Tecklenburg synod of the Evangelical church

Kirchen-Gesangbuch

für

evangelische Gemeinden,

herausgegeben

von der

Synode Tecklenburg.

(Probe-Abdruck.)

Ibbenbüren,
Druck und Debit von J. Pokorny.
1847.

Inhalts-Verzeichniß.

Erster Theil.

Von Gott dem Vater und unserer Erschaffung.

Zweiter Theil.

Von Gott dem Sohne und unserer Erlösung.

Dritter Theil.

Von Gott dem h. Geiste und unsrer Heiligung.

Erster Theil.

Von Gott dem Vater und unserer Erschaffung.

I. Gottes Wesen, seine Herrlichkeit und Tugend.

Mel. Wunderbarer König.

1. Gott ist gegenwärtig! Lasset uns anbeten, Und in Ehrfurcht vor ihn treten. Gott ist in der Mitten: Alles in uns schweige, Und sich innig vor ihm beuge. Wer ihn kennt, wer ihn nennt: Schlagt die Augen nieder, Kommt, ergebt euch wieder.

2. Gott ist gegenwärtig, Dem die Cherubinen Tag und Nacht gebeuget dienen; Heilig, heilig, heilig Singen ihm zur Ehre Aller Engel hohe Chöre. Herr vernimm, uns're Stimm', Da auch wir Geringen Unsre Opfer bringen.

3. Wir entsagen willig, Allen Eitelkeiten, Aller Erdenlust und Freuden; Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben, Dir zum Eigenthum ergeben: Du allein Sollst es sein, Unser Gott und Herre, Dir gebührt die Ehre.

4. Majestätisch Wesen! Möcht' ich dich recht preisen, Und im Geist dir Dienst erweisen; möcht' ich wie die Engel Immer vor dir stehen, Und dich gegenwärtig sehen! Laß mich dir, Für und für Trachten zu gefallen, Liebster Gott, in allen.

5. Geist, der Alles füllet, Drin wir sind und weben, Aller Dinge Grund und Leben; Meer ohn' Grund und Ende, Wunder aller Wunder, Ich senk' mich in dich hinunter; Ich in dir, Du in mir, Laß nur dich mich finden, In dir ganz verschwinden.

6. Du durchdringest Alles, Wollst mit deinem Lichte, Herr, berühren mein Gesichte; Wie die zarten Blumen Willig sich entfalten, Und der Sonne stille halten: Laß mich so, Still und froh Deine Strahlen fassen, Und dich wirken lassen.

7. Mache mich einfältig, Innig, abgeschieden, Sanft und still in deinem Frieden! Mach' mich reines Herzens, Daß ich

deine Klarheit Schauen mag in Geist und Wahrheit: laß mein Herz Himmelwärts, Wie ein Adler schweben, Und in dir nur leben.

8. Komm in mir zu wohnen, Laß den Geist auf Erden Dir ein Heiligthum noch werden! Komm, du nahes Wesen, Dich in mir verkläre, Daß ich stets dich lieb' und ehre, Wo ich geh', Sitz' und steh', Laß mich dich erblicken, Und vor dir mich bücken.

Eigene Melodie.

2. Unser Herrscher, unser König, Unser allerhöchstes Gut! Herrlich ist dein großer Name, Weil er Wunderthaten thut: Löblich nah und auch von Ferne, Von der Erd' bis an die Sterne.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, Welche dich von Herzensgrund Lieben, suchen und begehren; Aus des Säuglings schwachem Mund Hast du dir ein Lob bereitet, Welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist leider zu beklagen, Ja, wem bricht das Herze nicht? Wenn man siehet so viel Tausend Fallen bei dem hellen Licht: Ach, wie sicher schläft der Sünder, Ist es nicht ein großes Wunder?

4. Unterdessen, Herr, mein Herrscher, Will ich treulich lieben dich; Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebest mich: Zeuch mich kräftig von der Erden, Daß mein Herz mag himmlisch werden.

5. Herr, dein Nam' ist hoch gerühmet Und in aller Welt bekannt; Wo die warmen Sonnenstrahlen Nur erleuchten einig Land, Da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova werde!

6. Herr, mein Herrscher, o wie herrlich Ist dein Name meiner Seel! Darum auch vor deinen Augen Singend ich mich dir befehl: Gieb, daß deines Kindes Glieder Sich dir ganz ergeben wieder.

Mel. Allein Gott in der Höh

3 Der Herr ist Gott und keiner mehr! Frohlockt ihm alle Frommen; Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, So herrlich und vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß! Er ist unendlich, gränzenlos In seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet wie er ist: Wer strebet nicht vergebens, Ihn auszusprechen, wer ermißt Die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; Eh' noch die Erde ward, war er, War, eh' die Himmel waren.

3. Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht, Das ihn vor uns verhüllet; Ihn fassen alle Himmel nicht, Die seine Größ'

erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen und doch offenbar In seiner Werke Wundern.

4. Wir sind allein durch seine Kraft Das was wir sind und werden; Er kennet Alles, was er schafft, Im Himmel und auf Erden. Bei ihm ist Weisheit und Verstand, Und er umspannt mit seiner Hand Die Erde sammt dem Himmel.

5. Ist er nicht nah'? ist er nicht fern? Weiß er nicht Aller Wege? Wo ist die Nacht da sich dem Herrn Ein Mensch verbergen möge? Umsonst hüllt ihr in Finsterniß, Was ihr beginnt, er sieht's gewiß, Er sieht es schon von ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, O Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein Fittig über Alle; Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, Barmherzig, gnädig, voll Geduld, Ein Vater, ein Verschoner.

7. Untadelhaft bist du und gut, Und reiner als die Sonne: Wohl dem, der deinen Willen thut; Denn du vergiltst mit Wonne, Du hast Unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig sein, Hast Freuden, Gott, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, Anbetung, Preis und Ehre: Kommt, werdet Gottes Lobgesang, Ihr alle seine Heere. Der Herr ist Gott und keiner mehr, Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?

In eigener Melodie.

4. Gott ist mein Lied! er ist der Gott der Stärke, Groß ist sein Nam', und groß sind seine Werke, Und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und spricht's, so sind und leben Welten, Und er gebeut, so fallen durch sein Schelten Die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste. Er herrscht als Gott, und seines Thrones Veste Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, Ohn' Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten! Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war im Himmel, Erd' und Meere, Das kennet Gott, und seiner Werke Heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ruhe, Er schafft was ich vor- oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist mir nah', ich sitze oder gehe; Ob ich an's Meer, ob ich gen Himmel flöhe; So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und

allen Rath der Seele. Er weiß, wie oft ich Gutes thu' und fehle, Und eilt mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, Schrieb auf sein Buch, wie lang' ich leben sollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht angehöre; Herr, immerdar soll deines Namens Ehre, Dein Lob in meinem Munde sein!

Mel. Christ unser Herr, zum.

5. O meine Seel', erhebe dich, Mit Andacht zu betrachten, Wie Gott hat offenbaret sich, Und wie man ihn soll achten; Daß er der Allerhöchste ist Im Himmel und auf Erden, Und soll gerühmt zu jeder Frist, Auch angerufen werden, Als Ursprung aller Dinge.

2. Gott du bist einig für und für, Nichts sind der Heiden Götter, Kein Heil noch Trost ist außer dir, Kein Helfer noch Erretter; Laß mich, o Herr, auf dich allein Von ganzem Herzen trauen: Dir einiglich ergeben sein, Auf niemand anders bauen, Dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott, du bist ein Geist, Und theilest bei uns allen, An Gaben aus, was geistlich heißt, Nach deinem Wohlgefallen; Laß mich stets geistlich sein gesinnt, Daß wenn ich vor dich trete, Ich deine Kraft in mir empfind' Und dadurch dich anbete Im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o Gott, von Ewigkeit, Ohn' Anfang und ohn' Ende, Gieb, daß mein Herz von aller Freud' Des Zeitlichen sich wende; Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil Alles hier ist wandelbar: Daß du mir dort wollst schenken Das unvergänglich' Erbe.

5. O Gott, du bist an allem Ort, Und gar nicht zu ermessen, Ob einer hier ist oder dort, Ist er dir nicht entsessen; Laß mich nicht zweifeln, wo ich sei, Du kannst dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabei Des Bösen vor dir schämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, Herr, deine Macht Zu retten, die dich lieben, Und wenn du gottlos wirst veracht', Die Rache auszuüben. Gib, daß sich deiner Allmacht Schutz Hinfort um mich erstrecke, Mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz, Nur deine Straf erschrecke: Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, Gott, Niemand kann sie ergründen, Wie wunderschwer auch ist die Noth, Weißt du doch Rath zu finden: Gib, daß ich stets dir traue zu, Auf

dich werf' meine Sorgen; Auch Uebles weder denk' noch thu, Weil du siehst was verborgen, Und prüfest Herz und Nieren.

8. Gott, du bist heilig und gerecht, Du kannst die Sünd' nicht leiden; Wer sagen will, er sei dein Knecht, der muß das Böse meiden: Gib, daß ich mich zu jeder Zeit Der Heiligkeit befleiße, Nachjage der Gerechtigkeit, Auch dein Gericht gut heiße, Ob ich's schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Wo sich bekehrt der Sünder, Erbarmst dich, wie ein Vater thut, Von Herzen deiner Kinder: Herr, laß von deiner Lieb' und Gnad' Mich allweg Trost bekommen; Von mir auch meine Missethat So fern sein hingenommen, Als Morgen ist vom Abend.

10. Gott, deine Wahrheit stets besteht, Und wohl dem, der dir glaubet; Der Himmel und die Erd' vergeht, Dein Wort, Herr, ewig bleibet: Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, Und alles, was du dräuest; Auch hoffe, was dein Wort verspricht; Daß du mir's gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du, Gott, und frei, Du thust was dir beliebet; Du bist ein milder Herr dabei, Der reichlich Gutes giebet: Laß mich mit dem zufrieden sein, Was ist dein heil'ger Wille! Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner Güte Fülle Erwarte All's in Allem.

12. Gott, wenn ich dich so kenn' und ehr', Dein Wort zum Grunde setze, Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle Schätze; Bis ich dort, o mein Heil und Licht! Ohn' Lallen dich werd' nennen, Von Angesicht zu Angesicht Anschauen und erkennen, Und ohn' Aufhören loben.

13. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der du auch willst auf Erden Von mir und Allen sein gepreist, Laß deinen Ruhm groß werden: Verleih' mir Gnade, Kraft und Stärk', Daß ich zu allen Zeiten, Herr, deinen Nam'n und deine Werk' Könn' mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab' das Leben.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

6. An Gott will ich gedenken, Denn er gedenkt an mich, Wenn mich die Sorgen kränken, So hebt mein Herze sich Zu meinem Gott empor: Bald weichen alle Schmerzen, Denn er stellt meinem Herzen Nichts als Vergnügen vor.

2. Denk ich an seine Liebe, Wie werd ich doch entzückt, Daß, wenn es noch so trübe, Mir gleich die Sonne blickt

Da kommt mir immer ein: Er hat sich hoch vermessen, Er will mich nicht vergessen; Wie könnt' ich traurig sein?

3. Denk ich an seine Güte, Die alle Morgen neu, So freut sich mein Gemüthe Bei solcher Vatertreu'; Die Last werf' ich auf ihn, So wird die Arbeit süße, Wenn ich den Schweiß vergieße: Denn Gott ist mein Gewinn.

4. Denk' ich an sein Erbarmen, Er schenket mir sein Kind: O Gnade für mich Armen! Heißt das nicht treu gesinnt? Gott ist in Christo mein, Gott müßte Jesum hassen, Wenn er mich wollte lassen, Das kann unmöglich sein.

5. D'rum will an Gott ich denken; Die Welt mag immerhin Den Sinn aufs Eit'le lenken, Hier ist ein and'rer Sinn: Ich trage Gott allein Im Herzen und im Munde, So kann mir keine Stunde Allhier zu lange sein.

6. An Gott will ich gedenken, So lang' ich denken kann, Wird man ins Grab mich senken, So geh' ich zwar die Bahn, Da mein die Welt vergißt; Doch glaub' ich dieses feste: Gott denket mein auf's beste, Wo sein Gedächtniß ist.

Mel. des 77. Psalms.

7. Großer Gott, Herr aller Herren, O wie schallt so weit und ferne Deines großen Namens Lob! Alle Himmel jauchzen drob: Deine wunderbaren Werke, Wenn ich sie beim Licht bemerke, Zeigen zum Erstaunen mir Deiner Herrlichkeiten Zier.

2. Hier im großen Weltgebäude Blickt mein Geist mit großer Freude Deiner Allmacht Proben an: Wo ich hingedenken kann, Find' ich deine Wundergüte, Weisheit und gerecht Gemüthe, Wahrheit und Barmherzigkeit, Zu des Sünders Heil bereit.

3. O so laß mein Herze brennen Vor Begierde, dich zu kennen In der rechten Glaubenskraft, Die dein Geist im Herzen schafft: Wirst du meine Sinne wecken, Deine Lieblichkeit zu schmecken: So bin ich gelehrt genug, Und zum Reich der Himmel klug.

4. Kenn ich dich, so werd' ich lieben Deinen Namen und mich üben, Daß mein Werk aus Herzensgrund Dich verehre sammt dem Mund; Wirst du selbst mich unterweisen, Wird dich Leib und Seele preisen, Und die süß'ste Stimm' und Weis' Angestimmt zu deinem Preis.

5. Gieb mir, deinem heil'gen Namen So getreulich nachzuahmen, Daß auch, wie er heilig heißt, Heilig sei mein Leib und Geist. Meines Glaubens Werk' und Proben, Laß

auch andern, dich zu loben, Antrieb und Exempel sein, Daß dein Ruhm sei allgemein.

6. Wie die heil'gen Seraphinen Dir mit allem Eifer dienen, So sei dir ein Lob bereit Auch von mir in dieser Zeit, Bis von mir und ihnen allen Ewig wird dein Lob erschallen: Heilig, heilig ist der Herr, Herrlich seines Namens Ehr!

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

8. Du, meine Seele, singe, Wohl auf, und singe schön Dem, welchem alle Dinge Zu Dienst und Willen stehn; Ich will den Herren droben Hier preisen auf der Erd', Ich will ihn herzlich loben, So lang' ich leben werd'.

2. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jakobs Gott und Heil; Wer sich dem anvertrauet, Der hat das beste Theil, Das höchste Gut erlesen, Den schönsten Schatz geliebt: Sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

3. Hier sind die starken Kräfte, Die unerschöpfte Macht, Das zeigen die Geschäfte, von seiner Hand vollbracht. Hier sind die treuen Sinnen, Die Niemand Unrecht thun, Und denen Gutes gönnen, Die in der Treu beruhn.

4. Er weiß viel tausend Weisen Zu retten aus dem Tod, Er nährt und giebet Speisen Zur Zeit der Hungersnoth, Macht schöne rothe Wangen Oft bei geringem Mahl; Und die da sind gefangen, Die reißt er aus der Qual.

5. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt er aufgericht: Er liebet alle Frommen Und die ihm günstig sind, Die finden, wenn sie kommen, an ihm den besten Freund.

6. Er ist der Fremden Hütte, Die Waisen nimmt er an, Erfüllt der Wittwen Bitte, Wird selbst ihr Trost und Mann; Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm, Ihr Haus und wo sie saßen, Das wirft er um und um.

7. Ach! ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen Ruhm; Der Herr allein ist König, Ich eine Wiesenblum': Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt, Ist's billig, daß ich mehre Sein Lob vor aller Welt.

Mel des 66. Psalms.

9. Der ewge Gott und höchste Vater Von allem, was da Kinder heißt; Des Lebens Quell, der Welt Berather, Den unser Glaub' als Schöpfer preist; Der diese Welt aus seinen Schätzen Blos durch

sein Wort hat aufgestellt, Und der nach seinen weisen Sätzen Zeit, Maaß, Gewicht und Ordnung hält:

2. Der hat sein Herz zu mir geneiget In seinem eingeliebten Sohn, Den er von Ewigkeit gezeuget, Und der nun herrscht auf Gottes Thron: Um dessen willen will er heißen Mein Vater und mein Bundesgott, Auch väterlich sich mir erweisen In aller Leib's- und Seelennoth.

3. Sollt' ich nun nicht dem Vater trauen? Sollt' ich nicht, wenn mich Unglück trifft, Voll Zuversicht auf's Ende schauen, Da seine Zucht viel Gutes stift't? Ich will es thun von ganzer Seele, Mein Herz sei ganz auf ihn gericht, So kann mein Hoffen mir nicht fehlen, Denn ihm fehlt Macht und Wille nicht.

4. O wie so wohl geschieht der Seelen In dieses ewgen Vaters Schooß! Ach laß mich dies allein erwählen, Reiß mich von allem andern los; Laß mich mit starken Liebesseilen Zu dir stets angezogen sein: So stellt dein Kind sich ohn' Verweilen Bei dir, mein Gott und Vater, ein.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

10. Herr Gott, der du erforschest mich, Kennst außen mich und innen: Mein Thun und Lassen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen; Was ich im Bette denk' und dicht, Siehst du von fern und fehlest nicht, Du prüfest Herz und Nieren; Du kannst auch, wenn ich bin allein, Und gerne wollt verborgen sein, All meine Weg' ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, So ich dir könnt' verhehlen; Du Herr, siehst recht des Herzens Grund, Was steckt in meiner Seelen; Du schaffest ja, was ich vollbring, Wie groß es ist und wie gering, Ich kanns ohn' dich nicht richten: Wenn aber du durch deine Gnad Verstand mir giebst, auch Hülf und Rath, So kann ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, O Gott, hier pflegst zu führen, Versteh ich nicht und lasse mich Bloß deine Gnad regieren. Wo soll ich hin, vor deinem Geist? Denn du auch die Gedanken weißt, Es hilft vor dir kein Fliehen: Führ' ich gen Himmel, bist du da, Auch in der Höll' trittst du mir nah, Kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer Gott, weil deine Hand Mich überall kann finden, Und all' mein Thun dir ist bekannt, So hüt' ich mich vor Sünden; Denn finster ist, wie Licht bei dir, Was heimlich war, kommt klar her-

für, Ich kann dir nicht entgehen: Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. Herr, meine Seel erkennt mit Preis, Daß du mich hast bereitet, Und daß ich bin auf dein Geheiß Ans Tageslicht geleitet; Durch deine Sorge Fleisch und Bein Und was ich hab, ist worden mein; Dein Aug hat mich erwählet! Da ich noch ungeboren war, Hast du schon Stunden, Tag und Jahr Im Lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir und preise dich Für solche große Thaten, Und daß du mir so wunderlich An Leib und Seel gerathen: Sehr köstlich ist dein Werk an mir, Wenn ich erwach', bin ich bei dir, Und warte deiner Gnaden: Ich glaube fest, daß meine Sünd Durch Christum mir vergeben sind, Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz mir, o Herr, verleih, Daß ich, was bös ist, meide, Von deinen Feinden ferne sei, Von Frommen mich nicht scheide; Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und hasse, was ist von der Welt, Auch ihren Trutz nicht achte, Halt dein Gebot, hör gern dein Wort, Im Glauben und in Hoffnung fort Das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, Gott, ergründ mein Herz, Durchsuch all' mein' Gedanken, Und siehe, ob ich hinterwärts Und auf die Seit' woll' wanken; Bin ich vielleicht auf bösem Weg, So führ' du mich den rechten Steg, Der nach dem Himmel weise: Daß ich vom Sündendienste frei, Und dir, o Herr, gefällig sei, Bis ich von hinnen reise.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher

11. Also hat Gott die Welt geliebt, Das merke, wer es höret, Die Welt die Gott so hoch betrübt, Hat Gott so hoch geehret, Daß er sein'n eingebornen Sohn, Den ein'gen Schatz, die ein'ge Kron', das ein'ge Herz und Leben, Mit Willen hingegeben.

2. Ich freue mich, so oft und viel Ich dieses Sohn's gedenke; Dies ist mein Lied und Saitenspiel, Wenn ich mich heimlich kränke, Wenn meine Sünd' und Missethat Will größer sein, als Gottes Gnad', Und wenn mir meinen Glauben Mein eigen Herz will rauben.

3. Fehlt's hie und da, ei unverzagt! Laß Sorg' und Kummer schwinden. Der mir das Größ'ste nicht versagt, wird Rath zum Kleinsten finden: Hat Gott mir seinen Sohn geschenkt, Und für mich in den Tod gesenkt, Wie sollt

er, laßt uns denken, Mit ihm nicht Alles schenken!

4. Ich bin's gewiß, und sterbe drauf Nach meines Gottes Willen; Mein Kreuz und ganzer Lebenslauf Wird sich noch fröhlich stillen. Hier hab' ich Gott und Gottes Sohn, Und dort bei Gottes Stuhl und Thron, Da wird fürwahr mein Leben In ew'gen Freuden schweben.

Eigene Melodie.

12. Der Herr ist gut, in dessen Dienst wir stehn; Wenn wir nur treu auf seinen Wegen gehn, So dürfen wir ihn Abba, Vater nennen, Und sehen ihn vor zarter Liebe brennen: Bedürfen wir im Kampfe Trost und Muth, So giebt es uns dies Wort: Der Herr ist gut!

2. Der Herr ist gut und hat mit uns Geduld, Ist reich von Gnad und will der Sünder Schuld Nicht mit dem Schwert nach höchster Strenge rächen; Er übersieht der Irrenden Verbrechen, Er ist versöhnt durch seines Sohnes Blut: Was will ich mehr zum Trost: Der Herr ist gut!

3. Der Herr ist gut und theilt sich willig mit, Er geht uns nach, und fragt bei jedem Schritt, Ob wir nicht was von ihm zu bitten haben; Er führt uns selbst zum Brunnen guter Gaben. Wo ist ein Herr, der so mit Knechten thut? Ja wohl ist dies gewiß: Der Herr ist gut!

4. Der Herr ist gut, sein starker Liebesschooß Umschließet uns, und ist das Elend groß, So hat er Kraft und Neigung uns zu schützen; Es kann der Geist im stillen Frieden sitzen, Weil unter seinem Schutz man sicher ruht, Und sich an dem ergötzt: Der Herr ist gut!

5. Der Herr ist gut! wer dies im Glauben schmeckt, Dem wird erst recht, was Freiheit sei, entdeckt; Er wird aus seinen Diensten nimmer gehen, Die Seele kann im rechten Adel stehen; Nichts ist umsonst, was hier der Glaube thut, Der immer besser sieht: Der Herr ist gut!

6. Der Herr ist gut, er sieht in Gnaden an, Und giebt mehr Lohn, als man erwarten kann Vom schlechten Dienst der Knechte, die ihn lieben; Kein kalter Trunk ist unvergolten blieben, Er giebt dafür die ganze Segensfluth, Und bleibt es ewig wahr: Der Herr ist gut!

Mel. Wunderbarer König.

13. Unumschränkte Liebe! Gönne blöden Augen, Die sonst kaum auf Erden taugen, Daß sie in die Strahlen Dei-

ner Langmuth blicken, Die den Erdkreis wärmend schmücken, Und zugleich, freudenreich, Bösen und den Deinen Mit der Sonne scheinen.

2. Wasser, Luft und Erde, Ja, dein ganz Gebiete Ist ein Schauplatz deiner Güte; Deiner Langmuth Ehre Wird durch neue Proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, o wie breit Ueber Berg und Hügel Streckt sie ihre Flügel!

3. Was wir davon denken, Was wir sagen können, Ist ein Schatten nur zu nennen. Tag für Tag zu leiden, Tag für Tag zu dulden So viel Millionen Schulden, Und dazu ohne Ruh' Lieben für das Hassen: Herr! wer kann das fassen?

4. Du vergiebest Sünde, Hörst der Sünder Flehen, wenn sie weinend vor dir stehen; Deine Rechte drohet, Und erbarmt sich wieder, Legt die Pfeile gerne nieder. Tiefen Schmerz fühlt dein Herz, Wenn durch ernste Strafen Du mußt Bess'rung schaffen.

5. Herr! es hat noch Keiner, Der zu dir gegangen, Für die Gnade Recht empfangen. Wer zu deinen Füßen Sich mit Thränen senket, Dem wird Straf und Schuld geschenket; Unser Schmerz rührt dein Herz, Und du willst der Armen Gnädig dich erbarmen.

6. König! sei gepriesen: Daß du so verschonest Und uns nicht nach Werken lohnest, Deiner Hand sei Ehre, Die so wohl regieret Und mit Ruhm den Scepter führet. Fahre fort, Zions Hort! Langmuth auszuüben Und die Welt zu lieben.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

14. Getreuer Gott, wie viel Geduld Erzeigest du uns Armen! Wir häufen täglich unsre Schuld, Du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? Er ist verderbt von Jugend auf, Sein Sinn ist dir entgegen; Und doch, o Vater, suchst du ihn Von seinem Irrweg abzuziehn, Zur Reue zu bewegen.

2. Der Menschen Elend jammert dich, Selbst, wenn sie sich verstocken, Willst du sie dennoch väterlich Durch Güte zu dir locken. Wie trugest du so lange Zeit Die erste Welt mit Gütigkeit, Eh sie die Fluth verheerte! Wie lange sahst und riefest du, So gnädig deinem Volke zu, Daß sich ihr Herz bekehrte!

3. So giebst du Sündern Zeit und Raum, Der Strafe zu entgehen. Du läßt den unfruchtbaren Baum Nicht ohne Pflege stehen. Du wartest sein, du suchest Frucht, Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen. Du

schonest sein von Jahr zu Jahr, Erbarmend hoffst du immerdar Noch Frucht von ihm zu schauen.

4. Langmüthiger, so große Huld Bezeugst du frechen Sündern, Und wie viel Nachsicht und Geduld Hast du mit deinen Kindern! Sie werden ja, wenn Fleisch und Welt Und Satan ihnen Netze stellt Oft sicher, matt und träge; Sie straucheln oft, vergehen sich; Sie fallen schwer, verlassen dich Und deine heilgen Wege.

5. Verdienen die nicht Fluch und Tod, Die dich, o Vater fliehen? Du könntest wohl mit Recht, o Gott, Dich ihnen ganz entziehen. Doch nein, dein Herz vermag dies nicht, Dein Herz, das von Erbarmen bricht, Wenn deine Kinder fehlen, Es hat bei ihrer Sündenschuld, Mit ihrer Schwachheit gern Geduld, Und wacht für ihre Seelen.

6. Du warnest sie vor der Gefahr, So oft sie irre gehen, Reichst ihnen Kraft und Stärke dar, Von Sünden aufzustehen, Du lockest sie voll Lieb und Huld, Versprichst durch Christum ihre Schuld Und Fehler zu vergeben, Schenkst ihnen deines Geistes Kraft, Und nach vollbrachter Pilgerschaft Sieg, Ruhe, Freud und Leben.

7. Laß deine Langmuth und Geduld, Gott, unsre Herzen rühren. Nie müsse deine Vaterhuld Zur Sicherheit uns führen. Trag uns erbarmend fernerhin, Doch gieb uns auch dabei den Sinn, Daß wir die Sünde hassen, Und uns, noch in der Gnadenzeit Durch deine große Gütigkeit Zur Buße leiten lassen.

Mel. Nun lob' mein' Seel' den.

15. O Gott, du bist die Liebe, Uns wohlzuthun ist deine Lust; Drum preist mit frohem Triebe Dich unsre dankerfüllte Brust. Groß, herrlich, ohne Grenzen Ist deine Gütigkeit, So weit die Himmel glänzen, Nebst du Barmherzigkeit. Du, Herr, hast Wohlgefallen, An dem, was du gemacht, Und hast uns Sündern allen Das Leben zugedacht.

2. Als du uns hießest werden, Da schufst du uns zum ew'gen Wohl. Nicht nur auf dieser Erden Ist Alles deiner Güte voll, Auch in dem Himmel droben Hat deine Vaterhand Uns Güter aufgehoben, Die noch kein Aug erkannt. Dorthin uns zu erheben, Ist stets dein Wille, Gott. Drum gab für uns sein Leben Dein Sohn selbst in den Tod.

3. Wie groß ist deine Gnade! Wer ist so reich von Huld, wie du? Auch auf dem Sündenpfade Siehst du uns voller Langmuth zu. Und lockest uns zur Buße, Und fällt, voll Reu und Leid, Der Sünder dir zu

Fuße, So ist ihm Trost bereit. Du siehest auf den Armen Mit väterlicher Huld, Vergiebst ihm aus Erbarmen Die ganze Sündenschuld.

4. Mit jedem neuen Morgen Wird über uns dein Wohlthun neu, Du kommst selbst unsern Sorgen Zuvor mit deiner Vatertreu. Du Ursprung aller Gaben, Du weißt, was uns gebricht, Und was wir nöthig haben, Versagst du, Gott uns nicht. Vom Wohlthun, das du übest, Sind unsre Tage voll, Auch wenn du uns betrübest, Geschiehts zu unserm Wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt, Und bist stets treu geblieben, Wie viel wir wider dich verübt. Mit Gnade uns zu segnen, ist ewig deine Lust; Mit Dank dir zu begegnen, Sei, Herr, auch unsre Lust. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn. Wer sollte deinen Willen Nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen Wegen Sich willig deinem Dienste weiht, Dem schenkst du Heil und Segen Schon hier, noch mehr in Ewigkeit. Du krönest seine Leiden Mit herrlichem Gewinn, Und führest ihn zu Freuden, Zu ewgen Freuden hin. Wie groß ist deine Güte! Laß deiner Huld mich freun, Und stets mein ganz Gemüthe Voll ihres Ruhmes sein.

Eigene Melodie.

16. Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Der ist kein Mensch, den sie nicht rührt, Der mit verhärtetem Gemüthe Den Dank erstickt, der ihm gebührt. Ja, seine Liebe recht ermessen, Sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat meiner nie vergessen, Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? Wer giebt dem Geiste neue Kraft? Wer läßt mich so viel Glück genießen? Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?

3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben, Zu welchem du erschaffen bist, Wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Stets Gott wirst sehen, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden, Durch Gottes Güte sind sie dein; Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du könntest selig sein.

4. Sollt' ich nun diesen Gott nicht ehren, Und seine Güte nicht verstehn? Sollt er mir rufen, ich nicht hören, Den Weg, den er mir zeigt,

zu gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben, Sein Wort bestärkt ihn ewiglich: Gott soll ich über Alles lieben Und meinen Nächsten so, wie mich.

5. Das ist mein Dank, das ist sein Wille: Ich soll vollkommen sein, wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, Stell ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, So treibt sie mich zu jeder Pflicht, Und ob ich schon aus Schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die Sünde nicht.

9. O Gott, laß deine Güt und Liebe Mir immerdar vor Augen sein; Sie stärk in mir die guten Triebe, Mein ganzes Leben dir zu weihn; Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen, Sie leite mich zur Zeit des Glücks, Und sie besieg in meinem Herzen Die Furcht des letzten Augenblicks.

Mel. Gott des Himmels und der.

17. Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel, Gottes Gnade weicht mir nicht, Und der Friede hat dies Siegel, Daß Gott seinen Bund nicht bricht. Dieses macht mich unverzagt, weil es mein Erbarmer sagt.

2. Das sind Worte für die Blöden, Die sind aller Annahm' werth. Das heißt an die Herzen reden, Das ist Trost, wie man begehrt: Gottes Gnade weicht dir nicht, Weil es dein Erbarmer spricht.

3. Hier ist Kraft für alle Müden, Die so manches Elend beugt: Man findt Gnade, man hat Frieden, welcher Alles übersteigt. Mein Erbarmer! sprich mir du Dies in allen Nöthen zu.

4. Wenn mich meine Sünden schmerzen Und der Strafen lange Pein; ach, so rede meinem Herzen Deine Huld und Frieden ein, daß du mir in Jesu Christ Ewig ein Erbarmer bist.

5. Gieb mir einen starken Glauben, Der dein Wort mit Freuden faßt, So kann mir der Tod nicht rauben, Was du mir geschenket hast; Auch die Hölle nimmt mir nicht, Was mir mein Erbarmer spricht.

---

2. Gottes Werke, Erschaffung und Vorsehung.

Eigene Melodie.

18. Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, Laß dir unser Lob gefallen! Deine Vatergüte Hast du lassen fließen, Ob wir treulos dich verließen: Hilf uns noch, Stärk

uns doch, Laß die Zunge singen, Laß die Stimme klingen!

2. Himmel, lobe prächtig Deines Schöpfers Stärke, Mehr als aller Menschen Werke! Großes Licht der Sonnen, Schieße deine Strahlen, Die das große Rund bemalen: Lobet gern Mond und Stern, Seid bereit zu ehren Einen solchen Herren!

3. O du meine Seele Singe fröhlich, singe, Singe deines Glaubens Lieder! Was nur Odem holet, Jauchze, preise, klinge, Wirf dich in den Staub darnieder: Er ist Gott Zebaoth, Er ist nur zu loben Hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, Wer den Herren kennet, Wer den Herren Jesum liebet, Hallelujah singe, Welcher Christum nennet, Sich von Herzen ihm ergiebet: O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirst du droben Ohne Sünd' ihn loben.

Mel. Herr Jesu Christ, dich.

19. Gott, Erd und Himmel sammt dem Meer Verkünden deine Macht und Ehr: Es zeugt der Berg, es zeugt das Thal, Daß du ein Herr bist überall.

2. Die Sonne geht uns täglich auf, Der Mond hält seinen Himmelslauf, Und alle Sterne sind bereit Zu preisen deine Herrlichkeit.

3. Die Thier' und Vögel in der Welt Und was das Meer im Schooße hält, Zeigt uns in tausend Wundern an Was deine Kraft und Weisheit kann.

4. Du hast den Himmel weit gestreckt, Mit Wolkenheeren überdeckt, Und seiner Wölbung Majestät Mit goldnen Sternen übersä't.

5. Du bist's, der alle Welt regiert, Den Himmel und die Erde ziert, So herrlich, daß es um und an Kein Erdenmensch ergründen kann.

6. Wie mag doch unser blöder Sinn In deine Tiefen schauen hin! Faßt er in seine Hand das Meer? Durchzählet er dein Wunderheer?

7. Wir sehn, was du geschaffen hast, Was deine Gotteshand umfaßt: O wie viel herrlicher bist du, Herr Gott, in deiner ew'gen Ruh.

8. Du trägst in dir dies große Rund, Dein Herrschen ist auf Erden kund: Doch größer als das Himmelszelt Ist, daß du Christum gabst der Welt.

9. O Vater, Sohn und heilger Geist, Dein Name, der allmächtig heißt, Sei uns gelobt in dieser Zeit, Sei hochgelobt in Ewigkeit!

Eigene Melodie.

20. Himmel, Erde, Luft und Meer Zeugen von des

Schöpfers Ehr: Meine Seele, singe du, Bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht, das große Sonnenlicht An dem Tag die Wolken bricht; Auch der Mond und Sternen Pracht Jauchzen Gott bei stiller Nacht.

3. Seht, der Erden runden Ball Gott geziert hat überall: Wälder, Felder, Berg und Grund Machen Gottes Finger kund.

4. Seht der Vögel Schaar, der flücht'gen, Hört die Stimme wunderbar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, Seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasserwellen Lauf, Wie sie steigen ab und auf: Durch ihr Rauschen sie auch noch Preisen ihren Herren hoch.

6. Ach mein Gott, wie wunderlich Spüret meine Seele dich! Drücke stets in meinen Sinn, Was du bist und was ich bin.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen

21. Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr meines Herzens Lust! Ich sing' und mach' der Erde kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' Und ew'ge Quelle seist, Daraus uns allen früh und spat Viel Heil und Segen fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen Erd', Das uns, o Vater! nicht von dir Allein gegeben werd'?

4. Ach Herr! mein Gott! es kommt von dir; Du, du mußt Alles thun! Du hältst die Wacht an unsrer Thür, Und läß'st uns sicher ruh'n.

5. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und steh'st uns, wenn wir in Gefahr Gerathen, treulich bei.

6. Du strafst uns Sünder mit Geduld, Und schlägst nicht allzusehr; Ja endlich nimmst du unsre Schuld, Und wirfst sie in das Meer.

7. Wenn unser Herz auch seufzt und schreit, Wirst du gar bald erweicht; Und giebst uns was uns hoch erfreut, Und dir zur Ehr' gereicht.

8. Du füllst des Lebens Mängel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des Himmels Haus, Wenn uns die Erd entgeht.

9. Wohlauf, mein Herze! sing' und spring', Und habe guten Muth, Dein Gott, der Ursprung aller Ding', Ist selbst und bleibt dein Gut.

10. Er hat noch niemals was versehen In seinem Regiment: Nein, was er thut und läßt gescheh'n, Das nimmt ein gutes End'.

11. Ei nun! so laß ihn ferner thun, Und red' ihm nichts

darein: So wirst du hier in Frieden ruhn Und ewig fröhlich sein.

Eigene Melodie.

22. Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Denn ich seh' in allen Dingen, Wie so gut er's mit mir mein'. Ist's doch nichts als lauter Lieben, Das sein treues Herze regt, Das ohn' Ende hebt und trägt, Die in seinem Dienst sich üben: Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder Ueber seine Jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten Arm bedeckt, Wenn mein Können, mein Vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann, Kommt mein Gott, und hebt mir an Sein Vermögen beizulegen: Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

3. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, Und ermuntert mein Gemüth, Daß ich alle liebe Morgen Schaue neue Lieb' und Güt', Wäre mein Gott nicht gewesen, Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet, wär ich nicht Aus so mancher Angst genesen: Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

4. Wie ein Vater seinem Kinde Sein Herz niemals ganz entzeucht, Ob es gleich bisweilen Sünde Thut und aus den Schranken weicht: Also hält auch mein Verbrechen Mir mein frommer Gott zu gut, Will mein Fehlen mit der Ruth' Und nicht mit dem Schwerte rächen: Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb' in Ewigkeit.

5. Weil denn weder Ziel noch Ende Sich in Gottes Liebe find't; Ei, so heb' ich meine Hände Zu dir, Vater! als dein Kind, Bitte: wollst mir Gnade geben, Dich aus aller meiner Macht Zu umfangen Tag und Nacht, Hier in meinem ganzen Leben; Bis ich dich, nach dieser Zeit, Lieb' und lob' in Ewigkeit!

Mel. Warum verstößt du uns.

23. Es ist, o Gott, die Welt ein großes Haus, Darinnen wir als Kinder Alles haben, Was man bedarf: du theilest deine Gaben, Als reicher Herr, als milder Vater aus.

2. Was ist der Thau, was Regen, Sonnenstrahl? Was Frost und Wind, der durch die Felder wehet, Weswegen man auf Segenshoffnung säet? Es sind, Herr, deine Diener allzumal.

3. Du bist's, der uns also das Brod bescheert, Denn Al-

les ist an deiner Gnad' gelegen: Du sprichst, so sammeln wir durch deinen Segen Noch mehr, als wir sind allzusammen werth.

4. Wie undankbar sind wir für deine Güt'! Du giebst dein Wort, und willst nach Trauben fragen: Doch haben wir nur böse Frücht' getragen, Da deine Güt' zur Buß uns täglich zieht.

5. Laß uns dein Wort nicht schlagen in den Wind, Denn mancher thuts und hat ein bös Gewissen: Er ißt dein Brod und tritt dich doch mit Füßen, Da ihn doch stets dein Wort zum Dank verbindt.

6. Ach, daß der Fluch uns ja nicht treffen möcht, Der uns gar bald den Segen kann verzehren: Wer Gut's geneußt, und sich nicht will bekehren, Den strafest du: du bist und bleibst gerecht.

7. Was du uns giebst, das bleibt in deiner Hand, Du kannst es uns gar bald zurücke nehmen, Wo wir uns nicht gedenken zu bequemen Nach deinem Wort, das uns zur Buß' ermahnt.

8. Vergib die Sünd' und thu' uns ferner wohl; Laß, was du giebst, zu deinem Preis gelingen, Daß wir das Herz zum rechten Opfer bringen, Bis unser Mund dich ewig loben soll.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

24. Herr im Himmel und auf Erden, Herrscher dieser ganzen Welt, Laß den Mund voll Lobes werden; Da man dir zu Fuße fällt, Für den reichen Erndtesegen Dank und Opfer darzulegen.

2. Ach, wir haben's nicht verdienet, Daß du uns so heimgesucht; Obgleich unser Feld gegrünet, War des wahren Glaubens Frucht Doch bei Wenigen zu finden: Ach, vergieb uns unsre Sünden.

3. Vater, der du aus Erbarmen Böse Kinder doch gespeist, Der du Reichen und auch Armen Deines Segens Kraft beweist; Sei gelobet, sei gepriesen, Daß du so viel Gut's erwiesen.

4. Ach, wer ist, der solche Güte Dir genug verdanken kann! Nimm ein dankbares Gemüthe Für die große Wohlthat an; Billig muß dies Lob erschallen: Gott macht satt mit Wohlgefallen.

5. Gieb nun Kraft, den milden Segen, Den uns deine Hand bescheert, Auch so löblich anzulegen, Daß der Fluch ihn nicht verzehrt: Bleiben wir in allen Sünden, Kann das Gute leicht verschwinden.

6. Schenk' uns auch vergnügte Herzen, Stolz und Geiz laß ferne sein! Laß den Undank nichts verscherzen; Wenn

wir neuen Saamen streu'n, So laß uns auch künftig haben, Uns und Dürftige zu laben.

7. Laß dein Wort auch Früchte bringen, Daß man ferner erndten kann; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gieb auch nach dem Thränensaamen Freudenerndt' im Himmel; Amen!

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

25. Nun lasset Gottes Güte Uns führen zu Gemüthe: Kommt, lasset uns erwägen Des frommen Vaters Segen.

2. Eh' wir ans Licht gesetzet, Hat er uns hoch geschätzet, Und hat uns eingeschrieben Zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen, Ohn' Regen und Bewegen, Ohn' Menschenhülf und Sorgen, Der Mutter auch verborgen;

4. Hat er allein uns geben Die Glieder und das Leben; Da hat er uns erhalten Durch sein allein'ges Walten.

5. Er hat zu rechter Stunde Vollkömmlich und gesunde Auf seiner Engel Wagen Uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen In die Gemein' der Frommen, Gemacht zu seinen Erben, Daß wir nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein Wort, daß wir ihn nennen Den gütigen Ernährer, Und freundlichen Bescheerer.

8. Für unsre Sünd' er giebet Sein Kind so hochgeliebet, Und lässet es erwürgen, Für uns, als einen Bürgen.

9. Dies lasset uns bedenken, Wenn uns die Sorgen kränken: Wer seinen Sohn hergiebet, Derselb' aufs Höchste liebet.

10. Sollt' er uns was versagen, So wir ihm gläubig klagen, Was wir von nöthen haben An Trank und Speis und Gaben?

11. Die Vögel in den Lüften, Die Thiere in den Klüften, Die Blümlein auf den Wegen Uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleißig pfleget, Sollt' einen Himmelserben Er denken zu verderben?

13. O Vater, uns verleihe, Daß deine Lieb' und Treue Wir inniglich betrachten, Und nicht geringe achten.

14. O Vater uns bescheere, Zu deinem Lob und Ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur Glauben haben, So werden uns die Gaben, Die wir zu diesem Leben Bedürfen, wohl gegeben.

16. Der Himmel sammt der

Erden Müß wohl zunichte werden, Eh' sollten sein verlassen, Die Fleischessorge hassen.

Eigene Melodie.

26. Meine Hoffnung stehet feste Auf den lebendigen Gott, Er ist mir der allerbeste, Der mir beisteht in der Noth: Er allein Soll es sein, Den ich nur von Herzen mein.

2. Sag mir, wer kann doch vertrauen Auf ein schwaches Menschenkind? Wer kann feste Schlösser bauen In die Luft und in den Wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf Erden seht.

3. Aber Gottes Güte währet Immer und in Ewigkeit, Vieh und Menschen er ernähret Durch erwünschte Jahreszeit: Alles hat Seine Gnad' Dargereichet früh und spat.

4. Giebt er uns nicht Alles reichlich Und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb' ist unvergleichlich Wie ein starker Wasserguß: Luft und Erd' Uns ernährt, Wenn es Gottes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer Durch den wahren Menschensohn, Der uns, wie ein freier Töpfer, Hat gemacht aus Erd und Thon: Groß von Rath, Stark von That, Ist, der uns erhalten hat.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

27. Willst du dir, meine Seel', Gedanken davon machen, Das nicht zu ändern steht? Befiehl Gott alle Sachen: Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner Ehr' Noch Alles richten soll.

2. Der schwache Erdenstaub, Will der gen Himmel steigen? Die arme Kreatur, Will die dem Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf er jetzund Rath, Der so viel tausend Jahr Die Welt regieret hat?

3. Ach nein, du großer Gott, All's sei dir heimgestellet, Mach du es auch fortan Bloß wie es dir gefället: Ob's gleich oft seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine Wundermacht Und höchste Weisheit thut.

4. Mein Glaube ist zwar schwach, Doch, Herr, aus lauter Gnaden Laß Alles heilsam sein, Daß nichts mir könne schaden; Wie wunderbar sich's kehr, Es stehet all's bei dir: Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

5. Gott Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, Herr, dir sei Ehre! Dein Lob, o Jesu Christ, Dein Lob sich immer mehre: Dir, heil'ger Geist, Gott, dir Allein sei Ehr und

Preis Für Alles, das du thust Im ganzen Erdenkreis.

Mel. Helft mir Gottes Güte preisen.

28. Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führ't mich auf rechter Straßen, Da ich sonst irrte schier: Er reicht mir seine Hand; Den Abend wie den Morgen Thut er mich wohl versorgen, Sei wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde Und Wohlthat all verkehrt, So find't sich Gott gar balde, Sein' Macht und Gnad' bewährt: Er hilft aus aller Noth, Von Sünden und von Schanden, Von Ketten und von Banden, Und wenn's gleich wär' der Tod.

3. Auf Gott will ich vertrauen, In meiner schweren Zeit; Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid; Ihm sei es heimgestellt: Mein Leib, mein Seel', mein Leben Sei Gott dem Herrn ergeben, Er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist; Er meint's gut mit uns Allen, Schenkt uns den Herren Christ, Sein allerliebsten Sohn; Durch ihn er uns bescheeret, Was Leib und Seel' ernähret: Lobt ihn im Himmelsthron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde Für Alles, was er schenkt; Das ist ein' sel'ge Stunde, Darin man sein gedenkt; Sonst verdirbt alle Zeit, Die wir zubring'n auf Erden; Wir sollen selig werden, Und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet Mit ihrer stolzen Pracht, Nicht Ehr' noch Gut bestehet, Das vor war groß geacht't; Ja, wenn wir nach dem Tod Tief in die Erd' begraben, Fein sanft geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die Seel' bleibt unverloren, Geführt in Abrams Schooß: Der Leib wird neu geboren, Von allen Sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein Kind und Erb' des Herren: Daran muß uns nicht irren Des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hier Widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde; Kommt doch die Ewigkeit, Ist aller Freuden voll; Dieselb' ohn' einig Ende, Wenn Christus kommt behende Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, Der uns erschaffen hat; Sein Sohn hat Gut's die Fülle, Er beut uns Gnad' um Gnad'; Auch Gott der heilge Geist Im Glauben uns regieret, Zum Reich der Himmel führet: Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

Eigene Melodie.

29. Was mein Gott will, gescheh allzeit, Sein Wille ist der beste, Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn glaubet feste: Er hilft aus Noth, Der fromme Gott, Er tröstet ohne Maßen; Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost und Zuversicht, Mein' Hoffnung und mein Leben; Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben; Sein Wort ist wahr, Denn all mein Haar Er selber hat gezählet: Er hüt' und wacht', Stets für uns tracht', Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünder von der Welt Hinfahr'n in Gottes Willen Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille; Mein' arme Seel' Ich Gott befehl' In meiner letzten Stunde: Du frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen. Hilf, steur' und wehr', O Gott, mein Herr! Zu ehren deinen Namen; Wer das begehrt, Dem wird's gewährt: Drauf sprech' ich fröhlich Amen!

Eigene Melodie.

30. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem Kreuz und Traurigkeit: Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes Gnadenwille, Wie sein' Allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sei; Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine Heuchelei: So kommt Gott, eh' wir's uns verseh'n, Und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß ihm der im Schooße sitze, Der sich mit stetem Glücke speist: Die Folgezeit verändert viel, Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, Und ist dem Höchsten Alles gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich: Gott ist der rechte Wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh auf Gottes Wegen, Verricht' das Deine nur getreu, Und trau des Himmels reichem Segen, So wird er bei dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Eigene Melodie.

31. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der Himmel werden; Darum auf dich will hoffen ich Mit ganz getrostem Herzen: Her Jesu Christ, mein Trost du bist In Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr Und aller Welt zuwider, Dennoch so bist du, Jesu Christ, Der sie all' schlägt danieder: Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und Gnaden, So kann fürwahr mir ganz und gar Kein Tod noch Teufel schaden.

3. Deß tröst ich mich ganz sicherlich, Denn du kannst mir wohl geben, Was mir ist Noth, du treuer Gott, Für dies und jenes Leben: Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, Errette Leib und Seele. Ach höre, Herr, was ich begehr, Laß meine Bitt' nicht fehlen.

Eigene Melodie.

32. Auf meinen lieben Gott Trau ich in Angst und Noth; Der kann mich allzeit retten Aus Trübsal, Angst und Nöthen: Mein Unglück kann er wenden, Steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd' anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben, Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Ist Sterben mein Gewinn; Denn Christus ist mein Leben, Dem hab ich mich ergeben: Ich sterb' heut oder morgen, Mein' Seel' wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du so g'duldig bist Für mich am Kreuz gestorben, Hast mir das Heil erworben: Den Eingang All'n darreiche, Zum ew'gen Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund Sprech ich aus Herzensgrund: Du wollest uns ja leiten, Herr Christ zu allen Zeiten, Auf daß wir deinen Namen Ewiglich preisen. Amen.

Erden Müß wohl zunichte werden, Eh' sollten sein verlassen, Die Fleischessorge hassen.

Eigene Melodie.

26. Meine Hoffnung stehet feste Auf den lebendigen Gott, Er ist mir der allerbeste, Der mir beisteht in der Noth: Er allein Soll es sein, Den ich nur von Herzen mein.

2. Sag mir, wer kann doch vertrauen Auf ein schwaches Menschenkind? Wer kann feste Schlösser bauen In die Luft und in den Wind? Es vergeht, Nichts besteht, Was ihr hier auf Erden seht.

3. Aber Gottes Güte währet Immer und in Ewigkeit, Vieh und Menschen er ernähret Durch erwünschte Jahreszeit: Alles hat Seine Gnad' Dargereichet früh und spat.

4. Giebt er uns nicht Alles reichlich Und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb' ist unvergleichlich Wie ein starker Wasserguß: Luft und Erd' Uns ernährt, Wenn es Gottes Gunst begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer Durch den wahren Menschensohn, Der uns, wie ein freier Töpfer, Hat gemacht aus Erd und Thon: Groß von Rath, Stark von That, Ist, der uns erhalten hat.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

27. Willst du dir, meine Seel', Gedanken davon machen, Das nicht zu ändern steht? Befiehl Gott alle Sachen: Was ich nicht fassen kann, Da weiß der Höchste wohl, Wie er zu seiner Ehr' Noch Alles richten soll.

2. Der schwache Erdenstaub, Will der gen Himmel steigen? Die arme Kreatur, Will die dem Schöpfer zeigen, Was er anordnen soll? Bedarf er jetzund Rath, Der so viel tausend Jahr Die Welt regieret hat?

3. Ach nein, du großer Gott, All's sei dir heimgestellet, Mach du es auch fortan Bloß wie es dir gefället: Ob's gleich oft seltsam scheint, So ist doch endlich gut, Was deine Wundermacht Und höchste Weisheit thut.

4. Mein Glaube ist zwar schwach, Doch, Herr, aus lauter Gnaden Laß Alles heilsam sein, Daß nichts mir könne schaden; Wie wunderbar sich's kehr, Es stehet all's bei dir: Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

5. Gott Vater, dir, nicht uns, Nicht uns, Herr, dir sei Ehre! Dein Lob, o Jesu Christ, Dein Lob sich immer mehre: Dir, heil'ger Geist, Gott, dir Allein sei Ehr und

Preis Für Alles, das du thust Im ganzen Erdenkreis.

Mel. Helft mir Gottes Güte preisen.

28. Von Gott will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir, Führ't mich auf rechter Straßen, Da ich sonst irrte schier: Er reicht mir seine Hand; Den Abend wie den Morgen Thut er mich wohl versorgen, Sei wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde Und Wohlthat all verkehrt, So find't sich Gott gar balde, Sein' Macht und Gnad' bewährt: Er hilft aus aller Noth, Von Sünden und von Schanden, Von Ketten und von Banden, Und wenn's gleich wär' der Tod.

3. Auf Gott will ich vertrauen, In meiner schweren Zeit; Es kann mich nicht gereuen, Er wendet alles Leid; Ihm sei es heimgestellt: Mein Leib, mein Seel', mein Leben Sei Gott dem Herrn ergeben, Er mach's, wie's ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich ist; Er meint's gut mit uns Allen, Schenkt uns den Herren Christ, Sein allerliebsten Sohn; Durch ihn er uns bescheeret, Was Leib und Seel' ernähret: Lobt ihn im Himmelsthron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde Für Alles, was er schenkt; Das ist ein' sel'ge Stunde, Darin man sein gedenkt; Sonst verdirbt alle Zeit, Die wir zubring'n auf Erden; Wir sollen selig werden, Und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet Mit ihrer stolzen Pracht, Nicht Ehr' noch Gut bestehet, Das vor war groß geacht't; Ja, wenn wir nach dem Tod Tief in die Erd' begraben, Fein sanft geschlafen haben, Will uns erwecken Gott.

7. Die Seel' bleibt unverloren, Geführt in Abrams Schooß: Der Leib wird neu geboren, Von allen Sünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein Kind und Erb' des Herren: Daran muß uns nicht irren Des Teufels list'ge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde Hier Widerwärtigkeit, Wie ich auch wohl verschulde; Kommt doch die Ewigkeit, Ist aller Freuden voll; Dieselb' ohn' einig Ende, Wenn Christus kommt behende Mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, Der uns erschaffen hat; Sein Sohn hat Gut's die Fülle, Er beut uns Gnad' um Gnad'; Auch Gott der heilge Geist Im Glauben uns regieret, Zum Reich der Himmel führet: Ihm sei Lob, Ehr und Preis!

Eigene Melodie.

29. Was mein Gott will, gescheh allzeit, Sein Wille ist der beste, Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn glaubet feste: Er hilft aus Noth, Der fromme Gott, Er tröstet ohne Maßen; Wer Gott vertraut, Fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.

2. Gott ist mein Trost und Zuversicht, Mein' Hoffnung und mein Leben; Was mein Gott will, das mir geschicht, Will ich nicht widerstreben; Sein Wort ist wahr, Denn all mein Haar Er selber hat gezählet: Er hüt' und wacht', Stets für uns tracht', Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünder von der Welt Hinfahr'n in Gottes Willen Zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten stille; Mein' arme Seel' Ich Gott befehl' In meiner letzten Stunde: Du frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, Laß mich ja nicht verzagen. Hilf, steur' und wehr', O Gott, mein Herr! Zu ehren deinen Namen; Wer das begehrt, Dem wird's gewährt: Drauf sprech' ich fröhlich Amen!

Eigene Melodie.

30. Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem Kreuz und Traurigkeit: Wer Gott, dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sei doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers Gottes Gnadenwille, Wie sein' Allwissenheit es fügt: Gott, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, Er weiß wohl, wann es nützlich sei; Wenn er uns nur hat treu erfunden Und merket keine Heuchelei: So kommt Gott, eh' wir's uns verseh'n, Und lässet uns viel Gut's gescheh'n.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, Daß du von Gott verlassen seist, Und daß ihm der im Schooße sitze, Der sich mit stetem Glücke speist: Die Folgezeit verändert viel, Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, Und ist dem Höchsten Alles gleich, Den Reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich: Gott ist der rechte Wundermann, Der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh auf Gottes Wegen, Verricht' das Deine nur getreu, Und trau des Himmels reichem Segen, So wird er bei dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

Eigene Melodie.

31. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; Wer sich verläßt auf Jesum Christ, Dem muß der Himmel werden; Darum auf dich will hoffen ich Mit ganz getrostem Herzen: Her Jesu Christ, mein Trost du bist In Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr Und aller Welt zuwider, Dennoch so bist du, Jesu Christ, Der sie all' schlägt danieder: Und wenn ich dich nur hab um mich Mit deinem Geist und Gnaden, So kann fürwahr mir ganz und gar Kein Tod noch Teufel schaden.

3. Deß tröst ich mich ganz sicherlich, Denn du kannst mir wohl geben, Was mir ist Noth, du treuer Gott, Für dies und jenes Leben: Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, Errette Leib und Seele. Ach höre, Herr, was ich begehr, Laß meine Bitt' nicht fehlen.

Eigene Melodie.

32. Auf meinen lieben Gott Trau ich in Angst und Noth; Der kann mich allzeit retten Aus Trübsal, Angst und Nöthen: Mein Unglück kann er wenden, Steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd' anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben, Im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Ist Sterben mein Gewinn; Denn Christus ist mein Leben, Dem hab ich mich ergeben: Ich sterb' heut oder morgen, Mein' Seel' wird er versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der du so g'duldig bist Für mich am Kreuz gestorben, Hast mir das Heil erworben: Den Eingang All'n darreiche, Zum ew'gen Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund Sprech ich aus Herzensgrund: Du wollest uns ja leiten, Herr Christ zu allen Zeiten, Auf daß wir deinen Namen Ewiglich preisen. Amen.

Mel. Nun danket alle Gott.

33. Sein Rath ist wunderbar: Gott führt durch Freud' und Schmerzen Und meint, o Mensch, dein Heil Doch jedesmal von Herzen; Sein dunkler Segensweg Sieht wunderseltsam aus, Und dennoch führt er ihn Aufs Herrlichste hinaus.

2. Sein Rath ist wunderbar; Er bleibet oft verborgen, Das lehrt uns stille sein, Verbietet uns das Sorgen; Wir müssen da nur recht Wie kleine Kinder thun, Die voller Zuversicht Im Schooß der Mutter ruh'n.

3. Sein Rath ist wunderbar, Er will als Herr regieren. Das Kind soll sich nicht selbst, der Vater will es führen: Das Kind versieht es leicht; drum führt des Vaters Hand, Die kann nie was versehn, Die trägt ins Vaterland.

4. Sein Rath ist wunderbar, im Schlagen und im Heilen: Wir gehn doch überall an seinen Liebesseilen; Das Leiden dieser Zeit Ist nur ein menschlich Joch, Gott trägt zur Hülfe mit, Er schlägt — und liebet doch.

5. Sein Rath ist wunderbar: Er schlägt die liebsten Kinder, Er träget mit Geduld Die allerfrechsten Sünder. Er holet sie herum in dieser Gnadenzeit, Und offenbaret sich In der Barmherzigkeit.

6. Sein Rath ist wunderbar, im Nehmen und im Geben; Er mißt uns unser Theil Selbst zu in diesem Leben; Er nimmt's auch wieder hin und bleibet doch gerecht: So zeigt er, er sei Herr, Und ich nichts mehr als Knecht.

7. Sein Rath ist wunderbar: Gott bleibet doch die Liebe; Er führet immer so, Daß er den Glauben übe. Er gehet selbst voran, Er stärket unsern Muth, Er bleibet ewig treu, Er meint es herzlich gut.

8. Dein Rath ist wunderbar, O Gott von Kraft und Stärke! Es preiset dich mein Herz, Dich preisen alle Werke. Du machst doch Alles wohl: Ach, laß es bald gescheh'n! Laß mich von deinem Rath Den guten Ausgang seh'n!

Mel. Jesu meine Freude.

34. Gott der wird's wohl machen, Dem ich meine Sachen Allzeit heimgestellt; Er hat mich erkoren, Eh ich noch geboren Bin auf diese Welt: Hat mir auch nach seinem Brauch, Was vonnöthen, stets gegeben, Hier in diesem Leben.

2. Gott der wird's wohl machen, Der mir manches Lachen, Freud' und Lust geschenkt; Der nach Vaterweise mich mit Kleid und Speise Täglich wohl bedenkt. Auch

wenn fast die Kreuzeslast Oft die Seinen nieder drücket, Hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen! Laß das Wetter krachen Und die Stürme geh'n; Wenn mit großem Grausen Alle Wellen brausen, Will er bei dir stehn; Auf die Nacht den Tag er macht: Schlägt dich Unglück auch darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wird's wohl machen! Er wird selber wachen Ueber deiner Noth; Wenn du willst verzagen Unter deinen Plagen, Ist der fromme Gott Auf dem Plan und nimmt dich an: Dann zerstäubt die Angst geschwinde, Wie der Rauch im Winde.

5. Gott der wird's wohl machen! Mächtig in dem Schwachen Ist er allezeit; Wem hat's je gefehlet, Der auf ihn gezählet auch im Herzeleid? Drum mein Herz, vergiß den Schmerz; Alles steht in seinen Händen: Gott kann alles wenden.

6. Gott der wird's wohl machen, Wenn des Todes Rachen Gleich ist aufgethan; Wenn die Lebensjahre Liegen auf der Bahre, Führt er himmelan. Gottes Bund hat festen Grund: Alle, die in Christo sterben, Sind des Himmels Erben.

7. Gott der wird's wohl machen, Der den alten Drachen Dämpfte ritterlich; Führt er gleich die Seinen Anders als sie meinen, Vielmals wunderlich: Sei bereit zu Freud' und Leid; Gott befiehl nur deine Sachen: Gott der wird's wohl machen!

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

35. Wunderanfang, herrlich's Ende! Wo die wunderweisen Hände Gottes führen ein und aus; Wunderweislich ist sein Rathen, Wunderherrlich seine Thaten, Und du sprichst: wo will's hinaus?

2. Denke doch: es muß so gehen, Was Gott weislich heißt, geschehen, Ihm und dir zur Herrlichkeit; Ob der Anfang seltsam scheinet, Ist das End' doch gut gemeinet: Friede folget nach dem Streit.

3. Gottes Weg ist in den Flüssen Und in großen Wassergüssen, Und du spürst nicht seinen Fuß; So auch in dem Meer der Sorgen Hält Gott seinen Pfad verborgen, Daß man nach ihm suchen muß.

4. In den unerforschten Gründen, Wo nur tiefer Schlamm zu finden, Im Angst-Kreuz- und Todesmeer Sieht man oft die Christen schwimmen Und in tiefster Noth sich krümmen, Als ob's schon verloren wär'.

5. Kein Besinnen kann ersinnen, Wo man könne Hülf,

gewinnen, Die Vernunft ist hier zu blind; Ihre halb gebrochnen Augen Nicht in das Verborgne taugen, Dem sie allzu blöde sind.

6. Weil Gott im Verborg'nen wohnet Und sein Reich im Glauben thronet, Da man glaubt, ob man nicht sieht; Bleibt unnütze unser Sorgen; Wer nicht trauen will auf morgen, Dem auch keine Hülfe blüht.

7. Gott muß man in allen Sachen, Weil er Alles wohl kann machen, End' und Anfang geben frei; Er wird, was er angefangen, Lassen so ein End' erlangen, Daß es wunderherrlich sei.

8. Gehet er mit dir im Schrecken Durch die Dornen, durch die Hecken, Ueber Stock und über Stein, Berg' und Thal und Felsenklüfte, Feuer, Wasser durch die Lüfte, Und was mehr kann schrecklich sein:

9. So laß dir doch nimmer grauen, Lerne deinem Gott vertrauen, Sei getrost und gutes Muth's. Er fürwahr! er wird es führen, Daß du's wirst am Ende spüren, Wie er dir thut lauter Gut's.

10. Du wirst an den Fingern zählen Und nicht vor der Welt verhehlen, Was die blinde Welt nicht kennt: Er wird dir dein Kreuz versüßen, Daß du wirst bekennen müssen: Wunderanfang! herrlich's End'.

Mel. Nun freut euch lieben.

36. O Gott, der du aus Herzensgrund Die Menschenkinder liebest, Und uns zu aller Zeit und Stund Viel Gutes reichlich giebest: Wir danken dir, daß deine Treu Bei uns ist alle Morgen neu In unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die Engelschaaren Zu deinem Lobe hast bereit, Auch uns mit zu bewahren; Daß unser Fuß an keinen Stein, Wenn wir hier gehen aus und ein, Sich stoße und verletze.

3. Was ist der Mensch, o Vater, doch, Den du so wohl bedenkest, Und achtest ihn so werth und hoch, Daß du ihm dazu schenkest Mit andern auch noch diese Gnad', Daß er die Himmelsgeister hat Zu seinem Schutze stehen.

4. Herr, diese sonderbare Prob' Der Freundlichkeit und Güte Erheischt ein immerwährend Lob Aus freundlichem Gemüthe: Darum, o Gott, so rühmen wir Die große Lieb', wir danken dir Für solche große Gnade.

5. Es ist der starken Helden Kraft Gestanden uns zur Seiten, Durch sie hast du uns Ruh verschafft Zu diesen bösen Zeiten: Die Kirche sammt der Obrigkeit, Und Jedermann

insonderheit In seinem Stand erhalte.

6. Verleih, o Herr, durch deine Gnad, Daß wir fest bei dir bleiben, Und nicht durch eigne Uebelthat Die Engel von uns treiben; Gib, daß wir rein und heilig sein, Demüthig und ohn' Heuchelschein Dem Nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt Verrichten dir zu Ehren, Und deine Wunder allesammt Ausbreiten und vermehren: Die du uns in der ganzen Welt Und deinem Wort hast vorgestellt, Voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch der Engel Hand Aus Noth uns oft geführet, Auch manche Last von uns gewandt, Daß sie uns nicht berühret: So thu dasselbe auch hinfort, Befiehl, daß sie an allem Ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch' und unser Land Der Engel Schutz empfinden, Daß Fried' und Heil in allem Stand Sich bei uns möge finden: Laß sie des Teufels Mord und List, Und was sein Reich und Anhang ist, Durch deine Kraft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End, Den Satan von uns jagen, Und unsre Seel' in deine Händ' Und Abrahams Schooß tragen: Da alles Heer dein Lob erklingt Und heilig, heilig, heilig singt Ohn' einiges Aufhören.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei.

37. Die Engel, die im Himmelslicht Jehovah fröhlich loben, Und schauen Gottes Angesicht, Die sind wohl hoch erhoben: Doch sind die von dem Herrn bestellt, Daß Gottes Kinder auf der Welt Sie hüten und bewahren.

2. O große Lieb, o große Güt, Die Gott uns Armen zeiget, Daß auch der Engel rein Gemüth Sich zu den Kindern neiget, Die Gott im Glauben hangen an: Drum lobe, was nur lallen kann, Gott mit den Engelschaaren

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, Ihr Sterblichen auf Erden, Schon hier in diesem Gnadenreich, An Herzen und Gebehrden: Es ist der Engel Amt und Pflicht, Daß Gottes Will' allein geschicht Im Himmel und auf Erden.

4. Legt ab, was euch verhindern mag An diesem Engelleben; Reißt aus die Unart nach und nach Und bleibet nicht mehr kleben Am Erdenstand, schwingt euch empor Im Geist zu Gottes Engelchor, Und dienet Gott mit Freuden.

5. Ein Mensch, der den Begierden läßt Den Zaum nach Wohlgefallen, Der kommt nicht auf des Herren Fest, Wo

alle Engel schallen Dem großen Gott zum Preis und Ruhm, Und da sein herrlich's Eigenthum Das dreimal Heilig singet.

6. O Jesu, mache mich bereit Und tüchtig dich zu loben, Damit ich dich nach dieser Zeit Mit allen Engeln droben Erheben mög, und Engeln gleich Mög' ewig sein in deinem Reich: Das gib aus Gnaden, Amen.

---

3. Des Menschen Fall und Gottes Zorn.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

38. Der ersten Unschuld reines Glück, Wohin bist du geschieden? Du flohst und kehrest nicht zurück Mit deinem süßen Frieden: Dein Edensgarten blüht nicht mehr, Verwelkt durch Sünden-Hauch ist er, Durch Menschenschuld verloren.

2. Ach, wider Gottes heil'gen Plan, Das Prüfungswort der Liebe, Hebt sich in falschem Glückeswahn Die Macht bethörter Triebe: Vom Schlangenwort der Lust versucht, Vergällt der Mensch durch ihre Frucht Sein Glück, sein Herz, sein Leben.

3. Frei will er sein, sein eig'ner Gott, Will thun, was ihn gelüstet, Bald auch mit Deutelei und Spott Zum bösen Schritt gerüstet: Die Unschuld flieht und inn're Schmach Folgt auf dem Fuß der Sünde nach Und hascht nach Feigenblättern.

4. Wer kann mit schnödem Heuchelspiel Vor Gott die Blöße decken? Wo bist du? ruft's im Abendkühl, Umsonst ist dein Verstecken! Was that's du? ruft, der Alles sieht, Dem keine Nacht die Sünd' entzieht, Der allgerechte Richter.

5. Ach, neu verjüngt sich fort und fort, Des ersten Falls Geschichte: Das Herz, verführt durch Schlangenwort', Verfällt dem Schuldgerichte; Vergebens wüsch' es gern sich rein, Der Kläger ruft: die Schuld ist dein Und horch'! der Ew'ge richtet.

6. Die Strafe schont, o Sünder nicht, Ihr Fuß wird nicht verziehen. Du fliehest Gottes Aug' und Licht, Und kannst ihm nicht entfliehen. Und dennoch lockt die Sünde noch Und drücket dich mit argem Joch, Wenn kein Erlöser rettet.

7. Nehmt, was die Schrift euch lernen hieß, Zu Herzen wie zu Ohren! Der Unschuld blüht ihr Paradies: Es geht durch Schuld verloren. Der

Flammencherub tritt hervor Und schließt des Paradieses Thor; Wer will den Cherub zwingen?

8. Heil, Heil, daß uns ein Held erschien, Ein Heiland allen Sündern! Den Schlangenkopf zertrat er kühn, Der Sünde Sieg zu hindern. Im Glauben nehmt den Retter an: Er führt euch seine Siegesbahn, Auf, kämpft an seiner Seite!

9. Er führt in's Paradies zurück Den schuldentlad'nen Schächer. Der Arge flieht vor seinem Blick und zittert vor dem Rächer. Das Schwert des Cherubs droht nicht mehr, Vom neuen Eden winkt daher Der Baum des ew'gen Lebens.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh.

39. O unaussprechlicher Verlust, Den wir erlitten haben, Als Licht und Recht aus unsrer Brust, Sammt allen schönen Gaben, Die unsers Schöpfers milde Hand Den ersten Eltern zugewandt, Aus Seel' und Leib entwichen!

2. Der Mensch, war heilig gut und rein Von dir, o Herr geschaffen; Er wußte nichts von Schuld und Pein, Von Sünd und Sündenstrafen: Sein Geist war voller Glanz und Licht, Sein Wille voller Zuversicht, Voll Friede sein Gewissen.

3. Du fordertest zur Dankbarkeit, Da du ihn so erhoben, Zum Zeichen der Ergebenheit Von ihm Gehorsamsproben: Da warf in die vergnügte Brust Den Samen der verbot'nen Lust Der Feind der Menschenkinder.

4. Sie glaubten dem Verführer mehr, Als deinen Warnungsstimmen; Ihr Herz ward von der Einfalt leer, Und voll von Schlangenkrümmen. Der Ungehorsam ward gewagt: Sie thaten, was du untersagt, Und scheuten nicht dein Drohen.

5. Im Augenblick war der Verstand Mit Finsterniß umgeben; Der Wille, der sich abgewandt, Verlor das wahre Leben: Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod, Ja mehr als tausendfache Noth Umringte die Bethörten.

6. Dies Elend wird nun fortgeerbt Auf ihre spätsten Kinder; So Stamm, als Zweige sind verderbt, Der Fluch trifft alle Sünder: Die erste Schönheit ist dahin, Der Schlangen Gift hat Leib und Sinn Durchkrochen und verwüstet.

7. O Herr, laß uns in deinem Licht Des Falles Größ' erkennen; Verwirf uns, die Gefall'nen nicht, Die wir dich Schöpfer nennen: Hilf uns durch Christum wieder auf, Und mach' uns tüchtig, unsern Lauf Zur Ewigkeit zu richten.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

40. Ach Gott, es hat mich ganz verderbt Der Aussatz meiner Sünden, Die mir von Adam angeerbt: Wo soll ich Rettung finden? Es ist mein Elend viel und groß, Und ist vor deinen Augen bloß, Wie tief mein Herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein Verstand, Mit Finsterniß umhüllet; Der Will ist von dir abgewandt, Mit Bosheit angefüllet: Und die Begierden sind geneigt, Die Lust, die aus dem Herzen steigt, Im Werke zu vollbringen.

3. Wer kann aussprechen solchen Gräu'l, Der Leib und Seel beflecket? Wer macht uns von dem Unheil heil, Das uns hat angestecket? Der Tausendste bedenkt es nicht, Der Sinn ist nicht dahin gericht't, Daß man d'ran mög' genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer Reu, Und bitte dich von Herzen: O Jesu, Jesu mache frei Die Seele von den Schmerzen, Und dem, was sie bisher beschwert, Und ihre Lebenskraft verzehrt; Sonst muß ich untersinken.

5. Wen sollt' ich anders schreien an, Als dich, mein Heil und Leben, Du bist allein der Helfersmann, Der mir kann Rettung geben, Daß ich von Sünden werde rein, Und als geheilt vor Gott erschein Durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weißt, o Jesu, meine Noth, Und kannst nach deinem Willen Vertreiben diesen meinen Tod, Und allen Jammer stillen. Ja, Herr, du willst, ich traue fest, Daß du mich nicht in Angst verläßt; Du heißt und bist ja Jesus.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

41. Wir Menschen sind in Adam schon Gefallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten Lohn Des Todes uns erworben; Das macht, daß man uns Sünder nennt, die sich aus eigner Schuld getrennt Von Gott, dem wahren Leben.

2. Dies ist der Name, der uns macht, Vor Gott zu Spott und Schande, Der uns um unsern Schmuck gebracht, Gelegt in Strick und Bande, Mit Fluch und Finsterniß bedeckt, Und uns mit Tod und Hölle schreckt: O jammervoller Name!

3. Niemand war in der ganzen Welt, Der uns durch seinen Namen Befreien könnt', als nur der Held, Der, als des Weibes Saamen, Sich bei uns in der Füll' der Zeit Aus der verborg'nen Ewigkeit Im Fleisch' hat eingestellet.

4. Sein Name heißet Jesus Christ, Von Gott selbst so genennet, Der mir und dir,

und wer es ist, Dies große Heil gegönnet. Ach, nimm es ungesäumet an, Es freue sich, wer immer kann, Des friedenvollen Namens!

5. Dies ist der Name, der uns bringt Vor Gott aufs Neu' zu Ehren, Der, wie das Chor der Engel singt, uns Freude kann bescheeren, Der uns in Fried' und Freiheit setzt, Mit Gnad' und Gaben uns ergötzt, Und in den Himmel hebet.

6. So heißt er denn nicht Jesus nur, Er ist auch, was er heißet, Indem er unsere Natur Aus allem Jammer reißet. Die That stimmt mit dem Namen ein, Er heißt und will auch Heiland sein, Er heißt und ist auch Jesus.

7. Drum ist in keinem Andern Heil, Ist auch kein Nam' gegeben, Darin wir könnten nehmen Theil An Seligkeit und Leben; Nur Jesus ist der rechte Mann, Der uns das Leben schenken kann: Gelobet sei sein Name.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

42. Ach, was sind wir ohne Jesum? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was sind wir? voller Elend: Ach, Herr Jesu, dich erbarm'! Laß dich unsre Noth bewegen, Die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, Herr Jesu, Hier ist lauter Finsterniß; dazu quälet uns gar heftig Der so gift'ge Schlangenbiß: Dieses Gift steigt zu dem Herzen Und verursacht stete Schmerzen.

3. Ach, ohn' dich, getreuer Jesu, Schreckt der Teufel und die Höll', Die Verdammniß macht mich zittern, Da kein Helfer ist zur Stell': Mein Gewissen ist erwachet, Und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster Jesu, Kommt man nicht durch diese Welt; Weil sie fast auf allen Wegen Unsern Füßen Netze stellt; Sie kann trotzen, sie kann heucheln, Und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, Herzens-Jesu, Richten sich die Kranken auf; Unsre Macht ist lauter Ohnmacht In dem müden Lebenslauf. Denn man sieht uns, da wir wallen, Oefters straucheln, öfters fallen.

6. Darum stärk' uns, liebster Jesu, sei in Finsterniß das Licht, Oeffne unsre Herzensaugen, Zeig' dein freundlich Angesicht; Strahl', o Sonn', mit Lebensblicken, So wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starker Jesu, Unter unsern schwachen Fuß. Komm zu deiner Braut gegangen, Biet' ihr deinen Friedensgruß, Daß sie Himmelsfreude spüre, Und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süßer Jesu, Führ' uns durch die Pilgerstraß', Daß wir auf den rechten Wegen Gehen fort ohn' Unterlaß: Laß uns meiden alle Stricke Und nicht wieder seh'n zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, Herr Jesu, Geben unserm Geiste Kraft, Daß wir brünstig dir nachwandeln Nach der Liebe Eigenschaft. Ach, Herr, mach' uns selber tüchtig, So ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, Herr Jesu, Schallen aus des Herzens Grund: Dann wird Alles jubiliren, Und dir singen Herz und Mund. Dann wird auf der ganzen Erden Jesus hochgelobet werden.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

43. Was bin ich, o Herr Zebaoth, Daß ich mich unterfange, Mit dir zu reden in der Noth? Mir ist so angst und bange: Weh mir, mir Armen, wo du dich Nicht willst erbarmen über mich, So muß ich sein verloren.

2. Ach Gott, der ersten Eltern Fall, Der auf mich ist geerbet, Hat mich Elenden überall An Leib und Seel' verderbet: Ich kann aus eignen Kräften nun Nichts Gutes denken oder thun, Ich hab' nur Lust zum Argen.

3. Ein Mensch bin ich zur Welt gebor'n, Hab' kurze Zeit zu leben, Das Kreuz hat mich ihm auserkor'n, Mit Unruh ganz umgeben: Herr, meine Noth ist dir bekannt, Wo du abziehest deine Hand, Kann ich gar nicht bestehen.

4. Ein Blümlein steht im Garten schön, Wenn sich der Sommer findet, Bald wird es welk und muß vergehn, Mein Leben bald verschwindet; Jemehr es steigt, je mehr es fällt, So schnell es fortläuft in der Welt, So schnelle läufts zum Ende.

5. Mit dieser Welt lieg' ich im Streit, Ihr sollt' ich widerstreben; Doch hab ich ihrer Eitelkeit Mich leider selbst ergeben; Ich ruf', ich flehe, Herr, zu dir: Mach auf, mach auf die Gnadenthür, Mit Gnaden mich erquicke.

6. Gedenke nicht der ersten Schuld, Darin ich bin empfangen, Vergieb durch deine Lieb' und Huld, Was ich hab selbst begangen; Ich beuge, Gott, vor dir allhie In Demuth meines Herzens Knie, Du wollst dich mein erbarmen!

7. Herr, hilf mir, daß ich nicht vergeh, Laß mich in dir verbleiben, Kein' Angst, kein Elend, Schmerz noch Weh Laß mich von dir abtreiben; Ich bin ja dein Geschöpf und Werk, Du bist mein Heil und meine Stärk: Drum laß mich nicht verderben.

8. Komm mir zu Hülf, Herr, meine Kraft, Durch dich werd' ich erhalten; Du Lebensbrunn, gib Lebenssaft, Mein Herz laß nicht erkalten: Du bist mein Licht und Herrlichkeit, Erscheine mir in Licht und Freud', So werd' ich vor dir leben.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

44. Ach, mein Jesu, welch Verderben Wohnet nicht in meiner Brust? Denn mit andern Adamserben Steck ich voller Sündenlust. Ach ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine Wege, Wie verderbt mein alter Sinn! Der ich zu dem Guten träge, Und zum Bösen hurtig bin: Ach, wer wird mich von den Ketten Dieses Sündentod's erretten?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden Aus der angeerbten Noth; Heile meinen Seelenschaden Durch dein Blut und Kreuzestod: Schlage du die Sündenglieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, Stecke in dem Sündengrab: Soll ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geist gebären, Und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, Einen neuen Geist in mir, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der Sünden Lustbegier: Laß mich ihre Tück' bald merken, Mich im Geist dagegen stärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böses Fleisch und Blut Unters Joch des Geistes zwingen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kann dein Reich ererben, Laß in deinem Tod ersterben.

7. Reize mich durch jene Krone, Die mir droben beigelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn und wo ein Feind sich regt: Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

8. Sollt' ich etwa unterliegen, O so hilf mir wieder auf, Und in deiner Kraft obsiegen, Daß ich meinen Lebenslauf Unter deinen Siegeshänden Möge ritterlich vollenden.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

45. Der Sünden Last drückt unsre Herzen, Und beuget sie der Höllen zu; Die Last gebieret Angst und Schmerzen, Sie läßt uns weder Rast noch Ruh: Wir seufzen drunter Tag und Nacht, Weil wir die Schuld so groß gemacht.

2. Hier kann kein Engel uns erquicken, Kein Mensch reißt uns aus solcher Noth; Der

Himmel will kein Labsal schicken, Der Satan dräuet uns den Tod: Es klagt uns das Gewissen an, Die Hölle hat sich aufgethan.

3. Wir flieh'n zu dir, du Gott der Gnaden, Den unser Thun erzürnet hat; Wir klagen unsern Seelenschaden, Die Herzen sind von Seufzen matt: Erlaß uns unsre schwere Schuld Nach deiner väterlichen Huld.

4. Du bist's alleine, der vergiebet, Was Missethat und Sünde heißt; Du bist es, der die Menschen liebet, Der sie aus allen Nöthen reißt; Ach! reiß uns auch aus dieser Pein, Du siehst in unsre Noth hinein.

5. Wir sind dein Erbtheil, deine Kinder, Durch Christi theures Lösegeld; Das gab er dir für alle Sünder, Er zahlte für die ganze Welt: Auf diesen Heiland bauen wir Und kehren wieder um zu dir.

6. Wir haben zwar die Gunst verscherzet, Die du uns angeboten hast; Doch weil uns das Verbrechen schmerzet, So nimm doch von uns diese Last: Erquick uns wieder durch dein Wort, So danken wir dir hier und dort.

Melodie des 38. Psalms.

46. Ach, was bin ich, mein Erretter Und Vertreter Bei dem unsichtbaren Licht! Sieh, ich lieg in meinem Blute: Ja, das Gute, So ich will, das thu' ich nicht.

2. Ach, was bin ich, mein Bluträcher! Ich bin schwächer, Als ein Strohhalm vor dem Wind; Wie die Weberspul' sich windet, So verschwindet Aller Menschen Thun geschwind.

3. Ach was bin ich, mein Erlöser! Täglich böser Find ich meiner Seelen Stand; Drum, mein Helfer, nicht verweile, Jesu! eile, Reiche mir die Gnadenhand.

4. Ach wann wirst du mich erheben Zu dem Leben? Komm, ach komm, und hilf mir doch; Demuth kann dich bald bewegen, Lauter Segen Wirst du lassen fließen noch.

5. Gib, daß mir der Tod nicht schade, Herr, gieb Gnade: Laß mich sein dein liebes Kind; Höre mich, sieh' an das Quälen Meiner Seelen, daß sie endlich Ruhe find.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

47. Freilich bin ich arm und bloß, O du großer Menschenhüter! Nimm mich auf in deinen Schooß, Schenke mir des Himmels Güter; Schau, ich lieg in meinem Blut: Nimm mich auf, o höchstes Gut!

2. Allerhöchster Gottessohn, Meines Lebens einzig Leben, Komm herab vom Sternenthron, Komm, ich will mich

dir ergeben; Geh doch nicht an mir vorbei: Hör, o Jesu, mein Geschrei.

3. Gold und Silber acht' ich nicht, Nicht der Welt vergänglich Prangen; Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich mit Verlangen: Der Maria bestes Theil Wähl' ich aus, der Seelen Heil.

4. Weil ich bin in Sünden todt, Seufz' ich nach der Seelen Leben; Jesu, hilf aus dieser Noth, Hilf dem Teufel widerstreben, Denn er steht nach meiner Kron': Hilf, o starker Davidssohn!

5. Alles will ich geben hin, Wenn ich dich nur kann besitzen; Weg mit allem Weltgewinn! Hierauf will ich mich nicht stützen: Mein Erlöser ist mein Gold, Das ich nie vertauschen wollt'.

6. Er wird nicht vorüber gehn, Sollt ich schon im Blute liegen; Treulich wird er bei mir stehn, Und mich nimmermehr betrügen. Ich soll leben, sagt er mir: Was frag ich, o Welt, nach dir!

Eigene Melodie.

48. Straf mich nicht in deinem Zorn, Großer Gott, verschone! Ach, laß mich nicht sein verlor'n, Nach Verdienst nicht lohne! Daß ich dir Für und für Dort an jenem Tage, Höchster Gott, lobsage.

2. Zeig mir deine Vaterhuld, Stärk' mit Trost mich Schwachen: Ach, Herr, hab' mit mir Geduld, Wollst gesund mich machen; Heil' die Seel Mit dem Oel Deiner großen Gnaden, Wend' ab allen Schaden.

3. Ach, sieh mein' Gebeine an, Wie sie all' erstarren; Meine Seel' nicht länger kann Deiner Hülfe harren: Ich verschmacht', Tag und Nacht Muß mein Lager fließen Von den Thränengüssen.

4. Ach, ich bin so müd' und matt Von den schweren Plagen; Mein Herz ist der Seufzer satt, Die nach Hülfe fragen. Wie so lang Machst du bang Meiner armen Seele In der Schwermuthshöhle!

5. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! Gott erhört mein Beten; Nunmehr darf ich mit Begier Vor sein Antlitz treten: Teufel, weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekränket Hat mir Gott geschenket.

Mel. des 38. Psalms.

49. Jesu, Arzt todtkranker Seelen, Will es fehlen An Erkenntniß eigner Noth; Will man das Unheil der Sünden Nicht empfinden, Merkt man nicht den nahen Tod:

2. Ach, so gieb Gefühl von innen, Mach' die Sinnen Lebendig und aufgeweckt, Bis

des Herzens Gräuelhöhle Unsrer Seele Sich bei deinem Licht entdeckt.

3. Dein Gesetz, Herr, laß uns sagen, Wenn wir fragen, Was in uns die Sünde sei; Daß wir vor uns selbst uns schämen, Zuflucht nehmen Zu der Seelen Arzenei.

4. Herz und Seel' und ganz Gemüthe, Ew'ge Güte! Forderst du zu deiner Lieb'; Andre wie sich selbst zu lieben, Soll man üben: Dies ist des Gesetzes Trieb.

5. Aber ach! wer kanns verhehlen: Hier will's fehlen; Ach, das Herz ist Hasses voll, Und wie die Erfahrung zeiget, Abgeneiget Von dem, was es lieben soll.

6. Jesu, ach! ach trag' Erbarmen Mit uns Armen! Seelenarzt, der heilen kann; Zünde bei uns allzusammen Reine Flammen Deiner Lieb' im Herzen an.

Zweiter Theil.

Von Gott dem Sohne und unserer Erlösung.

1. Die Erlösung des Menschen in Christo Jesu.

Eigene Melodie.

50. Durch Adams Fall ist ganz verderbt Der Menschen Art und Wesen; Der Sünd' Gift ist auf uns geerbt, Wir konnten nicht genesen; Doch wie wir All' durch Adams Fall Sind ew'gen Tod's gestorben, Also hat Gott durch Christi Tod Erneuert, was verdorben.

2. Christ ist der Weg, das Licht, die Pfort, Die Wahrheit und das Leben, Des Vaters Rath und ew'ges Wort, Den er uns hat gegeben Zu starkem Schutz, Daß wir mit Trutz An ihn fest sollen glauben; Die er bewacht, kann keine Macht Aus seiner Hand ihm rauben.

3. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, Du wollst nicht von mir nehmen Dein heil'ges Wort aus meinem Mund, So wird mich nicht beschämen Mein' Sünd' und Schuld, denn in dein' Huld Setz ich' all mein Vertrauen: Wer sich nur fest darauf verläßt, Der wird den Tod nicht schauen.

4. Den Füßen ist dein heil'ges Wort Ein Licht, das strahlt ins Ferne, Und zeiget uns die Himmelspfort: So dieser Morgensterne In uns aufgeht, so bald versteht Der Mensch die hohen Gaben, Die Gottes Geist Allen verheißt, Die Hoffnung darin haben.

Eigene Melodie.

51. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, Und laßt uns fröhlich springen, Daß wir getrost und all' in ein Mit Lust und Liebe singen, Was Gott an uns gewendet hat, Und seine süße Wunderthat: Gar theu'r hat er's erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, Im Tod war ich verloren, Mein Sünd' mich quälte

Nacht und Tag, Darin ich war geboren; Ich fiel auf immer tiefer drein, Es war kein Gut's am Leben mein, Die Sünd' hat mich besessen.

3. Mein' gute Werke galten nicht, Mit ihnen war's verdorben, Der Wille haßte Gott's Gericht, Zum Guten gar erstorben! Die Angst mich zum Verzweifeln trieb, Daß nichts denn Sterben bei mir blieb: Zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit Mein Elend über Maßen, Er dacht' an sein' Barmherzigkeit, Und wollt' mir helfen lassen: Er wandt' zu mir sein Vaterherz, Und daß er heilte meinen Schmerz, Ließ er's sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist zu erbarmen, Fahr hin, mein's Herzens werthe Kron, Und sei das Heil der Armen; Hilf ihnen aus der Süudennoth, Erwürg' für sie den bittern Tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf Erden, Von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt' mein Bruder werden: Gar heimlich führt' er sein' Gewalt. Er ging in armer Knechtsgestalt: Den Teufel wollt' er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, Es soll dir jetzt gelingen, Ich geb mich selber ganz für dich, Da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein und du bist mein, Und wo ich bleib, da sollst du sein, Uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, Dazu mein Leben rauben, Das leid' ich alles dir zu gut; Das halt mit festem Glauben: Den Tod verschlingt das Leben mein, Mein' Unschuld trägt die Sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem Leben, Da will ich sein der Meister dein, Den Geist will ich dir geben, Der dich in Trübsal trösten soll, Und lehren mich erkennen wohl, Und in die Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab' und gelehrt, Das sollst du thun und lehren, Damit das Reich Gott's werd' gemehrt, Zu Lob und seinen Ehren: Und hüte dich vor Menschensatz, Davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zum Letzten.

Eigene Melodie.

52. Allein zu dir, Herr Jesu Christ, Mein' Hoffnung steht auf Erden; Ich weiß, daß du mein Tröster bist, Kein Trost mag mir sonst werden; Kein Menschenkind war je

gebor'n, Wie auch kein Engel auserkor'n, Der mir aus Nöthen helfen kann: Dich ruf ich an, Du bist allein der rechte Mann.

2. Mein Sünd' sind schwer und übergroß, Und reuen mich von Herzen; Derselben mach' mich frei und los Durch deinen Tod und Schmerzen, Und zeige deinem Vater an, Daß du hast g'nug für mich gethan: So werd' ich frei der Sünden Last, Mein Glaub' erfaßt, Was du mir selbst versprochen hast.

3. Auch stärk' durch dein Barmherzigkeit In mir das recht' Vertrauen; Auf daß ich deine Freundlichkeit Mög' inniglich anschauen; Vor allen herzlich lieben dich, Und meinen Nächsten gleich als mich: Dein' Hülf' mir send am letzten End, Damit behend Des Teufels List sich von mir wend'.

4. Ehr sei Gott in dem höchsten Thron, Dem Vater aller Güte, Und Jesu Christo seinem Sohn, Der uns allzeit behüte; Und Gott dem werthen heil'gen Geist, Der allezeit uns Hülfe leist'; Daß wir ihm sein zum Lob bereit In dieser Zeit Und folgends in der Ewigkeit.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

53. O Herr, mein Gott, ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können, Wie ich versöhne dich durch mich, Kann ich gar nicht aussinnen: Doch tröst' mich, daß dein liebstes Kind, An dem man nichts Sündhaftes findt, Ist mein Erlöser worden.

2. Vom Himmel ist er williglich Auf Erden zu mir kommen, Und hat mein Fleisch und Blut an sich Aus großer Lieb genommen: Daß er mich Schwachen heilen möcht, Dir wiederum zum Opfer brächt, Was dich zum Zorn gereizet.

3. Dich hat ein Mensch zum Zorn bewegt, Dich mußt' ein Mensch versöhnen: Durch's Kreuz, daß er so willig trägt, Wollt' er den Zorn ablehnen. Zu deiner Rechten zeigt er dir, Noch immerdar, wie der sich mir Mit Freundschaft hat verbunden.

4. Sieh, das ist meine Zuversicht, Dies ist mein ganz Vertrauen; Willst du, gerechter Gott, mich nicht Ob meiner Sünd anschauen, So sieh mich doch in Gnaden an, Weil dein Sohn g'nug für mich gethan, Und meine Sünd gebüßet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, Sei gnädig deinem Knechte; Weil er ward Mensch, ach! so verschon', Straf' nicht nach strengem Rechte: Wenn du siehst seine Nägelmal, Laß meine Sünden ohne Zahl Darum verborgen bleiben.

6. Groß ist die Ungerechtigkeit, Die uns vor dir beflecket, Doch Christi Unschuld ist das Kleid, Damit sie wird bedecket. Des Todes Macht so groß ist nicht, Der bittre Kreuztod sie zerbricht, Den Gottes Sohn erlitten.

7. Darum, o du liebreicher Gott, Des Gnad' nicht auszugründen, Durch deines Sohnes Blut und Tod Verzeih mir meine Sünden, Laß durch sein' Unschuld meine Schuld, Durch sein' Geduld mein' Ungeduld Getilget gänzlich bleiben.

8. Gieb seine Demuth mir zum Schutz, Die mich vor Stolz behüte, Sein' Sanftmuth steure meinem Trutz, Erweiche mein Gemüthe; Mein Ein und Alles sei er mir, So sprech ich gläubig für und für: Wer will mich noch verdammen!

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

54. Wohlan, all' die ihr durstig seid, Ein Wasser ist euch hier bereit, Das Seelendurst kann stillen; Wer davon trinkt, den dürstet nicht, In Ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kann den Mund erfüllen.

2. Kommt her und kaufet ohne Geld, Was euch nicht geben kann die Welt-Mit allen ihren Schätzen; Umsonst ich gebe Milch und Wein Dem, der mein Eigenthum will sein: Ich kann in Freiheit setzen.

3. Dies ist der Zweck von meinem Lauf, Des Teufels Werk zu lösen auf: Ist jemand hart gebunden, Der komm' im Glauben her zu mir, Ich bin allein des Himmels Thür, Ich hab' Erlösung funden.

4. Ich, ich, des großen Vaters Wort, Zerstöre den Gefängnißort, Ich mache freie Kinder; Aus Tausenden ich einer bin! Dies ist mein Will' und letzter Sinn, Daß ich sei Ueberwinder.

5. Herr, der du an mich hast gedacht, Erlöse mich durch deine Macht, Mein Fleisch- und Blutsverwandter! Ist's möglich noch, daß ich verderb', Nun Jesus Bürg' und ich der Erb'? O Gnadenbunds-Gesandter!

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

55. Kein größ'rer Trost kann sein im Schmerz, Als daß man Gottes Vaterherz Durch seinen Sohn darf sprechen an, Der allen Zorn abwenden kann.

2. Dies tröstet mich, o frommer Gott, In meiner großen Sündennoth: Daß ich vor deine Majestät In deines Sohnes Namen tret.

3. Aus Lieb' zu ihm sei gnädig mir, Mich aus dem Sündenkerker führ': Des Teu-

fels Bande reiß entzwei, Mach meine Seel' zum Leben frei.

4. Wen soll ich anders bringen dir, Der dein Herz neigen könnt zu mir, Als den, der für die Schuld der Welt Ist worden selbst das Lösegeld.

5. Sieh doch, o Gott! hie ist dein Sohn Mein ein'ges Heil, mein Gnadenthron: Der sich selbst aufgeopfert hat Am Kreuz für meine Missethat.

6. Durch seine Wunden sind wir heil, Und haben jetzt am Himmel Theil: Darum, o Gott, erbarm' dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein.

7. Laß dies ja kommen mir zu Statt, Was er am Kreuz erworben hat: Ich setz all meine Hoffnung drauf, Hilf meinem schwachen Glauben auf.

8. O Gott, mein Vater, mich regier, Herr Jesu, hilf mir und mich führ, O heilger Geist, mein Herz ermahn, Daß ich stets geh auf rechter Bahn.

Eigene Melodie.

56. Liebster Jesu, Trost der Herzen, Denen ihre Seelen schmerzen, Einzig's Heil der ganzen Welt! Wenn ich bei mir überschlage, Was für Schuld ich auf mir trage, Die dein Buch verzeichnet hält: Ach, so kann ich nicht ersehen, Wie ich künftig soll bestehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, Und von meinem Thun nicht minder, Hin ist meiner Seelen Zier! Dein Bild, so du mir erkoren, Ging in Adam schon verloren Nichts ist Gutes mehr an mir: Ja, noch alle Tag' und Stunden Mach ich größer meine Wunden.

3. Herr, wo soll ich mich hinwenden? Dein Zorn drückt mich aller Enden, In mir hab ich keine Ruh; Um mich ist der WeltGetümmel, Oben schrekket mich der Himmel, Satan spricht den Fluch dazu: Und mich dünkt, daß selbst die Erde Ueber mich zum Kläger werde.

4. Ach, du frommer Sündenbüßer, Du getreuer Blutvergießer, Jesu! komme mir zu Statt, Sei mein Helfer und Berather, Sprich mich los vor deinem Vater, Tilge meine Uebelthat: Hast du für mich wollen büßen, So laß mich deß auch genießen.

5. Zwar ich muß es gern gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der Höllen Lohn: Aber sieh, ich komme wieder, Fall, o Jesu! vor dir nieder; Ich, dein lang verlorner Sohn! Und ersuche dich mit Thränen, Laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im Himmel größre Freude, Wenn ein Sünder kehrt mit Leide Wieder zu der rechten Bahn, Als um neun

und neunzig Fromme: Ach, so nimm mich, wenn ich komme, Wiederum zu Gnaden an: Was bisher ich hab' begangen, Will zu bessern ich anfangen.

7. Weicht hinfort ihr Sündengeister! Denn mein heilger Seelenmeister, Jesus wohnt allein bei mir; Ohn' ihn war ich ganz verloren, Durch ihn bin ich neu geboren, In ihm leb ich für und für: Mit ihm geh ich ein zur Erden Und werd' ewig selig werden.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

57. Auf, auf, ihr müden Herzen, Auf, auf, Beladene Mit vielen Sündenschmerzen, Die euch in Ach und Weh Zur Höllen niederdrücken: Kommt, kommet her zu mir, Ich, ich will euch erquicken Vor Gottes Gnadenthür.

2. Ich, der die Menschenkinder Von Ewigkeit geliebt, Ich bin das Heil der Sünder, Die ihren Gott betrübt; Ich hab das Heil erworben Durch mein Verdienst und Blut, Ich bin für sie gestorben Und mache alles gut.

2. Erkennt nur eure Sünden Und was ihr habt gethan, Ihr sollt mich gnädig finden, Ich nehm' den Sünder an, Der seine Sünd' bereuet Und sich zu Gott bekehrt, Im Glauben sich erfreuet Und mich als Heiland ehrt.

4. So kommt denn her, ihr Armen, Die ihr verlassen seid, Kommt, ich will mich erbarmen Deß, dem die Sünden leid: Kommt her, verirrte Schafe, Ich will der Hirte sein, Der euch, anstatt der Strafe, Führt in den Himmel ein.

5. Ich bin der Arzt, ihr Kranken, Der eure Wunden heilt, Wenn ihr mit Bußgedanken Zu mir im Glauben eilt: Weicht ab von Sündenwegen, Ich mache euch gesund, Und werde euer pflegen Jetzt und zu aller Stund.

6. Kommt her zu mir, ihr Blinden, Ich bin das Licht der Welt, Bei dem ihr könnet finden Den Weg zum Himmelszelt; Ich, der das Heil kann geben, Ich selber bin der Weg, Die Wahrheit und das Leben, Zum schmalen Himmelssteg.

7. Wohl dem, der diesen wandelt Und in der Buße steht, Der wider Gott nicht handelt, Den breiten Weg nicht geht, So zur Verdammniß führet; Der wird nach dieser Zeit, Wenn alles jubiliret, Erquickt in Ewigkeit.

8. So höre denn mein Bitten: Ich, Jesu komm zu dir In meiner Noth geschritten, Ach komme du zu mir, Erquick die müde Seele, Und den beladnen Geist, Daß ich

den Weg erwähle, der mich zum Himmel weist.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen.

58. Was wär' ich ohne dich gewesen? Was würd' ich ohne dich, Herr, sein? Zu Furcht und Aengsten auserlesen, Ständ ich in weiter Welt allein; Nichts wüßt ich sicher, was ich liebte, Die Zukunft wär' ein dunkler Schlund; Und wenn mein Herz sich tief betrübte, Wem thät' ich meine Sorgen kund?

2. Hast aber du dich kund gegeben, Ist ein Gemüth erst dein gewiß: Wie schnell verzehrt dein Licht und Leben Dann jede öde Finsterniß! Mit dir bin ich auf's Neu geboren, Die Welt wird mir verklärt durch dich; Das Paradies, das wir verloren, Blüht herrlich wieder auf für mich.

3. Ja, du mein Heiland, mein Befreier, Du Menschensohn voll Lieb und Macht, Du hast ein allbelebend Feuer In meinem Innern angefacht: Durch dich seh' ich den Himmel offen, Als meiner Seele Vaterland; Ich kann nur glauben, freudig hoffen, Und fühle mich mit Gott verwandt.

4. O gehet aus auf allen Wegen, Und ruft die Irrenden herein; Streckt allen eure Hand entgegen, Und ladet froh sie zu uns ein! Der Himmel ist bei uns auf Erden, Das kündigt ihnen freudig an, Und wenn sie unsers Glaubens werden, Ist er auch ihnen aufgethan.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

59. Jesus nimmt die Sünder an: Saget doch dies Trostwort allen, Welche von der rechten Bahn Auf verkehrten Weg verfallen: Hier ist was sie retten kann; Jesus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth, Doch er hat in seinem Worte Eidlich sich dazu erklärt: Sehet nur, die Gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan; Jesus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaf verloren ist, Suchet es ein treuer Hirte: Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das Verirrte, Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten Sünder: Jesus rufet euch, und er Macht aus Sündern Gottes Kinder; Glaubet's doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter komme hier, Und bekenne meine Sünden: Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade und Vergebung finden, Daß dies Wort mich

trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten Muth's; Ob die Sünden blutroth wären, Müssen sie kraft deines Bluts Sich dennoch in schneeweiß kehren, Da ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

7. Mein Gewissen darf mich nicht, Moses darf mich nicht verklagen: Der mich frei und ledig spricht, Hat die Schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: Jesus nimmt die Sünder an.

8. Jesus nimmt die Sünder an: Mich hat er auch angenommen Und den Himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an.

Eigene Melodie.

60. Ach, was soll ich Sünder machen? Ach was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, Es beginnet aufzuwachen, Dies ist meine Zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden Meinen Jesum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt: Denn er läßt sich gnädig finden. Drum ob mich die Sünd' anficht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres Kreuz und Leiden, So bei Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht: Solls mich doch von ihm nicht scheiden, Auf ihn ist mein Herz gericht't: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben Nichts als nur ein Nebel ist: Denn wir hier zu jeder Frist Mit dem Tode sind umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, wohlan! ich habe Nach der Welt Beschwerlichkeit Ruhe bis zur vollen Freud, Und weiß, daß im finstern Grabe Jesus ist mein helles Licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, Denn er wird zu rechter Zeit Wecken mich zur Seligkeit, Die er wird aus Gnaden geben, Muß ich schon erst vors Gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

7. Drum, o Jesu, sollst mein bleiben Bis ich komme an den Ort, Welcher ist des Himmels Pfort: Dann wollst du auch einverleiben Meine Seele deinem Licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

61. Du bist in die Welt gekommen, Gottes Sohn, du höchstes Gut; Da hast du an dich genommen Unser mensch-

lich Fleisch und Blut: Und wir allzumal, wir Sünder, Sind durch dich mit Gott versöhnt, Daß er nun als seine Kinder Uns mit Heil und Gnade krönt.

2. Ich, auch ich kann mich des trösten, Und ist ewig mein Gewinn, Daß ich unter den Erlösten Und dein Blutsverwandter bin. Liebster Jesu, o mein Leben! Sage doch mir Armen an, Was ich dir dagegen geben, Und wie ich dir danken kann.

3. Mag dir denn mein Herz gefallen, Ist die Gabe nicht zu klein? Ach, gewiß vor andern allen Wird dir das gefällig sein. Zwar das Opfer ist geringe Und verächtlich anzusehn: Doch weil ich's im Glauben bringe, Wirst du solches nicht verschmäh'n.

4. Nun, so legt mein Herz sich nieder, O Immanuel, vor dir; Aber ich will auch hinwieder Dein getreues Herz dafür. Ohne Herz kann ich nicht leben, Und nicht leben ohne dich; Doch du hast dein Wort gegeben, Daß du mein bist ewiglich.

5. Leib nnd Seele mag verschmachten, Erd' und Himmel fahre hin! Nichts dagegen ist zu achten, daß Gott worden, was ich bin. Und ich armer Staub und Erd' Habe diese Herrlichkeit, Daß ich auch, wie er ist, werde, Wenn ich ende meine Zeit.

6. O wie hoch bin ich gesegnet! Ob mir Elend, Schmach und Noth, Ob mir alles Kreuz begegnet, Ob auch endlich selbst der Tod, Jesu, mich will von dir reißen, Reißt mich dennoch nichts von dir; Denn dies Wort muß ewig heißen: Ich in dir und du in mir!

Mel. Nun freut euch lieben.

62. Such', wer da will, ein ander Ziel Der Seligkeit zu finden: Mein Herz allein Bedacht soll sein, Auf Christum sich zu gründen: Sein Wort ist wahr, sein Werk ist klar, Sein heil'ger Mund hat Kraft und Grund, All Feind zu überwinden.

2. Such', wer da will, Nothhelfer viel, Die uns doch nichts erworben: Hier ist der Mann, der helfen kann, Bei dem nie was verdorben! Uns wird das Heil durch ihn zu Theil; Uns macht gerecht der treue Knecht, Der für uns ist gestorben.

3. Ach, sucht doch den, laßt Alles stehn, Die ihr das Heil begehret: Er ist der Herr und keiner mehr, Der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all' Stund' von Herzensgrund, Sucht ihn allein, denn wohl wird sein Dem, der ihn herzlich ehret.

4. Mein' Herzenskron', mein' Freudensonn' Sollst du, Herr Jesu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem Licht Durch Eitelkeit vertreiben: Bleib du mein Preis, dein Wort mich speis', Bleib du mein Ehr', dein Wort mich lehr', An dich stets fest zu gläuben.

5. Wend' von mir nicht dein Angesicht, Laß mich im Kreuz nicht zagen; Weich nicht von mir, mein' höchste Zier! Hilf mir mein Leiden tragen: Hilf mir zur Freud' nach diesem Leid, Hilf, daß ich mag nach dieser Klag' Dir ewig dort Lob sagen.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

63. Ich habe nun den Grund gefunden, Der meinen Anker ewig hält: Wo anders als in Jesu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt, Der Grund, der unbeweglich steht, Wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, Das alles Denken übersteigt; Es sind die offnen Liebesarme Des, der sich zu den Sündern neigt: Dem allemal das Herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein: Deswegen kam der Sohn auf Erden, Und nahm hernach den Himmel ein; Deswegen klopft Er für und für So stark an unsers Herzens Thür.

4. O Abgrund, welcher unsre Sünden Durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunden recht verbinden, Da findet kein Verdammen statt; Weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darin will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun; Und wenn mich meine Sünden kränken, Nur bald nach Gottes Herzen schaun, Da findet sich zu aller Zeit Unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles Andre weggerissen, Was Seel und Leib erquicken kann; Darf ich von keinem Troste wissen Und scheine völlig ausgethan; Ist die Errettung noch so weit: Mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Beginnt das Irdische zu drücken, Ja häuft sich Kummer und Verdruß, Daß ich mich noch in vielen Stücken Mit eiteln Dingen mühen muß; Und wird mein Sinn oft sehr zerstreut, So hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Werken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel Unvollkommenheit bemerken, So fällt wohl alles Rühmen hin; Doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen Willen, Bei dem so viel Erbarmen ist; Er wolle selbst mein Herze stillen, Damit es das nur nicht vergißt: So stehet es in Lieb und Leid, In, durch und auf Barmherzigkeit.

10. Bei diesem Grunde will ich bleiben, So lange mich die Erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein Glied bewegt; So sing ich einstens höchst erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

---

2. Des Erlösers Wesen, Person und Name.

Mel. Seelenbräutigam.

64. Wer ist wohl wie du, Jesu, süße Ruh! Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verloren, Und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh!

2. Leben, das den Tod, Mich aus aller Noth Zu erlösen hat geschmecket, Meine Schulden zugedecket, Und mich aus der Noth Hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit, Du bist vor der Zeit Zum Erlöser uns geschenket, Und in unser Fleisch versenket In der Füll der Zeit! Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt, Alle Kraft des großen Drachen Hast du woll'n zu Schanden machen Durch das Lösegeld Deines Blut's, o Held.

5. Höchste Majestät, König und Prophet, Deinen Scepter will ich küssen, Ich will sitzen dir zu Füßen, Wie Mariä thät: Höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm, Als dein Eigenthum, Durch des Geistes Licht erkennen, Stets in deiner Liebe brennen, Als dein Eigenthum: Allerschönster Ruhm.

7. Deiner Sanftmuth Schild, Deiner Demuth Bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein Zorn noch Stolz sich rege: Vor dir sonst nichts gilt, Als dein eigen Bild.

8. Steure meinem Sinn, Der zur Welt will hin, Daß ich nicht mög von dir wanken, Sondern bleiben in den Schranken: Sei du mein Gewinn, Gieb mir deinen Sinn.

9. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen Lauf Unverrückt zu dir fortsetze, Und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf; Fördre meinen Lauf.

10. Deines Geistes Trieb

In die Seele gieb, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein Antlitz treten: Ungefärbte Lieb In die Seele gieb.

11. Wenn der Wellen Macht In der trüben Nacht Will des Herzens Schifflein decken, Wollst du deine Hand ausstrekken: Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht.

12. Einen Heldenmuth, Der da Gut und Blut Gern um deinetwillen lasse, Und des Fleisches Lüste hasse, Gieb mir, höchstes Gut, Durch dein theures Blut.

13. Soll's zum Sterben gehn, Wollst du bei mir stehn, Mich durch's Todesthal begleiten Und zur Herrlichkeit bereiten, Daß ich einst mag sehn Mich zur Rechten stehn.

Mel. des 42. Psalms.

65. Jesu, meiner Freuden Freude, Meines Glaubens süßes Licht, Meiner Seelen reiche Weide, Jesu, meine Zuversicht! O, wie kommt dein Name mir So gewünscht und lieblich für? Dein Gedächtniß, Jesu, machet, Daß mein traurig Herze lachet.

2. Jesu, dich lieb ich von Herzen, Werd auch nie von Liebe satt; Der ist frei von allen Schmerzen, Der dich, liebster Jesu, hat. Du siehst in mein Herz hinein, Dir kann nichts verborgen sein: Du weißt wohl, daß ich dich liebe, Und sonst alles von mir schiebe.

3. Jesu, Schutzherr der Gekränkten, Der Verlaßnen starker Schild, Wahrer Helfer der Bedrängten, O du Vaters Ebenbild, Ich laß Erd und Himmel sein, Wenn nur Jesus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, Wärst du bei uns nicht zur Stelle.

4. Jesus ists, der mich kann laben, Er allein, der mich erhält; Werd ich meinen Jesum haben, O so laß ich alle Welt. Wenn der Tod mein Auge bricht, Laß ich dennoch Jesum nicht: Werd ich meinen Geist aufgeben, Ist er meines Lebens Leben.

5. Wird gleich Gut und Blut verschwinden, Geht gleich Leib und Leben hin: Kann ich meinen Jesum finden, Nun so hab ich doch Gewinn, Jetzt schon hab' ich, Liebster, dich, Und mein Heiland, du hast mich; Jesu, bleib du stets der meine, Ich will ewig sein der deine.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

66. Ach Gott, wie viel Mühseligkeit Hab' ich in meiner Wallfahrtszeit! Der schmale Weg ist Arbeit voll, Den ich zum Himmel wandeln soll: Wie schwerlich läßset Fleisch und Blut Sich zwingen zu dem ew'gen Gut.

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr Jesu, steht mein Sinn; Bei dir mein Herz, Trost, Hülf' und Rath Allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlassen ist, Der nur getraut auf Jesum Christ.

3. Du bist der große Wundermann, Das zeigt dein Amt und dein' Person: Welch Wunderding' hat man erfahr'n, Daß du, mein Gott, bist Mensch gebor'n, Und führest uns durch deinen Tod Ganz wunderlich aus aller Noth.

4. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der Name dein! Es kann kein Trauren sein so schwer, Dein süßer Nam' erfreut vielmehr; Kein Elend mag so bitter sein, Dein süßer Name lindert's fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht', So weißt du, Herr, daß ichs nicht acht'; Wenn ich dich hab', so hab' ich wohl, Was ewig mich erfreuen soll: Dein bin ich ja mit Leib und Seel, Was kann mir thun Sünd', Tod und Höll.

6. Kein bess're Treu auf Erden ist, Denn nur bei dir, Herr Jesu Christ; Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein Wahrheit bleibt mir ewig fest: Du bist mein rechter treuer Hirt, Der ewig mich behüten wird.

7. Jesu, mein' Freud', mein Ehr' und Ruhm, Mein's Herzens Schatz und mein Reichthum: Ich kann's doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein Nam' erfreuen kann; Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, Der wird's erfahren in der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt', So wollt' den Tod ich wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär; Denn wer dich nicht im Herzen hat, Der ist gewiß lebendig todt.

9. Jesu, mein edler Bräut'gam werth, Mein einger Trost auf dieser Erd'! Allein an dir ich mich ergötz' Weit über alle goldne Schätz': So oft ich nur gedenk' an dich, All mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, So fühl ich Trost und Freud in mir; Wenn ich in Nöthen bet' und sing', So wird mein Herz recht guter Ding': Dein Geist bezeugt, daß solches frei Des ew'gen Lebens Vorschmack sei.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, Das Kreuz dir fröhlich tragen nach; Mein Gott, mach mich dazu bereit, Es dient zum Besten allezeit: Hilf mir mein Sach' recht greifen an, Daß ich mein' Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen

Fleisch und Blut, Vor Sünd' und Schanden mich behüt, Erhalt mein Herz im Glauben rein, So leb' und sterb' ich dir allein; Jesu, mein Trost, hör mein Begier', O mein Heiland, wär' ich bei dir!

Eigene Melodie.

67. Herr Christ, der ein'ge Gott's Sohn, Vaters in Ewigkeit, Aus seinem Herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, Sein' Glanz streckt er so ferne Vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren Im letzten Theil der Zeit, Der Jungfrau auserkoren In aller Reinigkeit; Hat uns den Tod zerbrochen, Den Himmel aufgeschlossen, Das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe Und Erkenntniß gedeih'n, Daß wir im Glauben bleiben, Im Geist dir dienstbar sein: Daß wir hier mögen schmecken Dein' Süßigkeit im Herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, Du väterliche Kraft, Regierst von End' zu Ende Kräftig aus eigner Macht: Das Herz uns zu dir wende, Und kehr all' unsere Sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, Erweck uns durch dein' Gnad, Den alten Menschen kränke, Dem neuen Leben schaff: Daß wir schon hier auf Erden All Sinnen und Begehren Stets haben, Herr, zu dir.

6. Dank, Lob, Preis, Ruhm und Ehre Sei Gott in Ewigkeit Für seine süße Lehre, Die er uns hat bereit Aus seinem Gottesmunde: Der helf uns alle Stunde, Helf uns zur Seligkeit.

Eigene Melodie.

68. Eins ist Noth, ach Herr, dies Eine Lehre mich erkennen doch: Alles andre, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter das Herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dies Eine, das Alles ersetzt, So werd ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Such's bei keiner Kreatur, Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing dich über die Natur: Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, Wo alle vollkommene Fülle erscheinet, Da da, ist das beste, nothwendigste Theil, Mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen Auf des Einigen Genieß, Da sie sich zu Jesu Füßen Voller Andacht niederließ; Ihr

Herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, Und wurde ihr Alles in Einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, Liebster Jesu, nur nach dir, Laß mich treulich dir anhangen, Schenke dich zu eigen mir. Ob viel' auch umkehrten zum größesten Haufen, So will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: Denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist, Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle In dir ja verborgen liegt: Gieb nur, daß sich auch mein Wille Fein in solche Schranken fügt, Worinne die Demuth und Einfalt regieret, Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur dich, mein höchstes Gut: Jesu, es muß mir gelingen Durch dein ros'nfarb'nes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, Da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben: Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele Auch nach deinem Bild erwacht: Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, Ist in dir, mein Heiland, mir Alles gegeben: Entreiße mich aller vergänglichen Lust, Dein Leben sei Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die Gnadenfluth: Du bist einmal eingegangen In das Heil'ge durch dein Blut; Da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden: Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, In kindlichem Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles G'nügen, Fried' und Freude Jetzo meine Seel' ergötzt; Weil auf eine frische Weide Mein Hirt, Jesus, mich gesetzt. Nichts Süß'res kann also mein Herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine Sollst mein Ein und Alles sein, Prüf', erfahre, wie ichs meine, Tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem, betrüglichem Stege, Und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege: Gieb, daß ich hier Alles nur achte für Koth,

Und Jesum gewinne, dies Eine ist Noth.

Eigene Melodie.

69. Seelenbräutigam, Jesu, Gotteslamm, Habe Dank für deine Liebe, Die mich zieht aus reinem Triebe Von der Sündenschlamm, Jesu, Gotteslamm.

2. Deine Liebesglut Stärket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickest Und an deine Brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth Deine Liebesglut.

3. Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth und Tod, Du bist darum Mensch geboren, Zu ersetzen, was verloren, Durch dein Blut so roth, Wahrer Mensch und Gott!

4. Meines Glaubens Licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit Freudenöle, Daß hinfort in meiner Seele Ja verlösche nicht Meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für. Deine Liebe will ich ehren, Und in mir dein Lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm, Deine Liebesflamm Mich ernähre und verwehre, Daß die Welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Großer Friedensfürst, Wie hast du gedürst Nach der Menschen Heil und Leben, Und dich in den Tod gegeben, Da du riefst: Mich dürst! Großer Friedefürst.

8. Deinen Frieden gieb Aus so großer Lieb Uns den Deinen die dich kennen, Und nach dir sich Christen nennen; Denen du bist lieb, Deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den lebendigen Glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Der der Welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du mein ganzes Ich; Ich will nimmermehr dich lassen, Sondern gläubig dich umfassen, Weil im Glauben ich Nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein Thränenfluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen Wunden leiten, Daß mein Thränenfluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs Neu Wiederum erfreu, Freust du dich, wo ich nicht weiche, Bis ich dort in deinem Reiche Ewiglich aufs Neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, Dort die Ehrenkron, Hier im Hoffen und im Glauben, Dort im Haben und im

Schauen: Denn die Ehrenkron Folgt auf Spott und Hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich Allhier Ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem Sieg empfinde, Wie so ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, Werthe Saronsblum! In mir soll nun nichts erschallen, Als was dir nur kann gefallen, Werthe Saronsblum, Du mein Preis und Ruhm.

Eigene Melodie.

70. Großer Prophete, mein Herze begehret, Von dir inwendig gelehret zu sein, Du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, Gabst in die Herzen erleuchtenden Schein; Du hast als Mittler den Teufel bezwungen, Dir ist das Schlangenzertreten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit, meine Gedanken Denken mit brennendem Eifer an dich, Bringe mein Seufzen in heige Schranken, Der du ein Opfer geworden für mich; Du bist, als Fürsprech zum Himmel gefahren, Kannst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr Seiten der Liebe mit ein, Lasset das Loben und Danken nun hören, Wollet ihr seine Erlöseten sein: Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König, Menschenfreund, schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein Alles erklingen, Ich, als ein Christ, bin von Herzen dabei, Will unermüdlich aus Liebe dir singen, Freudig vermehren dies Jubelgeschrei; Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren! Alles, was Odem hat, lobe den Herren!

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

71. Jesu, frommer Menschenherden Guter und getreuer Hirt, Laß mich auch dein Schäflein werden, Das dein Stab und Stimme führt; Ach, du hast aus Lieb' dein Leben Für die Schaafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich; Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihren Hirten lieben, Und ein Hirt liebt seine Heerd', Laß uns auch so Liebe üben, Du im Himmel, ich auf Erd'. Schallet deine Lieb' hernieder, Soll dir meine schallen wieder; Wenn du rufst: ich liebe dich! Ruft mein Herz: dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, Dem sie auch sind wohlbekannt; Laß mich auch für dich nur brennen, Wie du hast für mich gebrannt, Da des Höllen-Wolfes Rachen Eine Beut' aus mir wollt' machen; Riefest

du: ich kenne dich! Rief ich auch: dich kenne ich!

4. Heerden ihren Hirten hören, Folgen seiner Stimm' allein; Hirten auch zur Heerd' sich kehren, Wenn sie rufen Groß' und Klein'; Laß mich hören, wenn du schreiest, Laß mich laufen, wenn du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich; Jesu! höre du auf mich.

5. Höre, Jesu, und erhöre Meine, deines Schäfleins Stimm'; Mich auch zu dir schreien lehre, Wenn sich naht des Wolfes Grimm. Laß mein Schreien dir gefallen, Deinen Trost hernieder schallen; Wenn ich bete, höre mich, Jesu, sprich: ich höre dich!

6. Höre, Jesu, und erhöre, Wenn ich ruf', anklopf' und schrei'; Jesu dich nicht von mir kehre, Steh' mir bald in Gnaden bei, Ja, du hörst; in deinem Namen Ist ja Alles Ja und Amen. Nun, ich glaub' und fühle schon Deinen Trost, o Gottes Sohn!

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

72. Aus irdischem Getümmel, Wo Glück und Lust vergeht, Wer ist mein Weg zum Himmel, Dahin die Hoffnung steht? Wer spornet unser Streben, Wenn es das Ziel vergißt? Wer führt durch Tod zum Leben? Der Weg heißt Jesus Christ.

2. Wenn Irrthum uns befangen, Kein Strahl die Nacht durchbricht, Wie können wir gelangen Zum wahren Lebenslicht? Getrost, es strömt die Klarheit Von Gottes ew'gem Thron, Denn Christus ist die Wahrheit, Der eingeborne Sohn.

3. Wer schenkt in Noth und Leiden, Wenn bang das Herz verzagt, Die Hoffnung ew'ger Freuden, Daß einst der Morgen tagt? Wer stillt der Seele Beben, Wer giebt im Tode Ruh? Heil! Christus ist das Leben, Führt uns dem Vater zu.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

73. Jesus Christus herrscht als König, Alles wird ihm unterthänig, Alles legt ihm Gott zu Fuß; Alle Zunge soll bekennen, Jesus sei der Herr zu nennen, Dem man Ehre geben muß.

2. Gott des Weltalls großer Meister, Hat die Engel wohl als Geister Und als Flammen um den Thron; Sagt' er aber je zu Knechten: Setze dich zu meiner Rechten? Nein, er sprach es zu dem Sohn!

3. Gott der Herr, der Herr ist Einer, Und demselben gleichet keiner, Nein, der Sohn nur ist ihm gleich; Dessen Stuhl ist unumstößlich, Dessen Leben unauflöslich, Dessen Reich ein ewig Reich.

4. Nur in ihm, o Wundergaben! Können wir Erlösung haben, Die Erlösung durch sein Blut. Hört's! das Leben ist erschienen, Und ein ewiges Versühnen Kommt in Jesu uns zu Gut.

5. Alles dieses nicht alleine, Die begnadigte Gemeine, Hat auch ihn zu ihrem Haupt. Er hat sie mit Blut erkaufet, Zu dem Himmelreich getaufet, Und sie lebet, weil sie glaubt.

6. Gebt, ihr Sünder, ihm die Herzen, Klagt, ihr Kranken, ihm die Schmerzen, Sagt, ihr Armen, ihm die Noth. Wunden müssen Wunden heilen, Heilsöl weiß er auszutheilen, Reichthum schenkt er nach dem Tod.

7. Eil', es ist nicht Zeit zum Schämen; Willst du Gnade? du sollst nehmen; Willst du Leben? das soll sein; Willst du erben? du wirst's sehen; Soll der Wunsch aufs höchste gehen, Willst du Jesum? Er ist dein!

8. Allen losgekauften Seelen Soll's an keinem Gute fehlen, Denn sie glauben, Gott zum Ruhm; Werthe Worte! theure Lehren! Möcht doch alle Welt dich hören, Süßes Evangelium!

9. Zwar das Haupt trug die zum Hohne Ihm geflochtne Dornenkrone Einst in seiner Kreuzigung; Dennoch war sein blutig Sterben, Um die Herrlichkeit zu werben, Mehr ein Weg als Hinderung.

10. Gleiches Kreuz drückt Christi Glieder Hier auf kurze Zeiten nieder, Und das Leiden geht zuvor; Nur Geduld! es folgen Freuden, Nichts kann sie von Jesu scheiden, Und ihr Haupt zieht sie empor.

11. Ihnen steht ein Himmel offen, Welcher über alles Hoffen, Ueber alles Wünschen ist; Die gereinigte Gemeine, Weiß, daß eine Zeit erscheine, Wo sie ihren König grüßt.

12. Jauchz' ihm, Menge heilger Knechte, Rühmt, vollendete Gerechte! Und die Schaar, die Palmen trägt, Und du Blutvolk mit der Krone, Und du Chor vor seinem Throne, Der die Gottesharfen schlägt!

13. Ich auch auf den tiefsten Stufen, Ich will glauben, reden, rufen, Ob ich schon noch Pilgrim bin: Jesus Christus herrscht als König, Alles sei ihm unterthänig, Ehret, liebet, lobet ihn!

3. Des Erlösers Erniedrigung und Erhöhung.

Adventslieder.

Mel. Nun freut euch, liebe.

74. Gottlob! ein neues Kirchenjahr Macht uns die große Treue Des ew'gen Gottes offenbar; Und nun will er aufs Neue Den alten hochbeschwornen Bund, Den einzig festen Glaubensgrund Durch seinen Geist uns lehren.

2. Auf! Zion, Preis und Ehr' und Ruhm Dem höchsten Herrn zu singen! Dein königliches Priesterthum Muß Dank zum Opfer bringen: Gelobt sei Gott, der durch sein Wort Die Christenheit und diesen Ort Zu seinem Tempel weihet.

3. Wir sind nicht werth der neuen Huld Des Gottes aller Gnaden: Des alten Menschen alte Schuld, Die wir auf uns geladen, Nimmt unsern eignen Ruhm dahin; Denn sie bewies den alten Sinn Noch stets mit neuen Sünden.

4. Ach, Herr, gieb uns den neuen Geist, Und mach uns durch die Güte, Die sich an uns aufs Neu' erweist, Erneuert im Gemüthe; Den neuen Menschen zieh uns an, Der dir allein gefallen kann In seinem ganzen Leben.

5. Hierzu erhalt uns, Herr, dein Wort, Sammt Tauf' und Abendmahle, So wandern wir mit Freuden fort In diesem finstern Thale: Herr, segne dieses Kirchenjahr, Laß Kirche, Schul, Tauf' und Altar Uns deine Wege zeigen.

6. Gib deinen Hirten Kraft und Geist Zu reiner Lehr und Leben, Dein Wort, das Gottes Weide heißt, Der Heerde rein zu geben: Laß alle Hörer Thäter sein, Damit kein heuchlerischer Schein Des Glaubens Kraft verläugne.

7. So halten und vollenden wir Das Kirchenjahr auf Erden; Dabei befehlen wir es dir, Wie wir es enden werden: Hier bleibt die Kirche noch im Streit, Kommt aber einst die Ewigkeit, Dann wird sie triumphiren.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

75. Auf! auf! ihr Reichsgenossen, Eu'r König kömmt heran, Empfahet unverdrossen Den großen Wundermann: Ihr Christen geht herfür, Laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosianna singen Mit heiliger Begier.

2. Auf, auf! ihr Vielgeplagten, Der König ist nicht fern, Seid fröhlich, ihr Ver-

zagten, Dort kommt der Morgenstern: Der Herr will in der Noth Mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hülf' erweisen, Ja dämpfen gar den Tod.

3. Seid fromm, ihr Unterthanen, Der König ist gerecht: Laßt uns den Weg ihm bahnen Und machen alles recht. Fürwahr, er meint es gut, Drum lasset uns die Plagen, Die er uns schickt, ertragen Mit unerschrock'nem Muth.

4. Frisch auf in Gott! ihr Armen, Der König sorgt für euch, Er will durch sein Erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, Der wird auch euch ernähren: Was Menschen nur begehren, Das steht in seiner Macht.

5. Frisch auf, ihr Hochbetrübten, Der König kommt mit Macht, An uns, sein' Herzgeliebten, Hat er schon längst gedacht: Nun wird kein' Angst und Pein Noch Zorn hinfort uns schaden, Dieweil uns Gott aus Gnaden Läßt seine Kinder sein.

6. Der König will bedenken, Die er so herzlich liebt, Mit köstlichen Geschenken, Als der sich selbst uns giebt Durch seine Gnad' und Wort: O König, hoch erhoben, Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

7. Nun, Herr, du giebst uns reichlich, Wirst selbst doch arm und schwach, Du liebest unvergleichlich, Du jagst den Sündern nach: Drum woll'n wir dir allein Die Stimmen hoch erschwingen, Dir Hosianna singen Und ewig dankbar sein.

Mel. Helft mir Gottes Güte preisen.

76. Mit Ernst, o Menschenkinder, Das Herz in euch bestellt, Damit das Heil der Sünder, Der große Wunderheld, Den Gott aus Gnad allein Der Welt zum Licht und Leben Gesendet und gegeben, Bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den Weg dem großen Gast, Macht seine Steige richtig, Laßt Alles, was er haßt: Macht alle Bahnen recht, die Thal' laßt sein erhöhet, Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, Bei Gott am höchsten steht; Ein Herz, das Hochmuth liebet, Mit Angst zu Grunde geht: Ein Herz, das richtig ist, Und folget Gottes Leiten, Das kann sich recht bereiten, Zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach, mache du mich Armen Zu dieser heil'gen Zeit Aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit: Zeuch in mein Herz hinein Vom

Stall und von der Krippen, So werden Herz und Lippen Dir allzeit dankbar sein.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

77. Hosianna! Davids Sohn Kommt in Zion eingezogen, Auf! bereitet ihm den Thron, Setzt ihm tausend Ehrenbogen: Streuet Palmen, Machet Bahn, Daß er Einzug halten kann.

2. Hosianna! sei gegrüßt! Komm, wir gehen ihm entgegen, Unser Herz ist schon gerüst, Will sich dir zu Füßen legen: Zeuch zu unsern Thoren ein, Du sollst uns willkommen sein.

3. Hosianna! Friedensfürst, Ehrenkönig, Held im Streite! Alles, was du schaffen wirst, Das ist unsre Siegesbeute: Deine Rechte bleibt erhöht, Und dein Reich allein besteht.

4. Hosianna! lieber Gast, Wir sind deine Reichsgenossen, Die du dir erwählet hast! Ach, so laß uns unverdrossen Deinem Scepter dienstbar sein, Herrscher du in uns allein.

5. Hosianna! komme bald, Laß uns deine Sanftmuth küssen; Wollte gleich die Knechtsgestalt Deine Majestät verschließen, O so kennet Zion schon Gottes und auch Davids Sohn.

6. Hosianna! steh uns bei, O Herr hilf, laß wohl gelingen, Daß wir ohne Heuchelei Dir das Herz zum Opfer bringen: Du nimmst keinen Jünger an, Der dir nicht gehorchen kann.

7. Hosianna! laß uns hier An den Oelberg dich begleiten, Bis wir einstens für und für Dir ein Psalmenlied bereiten: Dort ist unser Bethphage, Hosianna in der Höh!

8. Hosianna, nah und fern! Eile bei uns einzugehen: Du Gesegneter des Herrn, Warum willst du draußen stehn? Hosianna, bist du da? Ja, du kommst, Hallelujah!

Mel. Nun kommt der Heiden.

78. Gott sei Dank in aller Welt, Der sein Wort beständig hält, Und der Sünder Trost und Rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar Höchster Wunsch und Sehnen war, Und was sie geprophezeit Ist erfüllt in Herrlichkeit.

3. Zions Hülf' und Abrams Lohn, Jacobs Heil, Der Jungfraun Sohn, Friedensfürst und Wunderheld, Hat sich treulich eingestellt.

4. Sei willkommen, o mein Heil! Hosianna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn Dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig ein: Es gehöret dir allein,

Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem Sündenwust.

6. Und wie deine Zukunft war, Voller Sanftmuth, ohn' Gefahr, Also sei auch jederzeit Deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des Satans schlaue List Sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der Schlange Kopf entzwei, Daß ich aller Aengste frei, Dir im Glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, Prächtig wieder kommen wirst, Ich dir mög' entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

Eigene Melodie.

79. Macht hoch die Thür, die Thore weit, Es kommt der Herr der Herrlichkeit, Ein König aller Königreich, Ein Heiland aller Welt zugleich. Der Heil und Leben mit sich bringt; Deshalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Schöpfer, reich von Gnad.

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt, Sein' Königskron' ist Heiligkeit, Sein Scepter ist Barmherzigkeit; All' unsre Noth zu End' er bringt; Deshalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, Die diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn, Bringt mit sich lauter Freud und Wonn: Gelobet sei mein Gott, Mein Tröster früh und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, Eu'r Herz zum Tempel sei bereit, Die Zweiglein der Gottseligkeit Steckt auf mit Andacht, Lust und Freud; So kommt der König auch zu euch, Ja Heil und Leben mit zugleich: Gelobet sei mein Gott, Voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland Jesu Christ, Mein's Herzens Thür dir offen ist, Ach, zeuch mit deiner Gnaden ein, Dein' Freundlichkeit auch uns erschein, Dein heil'ger Geist uns führ und leit Den Weg zur ew'gen Seligkeit: Dem Namen dein, o Herr, Sei ewig Preis und Ehr.

Mel. des 42. Psalms.

80. Warum willst du draußen stehen, Du Gesegneter des Herrn? Laß dir, bei mir einzugehen, Wohlgefallen o mein Stern! Du mein

Jesu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit: Hilf, o Heiland, meinem Herzen, Von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, Welchen oftmals Tag und Nacht Des Gesetzes starker Hammer Mir mit seinem Schrecken macht; Ach der Teufel mich verklagt, Alle Gnade mir versagt: Selbst mein eigenes Gewissen Martert mich mit Schlangenbissen.

3. Will ich dann mein Elend lindern Und erleichtern meine Noth Bei der Welt und ihren Kindern, Such ich Leben bei dem Tod: Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, Gute Freunde, die mein lachen.

4. In der Welt ist Alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär': Hab' ich Hoheit, die ist flüchtig, Hab ich Reichthum, was ist's mehr, Als ein Stücklein armer Erd'? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut' erfreue, Das mich morgen nicht gereue?

5. Aller Trost und alle Freude Ruht in dir, Herr Jesu Christ! Dein Erfreuen ist die Weide, Da man sich recht fröhlich ißt: Leuchte mir, o Freudenlicht, Ehe mir mein Herz zerbricht; Laß mich, Herr, an dir erquicken, Jesu, komm, laß dich erblicken.

6. Freu dich, Herz, du bist erhöret, Jetzo zeucht er bei dir ein: Sein Gang ist zu dir gekehret, Heiß ihn nur willkommen sein, Und bereite dich ihm zu, Gib dich ganz in seine Ruh, Oeffne dein Gemüth und Seele, Klag ihm, was dich drück' und quäle.

7. Siehst du, wie sich Alles setzet, Was dir vor zuwider stund? Hörst du, wie dich neu ergötzet Jesus mit holdsel'gem Mund? O wie läßt der große Drach' All' sein Thun und Toben nach: Er muß aus dem Vortheil ziehen, Und in seinen Abgrund fliehen.

8. Nun du hast ein süßes Leben, Alles, was du willst, ist dein; Christus, der sich dir ergeben, Legt sein' Reichthum bei dir ein: Seine Gnad ist deine Kron, Und du bist sein Stuhl und Thron, Er hat dich in sich geschlossen, Nennt dich seinen Reichsgenossen.

9. Seines Himmels güldne Decke, Spannt er um dich rings herum, Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines Feindes Ungestüm: Seine Engel stellen sich Dir zur Seiten mächtiglich, Und wohin du dich willst wenden, Tragen sie dich auf den Händen.

10. Was du Böses hast begangen, Das ist Alles abgeschafft; Gottes Liebe nimmt gefangen Deiner Sünden Macht und Kraft: Christi Sieg be-

hält das Feld, Und was Böses in der Welt Sich will wider dich erregen, Wird zu lauter Glück und Segen.

11. Alles dient zu deinem Frommen, Was dir bös' und schädlich scheint: Weil dich Christus angenommen Und es treulich mit dir meint: Bleibst du ihm nur wieder treu, Ist's gewiß und bleibt dabei, Daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Eigene Melodie.

81. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, O meiner Seelen Zier! O Jesu, Jesu, setze Mir selbst die Fackel bei, Damit, was dich ergötze, Mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen Und grüne Zweige hin, Und ich will dir in Psalmen Ermuntern meinen Sinn; Mein Herze soll dir grünen In stetem Lob und Preis, Und deinem Namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen Zu meinem Trost und Freud, Als Leib und Seele saßen In ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, Da Fried und Freude lacht: Da bist du, mein Heil, kommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, Du kommst und machst mich los; Ich stand in Spott und Schanden, Du kommst und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu Ehren, Und schenkst mir großes Gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irdisch' Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom Himmelszelt, Als das geliebte Lieben, Damit du alle Welt In ihren tausend Plagen Und großer Jammerlast, Die kein Mund kann aussagen, So fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, Du hochbetrübtes Heer, Bei welchem Gram und Schmerzen Sich häufen mehr und mehr: Seid unverzagt, ihr habet Die Hülfe vor der Thür, Der eure Herzen labet Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen Tag und Nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures Armes Macht: Er kommt, er kommt mit Willen, Ist voller Lieb und Lust, All' Angst und Noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Vor eurer Sünden Schuld; Mein Jesus will sie decken Mit seiner Lieb und Huld; Er kommt, er kommt den Sündern Zu Trost und wahrem Heil, Schafft, daß

bei Gottes Kindern Verbleib' ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien Der Feind' und ihrer Tück? Der Herr wird sie zerstreuen In einem Augenblick: Er kommt, er kommt ein König, Dem wahrlich alle Feind Auf Erden viel zu wenig Zum Widerstande sind.

10. Er kommt zum Weltgerichte, Zum Fluch dem, der ihm flucht: Mit Gnad' und süßem Lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, Und hol' uns allzumal Zum ewgen Licht und Wonne In deinen Freudensaal.

Mel Ach, was soll ich Sünder.

82. Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, Weil du weißt, was uns gebricht: O du starker Trost im Leiden, Jesu, meines Herzens Thür Steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, Du Weltheiland, Jungfraun Sohn; Meine Sinne spüren schon Deinen gnadenvollen Segen, Deine Wunder-Seelenkraft, Deine Frucht und Herzenssaft.

3. Adle mich durch deine Liebe, Jesu, nimm mein Flehen hin; Schaffe, daß mein Geist und Sinn Sich in deinem Lieben übe: Sonst zu lieben, dich mein Licht, Steht in meinen Kräften nicht.

4. Jesu, rege mein Gemüthe, Jesu, öffne mir den Mund, Daß dich meines Herzens Grund Innig preise für die Güte, Die du mir, o Seelengast, Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben Liebe, Glauben und Geduld, Durch Bereuung meiner Schuld Mich zu dir sein hoch erhaben: Dann so will ich für und für Hosianna bringen dir.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

83. Von Gnad und Wahrheit mächtig, Kommst du Herr Jesu Christ, Doch nicht von Außen prächtig, Obschon du König bist Und allen Königreichen, Wie groß auch ihre Pracht, Befehlen kannst zu weichen: Noch birgst du deine Macht.

2. Du bist zu uns gekommen In der Erfüllungszeit, Und hast an dich genommen Des Fleisches Niedrigkeit; Damit uns werd' erwecket Die herrlichste Gewalt, So hast du dich bedecket Mit armer Knechtsgestalt.

3. Dein Ansehn wird verachtet, Die Welt hält es für schlecht; Und so wird noch betrachtet Ein jeder deiner Knecht': Mit Schimpf wird der beloh-

net Von der Vernunft der Welt, Bei welchem Demuth wohnet Und der nach dir sich hält.

4. Dein Geist woll' uns entfernen Von äußerlichem Schein; Gieb, daß von dir wir lernen Von Herzen niedrig sein. Du, Höchster wirst geringe Und heischest nicht von mir, Zu lernen große Dinge, Nur sanften Muth von dir.

5. Komm in des Herzens Tempel Und mach' uns doch geschickt, Zu folgen dem Exempel, Das man in dir erblickt. Sonst alles ist vergebens, Wo man nicht Demuth liebt: Die Richtschnur unsers Lebens Ist das, was du geübt.

6. Die Demuth ist die Kerze Und überschönes Licht, Wodurch uns in das Herze Die Selbsterkenntniß bricht, Die uns kann unterweisen, Wie man die Welt verschmäht, Und die uns lehret preisen Des Höchsten Majestät.

7. Laß mich, o Jesu, streben Nach diesem, wie du mir Befohlen hast zu leben, Kommt's mir gleich seltsam für; Zwar bin ich viel zu wenig, Zu thun was vor dir gilt, Du, Herr, bist unser König: Mach aus mir, was du willt!

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

84. Nun jauchzet all', ihr Frommen, In dieser Gnadenzeit, Weil unser Heil ist kommen, Der Herr der Herrlichkeit; Zwar ohne Stolz und Pracht, Doch mächtig, zu verheeren Und gänzlich zu zerstören Des Teufels Reich und Macht.

2. Kein Scepter, keine Krone Sucht er auf dieser Welt; Im hohen Himmelsthrone Ist ihm sein Reich bestellt; Er will hier seine Macht Und Majestät verhüllen, Bis er des Vaters Willen Im Leiden hat vollbracht.

3. Ihr Mächtigen auf Erden, Nehmt diesen König an, Soll euch gerathen werden Und wollt ihr gehn die Bahn, Die zu dem Himmel führt; Sonst, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach Hoheit trachtet, Euch Gottes Zorn bald rührt.

4. Ihr Armen und Elenden In dieser bösen Zeit, Die ihr an allen Enden Müßt haben Angst und Leid: Seid dennoch wohlgemuth, Laßt eure Lieder klingen, Dem König lobzusingen: Der ist eu'r höchstes Gut.

5. Er wird nun bald erscheinen In seiner Herrlichkeit, All' eure Klag' und Weinen Verwandeln schnell in Freud': Er ist's, der helfen kann, Halt't eure Lampen fertig, Und seid stets sein gewärtig, Er ist schon auf der Bahn.

Mel. Vom Himmel hoch.

85. Lob sei dem allerhöchsten Gott, Der unser sich erbarmet hat, Gesandt sein'n allerliebsten Sohn, Aus ihm gebor'n im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heiland würd, Uns freite von der Sünden Bürd, Durch seiner Gnad' und Wahrheit Schein Uns führt' zur ew'gen Klarheit ein.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das ihm kein Mann, Kein Engel auch verdanken kann.

4. Gott nimmt an sich unsre Natur, Der Schöpfer aller Kreatur Verachtet nicht ein armes Weib, Zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, Daß Gott für uns gibt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut, Daß es so unserthalben thut!

6. O weh dem Volk, das dich veracht't, Der Gnad' sich nicht theilhaftig macht, Nicht hören will des Höchsten Stimm: Denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

7. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, Dem König dein entgegen gehst, Der dir so ganz demüthig kömmt, Und sich so treulich dein annimmt.

8. Ei, nimm ihn heut mit Freuden an, Bereit ihm deines Herzens Bahn, Auf daß er komm in dein Gemüth, Und du genießest seine Güt.

9. Wo du dies thust, so ist er dein, Bewahrt dich vor der Höllenpein; Wo nicht, so sieh dich eben vor, Denn er schleußt dir des Himmels Thor.

10. Sein' erste Zukunft in die Welt Ist in sanftmüthiger Gestalt, Die andere wird erschrecklich sein, Den Gottlosen zur großen Pein.

11. Die aber jetzt in Christo stehn, Werden alsdann zur Freude gehn, Besitzen da der Engelchör, Daß sie kein Uebel mehr berühr.

12. Dem Vater in dem höchsten Thron, Sammt seinem eingebornen Sohn, Dem heil'gen Geiste gleicher Weis', In Ewigkeit sei Dank und Preis.

Mel. Wie schön leucht't uns der.

86. Im Anfang warest du das Wort, Dadurch Gott Alles brachte fort, Denn nichts ohn dich erschaffen; Du bist das Ende, zeugt der Geist: Ich komme bald! dein Wort beschleußt: Wer will den Trost wegraffen? Herr Christ, Du bist Nur alleine, Den ich meine In den Nöthen, Von dir zeugen die Propheten.

2. Du bist der Grund der

Seligkeit, Denn eh der Welt Grund war bereit, Bin ich in dir erwählet; Gelobet sei des Vaters Rath, Der dir so wohl gefallen hat; Daß du auch mich gezählet: Zeuch, Herr, Noch mehr Mein Gemüthe Deiner Güte Zu verschreiben, Treu bis in den Tod zu bleiben.

3. Du Gott und Mensch, bist A und O, Der ist und war: deß bin ich froh, Daß du auch bald wirst kommen; Amen, Herr Jesu, komm nur bald, Denn vieler Christen Lieb ist kalt, Der Glaub' ist weggenommen: In Noth Sieghaft, Mein Vertreter und Erretter, Hülf mir sende, O du Anfang und das Ende!

Weihnachtslieder.

Eigene Melodie.

87. Gelobet seist du, Jesu Christ, Daß du Mensch geboren bist, Von einer Jungfrau, das ist wahr: Deß freuet sich der Engel Schaar. Hallelujah!

2. Des ew'gen Vaters einig Kind Jetzt man in der Krippen findt: In unser armes Fleisch und Blut Verkleidet sich das ew'ge Gut. Hallelujah!

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, Der liegt in Marien Schooß; Er ist ein Kindlein worden klein, Der alle Ding' erhält allein. Hallelujah!

4. Das ew'ge Licht geht da herein, Giebt der Welt ein'n neuen Schein; Es leucht't wohl mitten in der Nacht Und uns des Lichtes Kinder macht. Hallelujah!

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, Ein Gast in der Welt hie ward, Und führt uns aus dem Jammerthal Zu Erben sein im Himmelssaal. Hallelujah!

6. Er ist auf Erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem Himmel mache reich, Und seinen lieben Engeln gleich. Hallelujah!

7. Das hat er Alles uns gethan, Sein' große Lieb' zu zeigen an: Deß freut sich alle Christenheit, Und dankt ihm deß in Ewigkeit. Hallelujah!

Eigene Melodie.

88. Vom Himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue Mähr, Der guten Mähr bring ich so viel, Davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n Von einer Jungfrau'n auserkor'n, Ein Kindelein, so zart und fein, Das

soll eur' Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, Er will euch führ'n aus aller Noth, Er will eu'r Heiland selber sein, Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch all'n die Seligkeit, Die Gott der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im Himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht: Die Krippen, Windelein so schlecht, Da findet ihr das Kind gelegt, Das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein, Und mit den Hirten gehn hinein, Zu sehn, was uns Gott hat bescheert, Mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin, Was liegt dort in dem Krippelein? Weß mag das schöne Kindlein sein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei willkommen, du edler Gast, Den Sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins Elend her zu mir: Wie soll ichs immer danken dir!

9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding, Wie bist du worden so gering! Daß du ins Elend kommst herein, Und willst mein Gott und Mittler sein.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, Von Edelstein und Gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu sein ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, Das sind die schlechten Windelein, Darauf du König groß und reich Herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die Wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein, Mach dir ein rein sanft Bettelein, Zu ruhn in meines Herzens Schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Daß ich auch allzeit fröhlich sei, Mög springen, singen immer frei Das rechte Hosianna schon, Mit Herzenslust im süßen Ton.

15. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron, Der uns geschenkt sein' ein'gen Sohn: Deß freuet sich der Engel Schaar, Und singen uns solch neues Jahr.

Mel. O, daß ich tausend Zungen.

89. Dies ist die Nacht, da mir erschienen Des großen Gottes Freundlichkeit; Das Kind, dem alle Engel dienen, Bringt Licht in meine Dunkelheit: Und dieses Welt- und Himmelslicht Weicht hunderttausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine

Seele, Versäume nicht den Gnadenschein; Der Glanz in dieser kleinen Höhle Streckt sich in alle Welt hinein: Er treibet weg der Höllen Macht, Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

3. In diesem Lichte kannst du sehen Das Licht der klaren Seligkeit; Wenn Sonne, Mond und Stern' vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer Zeit, Wird dieses Licht mit seinem Schein Dein Himmel und dein Alles sein.

4. Laß nur indessen helle scheinen Dein Glaubens- und dein Liebeslicht: Mit Gott mußt du es treulich meinen, Sonst hilft dir diese Sonne nicht: Willst du genießen diesen Schein So darfst du nicht mehr dunkel sein.

5. Drum, Jesu, schöne Weihnachtssonne, Bestrahle mich mit deiner Gunst: Dein Licht sei meine Weihnachtswonne, Und lehre mich die Weihnachtskunst, Wie ich im Lichte wandeln soll, Und sei des Weihnachtsglanzes voll.

Mel. Vom Himmel hoch.

90. Dies ist der Tag, den Gott gemacht; Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, wer durch Jesum Christ Freund und Verehrer Gottes ist.

2. Die Völker haben dein geharrt, Bis daß die Zeit erfüllet ward; Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, So steht mein Geist vor Ehrfurcht still, Er betet an und er ermißt, Daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, Erniedrigst du dich Herr der Welt! Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, Erscheinst im Fleisch zu unserm Heil.

5. Herr, der du Mensch geboren bist, Immanuel und Friedefürst, Auf den die Väter hoffend sahn, Dich, Gott, mein Heiland! bet ich an.

6. Du, unser Heil und höchstes Gut, Vereinest dich mit Fleisch und Blut, Wirst unser Freund und Bruder hier, Und Gottes Kinder werden wir.

7. Gedanke voller Majestät! Du bist es, der das Herz erhöh't. Gedanke voller Seligkeit! Du bist es, der das Herz erfreut.

8. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ist's, der uns erhält. Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, Der in des Vaters Schooße sitzt.

9. Jauchzt Himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, Sing' ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

10. Dies ist der Tag, den

Gott gemacht; Sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, wer durch Jesum Christ Freund und Verehrer Gottes ist!

Eigene Melodie.

91. Lobt Gott, ihr Christen allzugleich, In seinem höchsten Thron, Der heut aufschleußt sein Himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, Und wird ein Kindlein klein; Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem Krippelein.

3. Entäußert sich all' sein'r G'walt, Wird niedrig und gering, Nimmt an sich eines Knechts Gestalt, Der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, Ihr' Milch ist seine Speis', An dem die Engel sehn ihr' Lust, Denn er ist Davids Reis.

5. Das seinem Stamm entsprießen sollt In dieser letzten Zeit, Durch welchen Gott aufrichten wollt Sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, Und giebt uns in sein's Vaters Reich Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ist ein Herr, Das mag ein Wechsel sein; Wie könnt es doch sein freundlicher, Das Herzens-Jesulein!

8. Heut schleußt er wieder auf das Thor Zum schönen Paradeis, Der Cherub liegt nicht mehr davor: Gott sei Lob, Ehr' und Preis.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

92. Gottlob! die hochgewünschte Zeit, Der Anfang unsrer Seligkeit Und unsrer Hülf ist kommen! Des ewgen Vaters ewges Kind Sich mit uns Menschen nun verbindt, Hat Fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, Wie Micha das geweissagt hat, Ist er ein Mensch geboren: O großes Glück! wär dieses nicht, Würd alles, was geschaut das Licht, Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer Stand, sein dürftig Sein Bringt uns den größten Reichthum ein, In ihm sind wir geborgen; Hat Adam uns in Schuld gesetzt, All unsre Hab' in Grund verletzt: Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechten Windeln an, Und was Vernunft hie tadeln kann: In dieser Krippen Enge ist eingehüllt das Heil der Welt, Der wunderbare große Held, Der Herrscher vieler Menge.

5. Der ewge Gott, des Vaters Wort, Und unser Bruder,

Hülf und Hort, Auf den wir sicher trauen; Komm, ganze Welt, ach komm herbei, Hier kannst du, daß Gott gnädig sei, Ohn dein Verdienst anschauen.

6. Willkommen! theurer, werther Gast, Willkommen! Träger meiner Last, Mein Licht, mein Trost, mein Segen, Mein ein'ges Gut, was soll ich dir Zur Dankbarkeit, o Himmelszier! Zu deinen Füßen legen?

7. Mich selbst, nimm mein Geschenk, Herr, an, Denk, daß ich sonst nichts geben kann Dir, der du Alles hegest, Durch den der Weltkreis selbst gemacht: Mein schlechtes Opfer nicht veracht, Der du den Himmel trägest.

8. Zeuch, Jesu, in mein Herz hinein, Laß dies dein sanftes Bettlein sein, Verwirf nicht diese Wiege; Ich hab es mit dir selbst geschmückt, Und alles Eitle weggerückt: Mein Jesu, drinnen liege!

Mel. O Jesu Christ, dein Kripplein.

93. Auf, schicke dich, Recht feierlich Des Heilands Fest mit Danken zu begehen! Lieb' ist der Dank, Der Lobgesang, Durch den wir ihn, den Gott der Lieb', erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also Hat Gott die Welt in seinem Sohn geliebet; O, wer bin ich, Herr, daß du mich So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, Mit uns vereint Zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren, Er wird uns gleich, Um Gottes Reich Und seine Lieb' als Mensch zu offenbaren.

4. An ihm nimm Theil, Er ist dein Heil, Thu' täglich Buß' und Glaub' an seinen Namen. Der ehrt ihn nicht, Der „Herr, Herr!" spricht, Und doch nicht sucht, sein Beispiel nachzuahmen.

5. Aus Dank will ich In Brüdern dich, Dich, Gottes Sohn, bekleiden, speisen, tränken; Der Frommen Herz In ihrem Schmerz Mit Trost erfreu'n und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, Durch den die Welt Und Alles ist im Himmel und auf Erden, Die Christenheit Preis't dich erfreut, Und Aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn, Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten. Gelobt sei Gott, Gelobt sei Gott, Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

Eigene Melodie.

94. Fröhlich soll mein Herze springen Dieser Zeit, Da vor Freud' Alle Engel singen.

Hört, hört wie mit vollen Chören Alle Luft Laute ruft: Christus ist geboren!

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, Der die Welt Reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch, dir Mensch! zu Gute, Gottes Kind Das verbind't Sich mit unserm Blute.

3. Er nimmt auf sich, was auf Erden Wir gethan Giebt sich an Unser Lamm zu werden, Unser Lamm, das für uns stirbet Und bei Gott Für den Tod Heil und Fried' erwirbet.

4. Nun, er liegt in seiner Krippen, Ruft zu sich Mich und dich, Spricht mit süßen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder! Was euch quält; Was euch fehlt, Bring' ich Alles wieder.

5. Ei so kommt und laßt uns laufen, Stellt euch ein Groß' und Klein', Kommt mit großen Haufen, Liebt den, der vor Liebe brennet; Schaut den Stern, Der uns gern Licht und Liebe gönnet!

6. Die ihr schwebt in großen Leiden, Sehet hier Ist die Thür Zu den wahren Freuden; Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den Ort Da hinfort Euch kein Kreuz wird rühren.

7. Die ihr arm seid und elende, Kommt herbei, Füllet frei Eures Glaubens Hände! Hier sind alle guten Gaben Und das Gold, Da ihr sollt Euer Herz mit laben.

8. Süßes Heil! laß dich umfangen, Laß mich dir, meine Zier! Unverrückt anhangen: Du bist meines Lebens Leben, Nun kann ich Mich durch dich Wohl zufrieden geben.

9. Meine Schuld kann mich nicht drücken, Denn du hast Meine Last All' auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden, Ich bin gar Rein und klar Aller meiner Sünden.

10. Ich will dich mit Fleiß bewahren, Ich will dir Leben hier, Und mit dir heimfahren. Mit dir will ich endlich schweben Voller Freud' ohne Zeit Dort im andern Leben.

Eigene Melodie.

95. O Jesu Christ! dein Kripplein ist Mein Paradies, da meine Seele weidet; Hier ist der Ort, hier liegt das Wort Mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Du höchstes Gut hebst unser Blut In deinen Thron hoch über alle Höhen; Du ew'ge Kraft machst Brüderschaft Mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

3. Sein Licht und Heil macht Alles heil, Der Himmelsschatz bringt allen Schaden wieder. Der Freuden-Quell, Immanuel Schlägt

Teufel, Höll' und all ihr Reich danieder.

4. Drum, frommer Christ! wer du auch bist, Sei gutes Muths und laß dich Nichts betrüben, Weil Gottes Kind dich ihm verbind't, So kann's nicht anders sein, Gott muß dich lieben.

5. Gedenke doch wie herrlich hoch Er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer ist selbst nicht mehr, Als eben du mit Seligkeit gezieret.

6. Dein blöder Sinn geht oft dahin, Ruft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; Komm her und richt' dein Angesicht Zum Kripplein Christi, da, da wirst du's finden.

7. Tritt zu ihm zu, such' Hülf' und Ruh', Er wird's schon machen, daß du ihm wirst danken; Er weiß und kennt, was schmerzt und brennt, Versteht wohl, wie zu Muthe sei dem Kranken.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

96. Der heil'ge Christ ist kommen, Der theure Gottessohn; Des freu'n sich alle Frommen Am höchsten Himmelsthron: Auch was auf Erden ist, Muß preisen hoch und loben Mit allen Engeln droben Den lieben, heil'gen Christ.

2. Das Licht ist aufgegangen, Die lange Nacht ist hin; Die Sünde liegt gefangen, Erlöst ist Herz und Sinn; Die Sündenangst ist weg, Der Glaube geht zum Himmel Aus diesem Weltgetümmel Auf einem sichern Steg.

3. Nun sind nicht mehr die Kinder Verwaist und vaterlos; Gott rufet selbst die Sünder In seinen Gnadenschooß: Er will, daß alle rein Von ihrem alten Schaden, Vertrauend seinen Gnaden, Gehn in den Himmel ein.

4. Drum freut euch hoch und preiset, Ihr Seelen fern und nah! Der euch den Vater weiset, Der heil'ge Christ ist da. Er ruft euch insgemein Mit süßen Liebesworten: Geöffnet sind die Pforten, Ihr Kinder, kommt herein!

Mel. Vom Himmel hoch.

97. Empor zu Gott, mein Lobgesang! Er, dem das Lied der Engel klang, Der hohe Freudentag ist da, Lobsinget ihm, Hallelujah!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht, Der uns das Lebenslicht gebracht: Nun leuchtet uns ein milder Strahl Wie Morgenroth im dunkeln Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild, Von schlichtem Pilgerkleid umhüllt, Und führet uns mit sanfter Hand, Ein treuer Hirt, ins Vaterland.

4. Er, der jetzt bei dem Va-

ter thront, Hat unter uns ein Mensch gewohnt, Damit auch wir ihm werden gleich Auf Erden und im Himmelreich.

5. Einst führet er zur Himmelsbahn Uns, seine Brüder, auch hinan, Und wandelt unser Pilgerkleid In Sternenglanz und Herrlichkeit.

6. Empor zu Gott mein Lobgesang: Er, dem der Engel Lied erklang, Der hohe Freudentag ist da, Ihr Christen, singt Hallelujah!

Mel. Lobe den Herrn, den.

98. Jauchzet ihr Himmel, frohlocket ihr englischen Chöre, Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zur Ehre! Sehet doch da, Gott will so freundlich und nah, Zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet ihr Himmel, frohlocket ihr Enden der Erden! Gott und die Sünder sie sollen zu Freunden nun werden: Friede und Freud Wird uns verkündiget heut; Freuet euch, Hirten und Heerden!

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beuget! Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeiget! Gott wird ein Kind, Träget und hebet die Sünd; Alles anbetet und schweiget.

4. Gott ist im Fleische, wer kann dies Geheimniß verstehen? Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu sehen: Gehet hinein, Macht euch dem Kinde gemein, Die ihr zum Vater wollt gehen.

5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken? Du willst dich selber, dein Herze der Liebe, mir schenken: Sollt nicht mein Sinn Innigst sich freuen darin, Und sich in Demuth ersenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde, Dem ich auch wieder mein Herze in Liebe verbinde, Du sollst es sein, Den ich erwähle allein! Ewig entsag' ich der Sünde.

7. Süßer Immanuel, werd auch geboren inwendig, Komm doch, mein Heiland, und laß mich nicht länger elendig! Wohne in mir, Mach mich ganz eins mit dir, Und mich belebe beständig!

8. Menschenfreund Jesu! dich lieb ich, dich will ich erheben; Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nur leben; Gieb mir auch bald, Jesu, die Kindesgestalt, An dir alleine zu kleben.

Mel. Vom Himmel hoch.

99. Wir singen dir, Immanuel! Du Lebensfürst und Gnadenquell, Du Himmelsblum und Morgenstern, Du

Jungfrau'n-Sohn, Herr aller Herrn!

2. Wir singen dir in deinem Heer Aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, Daß du, o lang gewünschter Gast Dich nunmehr eingestellet hast.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, Hat so manch Herz nach dir gewacht: Dich hat gehofft so lange Jahr Der Väter und Propheten Schaar.

4. Vor andern hat dein hochbegehrt Der Hirt und König deiner Heerd, Der Mann, der dir so wohlgefiel, Wenn er dir sang auf Saitenspiel.

5. Ach, daß der Herr aus Zion käm, Und unsre Bande von uns nähm! Ach, daß die Hülfe bräch herein, So würde Jacob fröhlich sein!

6. Nun du bist hier, da liegest du, Hältst in dem Kripplein deine Ruh: Bist klein und machst doch Alles groß, Bekleidst die Welt und kommst doch bloß.

7. Du kehrst in fremder Hausung ein, Und sind doch alle Himmel dein, Trinkst Milch aus einer Menschenbrust, Und bist doch aller Engel Lust.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, Und wirst mit Windeln zugedeckt, Bist Gott und liegst auf Heu und Stroh, Wirst Mensch und bist doch A und O.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, Und duldest so viel Herzeleid: Bist aller Heiden Trost und Licht, Suchst selber Trost und findst ihn nicht.

10. Du bist der süß'ste Menschenfreund, Doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Herz hält dich für Greul, Und bist doch nichts, denn lauter Heil.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, Ich sag es frei, und mein es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, Als ich dich gerne lieben will.

12. Der Will' ist da, die Kraft ist klein, Doch wird dir nicht zuwider sein Mein armes Herz, und was es kann, Wirst du in Gnaden nehmen an.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, Erwähltest, was die Welt veracht: Warst arm und dürftig, nahmst vorlieb Da, wo der Mangel dich hintrieb.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, So war dein Kripplein auch nicht groß, Der Stall, das Heu, das dich umfing, War alles schlecht und sehr gering.

15. Drum so hab ich guten Muth, Du wirst auch halten mich für gut, O Jesulein, dein frommer Sinn Macht, daß ich so voll Trostes bin.

16. Bin ich gleich Sünd' und Laster voll, Hab ich ge-

lebt nicht wie ich soll, So komm du ja deswegen her, Daß sich der Sünder zu dir kehr'.

17. Hätt ich nicht auf mir Sündenschuld, Hätt ich kein' Theil an deiner Huld: Vergeblich wärst du mir gebor'n, Wenn ich nicht wär in Gottes Zorn.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu: Du machst mich alles Jammers frei; Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, Und kehrst in Freud' all Angst und Noth.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum Bin ich dein Glied und Eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir giebt, Stets dienen dir, wie dir's beliebt.

20. Ich will dein Halleluiah hier Mit Freuden singen für und für: Und dort in deinem Ehrensaal Solls schallen ohne Zeit und Zahl.

Mel. Wie schön leucht't uns der.

100. O Friedensfürst aus Davids Stamm, Du meiner Seele Bräutigam, Mein Trost, mein Heil, mein Leben! Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins Elend kommst zu mir? Was soll ich dir denn geben? Es geht Und steht Außer Leiden Nur in Freuden, Was man siehet, Weil der Friedensfürst einziehet.

2. Ich selbst bin auch der Freuden voll, Ich weiß nicht, was ich schenken soll Dem auserwählten Kinde. Ach, Herzenskind, nimm immer hin, Nimm hin mein Herz und Muth und Sinn, Und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich In mich, In mein Herze, Daß im Schmerze Und in Freuden Ich an dir mich könne weiden.

3. Bleib, höchster Schatz, o mein Saphir, Mein Morgenstern, o bleib bei mir, Du Hoffnung der Verzagten; Du Himmelsthau, befeuchte mich, Du schönstes Manna, zeige dich Den Armen und Verzagten. Laß nicht Dein Licht Hier auf Erden Dunkel werden, Laß den Deinen Hier dein Wort noch ferner scheinen.

Eigene Melodie.

101. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, Und trage groß Verlangen, Ein kleines Kind, das Vater heißt, Mit Freuden zu empfangen. Dies ist die Nacht, darin es kam, Und menschlich Wesen an sich nahm, Daß um die Welt mit Treue Als seine Braut es freie.

2. Willkommen, süßer Bräutigam, Du König aller Ehren! Willkommen, Jesu, Gotteslamm! Ich will dein Lob vermehren; Ich will dir all mein

Lebenlang Von Herzen sagen Preis und Dank, Daß du, da wir verloren, Für uns bist Mensch geboren.

3. O großer Gott, wie konnt' es sein, Dein Himmelreich zu lassen, Zu kommen in die Welt hinein, Da nichts, denn Neid und Hassen; Wie konntest du die große Macht, Dein Königreich, die Freudenpracht, Ja, dein erwünschtes Leben Für solche Feind' hingeben?

4. Ist doch, Herr Jesu, deine Braut Ganz arm und voller Schanden, Noch hast du sie dir selbst vertraut Am Kreuz in Todesbanden; Liegt sie doch, da sie dich verließ, In Fluch und Tod und Finsterniß: Noch willst du ihretwegen Dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, Du Friedens-Wiederbringer, Du kluger Rath und tapfrer Held, Du starker Höllenzwinger: Wie ist es möglich, daß du dich Erniedrigest so jämmerlich, Als wärest du im Orden Der Bettler Mensch geworden.

6. O großes Werk, o Wunder-Nacht, Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, Der Alles überwunden, Du hast gebracht den starken Mann, Der Feu'r und Wolken zwingen kann, Und alle Welt erschüttern, Vor dem die Himmel zittern.

7. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, Mein' Hoffnung, Freud und Leben, Mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, Was soll ich dir doch geben? Ach, nimm von mir Leib, Seel und Geist, Ja alles, was Mensch ist und heißt: Ich will mich ganz verschreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

8. Lob, Preis und Dank, Herr Jesu Christ, Sei dir von mir gesungen, Daß du mein Bruder worden bist, Und hast die Welt bezwungen: Hilf, daß ich deine Gütigkeit, Stets preis' in dieser Gnadenzeit, Und mög hernach dort oben In Ewigkeit dich loben.

Mel Ach, was soll ich Sünder.

102. Seid zufrieden, lieben Brüder, Denn des Vaters Wort und Licht, Das durch alles Dunkel bricht, Bringet das Verlorne wieder, Und in unser Fleisch und Bein Kleidet ihn die Liebe ein.

2. Höret, wie der Engel Orden In den Lüften sich erfreun, Staunend schauen sie darein, Daß das Wort ist Fleisch geworden, Daß man Gottes liebstes Kind Unter Adams Kindern find'.

3. Der die Himmel hat entfaltet, Und der Erden Grund gelegt, Der die Kreaturen trägt,

Wurde auch wie wir gestaltet; Und der alle Ding erfüllt, Wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns geboren, Und erleuchte du uns ganz, O du durchgebrochner Glanz! Und dein Bild, das wir verloren, Kehre wieder bei uns ein, Daß wir Menschen Gottes sein.

5. Uns verlangt auf dieser Erden Durch der Liebe Wunderkraft, Zu der Himmelsbürgerschaft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unser Vaterland Künftig wieder sei bekannt.

6. Wir verehren diese Liebe, Die sich nun mit uns gepaart: O wie lauter und wie zart Branntest du in diesem Triebe! Da du uns an Licht und Pracht Deinen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradiesisch Leben Dringet wieder in uns vor, Und der Wille geht empor, Deinen Namen zu erheben, In dir läßts sich's friedlich ruhn! O wie selig sind wir nun!

Mel. Christ unser Herr zum.

103. O Gottes Sohn und Menschenkind, Mein Bruder, Gott und König! Mein Stammeln, meine Lieder sind Für deinen Glanz zu wenig: Wo die Gedanken irre gehn, Auch Kluge klein sich dünken, Wo die Vernunft erstarrt muß stehn, Wo Adlersflügel sinken: Wer kann da Worte finden?

2. Doch weil du selbst als Kind zu mir Einst stammeltest auf Erden, So darf ich stammeln auch zu dir; Ich will gern thöricht werden: Wo Menschenweisheit sich kehrt um, Wo Engelzungen lallen, Da bliebe man wohl ewig stumm, Wenn dir es würd' mißfallen, Was Kinder stammelnd bringen.

3. Was allen Glauben übertrifft, Was Witz unmöglich nennet, Hat deine Wunderhand gestift', Die keine Schranken kennet. Gott wird ein Mensch, der Herr ein Knecht, Und Menschenarme tragen Den, der den ganzen Weltkreis trägt: Was kann ein Klügling sagen, Dies Räthsel aufzulösen?

4. Was aller heilgen Väter Schaar Verlangten zu erblicken, Was Adam schon verheißen war, Was Lamech konnt' erquicken, Was Jacob träumte, was er sang, Weß Hiob konnt genesen, Was David's Harf' im Tempel klang: Das alles ist zu lesen In meines Heilands Wiege.

5. Mein Blutsfreund, mein Immanuel, Was konnte dich bewegen, Zu kommen in dies Jammerthal, Dein Scepter hinzulegen? Ach, hattest du nicht Engel g'nug, Die dir bei Tausend' singen, Daß du

mich rettest von dem Fluch, Dir auch noch Dank zu bringen? Was kann ich dir denn schenken!

6. Wär' nicht der ganze Himmel dein, Und könnt' ich ihn dir geben, So würd es doch zu wenig sein; Könnt ich mein Blut und Leben Zu tausendmal ausschütten dir, So blieb ich doch in Schulden: Weil, was du hast gethan an mir, Und für mich wollen dulden, Unendlich mehr verdienet.

7. Doch deine Schätze sind so groß, Dich reichern keine Gaben, Du weißt, daß ich bin arm und bloß, Du willst von mir nichts haben: Du giebst umsonst und willst allein Aus ewigem Erbarmen, In Dankbarkeit umfasset sein, Mit Glaub- und Liebesarmen Von deinen Freigekauften.

8. Du wirst ein' arme Kreatur, Und trittst in meinen Orden; Du warst mein Schöpfer von Natur, Und bist mir gleich geworden. Ach, mach' mich wiederum dir gleich, Laß mich sein neu geboren, Und wie ein Kind zu deinem Reich Von Ewigkeit erkoren, In dein Bild umgestaltet.

9. Und hast du dann, o Seelenruh, In mir dein Werk gegründet: So laß mich wachsen, gleich wie du, Und werden mehr entzündet, Dich mit entzückter Glaubenslust Inbrünstig zu umfassen, Zu drücken dich an meine Brust, Nicht eher dich zu lassen, Bis ich mit dir vereinet.

10. Laß mich in deinem Wonnemeer, O schönstes Kind auf Erden! Von allen Fleischeslüsten leer, Versenkt und trunken werden: Dann soll mein Herz dir immerfort Gold, Weihrauch, Myrrhen bringen, Und meine Zunge hier und dort Dir Hallelujah singen, Und deine Wunder preisen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

104. Du wesentliches Wort vom Anfang her gewesen; Du Gott von Gott gezeugt, Von Ewigkeit erlesen Zum Heil der ganzen Welt, O mein Herr Jesu Christ! Willkommen, der du mir Zum Heil geboren bist.

2. Komm, o selbstständ'ges Wort! Und sprich in meiner Seelen: Daß mirs in Ewigkeit An Trost nicht solle fehlen. Im Glauben wohn' in mir, Und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir Abweichen, schönstes Licht!

3. Du wesentliches Wort! Warst bei Gott, eh geleget Der Grund der großen Welt, Da sich dein Herz beweget Zur Liebe gegen mich; Ja Du warst selber Gott, Damit du machst in Fleisch, Sünd, Höll und Tod zum Spott.

4. Was hat, o Jesu, dich Von Anfang doch bewogen?

Was hat von's Himmels Thron Dich in die Welt gezogen? Ach, deine große Lieb, Und meine große Noth Hat deine Glut entflammt, Die stärker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch Die ganze Welt formiret; Denn alle Dinge sind Durch dich ans Licht geführet! Ach, so bin ich, mein Heil! Auch dein Geschöpf und Gab, Der alles was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gieb, daß ich dir zum Dienst Mein ganzes Herz ergebe, Auch dir allein zum Preis Auf dieser Erden lebe: Ja, Jesu, laß mein Herz Ganz neu geschaffen sein, Und dir bis in den Tod Gewidmet sein allein.

7. Ach, laß nichts in mir sein, Was du nicht hast geschaffen; Reut alles Unkraut aus, Und brich des Feindes Waffen; Was bös', ist nicht von dir, Das hat der Feind gethan; Du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir, Und alles Licht des Lebens, Ach, laß an mir dein' Glanz, mein Gott, nicht sein vergebens: Weil du das Licht der Welt, So sei mein Lebenslicht, O Jesu, bis mir dort Dein Sonnenlicht anbricht.

Epiphaniaslieder.

Mel. In dich hab' ich gehoffet.

105. Nun, liebe Seel, nun ist es Zeit, Wach auf, erwäg mit Lust und Freud, Was Gott an uns gewendet, Sein' lieben Sohn Vom Himmelsthron Ins Jammerthal er sendet.

2. Der Juden Volke nicht allein, Die seines Bluts und Stammes sein, Zugleich auch allen Heiden Ist aufgericht' das ew'ge Licht, Erleuchtet sie mit Freuden.

3. Der Heiden Erstling' wunderlich, Durch einen Stern er holt zu sich, Daß sie den Heiland schauen, Und ihren Herrn In Andacht ehr'n, Mit gläubigem Vertrauen.

4. Ihr, die er jetzt erleuchten läßt, Begeht mit Dank der Heiden Fest, Laßt eure Stimmen klingen; Laßt ihm zu Ehr'n Euch fröhlich hör'n Mit freudenreichem Singen.

5. O Jesu, unser Heil und Licht, Halt über uns dein Angesicht Mit deinen Strahlen walte, Und mein Gemüth Durch deine Güt, Bei deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all' Finsterniß verzehr, Die trübe Nacht in Licht verkehr, Leit uns auf deinen Wegen, Daß dein Ge-

sicht Und herrlich Licht Wir ewig schauen mögen.

Mel. Gott des Himmels und der.

106. Gott der Juden, Gott der Heiden, Aller Völker Heil und Licht! Saba sieht den Stern mit Freuden, Der von dir am Himmel spricht; Sem und Japhet kommt von fern, Dich zu sehn, o Jakobsstern

2. Wir gesellen uns zu denen, Die vom Morgenlande sind: Unser Fragen, unser Sehnen Ist nach dir, du großes Kind! Unsre Kniee beugen sich Unser Arm umfasset dich.

3. Nimm die aufgethanen Schätze, Schatz, der unser Herz erfreut! Deine Mildigkeit ersetze Unsrer Hände Dürftigkeit. Reichthum suchen wir bei dir, Lauter Armuth bringen wir.

4. Nimm für Gold und andre Gaben Glaube, Lieb und Hoffnung an. Laß dich einen Weihrauch laben, Den die Andacht geben kann, Und als Myrrhen geben wir Die Geduld und Buße dir.

5. Diese Opfer nimm in Gnaden Von ergebnen Herzen an: Und laß keinen Feind uns schaden, Der dich nicht vertragen kann. Wenn Herodis Schwerdt gewetzt, So behalt uns unverletzt.

6. Nun, wir gehn von deiner Krippen: Laß mit Segen uns von dir; Zeig uns Bahn durch Dorn und Klippen, Still der Feinde Mordbegier. Mach uns selbst den Weg bekannt, Der uns führt ins Vaterland.

Mel. Unser Herrscher, unser König.

107. Werde Licht, du Stadt der Heiden, Und du, Salem, werde Licht; Schaue, welch ein Glanz mit Freuden Ueber deinem Haupt anbricht: Gott hat derer nicht vergessen, Die im Finstern sind gesessen.

2. Dunkelheit, die mußte weichen, Als dies Licht kam in die Welt, Dem kein andres zu vergleichen, Welches alle Ding erhält: Die nach diesem Glanze sehen, Dürfen nicht im Finstern gehen.

3. Ach, wie waren wir verblendet, Ehe noch dies Licht brach an! Ja, da hatte sich gewendet Schier vom Himmel Jedermann: Unsre Augen und Gebehrden Klebten einzig an der Erden.

4. Irdisch waren die Gedanken, Thorheit hielt uns gar verstrickt, Satan macht' uns schändlich wanken, Wahre Tugend lag verrückt: Fleisch und Welt hatt' uns betrogen, Und vom Himmel abgezogen.

5. Gottes Rath war uns verborgen, Seine Gnade schien uns nicht: Klein' und Große

mußten sorgen, Jedem fehlt' es an dem Licht, Das zum rechten Himmelsleben Seinen Glanz uns sollte geben.

6. Aber, wie hervorgegangen Ist der Aufgang aus der Höh, Haben wir das Licht empfangen, Welches so viel Angst und Weh Aus der Welt hinweggetrieben, Daß nichts Dunkles überblieben.

7. Jesu, reines Licht der Seele, Du vertreibst die Finsterniß, Die in dieser Sündenhöhle Unsern Tritt macht ungewiß: Jesu, deine Lieb' und Segen Leuchten uns auf unsern Wegen.

8. Dieses Licht läßt uns nicht wanken In der rechten Glaubensbahn: Ewig, Herr, will ich dir danken, Daß du hast so wohl gethan Und uns diesen Schatz geschenket, Der zu deinem Reich uns lenket.

9. Gieb, Herr Jesu, Kraft und Stärke, Daß wir dir zu jeder Zeit Durch geliebte Glaubenswerke Folgen in Gerechtigkeit, Und hernach im Freudenleben Heller als die Sterne schweben.

10. Dein' Erscheinung muß erfüllen Mein Gemüth in aller Noth: Dein' Erscheinung müsse stillen Meine Seel auch gar im Tod: Herr, in Freuden und im Weinen Müsse mir dein Licht erscheinen.

11. Jesu, laß mich endlich gehen Freudig aus der bösen Welt, Dein so helles Licht zu sehen, Das mir dort schon ist bestellt, Wo wir sollen unter Kronen In der schönsten Klarheit wohnen.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

108. Herr Jesu, Licht der Heiden, Der Frommen Schatz und Lieb, Wir kommen jetzt mit Freuden, Durch deines Geistes Trieb In diesen deinen Tempel, Und suchen mit Begier, Nach Simeons Exempel, Dich, großer Gott, auch hier.

2. Du wirst von uns gefunden, O Herr, an jedem Ort, Da du uns fest verbunden Durch dein Verheißungswort; Vergönnst noch alle Tage, daß man dich, Gott zum Preis, Auf Glaubensarmen trage, Wie dort der fromme Greis.

3. Sei unser Glanz in Wonne, Ein helles Licht in Pein, Im Schrecken unsre Sonne, Im Kreuz ein Gnadenschein. Wenn in der Noth wir beben, Sei uns ein Freudenstrahl, In Krankheit unser Leben, Ein Stern in Todesqual.

4. Herr, laß es uns gelingen, Daß wir, wie Simeon, Auch endlich mögen singen Im frohen Siegeston: Nun werden mir in Frieden Die Augen zugedrückt, Nachdem ich schon

hienieden Den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, Mein Jesus, dich geschaut. Kein Feind kann dich mir rauben, Dich, dem mein Herz vertraut. Ich wohn in deinem Herzen, Und in dem meinen du, Uns scheiden keine Schmerzen, In dir ich ewig ruh.

6. Hier will es oft mir scheinen, Du sähst mich strafend an, Daß ich vor Angst und Weinen Dich kaum erkennen kann. Dort aber wirds geschehen, Daß ich von Angesicht Zu Angesicht soll sehen Dein immer klares Licht.

Mel. des 38. Psalms.

109. Hüter! wird die Nacht der Sünden Nicht verschwinden? Hüter, ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das Rund der Erden Lichte werden, Seelenwonne gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe: Jesu Liebe, Komm beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, Da die Stunde Der Erscheinung kommen ist: Und ich muß mich stets im Schatten So ermatten, Weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, Da du kommen, Aber ich bin lauter Nacht: Darum wollst du mir, dem Deinen Auch erscheinen, Der nach Licht und Rechte tracht'.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke Ohne Stärke In der Finsterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, Und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen Sich so quälen, Zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finstern Wurm der Erden Helle werden, Daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Naturlicht kann das Leben Mir nicht geben, Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken, Und erquicken: Jesus muß die Sonne sein.

8. Nur die Decke vor den Augen Kann nicht taugen, Seine Klarheit kann nicht ein, Wenn sein helles Licht den Seinen Soll erscheinen, Muß das Auge reine sein.

9. Jesu, gib gesunde Augen, Die was taugen, Rühre meine Augen an! Denn es ist die größte Plage, Wenn am Tage Man das Licht nicht sehen kann.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

110. Liebster Jesu, in den Tagen Deiner Niedrigkeit allhier, Hörte man zum Volk dich sagen: Es geht eine Kraft

von mir! Laß auch deine Kraft ausfließen, Und sich deinen Geist ergießen, Da du in der Herrlichkeit Nun regierest weit und breit.

2. Denn dir ist in deine Hände Nun gegeben alle Macht: Bis in aller Welten Ende Wird dein Name hochgeacht', Alles muß sich vor dir neigen, Und was hoch ist muß sich beugen, Selbst der letzte Feind auch muß Endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannst du Allen rathen, Deine Kraft ist nie zu klein, Es bezeugen's deine Thaten, Die uns aufgeschrieben sein; Ja, du bist deswegen kommen, Weil du dir hast vorgenommen, Aller Menschen Heil zu sein Und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt, steh' auch ich Armer, Krank am Geiste, blind und blos: Rette mich, o mein Erbarmer! Mache mich von Sünden los Und von den so vielen Tücken, Die mein armes Herz bestricken; Ach, laß deinen süßen Mund Zu mir sprechen: Sei gesund!

5. Siehe, meine Seele rühret Deinen Saum im Glauben an, Wartet, bis sie endlich spüret, Was du hast an ihr gethan. An dein Wort will ich auch halten Und indeß dich lassen walten: Leugnen kannst du dich doch nicht, Da dein Wort mir Heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir dein Antlitz kehren, Daß ich könne fröhlich sein: So will ich aus Herzens Grunde Deine Güte mit dem Munde Rühmen hier zu dieser Zeit Bis zur frohen Ewigkeit.

Mel. Schmücke dich o liebe.

111. Heiland, deine Menschenliebe War die Quelle deiner Triebe Die dein treues Herz bewogen, Dich in unser Fleisch gezogen, Dich mit Schwachheit überdecket, Dich vom Kreuz ins Grab gestrecket. O der ungemeinen Triebe Deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber deine Feinde weinen, Jedermann mit Hülf' erscheinen, Sich der Blinden, Lahmen, Armen Mehr als väterlich erbarmen, Der Betrübten Klagen hören, Sich in and'rer Dienst verzehren, Sterben voll der reinsten Triebe; Das sind Proben wahrer Liebe.

3. O du Zuflucht der Elenden! Wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf' und Heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? O, wie ist dein Herz gebrochen, Wenn dich Kranke angesprochen! O, wie pflegtest du zu eilen, Das Gebet'ne mitzutheilen.

4. Die Betrübten zu erquicken, Zu den Kleinen dich

zu bücken, Die Unwissenden zu lehren, Die Verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, Täglich liebreich zu dir locken, War ohn' Schwächung deiner Kräfte Dein gewöhnliches Geschäfte.

5. O: wie hoch stieg dein Erbarmen, Da du für die ärmsten Armen Dein unschätzbar theures Leben In den ärgsten Tod gegeben, Da du in der Sünder Orden Aller Schmerzen Ziel geworden, Und, den Segen zu erwerben, Als ein Fluch hast wollen sterben!

6. Deine Lieb' hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, Ohne Schelten, Drohen, Klagen And'rer Schmach und Last zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die Lästerung zu segnen, Für der Feinde Schaar zu beten Und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war bei Spott und Hohne Deiner Liebe Schmuck und Krone; Diese machte dich zum Knechte Einem sündlichen Geschlechte. Diese Demuth war voll Glauben, Ohne Falschheit, gleich den Tauben, Mit Gerechtigkeit gepaaret, Durch Vorsichtigkeit bewahret.

8. Lamm! laß deine Liebe decken Meiner Sünden Meng' und Flecken; Du hast das Gesetz erfüllet, Des Gesetzes Fluch gestillet; Laß mich wider dessen Stürmen Deiner Liebe Schild beschirmen: Heil', ge meines Herzens Triebe-Salbe sie mit deiner Liebe!

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

112. Jesus, süßes Licht der Gnaden, Sieh mein Elend, meine Noth; Laß dich's jammern, hilf dem Schaden, Ach, er bringt mir sonst den Tod. Solltest du Erlöser heißen, Und mich nicht dem Tod entreißen? Wie dein Nam' ist auch dein Ruhm, Das erfährt dein Eigenthum.

2. Gottes ewiges Erbarmen, Das in dir sich zu uns lenkt, Hat dich, theures Lamm den Armen Und auch mir zum Trost geschenkt: Ach, wie hoch bedarf ich deiner! Jesu, so gedenk auch meiner, Denk an mich, sprich nur ein Wort: O, so weicht mein Jammer fort.

3. Alle Worte deiner Lippen, Alle Thaten deiner Hand, Ja, dein Leben, von der Krippen Bis man dich am Oelberg band; Dein für uns geschmecktes Leiden, Dein am Kreuz sehr schmerzlich's Scheiden, Ist für Sünder angesehn, Zu der Sünder Heil geschehn.

4. Wenn die Lippen sich aufschlossen, War es lauter Seligkeit, Lauter Trost, was sie ergossen, Segnen war ihr Werk allzeit. Ach, sie hießen zu dir kommen Nicht die

Heilgen, Starken, Frommen, Nur den Sündern riefen sie, Die voll Arbeit, Angst und Müh.

5. Jesu, sollt' ich's denn nicht wagen, Sollt' ich nicht zu dir hinfliehn? Sollt' ich denn an dir verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein, ich will mit Armen, Siechen, Arm am Geist zu dir hinkriechen, Weil doch deine Gnad und Huld Größer ist als meine Schuld.

6. Wo die Sünde mit Beschwerden Also mächtig worden ist, Da laß uns das kundbar werden, Wozu du geschenket bist; Reiß mich los aus allen Stricken, Brich der Höllen Brand in Stücken, Nimm mein ganzes Herz und Sinn, Leib und Seel und Alles hin.

7. Mach mich dir auf ewig eigen, Führ mich, wie es dir beliebt; Lehr mich Meiden, Leiden, Schweigen, Folgen, wie dein Rath mich übt. Ach, so still' mein ängstlich Quälen, Daß ich mit erfreuter Seelen Dich hoch preise in der Zeit Und verehr' in Ewigkeit.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu.

113. Du weinest für Jerusalem, Herr Jesu, heiße Zähren; Bezeugst, es sei dir angenehm, Wenn Sünder sich bekehren: Wenn ich vor dir mit Buß' erschein Und über meine Sünden wein', So tilgest du aus lauter Gnad' Die Missethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt Von wegen meiner Sünde, Zu deinen Thränen ich mich wend, Da ich Erquickung finde: Vor Gott sind sie so hoch geschätzt, Wer damit seine Sünde netzt, Den blickt Gott an mit Gütigkeit Zu jeder Zeit Und sein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränenhaus Vor großer Angst oft weinen, Der Welt aushalten manchen Strauß, Sie martert stets die Deinen; Auf allen Seiten, wo sie kann, Fängt sie mit mir zu hadern an: Dies tröstet mich zu aller Frist, Herr Jesu Christ, In Noth du auch gewesen bist.

4. Du zählest alle Thränen mein, Ich weiß, sie sind gezählet, Und ob sie nicht zu zählen sein, Dennoch ihr keine fehlet: So oft vor dir sie regen sich, So oft sie auch bewegen dich, Daß du dich mein erbarmen mußt, Wie dir bewußt, Denn du mir allzeit Hülfe thust.

5. Wer jetzund säet Thränen aus, Hält in Geduld Gott stille, Wird fröhlich sein in deinem Haus, Da Freude ist die Fülle: Ja, solche Freude, die kein Mann Mit seiner

Zung aussprechen kann, Und die da bleibt in Ewigkeit: Mein Kreuz und Leid Wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für diese Thränen dank ich dir, Daß du die Freudenkrone, Herr Christ, dadurch erworben mir, Bei dir am Himmelsthrone: Wenn du mich holen wirst hierauf Zu deinem auserwählten Hauf, Dann will ich recht lobsingen dir, O höchste Zier, Für deine Thränen für und für.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

114. Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle, Mehr als Krystall rein, klar und helle, Du laut'rer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen Und Heiligkeit der Seraphinen Ist gegen Dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir, Ach bilde mich nach dir, Du mein Alles! Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig sein, wie du.

2. Stiller Jesu, wie dein Wille Dem Willen deines Vaters stille Und bis zum Tod gehorsam war! Also mach' auch gleichermaßen Mein Herz und Willen dir gelassen; Ach stille meinen Willen gar! Mach mich dir gleichgesinnt, Wie ein gehorsam Kind, Stille, stille. Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, Daß ich fein stille sei, wie du.

3. Wacher Jesu, ohne Schlummer In großer Arbeit, Müh' und Kummer Bist du gewesen Tag und Nacht: Mußtest täglich viel ausstehen, Des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen Und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach' und bete: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, Daß ich stets wachsam sei, wie du.

4. Güt'ger Jesu, ach wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Bist du doch gegen Freund und Feind! Deine Sonne scheinet allen, Dein Regen muß auf alle fallen, Ob sie dir gleich undankbar sein. Mein Gott, ach lehre mich, Damit auch hierin ich Dir nacharte: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, Daß ich so gütig sei, wie du.

5. Sanfter, Jesu, stets unschuldig Trugst du doch alle Schmach geduldig, Und übtest niemals Rache aus: Wer kann deine Sanftmuth messen, Bei der du dennoch nie vergessen Den Eifer um des Vaters Haus. Mein Heiland, ach verleih' Mir Sanftmuth und dabei Guten Eifer. Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, Daß ich sanfmüthig sei, wie du.

6. Hoher Jesu, Ehrenkönig, Du suchtest deine Ehre wenig Und wurdest niedrig und gering; Immer sah man dich auf Erden In Demuth und in Knechtsgebeyrden Erhobst dich

selbst in keinem Ding. Herr, solche Demuth lehr Mich auch je mehr Stetig üben: Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig sei wie du.

7. Keuscher Jesu, all dein Wesen, War züchtig, keusch und auserlesen, Ein Bild der reinsten Sittsamkeit; Dein Gefühl, dein Denken, Sinnen, Blick, Wort und jegliches Beginnen War alles lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! Mach mir Geist, Leib und Seel Keusch und züchtig: Jesu, Jesu, Hilf mir dazu, So keusch und rein zu sein, wie du.

8. Mäß'ger Jesu, deine Weise Auch im Genuß von Trank und Speise Lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Deine Speise war's, den Willen Des Vaters treulich zu erfüllen, Und ihm zu dienen jederzeit. Herr, hilf mir, meinen Leib Stets zähmen, daß ich bleib Rein und nüchtern: Jesu, Jesu, hilf mir dazu, Daß ich stets nüchtern sei, wie du.

9. Liebster Jesu, liebstes Leben, Mach mich in allem dir recht eben Und deinem heil'gen Vorbild gleich; Dein Geist und Kraft mich durchdringe, Daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach, zeuch mich ganz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! Jesu, Jesu, Laß mich, wie du Und wo du bist, einst finden Ruh.

Mel. Mach's mit mir Gott, nach.

115. Mir nach! spricht Christus, unser Held, Mir nach, ihr Christen alle; Verleugnet euch, verlaßt die Welt, Folgt meinem Ruf und Schalle; Nehmt euer Kreuz und Ungemach Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für Mit heil'gem Tugendleben, Wer zu mir kommt und folget mir, Darf nicht im Finstern schweben: Ich bin der Weg, ich weise wohl, Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, Voll Liebe meine Seele; Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit Von süßem Sanftmuthsöle; Mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, Zu fliehen und zu meiden, Und euer Herz von arger List Zu rein'gen und zu scheiden: Ich bin der Seelen Fels und Hort, Und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällt's euch zu schwer, ich geh voran, Ich steh' euch an der Seite, Ich kämpfe selbst, ich brech' die Bahn, Bin alles in dem Streite: Ein böser Knecht, der still darf stehn, Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu fin=

den meint, Wird sie ohn' mich verlieren, Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in Gott einführen: Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn Mit Leib und Seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bei ihm im Leiden stehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron Des ew'gen Lebens nicht davon.

Passionslieder.

Mel. Christus der uns selig macht.

116. O hilf, Christe, Gottes Sohn, Durch dein bitter Leiden, Daß wir dir stets unterthan, All Untugend meiden: Deinen Tod und sein Ursach Fruchtbarlich bedenken, Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir Dankopfer schenken.

Mel. des 42. Psalms.

117. Jesu, deine heilgen Wunden, Deine Qual und bittern Tod Laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas Arges ein, Laß mich denken deiner Pein, Daß ich deine Angst und Schmerzen Wohl erwäg' in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden Mein verderbtes Fleisch und Blut; Laß mich denken, daß dein Leiden Hat gelöscht der Höllen Glut, Nicht, daß ich nach meinem Sinn Soll in Wollust leben hin, Sondern leiden mit auf Erden, Deinem Bilde ähnlich werden.

3. Will die Welt mich mit verführen Auf die breite Sündenbahn, Wollst du mich also regieren, Daß ich alsdann schaue an Deiner Marter Centnerlast, Die du ausgestanden hast: Daß ich ja in Andacht bleibe, Mit der Welt nicht Bosheit treibe.

4. Will mir Satan meine Sünden Mit viel Schrecken zeigen an, Laß mich diesen Trost empfinden, Daß du g'nug für mich gethan; Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine Wundenmal' und Zeichen, Daß er von mir müsse weichen.

5. Gieb für Alles, was mich kränket, Mir aus deinen Wunden Kraft; Wenn mein Herz hinein sich senket, So gib neuen Lebenssaft; Daß mich stärk' in allem Leid Deines Trostes Süßigkeit: Weil du mir dein Heil erworben, Da du bist für mich gestorben.

6. Laß auf deinen Tod mich

trauen, O mein Gott und Zuversicht! Laß mich feste darauf bauen, Daß den Tod ich schmecke nicht; Deine Todesangst laß mich Stets erquicken mächtiglich: Herr, laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heil und Leben.

7. Jesu, deine heilgen Wunden, Deine Qual und bittern Tod Laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth, Sonderlich am letzten End, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Trost in deinen Wunden finde, Und dann fröhlich überwinde.

Mel. des 42. Psalms.

118. Süßer Heiland, unser Leben, Der du für der Menschen Schuld Dich dem bittern Tod ergeben, Und in schmerzlicher Geduld Alles abgetragen hast, Uns in deinen Schutz gefaßt, Die Verdammniß abgewendet, Und die Höllenangst geendet.

2. Jesu Christ! von ganzem Herzen Danken wir für diese Gunst, Wie für deine Leidensschmerzen, So für deiner Liebe Brunst; Laß uns dir recht dankbar sein, Daß du uns der Höllenpein Durch dein Leiden, Tod und Wunden So gar willig hast entbunden.

2. Satan band uns scharfe Ruthen, Maß uns schwere Strafen zu, Da wir sollten gar verbluten, Und ohn' alle Seelenruh' In der Höllenqual und Brand Unter seiner Henkershand Ewig schwere Schläge leiden, Ewig Gottes Antlitz meiden.

4. Dieses konntest du nicht dulden, O du süßer Jesu Christ! Tilgtest lieber unsre Schulden, Weil du unser Bruder bist, Durch ein gültig Lösegeld, Wolltest für die ganze Welt Durch dein' Angst und Todesringen Leben, Heil und Wohlfahrt bringen.

5. Welcher Herr läßt sich wohl schlagen An des bösen Knechtes Statt? Wer wird wohl die Buße tragen, Die sein Feind verschuldet hat? Du, Herr Jesu, hast allein Wollen solcher Heiland sein, Und dein Leben selbst nicht sparen, Da wir deine Feinde waren.

6. Hilf, Herr Jesu, hilf mit Gnaden, Zu empfinden allezeit, Wessen du mich hast entladen Durch den schweren Todesstreit! Du mein Schutz, mein Hülf' und Heil, Du mein Schatz und auch mein Theil, Raum hab ich durch deine Bande In der Lebendigen Lande.

7. Laß mich deinen Tod betrachten, Wenn der Tod auch kommt zu mir; Laß mich außer dir nichts achten, Mit dir tragen voll Begier Deine Schmerzen, Wunden, Blut;

Deine große Liebesglut Mache mich dazu beflissen, So bleib ich dir unentrissen.

8. Bringe, Jesu, meine Seele Dann in deines Vaters Hand, Dir allein ich sie befehle, Bricht mein schwaches Lebensband. Dann wird noch dein heilger Tod O du mein getreuer Gott! Nach dem Tode mir das Leben Dort im Himmel wieder geben.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

119. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld Der Welt und ihrer Kinder, Es geht und büßet in Geduld Die Sünden aller Sünder; Es geht dahin, wird matt und krank, Ergibt sich auf die Würgebank, Verzicht' auf alle Freuden, Es nimmt an Schmach und Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, Und spricht: ich will's gern leiden.

2. Dies Lamm, es ist der große Freund Und Heiland meiner Seelen. Denn ihn hat Gott zum Sündenfeind Und Sühner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an Der Kinder, die ich ausgethan Zu Straf- und Zornesruthen; Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß: Du kannst und sollst sie machen los Durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, Leg auf, ich will dir's tragen; Mein Wollen hängt an deinem Mund, Mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb', o Liebesmacht! Du kannst, was nie ein Mensch gedacht, Gott seinen Sohn abzwingen; O Liebe, Liebe, du bist groß, Du streckest den in's Grabes Schooß, Vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn an's Kreuzesstamm, Mit Nägeln und mit Spießen; Du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, Machst Herz und Adern fließen: Das Herz mit seiner Seufzerkraft, Die Adern mit dem edlen Saft Des purpurrothen Blutes. O süßes Lamm! was soll ich dir Erweisen dafür, daß du mir Erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich Aus meinem Sinn nicht lassen; Dich will ich stets, gleich wie du mich, Mit Liebesarmen fassen. Du sollst sein meines Herzens Licht Und wenn mein Herz in Stücken bricht, Sollst du mein Herz verbleiben: Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, Hiermit zu deinem Eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit Bei Nacht und Tage singen, Mich selbst auch dir nach Möglichkeit Zum Freudenopfer bringen; Mein Lebensbächlein soll sich dir, Und

deinem Namen für und für In Dankbarkeit ergießen; Und was du mir zu gut gethan, Das will ich stets, so tief ich kann, In mein Gedächtniß schließen.

7. Erweitre dich, mein Herzensschrein, Du sollst ein Schatzhaus werden Der Schätze, die nicht schließet ein Der Himmel sammt der Erden. Weg mit den Schätzen dieser Welt Und allem, was der Welt gefällt: Ich hab ein Bess'res funden; Mein größter Schatz, Herr Jesu Christ, Ist dieses, was geflossen ist Aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz Zu allen Zeiten machen: Im Streite soll es sein mein Schutz, In Traurigkeit mein Lachen, In Fröhlichkeit mein Saitenspiel, Und wenn mir nichts mehr schmecken will, Soll mich dies Manna speisen; Im Durst soll's sein mein Wasserquell, In Einsamkeit mein Sprachgesell, Zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? Dein Blut das ist mein Leben; Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, So kann's mir Schatten geben: Und setzt der Schwermuth Schmerz mir zu, So find ich bei dir meine Ruh, Als auf dem Bett ein Kranker; Und wenn des Kreuzes Ungestüm Mein Schifflein treibet um und um, So bist du doch mein Anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein In deines Reiches Freuden, So laß dies Blut mein Purpur sein, Darin ich mich will kleiden; Es soll sein meines Hauptes Kron, In welcher ich will vor den Thron Des höchsten Vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wohlgeschmückte Braut An deiner Seiten stehen.

Mel. Hilf Gott, daß mir's gelinge.

120. Wenn mich mein' Sünden kränken, O mein Herr Jesu Christ, So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine Schuldenlast Am Stamm des heilgen Kreuzes Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen Wenn man's betrachtet recht, Es hat sich martern lassen, Der Herr für seine Knecht': Es hat sich selbst der wahre Gott Für mich verlor'nen Menschen Gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden Der Sünden große Zahl? Ich bin bei Gott in Gnaden, Die Schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures Blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der Höllen Qual und Glut.

4. Drum sag' ich dir von

Herzen Jetzt und mein Leben lang Für deine Pein und Schmerzen, O Jesu, Lob und Dank, Für deine Noth und Angstgeschrei, Für dein unschuldig Sterben Für deine Lieb' und Treu.

5. Herr, laß dein bitt'res Leiden Mich reizen für und für, Mit allem Ernst zu meiden Die sündliche Begier, Daß mir nie komme aus dem Sinn, Wieviel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, Soll's auch sein Schmach und Spott, Hilf mir geduldig tragen; Gieb, o mein Herr und Gott, Daß ich verläugne diese Welt Und folge dem Exempel, Das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen Nächsten lieben, Gern dienen jedermann Ohn' Eigennutz und Heuchelschein, Und, wie du mir erwiesen, Aus reiner Lieb' allein.

8. Laß endlich deine Wunden Mich trösten kräftiglich In meinen letzten Stunden, Und deß versichern mich: Weil ich auf dein Verdienst nur trau, Du werdest mich annehmen, Daß ich dich ewig schau.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

121. Herr Jesu Christ! dein theures Blut Ist meiner Seele höchstes Gut. Das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck mein Ehrenkleid, Dein' Unschuld und Gerechtigkeit Macht, daß ich kann vor Gott bestehn Und zu der Himmelsfreud' eingehn.

3. O Jesu, Christe, Gottes Sohn! Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, Dein theures Blut, dein Lebenssaft Giebt mir stets neue Lebenskraft.

4. Herr Jesu! in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod, So laß ja dies mein Labsal sein: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

Eigene Melodie.

122. Jesu, meines Lebens Leben, Jesu, meines Todes Tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste Seelen-Noth, In das äußerste Verderben, Nur daß ich nicht möchte sterben: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, Du gerechter Gottes Sohn, Nur mich Armen zu erretten Von des Teufels Sündenketten:

Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

3. Du hast lassen wund dich schlagen Und erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine Plagen, Mich zu setzen in die Ruh; Ach, du hast zu meinem Segen Lassen dich mit Fluch belegen: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

4. Man hat dich so hart verhöhnet, Dich mit Schmach und Schimpf belegt, Und mit Dornen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die Ehrenkron aufsetzen: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

5. Du hast schwere Pein getragen, Mich zu lösen von der Pein, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich könnte sicher sein; Daß ich möchte trostreich prangen, Hast du sonder Trost gehangen: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

6. Du hast dich in Noth gestrecket, Hast gelitten mit Geduld, Gar den herben Tod geschmecket, Um zu büßen meine Schuld; Daß ich würde losgezählet, hast du wollen sein gequälet: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

7. Deine Demuth hat gebüßet Meinen Stolz und Uebermuth, Dein Tod meinen Tod versüßet: Es kommt Alles mir zu Gut; Dein Verspotten, dein Verspeien Muß zu Ehren mir gedeihen: Tausend, tausendmal sei dir, Liebster Jesu, Dank dafür!

8. Nun, ich danke dir von Herzen, Jesu, für gesammte Noth: Für die Wunden, für die Schmerzen, Für den herben bittern Tod, Für dein Zittern, für dein Zagen, Für dein tausendfaches Plagen, Für dein Ach und schwere Pein Will ich ewig dankbar sein.

Mel. Herzliebster Jesu.

123. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, Mich in das Meer der Liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller Schuld des Bösen Uns zu erlösen.

2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden, Und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, An unsrer Statt gemartert und zerschlagen, Die Sünde tragen:

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn' ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, Mein Herz erbebt, ich seh und ich empfinde Den Fluch der Sünde.

4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen, Gott ist die Lieb', und läßt die Welt erlösen: Dies kann mein Geist

mit Schrecken und Entzücken Am Kreuz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, Es beugt mich tief, und es erhebt mich wieder, Entsündigt mich, macht mich aus Gottes Feinde Zu Gottes Freunde.

6. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube, Ich liege hier vor dir gebückt im Staube, Verliere mich mit dankendem Gemüthe In deine Güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken, Allein sollt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch, darf der sich unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das Größt' in Gott ist Gnad' und Lieb' erweisen; Uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, Zu sehn, wie hoch, wenn Gott uns Gnad' erzeiget, Die Gnade steiget.

9. Mein Herz ergreift, Herr, dein Verdienst im Glauben, Nichts soll den Trost, den du erwarbst, mir rauben. Du starbst für mich, nun bin ich, wenn ich sterbe, Des Himmels Erbe.

Mel. Christus, der uns selig macht.

124. Jesu, deine Passion Will ich jetzt bedenken, Wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken: In dem Bilde jetzt erschein' Jesu, meinem Herzen, Wie du, unser Heil zu sein, Littest alle Schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht sehen mag Deine Angst und Bande, Dein Verspeien, Schläg' und Schmach, Deine Kreuzesschande, Deine Geißel, Dornenkron', Speer- und Nägelwunden, Dadurch du, o Gottessohn, Dir mich hoch verbunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein Deine Marter sehen: Laß mich auch die Ursach fein Und die Frücht' verstehen. Ach, die Ursach war auch ich, Ich und meine Sünde: Diese hat gemartert dich, Nicht das Mordgesinde.

4. Jesu, lehr bedenken mich Dies mit Buß und Reue; Hilf, daß ich mit Sünde dich Martre nicht aufs Neue: Sollt' ich dazu haben Lust, Und nicht wollen meiden, Was mein Heiland büßen mußt' Mit so großen Leiden?

5. Wenn mir meine Sünde will Drohen mit der Hölle: Jesu, mein Gewissen still', Dich ins Mittel stelle. Dich und deine Passion Laß mich gläubig fassen: Liebt mich des geliebten Sohn, Wie kann Gott mich hassen?

6. Gieb auch Jesu, daß ich gern Dir das Kreuz nachtrage, Daß ich Demuth von dir lern' Und Geduld in Plage; Daß ich dir geb' Lieb' für Lieb',

Und hier Dank erweise, Bis ich dich, o Herr, es gieb! Dort im Himmel preise.

Melodie des 33. Psalms.

125. O Jesu, Brunnquell aller Freuden? Wirst du mit Traurigkeit erfüllt? Mußt du in deiner Unschuld leiden, Daß Schrecken aus dem Herzen quillt? So viel theure Streiter Sah man auf die Scheiter Und zur Feuersgluth Steigen ohn' Entfärben, In der Marter sterben Mit getrostem Muth.

2. Wie kommts, daß deine Glieder zittern, Unüberwindlich großer Held! Daß Schmerzen deinen Leib erschüttern, Daß dich ein Grauen überfällt? Kann der Tod ein Schrecken Dir vielmehr erwecken, Als er jenen thut, Wenn sie ohne Beugen Von der Wahrheit zeugen, Selbst mit ihrem Blut?

3. Ach ja! der Tod, der dich umgiebet, Ist gar von einer bösen Art; Der Grimm, den er an dir verübet, Ist mit des Himmels Zorn gepaart; Denn du fühlst die Pfeile, Und des Fluches Keile; Jene fühlens nicht: Weil du dich mußt quälen, Halten ihre Seelen Deiner Freuden Licht.

4. Du bist das Lamm, das Schuld und Strafe Auf seinen Schultern willig trägt; Der gute Hirt, der für die Schaafe Sein theures Leben niederlegt. Du bezahlest Schulden, Und willst das erdulden, Was wir all' verdient; Auf dir liegts alleine, Daß wir würden reine Und mit Gott versühnt.

5. Dies ist die Ursach deiner Klagen; Das Herz fließt über durch den Mund, Und macht sein schreckenvolles Zagen Durch schreckenvolle Worte kund: Da du selbst bezeuget, Daß dein Geist gebeuget Sei bis in den Tod. Dieses ist die Quelle, Da die müde Seele Sich erfreut in Gott.

6. Ich will für solche Liebesproben, Dergleichen man noch nie gesehn, Dich, mein Erlöser! ewig loben, Werd ich vor deinem Throne stehn. Laß dein traurig Ringen Dir an uns jetzt bringen Wahre Glaubensfrücht': Daß ich mich verschreibe Und dir treu verbleibe, O mein Lebenslicht!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

126. Ich sehe dich mit Beten Dort an den Oelberg treten, Herr, der Gebet erhört: Bin ich zur Andacht träge, So hilf, daß ich erwäge, Was mich ein solcher Anblick lehrt.

2. Er lehrt mich deinen Willen; Mich dringt, ihn zu erfüllen, Dein Beispiel, dein Gebot. Sprich du bei allem

Schmerze Mir auch das Wort ins Herze: Wer betet, fällt in keiner Noth.

3. Mir bahnt, o Herr, dein Leiden Den Weg, daß ich mit Freuden Zum Vater gehen kann: Mein Himmel war verschlossen, Dein Blut, für mich vergossen, Hat Schloß und Riegel weggethan.

4. Durch dein Geschrei und Thränen Bleibt meinem armen Sehnen Der Zugang unverwehrt: Laß nur an deinem Flehen Mich auch mein Vorbild sehen, Und beten, wie mich dieses lehrt.

5. Gieb heißer Andacht Triebe, Gieb Glauben, Demuth, Liebe, Gieb auch Beständigkeit; Hilf selbst bei allen Plagen Geduldig, freudig sagen: Was mein Gott will, gescheh' allzeit.

6. Ich weiß, in deinem Namen Ist Alles Ja und Amen; Gott hört den, der dich ehrt: Du hast für mich gerungen, Für mich ist's dir gelungen, Ich selber ward in dir erhört.

7. Was will ich mehr? ich sehe Dich Mittler in der Höhe, Da betst du selbst mit mir: Wohl, hierauf will ich bauen, So geh' ich voll Vertrauen Durch dich zum Vater, und mit dir.

8. Dich aber, mein Erbarmer! Dich, Jesu, bitt' ich Armer: Laß mich für deine Pein, Für alle deine Leiden, Die Quelle meiner Freuden, Hier und einst ewig dankbar sein.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

127. Frommes Lamm, durch dessen Wunden Unser Heil uns wird ersetzt, Ach, wie hart wirst du gebunden, Daß dein Blut die Stricke netzt. Deiner Feinde strengen Hände Wissen ihrer Wuth kein Ende, Und du giebst mit stillem Sinn Dich in ihre Fesseln hin.

2. Mehr noch als zwölf Legionen Starker Helden, die am Thron Deines großen Vaters wohnen, Stehn bereit, o Menschen-Sohn, Deine Ketten zu zerschlagen, Deine Feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, Daß man deine Bande bricht.

3. Du bist selber reich an Stärke, Die im Kampf noch nie verlor; Aber hier in diesem Werke Geht Geduld der Allmacht vor; Denn sonst müßten Band und und Schlingen Wie des Simsons Stricke springen, Da vor deinem Wort, o Held, Schon die Schaar zu Boden fällt.

4. Frommes Lamm! um meinetwillen Streckst du deine Hände dar; Um die Schriften zu erfüllen, Läss'st du von der frechen Schaar Allen Frevel an dir üben, Und dein unvergleichlich Lieben Nimmt

die Fesseln willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem Trost geschehn; Das Geräthe deiner Banden Macht, daß ich kann ledig gehn: Da man dich gefangen führet, Bleib ich frei und unberühret, Weil du deiner Ketten Last Mir zu gut getragen hast.

6. Habe Dank für diese Güte! Gieb nun deinen Banden Kraft, Und befreie mein Gemüthe Von der Sünden schwerer Haft. Laß du auch die feinsten Schlingen Gänzlich brechen und zerspringen, Daß ich von der Sünde frei, Dein verbundner Diener sei.

7. Laß in meinen Lebenstagen Den durch dich erlösten Geist Keine andre Bande tragen, Als die du mich tragen heißt: Bande deiner Furcht und Liebe; Lege meines Fleisches Triebe Solche starke Seile an, Die es nicht zerreißen kann.

8. Sollt' ich einst die Ehr erlangen, Daß ich, deines Geistes voll, Auch in andern Fesseln prangen, Und für dich was leiden soll: Ach, so laß mich in den Banden, In Gefängniß, Schmach und Schanden, Ja, in aller Todespein Als dein Glied dir ähnlich sein.

Eigene Melodie.

128. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet, J'ns Angesicht geschlagen und verhöhnet; Du wirst mit Essig und mit Gall' getränket, An Kreuz gehänket.

3. Was ist doch wohl die Ursach solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, o Herr Jesu, hab' dies wohl verschuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe? Der gute Hirte leidet für die Schaafe; Die Schuld bezahlt der Herr, Er der Gerechte Für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, Der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt; Der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, Bis zu dem Scheitel war nichts Gut's zu finden; Dafür hätt ich dort in der Hölle müssen Ewiglich büßen.

7. O große Lieb', o Lieb' ohn alle Maße, Die dich gebracht auf diese Marterstraße;

Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, Und du mußt leiden.

8. Ach, großer König, groß zu allen Zeiten, Wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein Menschenherz vermag es auszudenken, Was dir zu schenken.

9. Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen, Womit doch dein' Erbarmung zu vergleichen; Wie kann ich dir denn deine Liebesthaten Im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des Fleisches Lüste dämpf' und zähme, Daß sie mein Herz aufs Neue nicht entzünden Mit alten Sünden.

11. Weil's aber nicht besteht in eignen Kräften, Fest die Begierden an das Kreuz zu heften, So gieb mir deinen Geist, der mich regiere Zum Guten führe.

12. Alsdann so werd' ich deine Huld betrachten, Und dir zu Liebe diese Welt verachten: Bemühen werd' ich mich, Herr, deinen Willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren Alles wagen, Kein Kreuz mehr achten, keine Schmach und Plagen; Nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen Nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, ob es gleich für schlecht zu schätzen, Wirst du es doch nicht gar bei Seite setzen, Zu Gnaden wirst du dies von mir annehmen, Mich nicht beschämen.

15. Wenn, o Herr Jesu! dort vor deinem Throne, Auf meinem Haupt wird stehn die Ehrenkrone, Da will ich dir, wenn Alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Mel. des 42. Psalms.

129. Unser Heiland steht gebunden, Voller Striemen, voller Blut, Und fühlt so viel neue Wunden, Als der Kriegsknecht Streiche thut. Seht, was seine Liebe kann! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer Schulden Dieses Alles muß erdulden.

2. Da die Welt in Seide pranget, Steht der König nackt und bloß, Da er anders nichts verlanget, Als uns in des Vaters Schooß Dermal einst zu führen ein, Lassen wir vom eiteln Schein Lieber, als von seinen Schlägen, Unsern schnöden Sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der Armen! Deiner Streiche hohen Werth, Was dadurch für ein Erbarmen Und für Trost mir widerfährt; Daß dein Blut, so von dir fließt, Ein bewährter Balsam ist, Dessen Kraft kann auch die Beulen Meines alten Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit em-

pfinden Wie dich deine Geißel schmerzt, Wenn mein Herz durch schwere Sünden, Jesu, deine Gunst verscherzt. Schone meines Rückens nicht, Doch verbirg nicht dein Gesicht, Wenn von deiner Strafe Ruthen Mir zu sehr die Striemen bluten.

5. Wenn ich nach dem alten Bunde Und dem allgemeinen Schluß, Endlich in der letzten Stunde Mit dem Tode kämpfen muß, Dann, o Herr, so zeige bald Mir die tröstliche Gestalt, Wie vom Scheitel bis zu Füßen Deines Blutes Ströme fließen.

6. Laß die Säule, die dich hielte, Als dein Leib von großer Pein Keine Lebenskräfte fühlte, Mir die Flammensäule sein, Die mich durch das rothe Meer, Und der Teufel finstres Heer, Wenn ich soll mit ihnen streiten, Mag bis in dein Reich begleiten.

Mel. des 42. Psalms.

130. Kreuzige! so ruft die Stimme, Unbeflecktes Gotteslamm, Da man dich mit großem Grimme Schleppte zu des Kreuzes Stamm. Kreuzige, so schreit die Welt, Wenn sie dir das Urtheil fällt, Wenn dich deiner Feinde Rotten Trotzig lästern und verspotten.

2. Kreuzige! so schrein die Sünden, Die wir täglich noch begehn, Da wir dir die Hände binden Deinem Leben widerstehn. Kreuzige! so ruft's im Grund Aus des bösen Herzens Mund, Wenn wir mit verbotnen Lüsten Deine Heiligkeit entrüsten.

3. Kreuzige! so stimmen alle Mit den Feinden Jesu ein, Die zu ihres Nächsten Falle Beides Rath und That verleihn. Kreuzige! so saget man, Wenn man ihm nicht schaden kann, Und ihn dennoch sucht zu plagen, Mit der Zunge todt zu schlagen.

4. Kreuzige, so muß es heißen, Will man nicht verdammet sein. Man muß sich der Welt entreißen, Und sich nicht der Sünde freun. Kreuzige! so klingt es gut, Wenn man sucht sein Fleisch und Blut Auch zugleich mit allen Kräften An des Herren Kreuz zu heften.

5. Kreuzige! das muß man hören, Wenn man Christo folgen will. Steht die Welt nach unsern Ehren, Schweige man mit Christo still. Kreuzige! o schönes Wort! Folgt man Christo an den Ort, Wo er muß am Kreuze leiden, Führt er uns zum Quell der Freuden.

6. Kreuzige mit meinen Sinnen Mich, o mein Gekreuzigter! Laß mich deine Kraft gewinnen Durch dein Kreuz

o Lebensherr! Kreuzige Mund, Aug und Ohr, Zeuch das Herze selbst empor, Daß es an dem Kreuze hange, Nach dem Kreuz zur Kron' gelange.

Mel. Liebster Jesu, Trost der.

131. Christe, deine wahren Christen Müssen sich mit ihren Lüsten Schlagen an des Kreuzes Stamm. Ach! so nimm du die Begierden, Die mir sind als schwere Bürden, Weg von mir, o Gotteslamm! Denn dem Geist sie widerstreben, Und in meinem Fleisch noch leben.

2. Wurdest du an Händ und Füßen Angeheft: laß mein Gewissen Auch durchbohren wahre Reu. Tödt' in mir den Leib der Sünden, Laß mich deine Kraft empfinden, Daß mein Leben werde neu. Hilf mir, daß ich als dein Rebe An dem Pfahl des Kreuzes lebe.

3. Will die Welt von dir mich scheiden, Und mit ihrer Wollust weiden: Laß mich denken an die Schmach, An die Schmerzen und die Plagen, Die du hast für mich getragen; So folg ich dir treulich nach, Und es wird mir Kräfte geben, Dir beständig anzukleben.

4. Schlägst du mich mit deinen Ruthen: Laß mein Herz von Thränen bluten, Bis ich deine Gnad empfind. Denn so ich es recht erwäge, Sind es doch nur Liebesschläge, Zeichen, daß ich sei dein Kind. Drum entzünd in mir, o Liebe, Deiner Flammen süße Triebe.

5. Laß mit Glauben und Verlangen Mich am Stamm des Kreuzes hangen, Und der Lebensfrücht' erfreun; Laß das Kreuz vor dem Verderben Mich bewahren in dem Sterben, Und ein Holz des Lebens sein, Daß die Bitterkeit der Erde Und mein Tod versüßet werde.

Mel. Herzliebster Jesu.

132. O daß ich könnte Thränen gnug vergießen? Ihr Augen, lasset eure Quellen fließen: Auch du, mein Herz, sei doch nicht gleich dem Steine, Ach, weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die Welt geboren, Der deine Seele hat zur Braut erkoren, Der nichts verwirket, wie wir argen Kinder, Stirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, Der fromme Herr steht für die bösen Knechte, Für die Befleckten muß so schwere Plagen Der Reinste tragen.

4. Schau, welch ein Mensch, o Mensch, ist dein Erlöser! Sein blutig's Leiden rührt von

dir, du Böser; Für dich wird Jesus in den Tod gegeben, Du, du sollst leben.

5. Du wirst befreit von ewgem Kreuz und Plagen, Drum muß das Kreuz dein Heiland selber tragen; Daß ihm die Händ' und Füße sind durchstochen, Hast du verbrochen.

6. Auf daß du ewig kannst das Leben erben, Mußt' er am Kreuze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden, Kehrt er zur Erden.

7. Ach, liebster Jesu, laß mir gehn zu Herzen, Wie du mich liebest; gieb durch deine Schmerzen, Daß ich mög' alle Fleischeslüste dämpfen, Hilf selbst mir kämpfen.

8. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, Als mein' Erlösung gänzlich war vollendet: Gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen Ins Grab wird tragen.

9. Gib süße Ruh durch dein so bittres Leiden; Nimm meine Seel' auf in die Himmelsfreuden: Dieselben hast du, Heiland mir erworben, Weil du gestorben.

Eigene Melodie.

133. Der am Kreuz ist meine Liebe, Meine Lieb' ist Jesus Christ; Weg, ihr argen Sündentriebe, Satan, Welt und Fleischeslüst'; Eure Lieb' ist nicht von Gott, Eure Lieb' ist gar der Tod: Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz ist meine Liebe! Frevler, was befremdet's dich, Daß ich mich im Glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich. So wird er mein Friedensschild, Aber auch mein Lebensbild; Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Kreuz ist meine Liebe; Sünde, du bist mir verhaßt! Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich am Kreuz erblaßt: Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn? Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Kreuz ist meine Liebe, Was ist mir noch fürchterlich? Schweig, Gewissen! er, die Liebe, Jesus opfert sich für mich. Schaue, wie er blutend ringt Mit der Sünd' und sie bezwingt; Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Kreuz ist meine Liebe: Keine Trübsal, schwer und groß, Hunger, Blöße, Henkershiebe, Nichts macht mich von Jesu los; Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Kreuz ist meine Liebe,

Weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Kreuz ist meine Liebe; Komm, Tod, komm, mein bester Freund! Wenn ich, wie im Staub, zerstiebe, Wird mein Jesus mir vereint; Da, da schau' ich Gottes Lamm, Meiner Seele Bräutigam. Der am Kreuz ist meine Liebe, Weil ich mich im Glauben übe.

Eigene Melodie.

134. Da Jesus an des Kreuzes Stamm Der ganzen Welt Sünd' auf sich nahm, Sprach er in seinen Schmerzen Noch sieben Wort, ach! laßt sie uns Erwägen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater, strafe nicht An ihnen, was mir jetzt geschicht, Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns Gott, wenn wir auch noch Aus Irrthum Sünd' begehen.

3. Zum andern er des Schächers dacht: Fürwahr, du wirst noch vor der Nacht In meinem Reich heut leben, O Herr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn sieh, Weib! Johannes, ihr zum Dienste bleib, Und sie als Mutter liebe. Versorg, Herr, die wir lassen hier, Daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierten sagte er: mich dürst'! O Jesu, großer Lebensfürst, Du hast Durst und Verlangen Nach unsrer Seligkeit, drum hilf, Daß wir sie auch erlangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott! Wie läss'st du mich so in der Noth! Hier wirst du, Herr, verlassen, Daß uns Gott wieder dort aufnähm; Den Trost laßt uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Es ist nun vollbracht! Und Alles nunmehr gut gemacht; Gieb, daß wir auch durchdringen, Und was du, Herr, uns auferlegst, Hilf seliglich vollbringen.

8. Zum letzten: ich nun meine Seel, O Gott, mein Vater, dir befehl Zu deinen treuen Händen; Dies Wort sei unser letzter Wunsch, Wenn wir das Leben enden.

9. Wer dieser Worte oft gedenkt, Wenn seine Missethat ihn kränkt, Wird deren Wohl genießen: Denn er durch Gottes Gnad' erlangt Ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dies, Herr Jesu Christ, Der du für uns gestorben bist; Gieb, daß wir deine Wunden, Dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod Betrachten alle Stunden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

135. O Welt, sieh hier dein Leben Am Stamm des Kreuzes schweben, Dein Heil sinkt in den Tod; Der große Fürst der Ehren Läßt willig sich beschweren Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen, Mein Heil, und dich mit Plagen So übel zugericht'? Du bist ja nicht ein Sünder, Wie wir und unsre Kinder, Von Missethaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden, Die sich wie Körnlein finden Des Sandes an dem Meer, Die haben dir erreget Das Elend, das dich schläget, Und das betrübte Marterheer.

4. Ich bin's, ich sollte büßen, An Händen und an Füßen Gebunden in der Höll': Die Geißeln und die Banden, Und was du ausgestanden, Das hat verdienet meine Seel'.

5. Du nimmst auf deinen Rücken Die Lasten, die mich drücken, Viel schwerer als ein Stein: Du wirst ein Fluch, dagegen Verehrst du mir den Segen, Dein Schmerzen muß mein Labsal sein.

6. Du setzest dich zum Bürgen, Ja, lässest dich erwürgen Für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich krönen Mit Dornen, die dich höhnen, Und leidest Alles mit Geduld.

7. Ich bin, mein Heil, verbunden All' Augenblick und Stunden, Dir überhoch und sehr: Was Leib und Seel vermögen, Das soll ich billig legen Allzeit an deinen Dienst und Ehr.

8. Nun, ich kann nicht viel geben In diesem armen Leben, Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, Bis Leib und Seele scheiden, Mir stets in meinem Herzen ruhn.

9. Ich will's vor Augen setzen, Mich stets daran ergötzen, Ich sei auch, wo ich sei; Es soll mir sein ein Spiegel Der Unschuld, und ein Siegel Der Lieb' und unverfälschten Treu.

10. Ich will mich mit dir schlagen An's Kreuz, und dem absagen, Was meinem Fleisch gelüst': Was deine Augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, So viel mir immer möglich ist.

11. Dein Seufzen und dein Stöhnen, Und die viel tausend Thränen, Die dir geflossen zu, Die sollen mich am Ende In deinen Schooß und Hände Begleiten zu der ew'gen Ruh.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

136. Sei mir tausendmal

gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet Das, womit ich dich betrübt; Ach, wie ist mir doch so wohl, Wenn ich knien und liegen soll An dem Kreuze, wo du stirbest Und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse Der gekränkten Wunden Zahl, Und die purpurrothen Flüsse Deiner Füß' und Nägelmal: O, wer kann doch, schönster Fürst, Den so hoch nach uns gedürst', Deinen Durst und Liebs-Verlangen Völlig fassen und umfangen!

3. Heile mich, o Heil der Seelen, Wo ich krank und traurig bin; Nimm die Schmerzen, die mich quälen Und den ganzen Schaden hin, Den mir Adams Fall gebracht, Und ich selber mir gemacht: Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, Wird sich all' mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'gen Wunden, Jesu, in mein Herz hinein, Das sie mögen alle Stunden Bei mir unvergessen sein: Du bist doch mein schönstes Gut, Da mein ganzes Herze ruht; Laß mich hier zu deinen Füßen Deiner Lieb' und Gunst genießen.

5. Diese Füße will ich halten So fest als ich immer kann: Schaue meiner Hände Falten Und mich selber freundlich an Von dem hohen Kreuzesbaum, Und gieb meiner Bitte Raum; Sprich: laß all' dein Trauern schwinden, Ich, ich tilg' all deine Sünden!

Mel. Ich hab mein Sach Gott.

137. Nun ist Alles wohlgemacht, Weil Jesus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der Herr erbleicht Der Herrlichkeit, dem Niemand gleicht, Der Lebensfürst; die Erde kracht Und es wird Nacht, Weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, Des Tempels Vorhang reißet ein, Der Heil'gen Gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Sie stehen auf ganz sichtbarlich.

4. Weil denn die Kreatur sich regt, So werd', o Mensch, hiedurch bewegt; Zerreißt ein Fels und du wirst nicht Durch dies Gericht Bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Ach, Vater! ach, dein ein'ger Sohn Erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn; Nun dies geschieht für meine Schuld; Drum hab' Geduld Und zeig in Jesu Gnad' und Huld.

6. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, Und, wo die Unschuld bleibet, sehn; Ja, ich

will ganz begraben sein, Im Tod allein Mit ihm und selig schlafen ein.

7. Ich will nun abgestorben sein Der Sünd' und leben dir allein; Es hat dein Tod das Leben mir Gebracht herfür Und aufgethan die Himmelsthür.

8. O Jesu Christe! stärke mich In meinem Vorsatz kräftiglich; Laß mich den Kampf so setzen fort Nach deinem Wort, Daß ich die Kron' erlange dort.

9. So will ich dich, Herr Jesu Christ! Daß du für mich gestorben bist, Von Herzen preisen in der Zeit, Und nach dem Streit In Freud' und Wonn' in Ewigkeit.

Mel. Ach Herr, mich armen.

138. O Haupt voll Blut und Wunden, Voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden Mit einer Dornenkron! O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster Ehr und Zier, Jetzt aber höchstschimpfiret, Gegrüßet seist du mir!

2. Du edles Angesichte, Davor sonst schrickt und scheut Das große Weltgewichte, Wie bist du so bespeit? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, Dem sonst kein Licht mehr gleichet, So schändlich zugericht'?

3. Die Farbe deiner Wangen, Der rothen Lippen Pracht Ist hin und ganz vergangen; Des blassen Todes Macht Hat Alles hingenommen, Hat Alles hingerafft, Und daher bist du kommen Von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, Ist Alles meine Last; Ich hab es selbst verschuldet, Was du getragen hast: Schau her, hier steh ich Armer, Der Zorn verdienet hat, Gib mir, o mein Erbarmer, Den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, Mein Hirte, nimm mich an; Von dir, Quell aller Güter, Ist mir viel Gut's gethan: Dein Mund hat mich gelabet Mit Milch und süßer Kost, Dein Geist hat mich begabet Mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hier bei dir stehen, Verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen, Wenn dir dein Herze bricht; Wenn dein Haupt wird erblassen, Im letzten Todesstoß, Alsdann will ich dich fassen In meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, Und kommt mir herzlich wohl, Wenn ich in deinen Leiden Mein Heil, mich finden soll. Ach, möcht ich, o mein Leben, An deinem Kreuze hier Mein Leben von mir geben, Wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, O Jesu, liebster Freund!

Für deine Todesschmerzen, Da du's so treu gemeint: Ach, gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner Treu, Und wenn ich nun erkalte, In dir mein Ende sei.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, So scheide nicht von mir: Wenn ich den Tod soll leiden, So tritt du dann herfür: Wenn mir am allerbängsten Wird um das Herze sein, So reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, Zum Trost in deinem Tod, Und laß mich sehn dein Bilde In deiner Kreuzesnoth; Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubensvoll Dich fest an mein Herz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Mel. O Mensch, bewein dein.

139. Herr Jesu, dir fall ich zu Fuß In Liebesreu und Herzensbuß, Mit zitternden Gebehrden! Und danke dir mit brünst'gem Trieb, Daß du für mich aus ew'ger Lieb' Ein Opfer wollen werden. Der Vorhang reißt, die Erde bebt, Der Fels zerbricht, und was da lebt, Ja Todte selbst sich regen: Wie sollte mich's, den du verbürgt, Und dessen Schulden dich erwürgt, Nicht inniglich bewegen?

2. Mein Heiland, laß die reine Fluth, Dein Wasserbad, dein theures Blut Austilgen meine Sünden, Laß mich durch dich und deinen Tod Den Zugang auch in aller Noth Zum Vater offen finden. Kehr um den Erdensinn, Herr Christ, Erweiche, was noch felsicht ist, Belebe mich aufs Neue, Daß ich vom Schlaf und Tod ersteh', Der heilgen Stadt entgegen geh, Und dein mich ewig freue.

Eigene Melodie.

140. Als Gottes Lamm und Leue Entschlafen und verschieden, Erwacht' in Lieb' und Treue Ein Paar recht frommer Jüden: Die machten sich zum Kreuz hinzu, Dich, o du unsrer Seelen Ruh, In deine Ruh zu bringen.

2. Also weiß Gott die Seinen, Am Kreuz in Acht zu nehmen, Und die es böse meinen Zu rechter Zeit zu zähmen; Das Wüthen nimmt zuletzt ein End', Und wenn die Unschuld g'nug geschänd't, So find't sich, der sie ehre.

3. Gesegnet sei dein Wille, Joseph, und dein Begehren; Gott wolle dir die Fülle Der Freuden dort gewähren, Daß du, den meine Seele liebt, Vom Kreuze, da man ihn betrübt, So freudig losgebeten.

4. Auch sei mit Dank empfunden Des Nikodemi Treue:

Der bringt bei hundert Pfunden Der besten Spezerein, Die Myrrhen sammt der Aloe, Zu salben den, der aus der Höh' Uns salbt mit seinem Geiste.

5. Da sieht man, wie die Schwachen Zuletzt gestärket werden; Gott kann zu Helden machen, Was blöd' ist hier auf Erden: Der Glaube, der im Finstern lag, Bricht endlich an den hellen Tag, Und leuchtet wie die Sonne.

6. Ach Jesu, dessen Schmerzen Mir all' mein Heil erworben, Komm, ruh' in meinem Herzen, Das in der Sünd' erstorben! Laß dir's gefallen, ich will dir Dein Grab bereiten in mir hier, So leb' und sterb' ich selig.

Mel. Nun laßt uns den Leib begr.

141. O lieber Heiland Jesu Christ, Weil nun dein Abend kommen ist, So nimmt man dich vom Kreuz herab, Und legt dich in dein heilges Grab.

2. Ja, traget ihn nur immer hin; Sein Leib ist wohl verwahret drin, Bis Gott, sein Vater und sein Hirt, Ihn wieder auferwecken wird.

3. O was für Leiden trug er nicht, Zu tilgen unser Strafgericht! Die Welt war ihm ein Jammerthal, Weil er mußt büßen unsern Fall.

4. Drum schwebt auch Fried' und mildes Licht Ihm um sein Todesangesicht: Wie wohl wird's seinen Gliedern thun, Im stillen Grabe auszuruhn.

5. Sein Geist ging ein ins Paradies, Wie er's dem Schächer noch verhieß; Auch in dem Tode ruht er nicht, Zu bringen Todten Heil und Licht.

6. Er sollt in Allem werden gleich Uns Menschen bis ins Todesreich; Doch wird sein heil'ges Fleisch und Bein Vor der Verwesung sicher sein.

7. Und ob sein Haupt er hat geneigt, Ob auch sein Mund im Tode schweigt: Zerbrochen ist ihm doch kein Bein, Zum Aufstehn sollt' er fertig sein.

8. Drum freuet euch, und wartet drauf: So mußt' er enden seinen Lauf; Hinfort ist ihm nun nichts bewußt, Als jenes Paradieses Lust.

9. Wir lassen ihn in sanfter Ruh, Der dritte Tag kommt bald herzu: Ein jeder denke Nacht und Tag Wie er der Sünd' absterben mag.

10. Auf daß auch wir sein wohlgerüst, Wenn unser Abend kommen ist; Daß unser Grab nicht schrecklich sei, Und unsre Seel' mit ihm sich freu.

11. Das hilf uns, Christe, unser Trost, Der du durch dein Blut uns erlöst Von's Teufels Macht und ew'ger Pein: Dir sei Lob, Preis und Ehr allein!

Eigene Melodie.

142. O Traurigkeit! o Herzeleid? Ist das nicht zu beklagen? Gott, des Vaters einig's Kind Wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! der Herr liegt todt, Am Kreuz ist er gestorben: Hat dadurch das Himmelreich Uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind! nur deine Sünd Hat dieses angerichtet: Da du durch die Missethat Warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gotteslamm, Liegt hier mit Blut beflossen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergossen.

5. O süßer Mund! O Glaubensgrund! Wie bist du doch zerschlagen, Alles, was auf Erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O Liebesbild, schön zart und mild, Du Sohn reiner Jungfrauen, Niemand kann dein heißes Blut Sonder Reu anschauen.

7. Hochselig ist, zu aller Frist, Wer dieses recht bedenket, Wie der Herr der Herrlichkeit Wird ins Grab gesenket.

8. O Jesu! du mein Hülf und Ruh, Ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab Möge nach dir sehnen.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

143. O Lamm, das meine Schuldenlast getragen, Und als ein Fluch bist an das Kreuz geschlagen, Nun nimmt man noch vor Abend dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues Grab.

2. O tröstlich Bild, o gnadenvolles Zeichen, Das aber nur der Glaube kann erreichen: Der Fluch ist weg, die Erde ist nun rein, Zum Zeugniß deß mußt du begraben sein.

2. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, Als mein Erlöser, und dadurch erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor Gott, und daß die Sünden abgethan.

4. Die Schrift konnt' nicht an dir gebrochen werden: Drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden. Was Daniel und Jonas vorgebildt, Seh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das Weitzenkorn, so man verscharret; Denn als man nur drei Tage lang geharret; Hat man dich wieder aus dem Grab aufstehn, Und dich zugleich viel Früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein Begräbniß selbst ein Siegel Der Unschuld und der ganzen Welt ein Spiegel, Worinnen mit Verwundrung Jedermann Ein

Vorspiel der Erhöhung spüren kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erschrecken, Da du, mein Heil, dich in das Grab läßt strecken; Dein Grab macht mein's zur süßen Lagerstätt, Zum Schlafgemach, zum stillen Ruhebett.

8. Ich bin mit dir, mein Heiland, schon begraben, Als Seel und Leib die Tauf empfangen haben, Die Taufe, die auf deinen Tod geschehen; Nun laß mich auch mit dir stets auferstehen.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

144. So ruhest du, O meine Ruh, In deiner Grabeshöhle, Und erweckst durch deinen Tod Meine todte Seele.

2. Man senkt dich ein Nach vieler Pein, Du meines Lebens Leben! Dich hat jetzt ein Felsengrab, Fels des Heils umgeben.

3. Ach bist du kalt, Mein Hort und Halt? Das macht die heiße Liebe, Die dich in das kalte Grab Durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürst, Ich weiß, du wirst Mich wieder auferwecken; Sollte denn mein gläubig Herz Vor der Gruft erschrecken?

5. Sie wird mir sein Ein Kämmerlein, Da ich in Frieden liege, Weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab besiege.

6. Gar nichts verdirbt, Der Leib nur stirbt; Doch wird er auferstehen, Und in ganz verklärter Zier Aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, O Jesu dich In meine Seele senken, Und an deinen bittern Tod Bis ins Grab gedenken.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's.

145. Der du, Herr Jesu, Ruh und Rast In deinem Grab gehalten hast, Gieb, daß wir in dir ruhen all, Und unser Leben dir gefall'.

2. Verleih, o Herr, uns Stärk und Muth, Die du erkauft mit deinem Blut, Und führ uns in des Himmels Licht Zu deines Vaters Angesicht.

3. Wir danken dir, o Gotteslamm, Getödtet an des Kreuzes Stamm: Laß ja uns Sündern deine Pein Ein Eingang in das Leben sein.

Osterlieder.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

146. Ich geh zu deinem Grabe, Du großer Siegesfürst, Weil ich die Hoffnung habe, Daß du mir zeigen wirst, Wie man kann fröhlich sterben, Und

fröhlich auferstehn, Wie mit den Himmelserben In's Land des Lebens gehn.

2. Du ruhest in der Erde Und hast sie eingeweiht, Wenn ich begraben werde, daß sich mein Herz nicht scheut, Auch in den Staub zu legen, Was Staub und Asch' vermehrt, Weil dir doch allerwegen Die Erde zugehört.

3. Du schläfst in deinem Grabe, Daß ich auch meine Ruh' An diesem Orte habe, Drückst mir die Augen zu, Drum soll mir gar nicht grauen, Wenn mein Gesicht vergeht, Ich werde dennoch schauen, Der mir zur Seite steht.

4. Dein Grab war wohl versiegelt, Du brichst es doch entzwei, Wenn mich der Tod verriegelt, So bin ich dennoch frei; Du wirst den Stein schon rücken, Der auch mein Grab bedeckt, Da werd' ich dich erblicken, Der mich vom Tode weckt.

5. Du fährest in die Höhe Und zeigtest mir die Bahn, Wohin ich endlich gehe, Wo ich dich finden kann; Dort ist es sicher wohnen und lauter Glanz um dich, Da warten Himmelskronen In deiner Hand auf mich.

6. O meines Lebens Leben, O meines Todes Tod, Ich will mich dir ergeben In meiner letzten Noth, Und meine Ruhstatt machen In deiner Liebe Gruft, Da werd' ich einst erwachen, Wenn deine Stimme ruft.

7. Du wirst den Oelberg zeigen, Wo man gen Himmel fährt, Da werd' ich fröhlich steigen, Bis ich bin eingekehrt In Salems Friedenhütten, Wo du, mit Palmen nah' Dem, welcher treu gestritten; Ach, wär' ich nur schon da!

Mel. Vom Himmel hoch.

147. Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht, Mein Heiland Christus auferstehet; Vertrieben ist der Sündennacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth Verschlossen, gleich als wär ich todt, Läßt Du mir früh die Gnadensonn' Aufgehn nach Trauren, Freud und Wonn.

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang Mein Heiland bleibt in Todeszwang; Am dritten Tag durch's Grab er dringt, Mit Ehren sein Sieg'sfähnlein schwingt.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt Mit Schmach am Kreuz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbat in dem Grab', Darin ich Ruh und Frieden hab'.

5. In Kurzem wach ich fröhlich auf: Mein Ostertag ist schon im Lauf, Ich wach'

auf durch des Herren Stimm, Veracht' den Tod mit seinem Grimm.

6. Am Kreuz läßt Christus öffentlich Vor allem Volke tödten sich; Da er durch's Todes Kerker bricht, Läßt er's die Menschen sehen nicht.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, Kein groß Gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebste sein.

8. Hier ist noch nicht ganz kund gemacht, Was er aus seinem Grab gebracht, Der große Schatz, die reiche Beut', Drauf sich ein Christ so herzlich freut.

9. Der jüngste Tag wird zeigen an Was er für Wunder hat gethan: Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, Die Höll' zerstört, den Tod erdrückt.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit Anschauen ewig voller Freud: Ich werde sehn, wie alle Feind' Zur Höllenpein gestürzet sind.

11. Der Herr den Tod zu Boden schlägt, Da er selbst todt, und sich nicht regt, Geht aus dem Grab in eigner Kraft: Tod, Teufel, Höll' nichts an ihm haft.

12. O Wunder groß! o starker Held! Wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angststein liegt so schwer auf mir, Er wälzt ihn von des Grabes Thür.

13. Kein Kreuz und keine Noth sich find't, Die Christi Sieg nicht überwind't: Er führt mich aus durch seine Hand, Wer mich will halten, wird zu Schand.

14. Lebt Christus, was bin ich betrübt, Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle Welt stürb' ab, G'nug daß ich Christum bei mir hab.

15. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, Sterb ich, so nimmt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein Glied sein's Leibes bin.

16. Durch seiner Auferstehung Kraft Komm ich zur Engel Brüderschaft: Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt Die Feindschaft ist ganz abgelehnt.

17. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, Gott und die Engel lieben mich: Die Freude, die mir ist bereit, Vertreibet Furcht und Traurigkeit.

18. Für diesen Trost, o großer Held, Herr Jesu, dankt dir alle Welt; Dort wollen wir auf bessre Weis' Erheben deinen Ruhm und Preis.

Eigene Melodie.

148. Christ lag in Todes Banden, Für unsre Sünd gegeben; Er ist wieder erstan-

den, Hat uns gebracht das Leben: Deß wir sollen fröhlich sein, Gott loben und ihm dankbar sein Und singen: Halleluja! Halleluja!

2. Den Tod niemand bezwingen konnt Bei allen Menschenkindern; Das machte Alles unsre Sünd', Kein' Unschuld war zu finden; Davon kam der Tod so bald, Nahm über uns so groß' Gewalt, Sein Reich hielt uns gefangen. Halleluja!

3. Jesus Christus, Gottes Sohn An unsre Statt ist kommen, Und hat die Sünde abgethan, Damit dem Tod genommen All' sein Recht und sein Gewalt, Da bleibet nichts denn Todsgestalt, Den Stach'l hat er verloren. Halleluja!

4. Es war ein wunderlicher Krieg, Da Tod und Leben rungen; Das Leben, das behielt den Sieg, Es hat den Tod verschlungen: Die Schrift hat verkündet das, Wie einen Tod der andre fraß, Ein Spott aus'm Tod ist worden. Halleluja!

5. Hier ist das rechte Osterlamm, Davon wir sollen leben; Das ist wohl an des Kreuzes Stamm In heißer Lieb' gegeben; Deß Blut zeichnet unsre Thür, Das hält der Glaub' dem Tode für, Der Würg'r kann uns nicht rühren. Halleluja!

6. So feiern wir das hohe Fest Mit Herzensfreud und Wonne, Das uns der Herr erscheinen läßt; Er ist selber die Sonne, Der durch seiner Gnaden Glanz Erleuchtet unsre Herzen ganz: Der Sünd'n Nacht ist vergangen. Halleluja!

7. Wir essen nun und leben wohl Im süßen Teig der Gnaden; Der alte Sauerteig nicht soll Der Frommen Herz beladen: Christus will die Speise sein, Und nähren unsre Seel allein, Der Glaub kann sein nur leben. Halleluja!

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

149. Wach' auf mein Herz, die Nacht ist hin, Die Sonn' ist aufgegangen! Ermuntre deinen Geist und Sinn, Den Heiland zu empfangen, Der heute durch des Todes Thür Gebrochen aus dem Grab herfür, Der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf Und such' ein neues Leben; Vollführe deinen Glaubenslauf Und laß dein Herz sich heben Gen Himmel, da dein Jesus ist, Und such' was droben, als ein Christ, Der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nun, was dahinten ist, Und tracht' nach dem was droben, Damit dein Herz zu jeder Frist Zu Jesu sei er-

hoben. Tritt unter dich die ganze Welt und strebe nach dem Himmelszelt, Wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein: Dein Jesus wird ihn heben; Es kann ein Christ bei Kreuzespein In Freud' und Wonne leben. Wirf Dein Anliegen auf den Herrn Und sorge nicht: er ist nicht fern, Weil er ist auferstanden.

5. Geh' mit Maria Magdalen'n Und Salome zum Grabe, Die früh' dahin aus Liebe geh'n Mit ihrer Salbungsgabe: So wirst du sehn, daß Jesus Christ Vom Tod' heut' auferstanden ist Und nicht im Grab' zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda Stamm Heut' siegreich überwunden, Und das erwürgte Gotteslamm Hat, uns zum Heil, erfunden Das Leben und Gerechtigkeit, Weil er nach überstandnem Streit Die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang' an den Streit, Weil Jesus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der Feinde Macht, daß du aufstehst Und in ein neues Leben gehst Und Gott im Glauben dienest.

8. Scheu' weder Teufel, Höll, noch Tod, Noch gar der Hölle Rachen; Denn Jesus lebt, es hat kein' Noth, Er ist noch bei den Schwachen Und den Geringsten in der Welt, Als ein gekrönter Siegesheld, Drum wirst du überwinden.

9. Ach mein Herr Jesu, der du bist Von Todten auferstanden; Errett' aus Satans Macht und List Und aus des Todes Banden: Daß wir zusammen insgemein Zum neuen Leben gehen ein, Das du uns hast erworben.

10. Sei hochgelobt in dieser Zeit Von allen Gotteskindern Und ewig in der Herrlichkeit Von allen Ueberwindern, Die überwunden durch dein Blut; Herr Jesu, gieb mir Kraft und Muth, Daß wir auch überwinden!

Eigene Melodie.

150. Heut' triumphiret Gottes Sohn, Der von dem Tod erstanden schon, Mit großer Macht und Herrlichkeit, Deß dank'n wir ihm in Ewigkeit.

2. Dem Teufel hat er sein' Gewalt, Zerstört in jeglicher Gestalt: Wie pflegt zu thun ein großer Held, Der seinen Feind gewaltig fällt.

3. Mein Herr und Gott, o Jesu Christ, Der du der Sünder Heiland bist, Führ uns durch dein' Barmherzigkeit Mit Freuden in dein' Herrlichkeit.

4. Hie ist doch nichts denn Angst und Noth. Von Kind-

heit an bis in den Tod: Dort aber in des Himmels Thron Folgt auf den Kampf die Ehrenkron'.

5. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, Ob er gleich murrt, ist's ohn' Gefähr; Er liegt im Staub, der arge Feind, Dagegen wir Gott's Kinder sind.

6. Deß danken wir dir allzugleich, Und sehnen uns ins Himmelreich. Es ist am End! Gott rett' uns all'! So singen wir mit großem Schall.

7. Gott Vater in dem höchsten Thron, Sammt seinem eingebornen Sohn, Dem heilgen Geist auch gleicher Weis' In Ewigkeit sei Lob und Preis.

Mel. Nun freut euch, liebe.

151. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, Wie grausam er sich stelle! Gott sei gedankt, der uns den Sieg So herrlich hat nach diesem Krieg Durch Jesum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang', Als Christus mit ihr kämpfte: Mit List und Macht sie auf ihn drang, Jedennoch er sie dämpfte: Ob sie ihm in die Fersen sticht, So sieget sie darum doch nicht, Der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt hervor: Die Feind' nimmt er gefangen, Zerbricht der Höllen Schloß und Thor, Trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts kann in seinem Siegeslauf Den starken Helden halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest Ist unser Heiland worden, Wenn Satan auch noch ungern läßt Von Wüthen und von Morden: Und da er sonst nichts schaffen kann, Nur Tag und Nacht uns klaget an, So ist er doch verworfen.

5. Des Herren Rechte stets behält den Sieg und ist erhöhet; Des Herren Rechte mächtig fäll't, Was ihr entgegen stehet: Tod, Teufel, Höll und alle Feind Durch Christi Sieg gedämpfet sind, Ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jesus Christ, Und sieh er lebet wieder: Weil nun das Haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, sein' Glieder. So jemand Christi Worten glaubt, Im Tod und Grabe der nicht bleibt, Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu Mit Christo aufersteht, Ist dort vom andern Tode frei, Derselb' ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht, Und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-

beut, Der wir theilhaftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit Im Himmel und auf Erden: Hier sind wir still und warten fort, Bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, Wie grausam er sich stelle! Gott sei gedankt, der uns den Sieg So herrlich hat in diesem Krieg Durch Jesum Christ gegeben.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

152. Gott sei gedankt zu jeder Zeit, Die Sonne der Gerechtigkeit Das Menschenherz erfreuet: Sie geht hervor aus Grabes Thor, All' Kreatur verneuet.

2. Das ist der Siegsfürst Jesus Christ, Der heut vom Tod erstanden ist; Er hat dem Feind genommen All' sein Gewalt, drauf ist er bald Mit Freuden wiederkommen.

3. Auch hat der Siegsfürst hochgeacht Viel' Ausbeut' aus dem Grab gebracht, Die will er gern uns geben: Das edle Kleid, Gerechtigkeit, Fried, Freud und ewig's Leben.

3. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine Hände Leib und Seel: Du bist mein Schatz auf Erden, Mein ein'ger Trost, der mich erlöst, Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu Grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Im Geiste mich erneuern, Daß nach der Zeit in höchster Freud' Ich dort mög' Ostern feiern.

Mel. Christus der ist mein Leben.

153. Willkommen, Held im Streite Aus deines Grabes Kluft! Wir triumphiren heute Um deine leere Gruft.

2. Der Feind wird Schau getragen Und heißt nunmehr ein Spott; Wir aber können sagen: Mit uns ist unser Gott.

3. In der Gerechten Hütten Schallt schon das Siegeslied, Du trittst selbst in die Mitten Und bringst den Osterfried.

4. Ach, theile doch die Beute Bei deinen Gliedern aus: Wir alle kommen heute Deswegen in dein Haus.

5. Schwing deine Siegesfahne Auch über unser Herz, Und unsern Weg uns bahne Vom Grabe himmelwärts.

6. Laß unser aller Sünden In's Grab verscharret sein, Uns einen Schatz hier finden, Der ewig kann erfreu'n.

7. Wir sind mit dir gestorben; So leben wir mit dir; Was uns dein Tod erworben, Das stell uns täglich für.

8. Wir wollen hier ganz fröhlich Mit dir zu Grabe

gehn, Wenn wir nur dorten selig Mit dir auch auferstehn.

9. Der Tod kann uns nicht schaden, Sein Pfeil ist nunmehr stumpf: Wir stehn bei Gott in Gnaden, Und rufen schon: Triumph!

Mel. Allein Gott in der Höh.

154. Sei fröhlich Alles weit und breit, Was vormals war verloren, Weil heut der Herr der Herrlichkeit, Den Gott selbst auserkoren Zum Sündenbüßer, der sein Blut Am Kreuz vergossen uns zu gut; Vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, Du wilder Feind des Lebens, Den Lebensfürsten umgebracht! Du stachest ihn vergebens Mit deinem Stachel, schnöder Feind; Du hättest wahrlich wohl gemeint, Er würd' im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein Haupt empor, Ist mächtig durchgedrungen, Durch deine Bande, durch dein Thor, Ja, hat im Sieg verschlungen Dich selbst; daß, wer an ihn nur gläubt, Von dir jetzt ein Gespötte treibt, Und spricht: wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht ist gar dahin, Und keinen Schaden bringet Dem, der sich stets mit Herz und Sinn Zu diesem Fürsten schwinget, Der fröhlich spricht: ich leb, und ihr Sollt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nun mehr, Wir dürfen ihn nicht scheuen: Ich bin sein Siegsfürst und sein Herr, Deß sollt ihr euch erfreuen; Zudem auch bin ich euer Haupt, Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg ist auch jetzt mein, Ich habe sie zerstöret: Es darf nicht fürchten ihre Pein, Wer mich und mein Wort höret; Und weil des Teufels Macht und List Gedämpft, sein Kopf zertreten ist, Mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun Gott sei Dank, der uns den Sieg Durch Jesum hat gegeben, Und uns den Frieden für den Krieg Und für den Tod das Leben Erworben hat, der Sünd' und Tod, Welt, Teufel, Höll und was uns droh't, Auf ewig überwunden.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

155. Hallelujah! jauchzt, ihr Chöre, Singt Jesu Christo Lob und Ehre! Sein herrlich großer Tag ist da. Er zerriß des Todes Banden, Der Held ist aus dem Grab erstanden, Der nimmer die Verwesung sah. Sein ist Gewalt und Macht, Er hat sein Werk

vollbracht. Hallelujah! Des Menschen Sohn Trägt nun davon Des herben Kampfes reichen Lohn.

2. Glorreich hat der Held gerungen, Der Hölle finstre Macht bezwungen, Und uns von Straf' und Schuld befreit. Wir, die tiefgefallnen Sünder, Sind nun durch Christum Gottes Kinder, Und Erben seiner Seligkeit. Wir sind durch ihn versöhnt, Den Gott mit Preis gekrönt. Hallelujah! Wir sind nun sein, Und ihm allein Soll unser ganzes Herz sich weihn.

3. Nun kann uns der Tod nicht schrecken, Einst wird der Herr uns auferwecken Durch seiner Stimme Wundermacht. Er wird unvergänglich Leben Und Herrlichkeit den Seinen geben, Die ihren Lauf in ihm vollbracht. Wir werden auferstehn, Zu seiner Freud' eingehn. Hallelujah! O Siegesheld. In jene Welt Zeuch uns dir nach, wenn dir's gefällt.

4. Tag des Lebens, Tag der Wonne! Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne Durch unsers Grabes Dunkel bricht! O was werden wir empfinden, Wenn Nacht und Finsterniß verschwinden, Und uns umstrahlt des Himmels Licht! Vollender, führe du Uns diesem Tage zu, Uns, die Deinen; Die Todesbahn Gingst du voran, Wir folgen dir in deine Ruh.

Mel. Was Gott thut, das ist.

156. O auferstandner Siegesfürst, Du Leben aller Leben! Heut bringst du Friede, da du wirst Zur Freude uns gegeben: Vor bracht die Noth Dich in den Tod; Jetzt bist du auferstanden Und frei von Todesbanden.

2. Ach, unsre Sündenlust und Schuld Ließ dich in Fesseln fallen; Du gabest dich aus großer Huld Am Kreuz zum Heil uns allen: Nun sind wir frei Von Sclaverei, Darinnen wir gefangen, Weil du hervorgegangen.

3. Nun geht uns fröhlich wieder auf Die rechte Gnadensonne; Die vor erstarb in ihrem Lauf Giebt Strahlen neuer Wonne: Jetzt ist die Seel Mit Freudenöl Von dir gesalbet worden Und steht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät Bricht selbst durch Grab und Steine; Dein Sieg ist's, der uns mit erhöht Zum rechten Gnadenscheine. Des Todes Wuth, Der Hölle Glut Hat alle Macht verloren, Und wir sind neu geboren.

5. O daß wir diesen theuren Sieg Lebendig möchten kennen, Und unser Herz bei diesem Krieg Im Glauben

möchte brennen: Denn anders nicht Kann dieses Licht Uns in das Leben führen, Wenn wir nicht Glauben spüren.

6. So brich denn selbst durch unser Herz, O Jesu, Fürst der Ehren, Und laß vorher des Glaubens Kerz Sich in uns Schwachen mehren, Daß wir in dir Die offne Thür Zur ew'gen Ruhe finden, Und auferstehn von Sünden.

7. Laß uns doch mit dir auferstehn, Wir liegen noch im Grabe Und können noch das Licht nicht sehn; Die Kraft von deiner Gabe, Die deine Macht Uns mitgebracht, Führ uns heraus zum Leben, Daß wir fest an dir kleben.

8. Es liegen tausend Hüter hier, Die unser Herz berennen, Daß wir aus dieser Grabesthür Nicht zu dir kommen können; Der Sünden Nacht Hält selbst die Wacht; Die Welt mit ihren Schätzen Fängt an es zu besetzen.

9. Erscheine uns mit deiner Güt, Wenn wir in Buße weinen, Und laß uns deinen theuren Fried Zum ersten Anblick scheinen; So können wir, O Held, mit dir Die rechten Ostern feiern, Und uns in dir erneuern.

10. Ach, laß das wahre Auferstehn Uns ja in uns erfahren, Und aus den Todtengräbern gehn, Daß wir den Schatz bewahren, Das theure Pfand, Das deine Hand Zum Siegen uns gegeben: So gehn wir ein zum Leben.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

157. Hallelujah! Jesus lebt: Tod und Teufel sind bezwungen. Gruft und Kluft und Erde bebt, Da der Held hindurch gedrungen. Geht nicht mehr nach Golgatha! Jesus lebt, Hallelujah!

2. Hallelujah! seht das Grab, Die ihr seinen Tod beweinet. Wischet eure Thränen ab, Weil die helle Sonne scheinet. Euer Heiland ist nicht da. Jesus lebt, Hallelujah!

3. Hallelujah! suchet nicht Den Lebendigen bei Todten. Glaubet aber dem Bericht Der verklärten Osterboten; Diese wissen was geschah'. Jesus lebt, Hallelujah!

4. Hallelujah! dieses Wort soll mich wiederum beleben; Kann ich gleich nicht an den Ort Seines Grabes mich begeben; G'nug, daß es mein Glaube sah: Jesus lebt, Hallelujah!

5. Hallelujah! er wird mir Leben in dem Tode geben. Also sterb' ich freudig hier, Christi Tod ist nun mein Leben. Nur getrost, ich glaube ja: Jesus lebt, Hallelujah!

Mel. Es ist das Heil uns kommen

158. Kommt wieder aus der finstern Gruft, Ihr Gott ergebne Sinnen, Schöpft neuen Muth und frische Luft, Blickt hin nach Zions Zinnen; Denn Jesus, der im Grabe lag, Hat als ein Held am dritten Tag Des Todes Reich besieget.

2. Auf danket ihm mit Herz und Mund Am Tage seiner Freuden; Er hat den ew'gen Gnadenbund Gegründet durch sein Leiden; Er hat dem Tod entwandt die Macht, Das Leben aber wiederbracht Und unvergänglich Wesen.

3. Nun tritt, was Christo ähnlich ist, In Glaubenskraft zusammen: Weil Christus auferstanden ist, Wer will sein Volk verdammen? Hier ist der Mann, der überwand, Und nach zerriß'nem Todesband Zur Rechten Gottes sitzet.

4. Du schwergeplagtes Christenheer, Vergiß, was drückt und naget: Häuft sich die Noth gleich noch so sehr, Nur frisch auf den gewaget, Der durch des Grabes Riegel brach, Und zu dem Tode mächtig sprach: Wo ist nunmehr dein Stachel?

5. Doch Christi Sieg ist gut dafür Und lehrt uns überwinden, Und öffnet Riegel, Schloß und Thür, Trotz Teufel, Welt und Sünden: Er ist der große Siegesmann, Mit ihm ist Alles wohlgethan: Wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

6. Zum Siegel solcher Seligkeit Giebt uns der Herr zu essen Die Speise der Unsterblichkeit, Die Niemand soll vergessen: Des Lebens Saft uns heilsam tränkt, Den das erwürgte Lamm uns schenkt: O edler Ostersegen!

7. Gott, unserm Gott sei Lob und Dank, Der uns den Sieg gegeben, Der das, was hin in's Sterben sank, Hat wiederbracht zum Leben: Der Sieg ist unser, Jesus lebt, Der uns zur Herrlichkeit erhebt; Gott sei dafür gelobet!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

159. Zween der Jünger gehn mit Sehnen Ueber Feld nach Emmaus; Ihre Augen sind voll Thränen, Ihre Seele voll Verdruß: Man hört ihre Klageworte, Doch es ist von ihrem Orte Unser Jesus gar nicht weit Und vertreibt die Traurigkeit.

2. Ach, es gehn noch manche Herzen Ihrem stillen Kummer nach, Sie bejammern ihre Schmerzen, Ihre Noth und Ungemach; Manches wandert gar alleine, Daß es nur zur G'nüge weine: Doch mein Jesus ist dabei, Fragt, was man so traurig sei?

3. Jesus ist mir nachgegangen,

Wenn ich meiner Eitelkeit Und der Sünde nachgehangen; O der unglücksel'gen Zeit, Die man dergestalt verloren! Doch er hat mich neu geboren, Jesus hat an mich gedacht, Und das Schäflein wiederbracht.

4. Treu'ster Freund von allen Freunden! Bleibe ferner noch bei mir: Kommt die Welt mich anzufeinden, Ach so sei du auch allhier. Laß dein Wort mich feste gründen, Laß es auch mein Herz entzünden, Daß es voller Liebe brennt Und dich immer besser kennt.

5. Kannst du bei der Welt nicht weilen, Ach! so nimm mich auch mit dir, Laß dich meine Freuden theilen, Sei und bleibe stets bei mir. Bleibe doch in unsrer Mitten, Wie dich deine Kinder bitten: Dank sei dir, o lieber Gast, Daß du mich getröstet hast.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

160. Jesus lebt, mit ihm auch ich: Tod, wo sind nun deine Schrecken? Er, er lebt und wird auch mich Von den Todten auferwecken: Er verklärt mich in sein Licht; Dies ist meine Zuversicht.

2. Jesus lebt, ihm ist das Reich Ueber alle Welt gegeben; Mit ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben: Gott erfüllt, was er verspricht; Dies ist meine Zuversicht.

3. Jesus lebt! wer nun verzagt, Lästert ihn und Gottes Ehre; Gnade hat er zugesagt, Daß der Sünder sich bekehre: Gott verstößt in Christo nicht; Dies ist meine Zuversicht.

4. Jesus lebt, sein Heil ist mein, Sein sei auch mein ganzes Leben; Reines Herzens will ich sein, Und den Lüsten widerstreben: Er verläßt den Schwachen nicht; Dies ist meine Zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß, Nichts soll mich von Jesu scheiden, Keine Macht der Finsterniß, Keine Herrlichkeit, kein Leiden: Er giebt Kraft zu dieser Pflicht! Dies ist meine Zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der Tod Mir der Eingang in das Leben: Welchen Trost in Todesnoth Wird er meiner Seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, Herr, meine Zuversicht!

Mel. Herr Christ, der einge Gottes.

161. Mein Fels hat überwunden Der Höllen ganzes Heer; Der Drache liegt gebunden, Die Sünde kann nicht mehr Mich durchs Gesetz verdammen: Denn alle Zornesflammen Hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf denn, mein Herz

und bringe Dem Heiland Dank zuvor, Vertreib die Furcht und schwinge Im Glauben dich empor; Wirf des Gewissens Nagen, Dein Sorgen und dein Zagen, In Christi leeres Grab.

3. Ist Jesus auferstanden, Mit Herrlichkeit geschmückt: So bist du ja den Banden Des Todes mit entrückt. Kein Fluch ist übrig blieben, Der Freibrief ist geschrieben, Daß Alles sei bezahlt.

4. Ach, willst du noch nicht glauben, Du ungewisser Geist? Kein Teufel kann dir's rauben, Was Jesus dir verheißt; Der Licht, Kraft, Fried und Leben Geneigt ist, dir zu geben Als seines Sieges Frucht.

5. Wohlan denn, Fürst des Lebens, Ich bring' dir, was ich hab; Ich matte mich vergebens Bei meinen Wunden ab, Ich kann sie nicht verbinden; Soll ich Genesung finden, Du mußt sie rühren an.

6. Gieb meinem Glauben Klarheit, Zu sehn, Herr Jesu Christ, Daß du Weg, Leben, Wahrheit, Daß du mir Alles bist; Die finstren Wolken theile Der Zweifelung und heile Des Glaubens dürre Hand.

7. Laß mich nicht länger wanken Gleich einem Rohr im Wind, Besänft'ge die Gedanken, Die voller Unruh sind: Du bist der Stuhl der Gnaden, Wer mühsam und beladen, Den rufst du ja zu dir.

8. Ich will nicht mehr vergeblich Bei mir mich halten auf; Ich finde nichts erheblich, Zu hemmen meinen Lauf Zu deinen offnen Armen, Die dein freies Erbarmen Mir weit entgegenstreckt.

9. Hast du den Tod verschlungen, Verschling ihn auch in mir; Wo du bist durchgedrungen, Da laß mich folgen dir: Erfülle mein Verlangen, Und laß den Kopf der Schlangen In mir zertreten sein.

10. Lebst du, laß mich auch leben Als Glied an deinem Leib, Daß ich gleich einem Reben An dir, dem Weinstock, bleib: Gieb Geisteskraft zur Nahrung, Gieb Stärke zur Bewahrung Der Pflanzung deiner Hand.

11. Leb' in mir als Prophete, Und leit' mich in dein Licht; Als Priester mich vertrete; Mein Thun und Lassen richt', Um deinen ganzen Willen Als König zu erfüllen: Leb, Christe, leb in mir!

Mel. O, daß ich tausend Zungen.

162. Mein Jesus lebt, wie sollt ich sterben! Hier steht mein Haupt und triumphirt; So muß ich ja das Leben erben, Weil Höll' und Tod die Macht verliert; Weg Traurigkeit, wie groß sie wär: Mein Jesus lebt, das Grab ist leer.

2. Mein Jesus siegt! er hat bezwungen, Was mir das Leben rauben kann; Er hat mir Heil und Sieg errungen, Und ihm ist Alles unterthan: Der Hölle tiefster Abgrund bebt, Weils überall schallt: Jesus lebt!

3. Mein Jesus lebt, das Grab ist offen: So geh ich freudig in die Gruft, Und kann auch in dem Tode hoffen, Daß mich sein Wort in's Leben ruft. Wie lieblich schallt die Stimme hier: Ich leb' und ihr auch lebt in mir.

4. Mein Jesus bleibt also mein Leben, Mein Herze wallt für ihn allein, Soll ich ihm gar mein Leben geben, So wird kein Tod mir schrecklich sein, Weil er mich in den Himmel hebt, So wahr er Jesus ist und lebt.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

163. Ich weiß gewiß, daß mein Erlöser lebet; Sünd', Teufel, Tod und was ihm widerstrebet, Hat er erlegt; er stehet auf dem Staub Zu allerletzt, und theilet aus den Raub.

2. Die Erde bebt, da er den Fuß aufsetzet, Kein Fersenstich den Helden mehr verletzet. Es blitzt um ihn, wenn er vom Grab' auffährt: Er ist der Herr, dem alle Macht gehört.

3. Er hatte zwar vom Bach am Weg getrunken, Doch ist sein Muth ihm keineswegs entsunken; Er hebt das Haupt nun sieghaft in die Höh', Kein Feind ist mehr, der gegen ihn besteh'.

4. Dein Ehr und Ruhm, da es dir so gelungen, Sei ewiglich, o Siegesfürst! besungen, Die Schlüssel sind bei dir zu Höll' und Tod, Es trifft dein Volk nun ewig keine Noth.

5. Herr! laß auch uns vom Tod in's Leben dringen, Hilf, wenn es kommt zum Todeskampf vollbringen: Dem andern Tod laß an uns keinen Theil, Erwecke uns schon hier zu deinem Heil.

6. Zerreiße, was uns an die Sünd' will heften, Erfüll' uns jetzt mit neuen Lebenskräften, Und ruf' einmal die Leiber aus dem Grab', Daß Leib und Seel in dir das Leben hab'.

Himmelfahrtslieder.

Mel. Vom Himmel hoch.

164. Nun freut euch, Gottes Kinder all; Der Herr fährt auf mit großem Schall; Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter Stimm'!

2. Die Engel und all' Himmelsheer Erzeigen Christo göttlich' Ehr', Und jauchzen ihm mit Freudenschall: Das thun die lieben Engel all'.

3. Daß unser Heiland Jesus Christ, Wahr'r Gottes Sohn, Mensch worden ist, Deß freuen sich die Engel sehr, Und gönnen uns gern solche Ehr'.

4. Der Herr hat uns die Stätt' bereit't, Bei ihm zu sein in Ewigkeit: Lobsinget ihm, lobsinget ihm, Lobsinget ihm mit lauter Stimm'!

5. Wir erben nun das Himmelreich Und werden seinen Engeln gleich: Das sehn die lieben Engel gern, Und danken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: Die Sünd, der Satan und der Tod Allsammt zu Schanden worden sind Durch Gottes- und Marien Kind.

7. Den heilgen Geist er sendt herab, Auf daß er unsre Herzen lab' Und tröst uns durch sein göttlich Wort, Behüt' uns auch vor's Teufels Mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ew'gen Freud und Seligkeit; Durch seinen Schutz wird sie bewahrt: Das macht des Herren Himmelfahrt.

9. So danket nun dem lieben Herrn, Und lobet ihn von Herzen gern: Lobsinget mit der Engel Heer, Daß man es in dem Himmel hör'!

10. O Vater in der Ewigkeit, Es sagt dir deine Christenheit Groß' Ehr und Dank mit höchstem Fleiß Zu allen Zeiten Lob und Preis.

11. O Jesu Christe Gottes Sohn, Gewaltig, herrlich, prächtig schön: Es dankt dir deine Christenheit Von nun an bis in Ewigkeit.

12. O heilger Geist, du wahrer Gott, Du Tröster werth in aller Noth: Wir rühmen dich, wir loben dich, Und sagen dir Dank ewiglich.

Mel. Wie schön leucht't uns der.

165. O wundergroßer Siegesheld, Du Sündenträger aller Welt, Heut hast du dich gesetzet Zur Rechten Gottes und der Kraft, Der Feinde Schaar gebracht zur Haft, Bis auf den Tod verletzet. Mächtig, Prächtig, Triumphirst du, Jubilirst du: Tod und Leben Ist, Herr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tausend hohe Seraphim Dich, Siegesfürsten, loben, Weil du den Segen wiederbracht, Mit Majestät und großer Pracht Zur Freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, so fähret Auf gen Himmel Mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir Sind Glieder, ja

es kommt von dir Auf uns Licht, Trost und Leben, Heil, Fried' und Freude, Stärk' und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzenssaft Wird uns von dir gegeben: Dringe, Zwinge Mein Gemüthe, Mein Geblüte, Dich zu preisen, Lob und Dank dir zu erweisen.

4. Zeuch, Jesu, uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem Reiche trachten: Laß unser Thun ohn' Wandel sein, Daß wir mit Demuth gehn herein, All' Ueppigkeit verachten. Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die Gnade sei zu finden.

5. Sei, Jesu, unser Schutz und Schatz, Sei unser Ruhm und fester Platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist, Auf Erden wohnet Trug und List, Es sind auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme Christenseelen.

6. Herr Jesu, komm du Gnadenthron, Du Siegesfürst, Held, Davidssohn, Komm, stille das Verlangen; Du bist ja uns allein zu Gut, O Jesu, durch dein theures Blut Ins Heiligthum gegangen: Komm schier, Hilf hier, Dann so sollen, Dann so wollen Wir ohn' Ende Fröhlich klopfen in die Hände.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

166. Gott fähret auf gen Himmel Mit frohem Jubelschall, Mit prächtigem Getümmel Und mit Posaunenhall: Lobsingt, lobsinget Gott, Lobsingt, lobsingt mit Freuden Dem Könige der Heiden, Dem Herren Zebaoth.

2. Der Herr wird aufgenommen, Der ganze Himmel lacht; Um ihn gehn alle Frommen, Die er hat frei gemacht: Es holen Jesum ein Die lautern Cherubinen, Den hellen Seraphinen Muß er willkommen sein.

3. Wir wissen nun die Stiege, Die unser Haupt erhöht; Wir wissen zur Genüge, Wie man zum Himmel geht: Der Heiland geht voran, Will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die Straßen, Er bricht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, Der Herr selbst macht uns Platz; Wir gehen von der Erden Dorthin, wo unser Schatz: Ihr Herzen macht euch auf! Wo Jesus hingegangen, Dahin sei das Verlangen, Dahin sei euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel dringen Mit herzlicher Begier, Laßt uns zugleich auch singen: Dich, Jesu, suchen wir! Dich, o du Gottessohn, Dich Weg, dich wahres Leben, Dem alle

Macht gegeben, Dich unsers Herzens Kron!

6. Weg, weg mit deinen Schätzen, Du arge, böse Welt, Dein Tand kann nicht ergötzen; Weißt du, was uns gefällt? Der Herr ist unser Preis, Der Herr ist unsre Freude Und köstliches Geschmeide, Zu ihm geht unsre Reis'.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe Zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du sein, Daß wir den Heiland grüßen, Und fallen ihm zu Füßen: Komm, stelle dich doch ein!

Mel. Wenn mein Stündlein vorh.

167. Auf Christi Himmelfahrt allein Ich meine Nachfahrt gründe, Und allen Zweifel, Angst und Pein Hiermit stets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel ist, Wird seine Glieder Jesus Christ Zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan Und große Gab' empfangen, Mein Herz auch nur im Himmel kann, Sonst nirgends, Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, Da ist hinfort mein Herz und Sinn, Nach ihm mich stets verlanget.

3. Ach Herr, laß diese Gnade mich Von deiner Auffahrt spüren, Daß mit dem wahren Glauben ich Mag meine Nachfahrt zieren; Und dann einmal, wenn dir's gefällt, Mit Freuden scheiden aus der Welt: Herr, höre doch mein Flehen!

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

168. Herr! auf Erden müssen leiden Christen oftmals Angst und Weh; Warum willst du von uns scheiden? Warum fährst du in die Höh'? Nimm mich Armen auch mit dir, Oder bleibe doch in mir, Daß ich dich und deine Gaben Möge täglich bei mir haben.

2. Laß dein Herze mir zurücke Und nimm meines mit hinauf, Wenn ich Seufzer zu dir schicke, Mache selbst den Himmel auf: Sende du mir deinen Geist, Der im Beten unterweist, Kräftig willst du ja vertreten, Die zu dir im Geiste beten.

3. Zeuch die Sinnen von der Erde Ueber alles Eitle hin, Daß ich mit dir himmlisch werde, Ob ich gleich noch sterblich bin, Und im Glauben meine Zeit Richte nach der Ewigkeit: Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du bist voran gegangen.

4. Dir ist alles übergeben, Nimm dich auch der Deinen an: Hilf mir, daß ich christlich leben Und dir heilig dienen kann, Kommt Satan wi-

der mich, Ach so wirf ihn unter dich Zu dem Schemel deiner Füße, Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine Wohnung mache fertig Droben in des Vaters Haus, Da ich werde gegenwärtig Bei dir gehen ein und aus; Denn der Weg dahin bist du, Darum bringe mich zur Ruh, Und nimm an dem letzten Ende Meinen Geist in deine Hände.

6. Komm doch, wenn es Zeit ist, wieder, Denn du hast es zugesagt, Und erlöse meine Glieder, Die der Tod im Grabe nagt; Richte dann die böse Welt, Die dein Wort für Lügen hält: Und nach ausgestandnem Leide Führ uns ein zu deiner Freude.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher.

169. Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ, Der du bist aufgenommen Gen Himmel, wo dein Vater ist Und die Gemein' der Frommen: Wie soll ich deinen großen Sieg, Den du durch einen schweren Krieg Erworben hast, recht preisen Und dir g'nug Ehr' erweisen?

2. Du hast die Höll' und Sündennoth Ganz ritterlich bezwungen, Du hast den Teufel, Welt und Tod In deinem Sieg verschlungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie werd ich solche Herrlichkeit, O Herr, in diesem Leben G'nug würdiglich erheben!

3. Du bist gefahren in die Höh' Hinführend die gefangen, Die uns mit Thränen, Ach und Weh Genetzet oft die Wangen: Drum preisen wir mit süßem Schall, O starker Gott! dich überall, Wir, die wir so viel Gaben Hiermit empfangen haben.

4. Du bist das Haupt in der Gemein' Und wir sind deine Glieder; Du wirst der Glieder Schutz ja sein, Und zu uns kommen wieder Mit deinem Trost und deinem Licht; Wenn uns vor Angst das Herz zerbricht, Dann kannst du Kraft und Leben, Ja Fried' und Freude geben.

5. Du hast durch deine Himmelfahrt Die Straße uns bereitet, Du hast den Weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, Herr Jesu Christ, Nun stets in deiner Wohnung bist, So werden ja die Frommen Dahin auch zu dir kommen.

6. Herr Jesu, zeuch uns für und für, Daß wir mit den Gemüthern Nur oben wohnen stets bei dir In deinen Himmelsgütern; Laß unsern Sinn und Wandel sein, Wo Fried' und Wahrheit bricht herein: Laß uns zu deinem Wesen, Das himmlisch ist, genesen.

7. Zeuch uns nach dir, so laufen wir, Gib uns des Glaubens Flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Israelis Hügel. Mein Gott, wann fahr' ich doch dahin, Woselbst ich ewig fröhlich bin? Wann werd ich vor dir stehen, Dein Angesicht zu sehen?

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

170. Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm, Du starkes Haupt der Schwachen, Du hast ein ewig Priesterthum, Kannst allzeit selig machen; Du bist's, der das Gebet erhört, Und der des Glaubens Wunsch gewährt, Sobald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine Himmelfahrt Der Himmel offen stehen; Du hast den Weg geoffenbart, Wie wir zum Himmel gehen; Der Glaube weiß und ist gewiß: Du habest uns im Paradies Die Stätte zubereitet.

3. Geht unser Haupt zum Himmel ein, So werden auch die Glieder Gewiß nicht ausgeschlossen sein, Du bringst sie alle wieder: Sie werden da sein, wo du bist, Und dich verklärt, Herr Jesu Christ, Dir ähnlich, ewig schauen.

4. Zeuch uns dir nach, so laufen wir; Laß uns ein himmlisch Wesen In Worten, Werken und Begier Von jetzo an erlesen: Zeuch unser Herz dem Himmel zu, Daß unser Wandel, Schatz und Ruh Nur sei bei dir dort oben.

5. Was droben ist, laß künftighin Uns unablässig suchen; Was eitel ist, das laß uns fliehn, Was sündlich ist, verfluchen: Weg Welt! dein' Lust und Freudenschein Ist viel zu elend, viel zu klein Für himmlische Gemüther.

6. O Kleinod, das im Himmel strahlt, Ich will nach dir nur laufen; O Perle, die die Welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen: O Erbtheil voll Zufriedenheit, O Himmel voller Seligkeit, Sei mein, aus Jesu Gnaden.

7. Wann fahr ich auf aus dieser Noth, Wann komm' ich, Heilserstatter, Zu deinem und zu meinem Gott, Zu dein' und meinem Vater? Wann komm' ich zu dir, höchstes Licht, Wann seh' ich einst dein Angesicht? Komm bald, o Jesu, Amen!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

171. Großer Mittler, der zur Rechten Seines großen Vaters sitzt, Und die Schaar von seinen Knechten In dem Reich der Gnaden schützt, Den auf dem erhabnen Throne, In der königlichen Krone, Alles Heer der Ewigkeit Mit verhülltem Antlitz scheut.

2. Dein Geschäft auf dieser Er-

den Und dein Opfer ist vollbracht; Was vollendet sollte werden, Das ist gänzlich ausgemacht: Da du bist für uns gestorben, Ist uns Gnad und Heil erworben, Und dein siegreich Auferstehn Läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun ist dieses dein Geschäfte In dem ober'n Heiligthum, Die erworb'nen Segenskräfte Durch dein Evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum Thron der Gnaden eilen: Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen, Trägest du auf deiner Brust, Und an den gerechten Saamen Denkest du mit vieler Lust: Du vertrittst, die an dich gläuben, Daß sie dir vereinigt bleiben, Bittest in des Vaters Haus Ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, Die der Welt noch dienen, nicht, Weil dein Herz dir vor Erbarmen Ueber ihrem Elend bricht: Daß dein Vater ihrer schone, Daß er nicht nach Werken lohne, Daß er ändre ihren Sinn, Ach, da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleisches Tagen Da die Sünden aller Welt Dir auf deinen Schulten lagen, Hast du dich vor Gott gestellt, Bald mit Seufzern, bald mit Weinen Für die Sünder zu erscheinen: O mit welcher Niedrigkeit Batest du zu solcher Zeit!

7. Aber nun wird deine Bitte Von der Allmacht unterstützt, Da in der vollkommnen Hütte Die verklärte Menschheit sitzt: Nun kannst du des Satans Klagen Majestätisch niederschlagen, Und nun macht dein redend Blut Unsre böse Sache gut.

8. Die Verdienste deiner Leiden Stellst du deinem Vater dar, Und vertrittst nunmehr mit Freuden Deine theu'r erlöste Schaar; Daß er möge Kraft und Leben Deinem treuen Volke geben, Und die Seelen zu dir ziehn, Die noch deine Freundschaft fliehn.

9. Großer Mittler, sei gepriesen, daß du in dem Heiligthum So viel Treu' an uns bewiesen, Dir sei Ehre, Dank und Ruhm: Laß uns dein Verdienst vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten; Sprich für uns in letzter Noth, Wenn den Mund verschließt der Tod.

Dritter Theil.

Von Gott dem heiligen Geiste und unserer Heiligung.

1. Von dem Wesen und Kommen des h. Geistes.

Pfingstlieder.

Eigene Melodie.

172. Komm heiliger Geist, Herr und Gott, Erfüll' mit deiner Gnaden Gut Der Gläubigen Herz, Muth und Sinnen, Dein' brünst'ge Lieb' entzünd' in ihnen; O Herr, durch deines Lichtes Glanz. Zum Glauben du versammelt hast Ein einig Volk aus allen Zungen: Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, Laß leuchten uns des Lebens Wort, Und lehre uns Gott recht erkennen, Von Herzen unsern Vater nennen: O Herr, behüt' vor fremder Lehr', Daß wir nicht Meister suchen mehr, Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, Und ihm mit ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heil'ge Inbrunst, süßer Trost, Nun hilf uns fröhlich und getrost, In deinem Dienst beständig bleiben, Laß Trübsal uns nicht von dir treiben; Durch deine Kraft, Herr, uns bereit, Und stärk' des Fleisches Blödigkeit, Daß wir hier ritterlich ringen, Durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Wie schön leucht't uns der.

173. O heilger Geist, kehr bei uns ein, Und laß uns deine Wohnung sein, O komm du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein Bei uns und in uns kräftig sein Zu steter Freud' und Wonne; Sonne, Wonne, Himmlisch Leben Wirst du geben, Wenn wir beten: Zu dir kommen wir getreten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, Laß es wie Feuer immerfort In unsern Herzen brennen; Daß wir Gott Vater, seinen Sohn,

Dich Beider Geist in einem Thron, Für wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe Und behüte Das Gemüthe, Daß wir gläuben, Und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, Die sich in fromme Seelen geußt, Laß deinen Trost uns hören: Daß wir in Glaubenseinigkeit Mit deiner werthen Christenheit Dein wahres Zeugniß ehren. Höre, Lehre, Daß wir können Herz und Sinnen Dir ergeben, Dir zum Lob und uns zum Leben.

4. Steh uns stets bei mit deinem Rath, Und führ' uns selbst den rechten Pfad, Weil wir den Weg nicht wissen; Gieb uns Beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir hier leiden müssen. Schaue, Baue, Was zerrissen Und geflissen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle Balsamskraft Empfinden, und zur Ritterschaft Dadurch gestärket werden; Auf daß wir unter deinem Schutz Begegnen aller Feinde Trutz, Mit freudigen Gebehrden: Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Trost empfinden, Alles Unglück überwinden.

6. Du süßer Himmelsthau, laß dich In unsre Herzen kräftiglich, Und schenk uns deine Liebe: Daß unser Sinn verbunden sei, Dem Nächsten stets mit Liebestreu, Und sich darinnen übe. Kein Neid, Kein Streit Dich betrübe, Fried' und Liebe Wollst du geben, Freude müsse um uns schweben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit Wir führen unsre Lebenszeit, Sei unsers Geistes Stärke, Daß uns hinfort sei wohlbewußt, Die Eitelkeit der Fleischeslust Und ihrer todten Werke. Rühre, Führe Unser Sinnen Und Beginnen Von der Erden, Bis wir Himmelserben werden.

Mel. des 66. Psalms.

174. Ihr Christen, rühmt' erhebt und preiset Mit Herz und Geist, mit Seel und Mund, Die Gnade, die der Herr erweiset In seinem neuen ew'gen Bund. Er giebt und theilt bei vollen Strömen Den Geist der Kraft und Kindschaft aus, Die Menschen wieder zu bequemen Zu seinem heil'gen Tempelhaus.

2. Der Heiland geußt auf seine Glieder Das Salbungsöl, die Feuertauf', Bringt die zerstreuten Seelen wieder Aus der Verwirrungswelt zuhauf: Schlingt um sie seiner Liebe Netze Mit und in ihm Ein Geist zu sein, Und schreibt

des Himmelreichs Gesetze Mit Gotteskraft in sie hinein.

3. Auf, auf, ihr Herzen! auf ihr Zungen! Verkündigt Gottes hohen Ruhm. Sein Name werd' allstets besungen Von seinem heil'gen Eigenthum: O daß ein Geist des Lebens wehe! Und was nur Odem hat, erfüll', Daß alle Welt die Wunder sehe, Die Gott in Christo schaffen will.

4. So laßt uns doch die Pfingsten halten Im Geist und nicht im Fleischessinn! Verbleiben wir allzeit im Alten, Wo bleibt dann unser Heilsgewinn? Wir müssen neu geboren werden, Daß Christi Geist auch in uns leb', Und unser Sinn schon hier auf Erden Durch himmlisch Thun im Himmel schweb'.

5. Ach Jesu, schenk uns armen Sündern Des Geistes Gnad und Lebenskraft; Mach' uns zu Gottes wahren Kindern, Theilhaftig deiner Eigenschaft: Ach, zünde deine reine Liebe In unser aller Seelen an, Und schaffe, daß mit heil'gem Triebe, Was lebt, dich ewig loben kann.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

175. Gott, gieb einen milden Regen, Denn mein Herz ist dürr wie Sand; Vater, gieb vom Himmel Segen, Tränke du dein durstig Land: Laß des heil'gen Geistes Gab' Ueber mich von oben ab, Wie die starken Ströme fließen, Und mein ganzes Herz durchgießen.

2. Kann ein Vater hier im Leben, Der doch bös' ist von Natur, Seinen lieben Kindern geben Nichts als gute Gaben nur: Solltest du denn, der du heißt Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben und mich laben Mit den guten Himmelsgaben?

3. Jesu, der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist, den mit Verlangen Ich erwarte, Herr, von dir: Laß den Tröster ewiglich Bei mir sein, und lehre mich In der Wahrheit feste stehen, Und auf dich im Glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen, Kehre bei mir Armen ein: Sei mir tausendmal willkommen, Laß mich deinen Tempel sein. Säubre du dir selbst das Haus Meines Herzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kann scheiden Von den süßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, Mache mich neu, rein und schön, Laß mich wahre Liebe haben, Und in deiner Gnade stehn: Gieb mir einen starken Muth, Heilige mein Fleisch und Blut, Lehre mich

vor Gott hintreten, Und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, Dir zu Ehren soll mein Sinn Dem, was himmlisch ist, nachstreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn Dich im höchsten Himmelsthron, Ich erheben kann und preisen Mit den süßen Engelweisen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich.

176. Willkommen! werther Freudengeist, Der unser Trost und Beistand heißt, Du Brunn der Weisheit, Gottes Hand, Und unsers Erbes Unterpfand.

2. Nun ist durchaus die Schrift erfüllt: Nachdem des Höchsten Zorn gestillt, Geußt er auf sein geweihtes Haus Dich, aller Christen Salbung aus.

3. O niemals g'nug gepries'ne Zeit! Nun schadet uns in Ewigkeit Kein Unglücksfall, so groß er ist, Weil du selbst unsre Zuflucht bist.

4. Wenn Jesus unsre Schuld verbit't, Dem Vater an die Seite tritt, Sind deine Seufzer auch dabei, Bis daß der Höchste gnädig sei.

5. Du bist's, der wahres Zeugniß giebt, Daß dennoch Gott die Seinen liebt, Und denen, die mit ihm versühnt, Kreuz, Noth und Tod zum Besten dient.

6. Wie selig lebt, wie wohl verschont, In welches Herz dies Leben wohnt, Das ihn vor allem Fall der Welt Dem Teufel zum Verdruß erhält.

7. Es halte doch, wer immer kann, Den übergroßen Pfingstgast an, Der unser Herz durchaus entzündt, Daß wir nur seine Tempel sind.

8. Bleib, höchster Lehrer, auch bei mir, Damit ich jederzeit mit dir Dem Teufel Hand und Rachen bind', Und alle Sünden überwind'.

Mel. Jesu, meine Freude.

177. Schmückt das Fest mit Maien, Lasset Blumen streuen, Zündet Opfer an; Denn der Geist der Gnaden Hat sich eingeladen; Machet ihm die Bahn: Nehmt ihn ein, so wird sein Schein Euch mit Licht und Heil erfüllen Und den Kummer stillen.

2. Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rath und That, Starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad: Gieb uns Kraft zur Ritterschaft, Laß uns deine theuren Gaben In dem Kampfe laben.

3. Laß die Zungen brennen, Wenn wir Jesum nennen, Führ den Geist empor: Gieb uns Kraft zum Beten, Und vor Gott zu treten, Sprich du selbst uns vor: Gieb uns

Muth, du höchstes Gut, Tröst' uns kräftiglich von Oben Bei der Feinde Toben.

4. Helles Licht, erleuchte, Klarer Brunn, befeuchte Unser Herz und Sinn; Gnadenöl, erquicke, O Magnet, entzücke Uns zum Himmel hin: Baue dir den Tempel hier, Daß dein Heerd und Feuer brennet, Wo man Gott bekennet.

5. Goldner Himmelsregen, Schütte deinen Segen Auf das Kirchenfeld; Lasse Ströme fließen, Die das Land begießen, Wo dein Wort hinfällt; Und verleih, daß es gedeih, Hundertfältig Früchte bringe Und ihm stets gelinge.

6. Schlage deine Flammen Ueber uns zusammen, Wahre Liebesglut; Laß dein sanftes Wehen Auch bei uns geschehen, Dämpfe Fleisch und Blut: Laß uns doch das Sündenjoch Nicht mehr wie vor diesem ziehen, Und das Böse fliehen.

7. Gieb zu allen Dingen Wollen und Vollbringen, Führ uns ein und aus; Wohn in unsrer Seele Und des Herzens Höhle Sei dein eigen Haus: Werthes Pfand, mach' uns bekannt, Wie wir Jesum recht erkennen Und Gott Vater nennen.

8. Wollst das Kreuz versüßen Und in Finsternissen Sei du unser Licht; Trag nach Zions Hügeln Uns mit Glaubensflügeln, Und verlaß uns nicht, Wenn der Tod, die letzte Noth Mit uns will zu Felde liegen, Daß wir fröhlich siegen.

9. Laß uns hier indessen Nimmermehr vergessen, Daß wir Gott verwandt: Dem laß uns stets dienen, Und im Guten grünen Als ein fruchtbar Land, Bis wir dort, du werther Hort, Bei den grünen Himmelsmaien Ewig uns erfreuen.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

178. Komm, Tröster! komm hernieder Vom hohen Himmelsthron' Auf Christi Freund' und Brüder, Komm eilig, komm und wohn' Im Herzen allermeist, Mit deinem Licht' und Gaben Und Freudenöl zu laben, Komm, werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein Trost der Frommen, Gieß' aus dein heil'ges Oel Und laß es zu mir kommen, Daß sich mein Herz und Seel' Erfreuen inniglich; Komm, Tröster! zu erquicken Die Seelen, die sich bücken Im Geist' demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, Den mir die Welt verspricht Bei ihrem Dienst der Sünden, Der mich doch tröstet nicht. Was Jesus mir anpreis't, Dem will ich feste gläuben! Du sollst mein Tröster bleiben, Du o Gott, heil'ger Geist.

4. Du kannst mein Herz erfreuen Und kräftig rüsten aus, Ja ganz und gar erneuen Mein armes Herzenshaus; Drum komm, mein schönster Gast! Und bleib' im Tod' und Leben Als Tröster mir ergeben, Bis mein Gesicht erblaßt.

5. Der du als Gott ausgehest Vom Vater uud dem Sohn Und mich im Geist erhöhest Zu Gottes Stuhl und Thron, Kehr' gnädig bei mir ein und lehr mich Jesum kennen, Ihn meinen Herren nennen Mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, Den meine Seele liebt, Drum sei auch mein Berather; Wenn mich die Welt betrübt, So komm und tröste mich, Und stärk' im Kreuz und Leiden Mein Herz mit vielen Freuden, Daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen Von Jesu ganz allein, Von seinem Tod' und Schmerzen Und seiner Wahrheit Schein; Daß ich, ganz überzeugt, Kein Bild in meiner Seelen, Als Jesum mög' erwählen, Bis daß mein Herz ihm gleicht.

8. Leit' mich mit deinem Finger, O Geist von Gottes Thron! Und sei mein Herzbezwinger, Daß mich kein Schmach noch Hohn, Kein' Trübsal, keine Noth Von meinem Jesu scheide, Im Kreuz sei meine Freude, Mein Trost bis in den Tod.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

179. O du allersüß'ste Freude! O du allerschönstes Licht! Der du uns in Lieb' und Leide Unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten! höchster Fürst! Der du hältst und halten wirst Ohn' Aufhören alle Dinge, Höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, Die ein Mensch nur nennen kann; Wenn ich dich erwünsch' und habe, geb' ich alles Wünschen dran. Ach! ergieb dich! komm zu mir In mein Herze, das du dir, Da ich in die Welt geboren, Selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne Wie ein Regen ausgeschütt't, Bringst vom Vater und vom Sohne Nichts als lauter Segen mit. Laß doch, o du werther Gast! Gottes Segen, den du hast Und verwalt'st nach deinem Willen, Mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist heilig, läss'st dich finden, Wo man rein und sauber ist; fliehst hingegen Schand' und Sünden; Wie die Tauben rein du bist. Mache mich, o Gnadenquell! Durch dein Wasser rein und hell; Laß mich

fliehen, was du fliehest, Gieb mir, was du gerne siehest.

5. Sei mein Retter, halt' mich eben; Wenn ich sinke, sei mein Stab; Wenn ich sterbe, sei mein Leben; Wenn ich liege, sei mein Grab; Wenn ich wieder aufersteh', Ei, so hilf mir, daß ich geh' Hin, da du in ew'gen Freuden Wirst dein' Auserwählten weiden.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

180. Zeuch ein zu deinen Thoren, Sei meines Herzens Gast, Der du, da ich verloren, Mich neu geboren hast. O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit Beiden gleichen Thrones, Mit Beiden gleich gepreist.

2. Du bist ein Geist der Freuden, Vom Trauren hältst du nicht, Erleuchtest uns im Leiden Mit deines Trostes Licht: Ach ja, wie manches Mal Hast du mit süßen Worten Mir aufgethan die Pforten Zum goldnen Freudensaal.

3. Du bist ein Geist der Liebe, Ein Freund der Freundlichkeit, Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank Haß, Neid und Streit: Der Feindschaft bist du Feind, Willst, daß durch Liebesflammen Sich wieder thun zusammen, Die voller Zwietracht sind.

4. Beschirm die Obrigkeiten, Bau unsers Fürsten Thron, Laß Segen uns begleiten, Schmück, als mit einer Kron, Die Alten mit Verstand, Mit Frömmigkeit die Jugend, Mit Gottesfurcht und Tugend Das Volk im ganzen Land.

5. Erfülle die Gemüther Mit reiner Glaubenszier, Die Häuser und die Güter Mit Segen für und für: Vertreib den bösen Geist, Der dir sich widersetzet, Und, was dein Herz ergötzet, Aus unserm Herzen reißt.

6. Gieb Freudigkeit und Stärke, Zu stehen in dem Streit, Den Satans Reich und Werke Uns täglich anerbeut: Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden Und ja zum Dienst der Sünden Kein Christ ergebe sich.

7. Richt' unser ganzes Leben Allzeit nach deinem Sinn, Und wenn wir's sollen geben Ins Todesrachen hin, Wenns mit uns hier wird aus: So hilf uns fröhlich sterben Und nach dem Tod ererben Des ew'gen Lebens Haus.

Mel. Komm heiliger Geist, Herre.

181. Komm, Geist des Vaters und des Sohn's, Mit Beiden eins und eines Throns; Der ewig von dem Vater wehet Und ewig von dem Sohn ausgehet! Du Strahl, der von des Höchsten Sitz Ausfährt mit Feu'r und hellem Blitz:

Du Strom, von Gottes Thron geflossen, Und von des Lammes Stuhl ergossen! Hallelujah! Hallelujah!

2. O reines Wesen, nie gesehn, Unendlich wie des Himmels Höhn! Nichts ist, was dir verhehlet werde; Du füllst den Himmel und die Erde, Du schauest in der Gottheit Grund, All' ihr Geheimniß ist dir kund: Du bist's, der Alles forscht und findet, Und aller Menschen Herz ergründet. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du hast uns Christum zugesandt, Und machst ihn aller Welt bekannt, Hast ihn mit Majestät verkläret, Und pflanzest fort, was er gelehret: Du schreibst sein Wort in unser Herz, Du ziehst die Seelen himmelwärts, Ein Gott der Kräfte, Geist der Gaben, Ein Herr der Aemter, die wir haben! Hallelujah! Hallelujah!

4. Du bist der wahren Kindschaft Geist, Der uns zum Vater treten heißt; Du lehrst uns seine Liebe kennen Und ihn von Herzen Abba nennen, Vertrittst, wenn wir in Schwachheit stehn, Uns selbst mit deinem starken Flehn, Bist uns das Siegel seiner Gnade, Ein Führer auf dem Himmelspfade. Hallelujah! Hallelujah!

5. Gott, deine Frucht ist Gütigkeit, Zucht, Keuschheit, Demuth, Freudigkeit; Du giebst uns Glauben, Trost dem Herzen, Fried', Hoffnung und Geduld in Schmerzen; Und wo du deinen Tempel hast, Da wohnet Liebe, Ruh' und Rast: Da kann der Sünder schon auf Erden Mit Gott, dem Höchsten eines werden. Hallelujah! Hallelujah!

6. O du, des wahren Erbtheils Pfand, Führ' uns an deiner Liebeshand, Treib uns zu heiligem Verlangen, Dir unverrücklich anzuhangen. Nimm, Herr, uns deinen Frieden nicht Und wend' auf uns dein Angesicht, So werden wir in Tod und Leben Dir ewig Preis und Ehre geben. Hallelujah! Hallelujah!

Mel. Was mein Gott will, gescheh.

182. Heut ist das rechte Jubelfest Der Kirchen angegangen! Des Geistes Glanz sich sehen läßt, Den ohne Maaß empfangen Der Jünger Schaar ganz offenbar Benetzt vom Himmelsregen: Zu aller Frist kann dies, o Christ, Dir Herz und Muth bewegen.

2. Heut hat der große Himmelsherr Herolde ausgesendet: Schau't, seine tapfern Prediger, Die haben sich gewendet Von Ort zu Ort; da klingt ihr Wort: Thut Buß', ihr Leut' auf Erden! Dies ist die Zeit,

so euch befreit, Und lässet selig werden!

3. Es läßt die wunderschöne Braut Sich hören auf den Wegen; Sie tritt hervor und rufet laut: Da kommt nun euer Segen! Macht auf das Thor, jetzt geht hervor Der Geist mit Pracht und Ehren; Der will in euch Sein herrlich Reich Erbauen und vermehren.

4. O Tag des Heils, o güldner Tag, Desgleichen nie gesehen! O Tag, von dem man sagen mag, Daß Wunder sind geschehen Im Himmelreich, als auch zugleich Hier unten auf der Erden: Gott fähret auf, des Geistes Lauf Muß uns hienieden werden.

5. O süßer Tag! nun wird der Geist Vom Himmel ausgegossen; Der Geist, der uns der Welt entreißt, Und uns als Reichsgenossen, Der Sterblichkeit sogar befreit, Zu Jesu lässet kommen: Ach, würd ich bald ohn' Aufenthalt An diesen Ort genommen!

6. O guter Geist, regiere doch Mein Herz, daß ich dich liebe; Daß meine Seel' das Sündenjoch Hinfort nicht mehr betrübe: Herr, laß mich bald des Feur's Gewalt, Das himmlisch ist, empfinden, Und alle Noth, ja selbst den Tod Durch solches überwinden.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

183. Wir seufzen mit Verlangen Nach dir, du Seelengast; Sobald wir dich empfangen, Kommt unser Herz in Rast; Denn was ein Christ muß haben, Du werther Gast, allhier, Leib, Seel und Geist zu laben, Das findet man bei dir.

2. Du richtest unsre Sinnen Zur Andacht kräftiglich; Ja, was wir Guts beginnen, Das kommt allein durch dich; Du zierest uns von oben Mit Gaben mancherlei, Ja, vor der Feinde Toben Hältst du dein Völklein frei.

3. Wenn wir auf Erden wallen, So förderst du den Lauf, Und sind wir dann gefallen, Hilfst du bald wieder auf: Wenn wir auch Mangel leiden, So giebst du, was uns Noth, Du krönest uns mit Freuden Und tödtest gar den Tod.

4. Wer aber soll uns bringen Dies herrliche Geschenk? O Gott, vor allen Dingen Bleib unser eingedenk: Herr Jesu, gieb aus Gnaden, Daß wir durch Frömmigkeit Nur diesen Gast zu laden, Von Herzen sein bereit.

5. Laß unsre Seelen lieben Nur das, was himmlisch ist, Laß sie im Guten üben Den Leib zu jeder Frist: Laß uns Begierde tragen Zur Tu-

gend, Ehr und Zucht, So werden wir erjagen, Des Geistes edle Frucht.

6. Laß unsre Augen sehen Nach Zions goldner Stadt, Laß unsre Füße gehen Den theuren Friedenspfad; Laß unsre Ohren hören Das Wort der Seligkeit, Laß unsre Lippen lehren Nur das, was Gott gebeut.

7. Laß uns doch nimmer wanken Von deiner rechten Bahn, Gieb heilige Gedanken, Steur' allem falschen Wahn: Hilf, daß wir herzlich hassen Was Sünd' und Laster heißt, So wird uns nicht verlassen, O Gott, dein guter Geist.

Mel. des 38. Psalms.

184. Komm, ach komm, du Geist des Herren! Einzukehren Hier in meines Herzens Haus, Und was drinnen dir zuwider Reiße nieder, Und vertreibe es daraus.

2. Komm vom Vater und vom Sohne, Von dem Throne Deiner hohen Heiligkeit, Zu mir in die dunkle Höhle Meiner Seele, Welche nach dem Lichte schreit.

3. Denn du weißt, o mein Erbarmer, Daß ich Armer Ganz und gar verlassen bin, Wenn ich dich nicht bei mir habe; Theure Gabe! Drum gieb dich mir zum Gewinn.

4. Komm mit allen deinen Gaben, Nun zu haben In mir deine sanfte Ruh: Gieb mir Weisheit und Verständniß, Rath, Erkenntniß, Kraft und reine Frucht dazu.

5. Bringe auch in mir zum Lichte Deine Früchte, Liebe, Friede, Freundlichkeit, Gütigkeit, Geduld im Leiden, Reine Freuden, Glaube, Sanftmuth und Keuschheit.

6. Lehre mich, o Geist der Wahrheit, Schönste Klarheit! Komm, bespiegle dich in mir; Salbe mich, o edles Oele! Meine Seele, Schmücke mit der schönsten Zier.

7. Taufe mich, o Gottesgabe! Und begrabe Meinen alten Menschen gar; Mach den neuen recht lebendig Und beständig Heilig, züchtig, rein und klar.

Eigene Melodie.

185. Komm, o komm, du Geist des Lebens, Wahrer Gott von Ewigkeit! Deine Kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit: So wird Geist und Licht und Schein In dem dunkeln Herzen sein.

2. Gieb in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, Daß wir anders Nichts beginnen, Denn was nur dein Wille sucht; Dein' Erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom Irrthum los.

3. Zeige, Herr, die Wohlfahrtsstege: Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem Wege, Schlecht und recht sei um und an; Wirke Reu' an Sünden Statt, Wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, Daß wir Gottes Kinder sind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn sich Noth und Drangsal findt: Denn des Vaters Liebesruth' Ist uns allewege gut.

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller Freudigkeit; Seufz' auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre Bitt erhört Und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird um Trost dem Herzen bange, Daß es oftmals rufen muß: Ach mein Gott, mein Gott, wie lange! O so mache du den Schluß; Sprich der Seele tröstlich zu, Und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, Du gewisser, neuer Geist! Fördre in uns deine Werke, Und wenn Satan Macht beweist, Schenk uns Waffen in dem Krieg, Und erhalt in uns den Sieg.

8. Herr, bewahr auch unsern Glauben, Daß kein Teufel, Tod noch Spott Uns denselben möge rauben: Du bist unser Schutz und Gott! Sagt das Fleisch gleich immer nein, Laß dein Wort gewisser sein.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre uns jemehr, Als des Himmelreiches Erben, Jener Herrlichkeit und Ehr, Die uns unser Gott erkiest, Und nicht auszusprechen ist.

Melodie des 77. Psalms.

186. Heiliger Geist, du Himmelslehrer! Starker Tröster und Bekehrer, Ach, laß meines Herzens Schrein Deine ew'ge Wohnung sein. Gieb, daß stets durch heil'ges Denken Sich mein Herz zu Gott mag lenken; Klopf' an meinem Herzen an, Wenn ich geh' auf falscher Bahn.

2. Treibe, leite und regiere, Mich zum Guten stetig führe: Gieb selbst Lust und Kraft dazu, Daß ich Gottes Willen thu; Gieb mir stetiges Verlangen, Jesu fester anzuhangen, Immer mehr von Sünden rein, Heilig, unbefleckt zu sein.

3. Hilf, daß ich mich bald betrübe, Wenn was Böses ich verübe, Und daß bei mir wahre Reu Ueber mein Versehen sei; Laß mich alle Zeit erwägen, Daß Gott sei bei mir zugegen, Der auf jedes Wort und That Stets genaue Achtung hat.

4. Laß mich, weil ich leb' auf Erden, Wachsam stets erfun-

den werden, Und nach göttlichem Geheiß Thun mein Amt mit allem Fleiß: So werd' ich durch dieses Führen Auch in meinem Herzen spüren, Daß du, werther Gottes Geist, In mir wohnst und kräftig seist.

5. Komm mit Vater und dem Sohne, Komm, erfülle, komm, bewohne, Geist der Liebe, lieber Gast, Was du so geheiligt hast, So will ich von ganzer Seelen Deinen Gottesruhm erzählen; Preisen dich, Dreieinigkeit, Jetzt und in der Herrlichkeit.

Mel. Helft mir Gottes Güte preisen.

187. Freut euch ihr Christen alle, Gott schenkt uns seinen Sohn; Lobt ihn mit großem Schalle, Daß er von's Himmelsthron Uns send't den heil'gen Geist, Der uns durch's Wort recht lehret, Des Glaubens Licht vermehret Und uns auf Christum weist.

2. Es läßt uns offenbaren Gott unser höchster Hort, Da wir unweise waren, Das werthe Himmelswort: Wie groß ist seine Güt! Nun können wir ihn kennen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt'.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O Gott, von großer Huld, Aus Vorsatz nicht betrüben, Durch ein'ge Sündenschuld; Leit uns auf eb'ner Bahn, Hilf, daß wir dein Wort hören, Und thun nach deinen Lehren: So ist es wohlgethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist, den edlen Gast, Des Kraft sich zu uns wende, Wenn uns drückt Kreuzeslast: Tröst' uns in Todespein, Mach auf die Himmelsthüre, Uns mit einander führe Zur Himmelsfreude ein.

Eigene Melodie.

188. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend', Dein' heilgen Geist du zu uns send', Mit Lieb und Gnad, Herr uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, Bereit' das Herz zur Andacht fein; Den Glauben mehr', stärk' den Verstand, Daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, heilig ist Gott der Herr! Und schauen dich von Angesicht In ew'gem Heil und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, Dem heil'gen Geist in einem Thron: Der heiligen Dreifaltigkeit Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Trinitatislieder.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

189. Lob, Ehr und Preis dem wahren Gott, Der uns so hoch geliebet hat, Daß er uns sandt' sein' ein'gen Sohn Zum Heiland und zum Gnadenthron.

2. Lob sei dir, o Herr Jesu Christ, Du unser Bruder worden bist, Hast uns errettet durch dein Blut Von's Teufels Strick und Höllenglut.

3. Lob sei dir, Gott heiliger Geist, Der du der Herzen Tröster heißt, Und zierest sie mit Glauben fein, Dadurch wir Gott gefällig sein.

4. Kein's Menschen Zung' aussprechen kann, Was du, Herr Gott, an uns gethan; Drum seufzen wir, o treuer Hort: Gieb, was wir bitten, uns hinfort.

5. O Vater, denk der Kinder dein, Wir trauen ja auf dich allein: Gesundheit gieb, gut Regiment, Krieg, Theurung, Sterben von uns wend.

6. Herr Jesu Christ, du starker Held, Wehr' doch dem Fürsten dieser Welt, Zerstör sein Reich und schaff uns Ruh, Auf daß dein Kirchlein nehme zu.

7. O werther Tröster, heilger Geist, Der du all' unsre Schwachheit weißt: Sei uns mit deiner Hülf' bereit, Daß wir Gott dienen allezeit.

8. O heilige Dreieinigkeit, O ein'ger Gott von Ewigkeit, Leucht uns mit deiuem Angesicht, Hilf, daß wir von dir wanken nicht.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

190. O heilige Dreieinigkeit, Voll Majestät und Ehren, Wie kann doch deine Christenheit Dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam; Ganz unbegreiflich ist dein Nam', Dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad', Auch weil wir hier noch leben, In deinem Worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer Gott, und heißt Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Dreieinig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell Und Ursprung, sei gepriesen Für alle Wunder klar und hell, Durch deine Macht erwiesen; Du Vater, hast vor aller Zeit Dein' ein'gen Sohn von Ewigkeit, Dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis Nach deinem Wohlgefallen, Uns Menschen d'rauf

zu deinem Preis, Daß wir dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes Wort Dies alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater ferner bei Uns deinen armen Kindern, All' unsre Schulden uns verzeih, Als bußfertigen Sündern: Aus unsern Nöthen mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Von Ewigkeit geboren, Uns Menschen auch in's Himmels Thron Zum Mittler auserkoren, Durch dich wird Alles ausgericht', O wahrer Gott, o wahres Licht, Vom wahren Gott und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, Und doch vom Himml kommen; Als eben war die Zeit erfüllt, Hast du Fleisch angenommen: Hast uns erworben Gottes Huld, Bezahlet unsre Sünd und Schuld Durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand Des Vaters, hoch erhoben, Beherrschest alle Leut und Land, Und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und Gott, Wir wollen dir für deinen Tod Und alle Wohlthat danken.

9. O heil'ger Geist, du werthe Kron, Erleuchter unsrer Sinnen, Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End, Der Vater und der Sohn dich send't, Im Glauben uns zu leiten.

10. Herr, du versiegelst durch die Tauf' Die Kindschaft uns auf's Neue, Und darnach nimmst du uns auch auf, Wenn du giebst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung fest, Und wenn uns alle Welt verläßt, Bleibst du bei uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Daß es mag ja durchdringen, Was wir für Seufzen oft vor dich In unsern Nöthen bringen: Und wenn die letzte Stund' da ist, So hilf, daß wir auf Jesum Christ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater, Sohn und heilger Geist, Für alle Gnad' und Güte Sei immerdar von uns gepreist Mit freudigem Gemüthe: Des Himmels Heer dein Lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig! singt, Das thun wir auch auf Erden.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

191. Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr' Aus freudigem Gemüthe, Ein Jeder Gottes Ruhm vermehr' Und preise seine Güte, Ach, lobet, lobet alle Gott, Der uns be-

freit aus aller Noth, Und danket seinem Namen.

2. Lobt Gott und rühmet allezeit Die großen Wunderwerke, Die Majestät und Herrlichkeit, Die Weisheit, Kraft und Stärke, Die er beweis't in aller Welt, Und dadurch alle Ding' erhält, D'rum danket seinem Namen.

3. Lobt Gott, der uns erschaffen hat; Leib, Seele, Geist und Leben Aus lauter väterlicher Gnad' Uns Allen hat gegeben; Der uns durch seine Engel schützt, Uns täglich giebet, was uns nützt; Drum danket seinem Namen.

4. Lobt Gott, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die ew'ge Lebenskron' Durch seinen Tod erworben; Der worden ist der Höllen Gift, Und Frieden hat mit Gott gestift't; Drum danket seinem Namen.

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist Den Glauben angezündet, Und alles Gute noch verheißt, Und stärket, kräftigt, gründet, Der uns erleuchtet durch sein Wort, regiert und treibet fort und fort; Drum danket seinem Namen.

6. Lobt Gott, der auch das gute Werk, So in uns angefangen, Vollführen wird und geben Stärk', Das Kleinod zu erlangen, Das er hat Allen dargestellt, Und seinen Gläub'gen vorbehält; Drum danket seinem Namen.

7. Lobt Gott, ihr starken Seraphim, Ihr Fürstenthum' und Thronen; Es loben Gott mit heller Stimm', Die hier auf Erden wohnen, Lobt Gott und preist ihn früh und spat, Ja Alles, was nur Odem hat, Das danke seinem Namen!

Mel. Nun danket alle Gott.

192. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein Licht, mein Leben, Mein Schöpfer, der mir hat Geist, Seel' und Leib gegeben, Mein Vater, der mich schützt Von Mutterleibe an, Der jeden Augenblick Viel Gut's an mir gethan.

2. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein Heil, mein Leben, Des Vaters liebster Sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat Mit seinem theuren Blut, Der mir im Glauben schenkt Sich selbst, das höchste Gut.

3. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, mein Fels, mein Leben, Des Vaters werther Geist, Den mir der Sohn gegeben, Der mir mein Herz erquickt, Der mir giebt neue Kraft, Der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sei der Herr, Mein Gott, der ewig lebet, Den Alles, Alles lobt, Was in den Lüften schwebet; Ge-

lobet sei der Herr, Deß Name heilig heißt, Gott Vater, Gott der Sohn Und Gott der werthe Geist.

5. Dem wir das Heilig jetzt Mit Freuden lassen klingen Und mit der Engel Schaar Das Heilig! heilig! singen: Den herzlich lobt und preist Die ganze Christenheit; Gelobet sei mein Gott In alle Ewigkeit!

Mel. Wie schön leucht't uns der.

193. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' Sei unserm Gott je mehr und mehr Für alle seine Werke; Von Ewigkeit zu Ewigkeit Sei in uns Allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Bringet, Singet, Froh und eilig: Heilig, heilig, heilig Ist Gott, unser Gott, Der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah! Preis, Ehr' und Macht Sei auch dem Gotteslamm gebracht, In dem wir sind erwählet; Das uns mit seinem Blut erkauft, Damit besprenget und getauft Und sich mit uns vermählet. Heilig, selig Ist die Freundschaft und Gemeinschaft, Die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Hallelujah! Gott heil'ger Geist, Sei ewiglich von uns gepreist, Durch den wir neu geboren, Der uns mit Glauben ausgeziert, Dem Bräutigam uns zugeführt, Den Hochzeittag erkoren. Trauet, Schauet, Da ist Freude, Da ist Weide, Da ist Manna Und ein ew'ges Hosiannah!

4. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' Sei unserm Gott je mehr und mehr, Und seinem großen Namen. Stimmt an mit aller Himmelsschaar Und singet nun und immerdar Mit Freuden: Amen, Amen! Bringet, Singet Froh und eilig: Heilig, heilig, heilig Ist Gott, unser Gott, Der Herr Zebaoth!

Eigene Melodie.

194. Hochheilige Dreieinigkeit, Die du so süß und milde Mich hast geschaffen in der Zeit Zu deinem Ebenbilde, Ach, daß ich dich von Herzensgrund Doch lieben möchte alle Stund': Drum komm doch und zeuch ein bei mir, Mach' Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm ganz kräftig ein Das sehnende Gemüthe; Mach' es zu deinem inner'n Schrein Und deiner stillen Hütte: Vergieb, daß meine Seele sich Nicht immer treulich hält an dich, Versetze sie in deine Ruh, Daß nichts in ihr sei als nur du.

3. Gott Sohn erleuchte den Verstand Mit deiner Weisheit Lichte, Vergieb, daß er sich oft gewandt Von deinem An-

gesichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein Mein einzig Schau'n und Wirken sein: Zeuch ihn, daß er hier allbereit Entreiße sich von Ort und Zeit.

4. O heil'ger Geist, du Liebesglut, Entzünde meinen Willen, Stärk ihn und gieb ihm Kraft und Muth, Den deinen zu erfüllen. Vergieb, daß ich so oft gewollt, Was ich als dein Glied nicht gesollt: Verleih, daß ich mit reiner Brunst Dich ewig lieb' und deine Gunst.

5. O heilige Dreifaltigkeit, Führ' mich nur ganz von hinnen, Richt' zu dem Lauf der Ewigkeit Mein Denken und mein Sinnen: Verein'ge mich und laß mich hier Eins mit dir sein, daß ich mit dir Auch dort sei in der Herrlichkeit, o heiligste Dreifaltigkeit!

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

195. Dreieinigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel, O Licht vom Lichte, dessen Allmachtsflügel Sich um und um durch diesen Erdkreis streckt, Und alle Welt mit seinem Schirm bedeckt:

2. Wir loben dich, sobald die Sonn erwachet; Wir loben dich, wenn sie den Abend machet: Was lebt und webt auf dieser Erden weit, Ist alles Herr, zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz, o unumschränktes Wesen! Wer hat wohl je dein' Heimlichkeit gelesen? O tiefer Brunn, o unerforschte Pracht! Wie groß, o Gott, wie groß ist deine Macht!

4. Wer kann doch hier, Herr, deine Weg' erfinden? Wie magst du, Mensch, wohl ein Gericht ergründen? Wo Gott nicht selbst dich unterweisen wird, So bleibest du verloren und verirrt.

5. Gieb, Herr, daß dieses Wort bei uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle Dinge: Dem großen Gott sei Ehr in Ewigkeit! Ja, Amen, ja! singt alle Christenheit.

---

2. Von den Werken des h. Geistes oder den Gnadenmitteln.

Von der christlichen Kirche.

Mel. des 96. Psalms.

196. Ich lobe dich von ganzer Seelen, Daß du auf diesem Erdenkreis Dir wollen eine Kirche wählen, Zu deines Namens Lob und Preis; Darin

sich viele Menschen finden In einer heiligen Gemein' Die da von allen ihren Sünden Durch Christi Blut gewaschen sein.

2. Du rufest auch noch heutzutage, Daß jedermann erscheinen soll; Man höret immer deine Klage, Daß dein Haus nicht will werden voll: Deswegen schickst du auf die Straßen, Zu laden alle, die man findt; Du willst auch die berufen lassen, Die blind und lahm und Krüppel sind.

3. Du Gott hast dir aus vielen Zungen Und Völkern eine Kirch' gemacht, Darinnen dein Lob wird gesungen In einer wunderschönen Pracht: Die sämmtlich unter Christo stehen, Als ihrem königlichen Haupt; Und in Gemeinschaft das begehen, Was jeder Christ von Herzen glaubt.

4. Nicht auf die Werke sie sich gründen, Weil doch kein Mensch vor Gott gerecht: Und will sich etwas Gutes finden, So sind wir dennoch böse Knecht': Mit Glauben müssen wir empfangen, Was Christi Leiden uns bereit; Im Glauben müssen wir erlangen Der Seelen Heil und Seligkeit.

5. Ach, heilge uns zum neuen Leben, Daß wir auf Gottes Wegen gehn, Daß wir nach allem Guten streben Und allen Lüsten widerstehn. Ach! wollst die Runzeln und die Flecken, Die uns die Sünd' hat angehängt, Mit der Gerechtigkeit bedecken, Die Christus uns aus Gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, Herr, im rechten Glauben, Noch fernerhin bis an das End': Ach! laß uns nicht die Schätze rauben, Dein heilig Wort und Sakrament. Erfüll' die Herzen deiner Christen Mit Gnade, Segen, Fried und Freud; Wollst sie mit Bruderlieb' ausrüsten Zur ungefärbten Einigkeit.

Eigene Melodie.

197. Ach Gott, vom Himmel sieh darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig sind der Heil'gen dein, Verlassen sind wir Armen: Dein Wort will man nicht haben wahr, Der Glaub' ist auch verloschen gar Bei allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, Was Eigenwitz erfindet; Ihr Herz nicht eines Sinnes ist, In Gotteswort gegründet: Der wählet dies, der andre das, Sie trennen uns ohn alle Maaß, Und gleißen schön von außen.

3. Gott woll ausrotten alle gar, Die falschen Schein uns lehren: Dazu ihr' Zung' stolz, offenbar Spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, Was wir setzen, das gilt ge-

mein: Wer ist's, der uns soll meistern?

4. Darum spricht Gott: ich muß auf sein, Die Armen sind verstöret, Ihr Seufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr' Klag' erhöret: Mein heilsam Wort soll auf dem Plan Getrost und frisch sie greifen an, Und sein die Kraft der Armen.

5. Durchs Feu'r das Silber siebenmal Bewährt, wird lauter funden, Auf Gottes Wort man warten soll Desgleichen alle Stunden: Es will durchs Feu'r bewähret sein, Da wird erkannt sein' Kraft und Schein, Und leucht't stark in die Lande.

6. Das wollst du, Gott, bewahren, rein Vor diesem Weltgeschlechte; Und laß uns dir befohlen sein, Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos' Hauf' umher sich findt, Wo diese losen Leute sind In deinem Volk erhaben.

7. O dämpfe selbst, du starker Gott, Die deine Ehr dir rauben, O Jesu Christ in aller Noth Stärk unsern schwachen Glauben, O heilger Geist, verleih uns Gnad, Daß wir vor Sünd' und Missethat Mit allem Ernst uns hüten.

Eigene Melodie.

198. Ein feste Burg ist unser Gott, Ein gute Wehr und Waffen; Er hilft uns frei aus aller Noth, Die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind Mit Ernst ers jetzt meint; Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist, Auf Erd' ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, Wir sind gar bald verloren; Es streit't für uns der rechte Mann, Den Gott selbst hat erkoren: Fragst du: wer er ist? Er heißt Jesus Christ! Der Herr Zebaoth! Und ist kein andrer Gott: Das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, Und wollt' uns gar verschlingen: So fürchten wir uns nicht so sehr, Es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich stellt, Thut er's uns doch nicht, Das macht, er ist gericht'; Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn Und kein' Dank dazu haben; Er ist bei uns wohl auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehm'n sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, Laß fahren dahin, Sie haben's kein' Gewinn, Das Reich muß uns doch bleiben.

Eigene Melodie.

199. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort, Und steu'r

der bösen Feinde Mord, Die Jesum Christum, deinen Sohn Stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, Herr Jesu Christ, Der du der Herr der Herren bist: Beschirm' dein' arme Christenheit, Daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott heilger Geist, du Tröster werth, Gieb dein'm Volk ein' Sinn auf Erd Steh uns bei in der letzten Noth, G'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ach, Herr, laß dir befohlen sein Die arm bedrängten Christen dein; Bei festem Glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der Feind' Gewalt.

5. So werden sie erkennen doch, Daß du, unser Gott, lebest noch, Und hilfst gewaltig deiner Schaar, Die sich auf dich verlässet gar.

Eigene Melodie.

200. Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein andrer nicht, Der für uns könne streiten, Denn du, unser Gott, alleine.

Eigene Melodie.

201. O Herre Gott, dein göttlich Wort Ist lang verdunkelt blieben, Bis durch dein' Gnad' uns ist gesagt, Was Paulus hat geschrieben: Und andere Apostel mehr, Aus deinem Gottesmunde: Wir danken dir mit Fleiß, daß wir Erlebet diese Stunde.

2. Du hast's mit Macht an Tag gebracht, Daß wir das Licht nun sehen; Ach Gott, mein Herr, erbarm dich der, Die dich noch jetzt verschmähen, Und achten sehr auf Menschenlehr, Darin wir doch verderben: Dein's Worts Verstand mach ihn'n bekannt, Daß sie nicht ewig sterben.

3. Du, Herr, allein kannst dies verleih'n, Durch deine großen Gnaden: Wer sich deß tröst't, der ist erlöst, Und kann ihm Niemand schaden, Ob wollte gleich des Feindes Reich Sie und dein Reich vertreiben! So wird ihr' Macht hier nichts geacht't, Sie müssens lassen bleiben.

4. Ich glaube gar, daß es sei wahr, Was Petrus uns thut schreiben: Es muß geschehn, und all's vergehn, Dein göttlich Wort soll bleiben In Ewigkeit, wär es auch leid Viel hart verstockten Herzen: Kehr'n sie nicht um, sie werden drum Erleiden große Schmerzen.

5. Ich zweifle nie, du, Herr, wirst die In keiner Noth verlassen! Die dein Wort recht als treue Knecht In Herz und Glauben fassen; Machst sie

bereit zur Seligkeit, Und läßt sie nicht verderben. O Herr, durch dich bitt ich, laß mich Ganz freudig in dir sterben.

Eigene Melodie.

202. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, Wenn unsre Feinde toben, Wo er der Sache nicht zufällt, Im Himmel hoch dort oben, Wo er Israels Schutz nicht ist, Und selber bricht der Feinde List: So ist's mit uns verloren.

2. Was Menschen Kraft und Witz anfäht, Soll billig uns nicht schrecken; Er sitzet an der höchsten Stätt, Wird ihren Rath aufdecken. Wenn sie's aufs Klügste greifen an, So geht doch Gott ein' andre Bahn, Es steht in seinen Händen.

3. Verbittert ist auf uns ihr Sinn, Wo Gott es zugegeben; Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem Leib und Leben, Wir wären von der Fluth ersäuft, Als über die groß Wasser läuft, Von ihrer Macht verschwemmet.

4. Ach Herre Gott, wie tröstest du, Die gänzlich sind verlassen; Die Gnadenthür steht nimmer zu, Vernunft kann das nicht fassen: Sie spricht: es ist nun all's verlorn, Da doch das Kreuz hat neu geborn, Die deiner Hülf erwarten.

5. Die Feind sind all in deiner Hand Dazu all ihr Gedanken; Ihr' Anschläg' sind dir wohlbekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft den Glauben uns anficht, Auf's Ende will sie trauen nicht, Da du wirst selber trösten.

6. Herr Gott, der du die Welt gemacht, Auf dich sind wir gegründet; Dein Licht erleuchte unsre Nacht, Das Herz uns werd' entzündet In rechter Lieb' des Glaubens dein, Bis in den Tod getreu zu sein, Die Welt laß immer murren.

Mel. Ein' feste Burg ist unser.

203. Wenn Christus seine Kirche schützt, So mag die Hölle wüthen; Er, der zur Rechten Gottes sitzt, Hat Macht ihr zu gebieten: Er ist mit Hülfe nah, Wenn er gebeut, steht's da; Auf ew'gem Felsengrund Schloß er der Kirche Bund; Mag doch die Hölle wüthen.

2. Und wollten Fürsten auf dem Thron, Sich wider Gott empören, Und den Gesalbten, seinen Sohn, Als ihren Herrn nicht ehren: Fest bleibet Gottes Wort, Stark bleibet unser Hort; Sei auch sein Kreuz ihr Spott, Doch ihrer lachet Gott, Sie mögen sich empören.

3. Der Frevler mag die

Wahrheit schmäh'n, Uns kann er sie nicht rauben; Der Unchrist mag ihr widerstehn, Wir halten fest am Glauben: Gelobt sei Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, Sein Wort von Herzen hält, Dem kann die ganze Welt Die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein Drohn erschrecken! Der Gott, der von dem Himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken: Der Herr, Herr Zebaoth Hält über sein Gebot, Giebt uns Geduld in Noth, Und Kraft und Muth im Tod; Was will uns dann erschrecken?

Mel. Wo Gott, der Herr, nicht.

204. Ach, Vater, der die arge Welt In seinem Sohn geliebet, Der, was er zusagt, treulich hält, Und stets Erbarmen übet, Sieh gnädig an die Christenheit, Die du in dieser Pilgerzeit Dir aus den Menschen sammelst.

2. Du willst sie als dein Eigenthum Hier rein, dort herrlich machen; Sie ist dein Volk, du bist ihr Ruhm, Du selbst willst sie bewachen. Du kleine Heerde, hoffe still, Getrost! es ist des Vaters Will' Das Reich dir zu bescheiden.

3. Es ist doch Christus unser Heil. So viel nur an ihn glauben, Die haben an ihm ihren Theil, Den Satan nicht soll rauben. Von ihm fließt stets den Seinen zu Erquickung, Trost und Schutz und Ruh, Und alle Gnadenfülle.

4. Verging die Welt mit ihrem Heer Auf ihres Herrschers Winken; Wenn Berge mitten in das Meer Vor Gottes Schelten sinken: So fällt doch seine Kirche nie, Der Herr erhält und schützet sie, Drum wird sie ewig bleiben.

5. So stärk' uns denn, Herr unser Gott, Bei Christi Kreuzesfahnen, Mach aller Feinde Macht zu Spott, Hilf deinen Unterthanen. Tröst uns mit deiner Gegenwart, Mach' uns, ist die Verfolgung hart, Zu deines Namens Zeugen.

6. Laß uns in froher Glaubenskraft Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute Ritterschaft Für deine Wahrheit üben. Und kostet's denn auch Blut und Gut, Laß uns dein Wort mit Gut und Blut Vor aller Welt bekennen.

7. Steht gleich die Kirche hier im Streit, Wo tausend Feinde toben, Wird sie doch einst zur Herrlichkeit Hoch im Triumph erhoben. Ach, nimm auch uns einst aus dem Krieg, Auch uns gieb wie den Andern, Sieg, Die jetzt schon Kronen tragen.

8. Wenn Menschen und der Engel Chor Einst eine Kirche werden, Dann steigt

dein herrlich Lob empor, Vollkommner als auf Erden. Komm, Jesu, bald, wir bitten dich, Laß uns, die Deinen, ewiglich Bei dir im Himmel wohnen.

Mel. Meine Hoffnung stehet feste.

205. Auf, ihr Christen, Christi Glieder, Die ihr noch hängt an dem Haupt; Auf, wacht auf! ermannt euch wieder, Eh' ihr werdet hingeraubt: Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Folgt des Heilands Kreuzesfahne, Trauet seinem starken Arm, Tobt auch auf des Kampfes Plane Seiner Feinde wilder Schwarm: Christi Heer kann viel mehr, wenn es stehet um ihn her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget Mit Gebet und Wachsamkeit: Dieses machet unverzaget Und recht tapfre Kriegesleut: Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Kreuze siegt.

4. Diesen Sieg hat auch empfunden Vieler Heil'gen starker Muth, Da sie haben überwunden Fröhlich durch des Lammes Blut; Sollten wir denn allhier Auch nicht streiten mit Begier?

5. Drum auf, laßt uns überwinden, Unser Held ist Jesus Christ, Wider Teufel, Welt und Sünden Sein Wort uns ein Zeichen ist: Er behält stets das Feld, Er nur reißt uns von der Welt.

6. Unser Leben sei verborgen Mit Christo in Gott allein, Auf daß wir an jenem Morgen Mit ihm offenbar auch sei'n; Da das Leid dieser Zeit Werden wird zu lauter Freud'.

7. Da Gott seinen treuen Knechten Geben wird den Gnadenlohn, Und die Hütten der Gerechten Stimmen an den Siegeston: Da fürwahr Gottes Schaar Ihn wird loben immerdar.

Mel. Ein' feste Burg ist unser.

206. Herr, deine Kirche danket dir, Noch wohnt dein Wort im Lande. Von deiner Gnade haben wir Noch deinen Geist zum Pfande. Kommt sie je in Gefahr Durch ihrer Feinde Schaar, Dann, o Herr Jesu Christ, Besiege Macht und List, Und herrsch' in jedem Lande.

2. Sei, Herr, mit uns, verlaß uns nie, Uns, deines Leibes Glieder. Hilf deiner Kirch' und schütze sie, Denn wir sind deine Brüder. Sie, die dir ist vertraut, Hast du dir selbst erbaut, Ach Herr, erhalt' sie rein, Und die den Bund entweihn, Die heilige dir wieder.

3. Eins ist, Herr, was dein Zion kränkt: Daß unter dei-

nen Christen Noch mancher deiner nicht gedenkt, Beherrscht von seinen Lüsten. Ihr Glaube ist so schwach, Die Liebe kalt, und, ach, Sie denken daran nicht, Daß dort ein schwer Gericht Auf sichre Sünder wartet.

4. Und du, o Jesu, bist so treu, Ach, daß wir frömmer wären! Mach alle Herzen rein und neu, Laß alle sich bekehren. Gieb uns dein' Wissenschaft, Gieb Glauben, Lieb' und Kraft, Gieb uns Entschluß und Muth, Zu wagen Ehr' und Blut, Zum Preise deiner Lehren.

5. Entferne Zwietracht, Krieg und Mord, Erhalt' uns Ruh und Frieden. Laß uns gestärket durch dein Wort, Im Guten nie ermüden. Erleichtre, was uns drückt, O gieb, was stets beglückt; Und nach der Prüfungszeit Ruf uns zur Seligkeit, Zu deines Himmels Freuden.

6. Herr, deine Kirche streitet noch, Hilf deiner Kirche siegen, Wie schwer ihr Kampf ist, müsse doch Kein Kämpfer unterliegen. Erhör' ihr kindlich Flehn, Eil', Herr, ihr beizustehn, Damit sie standhaft sei, Stets deiner Wahrheit treu. Hilf deiner Kirche siegen!

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

207. Verzage nicht, o Häuflein klein! Obschon die Feinde willens sein, Dich gänzlich zu verstören, Und suchen deinen Untergang, Davor dir wird recht angst und bang': Es wird nicht lange währen.

2. Dich tröste nur, daß deine Sach' Ist Gottes, dem befiehl die Rach', Laß ihn alleine walten. Er wird durch seinen Gideon, Den er wohl kennt, dir helfen schon, Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist und sein Wort, Muß Teufel, Welt und Höllenpfort' Und was ihn'n thut anhangen, Endlich werden zu Hohn und Spott. Gott ist mit uns und wir mit Gott, Den Sieg woll'n wir erlangen.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh.

208. O Vater der Barmherzigkeit, Der du dir deine Heerden Gesammlet zur Apostelzeit, Dein Volk zu sein auf Erden: Du hast durch deines Geistes Kraft Die große Schaar der Heidenschaft Zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Mannigfaltigkeit Des Streits und vieler Sprachen, Dadurch sie in der Welt zerstreut Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie

mit Herrlichkeit geziert In Einigkeit des Glaubens.

3. Ach, sei doch auch zu dieser Zeit Uns, Vater, wieder gnädig, Und mach uns von Uneinigkeit Jetzt wieder frei und ledig! Gieb, daß dein Häuflein für und für In einem Geiste diene dir, In deiner Liebe lebe.

4. Ach, schaue, wie des Satans List Sie jämmerlich zertrennet, Wie man der Liebe so vergißt, Im Unverstande brennet! Wie Alles in Verwirrung geht, Da ein's das andre nicht versteht, Und sich unnöthig zweiet.

5. Ach, Herr, hilf solchem Uebel ab, Versammle deine Heerde, Daß unter deines Wortes Stab Sie wieder einig werde; Und das Band der Vollkommenheit, Die Liebe, uns aus allem Streit In deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wenn Brüder sind beisammen Einträchtiglich in einem Haus, Und stehn in Liebesflammen: Wenn sie im Geist zusammen gehn, Zu Gott in einem Sinne flehn, Und halten an mit Beten.

7. Gleichwie ein Thau und Balsam fleußt, So kommt vom Haupt hernieder Die Gnade Gottes und sein Geist Auf Christi wahre Glieder: Das ist die Frucht der Einigkeit, Heil, Segen, Leben allezeit, Und alle Himmelsgüter.

Mel. Dir, dir Jehova, will ich.

209. Wach auf, du Geist der ersten Zeugen, Der Wächter, die auf Zions Mauer stehn, Die weder Tag noch Nacht je schweigen Und die getrost dem Feind entgegen gehn; Ja, deren Schall die ganze Welt durchdringt Und aller Völker Schaaren zu dir bringt.

2. O daß dein Feuer brennen möchte Und bald sein Schein in alle Lande gehn! Ach, Herr, gieb doch getreue Knechte, Die eifrig stets in deiner Arbeit stehn. O Herr der Ernte, sieh vom Himmelssaal: Die Ernt' ist groß, klein deiner Knechte Zahl.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren Worten Uns diese Bitt' in unsern Mund gelegt. O siehe, wie an allen Orten Sich deiner Kinder Herz und Sinn bewegt, Dich herzinbrünstig hierum anzufleh'n; Drum hör', o Herr! und sprich: es soll gescheh'n!

4. O gieb dein Wort mit großen Schaaren, Die in der Kraft Evangelisten sein; Laß eilend Hülf' uns widerfahren, Und brich in Satans Reich mit Macht hinein: O breit, Herr, auf dem weiten Erdenkreis Dein Reich bald aus zu deines Namens Preis.

5. Laß dein Wort immer schneller laufen, Es sei kein Ort ohn' dessen Glanz und Schein; Führ' bald durch seine Stimm' mit Haufen Der Heiden Füll' in alle Thore ein: Ja, wecke doch auch Israel bald auf Und also segne deines Wortes Lauf.

6. Ach, daß die Hülf' aus Zion käme! O daß dein Geist, so wie dein Wort verspricht, Dein Volk aus dem Gefängniß nähme! O, würd' es doch nur bald vor Abend Licht! Ach, reiß, o Herr, den Himmel bald entzwei Und komm herab zur Hülf', mach Alles frei!

Eigene Melodie.

210. Löwen, laßt euch wiederfinden, Wie im ersten Christenthum, Die nichts konnte überwinden; Seht nur an ihr Marterthum! Wie in Lieb' sie glühen, Wie sie Feuer sprühen, Daß sich vor der Sterbenslust Selbst der Satan fürchten mußt.

2. In Gefahren unerschrocken Und von schnöden Lüsten rein, Die zum Eitlen konnten locken, War damals des Herrn Gemein': Ihr Sinn drang zum Himmel, Fern aus dem Getümmel War erhoben Herz und Geist, Suchte nicht, was zeitlich heißt.

3. Ganz großmüthig sie verlachten, Was die Welt für Vortheil hält, Nach dem Reiche Gottes trachten, Darauf war ihr Sinn gestellt. Im Unglück glückselig Waren sie und fröhlich; Ihr Gesicht im letzten Streit Strahlt von Engelsfreudigkeit.

4. O daß ich, wie diese waren, Mich befänd' auch in dem Stand! Laß mich doch im Grund erfahren Deine starke Helfershand, Mein Gott, recht lebendig! Gieb, daß ich beständig Bis im Tod durch deine Kraft Uebe gute Ritterschaft.

5. Gieb, daß ich mit Geisteswaffen Kämpf' in Jesu Löwenstärk', Und hier niemals mög' erschlaffen, Daß mir dieses große Werk Durch dich mög' gelingen, Und ich tapfer ringen, Daß ich in die Lüft nicht streich', Sondern bald das Ziel erreich'.

6. Ei, wohlan, nur fein standhaftig, O ihr Brüder, tapfer drauf, Lasset uns doch recht herzhaftig Folgen jener Zeugen Lauf! Steht in Jesu Namen, Wenn der Schlangensaamen Sich dem Glauben widersetzt Und das Schlachtschwert auf uns wetzt.

7. Komm, befeucht', o güldner Regen! Uns, dein Erb', die dürre Erd', Daß wir dir getreu sein mögen Und nicht achten Feu'r und Schwert, Als in Liebe trunken Und in

dir versunken: Mach die Kirch' im Glauben reich, Und das End' dem Anfang gleich! —

Mel. Nun lob' mein' Seel' den.

211. Gott ist ein Schutz in Nöthen, Und seiner Kirche Zuversicht; Wenn wir um Hülfe beten, Versagt er seine Hülf' ihr nicht: Wenn gleich an allen Orten Gefahren sie bedräu'n, Wenn gleich der Hölle Pforten Stets ihren Kampf erneu'n, Wenn Macht und List verbündet Sich rüsten gegen sie, Der Herr, der sie gegründet, Der Herr verläßt sie nie.

2. Sie ist ein Fels im Meere, Es stürme wilder Wogen Fluth; Doch bricht sich Gott zur Ehre An ihrem Felsen ihre Wuth: Sie ist das Licht der Erden, Vom Himmel uns gebracht, Das nicht verlöscht kann werden In finstrer Mitternacht: Sie ist auf Bergeshöhen Die fest gebaute Stadt, Gott läßt sie nicht vergehen, Der sie gegründet hat.

3. Der Stadt geweihte Mauern Sind auf des Glaubens Grund erhöht, Und darum wird sie dauern: Ob Erd' und Himmel untergeht: Wenn alles wankt und weichet, Der Erde Bau zerbricht, Wenn schauervoll erbleichet Der Sonne strahlend Licht; Dann endlich wird vollführet, Was Gottes Rath erdacht, Die Kirche triumphiret Dann ob der Hölle Macht.

4. Bis dahin, wie viel Kinder, Die für den Himmel sie gebiert, Wie viel bekehrte Sünder, Die sie zu ihrem Heiland führt! Ihr, die ihr sie bekrieget, Ihr schaffet euch nur Pein: Zu ihr, die doch einst sieget, Geht bald im Glauben ein; Dann könnt ihr noch entrinnen Dem Abgrund, der euch dräu't, Könnt Kronen noch gewinnen In einem bess'ren Streit.

Mel. des 42. Psalms.

212. Treuer Hirte deiner Heerde, Deiner Glieder starker Schutz! Sieh doch, wie die Asch und Erde Sich auflehnet und mit Trutz Tobt und wüthet wider dich, Und vermißt sich freventlich, Deine Kirche zu zerstören, Und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr, bist ja unser König, Wir sind dein mit Leib und Seel: Menschenhülf ist ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel, Zu der Deinen Rettung wachst, Und dich selbst zu Felde machst, Für dein wahres Wort zu kämpfen, Und der Feinde Wuth zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, Deiner Wahrheit Heiligthum, Jesu, deine Glaubenslehre, Deines Leidens

Kraft und Ruhm Und den Dienst, den wir allein Wir zu leisten schuldig sein, Dazu kannst du ja nicht schweigen: Deine Machthand wirst du zeigen.

4. Stärke nur den schwachen Glauben, Den bei so betrübter Zeit Fleisch und Satan uns zu rauben, Und mit Furcht und Blödigkeit Uns zu schrecken sind bemüht: Deine Weisheit kennt und sieht Deiner Kinder schwach Vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

5. Hilf den Deinen und bekehre Unsrer Feinde blindes Heer; Der Verfolgung steur' und wehre, Daß sie uns nicht sei zu schwer: Nimm dich der Bedrängten an, Leit auch die auf rechte Bahn, Die noch jetzt durch Satans Lügen Sich selbst um ihr Heil betrügen.

6. Laß uns recht und redlich handeln, Und in Taubeneinfalt dir Ganz gelassen heilig wandeln, Doch dabei uns klüglich hier Schicken in die böse Zeit, Und vor falscher Heiligkeit, Vor der Feinde List und Wüthen Uns mit Schlangenklugheit hüten.

7. Laß mit Beten und mit Wachen Stets uns sein auf unsrer Hut, Und nur dich, Herr, lassen machen, So wird alles werden gut; Denn du streitest mit uns hier, Und vertrittst uns für und für: Bis wir auf der neuen Erden Mit dir triumphiren werden.

Mel. Ach Herr mich armen Sünder.

213. Erhalt uns deine Lehre, Herr, zu der letzten Zeit; Erhalt dein Reich, vermehre Die theure Christenheit; Erhalt standhaften Glauben Und Hoffnung immerfort, Und laß uns ja nichts rauben Dein theures werthes Wort.

2. Erhalt dein' Ehr' und wehre Dem, der dir widerspricht; Erleucht', Herr! und bekehre, Allwissend, ew'ges Licht! Das dich bisher nicht kennet: Entdecke doch der Welt, Der du dein Wort gegönnet, Was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, Und durch dein Blut erkauft, Was du dir hast vertrauet, Mit deinem Geist getauft: Beim grimmen Sturm des Drachen, Sei du der Schutz und Wall, Daß, ob die Welt will krachen, Die Kirche nicht zerfall.

4. Erhalt, Herr, deine Schafe, Der grimme Wolf kommt an: Erwach aus deinem Schlafe, Weil niemand retten kann Ohn' dich, du großer Hirte; Leit uns auf guter Weid', Treib, nähr, erfreu, bewirthe Uns in der wüsten Heid'.

5. Erhalt uns, Herr, dein Erbe, Dein werthes Heilig-

thum; Zerreiß, zernicht, verderbe, Was wider deinen Ruhm: Laß dein Gesetz uns führen, Gönn' uns dein Himmelsbrod, Laß Heiligkeit uns zieren, Und treu sein bis zum Tod.

6. Erhalt und laß uns hören Dein Wort, das selig macht, Den Spiegel deiner Ehren, Das Licht in finstrer Nacht; Daß dieser Brunn uns tränke, Der Himmelsthau uns netz, Uns diese Richtschnur lenke, Der Honig uns ergötz'.

7. Erhalt in Sturm und Wellen Dein Häuflein, laß doch nicht Uns Wind und Wetter fällen, Das Schiff selbst steur' und richt', Daß nimmermehr wir weichen, Vom Ziel der Seligkeit, Laß es uns wohl erreichen, Und bis dahin uns leit.

Eigene Melodie.

214. Es wolle Gott uns gnädig sein, Und seinen Segen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein Erleucht' zum ew'gen Leben, Daß wir erkennen seine Werk' Und was ihm lieb auf Erden, Und Jesu Christi Heil und Stärk' Bekannt den Heiden werde, Und sie zu Gott sich kehren.

2. So danken dir und loben dich, Herr Gott, die Heiden alle, Und alle Welt, die freue sich, Und sing' mit großem Schalle, Daß du auf Erden Richter bist, Und läßt die Sünd' nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, Die alles Volk erhalten, In rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke Gott und lobe dich Das Volk in guten Thaten, Das Land bring' Frucht und bessre sich, Dein Wort laß wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, Uns segne Gott der heil'ge Geist, Dem alle Welt die Ehre thu, Vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen!

Mel Ach, was soll ich Sünder.

215. Herr, wann wirst du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, Die sich dir ergeben hat? Ach, soll sie nicht einmal schauen Ihre Mauern aufgericht'? Ja, der Herr verläßt sie nicht.

2. O wann soll die Stimm erschallen, Da man rufet überall In der Auserwählten Zahl: Babel, Babel ist gefallen Mit der stolzen Hurenpracht, Die so lang ward hochgeacht!

3. Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels Dienstbarkeit Jetzt in dieser finstern Zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, Stürzen bald durch deine Macht Und vertilgen Babels Pracht.

4. Gieb, Herr Jesu, daß wir wachen, Und im Glauben munter sein, Wenn du kommst

und brichst herein, Mit Posaunen und mit Krachen, Zu erlösen deine Braut, Die dir ewig ist vertraut.

5. Drücke uns dein heilges Siegel An die Stirne, an die Hand, Dir zu Ehren, uns znm Pfand, Daß wir uns durch Glaubensflügel Können schwingen himmelan, Da uns niemand schaden kann.

6. Zeichne du mit deinem Zeichen Uns, dein Volk, dein Eigenthum, Schönster Jesu, höchster Ruhm! So muß Satan von uns weichen, Weichen des Verderbens Kind, Weil wir dein' Erkaufte sind.

7. Ach, wie wird dein Volk dich ehren, Wenn es nun entrissen ist Babels Stolz, des Thieres List; Deinen Ruhm wird es vermehren, Und in alle Ewigkeit Dich zu loben sein bereit.

8. Zion, sei denn unbetrübet, Die Erquickungszeit ist da, Und des Herren Hülfe nah'. Selig, der sich ihm ergiebet Und vor seinem Heiland dann Stimmt die Siegeslieder an.

Mel. des 42. Psalms.

216. Zion! gieb dich nur zufrieden, Gott ist noch bei dir darin, Du bist nicht von ihm geschieden, Er hat einen Vatersinn, Wenn er straft, so liebt er auch, Dies ist sein beliebter Brauch. Zion! lerne dies bedenken, Warum willst du dich so kränken?

2. Treiben dich die Meereswellen In der wilden tiefen See; Wollen sie dich gar zerschellen, Mußt du rufen ach und weh; Schweigt dein Heiland still dazu, Gleich als hielt' er sanfte Ruh: Zion! laß dich nicht bewegen, Diese Fluth, die wird sich legen.

3. Berg und Felsen mögen weichen, Ob sie noch so feste stehn, Ja die ganze Welt desgleichen Möchte gar zu Grunde gehn: Dennoch hat es keine Noth In dem Leben und im Tod. Zion! du kannst doch nicht wanken Aus den wohlgefaßten Schranken.

4. Müssen schon allhier die Thränen Dir dein Trank und Speise sein; Stimmt dein Seufzen und dein Stöhnen Stets mit deinen Liedern ein; Kränkt der Neid dir Herz und Muth, Kommst du hier um Hab und Gut: Zion! laß dich doch nicht grauen, Du kannst deinem Gott vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, Mit viel Qual und Herzeleid, Dennoch wirst du nicht zu Schanden, Denk' nur an die Ewigkeit: Sei getrost und wohlgemuth, Denn der Herr ist's, der es thut: Zion, auf Gott mußt du merken, Der wird dich in Schwachheit stärken.

6. Freue dich, nun kommt das Ende Und der Abend schon herbei, Gieb dich nur in Gottes Hände, Der macht dich von Allem frei: Für die Trübsal, Spott und Hohn Giebt er dir die Freudenkron. Zion! du wirst wieder lachen, Drum, so laß die Welt nur machen.

7. Hallelujah deine Wonne, Bricht anjetzt mit Macht herfür, Denn die schöne Gnadensonne, Jesus Christus naht sich dir, Giebt dir einen Freudengruß, Und sich selber zum Genuß. Zion, wo ist nun dein Klagen? Jetzt kannst du von Freude sagen.

8. Freuet euch, ihr Himmelserben! Freuet euch mit Zion hier, Die vor Jammer wollte sterben, Soll nun leben für und für Unter Freuden ohne Zahl In dem schönen Himmelssaal. Zion! wer will dich nun scheiden Von dem Lamm und ew'gen Freuden.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

217. Mein Gott, ach lehre mich erkennen Den Selbstbetrug und Heuchelschein, Daß Tausend, die sich Christen nennen, Mit nichten Christi Glieder sein: Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesaget sei; Laß mich nur sterben, dir zu leben, Ach, mach in mir, Herr, alles neu: Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum.

3. Reiß los mein Herze von der Erden, Und nimm mich von mir selber hin; Laß einen Geist mit dir mich werden, Und gib mir meines Heilands Sinn: Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum.

4. Ach, führe mir Geist, Leib und Seele, Damit ich Christo folge nach, Daß ich den schmalen Weg erwähle, Und Ehre such' in Christi Schmach: Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum.

5. Hilf, daß ich Fleisch und Weltgeschäfte Ertödt, und dir verbleibe treu, Daß ich an Christi Kreuz mich hefte, Und mir die Welt gekreuzigt sei: Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum.

6. Laß in mir Glauben, Hoffnung, Liebe Lebendig, fest und thätig sein, Daß ich bis an mein Sterben übe Das Christenthum ohn' Heuchlerschein: Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum.

7. So hab ich schon auf dieser Erde Den Himmel und das Paradies, Wenn ich mit

Gott vereinigt werde, Hab ich des Himmels Lustgenieß: Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, Mein Gott, das wahre Christenthum.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

218. Du sagst: ich bin ein Christ! wohl dir, wenn Werk und Leben Dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben: Nur zeige, wie du kannst durch Gottes Kraft und Geist, Daß du von Tag zu Tag Im Guten fester seist.

2. Du sagst: ich bin ein Christ! Der ists, der Jesum kennet, Und seinen Gott und Herrn Ihn vor den Menschen nennet, Vor Allem aber thut, Was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, Ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ! Wer sichs will nennen lassen, Muß leben, wie er glaubt, Mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, Der noch die Sünde liebt; Drum ist der noch kein Christ, Der sich den Namen giebt.

4, Du sagst: ich bin ein Christ! Denn ich bin ja getaufet Auf Jesu Christi Tod, Des Blut auch mich erkaufet: Ja wohl, hast aber du Gehalten auch den Bund, Den du mit Gott gemacht In jener Gnadenstund'?

5. Hast du ihn nicht vorlängst Gar oft und viel gebrochen? Hast du als Gottes Kind Dich, wie du ihm versprochen, In allem Thun erzeigt, Dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch Bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ! Weil Gottes Wort und Lehre, Ohn' allen Menschentand, Ich fleißig les' und höre: Ja, Lieber, thust du auch, Was dieses Wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, Der ist bei Gott geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich laß mich oftmals finden Beim heilgen Abendmahl Zur Tilung meiner Sünden: Find't aber sich, mein Freund, So frage doch auch hier, Nach solchem heil'gen Brauch Die Besserung bei dir?

8. Du bleibest nach wie vor, In Worten, Werk und Sinnen; Du wirst oft ärger noch, Dein Vorsatz und Beginnen Geht nach dem alten Trieb: Und was noch gut soll sein, Ist, wenn man's recht besteht, Nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich bete, lese, singe! Ich geh in's Gotteshaus, Sind das nicht gute Dinge? Sie sind es aber nicht, Nahst du nur mit dem Mund Und bist

doch fern von Gott In deines Herzensgrund.

10. Du sagst: ich bin ein Christ! Ich kann dir's nicht gestehen, Man könne solches denn Aus deinem Wandel sehen: Wer Christi Jünger ist, Der wandle gleich wie er, Sonst rührt sein ganzer Ruhm Aus faschem Grunde her.

11. Bist du ein solcher Christ, So mußt du sein gesinnet, Wie Jesus Christus war: Wenn reine Liebe rinnet Aus deines Herzensquell, Wenn du demüthig bist Von Herzen, wie der Herr, So sag: du seist ein Christ.

12. So lang man aber noch An dir ersieht und spüret, Daß Stolz und Uebermuth Dir Sinn und Herz regieret; Wenn an der Sanftmuth Statt Sich zeiget Haß und Neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

13. Du sagst: ich bin ein Christ! Und rühmst dich des mit Freuden, Thust aber du auch mehr, Als manche klugen Heiden? Ach, oftmals nicht so viel Als Gutes sie gethan: Sie werden dich dereinst Gewißlich klagen an.

14. Sag nicht: ich bin ein Christ; Bis daß dir Werk und Leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Nicht Worte sind genug, Ein Christ muß ohne Schein, Das, was er wird genannt, Im Wesen selber sein.

15. Ach, mein Gott! gieb nun Gnad, Mich ernstlich zu befleißen, Zu sein ein wahrer Christ Und nicht nur so zu heißen: Denn welcher Nam' und That Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Wie schön leucht't uns der.

219. O Jesu, Herr der Herrlichkeit! Du König deiner Christenheit! Du Hirte deiner Heerden! Du sieh'st auf die erlös'te Welt; Regierst sie, wie es dir gefällt, Sorgst, daß sie selig werden. Von dir Sind wir Auch erwählet, Zugezählet Den Erlös'ten, Die du segnen willst und trösten.

2. Wohl deinem Volk, daß du es liebst, Nach deinem Sinn ihm Hirten giebst, Die es zum Himmel führen, Und die voll Eifer, Geist und Kraft, Voll göttlich-tiefer Wissenschaft Das Herz der Sünder rühren. Treue Hirten Laß den Seelen Niemals fehlen Und die Heerden Mit den Hirten selig werden.

3. Wir nehmen hier von deiner Hand Den Lehrer, den du uns gesandt. Herr! segne sein Geschäfte. Die Seelen, die sich ihm vertrau'n, Durch Lehr' und Leben zu erbau'n Gieb Weisheit ihm und Kräfte.

Lehr ihn, Hilf ihm Thun und leiden, Dulden, streiten, Beten, wachen; Selig sich und uns zu machen.

4. Herr! deinen Geist laß auf ihm ruhn; Laß ihn sein Amt mit Freuden thun; Nichts sei, das ihn betrübe! Wenn er uns deine Wahrheit lehrt, Gieb uns ein Herz, das folgsam hört, Ein Herz voll treuer Liebe. Lehrer, Hörer Laß in Freundschaft Und Gemeinschaft Feste stehen, Und den Weg zum Himmel gehen.

5. Wenn einst dein großer Tag erscheint, Laß unsern Lehrer, unsern Freund, Uns dir entgegen führen! Du giebst ihm unter seine Hand Die Seelen als ein Unterpfand; Laß keine ihn verlieren! Jesu, Hilf du, Beut die Hände, Daß am Ende Hirt und Heerde Treu vor dir erfunden werde.

6. Sei uns gesegnet, Knecht des Herrn! Der kommt im Namen unsers Herrn, In Jesu Christi Namen! O Hirte, nimm uns bei der Hand! Führ' uns zum ew'gen Vaterland! Gott mit dir Amen, Amen; Mit dir Gehn wir Durch die Leiden Dieser Zeiten Zu dem Leben, Das uns unser Gott will geben.

Mel. Dir, dir, Jehova, will ich.

220. Erhöre gnädig unser Flehen, Für deinen Knecht, den du uns zugesandt. Stärk ihn mit Kraft aus deinen Höhen, Und rüst ihn aus zu seinem Amt und Stand. Durch deinen Geist nur wird er recht belehrt, Und seines Glaubens Zuversicht gemehrt.

2. Zu seinem Säen, Pflanzen, Bauen Gieb dein Gedeihn, o Herr, von oben her, Und laß ihn reiche Früchte schauen Zu unserm Heil und deines Namens Ehr. Was er verkündiget aus deinem Wort, Das bleib und wirke bei uns immerfort.

3. Bewahre ihm die ganze Heerde, Die seiner Hirtentreu du willst vertraun, Daß Keiner je verloren werde, Daß Alle dort dein Antlitz mögen schaun. Laß deine Weisheit reichlich auf ihm ruhn, So wird ein leuchtend Vorbild uns sein Thun.

4. Dein Wort in seinem Munde gleiche Dem Strom, der jeden Widerstand zerstört; Von seiner ernsten Rede weiche, Was gegen Gottes Wahrheit sich empört. Sie sei ein Schwerdt, das in die Herzen dringt, Und die Verstockten auch zur Buße zwingt.

5. Verleih ihm deines Geistes Waffen, Dem Spott und Drohn der Welt zu widerstehn; Und wenn er unser Heil soll schaffen, Laß ihn auf Lohn und Menschengunst nicht sehn. Gib, wenn er lehrt und warnt, ihm

Kraft und Licht, Und wenn er tröstet, feste Zuversicht.

6. Wohlan, wir baun auf deine Gnade, Laß seinen Eingang hier gesegnet sein. Leit ferner ihn auf ebnem Pfade, Und laß sein Werk zu deinem Ruhm gedeihn. Sei mit uns, Herr, wir sind auf dich getauft, Mit deinem Blut hast du uns All' erkauft.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns.

221. O Jesu Christe, wahres Licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner Heerd, Daß ihre Seel' auch selig werd'.

2. Erfüll mit deinem Gnadenschein, Die in Irrthum verführet sein, Auch die so heimlich fichtet an In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat Von dir, das suche du mit Gnad', Und ihr verwundt Gewissen heil', Laß sie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, Die Stummen richtig reden lehr, Die nicht bekennen wollen frei, Was ihres Herzens Glaube sei.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, Bring her, die sich von uns getrennt, Versammle, die zerstreuet gehn, Mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich Auf Erden und im Himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für solche Gnade preisen dich.

Mel. Ach Herr, mich armen.

222. Der du zum Heil erschienen Der allerärmsten Welt Und von den Cherubinen Zu Sündern dich gesellt; Den sie mit frechem Stolze Verhöhnt für seine Huld, Als du am Marterholze Versöhntest ihre Schuld.

2. Damit wir Kinder würden, Gingst du vom Vater aus, Nahmst auf dich unsre Bürden Und bautest uns ein Haus. Von Westen und von Süden, Von Morgen, ohne Zahl, Sind Gäste nun beschieden Zu deinem Abendmahl.

3. Im schönen Hochzeitkleide, Von allen Flecken rein, Führst du zu deiner Freude Die Völkerschaaren ein; Und welchen nicht verkündigt, Kein Heil verheißen war, Die bringen nun entsündigt Dir Preis und Ehre dar.

4. Drum kann nicht Ruhe werden Bis deine Liebe siegt, Bis dieser Kreis der Erden Zu deinen Füßen liegt; Bis du im neuen Leben Die ausgesühnte Welt Dem, der sie dir gegeben, Vor's Angesicht gestellt.

5. Und siehe, tausend Fürsten Mit Völkern ohne Licht Stehn in der Nacht, und dür-

sten Nach deinem Angesicht; Auch sie hast du gegraben In deinen Priesterschild, Am Brunnquell sie zu laben, Der dir vom Herzen quillt.

6. So sprich dein göttlich: Werde! Laß deinen Odem wehn, Daß auf der finstern Erde Die Todten auferstehn; Daß, wo man Götzen fröhnet Und vor den Teufeln kniet, Ein willig Volk, versöhnet, Zu deinem Tempel zieht.

7. Wir rufen, du willst hören, Wir fassen, was du sprichst: Dein Wort muß sich bewähren, Womit du Fesseln brichst. Wie viele sind zerbrochen! Wie viele sind's noch nicht! O du, der's uns versprochen, Werd' aller Heiden Licht.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

223. Eine Heerde und Ein Hirt! Wie wird dann dir sein, o Erde, Wenn sein Tag erscheinen wird; Freue dich, du kleine Heerde, Mach dich auf und werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

2. Hüter, ist der Tag noch fern? Schon ergrünt es auf den Weiden, Und die Herrlichkeit des Herrn Nahet dämmernd sich den Heiden; Blinde Pilger flehn um Licht: Jesus hält, was er verspricht.

3. Komm, o komm, getreuer Hirt, Daß die Nacht zum Tage werde! Ach, wie manches Schäflein irrt Fern von dir und deiner Heerde; Kleine Heerde, zage nicht: Jesus hält, was er verspricht.

4. Sieh, das Heer der Nebel flieht Vor des Morgenrothes Helle, Und der Sohn der Wüste kniet Dürstend an der Lebensquelle; Ihn umleuchtet Morgenlicht: Jesus hält, was er verspricht.

5. Gräber stehen aufgethan: Rauscht, verdorrete Gebeine! Macht dem Bundesengel Bahn, Großer Tag des Herrn, erscheine! Jesus ruft: Es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

6. O des Tags der Herrlichkeit! Jesus Christus, du die Sonne, Und auf Erden weit und breit Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne! Mach dich auf, es werde Licht! Jesus hält, was er verspricht.

Mel. O, daß ich tausend Zungen.

224. Erheb' den Herrn, o Christgemeinde, Der seine Kirche mächtig hält, Sinkt in den Staub, ihr Kreuzesfeinde, Der Herr ist Gott und sein die Welt! Sein kräftig Wort schallt weit und breit Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

2. Es gehen rings in alle Lande Apostel aus nach Ost und West, Sie fürchten Marter nicht und Bande, Sie halten am Erlöser fest. Auf

aller theuren Märt'rer Blut Ohn Wanken Christi Kirche ruht.

3. Dich benedeien alle Zungen, O Herr, als Heiland und Prophet, Dein Nam' ist überall erklungen, Des Kreuzes Gnadenbild erhöht: Es naht den Inseln fern dein Wort, Dir jauchzt der Süden und der Nord.

4. Fernhin und nahe sind wir Brüder: Ein Herr, Ein Glaub', Ein Sakrament; Zugleich sind wir des Mittlers Glieder, Der vor dem Vater uns bekennt: Tausend um tausend flehn zugleich: Unser Vater im Himmelreich!

5. O lobt den Herrn! einst kommt die Stunde, Wo Eine Heerd', Ein Hirte ist, Wo alle Völker sind im Bunde Und beugen sich vor Jesus Christ: Wenn dieser sel'ge Tag erscheint, Sind Erd und Himmel gar vereint.

Mel. Nun danket alle Gott.

225. Herr Jesu, du regierst Zu deines Vaters Rechten Von Engeln hochgelobt, Verehrt von deinen Knechten; Du hast für alle Welt Am Kreuz genug gethan: Nimm dich nun aller Welt In ihrem Elend an.

2. Dein Evangelium Gieb allem Volk auf Erden, Daß alle, die noch fern, Davon erleuchtet werden: Gen Morgen, Mitternacht, Gen Süd, im Abendland Dein Wort erschalle aus, Dein Name werd' bekannt.

3. Auf Erden sei kein Knie, Daß sich vor dir nicht beuge, Und keine Creatur, Die sich im Staub nicht neige; Kein Mund, der nicht bekenn', Daß Jesus, unser Herr, Der Heiland, König sei Zu seines Vaters Ehr'.

4. Komm, froher Tag, o komm! Der unsre Sehnsucht stillet, Und das Verheißungswort Im ganzen Sinn erfüllet: Es ist das Reich, die Macht, Die Herrlichkeit und Kraft Auf ewig unserm Gott und Christus nun verschafft.

5. Mit Herrlichkeit wird er In Ewigkeit regieren, Doch in der Majestät Ein Friedens-Scepter führen: Ihr Völker, jauchzt ihm zu! Preis' jedes, wie es soll! Sei, Erdkreis, überall Nur Seiner Ehre voll!

6. Ihm singt der Engel Heer, Sein Lob beschäftigt immer Des Cherubs starke Kraft, Des Seraphs reinsten Schimmer: Der Harfenschläger Chor Dort oben, licht und hehr, Stimmt an das neue Lied: Dem Lamm sei Lob und Ehr'!

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

226. Die Kirche Christi steht beschützt, Wenn auch die Stürme sausen, Wenn obenher ein Wetter blitzt Und unten Wogen brausen: Denn ihre Steine sind geweiht Durch Christi Blut auf Ewigkeit, Die kleinen und die großen.

2. Laßt nur von Innen Friede sein, Und Liebe uns vereinen; Hell müsse in die Nacht hinein Die Glaubenslampe scheinen: Dann stelle sich wohl um uns her Der Feinde große Zahl zur Wehr, Wir fürchten ihrer keinen.

3. Der König ist bei seinem Heer, Das Haupt bei seinen Gliedern, Der Herr ist um die Knechte her, Der Meister bei den Brüdern; Viel Liebe hat er uns erzeigt, Sein Herz hat er uns zugeneigt: Laßt uns ihn wieder lieben!

4. Im Schifflein Christi sitzen wir Und fahren durch die Wellen, Und fernhin strahlet sein Panier, Das Dunkel zu erhellen: Wir machen jedes Volk bekannt, Auch bis ins allerfernste Land Mit Christi Lebensworten.

5. Bald steigt der Tag im Osten auf, Die schwarze Nacht muß weichen. Die Sonne wird in schnellem Lauf Die Finsterniß verscheuchen: Vom Morgen- bis zum Abendland Umfasset dann ein Liebesband Erlöste Menschenkinder.

6. Zeuch uns voran, du starker Held, Wir wollen mit dir ziehen; Laß bald das wüste Ackerfeld Im Frühlingsschein erblühen: Und stell' uns einst vor deinen Thron, Wo du uns giebst des Lebens Kron' Sammt allen Ueberwindern.

Mel. Komm, o komm, du Geist.

227. Licht, das in die Welt gekommen, Sonne voller Glanz und Pracht, Morgenstern aus Gott entglommen, Treib hinweg die alte Nacht! Zeuch in deinen Wunderschein Bald die ganze Welt hinein.

2. Gieb dem Wort, das von dir zeuget, Einen recht geprie'nen Lauf, Daß noch manches Knie sich beuget, Sich noch manches Herz thut auf, Eh die Zeit erfüllet ist, Wo du richtest, Jesus Christ.

3. Keine Sprache sei noch Rede, Da man nicht die Stimme hört, Und kein Land so fern und öde, Wo nicht ein Apostel lehrt: Laß den hellen Freudenschall Siegreich ausgehn überall.

4. Geh, du Bräut'gam aus der Kammer, Laufe deinen Heldenpfad! Strahle Tröstung in den Jammer, Der die Welt umdunkelt hat. O erleuchte, ew'ges Wort, Ost und West und Süd und Nord.

5. Komm, erquick' auch unsre Seelen, Mach die Augen hell und klar, Daß wir dich zum Lohn erwählen, Dich umfassen ganz und gar: Ja, laß deinen Himmelsschein Unsers Fußes Leuchte sein!

Mel. Gott sei Dank durch.

228. Walte, walte nah und fern, Allgewaltig Wort des Herrn, Wo nur seiner Allmacht Ruf Menschen für den Himmel schuf.

2. Wort vom Vater, der die Welt Schuf und in den Armen hält, Und der Sünder Trost und Rath Zu uns hergesendet hat.

3. Wort von des Erlösers Huld, Der der Erde schwere Schuld Durch des heil'gen Todes That Ewig weggenommen hat!

4. Kräftig Wort von Gottes Geist, Der den Weg zum Himmel weis't, Und durch seine heil'ge Kraft Wollen und Vollbringen schafft.

5. Wort des Lebens, stark und rein, Alle Völker harren dein: Walte fort, bis aus der Nacht Alle Welt zum Tag erwacht.

6. Auf, zur Ernt' in alle Welt! Weithin wogt das reife Feld, Klein ist noch der Schnitter Zahl, Viel der Garben überall.

7. Herr, der Ernte, groß und gut, Weck zum Werke Lust und Muth: Laß die Völker allzumal Schauen deines Lichtes Strahl.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

229. Der du in Todesnächten Erkämpft das Heil der Welt, Und dich als den Gerechten Zum Bürgen dargestellt; Der du den Feind bezwungen, Den Himmel aufgethan: Dir stimmen unsre Zungen Ein Hallelujah an.

2. Im Himmel und auf Erden Ist alle Macht nun dein, Bis alle Völker werden Zu deinen Füßen sein; Bis die von Süd und Norden, Bis die von Ost und West Sind deine Gäste worden Bei deinem Hochzeitfest.

3. Noch werden sie geladen, Noch gehn die Boten aus, Um mit dem Ruf der Gnaden Zu füllen dir dein Haus: Es ist kein Preis zu theuer, Es ist kein Weg zu schwer, Hinauszustreun dein Feuer Ins große Völkerheer.

4. So ziehen deine Flammen Wie Sonnen um die Welt: Getrenntes fließt zusammen, Das Dunkle wird erhellt. Und wo dein Namen schallet, Du König Jesus Christ! Ein selig Häuflein wallet Dahin, wo Friede ist.

5. So sammle deine Heerden Dir aus der Völker Zahl,

Daß viele selig werden, Und ziehn zum Abendmahl: Schleuß auf die hohen Pforten, Es strömt dein Volk heran! Wo's noch nicht Tag geworden, Da zünd' dein Feuer an.

Mel. Wie schön leucht't uns der.

230. Macht weit die Pforten in der Welt, Ein König ist's, der Einzug hält, Umglänzt von Gnad' und Wahrheit; Wer von der Sünde sich gewandt, Wer auf vom Todesschlafe stand, Der siehet seine Klarheit: Seht ihn Weithin Herrlich schreiten, Licht verbreiten; Nacht zerstreut er, Leben, Heil und Wonne beut er!

2. Es jauchzt um ihn die große Schaar, Die lang in schweren Fesseln war; Er hat sie frei gegeben: Blind waren sie und sehen nun, Lahm waren sie und gehen nun, Todt waren sie und leben! Köstlich, Tröstlich Allen Kranken, ohne Wanken, ohne Schranken Walten seine Heilsgedanken.

3. Noch liegt vor ihm so tief und schwer Der Sünden ungeheures Heer, Das tausend Völker drücket; Um Rache schreit es auf zu Gott, Doch lebet er und hat die Noth Der Sünder angeblicket: Träget, Pfleget, Heilt und segnet, und begegnet seinen Armen Mit unendlichem Erbarmen.

4. Längst ist in seinem ew'gen Rath Für sie zu seinem Reich der Pfad Gezeichnet und gebahnet; Ohnmächtig ist der Feinde Drohn, Schnell steht in Herrlichkeit sein Thron, Wo Niemand es geahnet: Selig, Selig, Wer da trauet, bis er schauet; wer sich mühet, Bis sein Gott vorüberziehet.

5. Die ihr von Christi Hause seid, Kommt, schließet nun mit Freudigkeit Den Bund in seinem Namen; Laßt uns auf seine Hände schaun, An seinem Reiche muthig baun: Sein Wort ist Ja und Amen! Flehet, Gehet, Himmelserben anzuwerben! harret, ringet! Jesus ist es, der euch dinget.

6. O du, den unsre Sünde schlug, Wann wird doch deines Lobs genug In dieser Welt erschallen? Wann wird der Völker volle Zahl Im ungetrübten Sonnenstrahl Zu deinem Tempel wallen? Wo dich Freudig Alle kennen, Jesus nennen, dir geboren, Dir auf ewig zugeschworen.

7. Wir harren dein, du wirst es thun, Dein Herz voll Liebe wird nicht ruhn, Bis Alles ist vollendet; Die Wüste wird zum Paradies, Und bittre Quellen strömen süß, Wenn du dein Wort gesendet: Zu dem Sturme Sprichst du: schweige! Licht dich zeige! Schatten schwindet! Tempel Gottes sei gegründet.

Von dem göttlichen Worte.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

231. Wir Menschen sind zu dem, o Gott, Was geistlich ist, untüchtig; Dein Wesen, Wille und Gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissen's und verstehen's nicht, Wo uns dein göttlich Wort und Licht Den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, Daß durch sie würde wohl bekannt Dein Will' und deine Rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, O Vater, von des Himmels Thron Selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sei, Herr, gepreist, Laß uns dabei verbleiben, Und gieb uns deinen guten Geist, Daß wir dem Worte gläuben; Daß wir's annehmen jederzeit Mit Sanftmuth, Ehrfurcht, Lieb' und Freud', Als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf Uns nicht vom Wort abwende; Denn ihr Gespött sammt ihnen drauf Mit Schrecken nimmt ein Ende: Gieb du selbst deinem Worte Kraft, Daß deine Lehre in uns haft, Auch reichlich bei uns wohne.

5. Oeff'n uns die Ohren und das Herz, Daß wir dein Wort recht fassen; In Lieb' und Leid, in Freud' und Schmerz Es aus der Acht nicht lassen: Daß wir nicht Hörer nur allein Des Wortes, sondern Thäter sein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg' der Saame wird sofort Vom Teufel hingenommen; In Fels und Steinen kann das Wort Die Wurzel nicht bekommen: Der Saame, so auf Dornen fällt, Von Sorg' und Wollust dieser Welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, Herr, daß wir werden gleich Allhier dem guten Lande, Und sein an guten Werken reich In unserm Amt und Stande; Viel Früchte bringen in Geduld, Bewahren deine Lehr' und Huld In feinem gutem Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den Weg der Sünder meiden; Gieb, daß wir halten fest an dir Im Wohlergehn und Leiden: Rott' aus die Dornen allzumal, Hilf uns die Weltsorg' überall Und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort laß allewege sein Die Leuchte unsern Füßen: Erhalt' es bei uns klar und rein, Hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, Daß wir im

Leben und im Tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr', O Gott, sehr weit ausbreiten; Hilf Jesu, daß uns deine Lehr Erleuchten mög' und leiten: O heil'ger Geist, dein göttlich Wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb' Hoffnung, Glauben.

Mel. Gott des Himmels und der.

232. Theures Wort aus Gottes Munde, Das mir lauter Honig trägt, Dich allein hab ich zum Grunde Meiner Seligkeit gelegt: In dir treff' ich Alles an, Was zu Gott mich führen kann.

2. Will ich einen Vorschmack haben Von des Himmels Seligkeit, So kannst du mich herrlich laben, Weil im Wort ein Tisch bereit, Der mir lauter Manna schenkt, Mich mit Lebenswasser tränkt.

3. Komm, o Geist, und mich im Worte An die Lebensquelle leg: Oeffne mir die Himmelspforte, Daß mein Geist hier recht erwäg', Was für Schätze Gottes Hand Durch sein Wort ihm zugesandt.

4. Laß mich nur in diesen Schranken Ohne eitle Sorgen sein: Schließe mich mit den Gedanken In ein stilles Wesen ein, Daß die Welt mich gar nicht stör', Wenn ich dich hier reden hör'.

5. Gieb dem Saamkorn einen Acker, Der die Frucht nicht schuldig bleibt. Mache mir die Augen wacker, Und was hier dein Finger schreibt, Präge mir im Herzen ein, Laß den Zweifel ferne sein.

6. Hilf, daß alle meine Wege Nur nach dieser Richtschnur gehn: Was ich hier zum Grunde lege, Müsse wie ein Felsen stehn, Daß mein Geist auch Rath und That In den größten Nöthen hat.

7. Laß dein Wort mir stets ein Spiegel In der Folge Jesu sein: Drücke drauf dein Gnadensiegel, Schleuß den Schatz im Herzen ein, Daß ich fest im Glauben steh, Bis ich dort zum Schauen geh.

Mel. Ach Gott und Herr.

233. Gott ist mein Hort, Und auf sein Wort Soll meine Seele trauen: Ich wandle hier, Mein Gott vor dir Im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr; Laß immerdar Mich seine Kräfte schmecken: Laß keinen Spott, O Herr, mein Gott, Mich vor dem Glauben schrecken!

3. Wo hätt' ich Licht, Wofern mich nicht Dein Wort die Wahrheit lehrte! Gott,

ohne sie Verständ' ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt Der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben; Daß diese Zeit Zur Ewigkeit Von dir mir ist gegeben.

5. Dein ew'ger Rath, Die Missethat Der Sünder zu versühnen; Den kennt' ich nicht, Wär' mir dies Licht Nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz In Reu und Schmerz Der Sünden nicht verzagen; Nein, du verzeihst, Lehrst meinen Geist Ein freudig Abba! sagen.

7. Mich zu erneu'n, Mich dir zu weihn, Ist meines Heils Geschäfte; Durch meine Müh Vermag ich's nie: Dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. Herr, unser Hort, Laß uns dies Wort, Denn du hast's uns gegeben: Es sei mein Theil, Es sei mein Heil Und Kraft zum ew'gen Leben.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

234. Wohl dem, der Jesum liebet Und dessen Himmelswort, Der wird niemals betrübet Von's Teufels Höllenmord: Wo Jesu sich befindet, Da stehet Alles wohl, Wer sich auf Jesum gründet, Der lebet lebensvoll.

2. Bist du vielleicht verirret, Vom rechten Lebensport, Hat dich die Welt verwirret, Komm, hier ist Gottes Wort, Dies wird dir klärlich weisen Die rechte Tugendbahn, Auf welcher du mußt reisen, Wenn du willst himmelan.

3. Bist du vielleicht betrübet, Ja, wirst du fort und fort Im Kreuz und Noth geübet: Komm, hier ist Gottes Wort, Dies wird dich schon erquicken, Daß, wenn gleich Höll' und Welt Dich wollten unterdrücken, Du doch behältst das Feld.

4. Wirst du gleich auch geführet Durch manchen finstern Ort, Da Noth und Tod regieret; Komm, hier ist Gottes Wort, Dies ist der Stab und Stecken, Mit diesem kannst du dich Vors Teufels List und Schrecken Beschützen mächtiglich.

5. Hilf, Jesu, daß ich liebe Dein seligmachend Wort, Daß ich mich stets drin übe: Hilf, liebster Seelenhirt, Daß ich's mit meinem Herzen Bewahr' durch deine Huld, Damit in Kreuzes Schmerzen Es Frucht trag' in Geduld.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

235. Rede, liebster Jesus, rede, Denn dein Kind giebt Acht darauf; Stärke mich, denn ich bin blöde, Daß ich meinen Lebenslauf Dir zur Ehre setze fort, Ach, laß stets dein heilig Wort In mein

Herz sein eingeschlossen, Dir zu folgen unverdrossen.

2. Ach, wer wollte dich nicht hören, Dich, du liebster Menschenfreund! Sind doch deine Wort' und Lehren Alle herzlich wohlgemeint. Sie vertreiben alles Leid, Selbst des Todes Bitterkeit Muß vor deinen Worten weichen, Nichts ist ihnen zu vergleichen.

3. Deine Worte sind der Stecken, Woran ich mich halten kann, Wenn der Teufel mich will schrecken Auf der schmalen Lebensbahn; Sie, sie führen ohne Qual Mich selbst durch des Todes Thal, Sind mein Schirm und meine Stütze Unter aller Kreuzeshitze.

4. Jesu, dein Wort soll mich laben, Deine trosterfüllte Lehr' will ich in mein Herz eingraben. Ach, nimm sie doch nimmermehr Von mir weg in dieser Zeit, Bis ich in der Ewigkeit Werde kommen zu den Ehren, Dich, o Jesu, selbst zu hören.

5. Unterdeß vernimm mein Flehen, Liebster Jesu! höre mich. Laß bei dir mich feste stehen; So will ich dich ewiglich Preisen mit Herz, Sinn und Mund, Ich will dir zu jeder Stund' Ehr' und Dank in Demuth bringen Und dein hohes Lob besingen.

Mel. Jesu, meine Freude.

236. Wort des höchsten Mundes, Engel meines Bundes, Jesu, unser Ruhm! Bald, da wir gefallen, Ließest du erschallen, Evangelium, Eine Kraft, die Glauben schafft, Eine Botschaft, die zum Leben Uns von dir gegeben.

2. Was dein Wohlgefallen Vor der Zeit uns allen Fest bestimmet hat; Was die Opferschatten Längst verkündigt hatten, Das vollführt dein Rath. Was die Schrift verspricht das trifft Alles ein in Jesu Namen, Und ist Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet, Jesu Gnade wendet Alle Straf und Schuld. Jesus ist gestorben, Jesus hat erworben Alle Gnad und Huld. Auch ist dies fürwahr gewiß: Jesus lebt in Preis und Ehre. O erwünschte Lehre!

4. Uns in Sünden Todten Machen Jesu Boten Dieses Leben kund. Lieblich sind die Füße, Und die Lehre süße, Theuer ist der Bund. Aller Welt ist nun vermeldt Durch der guten Botschaft Lehre, Daß man sich bekehre.

5. Kommt, zerknirschte Herzen, Die in bittern Schmerzen Das Gesetz zerschug; Kommt zu dessen Gnaden, Der für euch beladen Alle Schmerzen trug. Jesu Blut stärkt

euren Muth; Gott ist hier der euch geliebet, Und die Schuld vergiebet.

6. Dieser Grund bestehet, Wenn die Welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, So soll mein Vertrauen Evangelisch sein. Auch will ich nun würdiglich In der Kraft, die mir gegeben, Evangelisch leben.

7. Jesu, deine Stärke Schaffet gute Werke, Stehe du mir bei. Nichts kann mich nun scheiden, Hilf auch, daß mein Leiden Evangelisch sei. Laß auch mich einmal auf dich, Als ein Kind, mit dir zu erben, Evangelisch sterben.

Mel. Was Gott thut, das ist.

237. Dein Wort, o Herr, ist milder Thau Für trostbedürft'ge Seelen. Laß keiner Pflanze deiner Au' Den Himmelsbalsam fehlen; Erquickt durch ihn Laß jedes blüh'n Und in der Zukunft Tagen Dir Frucht und Saamen tragen!

2. Dein Wort ist, Herr, ein Flammenschwert, Ein Hamm'r, der Felsen spaltet, Ein Feuer, das im Herzen zehrt Und Mark und Bein durchschaltet. O laß dein Wort Noch fort und fort Der Sünde Macht zerscheitern Und alle Herzen läutern!

3. Dein Wort ist uns der Wunderstern Für unsre Pilgerreise. Es führt auch Thoren hin zum Herrn Und macht die Einfalt weise. Dein Himmelslicht Verlösch' uns nicht, Und leucht' in jede Seele, Daß keine dich verfehle.

4. Ich suchte Trost und fand ihn nicht: Da ward das Wort der Gnade Mein Labsal, meine Zuversicht, die Fackel meiner Pfade. Sie zeigte mir Den Weg zu dir Und leuchtet meinen Schritten Bis zu den ew'gen Hütten.

5. Nun halt' ich mich mit festem Sinn Zu dir, dem sichern Horte: Wo wend'te ich mich anders hin? Herr, du hast Lebensworte. Noch hör' ich dein „Komm du bist mein!" Das rief mir nicht vergebens, Dein Wort des ew'gen Lebens.

6. Auf immer gilt dein Segensbund: Dein Wort ist Ja und Amen. Nie weich' es uns aus Herz und Mund Und nie von unserm Saamen, Laß immerfort Dein helles Wort In allen Lebenszeiten Uns trösten, warnen, leiten!

7. O sende bald von Ort zu Ort Den Durst nach deinen Lehren, Den Hunger aus, dein Lebenswort Und deinen Geist zu hören: Und send' ein Heer Von Meer zu Meer, Der Herzen Durst zu stillen, Und dir dein Reich zu füllen!

Von der heiligen Taufe (Confirmation).

Mel. Christ unser Herr zum.

238. O Gott, da ich gar keinen Rath Für meine Seel' konnt finden, Hast du mich durch das Wasserbad Gewaschen rein von Sünden; Dabei sich deutlich uns erweist Durch ein sichtbares Zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist, Es sei nichts zu vergleichen Mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, Sobald ich zu dir kommen, Hast du auch mich in deinen Bund Zum Kinde angenommen: Du hattest Ursach, mich vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast, o großer Gott, so sehr Herunter dich gelassen, Den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein Kind Versichert deiner Gnaden, Was sich für Schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden; Den Geist der Kindschaft giebst du mir, Und wenn ich vor dich trete, Mein Herz ausschütte, Gott, vor dir, Nach deinem Willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab' ich mich verpflicht', Ich woll ein gut Gewissen, Hinfort in Glaubens Zuversicht Zu halten sein geflissen: Dich, Vater, Sohn und Geist allzeit Für meinen Gott erkennen, Und sammt der werthen Christenheit Mit Ehrerbietung nennen Den eingen Herrn und Vater.

5. Ich hab den Sünden abgesagt, Auch allen Satanswerken; Und dieser Bund, der ihn verjagt, Kann gegen ihn mich stärken: Ich bin, o Gott, dein Tempel nun, Und wieder neu geboren, Daß ich kann rechte Werke thun, Dazu bin ich erkoren, Und auch von dir verpflichtet.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, Der neue aber leben, Den bösen Lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben; Ich muß dem Guten hangen an, Verrichten deinen Willen, Mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög' erfüllen Durch deine Kraft und Stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist, verleih, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines Taufbunds tröst' und freu, Darin beständig bleibe, Als dein Kind Teufels Werke hass', Die bösen Lüste dämpfe, Und Guts zu thun nie werde laß, Bis an das Ende kämpfe, Und dort dein Reich ererbe.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

239. Du unerforschlich Meer der Gnaden, Wie selig ist dein Wasserbad! Es heilet an mir allen Schaden, Den Adams Fall verursacht hat: Die Sündfluth gehet überhin, Wenn ich in dieser Arche bin.

2. Wie groß sind, Jesu, deine Gaben! Du kommst mit Wasser und mit Blut; Und wenn wir diese Schätze haben, So erben wir das höchste Gut: Wenn wir damit gezeichnet sein, So läßt du uns zum Himmel ein.

3. Was frag' ich nach der eitlen Ehre? Ich bin des Allerhöchsten Kind, Weil ich in deren Zahl gehöre, Die gar aus Gott geboren sind: Kein Ehrenstand ist diesem gleich, Das ist mein Recht zum Himmelreich.

4. Du schreibest mich in's Buch des Lebens, Du meines Lebens Leben ein: Ach lasse mich doch nicht vergebens Auf deinen Tod getaufet sein: Ja, schreibe mich so kräftig an, Daß mich kein Fluch vertilgen kann.

5. Hab' ich dir Herz und Hand gegeben, So gieb mir, Jesu, deine Gnad, Auch dem Versprechen nachzuleben, Das selbst dein Geist versiegelt hat: Des Satans Werk und Wesen sei Kein Hinderniß an meiner Treu.

6. Erhalte mich durch deine Taufe Im Bündlein der Lebendigen, Und führe mich in meinem Laufe Vom Irdischen zum Himmlischen, Daß ich durch diesen Jordan geh, Und dort im Lebenslande steh.

Mel. O daß ich tausend Zungen.

240. Ich bin getauft, ich steh' im Bunde Durch meine Tauf' mit meinem Gott; So sprech' ich stets mit frohem Munde In Kreuz, in Trübsal, Angst und Noth. Ich bin getauft, deß freu' ich mich, Die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab' empfangen Das allerschönste Ehrenkleid, Darin ich ewiglich kann prangen Hier und dort in der Herrlichkeit. Ich bin mit Jesu Blut erkauft Und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft; mir ist gegeben Zu gleicher Zeit der heil'ge Geist; Der heiliget mein Herz und Leben, Dafür sei ewig Gott gepreis't! O Zierde! welche große Pracht, Die mich gerecht und selig macht.

4. Ich bin getauft, ich bin geschrieben Auch in das Buch des Lebens ein; Nun wird mein Vater mich ja lieben Und seinem Kinde gnädig sein; Es ist mein Name Gott bekannt Und eingeprägt in seine Hand.

5. Ich bin getauft, was kann mir schaden? Ich bin und bleibe Gottes Kind. Ich weiß, ich bin bei Gott in Gnaden, Bei dem ich all'zeit Hülfe find'; Denn wenn ich weine bitterlich, So spricht mein Vater: Hier bin ich.

6. Ich bin getauft, was kann mir fehlen, Weil ja mein Vater an mich denkt? Wer kann die Wohlthat all' erzäh- Die er mir wirklich hat geschenkt? Mein Vater ist ein reicher Herr, Der giebt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getauft; ihr Feinde weichet! Ich stehe unter Gottes Schutz, Der seinem Kind' die Hände reichet, Was acht' ich eure Macht und Trutz? Greift ihr ein Gotteskind nur an, So glaubt, daß Gott es schützen kann.

8. Ich bin getauft und bin zufrieden Mit meines Vaters Lieb' und Treu'. Ich werde von ihm nie geschieden, Mein Liebestrieb wird stündlich neu. Wie es mein Vater schickt und fügt, Bin ich in Allem wohlvergnügt.

9. Ich bin getauft; ob ich gleich sterbe, Was schadet mir das kühle Grab? Ich weiß mein Vaterland und Erbe, Daß ich bei Gott im Himmel hab'. Nach meinem Tod ist mir bereit Des Himmels Freud' und Seligkeit.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

241. Ich bin getauft auf deinen Namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geist: Ich bin gezählt zu deinem Saamen, Zum Volk, das dir geheiligt heißt; Ich bin in Christum eingesenkt, Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

2. Du hast zu deinem Kind' und Erben, Mein lieber Vater, mich erklärt; Du hast die Frucht von deinem Sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt; Du willst in aller Noth und Pein, O guter Geist, mein Tröster sein.

3. Doch habe ich dir Furcht und Liebe, Treu' und Gehorsam zugesagt; Ich habe mich, aus reinem Triebe Dein Eigenthum zu sein, gewagt: Hingegen sagt ich' bis ins Grab Des Satans schnöden Werken ab.

4. Mein treuer Gott, auf deiner Seite Bleibt ewig dieser Bund bestehn; Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn: Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, Wenn ich hab' einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin; Erwecke mich zu neuer Treue, Und nimm Besitz von meinem Sinn: Es sei in mir kein Tropfen

Blut, Der nicht, Herr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen, Ich bleibe mit dir unvermengt; Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, Jedoch mit Jesu Blut besprengt: Weich, eitle Welt; du, Sünde, weich, Gott hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heilger Geist; Halt mich in deines Bundes Schranken, Bis mich dein Wille sterben heißt: So leb' ich dir, so sterb' ich dir, So lob ich' dich dort für und für.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

242. Herr, wir stehen hier vor dir, Nimm das Pfand von unsern Armen, Tritt mit deinem Glanz herfür Und erzeige dein Erbarmen, Daß das Kind dein Kind auf Erden Und im Himmel möge werden.

2. Wasch es, o Herr Jesu, rein Durch dein Blut von seinen Sünden: Laß es deinen Geist erneu'n Und mit dir genau verbinden, Und den Namen, den wir geben, Schreib ins Lebensbuch zum Leben.

3. Hirte, nimm dies Schäflein an, Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn, Friedefürst, sei du sein Friede; König, laß es deinen Willen Künftig immer treu erfüllen.

4. Herr, erhöre unsre Bitt', Die wir thun nach deinem Willen: Theile diesem Kinde mit, Was du kannst und willst erfüllen; Denn es ist mit dir im Bunde, Stehtmit uns auf einem Grunde.

5. Nahmest du die Kinder auf, Als des Himmelreichs Genossen, Sollten wir sie von der Tauf, Weil sie Kinder sind, verstoßen? Sollten wir das Siegel wehren Denen, die zum Bund gehören?

6. O daß alle, die getauft, Hätten Christum angenommen, Der sein Volk sich selbst erkauft, Dessen Namen wir bekommen! Deinen Geist laß uns regieren, Diesen Namen wohl zu führen.

Mel. Ich will den Herrn ewig.

243. Erhalt uns, Jesu, in der Gnade, Durch die man deines Heil's geneußt, Und die im heilgen Wasserbade Dein Bundessiegel uns verheißt, Durch die wir dir schon hier auf Erden Ein angenehmes Opfer werden, Und die dem Christen ewig nützt, Den sie erneuert, treibt und schützt.

2. Wie schläget der doch deine Liebe Und ihre Siegel aus der Acht, Der Taufe, Heil und Gnadentriebe In seinem Leben furchtlos macht.

Was hilft es einem Taufgenossen, Daß man mit Wasser ihn begossen, Wenn nicht dein Geist die Seele tauft, Die du mit deinem Blut erkauft!

3. Wie mancher hat die Tauf' empfangen, Und weiß doch leider nicht, warum? Man darf mit deinem Namen prangen Und lebet noch im Heidenthum; Man will ein Neugeborner heißen, Und sich doch keiner Sünd' entreißen: Man trotzt auf Gottes Ebenbild, Und ist mit Satans Werk erfüllt.

4. Ergreif' und tauf' doch unsre Herzen Mit deines Geistes Feuerkraft, Bis sie durch wahrer Buße Schmerzen Nach deinem Bilde neu uns schafft; Damit wir dich und uns erkennen Und nicht in das Verderben rennen: So nimm von unserm Aug und Sinn Des Irrthums dichte Schuppen hin.

5. Was wir im Taufgelübde schwören, Und ohne Schwur auch schuldig sein, Das schreibe selbst sammt deinen Lehren Mit deinem Blut den Seelen ein; Daß ja durch keinen Reiz der Sünde Dein Bund aus unsern Sinnen schwinde, Daß er in die Erfüllung geh' Und fest in allen Proben steh'.

6. Verzeih', was wir in unserm Leben Je wider diesen Bund verübt, Weil du dich für uns hingegeben Und uns bis in den Tod geliebt. Verleih' uns immer Licht und Kräfte Zu unsrer Heiligung Geschäfte, Und präg' auf uns in dieser Zeit Das Siegel zu der Seligkeit.

Mel. Christus der ist mein Leben.

244. Wir flehn um deine Gnade, Nichts sind wir ohne dich; Leit' uns auf ebnem Pfade, Die Seele sehnet sich.

2. Wir flehn um deine Nähe; Noch sind wir dir so fern, Daß unser Blick dich sähe, Geh auf, o Morgenstern!

3. Wir flehn um deine Wahrheit In unsrer Seele Nacht; Durch dich nur wird uns Klarheit In unsern Geist gebracht.

4. Wir flehn um deinen Frieden: Die Sünde bringt uns Angst; Uns sei das Heil beschieden, Das du am Kreuz errangst.

5. Wir flehn um deine Stärke; Du weißt, wie schwach wir sind Zu jedem guten Werke: Hilf jedem schwachen Kind.

6. Wir flehn um deinen Segen, Zum großen Bundestag: Laß nun auf allen Wegen Uns treu dir folgen nach.

Mel. Seelenbräutigam.

245. Von des Himmels Thron Sende, Gottes Sohn,

Deinen Geist, den Geist der Stärke: Gieb uns Kraft zum heilgen Werke, Dir uns ganz zu weihn, Ewig dein zu sein.

2. Mach' uns selbst bereit, Gib uns Freudigkeit, Unsern Glauben zu bekennen, Und dich unsern Herrn zu nennen, Dessen theures Blut Floß auch uns zu gut.

3. Richte Herz und Sinn Zu dem Himmel hin, Wenn wir unsern Bund erneuern Und gerührt vor dir betheuern, Deine Bahn zu gehn, Weltlust zu verschmähn.

4. Wenn wir betend nahn, Segen zu empfahn, Wollest du auf unser Bitten Uns mit Gnade überschütten: Licht und Kraft und Ruh Ströme dann uns zu.

5. Gieb auch, daß dein Geist, Wie dein Wort verheißt, Unauflöslich uns vereine Mit der gläubiaen Gemeine, Bis wir dort dich sehn Und dein Lob erhöhn.

Mel. Ich komm jetzt als ein armer.

Chor.

246. Erhör uns, Vater, sieh wir flehn In Jesu Christi Namen. Laß uns dein Gnadenantlitz sehn, Komm, sprich in uns dein Amen. Nimm, Vater, uns in Christo an, Daß wir das Kleinod einst empfahn, Das uns dein Sohn erworben.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

Die Gemeine.

2. Kommt zu Jesu, dringt ins Leben, Er will euch gern die Schuld vergeben, Der Heiland nimmt die Sünder an. Das Verlorne sucht er wieder, Blickt gnädig auf den Schwachen nieder, Und führt ihn auf der schmalen Bahn. O kommt und zögert nicht, In ihm allein ist Licht, Gottes Friede. O bleibet sein, Euch einst zu freu'n, In seiner Sieger langen Reihn.

Chor.

3. Gieb uns Kraft, daß wir bestehn Im Kampfe mit den Sünden, Daß Keiner möge von dir gehn, Und alle überwinden. Steh du uns bei, dann siegen wir. Drum halten wir uns, Herr, zu dir, Nur du bist unser Leben.

Die Gemeine.

4 Wachet über euren Glauben, Laßt nie die Welt ihn wieder rauben, Das Wort von Gott sei euer Licht. Schaut, wie Viele irre gehen, Nicht mehr mit ihm im Bunde stehen, Sie beteten und wachten nicht. O betet, kämpft und wacht, Bis zu der Todesnacht. Er wird kommen, Mit ihm sein Lohn, Zum Gnadenthron Führt uns der eingeborne Sohn.

Chor.

5. Gieb, Herr, uns Kraft

durch deinen Tod, Daß wir dir treu anhangen, Und ob uns auch die Welt bedroht, Doch nie vor ihr erbangen, Uns bleibe Ruhm die Kreuzesschmach; Wir folgen dir, Erlöser, nach, Dem Treuen glänzt die Krone.

Die Gemeine.

6. Wachet über eure Liebe, O daß sie stets ein Feuer bliebe, Das läuternd flammt in eurer Brust. Nie vermag die Welt zu geben, Was Christus giebt, das ew'ge Leben; Die Welt vergeht mit ihrer Lust. O werdet nimmer lau! Er führt zur grünen Au, Zu der Quelle, Die ewig fließt, Sich voll ergießt, Wo ihr vom Lebensbaum genießt.

Chor.

7. Durchs Dunkel führst du uns zum Licht, Wie könnten wir verzagen? Wir baun auf dich mit Zuversicht: Uns wird der Morgen tagen. Und geht es auch durch Todespein: Wir ziehn mit dir zur Heimath ein, Uns kann der Tod nicht scheiden.

Die Gemeine.

8. Ueber eure Hoffnung wachet, Ob auch der Spötter euch verlachet, Gott winket und er sinkt in Nacht. Wie ein Fels in Ungewittern, Steht fest der Christ, wenn Spötter zittern, Denn er, der treue Hüter wacht. Ist doch das Leid der Zeit Nicht werth der Herrlichkeit, Die dort glänzet. Wir siegen weit, In Ewigkeit, Du hältst die Stätte uns bereit.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

Gemeine.

247. Vor dir, Todesüberwinder! Stehn an dem Sabbath diese Kinder, Ihr Lobgesang sei dir gebracht! Freudig gehn sie dir entgegen, Weil du der Liebe reichsten Segen Den Kinderseelen zugedacht. Dein Auge sieht sie hier Im Jugendschmuck vor dir Knien und beten; Herr! sie sind dein; Laß ihre Reih'n Dir an dein Herz gelegen sein.

Chor der Kinder.

2. Friedefürst! ich ward erkoren Am ersten Tag, da ich geboren, Zu deinem sel'gen Gnadenkind; Du gabst mir des Himmels Gaben, Weil wir nichts Gutes eigen haben Und ohne dich verloren sind. O Jesu, meine Ruh'! ich greife freudig zu Nach den Gaben, Die du mir heut Zur Seligkeit Durch dein Erbarmen hast erneu't.

3. Laß dich halten und umfassen! Ich will dich ewig nicht verlassen, Verlaß auch du mich ewig nicht! Schütze mich vor Welt und Sünde Und offenbare deinem Kinde Dein gnadenvolles Angesicht; Auf daß

ich Tag für Tag In dir mich freuen mag, Still und heilig, Und mich dein Mund Zu jeder Stund' Erinnre an den Liebesbund.

4. O du Hirt erkaufter Seelen! Ich muß des rechten Weg's verfehlen, Wenn meine Seele von dir geht; Darum gieb mir Licht und Stärke, Und Glaubensmuth zum guten Werke, Zum Ringen, Wachen und Gebet, Bis ich den Pilgerstand Im ew'gen Vaterland Selig ende, Und du, o Sohn! Der Treue Lohn Mir reichst von deinem Gnadenthron!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

248. Sieh, da stehn die jungen Seelen, Und wollen dich zum Hirten wählen, Du Herzog unsrer Seligkeit! Grenzenlos ist deine Liebe: Verleihe, daß aus reinem Triebe Ihr Bund mit dir nun werd' erneut! Ach nimm sie gnädig auf, Und lenke ihren Lauf, Dir zu leben; Wir alle flehn: Laß du sie sehn, Wie herrlich du die Deinen führst.

Eigene Melodie.

249. Herr, sie sind dein: Bewahre sie! Ach, sie sind schwach: Herr, stärke sie! Sie irren leicht: Herr, leite sie! Vater! stärke, Leite deine Kinder! Erhör uns, Gott! Amen.

Vom heiligen Abendmahl.

Mel. Mein Herze, schicke dich.

250. Auf Seele, sei gerüst; Dein Heiland Jesus Christ Brennt vor Verlangen! Sein Herze sehnet sich Noch vor dem Leiden dich Recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! Das Bild muß dieses Mal Dem Wesen weichen: Er selbst, der Bräutigam, Schenkt sich zum Osterlamm Uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt Der Wunder eingesetzt, Uns zu verbinden Zu seinem Tod, den wir, Bis er kommt, für und für Sollen verkünden.

4. Drum, liebes Israel, Auf, stärke deine Seel', Ergreif' dies Siegel: Gott führt durch's Lammes Blut Die Seinen durch die Fluth Zum Freudenhügel.

5. O Jesu, dir sei Dank! Lehr uns den Lobgesang Nun also singen, Daß wir dann können drauf Den Oelberg geh'n hinauf, Und tapfer ringen

6. Die Zeit eilt ja heran, Da wir die Leidensbahn Sollen betreten: Ach hilf, daß uns die Nacht Nicht träg' und schläfrig macht, Eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin; Schaff' einen neuen Sinn Nach deinem Willen, Daß wir, was dir gefällt In dieser Kreuzeswelt Mögen erfüllen.

8. Du starker Jesu, hilf! Daß wir nicht wie das Schilf Hin und her wanken: Gieb uns Beständigkeit, In Trübsal, Angst und Leid Dir zu danken.

9. Die Zeit ja bald hinschleicht, Darnach uns wird gereicht Der Kelch der Freuden: O Trostesüberfluß, Der dann ersetzen muß Das kleine Leiden.

10. Da wird die Traurigkeit Von Freud' und Herrlichkeit Werden verschlungen, Wenn Gott das weiße Kleid Giebt denen nach dem Streit, Die hier gerungen.

11. O geuß, Immanuel! In unser Herz und Seel' Einfalt und Wahrheit; Gieb uns Weisheit in dir, Und schenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

12. Mach' uns in dir bereit, Durch Leiden in die Freud' So einzudringen; Laß uns Triumph! Triumph! Der Herr ist da, Triumph! Bald fröhlich singen.

Mel. Wie schön leucht't uns der.

251. O Fels des Heils! am Kreuzesstamm Für meine Sünden, wie ein Lamm, Gemartert und geschlachtet: Dein Leiden ist ein Büschlein mir Aus Myrrhen, welches für und für Auf meiner Brust vernachtet; Wo ich Stets mich Wohl erquicke und erblicke Seelenweide Ja die Wurzel aller Freude.

2. Wie lieblich ist dein Liebesmahl, Da seh ich, wie mit Angst und Qual Die Liebe dich umhüllet; Da werd ich, als aus deiner Hand, Mit deinem theursten Gnadenpfand Erquickt, mit Lust erfüllet: Wann du, Jesu! In Erbarmen Dich der armen Seele schenkest Und an deinen Eid gedenkest.

3. Ich hab den fest beschwornen Bund So oft gerissen in den Grund, Und mein Gelübd' verlassen: Die Schuld ist groß, der Glaube klein; Doch willst du mir Versöhner sein, Und nimmermehr mich hassen; Dein Wort, Mein Hort! Bleibt beständig, wie abwendig ich gewesen Durch dich soll ich neu genesen.

4. Drum sinkt vor dir ein ledig Herz, Das nichts dir bringt als Sündenschmerz, In Selbstverwerfung nieder: Ich bin mir selber gram, daß ich, Mein Schatz, so oft getäuschet

dich, Ich komm in Demuth wieder: Willig Bin ich Dir aufs neue Huld und Treue zu verschreiben, Wenn dein Geist mich nur wird treiben.

5. Stärk meinen Glauben, um das Kleid Der ewigen Gerechtigkeit Freimüthig anzuziehen; Ich komm in fester Zuversicht; Dein Bundessiegel fehlt ja nicht: Du hast es mir verliehen, Daß ich Fröhlich Darf erscheinen, und in deinen offnen Wunden Hab ich freien Zutritt funden.

6. Von dir hab ich das Priesterthum, Daß ich ins innerst' Heiligthum Darf unverhüllet gehen. Den Vorhang riß dein Tod entzwei, Ich darf als Bundsgenosse frei Vor deinem Antlitz stehen: Grämen, Schämen Hat ein Ende, weil die Hände sind durchgraben, Die für mich bezahlet haben.

7. Hier ist die Liebe mein Panier, Dein Liebesaltar brennt in mir, Du hast mein Herz genommen; Du hast mir Lebensbrod geschenkt, Ich werd aus Edens Strom getränkt: Du wirst bald selber kommen, Und mich Ewig Dir vereinen in dem reinen Paradeise, Wo du Manna giebst zur Speise.

8. Gib nur, daß so, wie sich für jetzt Mein Herz in deiner Füll' ergötzt, Es in dir möge bleiben: Und laß vom neuen Vorsatz mich, Der dir will leben ewiglich, Nicht Lust noch Furcht vertreiben: Ich will, Nun still An dir kleben, in dir leben, tausend Welten Können gegen dich nichts gelten.

Mel. Erquicke mich, du Heil der.

252. Mein Jesu, der du vor dem Scheiden, In deiner letzten Trauer Nacht, Uns hast die Früchte deiner Leiden Im Mahl des neuen Bunds vermacht: Es preisen gläubige Gemüther Dich, Stifter dieser hohen Güter.

2. So oft wir dieses Mahl genießen, Wird dein Gedächtniß bei uns neu, Und neue Lebensströme fließen Uns zu von deiner Lieb' und Treu: Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen Erneuern sich in unsern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewissen Ein neues Spiegel aufgedrückt, Daß unser Schuldbrief sei zerrissen, Daß unsre Handschrift sei zerstückt, Daß wir Vergebung unsrer Sünden In deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird inniger geschlungen, Das dich und uns zusammenfügt; Die Liebe, die uns schon durchdrungen, Zu dir, o Heiland, steigt und siegt: Wir werden neu in solchen Stunden Mit dir zu einem Geist verbunden.

5. Dies Brod kann wahre

Nahrung geben, Dies Blut erquicket unsern Geist; Es mehrt sich unser innres Leben, Wenn unser Glaube dich geneußt: Wir fühlen neue Kraft und Stärke In unserm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genaue Bande Mit deines Leibes Gliedern ein, Mit denen wir im Bundeslande Ein Herz und eine Seele sein: Der Geist muß mehr zusammenfließen, Da wir ein Fleisch und Blut genießen.

7. Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen, Daß unser Fleisch, das Schwachheit voll, Einst herrlich aus dem Staube grünen Und unverweslich werden soll; Ja, daß du uns ein ewig Leben Nach dieser Pilgerzeit wirst geben.

8. O theures Lamm, so edle Gaben Hast du in dieses Mahl gelegt! Da wir dich selbst zur Speise haben, Wie wohl ist unser Geist gepflegt! Dies Mahl ist unter allen Leiden Ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

Eigene Melodie.

253. O Lamm Gottes, unschuldig, Am Stamm des Kreuzes geschlachtet, Allzeit befunden geduldig, Wiewohl du würdst verachtet: All Sünd hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o Jesu!

2. O Lamm Gottes, unschuldig rc. Erbarm dich unser, o Jesu!

3. O Lamm Gottes, unschuldig rc. Gib uns dein'n Frieden, o Jesu!

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

254. O Jesu, du mein Bräutigam, Der du aus Lieb' am Kreuzesstamm Für mich den Tod gelitten hast, Genommen weg der Sünden Last:

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, Verderbt durch große Sündenzahl, Krank, unrein, elend, blind und bloß: Ach, Herr, mich Armen nicht verstoß!

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, Du bist der Herr, dem nichts gebricht, Du bist der Brunn der Heiligkeit, Du bist das rechte Hochzeitskleid.

4. Drum, o Herr Jesu, bitt' ich dich: In meiner Schwachheit heile mich; Was unrein ist, das mache rein, Durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, Zünd an die schöne Glaubenskerz, Mein' Armuth in Reichthum verkehr, Und mir des Geistes Gaben mehr'.

6. Lösch alle Laster aus in mir, Mein Herz mit Glaub'

und Liebe zier, Und was sonst ist von Tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner Ehr.

7. Gieb, was mir nützt an Seel und Leib, Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein Herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

8. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Kraft, Das Bös' in mir werd' abgeschafft, Erlassen alle Sünd und Schuld, Erlangt des Vaters Lieb und Huld.

9. All meine Feinde stürz' und bind', Die sichtbar und unsichtbar sind; Den guten Vorsatz, den ich führ, Durch deinen Geist mach fest in mir.

10. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht Nach deinem heil'gen Willen richt'; Ach, laß mich meine Tag' in Ruh Und Friede christlich bringen zu.

11. Bis du mich, o du Lebensfürst, In deinen Himmel nehmen wirst, Daß ich bei dir dort ewiglich An deiner Tafel freue mich.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

255. O wundergroße Treu! O hohes Werk der Gnaden! Ich, der ich Asch' und Staub, Erscheine hier geladen Bei königlichem Mahl, Bei deinem Tisch, Herr Christ, Darauf du selbst die Kost Und Lebensspeise bist.

2. Du kommst, o Herr, zu mir, Du ehrest meine Seele, Zu sein ihr süßer Gast, Damit dein Herz sie wähle Zu deiner heil'gen Braut, Schenkst ihr ein theures Pfand, Und zeigest, wie so viel Du an ihr Heil gewandt.

3. Sehr herrlich bist du, Herr! Sie elend und verachtet: Du bist der Freudenstrom, Sie durstig und verschmachtet; Du bist des Lebens Fürst, Ihr Thun verdient den Tod: Das Manna bist du selbst, Ihr fehlet Himmelbrod.

4. Bestätige, Herr Christ, Was du hast angefangen, Ist sie es würdig nicht, So trägt sie doch Verlangen; Kehr ein, dir stehet frei Dies arme Herzenshaus, Komm, süßer Jesu! komm, Mach einen Tempel draus.

Eigene Melodie.

256. Schmücke dich, o liebe Seele! Laß die dunkle Sündenhöhle; Komm ans helle Licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der Herr voll Heil und Gnaden Will dich jetzt zu Gaste laden: Der den Himmel kann verwalten, Will jetzt Herberg bei dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, Deinem Bräutigam ent-

gegen, Laß von allem deinem Jammer, Denn er klopft schon an die Kammer; Oeffn' ihm bald die Geistespforten, Red' ihn an mit Glaubensworten: Komm, o Herr, laß dich umfassen, Wollest nimmermehr mich lassen!

3. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte; Ach, wie muß ich oft mit Thränen Mich nach dieser Speise sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten Nach dem Trank des Lebensfürsten: Wünsche, daß mein Gott alleine Sich mit meiner Seel' vereine.

4. Herr, ich freue mich mit Beben, Daß du mir dich selbst willst geben; Das Geheimniß dieser Speise Und die unerforschte Weise Machet, daß ich jetzt schon merke, Herr, die Größe deiner Werke: Ist auch wohl ein Mensch zu finden, Der dein' Allmacht kann ergründen?

5. Nein, Vernunft, die muß hier weichen, Kann dies Wunder nicht erreichen; Daß dies Brod nicht wird verzehret, Ob es gleich viel' Tausend nähret, Und daß mit dem Saft der Reben Uns wird Christi Blut gegeben: O der großen Heimlichkeiten, Die nur Gottes Geist kann deuten!

6. Jesu, meine Lebenssonne, Jesu, meine Freud' und Wonne, Jesu, du all' mein Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen; Hier fall ich zu deinen Füßen, Laß mich würdiglich genießen Dieser deiner Himmelsspeise, Mir zum Heil und dir zum Preise.

7. Herr, es hat dein treues Lieben Aus dem Himmel dich getrieben: Daß du willig hast dein Leben In den Tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, Herr, dein Blut für uns vergossen, Das uns jetzt kann kräftig tränken, Deiner Liebe zu gedenken.

8. Jesu, wahres Brod des Lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum Schaden Sei zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch dies Seelenessen Deine Liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf Erden, Mög' ein Gast im Himmel werden.

Mel. des 42. Psalms.

257. O der wundergroßen Gnaden! Heißet das nicht Gütigkeit, Daß uns Jesus hat geladen Zu dem Tisch, den er bereit't? Jesus ladet uns zu Gast, Daß wir aller Sorgenlast, Aller Sünd' und Noth entnommen, In den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland will uns speisen Und auch selbst die Speise sein: Heißet das nicht Gnad' erweisen? Ist er

nun nicht dein und mein? Er giebt sich uns selbst zum Theil, Daß wir möchten werden heil Von den tiefen Seelenwunden, Die sonst bleiben unverbunden.

2. Herr, du hast dich hingegeben Unsertwegen in den Tod, Daß wir möchten wieder leben Frei von Sünden, Straf und Noth: Aber deiner Liebe Macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst Seelenspeise, O der nie erhörten Weise!

4. Nun, zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland Jesu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer Gnadentisch, Daß sich meine Seel' erfrisch': Du wollst ihren Hunger stillen, Und in ihrem Durst sie füllen.

5. Ach, du wollest, Herr, mich laben Mit dem rechten Himmelsbrod, Und mit reichem Trost begaben Wider alle Sündennoth. Ach! laß deine Lebensquell Mich auch machen weiß und hell; Tränke mich mit Gnadenströmen, So will ich dich ewig rühmen.

6. Räume, bitt ich, Leib und Seele Rein von allem Bösen aus; Daß auch meines Herzens Höhle Werde deines Geistes Haus. Ach! verleihe, daß ich nicht Eß und und trinke zum Gericht: Da du dich zum Heil und Leben, Und Erlösung mir gegeben.

7. Leite mich durch deine Güte Stets mit deinem guten Geist, Daß ich mich vor Sünden hüte, Und das suche allermeist, Was du willst, und dir gefällt: Daß ich mich der bösen Welt Mag in Gottesfurcht entziehen, Ihre bösen Lüste fliehen.

8. Gieb mir auch Geduld im Leiden, Und des wahren Glaubens Licht: Laß mich Geiz und Hoffart meiden. Hilf, daß ich ja zürne nicht, Wenn mein Nächster mich betrübt: Sondern wie du mich geliebt, Und mir meine Schuld vergeben, Laß mich mit ihm friedlich leben.

9. Dir will ich anjetzo schikken Mein ganz müd und mattes Herz, Ach! das wollest du erquicken, Und wegnehmen meinen Schmerz. Nimms zu deiner Wohnung ein, Laß es dir zum Tempel sein: Du wollst selbst darinnen leben, Herr! dir sei es ganz ergeben.

Eigene Melodie.

258. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, Erbarm dich unser!

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, Erbarm dich unser!

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, Gib uns deinen Frieden! Amen!

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

259. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden, Wir kommen, deinen Leib und Blut, Wie du uns hast geladen Zu deiner Liebe Herrlichkeit, Zu unsrer Seelen Seligkeit, Zu essen und zu trinken.

2. O Jesu, mach' uns selbst bereit Zu diesem hohen Werke, Schenk' uns dein schönes Ehrenkleid Durch deines Geistes Stärke; Hilf, daß wir würd'ge Gäste sein, Und werden dir gepflanzet ein Zum ew'gen Himmelswesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir Auch bis ans Ende bleiben: Laß Sünd' und Noth uns für und für Nicht wieder von dir treiben, Bis wir durch deines Nachtmahls Kraft In deines Himmels Bürgerschaft Dort ewig selig leben.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

260. Ich komme, Herr, und suche dich Mühselig und beladen; Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich Des Wunders deiner Gnaden: Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich deiner zu getrösten: Ich fühle meiner Sünden Müh, Ich suche Ruh und finde sie Im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an, Du bist das Heil der Sünder; Du hast die Handschrift abgethan, Und wir sind Gottes Kinder: Ich denk' an deines Leidens Macht Und an dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet, Du hast für mich dich dargestellt; Gott war in dir und hat die Welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir, Er tilget deine Sünden, Und läßt an seinem Tische hier Dich Gnad' um Gnade finden: Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: Sei getrost, mein Sohn! Die Schuld ist dir vergeben: Du bist in meinem Tod getauft, Und du wirst dem, der dich erkauft, Von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Pfand der Seligkeit; Bewahr es hier im Glauben, Und laß durch keine Sicherheit Dir deine Krone rauben: Sieh, ich vereine mich mit dir, Ich bin der Weinstock, bleib an mir, So wirst du Früchte bringen: Ich helfe dir, ich stärke dich, Und durch die Liebe gegen mich Wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist dein Gebot, Ich will es

treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen Tod Um Kraft zu meinem Willen: Laß mich von nun an würdig sein, Mein ganzes Herz dir, Herr, zu weihn, Und deinen Tod zu preisen: Laß mich den Ernst der Heiligung Durch eine wahre Besserung Mir und der Welt beweisen.

Mel. Schmücke dich o liebe.

261. Komm, mein Herz! in Jesu Leiden Deinen Hunger satt zu weiden. Stille hier dein sehnlich Dürsten In dem Blut des Lebensfürsten. Daß ich einen Heiland habe, Und in seinem Heil mich labe, Und in sein Verdienst mich kleide: Das ist meines Herzens Freude.

2. Zwar hab' ich ihn alle Tage, Wenn ich in sein Blut mich wage. Er ist auf der Himmelsreise Täglich mein Getränk und Speise. Daß ich einen Heiland habe, Bleibt mein Alles bis zum Grabe; Und ich mag nichts Anders wissen, Als sein Leiden zu genießen.

3. Dennoch will ich mit Verlangen Auch sein Abendmahl empfangen; Hier darf Seel' und Leib ihn essen, Und so kann ich's nicht vergessen: Daß ich einen Heiland habe, Der am Kreuz und in dem Grabe, Wie sein Wort mir sagt und schreibet, Mein Erlöser war und bleibet.

4. Weil der Unglaub' uns besessen, Kann man nichts so leicht vergessen, Als den Tilger unsrer Sünden. Ja, auch mir will's oft verschwinden: Daß ich einen Heiland habe! Und dann weiß ich keine Gabe Zur Versöhnung darzubringen, Meine Schuld muß mich verschlingen.

5. Ach, wie werd' ich da so müde! Wie entweicht der süße Friede! Sünd' und Welt kann mich verwunden, Wenn mir dieses Licht entschwunden: Daß ich einen Heiland habe, Der mit seinem Hirtenstabe Sanft und mild und voll Vergeben, Mir nichts ist als Heil und Leben.

6. O ich Sünder, ich Verdammter, Und von Sündern Abgestammter! Was wollt' ich vom Troste wissen, Wäre dieses weggerissen: Daß ich einen Heiland habe, Dessen Blut mich Sünder labe. Besser wär' es, nie geboren, Als dies theure Wort verloren!

7. Sei gesegnet, ew'ge Liebe, Daß du mir aus treuem Triebe, Da das Mißtrau'n mich vergiftet, Solch ein Denkmal selbst gestiftet: Daß ich einen Heiland habe, Der den Gang zum Kreuz und Grabe, Ja den Sprung in's Todes Rachen Gern gethan, mich los zu machen.

8. Heil'ges Brod, sei mir gesegnet! Weil er mir mit dir begegnet, Dessen Leichnam voller Wunden Die Erlösung ausgefunden. Daß ich einen Heiland habe, Der erblaßt und todt im Grabe Auch für meine Schuld gelegen: Will ich schmecken und erwägen!

9. Heil'ger Wein, sei mir gesegnet! Denn wie Christi Blut geregnet Zur Vergebung aller Sünden, Das will ich in dir empfinden. Daß ich einen Heiland habe, Der die dürre Seele labe: Wie kann mir das fremde dünken? Hab' ich doch sein Blut zu trinken.

10. Er befiehl'ts, mich satt zu essen; Meines Jammers zu vergessen: Er gebeut's, mich satt zu trinken, Ganz in Freude zu versinken: Daß ich einen Heiland habe, Der sich selbst zum Opfer gabe, Ja, sein Opfer, mir zum Leben, Mir zur Speis', zum Trank gegeben.

11. Gott! was brauch' ich mehr zu wissen? Ja, was will ich mehr genießen? Wer kann nun mein Heil ermessen? Werd' ich das nur nie vergessen: Daß ich einen Heiland habe! Ich bin frei vom Tod' und Grabe. Wenn mich Sünd und Hölle schrecken, So wird mich mein Heiland decken.

12. Ja, mein Heiland, den ich nehme, Weil ich mich nicht knechtisch schäme! Nehmet hin, so rufst du Allen. Darum soll es laut erschallen: Daß ich einen Heiland habe, Und an ihm mich muthig labe. Trotz den Feinden, die mich hassen, Will ich mich nicht stören lassen.

13. Will hinfort mich etwas quälen, Oder wird mir etwas fehlen, Oder wird die Kraft zerrinnen: So will ich mich auch besinnen, Daß ich einen Jesus habe, Der vom Kripplein bis zum Grabe, Bis zum Thron, wo man ihn ehret, Mir, dem Sünder, zugehöret.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

262. Herr, du wollst uns vollbereiten Zu deines Mahles Seligkeiten, Sei mitten unter uns, o Gott! Leben, Leben zu empfahen, Laß uns, Herr Jesu, würdig nahen, Durch dich vergessen Sünd' und Tod. Wir sind auf ewig dein, In dir erlöst und rein: Amen, Amen! Anbetung dir! Einst feiern wir das große Abendmahl bei dir.

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben, Nehmt hin und trinkt zum ew'gen Leben, Der Friede Christi sei mit euch! Nehmt und eßt zum ew'gen Leben, Nehmt hin und trinkt zum ew'gen Leben: Ererbt, erringt des Mittlers Reich! Amen! Amen! Der Weg ist schmal, Klein ist die Zahl, Die dort eingeht zum Abendmahl!

Mel. Wie schön leucht't uns der.

263. Herr Jesu, dir sei Preis und Dank Für diese Seelenspeis' und Trank, Damit du uns begabet; Durch Brod und Wein dein Leib und Blut Kommt uns wahrhaftig wohl zu gut', Und unsre Herzen labet; Daß wir In dir Und nach allem Wohlgefallen heilig leben: Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, Ja selber ein in unsre Seel', Dir Wohnung da zu machen; Drum uns ein solches Herz verleih, Das von der Weltlieb ledig sei Und allen eiteln Sachen: Bleibe, Treibe Unsre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, Alles Ird'sche zu verachten.

3. Ach, Herr, laß uns doch nehmen nicht Dein werthes Nachtmahl zum Gericht; Ein jeder recht bedenke, Daß wir mit diesem Lebensbrod Im Glauben stillen unsre Noth, Der Fels des Heils uns tränke: Züchtig, Tüchtig Dich dort oben stets zu loben, bis wir werden Zu dir kommen von der Erden.

4. O, daß wir solcher Seligkeit Erwarten möchten allezeit In Hoffnung und Vertrauen; Und folgends aus dem Jammerthal Eingehen in den Himmelssaal, Da wir Gott werden schauen: Tröstlich, Köstlich, Uns als Gäste auf das Beste bei ihm laben, Und ganz-volle G'nüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, O Jesu Christe, Gottes Sohn, Giebs durch dein bitter Leiden! Dasselbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All' Böses darum meiden: Amen, Amen! Hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden, Hilf uns fröhlich überwinden.

Mel. Allein Gott in der Höh.

264. O Jesu, dir sei ewig Dank Für deine Treu' und Gaben; Ach, laß durch diese Speis' und Trank Auch mich das Leben haben: Sei mir willkommen, edler Gast, Mich Sünder nicht verschmähet hast, Wie soll ich dir Dank sagen?

2. O Jesu Christ, du kannst allein Mir Leib und Seele laben; Nun bin ich dein und du bist mein Mit allen deinen Gaben: Hier hab ich, was ich haben soll, Dein Gnadenbrunn ist immer voll, Hier find' ich Trost und Leben.

3. Laß mich auch ewig sein in dir, Laß dir allein mich leben, Und bleib du ewig auch in mir: Mein Gott, du wirst mirs geben, Daß ich kraft dieser Speis' und Trank Stark bleib, wenn ich bin schwach und krank, Und fahr zu dir mit Freuden.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

265. Meinen Jesum laß ich nicht, Meine Seel' ist neu genesen; Selig ist das heut'ge Licht, Da ich Jesu Gast gewesen; Drum ruft jetzt mein Herz und spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, Weil er mich so brünstig liebet, Und als meines Herzens Licht Sich auch mir zu eigen giebet, Und sich ewig mir verspricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein Leib und theures Blut, Das ich jetzo hab genossen, Stärkt mich und macht Alles gut, Daß hinfort ich nicht verstoßen Bin von Gottes Angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt; Ach, wie wohl ist mir geschehen! Meine Seel' ist ganz entzückt, Weil ich, Jesu, dich gesehen: Jesu, meine Zuversicht, Dich, mein Jesu, laß ich nicht.

5. Jesus ist und bleibet mein, Er hat sich mit mir verlobet Wie ein Bräutgam, ich bin sein: Ob der Feind gleich gräulich tobet, Dieses Band doch nicht zerbricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Laß mich auch, mein Jesu, nicht, Wenn es mit mir geht zu Ende; Wenn mir Sinn und Herze bricht, Nimm den Geist in deine Hände: Jesum, meines Lebens Licht, Meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. O daß ich tausend Zungen.

266. Dank, ewig Dank sei deiner Liebe, Erhöhter Mittler Jesus Christ: Gieb daß ich deinen Willen übe, Der du für mich gestorben bist; Ach, laß die Größe deiner Pein Mir immer in Gedanken sein.

2. Heil mir! Mir ward' das Brod gebrochen, Ich trank von deines Bundes Wein: Voll Freude hab' ich dir versprochen, Dir, treuster Jesu, treu zu sein; Noch einmal, Herr, gelob' ich's dir, Schenk du nur deinen Segen mir.

3. Laß, Herr, mich dankbar stets ermessen Die mir zu Gut getrag'ne Last, Und deiner Liebe nie vergessen, Die du an mir bewiesen hast: Laß meinen Glauben thätig sein Und mir zum Guten Kraft verleih'n.

4. Hilf mir das Böse überwinden Und stärke mich zu jeder Pflicht: Bewahre mich vor neuen Sünden, Verlaß mich in Versuchung nicht, Und dein für mich vergoß'nes Blut Schenk' mir im Todeskampfe Muth.

5. So soll dann weder Spott noch Leiden, Noch Ehre, Gut und Lust der Welt, Mich,

Herr! von deiner Liebe scheiden, Die selbst im Tode mich erhält: Du bist und bleibest ewig mein, O laß mich deiner würdig sein!

Vom Gebet.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

267. O Vater unser Gott, es ist unmöglich auszugründen, Wie du recht anzurufen bist, Vernunft kanns gar nicht finden: Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist Der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich Mög uns bei dir vertreten, So oft wir kommen, Herr! vor dich, Zu danken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund, Hilf, daß zu dir aus Herzensgrund O großer Gott! wir rufen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf Im Beten und im Singen, Und thu uns auch die Lippen auf, Ein Opfer dir zu bringen: Daß dir gefalle, wann allda Das Herz ist mit den Lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir Das Herz uns immer richten, Mit Andacht beten für und für Ohn' alles fremde Tichten: Gib uns des Glaubens Zuversicht, Daß wir durch Christum zweifeln nicht Die Bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß Im Beten dir vorschreiben, Anhalten ohne Unterlaß; Bei dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine Ehr, Und unsre Wohlfahrt mehr und mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth Auf unser Thun nicht bauen; Laß einzig deiner großen Güt Uns ganz und gar vertrauen. Und mögen wir's nicht würdig sein, So wollest du aus Gnad' allein Die Bitte uns gewähren.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, Weil wir noch sind im Leben; Es ist dir auch verborgen nicht, In was Gefahr wir schweben. Um Beistand flehen wir dich an, Dein Vaterherz uns nimmer kann Verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit In Jesu Christ empfangen; Der Gnadenstuhl ist da bereit, Die Hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem End Uns stets aufheben heilge Händ', Ohn' allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam', o Gott! geheiligt werd, Dein Reich

laß zu uns kommen, Dein Will geschehe auch auf Erd; Gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, All unsre Sünden uns verzeih, Steh uns in der Versuchung bei; Erlös' uns von dem Uebel.

10. Dies alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, Um Jesu Christi Willen: Denn dein, o Herr! ist allezeit, Von Ewigkeit zu Ewigkeit, Das Reich, die Kraft Ehre.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

268. Mache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhofft betrete: Denn es ist Satans List Ueber viele Frommen Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem Sündenschlafe, Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe, Und die Noth Sammt dem Tod Möchte dich in Sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache auf, sonst wird dein Licht Dir noch ferne deuchten: Denn Gott will Für die Füll' Seiner Gnadengaben Offne Augen haben.

4. Bete aber auch dabei, Bete bei dem Wachen, Denn der Herr muß selbst dich frei Von dem allen machen, Was dich drückt Und bestrickt Daß du schläfrig bleibest Und sein Werk nicht treibest.

5. Ja, er will gebeten sein, Wenn er was soll geben, Er verlanget unser Schrein, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden Kräftig überwinden.

6. Doch wohl gut, es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir ihn durch seinen Sohn Im Gebet anflehen; Denn er will Uns mit Füll Seiner Gunst beschütten, Wenn wir glaubend bitten.

7. Drum so laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten, Weil die Angst, Noth und Gefahr, Immer näher treten: Denn die Zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten, Und die Welt vernichten.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

269. Betgemeinde, heilge dich Mit dem heigen Oele; Jesu Geist ergieße sich Dir in Leib und Seele: Laß den Mund Alle Stund Vom Gebet und Flehen Heilig übergehen.

2. Das Gebet der frommen Schaar, Was sie fleht und bittet, Das wird auf dem Rauchaltar Vor Gott ausgeschüttet, Und da ist Jesus

Christ Priester und Versühner Aller seiner Diener.

3. Kann ein einziges Gebet Einer gläubgen Seelen, Wenn's zum Herzen Gottes geht, Seines Wegs nicht fehlen: Was wirds thun, Wenn sie nun Alle vor ihm treten Und zusammen beten!

4. Wenn die Heilgen dort und hier, Große mit den Kleinen, Engel, Menschen mit Begier Alle sich vereinen, Und es geht Ein Gebet Aus von ihnen Allen: Wie muß das erschallen!

5. O so betet alle drauf, Betet immer wieder! Heil'ge Hände hebet auf, Heil'get eure Glieder! Heiliget Das Gebet, Das zu Gott sich schwinget; Betet, daß es dringet.

6. Betet, daß die letzte Zeit Vollends übergehe, Daß man Christi Herrlichkeit Offenbaret sehe: Stimmet ein Insgemein Mit der Engel Sehnen Nach dem Tag, dem schönen.

7. Eure Bitten, die ihr thut Zu Gott von der Erden, Sollen eine heil'ge Glut Des Altares werden; Aber euer Eignes Feuer Lasset weit von dannen Von der heil'gen Pfannen.

8. Das Gebet hat Christi Gunst, Wo man's ernstlich übet; Und das ist der Heilgen Kunst, Beten, wie ers liebet, Daß gescheh Je und je, Wie er's vorgenommen Auf sein endlich Kommen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich.

270. Wohl dem, der fest im Glauben steht Und in dem Namen Jesu fleht, Denn wahrlich, wahrlich, es geschicht, Was ihm des Herren Mund verspricht.

2. Doch müssen's Gottes Kinder sein, Die sonder Trug und Heuchelschein Zu ihm aufheben heil'ge Händ; Zu solchen er sein Antlitz wendt.

3. Wenn zu dem Vater schreit ein Kind, So hört darauf dein Ohr geschwind; Wenn's ihn anspricht in Hungersnoth, Versagt er ihm ja nicht das Brod.

4. Also, wer Gott zum Vater hat, Der wird erhöret in der That: Den frechen Sünder hört er nicht, Er kehrt von ihm sein Angesicht.

5. Drum bet' und fleh aus Herzensgrund Im Geist und nicht nur mit dem Mund, In Glaubenskraft und Zuversicht, Um alles, woran dirs gebricht.

6. Du aber, Jesu, lehre mich Zum Vater beten würdiglich, Damit ich dadurch früh und spat In dir erlange Gnad' um Gnad'.

Mel. Liebster Jesu, wir sind.

271. Sende, Vater, deinen Geist, Da ich vor dein Antlitz

trete, Daß wie du mich selber heißt, Ich im Geist und Wahrheit bete: Lehre mich, dich recht erkennen, Und dich Abba, Vater! nennen.

2. Süßer Jesu, hilf du mir, Daß ich bet' in deinem Namen, Daß, was Gott verheißt, in dir Mir auch werde Ja und Amen: Sprich für mich, und laß mich sehen Dich zur Rechten Gottes stehen.

3. Heilger Geist, erleuchte mich, Und entzünde mein Verlangen, Daß ich Gottes Huld durch dich Voller Inbrunst mög' empfangen: Brich die Trägheit, zeuch die Sinnen Aus der Welt zu dir von hinnen.

4. Heilige Dreieinigkeit, Ursprung aller guten Gaben, Laß mich wahre Freudigkeit, Und im Herzen Zeugniß haben, Daß du stets nach deinem Willen Wollest meine Bitt' erfüllen.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

272. O allerhöchster Gott, Ich schweb' in großer Noth; Ich fürchte, meine Sünden, Die sich bei mir befinden, Die werden dir verwehren, Mein Beten zu erhören.

2. Ach, warum bet' ich nicht In fester Zuversicht! Du willst ja nicht das Flehen Der Elenden verschmähen; Du lockest sie, mit Beten Vor deinen Thron zu treten.

3. Wer nur die Kühnheit nimmt Und freudig zu dir kömmt, Sein Herz da auszuleeren Und etwas zu begehren, Der soll von deinen Gaben, So viel ihm nützet, haben.

4. Darum verzeihe mir, Daß ich, o Höchster, dir, Durch sündliche Gedanken Und hin und wieder wanken Nicht jederzeit getrauet Und fest auf dich gebauet.

5. Gib du mir Zuversicht, Daß, wenn mir was gebricht, Ich, Herr, vor dir nicht minder Als wie die lieben Kinder Die Eltern um was bitten, Auch mein Herz mög' ausschütten.

6. Ach, mach mich endlich frei Der Plagen mancherlei, Und führ mir meine Seele Aus ihres Leibes Höhle, Nach überstandnen Leiden Zu deinen Himmelsfreuden.

Eigene Melodie.

273. Unser Vater im Himmelreich, Der du uns alle heißest gleich Brüder sein und dich rufen an, Von dem wir alles Gut' empfah'n. Gib daß nicht bet' allein der Mund, Hilf, daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein, Dein Wort bei uns hilf halten rein, Daß wir auch

leben heiliglich, Nach deinem Namen würdiglich, Behüt uns Herr vor falscher Lehr, Das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, Und dort hernach in Ewigkeit. Der heilge Geist uns wohne bei Mit seinen Gaben mancherlei. Des Satans Zorn und groß Gewalt Zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, Herr Gott zugleich, Auf Erden, wie im Himmelreich: Gieb uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsam sein in Lieb und Leid; Wehr' und steur' allem Fleisch und Blut, Das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich Brod, Und was man braucht zur Leibesnoth: Behüt uns, Herr, vor Krieg und Streit, Vor Seuchen und vor theurer Zeit, Daß wir in gutem Frieden stehn, Der Sorg und Geizes müssig gehn.

6. All unsre Schuld vergieb uns, Herr, Daß sie uns nicht betrübe mehr, Wie wir auch unsern Schuldigern Ihr Schuld und Fehl vergeben gern, Zu dienen mach uns allbereit, In rechte Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns Herr in Versuchung nicht, Wenn uns der böse Feind anficht, Zur linken und zur rechten Hand Hilf uns thun starken Widerstand, Im Glauben fest und wohlgerüst, Und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös, Es sind die Zeit und Tage bös; Erlös uns von dem ew'gen Tod, Und tröst uns in der letzten Noth: Bescheer uns all'n ein selig End, Nimm unsre Seel in deine Händ.

9. O Vater, dein ist ja das Reich, Du bist allmächtig auch zugleich, Gieb, daß wir dir gehorsam sein, Und trau'n auf deine Macht allein, Gieb, daß wir deine Herrlichkeit Jetzt preisen und in Ewigkeit.

10. Amen, das ist, es werde wahr, Stärk unsern Glauben immerdar, Damit das Herz kein' Zweifel spür', Daß wir gebeten jetzt allhier Auf dein Wort in dem Namen dein, So sprechen wir das Amen fein.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

274. Mein Gott, ich klopf' an deine Pforte Mit meinem armen Seufzen an, Ich halte mich an deine Worte: Klopft an, so wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die Gnadenthür, Mein Jesus klopfet selbst mit mir.

2. Wer kann was von sich selber haben, Das nicht von dir den Ursprung hat? Du bist der Geber aller Gaben, Bei dir ist immer Rath und That: Du bist der Brunn,

der immer quillt, Du bist das Gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem Beten, Das voller Herz und Glauben ist. Der mich vor dich hat heißen treten, Heißt mein Erlöser Jesus Christ. Und der in mir das Abba schreit, Ist ja dein Geist der Freudigkeit.

4. Gib, Vater! gib nach deinem Willen, Weß' ich, dein Kind, bedürftig bin: Du kannst mir allen Mangel füllen, In dir sei ganz vergnügt mein Sinn, Doch gib, o Vater! allermeist, Was meiner Seel ersprießlich heißt.

5. Verleih Beständigkeit im Glauben, Laß meine Liebe brünstig sein: Will Satan mir die Krone rauben, So halte der Versuchung ein: Damit mein armes Fleisch und Blut Dem Feinde nichts zu Willen thut.

6. Erweck in mir ein gut Gewissen, Das weder Tod noch Teufel scheut, Und laß mich meine Sünden büßen, Noch hier in dieser Gnadenzeit. Durchstreich die Schuld mit Jesu Blut, Und mach das Böse wieder gut.

7. Vom Kreuze darf ich wohl nicht bitten, Daß es mich gar verschonen soll: Hat doch mein Jesus selbst gelitten, Und also leid ich billig wohl. Doch wird Geduld gar nöthig sein, Die wollest du mir, Herr! verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, Ich bin in dir zur Fülle reich. Ich laß an deiner Gnad mir gnügen, Die macht mir Glück und Unglück gleich. Kommt zeitlich Gut nicht häufig ein, So wird doch Segen bei mir sein.

9. Ich bitte nicht um langes Leben, Nur daß ich christlich leben mag. Laß mir den Tod vor Augen schweben, Und meinen letzten Sterbetag: Damit mein Ausgang aus der Welt Den Eingang in den Himmel hält.

10. O Gott, was soll ich mehr begehren? Du weißt schon, was ich haben muß; Du wirst, was selig, mir gewähren, Denn Jesus macht den frohen Schluß: Ich soll in seinem Namen schrei'n, So wird es Ja und Amen sein.

Eigene Melodie.

275. O Gott, du frommer Gott, Du Brunnquell guter Gaben, Ohn den nichts ist, was ist, Von dem wir alles haben, Gesunden Leib gib mir, Und daß in solchem Leib Ein' unverletzte Seel Und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein Befehl In meinem Stande führet, Gib,

daß ichs thue bald, Zu der Zeit, da ich soll, Und dann gerathe mirs Durch deinen Segen wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen: Laß kein unnützes Wort Aus meinem Munde gehen: Und wenn in meinem Amt Ich reden soll und muß, So gib den Worten Kraft Und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen: Gib einen Heldenmuth, Das Kreuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine Feind Mit Sanftmuth überwind, Und wann ich Rath bedarf, Auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit Jedermann, In Fried und Freundschaft leben, So weit es christlich ist, Willst du mir etwas geben An Reichthum, Hab und Gut, So gib auch dies dabei, Daß von unrechtem Gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt Mein Leben höher bringen, Durch manchen sauren Tritt Hindurch ins Alter dringen: So gib mir, Herr, Geduld, Vor Sünd' und Schand' bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End Auf Christi Tod abscheiden; Die Seele nimm zu dir Hinauf zu deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn Bei frommer Christen Grab, Auf daß ich komm' zur Ruh, Von aller Arbeit ab.

8. Wenn du die Todten wirst An jenem Tag erwecken, Wollst du zu meinem Grab Auch deine Hand ausstrecken, Laß hören deine Stimm Und meinen Leib weck auf, Und führ ihn dann verklärt Zum auserwählten Hauf.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

276. Ach bleib mit deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib mit deinem Worte Bei uns, Erlöser werth, Daß uns beid' hier und dorte Sei Güt' und Heil bescheert.

3. Ach, bleib mit deinem Glanze Bei uns, du werthes Licht, Dein' Wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib mit deinem Segen Bei uns, du reicher Herr, Dein' Gnad' und all's Vermögen Bei uns reichlich vermehr.

5. Ach, bleib mit deinem Schutze Bei uns, du starker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Noch fäll' die böse Welt.

6. Ach, bleib' mit deiner Treue Bei uns, mein Herr

und Gott, Beständigkeit verleihe, Hilf uns aus aller Noth.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

277. Ach Gott, verlaß mich nicht, Gieb mir die Gnadenhände; Ach, führe mich, dein Kind, Daß ich den Lauf vollende Zu meiner Seligkeit; Sei du mein Lebenslicht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz: Ach, Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach, Gott, verlaß mich nicht, Regiere du mein Wallen; Ach, laß mich nimmermehr In Sünd' und Schande fallen; Gieb mir den guten Geist, Gieb Glaubenszuversicht, Sei meine Stärk' und Kraft, Ach, Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach, Gott, verlaß mich nicht, Ich ruf' aus Herzensgrunde; Ach, Höchster, stärke mich In jeder bösen Stunde; Wenn mich Versuchung plagt Und meine Seel' ansicht, So weiche nicht von mir, Ach, Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach, Gott, verlaß mich nicht, Ach, laß dich doch bewegen; Ach, Vater, kröne doch Mit reichem Himmelssegen Die Werke meines Amts, Die Werke meiner Pflicht, Zu thun, was dir gefällt, Ach, Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach, Gott, verlaß mich nicht, Ich bleibe dir ergeben: Hilf mir, o großer Gott, Recht glauben, christlich leben, Und selig scheiden ab, Zu sehn dein Angesicht; Hilf mir in Noth und Tod, Ach, Gott, verlaß mich nicht.

Melodie des 42. Psalms.

278. Liebster Jesu, Gnadensonne! Meines Herzens Zuversicht; Meiner Seelen Freud und Wonne! Ich komm vor dein Angesicht. Ob ich schon ein Sünder bin, Werf ich doch den Muth nicht hin, Ich bin Asch' und will doch treten, O mein Heil, vor dir zu beten.

2. Herr ich muß vor allen Dingen, Ob ich schon nicht völlig kann, Dir ein Lob- und Danklied singen, Daß du mir viel Guts gethan Von der zarten Kindheit auf, Durch den ganzen Lebenslauf. Wollt ich deine Gutthat zählen: Würde mir es gänzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vaterhand: Es ist dein Geschenk und Gabe, Seele, Leib, Gut, Ehr und Stand. Habe Dank für deine Treu, Welche alle Morgen neu; Habe Dank für deinen Segen, An dem Alles ist gelegen.

4. Laß auch ferner deine Güte Ueber mir sein Tag und Nacht, Mich auf meinem Weg behüte Durch der starken Engel

Wacht: Laß dieselben bei mir sein, Wenn ich gehe aus und ein, Wenn ich reise, wache, schlafe, Wenn ich etwas Gutes schaffe.

5. Segne alle meine Thaten Durch den werthen Segensgeist, Daß sie mögen wohl gerathen, Und dein Name werd' gepreist. Ist es dein und nicht mein Werk: So verleihe Kraft und Stärk, Daß ich möge grad durchgehen, Nicht auf Gunst und Ungunst sehen.

6. Treuer Lehrer, wollst mich lehren, Gieb mir Weisheit und Verstand, Daß mein Thun zu deinen Ehren, Und zum Nutz dem Ort und Land, Wo ich bin, sei eingericht. Ach, mein Gott, versag mirs nicht: Wehre, daß des Satans Tücke Mir nicht dieses Ziel verrücke.

7. Gib Geduld und hilf mir tragen Alle aufgelegte Bürd. Alles, was mich pflegt zu plagen, Oder sonst beschwerlich wird. Stößt ein Hinderniß mir auf Und beschwert mir meinen Lauf, Laß mein Herz sich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine Sachen, Dir sei alles heimgestellt, Wollest es mit ihnen machen, Wie es dir, o Herr! gefällt. Kommt mir Kreuz und Leid zu Haus, Das es scheint, als sei es aus: Laß mich folgen deinem Willen, Und damit den Kummer stillen.

9. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an, Will auch gar nicht widerstreben, Wenn ich dir nur dienen kann. Schaff, daß ich hier treu verbleib, Gieb dabei gesunden Leib, Und daß ich mich laß begnügen, Wie du es mit mir willst fügen.

10. Soll ich denn von hinnen scheiden, Will ich auch zufrieden sein, Wird dein' Unschuld mich nur kleiden, Dann so schlaf ich selig ein. Nimm in deine Händ' die Seel; Laß den Leib ins Grabes Höhl' Ruhen, dies ist mein Begehren, Jesu, wollest mir's gewähren.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

279. Ich danke dir, mein Gott, Daß du mir hast gegeben Den Sinn, der gerne will Dir hier zu ehren leben: Regier nun auch mein Herz; Steh mir bei früh und spat; In allem meinen Thun Gib selber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets Auf deine Augen sehen, Die Alles, was ich thu', und will, von fern' verstehen; Laß die Gedanken stets Auf dieser Probe stehn: Gott siehts, Gott hörts, Gott strafts, Du kannst ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedenken wohl In allen meinen Sachen: Ists

denn auch recht, wann ichs Der Welt gleich wollte machen? Ists denn auch gut und recht, Obs Menschen sehen nicht, Ist recht vor Gott? ists recht Vor seinem Angesicht?

4. Ach führe mich, mein Gott! Und laß ja nicht geschehen, Daß ich sollt ohne dich Auch einen Schritt nur gehen: Den wo ich selbst mich führ, So stürz ich in den Tod, Führst du mich aber, Herr, So hat es keine Noth.

5. Laß mich verlassen mich, Und von mir selbst entbinden, Nicht suchen mich, nur dich: So werd ich mich doch finden An einen bessern Ort. Sucht ich mich ohne dich, So würd ich doch gewiß Niemals recht finden mich.

6. Laß deine Gnad an mir Doch ja nicht sein vergebens! Erfülle mich vielmehr Mit Kräften deines Lebens, So, daß ich meine Seel In Ewigkeit erhöh, Und ich schon jetzt in dir Geh, sitze, lieg und steh.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

280. Jesu, der du bist alleine Haupt und König der Gemeine, Segne mich, dein armes Glied: Wollst mir neuen Einfluß geben Deines Geistes, dir zu leben, Stärke mich durch deine Güt'.

2. Ach, dein Lebensgeist durchdringe, Gnade, Kraft und Segen bringe Deinen Gliedern allzumal, Wo sie hier zerstreuet wohnen Unter allen Nationen, Die du kennest überall.

3. O wie lieb' ich, Herr, die Deinen, Die dich suchen, die dich meinen; O wie köstlich sind sie mir! Du weißt, wie michs oft erquicket, Wenn ich Seelen hab erblicket, Die sich ganz ergeben dir.

4. Ich umfasse, die dir dienen, Ich verein'ge mich mit ihnen; Und vor deinem Angesicht Wünsch ich Zion tausend Segen: Stärke sie in deinen Wegen, Führ sie selbst nach deiner Pflicht.

5. In der argen Welt sie reite Und den Satan bald zertrete Gänzlich unter ihre Füß': Tödte durch den Geist von Innen Fleischeslust, Natur und Sinnen; Sei nur du den Deinen süß.

6. Die in Kreuz und Leiden leben, Stärke, daß sie ganz ergeben Ihre Seel' in deine Hand: Laß sie dadurch werden kleiner, Und von allen Schlacken reiner, Lauterlich in dich gewandt.

7. Laß die Deinen noch auf Erden Ganz nach deinem Herzen werden: Mache deine Kinder schön, Abgeschieden, klein und stille, Sanft, einfältig, wie dein Wille, Und wie du sie gern willst sehn.

8. Sonderlich gedenke de-

ren, Die es Herr, von mir begehren, Daß ich für sie beten soll: Auf dein Herz will ich sie legen; Gieb du jedem solchen Segen, Wie es Noth; du kennst sie wohl.

9. Ach, besuch zu dieser Stunde Ihre Herzen, und im Grunde Sie erfreu in dir allein: Zeuch mit deinen Liebeszügen Ihre Lust und ganz Vergnügen Wesentlich in dich hinein.

20. Ach, du hast uns theu'r erworben, Da du bist am Kreuz gestorben; Denke, Jesu, wir sind dein: Halt uns fest, so lang wir leben Und in dieser Wüste schweben, Laß uns nimmermehr allein.

11. Bis ich einst mit allen Frommen Droben werd' zusammen kommen, Und, von allen Flecken rein, Da vor deinem Throne stehen, Uns in dir, dich in uns sehen, Ewig Eins in dir zu sein.

Mel. des 77. Psalms.

281. Du, o unser Gott nnd Vater, Aller Menschen Heilsberather, Der du in den Himmeln wohnst, Und bei deinen Engeln thronst: Lehr uns würdig vor dich treten, Und als wahre Kinder beten, Lehr uns, wie man glaubensvoll Deine Gaben suchen soll.

2. Gieb, daß wir vor allen Dingen Deinem Namen Ehre bringen, Und erhalte fort und fort Unter uns dein theures Wort! Laß uns durch ein heilig's Leben Aller Welt ein Zeugniß geben, Wie vollkommen und wie rein Unsers Heilands Lehren sein.

3. Hilf uns selbst die Macht der Sünden Kräftig in uns überwinden. Stehe deiner Kirche bei Wider Satans Tyrannei. Laß dein Gnadenreich auf Erden Allen Völkern kundbar werden, Und versetz uns nach der Zeit In das Reich der Ewigkeit.

4. Lehr' uns immer unsre Pflichten Hier so herzlich zu verrichten, Und in deinem Willen ruhn, Wie die heilgen Engel thun, Tödt' in uns den Eigenwillen, Nur den Deinen zu erfüllen; Daß in allem Wohl und Weh Unsre Treue feste steh'.

5. Laß uns nicht am Eitlen kleben, Noch dem schnöden Geiz ergeben, Weis' uns in vergnügter Ruh' Täglich unsre Nahrung zu. Breite deine Segenshände Ueber alle fromme Stände, Sei der Armen Trost und Theil, Und der Kranken Arzt und Heil.

6. Wie wir denen, die uns hassen, Ihre Sünd und Schuld erlassen, So vergieb auch unsre Schuld, Gott der Langmuth und Geduld. Gieb auch, daß wir sie bereuen, Und den Feinden gern verzeihen; Weil ja

deine Gütigkeit Uns unendlich mehr verzeiht.

7. Will die Macht und List der Höllen Uns in der Versuchung fällen, So verleih' uns deinen Geist, Der uns allen Sieg verheißt. Dieser muß uns von dem Bösen Bis an unser End' erlösen. Dieser Geist verlaß uns nicht, Wenn uns Herz und Auge bricht.

8. Du nur kannst uns Kraft bescheeren, Denn du bist der Gott der Ehren, Der in Ewigkeit regiert Und dem aller Ruhm gebührt! Herrscher auf dem höchsten Throne, Ach, erhör', in deinem Sohne, Deiner Kinder gläubig Fleh'n! Amen, ja es soll gescheh'n.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

282. Gott Vater, Sohn und Geist! Voll Weisheit, Güt' und Stärke! Erhöre unsre Bitt', Erhöre, Herr! und merke, Sieh an all unsre Noth Und hilf uns gnädiglich; Erbarme dich, o Herr! O Herr, erbarme dich!

2. Wir sämmtlich bitten dich, Du wollest unsrer schonen Und nicht nach unserm Thun, Nicht nach Verdienst uns lohnen; Gieb, daß durch deine Macht Die Seele und der Leib, Auch Ehre, Hab und Gut Uns ohne Schaden bleib'.

3. O Vater, hilf uns doch, Wir bitten dich von Herzen, Durch deines Sohns Geburt, Blutschweiß, Kreuz, Tod und Schmerzen, Auch durch sein Aufersteh'n, Und seinen Himmelgang, Hilf uns, Herr unser Gott! All unser Lebenlang.

4. Beschütze deine Kirch', Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der Feinde Macht Und arge List auch dämpfen; Erhalte bis ans End' O Herr, an unserm Ort Auch deinen Gottesdienst, Das Nachtmahl, Tauf' und Wort.

5. Gieb allgemeinen Fried', Auf daß die Kirch auf Erden Und unser Vaterland Erquicket möge werden; Behüt uns vor der Pest, Auch Wassersnoth und Brand; Gieb heilsam Regiment, Gieb Glück zu allem Stand.

6. Errett' uns All' aus Noth, Die wir darinnen stecken; Ach, wende gnädig ab Furcht, Elend, Angst und Schrecken, Sei unser Schutz und Rath, Gott, brich das Joch entzwei Und mache endlich uns Von Plag und Drangsal frei.

7. O Jesu, Gottes Sohn! In Gnaden uns erhöre; O Jesu Christe! hilf Zu deines Namens Ehre; O Jesu, Gottes Lamm! Du Heil der Christenheit, Erbarme dich! gieb Fried' Und Glück zu aller Zeit.

8. Gott Vater, Sohn und Geist! Voll Weisheit, Güt', und Stärke! Erhöre unsre Bitt', Erhöre, Gott! und merke, Sieh' an all' unsre Noth Und hilf uns gnädiglich; Erbarme dich, o Herr! O Herr, erbarme dich!

Eigene Melodie.

283. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, Und wissen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder Hülf noch Rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dies unser Trost allein, Daß wir zusammen ingemein Dich anrufen, o treuer Gott, Um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug' und Herz Zu dir in wahrer Reu und Schmerz: Und flehen um Begnadigung Um aller Strafen Linderung.

4. Die du verheißest gnädiglich, Herr, Allen, die drum bitten dich, In deinem Sohne Jesu Christ, Der unser Heil und Fürsprach ist.

5. Drum kommen wir, Herr unser Gott, Und klagen dir all' unsre Noth, Weil wir jetzt verlassen gar In großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, Sprich uns davon aus Gnaden los, Steh uns in unserm Elend bei, Mach uns von allen Plagen frei.

7. Auf daß von Herzen können wir Nachmals mit Freuden danken dir, Gehorsam sein nach deinem Wort, Dich allzeit preisen hier und dort.

8. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Von dem uns alle Gnad herfleußt: Hilf uns, die wir dein Erbe sein, Du bist ja unser Gott allein.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh.

284. Ach Gott, wir treten hier vor dich Mit traurigem Gemüthe; Wir bitten dich demüthiglich: Rett' uns durch deine Güte! Schau, wie uns große Kriegsgefahr Umringt und drohet immerdar, Uns gänzlich zu verderben.

2. Gedenk', o Vater, jetzt nicht mehr, Daß wir's verdienet haben, Und sonderlich, daß wir so sehr geschändet deine Gaben; Darum sich nun die Strafe find't: Ach, unsre unerkannte Sünd' Wird öffentlich vergolten!

3. Verzeih uns solche Missethat Um Jesu Christi willen, Der für uns deinen Eifer hat Am Kreuze wollen stillen: Die Schuld ist da auf ihn gelegt, Er ist das Lamm, das für uns trägt Die Sünd' und Sündenstrafe.

4. Um seinetwillen schaff' uns Ruh, Erhöre unser Klagen, Und schließ des Krieges Pforten zu Nach so viel schweren Plagen: Das theure, werthe Christenblut Vergießet man im Uebermuth Und kennet kein Erbarmen.

5. Ein Ort wird nach dem andern bald Bis auf den Grund verheeret; Was übrig bleibt, wird mit Gewalt Genommen und verzehret: In einer Stunde wird vernicht't, Was man vorhin kaum aufgericht Mit Müh' in vielen Jahren.

6. Doch das ist noch die höchste Noth, Daß man dich nicht mehr ehret, Daß Zucht und Tugend wird zu Spott, In Sünd' und Schand' verkehret: Erbarme, Herr, erbarme dich, Erlös' und hilf uns gnädiglich Von solcher großen Drangsal!

7. Der Könige Herz, Rath und Sinn Hast du ja in den Händen, Du kannst sie auch allein dahin, Wo dir's beliebet, wenden: Ach! neig sie kräftiglich dazu, Daß sie bald stiften Fried' und Ruh' Und allem Jammer steuern.

8. O Herr, wir fallen dir zu Fuß, Daß du es wollest geben, Und daß wir all' in wahrer Buß Auch bessern unser Leben; Daß wir nicht selbst an unsern Theil Noch hindern dieses große Heil, Und Friede bald erlangen.

9. Breit' wieder aus und unser Land Die Flügel deiner Gnaden; Beschütz' und segne jeden Stand, Wend' Trübsal ab und Schaden: So woll'n wir deine Macht und Güt' Dafür mit dankbarem Gemüth Erheben hoch und preisen.

10. Dies Alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen; Erhör' und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen: Denn dein, o Herr, ist allezeit, Von Ewigkeit zu Ewigkeit, Das Reich, die Macht und Ehre!

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

285. Gerechter Gott, wir klagen dir, Daß unsre großen Sünden Die wahre Ursach' sind, daß wir Die schwere Straf empfinden, Daß nun der Seuche scharfer Pfeil Fleucht um uns her in schneller Eil', Von einem Ort zum andern.

2. Es brennt darum dein Feuergrimm, Und hat uns fast verzehret, Weil wir nach deines Wortes Stimm' Zu dir uns nicht bekehret: Derhalben treten wir vor dich Und fallen dir demüthiglich In Herzensreu zu Fuße.

3. Ach Herr! ach zeige uns dein Heil, Laß uns doch vor dir leben, An dir hinfort auch haben Theil, Gesundheit gib

daneben: Wend' unsre Noth ab und Gefahr, Vor bösem, schnellen Tod bewahr Uns, die wir auf dich traun.

4. Sollt' aber dieses sein dein Will', Uns jetzt schon hinzurücken, So gib, daß wir dir halten still, Zum Abschied uns wohl schicken; Und fahre dann mit Freuden hin: Denn Sterben ist uns ein Gewinn, Die wir solch' Hoffnung haben.

5. Wer Christum sieht im Glauben an, Wie er am Kreuz gehangen, Demselben gar nicht schaden kann Der Biß der Feuerschlangen, Weil ihm Gott seine Missethat Schon allzumal vergeben hat: Drum lebt er, ob er stirbet.

6. Nun, Vater, thu' was dir beliebt, Wir wollen's dir befehlen: Wer sich in deinen Willen gibt, Den darf nicht Sorge quälen; Ein Sperling ist sehr wenig werth, Und fällt doch keiner auf die Erd', Wenn du es nicht verstattest.

7. Wir wissen, daß auch jedes Haar Auf unserm Haupt gezählet; Es dient zum Besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns Allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig sein, Bis an das End' verleihen.

8. Gott, Vater, Sohn und heilger Geist, Der du zu allen Zeiten Hast große Güt und Macht erweist An viel betrübten Leuten: Errett' auch uns nur gnädiglich, Daß wir für alle Wohlthat dich Noch hier auf Erden preisen.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

286. Gott, gieb Fried in deinem Lande, Da du wohnst mit deinem Wort, Glück und Heil in allem Stande Gieb uns auch an allem Ort, Mach' des Krieges bald ein End', Deinen Frieden zu uns wend', Daß wir stehen mögen bleiben, Dein Wort ungehindert treiben.

2. Gott, gieb Fried' in der Gemeine, Die dich ehrt und recht erkennt, Jesum Christum auch alleine Ihren Seligmacher nennt! Beut ihr Schutz und Frieden an, Daß ihr nichts mehr schaden kann. Gegen die, die sie bestreiten, Steh' ihr bei auf allen Seiten.

3. Gott, gieb Fried' an allen Enden, Da dein Wort im Schwange geht; Laß es sich nicht von uns wenden, Weil darauf dein' Ehre steht. Wende von uns falsche Lehr', Die dein Wort verdunkelt sehr, Laß uns dein Wort helle scheinen Zu der Seligkeit der Deinen.

4. Gott, gieb Fried' zu allen Zeiten, Weil sonst Niemand retten kann, Du allein kannst für uns streiten. Ohne dich ist nichts gethan; Darum du, Herr Jesu Christ! Der du

unser Kriegsfürst bist, Streit für uns als deine Freunde Und stürz' alle deine Feinde.

5. Gott, gib Fried', es ist vonnöthen! Da der Feind so grausam ist, Mit Verheerung, Plündern, Tödten, Ohne Schonen Blut vergießt: Räche das unschuld'ge Blut, Steure ferner aller Wuth Und errette uns aus Gnaden, Aus Gefahr, Angst, Noth und Schaden.

6. Gott! gib Fried', Den nicht kann geben Die gottlose böse Welt, Die da sucht Krieg zu erheben Nur um Ehre, Gut und Geld. Jesu Christ, du Friedefürst! Wenn du Friede geben wirst, Wollen wir dir Ehr' erweisen, Deine Macht und Gnade preisen.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

287. Treuer Wächter Israel! Deß sich freuet Leib und Seel', Der du weißest alles Leid Deiner armen Christenheit: O du Wächter! der du nicht Schläfst noch schlummerst, zu uns richt' Dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau', wie große Noth und Qual Trifft dein Volk jetzt überall, Täglich wird' der Trübsal mehr; Hilf, ach! hilf, schütz' deine Ehr'; Wir verderben, wir vergeh'n, Nichts wir sonst vor Augen seh'n Wo du nicht bei uns wirst steh'n.

3. Hoherpriester, Jesu Christ! Der du eingegangen bist In den heil'gen Ort zu Gott, Durch dein Kreuz und bittern Tod, Uns versöhnt mit deinem Blut, Ausgelöscht der Hölle Glut, Wiederbracht das höchste Gut!

4. Sitzest jetzt in's Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, Unser ein'ger Gnadenthron, Gottes allerliebster Sohn, Den er in dem Herzen trägt, Wie sich selbst zu lieben pflegt, Dem er keine Bitt' abschlägt:

5. Kläglich schreien wir zu dir, Klopfen an die Gnadenthür, Die wir sind dein Eigenthum, Theu'r erkauft zu deinem Ruhm: Herr, wir sind nach dir genennt, Deines Vaters Zorn abwend', Der jetzt wie ein Feuer brennt.

6. Zeig' ihm deine Wunden roth, Halt ihm vor dein Kreuz und Tod; Und was mehr du hast gethan, Laß ihn für uns sehen an; Sage, daß du unsre Schuld Hast bezahlet in Geduld Uns erlanget Gnad' und Huld.

7. Jesu, der du Jesus heißt, Als ein Jesus Hülfe leist': Hilf mit deiner starken Hand, Menschenhülf' hat sich gewandt; Eine Mauer um uns bau', Daß dem Feinde davor grau', Er mit Zittern sie anschau'.

8. Treuer Hort, Immanuel,

Du Beschützer meiner Seel', Gott mit uns in aller Noth! Um uns und auch in uns Gott! Gott für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thu' ein Leid, Gottes Straf' ist ihm bereit'.

9. Deines Vaters starker Arm! Komm, und unser dich erbarm'; Laß jetzt sehen deine Macht, Drauf wir hoffen Tag und Nacht; Aller Feinde Bündniß trenn', Daß dich alle Welt erkenn', Aller Herren Herrn dich nenn'.

10. Andre trau'n auf ihre Kraft, Auf ihr Glück und Ritterschaft; Deine Christen sehn auf dich, Auf dich traun sie festiglich: Laß uns werden nicht zu Schand, Hilf uns und dem ganzen Land, Unsre Noth ist dir bekannt.

11. Gürte dein Schwert an die Seit' Als ein Held der für uns streit', Und zerschmettere deinen Feind', Der's mit uns so böse meint, Daß bei ihm sei kein Gewinn, Leg ihn dir zum Schemel hin, Und brich seinen stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, Der den Kriegen steuern kann, Der da Schwert und Spieß zerbricht, Der die Bogen macht zu nicht', Der die Wagen gar verbrennt Und der Menschen Herzen wend't, Daß der Krieg gewinnt ein End'.

13. Jesu, wahrer Friedefürst! Der der Schlange hat zerknirscht Ihren Kopf durch seinen Tod, Frieden wiederbracht bei Gott, Gib uns Frieden gnädiglich, So wird dein Volk freuen sich, Und wir immer preisen dich.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

288. Herr, höre! Herr, erhöre! Breit deines Namens Ehre An allen Orten aus: Behüte alle Stände Durch deiner Allmacht Hände Beschütze Kirche, Land und Haus.

2. Ach, laß dein Wort uns allen Noch ferner reichlich schallen Zu unsrer Seelen Nutz! Bewahr uns vor den Rotten, Die deiner Wahrheit spotten, Beut allen deinen Feinden Trutz.

3. Gieb du getreue Lehrer Und unverdross'ne Hörer, Die beide Thäter sei'n; Auf Pflanzen und Begießen Laß dein Gedeihen fließen, Und Früchte reichlich ernten ein.

4. Du wollst uns hoch beglücken, Mit hellen Gnadenblicken, Auf unsern König seh'n; Ihn schützen auf dem Throne Auf seinem Haupt die Krone In vollem Glanze lassen stehn.

5. Laß alle die regieren, Ihr Amt getreulich führen Und schaffe Jedem Recht; Daß Fried' und Treu' sich müssen In unserm Lande küssen: Seg'n

uns, als dein erwählt Geschlecht.

6. Gedenke voll Erbarmen Der Leidenden und Armen, Verirrte bring' herein: Die Wittwen und die Waisen Wollst du mit Troste speisen, Wenn sie zu dir um Hülfe schrei'n.

7. Komm als ein Arzt den Kranken, Und die im Glauben wanken, Laß nicht zu Grunde gehn: Die Alten heb' und trage, Damit sie ihre Plage Geduldig können überstehn.

8. Die Reisenden beschütze, Bleib der Verfolgten Stütze, Die Sterbenden begleit' Mit deinen Engelscharen, Laß sie im Frieden fahren Zu Zions Freud und Herrlichkeit.

9. Nun, Herr, du wirst erfüllen, Was wir nach deinem Willen In Demuth jetzt begehrt: Wir sprechen gläubig Amen In unsers Jesu Namen, So ist gewiß der Wunsch gewährt.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

289. O Vater, deine Sonne scheint Auf Böse, Fromme, Freund und Feind; Es wird die ganze Welt erleucht', Mit Thau und Regen auch befeucht'.

2. Du machst die Berg und Auen naß, Und lässest wachsen Laub und Gras, Schaffst, daß die Erde Brod uns bringt, Und unsre Arbeit uns gelingt.

3. Wir bitten deine Gnad' und Güt, Dein eigne Wohlthat uns behüt, Die Frucht der Erden uns bewahr, Und gieb uns ein gesegnet Jahr.

4. Ein fruchtbar Wetter uns bescher', Frost, Hagel, Mißwachs von uns kehr'; Wind, Regen, Thau und Sonnenschein Muß deinem Wort gehorsam sein.

5. Wiewohl sich Sünde bei uns findt, Denk, daß wir deine Kinder sind, Und thu auf deine milde Hand, Dein Fußstapf segne unser Land.

6. Den Himmel mach von Wolken rein, Auf daß die Sonn' beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zu nicht.

7. O Gott, erhöre unsre Bitt, Und theil uns milden Regen mit, Daß wir genießen deine Gab', Und auch das Vieh sein Futter hab.

8. Wann deine Gnad das Jahr dann krönt, Sind wir mit deinem Gut belehnt; Thu aber dieses noch dazu, Und gib Gesundheit, Fried und Ruh.

9. Bei dir steht alles, Herr, allein, Wir woll'n dir treu und dankbar sein, Und deines großen Namens Ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Mel. Nun freut euch, liebe.

290. O Gott! im Namen Jesu Christ Reis' ich nun meine Straßen: Mein Hüter und mein Hirt du bist, Du wirst mich nicht verlassen. Mein Leib und Seel befehl ich dir, Mein Ehr und Gut, und was du mir Auf dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf Erd Bin mit Gefahr umfangen, Zu keiner Zeit auch völlig werd' Die Ruh daselbst erlangen. Ich bin ein Pilgrim, der stets muß Fortsetzen seinen Stab und Fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die Noth noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre Ruh Und rechte Heimath finde: Da ist dann Müh und Sorge aus, Da bin ich eigentlich zu Haus, Die Unruh hat ein Ende.

4. An solche Ruhstätt denk ich hier Jetzund bei meinem Wallen: Ich bitt, o Herr! mich so regier, Daß dir's auch mög gefallen; Leit mich allzeit auf rechter Bahn, Und alles, was ich fange an, Das segne du von oben.

5. Dir ist am besten, Herr! bekannt, Was mein Stand mit sich führet, Daß mir zu Wasser oder Land Den Weg zu thun gebühret: Bring mich gesund dahin ich soll, Mein Werk laß mich verrichten wohl, Und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab Von meinen Anverwandten, Die ich zu Haus gelassen hab, Von Freunden und Bekannten: Laß sie dir, Gott, befohlen sein, Hilf, daß ich sie und all das Mein Im Frieden wieder finde.

7. Darneben mir auch dies verleih, Daß ich behutsam wandle Und immerdar vorsichtig sei In allem, was ich handle Durch deines heilgen Geistes Gnad Gib rechte Zeit, Verstand und Rath Zu meinem Thun und Lassen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, Den Weg mir zu bereiten; Befiehl, daß er dem Satan wehr, Und allen bösen Leuten, Nimm mich, o Herr! in deinen Schutz, Daß ihre List, Gewalt und Trutz Mir nimmer können schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, Du kannst stets Hülfe senden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen Enden, Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach dieser Unruh in der Welt, Bei dir dort Ruh erlangen.

Mel. Mein Freund zerschmilzt aus.

291. Ach Vaterherz, willst du mich denn verlassen? Hilfst du mir nicht aus dieser meiner Noth? Kann ich nicht

mehr dich bei dem Worte fassen? Du starker Gott hilfst doch selbst durch den Tod; So dringt ja keine Noth herein, Da du nach deiner Macht Nicht könntest Helfer sein.

2. Kann, will und wird mich denn nicht der erretten, Der selbst die Allmacht, Lieb' und Wahrheit ist? Ach! so entbinde mich von allen Ketten, Weil du allein mein Gott und Helfer bist. Ach! hilf, da niemand helfen kann, wenn du nicht hilfst, Mein Gott! So ists um mich gethan.

3. Hab' ich mich gleich durch eigne Schuld verstricket, Und mich so selbst in diese Noth gebracht, So hast du doch die Schuld, so mich nun drücket, Versöhnt, gebüßt und Alles gut gemacht, Und wenn ich um Vergebung schrei', So sprich du, daß die Schuld Auch bald vergeben sei.

4. Soll ich, o Herr! nun keine Schuld mehr haben, Und hebest du von mir den schwersten Stein, So kann kein Mangel aller guten Gaben, Noch Noth und Tod so groß und schrecklich sein, So du nicht heben kannst und wirst; Denn du bist ja mein Haupt, Mein starker Lebensfürst.

5. So hilf mir doch nun auch aus diesen Netzen, Und führe mich nur bald auf weitem Raum; Der Feind will Leib und Seele ja verletzen, Ich geh' vor Angst oft nur so wie im Traum; Ich weiß, o Herr! für mich allein Auch keinen Schritt zu thun; Ich weiß nicht aus noch ein.

6. Du aber hast mich doch bisher geführet, Und schon von mancher großen Noth befreit. Ich habe deine Treu' ja oft gespüret, So wirst du, Herr! in diesem Kampf und Streit Mir doch nun auch zur Rechten stehn, Und mich gebeugtes Kind, Auch wieder nun erhöh'n.

7. Denn, bin ich gleich dein schwächstes Kind auf Erden, Dein Vaterherz eilt desto mehr mir zu; Mir wohl, nicht dir, kann was zu mächtig werden; Du hilfst dem Schwächsten durch, zur wahren Ruh'. Dir ist, was mir unmöglich ist, Das Allerleichteste, Weil du die Allmacht bist.

8. Ich bleibe doch an deinen starken Händen, Die sichern mich auf meiner Leidensbahn, Und werden noch die Noth zum Besten wenden, Daß ich dich einst noch fröhlich loben kann. Du schlägest doch nicht immer zu; Es kommt wohl noch die Zeit Der süßen Seelenruh'!

9. Du hast die Noth doch weislich abgewogen, Daß nicht ein Gran zu viel und lange drückt: Dein jammernd Herz hat mich doch nur gezogen, Und durch das Kreuz des

Fleisches Rath erstickt. Du hast mein Bestes nur zum Ziel, Und machst aus Traurigkeit Mir noch ein Freudenspiel.

10. Gieb mir nur Glauben, deinem Wort zu trauen, Gieb auch Geduld, die unters Kreuz sich beugt; Und wenn ich nicht kann bald die Hülfe schauen, Ja, wenn die Noth auch immer höher steigt, So laß nur kein Verzagen ein, Vielmehr den Glauben nur Noch desto stärker sein.

11. Das ist ja deine Weise, dein Vergnügen, Daß du mir hilfst, wo Niemand helfen kann; Und wenn die Noth aufs Höchste ist gestiegen Ach, säh' ich nur dein Wort, nichts anders an. Ja, spricht mein Herz auch lauter nein, So laß mir doch dein Wort Noch viel gewisser sein.

12. Laß mich auf's neu, auch ohne Fühlen glauben, Und glaubensvoll zu dir nur schrei'n und fleh'n. Laß mir nur nichts den Hoffnungsanker rauben, So werd' ich mich doch nie zu Schanden seh'n. Ich seh' vielmehr zu seiner Zeit, Wenn ich nur gläubig bin, Noch Gottes Herrlichkeit.

13. Die Thränensaat laß heilsam mich betrüben, Die Erntezeit bringt alles reichlich ein, Ein jeder Seufzer ist dort aufgeschrieben, Und wird da eine Freudengarbe sein. Du führst auf sanft und rauher Bahn, Wie michs zur Herrlichkeit Am Besten fördern kann.

Lob- und Danklieder.

Eigene Melodie.

292. Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken dir;
Dich, Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit:
Alle Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm,
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist unser Gott!
Heilig ist Gott, der Herre Zebaoth!
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit;
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumal,
Loben dich, Herr, mit großem Schall,
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit,
Dich, Gott Vater, im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn

Den heil'gen Geist und Tröster werth
Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren Jesu Christ,
Gott Vaters ew'ger Sohn du bist,
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschliche Geschlecht;
Du hast dem Tod zerstört sein' Macht,
Und all' Christen zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich
Mit aller Ehr in's Vaters Reich;
Ein Richter du zukünftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein,
Die mit deinem Blut erlöset sein:
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heil'gen im ewigen Heil.
Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist:
Wart' und pfleg' ihr' zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, Herr Gott, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns, Herr, o treuer Gott,
Vor aller Sünd und Missethat;
Sei uns gnädig, o Herre Gott,
Sei uns gnädig in aller Noth;
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht:
Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
In Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Eigene Melodie.

293. Allein Gott in der Höh sei Ehr Und Dank für seine Gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein Schade; Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat, Nun ist groß Fried' an Zornes Statt, All' Krieg hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, Für deine Güt wir danken, Daß du, Gott Vater ewiglich Regierst ohn alles Wanken: Ganz ungemess'n ist deine Macht, Fort g'schieht, was dein Will hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren.

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn, Deines himmlischen Vaters, Versöhner der'n, die war'n verlorn, Du Stiller unsers Haders, Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, Nimm an die Bitt von unsrer Noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, Du allerheilsamster Tröster, Vors Teufels G'walt fortan behüt, Die Jesus Christus erlöset Durch große Mart'r und bittern Tod Abwend all' unsern Jamm'r und Noth, Dazu wir uns verlassen.

Eigene Melodie.

294. Nun lob', mein' Seel, den Herren, Was in mir ist

den Namen sein! Sein' Wohlthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir die Sünd' vergeben, Heilt deine Schwachheit groß, Beschirmt dein armes Leben, Nimmt dich in seinen Schooß; Mit reichem Trost erquicket, Verjüngt dem Adler gleich, Der Herr schafft Recht, beglücket, Die Leiden für sein Reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilig Recht und sein Gericht, Auch seine Güt' ohn Maßen, Ihm mangelt's an Erbarmung nicht; Den Zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unsrer Schuld, Will Gnade nimmer sparen, Zeigt Blöden seine Huld, Sein Güt' ist hoch erhaben, Ob dem, der fürchtet ihn: So weit der Ost vom Abend, Ist unsre Sünd dahin.

3. Wie Väter sich erbarmen Der jungen Kinderlein, So thut der Herr uns Armen, So wir ihn kindlich fürchten rein, Er kennet unsre Schwäche, Er weiß, wir sind nur Staub, Wie Gras auf dürrer Fläche, Wie niederfallend Laub; Der Wind nur drüber wehet, So ist es nicht mehr da, Also der Mensch vergehet, Sein Ende ist ihm nah.

4. Nur Gottes Gnad alleine Steht fest und bleibt in Ewigkeit, Bei seines Sohn's Gemeine, Die steht in seiner Furcht bereit; Drum seinen Bund behaltet: Gott herrscht im Himmel hehr, Wo seines Lobes waltet Der starken Engel Heer; Es dient dem Herrn zu Ehren, Und treibt sein heil'ges Wort: Mein' Seel' soll auch vermehren Sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren, Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist, Der woll in uns vermehren, Was er aus Gnaden uns verheißt: Daß wir ihm fest vertrauen, Uns richten ganz auf ihn, Von Herzen auf ihn bauen, Daß unser Muth und Sinn Ihm allezeit anhangen: Drauf singen wir zur Stund: Amen! der wirds' erlangen, Wer glaubt von Herzensgrund.

Eigene Melodie.

295. Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut Hier und an allen Enden; Der lebend uns erhält Von Mutterleibe an, Und thut uns alles Gut's, Mehr als man zählen kann.

2. Es wolle unser Gott Ein fröhlich Herz uns geben, Er lasse uns sein Volk, In Frieden immer leben Forthin zu unsrer Zeit, Daß seine Gnad und Treu Auch allezeit bei uns Und unserm Lande sei.

3. Der große starke Gott

Woll' uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, Gewaltiglich erlösen: Er schütz und rette uns, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhier Das Leben noch verleiht.

4. Gott Vater, Dir sei Preis Auf Erden und dort oben; Gott Sohn, Herr Jesu Christ, Wir wollen dich stets loben; Gott heilger Geist, dein Ruhm Erschalle mehr und mehr: O Herr! dreiein'ger Gott, Dir sei Lob, Preis und Ehr!

Eigene Melodie.

296. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, Meine betrübete Seele, das ist mein Begehren; Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, wacht auf, Lasset die Musicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet; In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dich Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen, Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen: Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht; Lobend beschließe mit Amen!

Mel. Liebster Jesu, Trost der.

297. Herr, mein Licht, mein Heil, mein Leben, Wie kann ich dich gnug erheben? Was für Lieder stimm ich an? Was soll ich für Dank erweisen? Wie soll ich das Gute preisen, So du, Herr, an mir gethan? Mir besonders will's geziemen, Deine Wunder hoch zu rühmen.

2. Zwar du hattest mich gebeuget, Aber auch dabei gezeiget, Wie du seist mit Hülfe nah. In der Nacht warst du verborgen, Doch kam bald ein froher Morgen, Da ich, Herr! dein Antlitz sah. Nun seh ich, wie deine Thaten Allezeit dir wohl gerathen.

3. Also hast du mich geführet, Wie ichs tausendmal verspüret, Selbst von meiner Jugend an, Mit Geduld und Liebesarmen, Mit viel Gnade und Erbarmen, Daß ichs nicht verdanken kann. Sollt es nicht

die Seel verbinden? Sollt es nicht zur Lieb entzünden?

4. Dich recht lieben, heißt dich loben, Dich recht loben führt nach oben, Wo du ewig wirst verklärt. O so laß denn alle Sinnen, Reden, schweigen und beginnen, Nach dem Himmel sein gekehrt: Dann werd ich noch besser sehen, Wie so wohl mir hier geschehen.

5. Hier will ich dir fest vertrauen, Und auf deine Gnade schauen, Wenn des Kreuzes Last mich drückt; Ich will in der Stille hoffen, Bis mein Glaub dich angetroffen, Und dein Antlitz mich erquickt. Denn ich seh und glaube feste Deine Stunde sei die beste.

6. Willst du mit der Hülf verziehen, Eine Zeitlang von mir fliehen? Herr! ich bin ein sünd'ger Knecht. Willst du strafen, willst du schlagen? Willst du zücht'gen, willst du plagen? Herr, du bleibest stets gerecht: Wie du nur die Welt regierest, Oder auch die Deinen führest.

7. Nun so stärke mir den Glauben, Laß mir nichts denselben rauben, Keine Wollust, keine Pein. Deine Liebe laß mich schmecken, Deine Gnade mich erwecken, Immer dankbar nur zu sein, Bis ich dich mein Licht und Leben! Ewig werd mit Lob erheben.

Eigene Melodie.

298. Nun laßt uns Gott dem Herren Danksagen und ihn ehren, Für alle seine Gaben, Die wir empfangen haben.

2. Dein Leib, die Seel, das Leben Hat er allein gegeben, Dieselben zu bewahren, Hat er nichts wollen sparen.

3. Dem Leibe giebt er Nahrung, Der Seele die Bewahrung, Wiewohl tödtliche Wunden Sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, Der selber ist das Leben; Christus für uns gestorben, Hat uns das Heil erworben.

5. Wort Gottes, Taufe, Nachtmahl Dient wider allen Unfall; Mit herzlichem Vertrauen Lehrt uns der Geist drauf bauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben Die Sünd', geschenkt das Leben; Im Himmel soll'n wir haben, O Gott, wie große Gaben!

7. Wir bitten deine Güte: Wollst uns hinfort behüten, Die Großen mit den Kleinen, Du kannst's nicht böse meinen.

8. Erhalt' uns in der Wahrheit, Gieb ewigliche Freiheit, Zu preisen deinen Namen, Durch Jesum Christum, Amen.

Eigene Melodie.

299. O daß ich tausend Zungen hätte, Und einen tausendfachen Mund, So stimmt' ich damit um die Wette Aus allertiefstem Herzensgrund Ein Loblied nach dem andern an, Von dem, was Gott an mir gethan.

3. O daß doch meine Stimme schallte Bis dahin, wo die Sonne steht! O daß mein Blut mit Jauchzen wallte, So lang es durch die Adern geht! O wäre jeder Puls ein Dank Und jeder Athem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, Und stehet munter im Geschäfte Zu Gottes, meines Herren Preis: Mein Leib und Seele, schicke dich Und lobe Gott herzinniglich.

4. Ach Alles, Alles, was ein Leben Und einen Odem in sich hat, Soll sich mir zum Gehülfen geben, Denn mein Vermögen ist zu matt, Die großen Wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich stehn.

5. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Nur du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld Unsäglich gnädige Geduld.

6. Wie sollt' ich nun nicht voller Freude In deinem steten Lobe stehn, Wie sollt' ich auch im tiefsten Leide Nicht triumphirend einhergehn? Ja, fiel auch selbst der Himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein.

7. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle Der schnöden Eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter Seele: Mein Gott, du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit Gehört dir jetzt und allezeit.

8. Ich will von deiner Güte singen So lange sich die Zunge regt, Ich will dir Freudenopfer bringen So lange sich mein Herz bewegt: Ja, wenn der Mund wird trostlos sein, So stimm' ich noch mit Seufzen ein.

9. Ach nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, in allen Gnaden hin; Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei deinen Engeln bin: Da sing' ich dir im höhern Chor, Viel tausend Halleluja vor.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

300. Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer

stillt: Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danket dir der Himmel Heer O Herrscher aller Thronen, Und die auf Erden, Luft und Meer In deinem Schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfermacht, Die Alles also wohl bedacht: Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner Gnade walten; In seinem ganzen Königreich Ist Alles recht, ist Alles gleich: Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief zum Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod, Und ließ mir Trost gedeihen; Drum dank', ach Gott, drum dank' ich dir: Ach danket, danket Gott mit mir, Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht Von seinem Volk geschieden; Er bleibet ihre Zuversicht, Ihr Segen, Heil und Frieden: Mit Mutterhänden leitet er Die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' ermangeln muß, Die alle Welt erzeiget, So kommt und hilft mit Ueberfluß Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen denen zu, Die sonsten nirgends finden Ruh: Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, O Gott, von nun an ehren, Man soll, Herr, deinen Lobgesang, An allen Orten hören; Mein ganzes Herz ermuntre sich, Mein Seel' und Leib, erfreue dich: Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, Gebt unserm Gott die Ehre; Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, Gebt unserm Gott die Ehre: Die falschen Götzen macht zu Spott, Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommt denn vor sein Angesicht Mit Jauchzen und mit Springen, Bezahlt ihm die gelobte Pflicht Und laßt uns fröhlich singen: Der Herr hat Alles wohl bedacht, Und Alles, Alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre!

Mel. Nun lob' mein' Seel' den.

301. Man lobt dich in der Stille, Du großer, hocherhabner Gott, Des Rühmens ist die Fülle Vor dir, o Herr, Gott Zebaoth! Du bist doch, Herr, auf Erden Der Frommen Zuversicht, In Trübsal und Beschwerden Läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren Mein Mund vor Jedermann, Und deinen

Ruhm vermehren, So lang ich lallen kann.

2. Es müsse dein sich freuen, Wer deine Güt' und Größe kennt, Und deinem Dienst sich weihen, Wer Jesu Christi Namen nennt. Dein Name sei gepriesen, Der große Wunder thut, Du hast auch mir erwiesen, Was mir ist nütz und gut. Drum geb ich mich mit Freuden Dir, Herr, zu eigen hin; Nichts soll von dir mich scheiden, So lang ich leb und bin.

3. Herr, du hast deinen Namen Sehr herrlich in der Welt gemacht, Und eh wir flehend kamen, Hast du schon längst an uns gedacht. Ich habe Gnad' empfangen, Herr, wie vergelt ich's dir? Laß fest mich an dir hangen, Dein Segen ruh auf mir. Dich will ich dann erheben Mein Vater, allezeit, Dich preisen hier im Leben Und dort in Ewigkeit.

Mel. O, daß ich tausend Zungen.

302. Herr, von unendlichem Erbarmen, Du unergründlich Liebesmeer! Ich danke dir mit andern Armen, Mit einem ganzen Sünderheer, Für deine Huld in Jesu Christ, Die vor der Welt gewesen ist.

2. Für dein so tröstliches Versprechen, Daß deine Gnade ewig sei; Wenn Berge stürzen, Hügel brechen, So bleibt dein Bund und deine Treu: Wenn Erd' und Himmel weicht und fällt, So lebt doch Gott, der Glauben hält.

3. Laß mir dein allgemein Erbarmen, Das allgemeine Lösegeld, Den allgemeinen Ruf der Armen, Den allgemeinen Trost der Welt, Die Mittel, welche allgemein, Den festen Grund des Glaubens sein.

4. Du gabst ja mir auch solche Gnaden, Auch ich, ich habe Theil daran; Ich lag ja mit in gleichem Schaden, Für mich ist auch genug gethan: An deinem Worte, Trost und Heil Gehört mir mein beson-d'res Theil.

5. Drum soll mein Mund und Herz dir danken; Doch bittet auch mein Herz und Mund: Laß weder Mund noch Herz je wanken, Und gründe mich auf diesen Grund; Er- Erhalte nur durch deine Treu Auch bis an's Ende mich dabei.

6. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden, Was Welt und Hölle in sich schließt, Nichts soll mich von der Liebe scheiden, Die da in Christo Jesu ist. Ja Amen! Vater aller Treu', Zähl' mich den Auserwählten bei.

3. Von der Erneuerung oder vom Heil.

1. Vom Anfang des Heils, oder von der Bekehrung und Rechtfertigung.

Mel. Unser Vater im Himmelreich.

303. So wahr ich lebe, spricht dein Gott, Mir ist nicht lieb des Sünders Tod: Vielmehr ist dies mein Wunsch und Will, Daß er von Sünden halte still, Von seiner Bosheit kehre sich, Und mit mir lebe ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menschenkind! Verzweifle nicht in deiner Sünd, Hier findest du Trost, Heil und Gnad', Die Gott dir zugesaget hat, Und zwar durch einen theuern Eid: O selig, dem sein Sünd' ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, Nicht denk, es ist noch gute Zeit, Ich will erst fröhlich sein auf Erd; Und wenn ich lebensmüde werd, Alsdann will ich bekehren mich: Gott wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wohl ist der Herr allstets bereit, Dem Sünder mit Barmherzigkeit; Doch wer auf Gnade sündigt hin, Fährt fort in seinem bösen Sinn, Und seiner Seelen selbst nicht schont, Dem wird gewiß mit Zorn gelohnt.

5. Auch dir hat zugesagt dein Gott Die Gnade durch des Herren Tod; Doch keinem offenbaret ist, Wie lange währt die Gnadenfrist: Daß du mußt sterben ist dir kund, Verborgen ist des Todes Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, Eh Morgen kommt, kann's ändern sich; Wer heut ist frisch, gesund und roth, Ist morgen krank, vielleicht schon tod: So du nun hinstirbst ohne Buß, Dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jesu! hilf du mir, Daß ich jetzt komme bald zu dir, Und Buße thu' den Augenblick, Eh mich der schnelle Tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit, Zu meiner Heimfahrt sei bereit.

Mel. Liebster Jesu, Trost der.

304. Auf, o Sünder, laß dich lehren, Komm, den großen Gott zu hören, Säume keinen Augenblick: Komm bald an den frühen Morgen, Komm nur ohne Furcht und Sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: Gott hat lauter Heil und Segen Dir, dem Sünder, vorzulegen.

2. O! das wär' ein großer Schade, So du wartest, bis die Gnade, Wie die Sonne, untergeht: Komm am Tage dieses Lebens, Hör die Warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht. Komm

noch heute, weil du hörest, Daß du die Gefahr nicht mehrest.

3. Scheu dich nicht, wenns andre merken; Gott ist's, der von deinen Werken Nicht von andern dich befragt. Lerne, will man dich verleiten, Alle Menschenfurcht bestreiten, Sei getrost und unverzagt: Sich der bösen Welt entfernen, Heißt die wahre Weisheit lernen.

4. Schrecket dich die Macht der Sünden: O, du kannst noch Gnade finden: Er, dein Gott, verstößt dich nicht! Doch je länger du verziehest; Und vor deinem Heiland fliehest, Desto mehr wächst dein Gericht. O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine Thaten.

5. Drum ergieb dich seiner Güte Mit demüthigem Gemüthe: Christus nimmt die Sünder an! Ehre ihn als deinen Meister, Fliehe alle blinde Geister, Und erwähl die rechte Bahn: So wirst du den Heiland finden, Der dich frei macht von den Sünden.

6. Komm, bei ihm hinfort zu bleiben, Laß dich nichts zurücke treiben, Wenn dich lockt die arge Welt; Bleibe, wenn du bist gekommen, Danke, wenn du aufgenommen; Thue, was ihm wohlgefällt: Der hat seiner Gnaden Pfände, Wer beharret bis ans Ende.

7. Willst du nur am Hören hangen? Nein, du mußt weit mehr erlangen Durch den Geist, der alles schafft; Ruf zu dem, der ihn will geben, Daß du können christlich leben, Angethan mit Glaubenskraft: Weil dir scheint die Gnadensonne, Wirst du hören Freud und Wonne.

8. Ach, so öffne mir das Herze, Daß ich nicht mein Heil verscherze: Jesu! gieb mir deinen Sinn; Pflanz in meinen Geist dein Leben, Mache mich zum wahren Reben, Frucht zu bringen immerhin: Daß ich dieser Frucht genieße, Wenn ich meinen Lauf beschließe.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

305. Ich will von meiner Missethat Zum Herren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülf und Rath Hierzu, o Gott, bescheeren, Und deines guten Geistes Kraft, Der neue Herzen in uns schafft, Aus Gnaden mir gewähren.

3. Herr, klopf in Gnaden bei mir an, Und führ mir wohl zu Sinnen, Was Böses ich vor dir gethan, Du kannst mein Herz gewinnen, Daß ich aus Kummer und Beschwer Laß über meine Wangen her Viel heiße Thränen rinnen.

3. Herr Jesu Christ, ich flieh allein Zu deinen tiefen Wunden; Laß mich da wohl ver-

wahret sein Und bleiben alle Stunden: Du bist ja, theures Gotteslamm, Der Menschen Sünd am Kreuzesstamm Zu tragen, willig funden.

4. Dies stelle deinem Vater für, Daß er sein Herze lenke Und gnädig wieder kehr zu mir, Nicht meiner Schulden denke: Auf daß er meine Sündenlast, Die du auf dich genommen hast, In's tiefe Meer versenke.

5. Hier ist mein Herz, o mach' es rein Von allen seinen Sünden; Laß es dir ganz geheiligt sein, Ganz deine Lieb' empfinden: O schaffe mich im Grunde neu, Daß ich im Glaubenskampfe treu Die Welt mög' überwinden.

Mel. des 42. Psalms.

306. Ach, wie will es endlich werden, Ach, wie will es laufen ab, Daß ich stets hang' an der Erden, Und so wenig Glauben hab'? Ja, daß ich im harten Sinn, Ohne Buß' geh immer hin? Jesu, mir mein Herze rühre, Daß ich wahre Buße spüre.

2. Wache denn von deinen Sünden Auf, o du mein sichrer Geist! Suche Gott, weil er zu finden, Weil er noch dein Vater heißt, Komme, weil die Gnadenthür Nun noch stehet offen dir: Jesu, zu so gutem Werke Mich mit Herzensandacht stärke.

3. Auf, mein Herz, bedenk die Schulden, Schau, wie weit du bist von Gott, Wie du seine Gnad und Hulden Hast verworfen und verspott'; Und wie du aus seiner Ruh, Selbst zur Höllen eilest zu: Jesu, mir mein Herze lenke, Daß es diese Noth bedenke.

4. Nun, weil denn noch Zeit zu kehren, So verlaß ich diesen Stand; Du, mein Jesu wollst mich hören Und mir bieten deine Hand: Hilf mir Schwachen, hilf mir auf, Steure meinen Sündenlauf; Herr, um deiner Marter willen Wirst du meinen Wunsch erfüllen.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

307. Wo soll ich hin, wer hilfet mir? Wer führet mich zum Leben? Zu Niemand, Herr, als nur zu dir Will ich mich frei begeben; Du bist's, der das Verlorne sucht, Du segnest das, so war verflucht: Hilf, Jesu, dem Elenden!

2. Herr, meine Sünden ängsten mich, Des Todes Leib mich plaget; O Lebensgott erbarme dich, Vergieb mir, was mich naget; Du weißt es wohl, was mir gebricht, Ich weiß es auch, und sag es nicht: Hilf Jesu, dem Betrübten!

3. Du sprichst, ich soll mich

fürchten nicht, Du rufst, ich bin das Leben! Drum ist mein Trost auf dich gericht', Du kannst mir alles geben: Im Tode kannst du bei mir stehn, In Noth als Herzog vor mir gehn: Hilf Jesu, dem Zerknirschten!

4. Bist du der Hirt, der Schwache trägt? Auf dich will ich mich legen; Bist du der Arzt, der Kranke pflegt? Erquicke mich mit Segen; Ich bin gefährlich krank und schwach, Heil und verbind, hör an die Klag': Hilf, Jesu, dem Zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, Herr, was ich soll: Wie kann es doch bestehen? Ich bin der Angst und Sorgen voll: Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch, Erlösen von dem Todesjoch? Ich danke Gott durch Christum!

Eigene Melodie.

308. Ach Gott und Herr, Wie groß und schwer Sind mein' begangne Sünden: Da ist Niemand, Der helfen kann, In dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieser Zeit Bis an der Erden Enden, Und wollt los sein Des Kreuzes mein, Würd ich es doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: Verstoß mich nicht, Wie ich's wohl hab verdienet; Ach Gott, zürn nicht, Geh nicht ins G'richt, Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so sein, Daß Straf und Pein Auf Sünde folgen müssen: So fahr hier fort, Nur schone dort, Und laß mich hier recht büßen.

5. Vergiß die Schuld; Gib, Herr, Geduld, Gehorsam meinem Herzen: Laß mich nur nicht, Wie's wohl geschicht, Mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie's dünket dir, Ich bin mit dir zufrieden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir sein abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein, Ein Vögelein In hohle Bäum' verstecket, Wenn's trüb hergeht, Die Luft unstät Menschen und Vieh erschrecket:

8. Also Herr Christ, Mein' Zuflucht ist, Die Höhle deiner Wunden; Wenn Sünd und Tod Mich bracht' in Noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob Seel und Leib Hier von einander scheiden; So werd ich dort Bei dir, mein Hort, Sein in ewigen Freuden.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

309. Herr Jesu Christ, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth Mit Schmerzen bin beladen, Und in mir hab der Pfeile viel;

Die im Gewissen ohne Ziel Mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, Nimm sie aus meinem Herzen, Weil du sie wohl gebüßet hast Am Holz mit Todesschmerzen: Auf daß ich nicht mit großem Weh, In meinen Sünden untergeh, Und ewiglich verzage.

3. Ach Gott, wenn mir das kommet ein, Was ich bisher begangen, So fällt mir auf mein Herz ein Stein, Und bin mit Furcht umfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren sein, Wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Dein heilsam Wort mir aber sagt, Daß Alles wird vergeben, Was hier mit Thränen wird beklagt, Und schaden nichts am Leben: Ja, Herr, du alle Gnad verheißt, Dem, der da mit zerknirschtem Geist Im Glauben zu dir kommet.

5. So komm' ich denn zu dir allhie In meiner Noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem Knie Von ganzem Herzen bitten: Vergieb es mir doch gnädiglich, Was ich mein Lebtag' wider dich, Auf Erden hab' begangen.

6. Ach Herr mein Gott, vergib mir's doch Um deines Namens willen; Nimm weg das schwere Sündenjoch, Mein armes Herz zu stillen, Daß sich's in dir zufrieden geb, Und dir hinfort zu Ehren leb, In kindlichem Gehorsam.

7. Stärk mich mit deinem Freudengeist, Heil mich mit deinen Wunden, Wasch mich mit deinem Todesschweiß In meinen letzten Stunden: Und nimm mich dann, wann dir's gefällt, In wahrem Glauben aus der Welt Zu deinen Auserwählten.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich.

310. O Vater der Barmherzigkeit, Ich falle dir zu Fuße: Verstoß den nicht, der zu dir schreit, Und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat Nimm von mir, was mich quälet: Durch deine Weisheit schaffe Rath, Worin es sonst mir fehlet: Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, Daß ich mit dir all meine Werk Anfange und vollende.

3. O Jesu Christe, der du hast, Am Kreuze für mich Armen Getragen aller Sünden Last: Wollst meiner dich erbarmen! O wahrer Gott, o Davids Sohn: Erbarm dich mein, und mein verschon, Sieh an mein kläglich Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, Dein Todespein und Sterben, Mir kommen kräftiglich zu Gut, Daß

ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater, daß er mir Im Zorn nicht lohne nach Gebühr, Wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, Du wahres Licht, Regierer der Gedanken, Wenn mich der Sünden Lust ansicht Laß mich von dir nicht wanken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begier nach Wollust, Geld und Ehr In meinem Herzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, So hilf mir treulich kämpfen, Daß ich des Satans Trug und List Durch Christi Sieg mög dämpfen; Auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, Und dann der letzte Feind, der Tod, Nur sei die Thür zum Leben.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

311. O Jesu, sieh darein, Und hilf mir Armen siegen: Mein Herz fühlt nichts als Tod, Mein Geist muß unterliegen; Das Wollen hab' ich wohl, Doch das Vollbringen nicht, Weil es dem matten Geist An aller Kraft gebricht.

2. Die Sünd hat mich bestrickt, Der Tod hat mich gefangen; Wohin ich wende mich, Nichts stillet mein Verlangen: Vermein' ich hoch zu stehn, So lieg ich tief im Staub, Und mein gehoffter Ruhm Wird nun des Spottes Raub.

3. Zwar lauf ich immerdar, Doch kann ich Ruh nicht finden; Nichts kann des Armen Herz Von seiner Last entbinden: Es deckt mir das Gesetz Nur meine Sünden auf, Und reicht mir doch nicht dar Die Kraft zum Himmelslauf.

4. Du, Jesus, du allein Kannst meinen Jammer wenden; Mein Können stehet nur In deinen schwachen Händen: Geußt du mir nicht die Kraft Zu neuem Leben ein, So wird mein Sehnen selbst Zu nichts, als lauter Pein.

5. Drum, Herr, erbarme dich, Ich liege dir zu Füßen; Laß in mein schwaches Herz Den Strom der Gnade fließen: Ich fleh, ich laß dich nicht, Bis deine Segenskraft In mir den Tod besiegt Und neues Leben schafft.

6. Du hast es zugesagt, Du willst mich gern erquicken, Wenn mein verkehrter Sinn Sich nur zu dir will schicken; Wenn er dir opfert auf, Was ihm für Freude galt, Daß deine Liebe nur Gewinn' in mir Gewalt.

7. So nimm denn Alles hin, Ich will mir nicht mehr leben, Ich will mich ganz und gar In deine Führung geben: Ach, fasse mich nur fest, Mach mich von Sünden frei, Damit

forthin mein Herz Dein reiner Tempel sei.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

312. O König! dessen Majestät Weit über Alles steiget, Dem Erd' und Meer zu Dienste steht, Vor dem die Welt sich neiget! Der Himmel ist dein helles Kleid, Du bist voll Macht und Herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig, Ich Armer kann in meiner Pein Nichts sagen, als nur dies allein: Gott sei mir Sünder gnädig!

2. Hie steh' ich, wie der Zöllner that, Beschämet und von ferne, Ich suche deine Hülf' und Gnad', O Herr! von Herzen gerne; Doch weil ich voller Sünden bin, und wo ich mich nur wende hin, Von allem Guten ledig, So schlag' ich nieder mein Gesicht Vor dir, du reines Himmelslicht! Gott sei mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, Durchängsten mein Gewissen, Drum schlag' ich reuig an die Brust Und will von Herzen büßen. Ich bin, o Vater! gar nicht werth, Daß ich noch wandle auf der Erd'; Doch, weil du winkst, so bet' ich, Mit ganz zerknirschtem, bangem Geist, Der gleichwohl dich noch Abba heißt: Gott sei mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue Jesum an, Den Gnadenthron der Sünder, Der für die Welt genug gethan, durch den wir Gottes Kinder Im gläubigen Vertrauen sind, Der ist's, bei dem ich Ruhe find', Sein Herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn und lass' ihn nicht, Bis Gottes Herz mitleidig bricht. Gott sei mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn In diesem ganzen Leben, Du bist mein Gott, und was ich bin Bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, Laß meinen Glauben immerdar Sein durch die Liebe thätig; Und kann ich nicht so, wie ich soll, So ruf' ich täglich reuevoll: Gott sei mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht Allein auf deiner Gnade, Mir geh' es gleich bös' oder gut, Gieb nur, daß es nicht schade. Kommt dann das letzte Stündlein an, So sei mir auf der Todesbahn, Mein Jesu! nah' und gnädig, Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, So nimm den letzten Seufzer an: Gott sei mir Sünder gnädig!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

313. Wir liegen hier zu deinen Füßen, Ach Herr von großer Güt' und Treu'! Und fühlen zitternd im Gewissen,

Wie unrein unsre Seele sei: Das Maaß der Sünden ist erfüllt, Ach weh uns! wenn du strafen willst.

2. Du bist gerecht, wir lauter Sünder, Wie wollen wir vor Gott bestehn? Wir sind die ungerechten Kinder, Die nur auf bösen Wegen gehn: Verbirgst du deinen Gnadenschein, Wir müßten ganz verloren sein.

3. Doch, Vater, denk' an deinen Namen, Gedenk' an deinen lieben Sohn: Dein Wort heißt immer Ja und Amen, Dein Eidschwur zeuget selbst davon: Du willst der Sünder Tod ja nicht, Ach geh nicht mit uns in's Gericht.

4. So wollen wir dir Opfer bringen, Und Dein nur sein mit Leib und Seel'; So mag das Wort zum Himmel dringen: Wir sind, Gott, Dein, mit Leib und Seel! O stimmt in das Bekenntniß ein: Der Herr soll mein Gott ewig sein!

Eigene Melodie.

314. Aus tiefer Noth schrei ich zu dir, Herr Gott, mein Rufen höre: Dein' gnädig' Ohren kehr zu mir, Und meiner Bitt' nicht wehre: Denn, so du willst das sehen an, Was Sünd' und Unrecht ist gethan, Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, Die Sünde zu vergeben; Es ist doch unser Thun umsonst, Auch in dem besten Leben: Vor dir sich Niemand rühmen kann, Es muß dich fürchten Jedermann, Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, Auf mein Verdienst nicht bauen; Auf ihn mein Herz soll lassen sich, Und seiner Güte trauen: Die mir zusagt sein werthes Wort, Das ist mein Trost und treuer Hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht Und wieder an den Morgen, Doch soll mein Herz an Gottes Macht Verzweifeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter Art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, Bei Gott ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, Wie groß auch sei der Schade: Er ist allein der gute Hirt, Der Israel erlösen wird Aus seinen Sünden allen.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

315. Wo soll ich fliehen hin? Weil ich beschweret bin Mit vielen großen Sünden, Wo kann ich Rettung finden,

Wenn alle Welt herkäme, Mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O Jesu voller Gnad! Auf dein Gebot und Rath Kommt mein betrübt Gemüthe Zu deiner großen Güte: Laß du auf mein Gewissen Ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, Werf alle meine Sünd', Soviel auch in mir stecken, Und mich so heftig schrecken, In deine tiefen Wunden, Da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut Die schöne rothe Fluth, Wasch ab all meine Sünde, Mit Trost mein Herz verbinde: Und ihr nicht mehr gedenke, Ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst: Weil du mich selbst erlöst, Was ich gesündigt habe, Hast du verscharrt im Grabe, Da wolltest du's verschließen, Da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, Ich werde ihrer los, Wenn ich dein Blut auffasse, Und mich darauf verlasse; Wer sich zu dir nur findet, All' Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch, was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem Blute: Damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen; Mit dir kann ich sie schlagen; Dein Blut darf ich nur zeigen, So muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Darum allein auf dich, Herr Christ, verlaß ich mich: Jetzt kann ich nicht verderben, Dein Reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

10. Ach, führ mein Herz und Sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich mög' Alles meiden, Was mich und dich kann scheiden; Daß ich an deinem Leibe Ein Glied naß ewig bleibe.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

316. O großer Gott, du reines Wesen, Der du die reinen Herzen dir Zur steten Wohnung auserlesen! Ach, schaff' ein reines Herz in mir, Ein Herz, das von der argen Welt Sich rein und unbefleckt erhält.

2. Vor Allem mache mein Gemüthe Durch ungefärbte Buße rein, Und laß es, Herr! durch deine Güte Und Christi Blut gewaschen sein. Dann mache mich zur Reinigkeit Des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich nach deinem Geiste, Der mein getreuer Beistand sei Und mir erwünsch-

te Hülfe leiste! Gott! stehe mir in Gnaden bei. Und gieb mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit merke, Mein Vater! so verwirf mich nicht, Und stoß' mich, wegen meiner Werke, Ja nicht von deinem Angesicht. Laß mich hier in der Gnade stehn, Und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, Ja nun und nimmermehr von mir, Und leite mich durch deine Triebe, Durch deinen Beistand für und für. Ja, führe du mich durch die Zeit Hin zu der sel'gen Ewigkeit.

Eigene Melodie.

317 Ein's Christen Herz sehnt sich nach hohen Dingen; Ein irdisch Herz nach dem, was irdisch heißt. Hält Gott die Seel', kann sie kein Weltgeist zwingen, Weil Gottes Kraft sie stärkt und zu sich reißt. Gott ist getreu; wenn man zu ihm sich wendet, Fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja, er kommt selbst zuvor mit seiner Gnade, Er suchet uns, und will uns zu sich ziehn: Uns liebt der Herr, zeigt uns des Lichtes Pfade; Ob wir gleich seinen Ruf der Gnade fliehn, Liebt er uns doch und will ganz ungern lassen Das Sündenkind, er sucht es zu umfassen.

3. Herr, öffne mir die Tiefe meiner Sünden, Laß mich auch seh'n die Tiefe deiner Gnad'; Laß keine Ruh' mich suchen oder finden, Als nur in dir, der solche für mich hat, Der du gerufen: „ich will euch erquicken, Wenn euch die Sünd' und ihre Last recht drücken!"

4. O theures Lamm, das dort Johannes sahe, Wie es vom Anfang her erwürget ist; Nimm weg von mir die Sünd' und sei mir nahe, Daß ich dich seh' und schmecke, wie du bist: Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden Mein größtes Kreuz, das Elend meiner Sünden.

5. Gieb mir ein reines Herz, damit ich sehe, Was kein natürlich Aug gesehen hat; Gieb deine Lieb' ins Herz, daß ich verstehe, Was nie ein Mensch erfahren in der That: Laß mich doch vom verborg'nen Manna essen Und dein, o Jesu! ewig nicht vergessen.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

318. Jesu, der du meine Seele Hast durch deinen bittern Tod Aus des Teufels finstrer Höhle Und der schweren Sündennoth Kräftiglich heraus gerissen, Und mich sol-

ches lassen wissen Durch dein angenehmes Wort: Sei doch jetzt, o Gott, mein Hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet Die verlornen Schafe dein, Als sie vom Gesetz verfluchet Wanderten zur Höllenpein: Ja, du Satans-Ueberwinder, Hast die hochbetrübten Sünder So gerufen zu der Buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein Kind der Sünden, Ach, ich irre weit und breit: An mir selbst ist nichts zu finden, Als nur Ungerechtigkeit: Ach, mein Herz ist matt von Sorgen, Und wie viel ist noch verborgen: Rechne nicht die Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat.

4. Jesu, du hast weggenommen Meine Schulden durch dein Blut: Laß es, o Erlöser, kommen Meiner Seligkeit zu Gut; Und dieweil du so zerschlagen, Hast die Sünd' am Kreuz getragen, Ei, so sprich mich endlich frei, Daß ich ganz dein eigen sei.

5. Weil mich auch der Hölle Schrecken Und des Satans Grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den Streit, Daß ich schier muß unterliegen: Ach so hilf, Herr Jesu! siegen: O du meine Zuversicht, Laß mich ja verzagen nicht!

6. Deine roth gefärbte Wunden, Deine Nägel, Kron und Grab, Deine Schenkel fest gebunden, Wenden alle Plagen ab; Deine Pein und blut'ges Schwitzen, Deine Striemen, Schläg und Ritzen, Deine Marter, Angst und Stich, O Herr Jesu, trösten mich.

7. Wenn ich vor Gericht soll treten, Da man nicht entfliehen kann, Ach, so wollest du mich retten, Und dich meiner nehmen an: Du allein, Herr, kannst es wehren, Daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner linken Hand Seid von mir noch nie erkannt.

8. Du ergründest meine Schmerzen, Du erkennest meine Pein: Es ist nichts in meinem Herzen, Als dein herber Tod allein. Dies mein Herz mit Leid vermenget, Das dein theures Blut besprenget, So am Kreuz vergossen ist, Geb ich dir, Herr Jesu Christ.

9. Nun, ich weiß, du wirst mir stillen Mein Gewissen, das mich plagt, Es wird deine Treu erfüllen, Was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten Erden Keiner soll verloren werden, Sondern ewig leben wohl, Wann er nur ist glaubensvoll.

10. Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen, Laß mich ja verderben nicht: Du, du kannst mich stärker machen, Wann mich Sünd und Tod anficht, Deiner Güte will ich trauen, Bis ich fröhlich werde schauen

Dich, Herr Jesu, nach dem Streit In der süßen Ewigkeit.

Eigene Melodie.

319. Es ist das Heil uns kommen her Von Güt' und lauter Gnaden, Die Werke helfen nimmermehr Zu heilen unsern Schaden: Der Glaub' sieht Jesum Christum an, Der hat genug für uns gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Niemand, was das Gesetz gebot, Vermochte zu erfüllen, Drum sich erhob gar große Noth, Die kein Mensch konnte stillen: Vom Fleisch wollt' nicht heraus der Geist, Vom G'setz erfordert allermeist; Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabei, Gott hätt's Gesetz gegeben, Als ob wir selber möchten frei Darnach vollkommen leben: Doch ist es nur ein Spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig' Art, In unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war's, die alte Art Aus eignen Kräften lassen, Wiewohl es oft versuchet ward, Doch mehrt sich Sünd' ohn' Maßen: Denn sie nahm Ursach am Gebot, Das dräute mir den ew'gen Tod, Weil ich der Sünde diente.

5. Noch mußte es erfüllet sein, Sonst wär'n wir all verloren; Drum schickt Gott seinen Sohn herein, Der selbst ist Mensch geboren: Das ganz' Gesetz hat er erfüllt, Damit sein's Vaters Zorn gestillt, Der über uns ging alle.

6. Und weil es nun erfüllet ist Durch den, den Gott erlesen, So lerne jetzt ein frommer Christ Des Glaubens rechtes Wesen: Nicht mehr, denn dies, o Heiland mein, Dein Tod wird mir das Leben sein, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, Dein Wort kann nicht betrügen; Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an mich und wird getauft, Dem ist der Himmel schon erkauft, Daß er nicht werd' verloren.

8. Der ist gerecht vor Gott allein, Der diesen Glauben fasset; Der Glaub' gibt aus von ihm den Schein, So er die Werk' nicht lässet: Mit Gott der Glaub' ist wohl daran, Aus Nächstenlieb' wird Gut's gethan, Bist du aus Gott geboren.

9. Die Sünd' wird durch's Gesetz erkannt, Schlägt das Gewissen nieder: Das Evangelium kommt zu Hand, Und stärkt die Sünder wieder. Es spricht: kriech nur zum Kreuz herzu, Du findest doch nicht Rast noch Ruh In des Gesetzes Werken.

10. Die Werk gewißlich kommen her Aus einem rechten Glauben, Denn das kein rechter Glaube wär', Dem man die Werk wollt' rauben; Doch macht allein der Glaub' gerecht, Die Werke sind des Nächsten Knecht, D'ran wir den Glauben merken.

11. Die Hoffnung harrt der rechten Zeit, Nach Gottes Wort's Zusage: Wenn das geschehen soll zur Freud, Setzt Gott nicht Ziel noch Tage; Er weiß wohl, wenn's am besten ist, Und braucht an uns kein' arge List, Deß soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ, als wollt' er nicht, Laß dich es nicht erschrecken: Denn wo er ist am besten mit, Da will ers nicht entdecken; Sein Wort laß dir gewisser sein, Und ob dein Herz spräch' lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sei Lob und Ehr mit hohem Preis, Um dieser Gutthat willen, Gott Vater, Sohn und heilgem Geist, Der woll' mit Gnad erfüllen, Was er in uns begonnen hat, Zu Ehren seiner Majestät: Geheiligt sei sein Name!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

320. Schöpfer aller Menschenkinder, Großer Richter aller Welt! Sieh, hie wird ein armer Sünder, Herr, vor dein Gericht gestellt, Der in Sünden ist geboren, Der dein Ebenbild verloren, Der mit Lastern sich befleckt, Der in tiefen Schulden steckt.

2. Mein erwachendes Gewissen, Deine Strafgerechtigkeit, Dein Gesetz, das ich zerrissen, Nebst dem Satan, stehn bereit, Meine Seele zu verklagen, Ich weiß nichts darauf zu sagen: Denn ein Zeuge gibt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich seh' nichts als Höllenpein: Frecher Sünder, du mußt sterben! Wird mein strenges Urtheil sein. Es erzittert meine Seele Vor des offnen Abgrunds Höhle; Es erstarret Geist und Blut Vor der ew'gen Flammenglut.

4. Doch, Gott Lob! die Furcht verschwindet, Weil ein Bürg' ins Mittel tritt; Weil sich ein Vertreter findet, Der für den Verklagten bitt'! O beglückte theure Stunden! Gottes Sohn hat seine Wunden Und sein blutig Lösegeld Meinem Richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen Bürgen, Siehe die Bezahlung an! Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan, Der hat dein Gesetz erfüllet, Der hat deinen Zorn gestillet: Herr! ich glaube, steh mir bei, Sprich von Straf und Schuld mich frei.

6. Ach, was hör' ich? Gnade, Gnade! Gnade schallt's in meinem Ohr! Ach, mich Höllenkind, mich Made Hebt der Liebe Zug empor. Gott spricht: Sünder, du sollst leben! Deine Schuld ist dir vergeben; Sei getrost, mein lieber Sohn! Komm zu meinem Gnadenthron.

7. Seht, wie sich der Abgrund schließet, Seht, wie sich der Himmel freut, Da das Blut des Lammes fließet, Da mich die Gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers decket: Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der sich an mich wagt, Und ein Himmelskind verklagt?

8. Richter, der mich losgesprochen, Vater, der mich zärtlich liebt; Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, Gott wieder gibt; Geist, der mir den Glauben schenket, Der mich in den Mittler senket, Gott der Gnaden, dir sei Ruhm, Und mein Herz dein Eigenthum!

9. Laß mich nun die Sünde hassen, Die das Herz mit Angst beschwert; Laß mich alles unterlassen, Was den neuen Frieden stört: Rein'ge täglich mein Gewissen, Laß mich eifrig sein beflissen Mit Verleugnung dieser Welt, Das zu thun, was dir gefällt.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

321. Auf, du zagendes Gewissen, Sei getrost und fasse Muth; Deiner Noth bist du entrissen Durch des Mittlers theures Blut. Laß dein Trauern, laß dein Weinen, Denn Gott läßt dir Gnad erscheinen; Du bist frei und sollst allein Deines Jesu ewig sein.

2. Drücket dich die Last der Sünden, Zitterst du, beladnes Herz, Kannst du nirgends Ruhe finden, Stillet Niemand deinen Schmerz, Kann gleich aus den Sündenketten, Dich kein Mensch, kein Engel retten; Heil dir! Jesus rettet dich, Und nimmt deine Schuld auf sich.

3. Ja, mein Heiland, du mein Leben, Du der Seele bester Theil, Du hast Ruhe mir gegeben Und in dir find' ich mein Heil; O wie groß ist dein Erbarmen, Das du zugewandt mir Armen! Wie vergelt ich deine Huld, Die vertilget meine Schuld!

4. Herr, mein Heil ist deine Gabe, Hilf, daß ich dir dankbar sei; Nimm mein Alles, was ich habe, Nimm es hin für deine Treu; Richte Sinne und Gemüthe Auf den Reichthum deiner Güte; Du sollst ewig und allein Meines Herzens Freude sein.

Mel. Befiehl du deine Wege.

322. Ich bin bei Gott

in Gnaden Durch Christi Blut und Tod: Was kann mir endlich schaden? Was acht ich alle Noth? Ist er auf meiner Seiten, Gleichwie er wahrlich ist, Laß immer mich bestreiten Auch alle Höllenlist.

2. Was wird mich können scheiden Von Gottes Lieb und Treu? Verfolgung, Armuth, Leiden Und Trübsal mancherlei? Laß Schwert und Blöße walten, Man mag durch tausend Pein Mich für ein Opfer halten, Der Sieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kann um dessentwillen, Der mich geliebet hat, G'nug meinen Unmuth stillen Und fassen Trost und Rath; Denn er ist mein Vertrauen, Der Hoffnung bin ich voll, Daß weder Drang noch Grauen, Mich je ihm rauben soll.

4. Ja, weder Tod noch Leben, Und keiner Engel Macht, Wie hoch sie möchte schweben, Kein Fürstenthum, kein' Pracht, Nichts dessen, was zugegen, Nichts, was die Zukunft hegt, Nichts, was ist hoch gelegen, Nichts, was die Tiefe trägt,

5. Mich soll von Jesu scheiden, Von seiner Lieb und Macht, Von jenen ew'gen Freuden, Die mir hervorgebracht Sein Leiden und sein Sterben; Ihn fleh um Kraft ich an, Der mich als Kind und Erben Nicht lassen will, noch kann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

323. Die Sünden sind vergeben, Das ist ein Wort zum Leben Für den gebeugten Geist; Sie sind's in Jesu Namen In dem ist Ja und Amen, Was Gott uns Sündern je verheißt.

2. Das ist auch mir geschrieben: Auch ich bin von den Lieben, Weil Gott die Welt geliebt; Auch ich kann für die Sünden Bei Gott noch Gnade finden: Ich glaube, daß er mir vergiebt.

3. Mein Hauptgesuch auf Erden Soll die Vergebung werden, So wird mein Tod nicht schwer; O in den Sünden sterben Ist ewiges Verderben: Dort ist der Tag des Heils nicht mehr.

4. Hier ist die Zeit der Gnaden, Der Angst sich zu entladen, Auf Gottes Wort zu ruhn, Die Seele zu erretten, Zu glauben und zu beten, Und das in Jesu Namen thun.

5. Ach Gott! laß meiner Seelen Es an dem Trost nicht fehlen, Der du die Schuld vergiebst; Wenn ich mich betend beuge, So sei dein Geist mir Zeuge, Daß du dein Kind in Christo liebst.

6. Wenn ich von hinnen scheide, So mach mir das zur Freude, Daß ich begnadigt bin: Im Glauben der Verge-

bung, In Hoffnung der Belebung Geh' ich alsdann in Frieden hin.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

324. Ich bin getrost und freue mich, Weil ich hab Jesum funden; Ich lieg' und schlafe sicherlich In seinem Schooß und Wunden: Dies ist der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle schrecket, Weil mir in Christo nichts gebricht, Und seine Macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: Ich bin ganz dein, Und du bist mein hinwieder; Ich mach dich frei von aller Pein, Drum singe Friedenslieder. Ich fülle dich mit meiner Freud Und kröne dich mit Wonne, Ich gebe mich dir selbst zum Kleid, Du bist schön wie die Sonne.

3. Wer will mich nur aus Christi Huld Verstoßen und vertreiben? Wer mir beimisset eine Schuld, Dem halt' ich vor sein Leiden: Dies stellet mich in Sicherheit Und stillet mein Gewissen; Den Frieden kriege ich zur Beut', Zum Schild und sanften Kissen.

4. Hab Dank, o Jesu, Gottes Sohn, Du Friedenswiederbringer! Daß du herab von deinem Thron Bist kommen als Bezwinger Von allem, was den Frieden stört: Ach! laß mein Herz doch werden Zum Tempel, da der Fried' einkehrt; Sei selbst mein Fried auf Erden.

Eigene Melodie.

325 Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, Wenn ich in deiner Liebe ruh'. Ich steige aus der Schwermuths-Höhlen Und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, Wenn mit so angenehmen Freuden Die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden; Wer wollte nicht vergnüget werden, Der in dir suchet Ruh' und Lust?

2. Die Welt mag schmähen oder preisen, Es sei also, ich trau' ihr nicht, Wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen, Bei einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, Du bist mein Freund, den ich erwähle, Du bleibst mein Freund wenn Freundschaft weicht. Der Welthaß kann mich doch nicht fällen, Weil in den stärksten Unglückswellen Mir deine Treu' den Anker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, Blitzt auf mich des Gesetzes Weh, Droht Straf' und Hölle meinem Rücken, So steig' ich gläubig in die Höh' Und flieh' in deine Seitenwunden; Da hab' ich schon den Ort gefunden, Wo mich kein Fluchstrahl tref-

fen kann. Tritt Alles wider mich zusammen: Du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Kreuzeswüsten: Ich folg' und lehne mich auf dich; Du nährest aus den Wolkenbrüsten Und labest aus dem Felsen mich Ich traue deinen Wunderwegen, Sie enden sich in Lieb' und Segen; Genug, wenn ich dich bei mir hab'. Ich weiß, wen du willst herrlich zieren Und über Sonn' und Sterne führen, Den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern finster scheinen; Mir nicht, weil Seele, Herz und Muth In dir, der du verlässest Keinen, O allerliebstes Leben! ruht. Wen kann des Weges End' erschrecken, Wenn er aus mördervollen Hecken Gelanget in die Sicherheit? Mein Licht, so will auch ich mit Freuden Aus dieser finstern Wildniß scheiden Zu deiner Ruh' der Ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o Freund der Seelen! So wohl, wenn ich mich lehn' auf dich; Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, Weil du, mein Gott! vergnügest mich. Laß solche Ruh' in dem Gemüthe, Nach deiner unumschränkten Güte, Des Himmels süßen Vorschmack sein. Weg, Welt mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O reicher Trost: mein Freund ist mein!

Eigene Melodie.

326. Mein Friedensfürst! dein freundliches Regieren Stillt alles Weh, das meinen Geist beschwert, Wenn sich zu dir mein blödes Herze kehrt, So läßt sich bald dein Friedensgeist verspüren: Dein Gnadenblick zerschmelzet meinen Sinn, Und nimmt die Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, Die alle Welt mir nicht verschaffen kann: Schau' an die Welt, schau' ihren Reichthum an, Er kann ja nicht die müden Seelen laben, Mein Jesus kann's, er thut's im Ueberfluß, Wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund, wie wohl ist dem Gemüthe, Das im Gesetz sich so ermüdet hat Und nun zu dir, dem Seelenleben, naht, Und schmeckt in dir die süße Wundergüte, Die alle Angst, die alle Noth verschlingt Und unsern Geist zur sanften Ruhe bringt.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen Mein armes Herz so mildiglich durchgehn, So kann in mir ein reines Licht entstehn. D...

das ich kann das Vaterherz erreichen, In dem man nichts als nur Vergebung spürt, Da eine Gnadenfluth die and're rührt.

5. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es Kraft und Seligkeit genießt: Daß es dabei der Eitelkeit vergißt, Die sonst den Geist gedämpfet und beschweret; Je mehr das Herz den guten Vater schmeckt, Je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in die Seele fließet, Der wird in ihr ein Brunn des Lebens sein, Der in das Meer des Lebens fließt hinein, Und Lebensströme wieder von sich gießet: Behält in dir das Wasser seinen Lauf, So geht in dir die Frucht des Geistes auf.

7. Wenn sich in dir des Herren Klarheit spiegelt, Die Freundlichkeit aus seinem Angesicht, So wird dadurch das Leben angericht't: Die Heimlichkeit der Weisheit aufgesiegelt, Ja selbst dein Herz in solches Bild verklärt, Und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

8. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdann die Gnade selbst herfür: Sie wirket Lust zur Heiligkeit in dir Und ändert nach und nach dein ganzes Leben: Indem sie dich aus Kraft in Kräfte führt Und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! Besuche mich, mein Aufgang aus der Höh'! Daß ich das Licht in deinem Lichte seh' Und könne schlechterdings der Gnade trauen, Kein Fehler sei so groß und schwer in mir, Der mich von solchem Blick der Liebe führ'.

10. Wenn meine Schuld mich vor dir niederschläget, Und deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft, Wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft Und lauter Angst und Furcht in mir erreget: So laß mich doch dein Vaterherze sehn, Und neue Kraft und Zuversicht entstehn.

11. So ruh' ich nun, mein Heil! in deinen Armen. Du selbst sollst mir mein ew'ger Friede sein, Ich hülle mich in deine Gnade ein, Mein Element ist ewig dein Erbarmen: Und weil du mir mein Ein und Alles bist, So ist's genug, wenn dich mein Geist genießt.

Melodie des 101. Psalms.

327. Der Werke Ruhm muß vor der Gnade weichen, Die Seligkeit mag kein Verdienst erreichen: Sie wird von Gott, wer sich in Jesum senkt, Umsonst geschenkt.

2. Was nicht durchaus den

göttlichen Gesetzen Gleichförmig ist, kann Gott nicht gültig schätzen, Der volle Lohn nach Schuldigkeit und Pflicht Gebührt ihm nicht.

3. Wie sollte denn mein armes Thun bestehen, Wenn ins Gericht mit mir Gott wollte gehen? Klebt allem doch, wie gut ich je gethan, Noch Mangel an.

4. Und wenn gleich Gott der guten Werke denket, Und sich dafür uns zur Belohnung schenket: Geschieht es nur aus unverdienter Huld, Gar nicht aus Schuld.

5. Ach, lehr es mich, Herr Jesu, wohl verstehen; Ich soll in Demuth von mir selbst ausgehen: Mein Thun ist nichts, ich will nur Gnade schrein, Gerecht zu sein.

6. Durch falschen Trost laß mich auch nicht verführen; Gottseligkeit laß meinen Glauben zieren, Und pflanze mich, o Weinstock, dir recht ein, Fruchtbar zu sein.

---

2. Vom Fortgange des Heils oder von der Heiligung.

Von der Heiligung des Herzens; oder Glaube, Liebe, Hoffnung.

Mel. Ihr Kinder des Höchsten, wie.

328. Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's um den Glauben? Laßt euch nicht vom Satan die Freudigkeit rauben, Bleibt treulich im Bunde mit Jesu bestehn, Mag immer Anfechtung und Trübsal angehn; Wenn euer Gewissen euch selbst will verdammen, Wenn Sünde und Hölle sprühe Feuer und Flammen, So setzet die Kräfte des Glaubens zusammen.

2. Ja, Laßt uns den Glaubenskampf ritterlich kämpfen, Die feurigsten Pfeile kann dieser Schild dämpfen; Nichts mache mich zagend, nichts mache mich weich, Es ging auch der Herr erst durch Leiden in's Reich. Nur immer im Glauben gebetet, gerungen, Und näher und näher zu Christo gedrungen, So ist es noch allen Mitstreitern gelungen.

3. Seht an die Exempel der Väter und Alten, Wie haben sich diese so tapfer gehalten; Es schnaubete um sie die höllische Macht, Sie mußten oft wandern im Thale der Nacht, Doch haben sie immer geglaubet, gelitten, Gerungen, geflehet und tapfer gestritten, Sie

liefen die Schranken mit eiligen Schritten.

4. Und siehe! wie herrlich ist's ihnen gelungen: Jetzt jauchzen sie droben mit himmlischen Zungen; Sie sind nun vom Glauben zum Schauen gelangt, Sie stehen da, wo ihr Haupt ewiglich prangt, Mit Kronen der Ehre und Edelgesteinen, Die Gott hat bereitet aus Thränen und Weinen: Wer wollte mit ihnen nicht gern sich vereinen!

5. Nun darum, ihr Brüder, erweckt euch zum Glauben, Laßt nichts euch den Muth und die Freudigkeit rauben: Bleibt fest und beständig, seid klug ohne Arg, Und spart keine Stunde, bald liegt ihr im Sarg. Drum müßt ihr die Namen im Himmel ausschreiben, Und glaubend an Jesu stets hangen und bleiben, So kann man die Pforten der Hölle vertreiben.

6. Dann kehrt sich gewiß auch das Weinen in Freude, Wenn ihr einst gelanget zur seligen Weide, Allwo ihr dem Lamme sollt jauchzend nachgehn, Wie's hier ist mit thränenden Augen geschehn. Kein Aug' hat gesehen, kein Ohr hat vernommen, Was Gott dann bescheeret den siegenden Frommen, Die Glauben gehalten und zu ihm gekommen.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

329. Herr, allerhöchster Gott, Von dem wir alle Gaben, Und was uns nützlich ist, Durch Christum müssen haben: Ich Sünder klage dir, Daß leider ich nicht kann, Dich, wie ich gerne wollt', Im Glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, Doch mit sehr schwachem Glauben, Den mir noch will dazu Der arge Feind wegrauben; In solcher großen Noth Vertrau' ich dir allein: Du wollest nur, o Gott, Mein treuer Helfer sein.

3. Ach, recke du zu mir Doch deine Gnadenhände: Hilf meiner Schwachheit auf, Und Stärkung mir zusende! Obschon dem Senfkorn gleich, Mein Glaube ist sehr klein! So laß ihn doch bei mir In stetem Wachsthum sein.

4. Ich bin zwar schwach in mir, Doch sei der Glaub geschäftig, Und deine Stärk' und Kraft Sei in mir Schwachen mächtig: Ach, zeuch mich hin zu dir, Herr, meine Zuversicht! Auf daß sich mehr' in mir Des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer Gott, der du Ein Fünklein angezündet Des Glaubens, blas' es auf, Daß, wenn sich Noth einfindet, Ich wohl gerüstet sei, Und gute Ritterschaft Ausübe jederzeit, Durch dieses Lichtes Kraft.

6. Herr Jesu, der du einst Hast angeschaut in Gnaden Ein kananäisch' Weib, Das mühsam und beladen Mit vielem Unglück war: Vertritt auch mich bei Gott, Damit mein schwacher Glaub Nicht werde hier zum Spott.

7. Ach, lieber Herr, wie du Für Petrum hast gebeten, Daß er nicht in Gefahr Vom Glauben möcht abtreten: So bitte auch für mich, Der du mein Mittler bist, Weil es dein Wille ja Und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein Gott! Mein Gott, mich doch erhöre! Merk gnädig auf mein Fleh'n, Und mir die Bitt' gewähre, Daß ich des Glaubens Ziel, Der Seelen Seligkeit, Erlange dort einmal Bei dir in Ewigkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

330. Herr, ohne Glauben kann Dir Niemand wohlgefallen; Ach, darum lege mir Vor andern Gaben allen Den wahren Glauben bei; Denn der ist, wie du sagst, Nicht Jedermannes Ding, Und kommt von deinem Geist.

2. Laß mich durch deine Gnad Daß du seist, herzlich glauben; Was mir dein Wort verspricht, Bei dem laß fest mich bleiben: Daß du dem, der dich sucht, Stets ein Vergelter seist, Und daß ihm deine Hand Aus allen Nöthen reißt.

3. Herr, laß mich auf dein Wort Von ganzem Herzen trauen, Und stets auf deine Treu Und Wahrheit feste bauen; Gieb, daß ich dir in Noth Und Kreuz und Tod getreu Und durch des Glaubens Kraft Allzeit gehorsam sei.

4. Mein Jesu, laß mich dich Im Glauben wohl erkennen; Dich meinen Herrn und Gott, Trost, Schutz und Heiland nennen: Laß mich im Glauben thun, Was mich dein Mund gelehrt, Daß dich Herz, Mund uud That Als den Erlöser ehrt.

5. Mein König und Prophet, Komm, herrsch in meiner Seelen; Regier und führe mich, Wollst dich mit mir vermählen. Du sollst mein König sein, Dem ich gehorchen will, Mein Lehrer und Prophet, Deß Willen ich erfüll.

6. Ich will auch, Herr, an dich Als Hohenpriester gläuben; Laß, Jesu, dein Verdienst Den Grund des Glaubens bleiben, Daß meine Seele sich Hierauf getreu und fest, Als auf mein einzig Heil Und wahren Trost verläßt.

7. Ach, Jesu, stärke mich In diesem meinem Glauben: Laß mir ihn weder Tod, Noch Welt, noch Teufel rauben; Bleib in demselben stets Genau mit mir vereint, Daß ich

dein und du mein, O theurer Seelenfreund!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

331. Versuchet euch doch selbst, Ob ihr im Glauben stehet? Ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet. In Demuth und Geduld, In Sanftmuth, Freundlichkeit, In Lieb' dem Nächsten stets Zu dienen seid bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht, Im Herzen tief verborgen, Bricht als ein Glanz hervor, Scheint als der helle Morgen, Erweiset seine Kraft, Macht Christo gleich gesinnt, Erneuert Herz und Muth, Macht dich zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, Und wills in Einfalt gern Dem Nächsten wiedergeben; Dieweil er überreich In Christo worden ist, Preist er die Gnade hoch, Bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, Was Gott im Wort zusaget; Drum muß der Zweifel fort, Die Schwermuth wird verjaget; Sieh, wie der Glaube bringt Die Hoffnung an den Tag, Hält Sturm und Wetter aus, Besteht in Ungemach,

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb', Weil man aus Gottes Händen Nimmt alle Dinge an, Nicht zürnen kann, nicht schänden; Denn alles uns zu Nutz Und Besten ist gemeint, Drum dringt die Liebe durch Auf Freunde und auf Feind.

6. Setzt Gott uns auf die Prob', Ein schweres Kreuz zu tragen: Der Glaube bringt Geduld, Macht leichter alle Plagen; Statt Murren, Ungeduld, Wird das Gebet erweckt, Weil aller Angst und Noth Von Gott ein Ziel gesteckt.

7. O Herr, so mehre doch In mir den wahren Glauben; So kann mich keine Macht Der guten Werk' berauben: Wo Licht ist, geht der Schein Freiwillig davon aus; Du bist mein Gott und Herr, Bewahr mich als dein Haus.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

332. Ich weiß, an wen ich glaube, Ich weiß, was fest besteht, Wenn alles hier im Staube Wie Rauch und Staub verweht; Ich weiß, was ewig bleibet, Wo alles wankt und fällt, Wo Wahn die Weisen treibet Und Trug die Klugen hält.

2. Das ist das Licht der Höhe, Das ist mein Jesus Christ, Der Fels, auf dem ich stehe, Der diamanten ist, Der nimmermehr kann wanken, Der Heiland und der Hort, Die Leuchte der Gedanken, Die leuchtet hier und dort;

3. Er, den man blutbedecket Am Abend einst begrub, Er, der von Gott erwecket, Sich aus dem Staub erhub; Der meine Schuld versöhnet, Der seinen Geist mir schenkt, Der mich mit Gnade krönet Und ewig mein gedenkt!

4. Drum weiß ich, was ich glaube, Ich weiß, was fest besteht, Und in dem Erdenstaube Nicht mit zu Staub verweht: Es bleibet mir im Grauen des Todes ungeraubt; Es schmückt auf Himmelsauen Mit Kronen einst mein Haupt.

Mel. Was mein Gott will, gescheh.

333. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, Und kann die Allmacht fassen; Der Glaube wirket All's allein, Wenn wir ihn walten lassen; Wenn einer nichts als glauben kann, So kann er Alles machen; Der Erden Kräfte sieht er an Als ganz geringe Sachen.

2. Die Zeugen Jesu, die vordem Auch Glaubenshelden waren, Hat man in Armuth wandeln sehn, In Trübsal und Gefahren; Und des die Welt nicht würdig war, Der ist im Elend gangen, Den Fürsten unter Gottes Schaar Hat man ans Kreuz gehangen.

3. Wir freuen uns der Tapferkeit Der Streiter unsres Fürsten, Trotz dieser Welt Verwegenheit, Nach ihrem Blut zu dürsten; Wie gut und sicher dient sich's nicht Dem ewigen Monarchen: Im Feuer ist er Zuversicht, Für's Wasser hat er Archen.

4. Drum woll'n wir unter seinem Schutz, Den Satan zu vertreiben Und seinem Hohngeschrei zum Trutz, Mit unsern Vätern glauben. Wenn man den Herrn zum Beistand hat, Das Herz voll seiner Freuden, So läßt sich's auch durch seine Gnad' Um seinetwillen leiden.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

334. Ach treuer Gott, ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre, Die böse Lust so steckt in mir, Nach Reichthum, Wollust, Ehre; Gieb, daß ich an dein Wort mich halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Sehr groß ist wahrlich der Gewinn, Der keinen je betrüget, Wenn man Gott traut und fürchtet ihn, Und sich dabei begnüget: Bloß sind wir kommen in die Welt, Bloß müssen wir, wenns Gott gefällt, Hinaus und Alles lassen.

3. Ach, meine Seel' kann ihre Ruh Im Zeitlichen nicht finden: Was ich da vornehm' oder thu, Wie Rauch pflegt zu verschwinden; Unsterblich

ist die Seel', drum muß Unsterblich sein, was ohn Verdruß Dieselbe soll vergnügen.

4. Mir ist nichts auf der Welt bewußt, Daß solche Ruh könn' geben; Nicht Augenlust, nicht Fleischeslust, Nicht hoffärtiges Leben: Drum will ich auch nicht denken drauf, Und mein Gemüth zu Gott hinauf Und seiner Fülle richten.

5. O höchstes Gut, sei hier und dort Mein Reichthum, Lust und Ehre: Gieb, daß in mir sich fort und fort Das Sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor Augen hab, Mir selbst und allem sterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

6. Hilf, daß ich meinen Wandel führ Bei dir im Himmel oben, Da ich werd' ewig sein bei dir, Dich schauen und dich loben: So kann mein Herz zufrieden sein, Und findet, Gott, in dir allein Die wahre Ruh und Freude.

7. Hierzu gieb mir von deinem Thron, O Vater, Gnad' und Stärke; Zerstör', o Jesu, Gottes Sohn, Des Satans Reich und Werke: O heilger Geist, steh du mir bei, Daß mein Begehren dies nur sei, Gott über Alles lieben.

Mel. O, daß ich tausend Zungen.

335. Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen, Von Pracht und Schönheit dieser Welt: Es kann mich ja kein Ding ergötzen, Was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, Mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, An dem ich meine Augen weide, Und finde, was das Herz mir stillt. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, Des Fleisches Schönheit dauert nicht: Die Zeit kann alles das verwüsten, Was Menschenhände zugericht. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, Die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort; Er ist der Stamm und wir die Reben, Er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, Er ist der Herr der Herrlichkeit: Er kann mir ew'ges Heil gewähren, Und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

6. Sein Schloß kann keine Macht zerstören, Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; Sein Thron bleibt stets in

gleichen Ehren Von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen, Sein allerschönstes Angesicht, Und was von Schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

8. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der Zeit, So wird er mir's doch wohl gewähren Im Reiche seiner Herrlichkeit. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

336. Du, o schönes Weltgebäude, Magst gefallen, wem du willst! Deine scheinbarliche Freude Ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, Will ich ihre Weltlust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönster Jesu mein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, Und der Hitze Strahl beschwert, Wünschen, daß des Tages Länge Werde durch die Nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen Lasten Können sanft und süße rasten; Ich wünsch jetzt bei dir zu sein, Allerschönster Jesu mein!

3. Ach möcht ich in deinen Armen So, wie ich mir wünschen wollt, Allerliebster Schatz! erwarmen: So wollt ich das feinste Gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' Ergötzung haben, Wenn ich könnte bei dir sein, Allerliebster Jesu mein!

4. Andre mögen durch die Wellen, Und durch Wind und Klippen gehn, Ihren Handel zu bestellen, Und da Sturm und Noth ausstehn: Ich will meine Glaubensflügel Schwingen zu dem Sternenhügel, Ewig da bei dir zu sein, Allerliebster Jesu mein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Ach, würd ich ins Grab getragen, O so käm ich zu der Ruh, Und mein bestes Theil, das würde Frei von dieser Leibesbürde, Ewiglich um dich zu sein, Allerschönster Jesu mein!

6 Komm, o Tod, des Schlafes Bruder, Komm und führe mich nur fort; Löse meines Schiffleins Ruder, Bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kannst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein, Zu dem schönsten Jesu mein!

7. Ach, daß ich den Leibeskerker Heute noch verlassen müßt, Und käm' an den Sternenerker, Wo das Haus der

Freuden ist; Da wollt ich mit Wortgepränge Bei der Engel großen Menge Rühmen deiner Gottheit Schein, Allerschönster Jesu mein!

8. Doch weil ich die sel'gen Auen Und den güldnen Himmelssaal Jetzt nicht kann nach Wünschen schauen, Und muß hier im Thränenthal Noch am Kummerfaden spinnen, Ei so sollen meine Sinnen Unterdeß doch bei dir sein, Allerschönster Jesu mein!

Mel. des 46. Psalms.

337. Beglückter Stand getreuer Seelen, Die Gott zu ihrem Zweck erwählen, Zu ihrem Schatz, zu ihrem Theil, Und nur in Jesu suchen Heil! Glückselig sind sie in der Liebe, Aus welcher sie mit reinem Triebe, Nach ihres treuen Meisters Rath, Sich selbst verläugnen in der That.

2. Ach, sollt man was mit Gott verlieren? Nein, Seele, nein, du wirst verspüren, Daß er der Quell des Lebens ist, Wenn du nur deiner erst vergißt, Dich ihm mit Leib und Seel ergiebest, In seiner Liebe dich nur übest, So ist und wird dir Gott allein Gut, Ehre, Lust und Alles sein.

3. Betrogne Welt, verblendte Sünder, Die ihr euch selbst und eure Kinder Betrügt und eilt dem Schatten nach! Wie stürzt ihr euch in Weh und Ach! Kann Welt wohl geben, was vergnüget, Da sie doch selbst im Argen lieget? Ihr tappt im Finstern ohne Licht, Ihr sorgt, ihr sucht und findet nicht.

4. O süße Lust, die der empfindet, Der sich im Glauben dem verbindet, Und nur zu dem das Herz hinlenkt, Der sich uns selbst zu eigen schenkt: Er schmeckt die Freundlichkeit des Herren, Der ihm viel mehr noch will gewähren, Er schaut darauf, er denkt dahin, Vergisset allen Weltgewinn.

5. Laß, Jesu, mich den Schluß recht fassen, Die Sünd' und arge Welt zu hassen, Ja, Alles, was nur hindern kann, Zu folgen dir auf deiner Bahn, Wo sich die volle G'nüge findet, Und sich die Hoffnung auf dich gründet, Zum Leben, wo man dein genießt, Und du in Allen Alles bist.

Mel. des 77. Psalms.

338. Gott und Welt, und beider Glieder Sind einander stets zuwider; Was Gott lobt, das schilt die Welt, Und er schilt, was sie hoch hält; Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst geschickliches Beginnen, Erdenreichthum, Hoheit, Macht, Ist ihr Schatz den sie bewacht.

2. Aber Gott hat an dem

allen, So mans liebet, kein Gefallen; Und hält hoch das, was die Welt Thöricht, schwach und niedrig hält. Was willst du dich denn erheben, O du Staub in solchem Leben! Du betrügst dich überall, Solch Erheben ist dein Fall.

3. Willst du recht erhaben werden, Laß das Wesen dieser Erden: Jesum, Jesum laß allein Alles dir in allem sein. Was dein Herz, o Mensch, begehret, Wird in Jesu dir gewähret; Suche Jesum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.

4. Suchst du wahrer Weisheit Gaben; Du kannst sie in Jesu haben: Er hat mehr als man gedacht, Ist zur Weisheit uns gemacht; Wünschest du du dir Kraft und Stärke, Wirk in Jesu deine Werke: In dem Herrn ist Stärk' und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

5. Trachtest du nach Gut und Schätzen: Laß dich Jesu Lieb' ergötzen; Jesu Liebe kann allein Deiner Seele Alles sein. Lieb' in Jesu, was du liebest, Ueb' in Jesu, was du übest: Jesum Jesum laß allein Alles dir in Allem sein.

6. Wer sich Jesu ganz ergiebet, Ohne ihn nichts liebt noch übet, An ihm sein Vergnügen hat, Der ist selig in der That. Jesu, gieb mir solche Gnade, Daß ich dich nur zu mir lade; An dir hab ich meine Freud: Jesu, meine Seligkeit!

Mel. des 46. Psalms.

339. Obschon nach dieser Welt Gebräuchen Man Freundschaft sucht mit seines Gleichen, Ist Jesus doch mein bester Freund, Mit dem mein Glaube mich vereint. Ist er so mächtig, ich so blöde; Ist er so heilig, ich so schnöde; Ist er so groß und ich so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Gott schenkt mir Alles mit dem Sohne, Daß ich erb' die Himmelskrone; Was Jesus redet, was er thut, Sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlitten, Das räumet er mir Alles ein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Er heischt den Glauben, ich nur Gnade, So find ich, was im höchsten Grade Gerecht und selig machen kann, Allein und ganz nehm ich das an; Was er mir giebt, bin ich zufrieden, Drum bleibt bei beiden ungeschieden Ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Das Gut, so ich ergreif im Glauben, Kann auf der

Welt mir niemand rauben: Wers hat im völligen Genuß, Erschöpft noch nie den Ueberfluß: So will ich zwar es keinem läugnen, Doch mir vor allen andern eignen; Welt, streite nur ums mein und dein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Ohn' ihn ist mir der Himmel trübe, Mit ihm hab ich an seiner Liebe, Was mir die Wüst' zum Eden macht, Da mir der Himmel wieder lacht. Ich bin, wenn alle Freunde fliehen, Wenn sich die Engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein Freund ist mein und ich bin sein.

6. Sein ist mein Sterben und mein Leben, Mein Leib und Seel ist ihm ergeben, Von ihm kommt, was ich laß und thu, Und geht ihm Alles wieder zu. Sein sind auch alle meine Schmerzen, Die er sich zärtlich nimmt zu Herzen, Er fühlt und ändert meine Pein: Mein Freund ist mein und ich bin sein.

7. Man nehme Alles, was ich habe, Man lasse nichts, das sonst mich labe. Man nehme selbst das Leben hin, So ist der Tod mir ein Gewinn. Ich kann den Raub gar leicht erlauben, Wenn man mir lässet meinen Glauben, So bleibt mit ihm doch Alles mein: Mein Freund ist mein, und du bist mein.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

340. O Durchbrecher aller Bande, Der du immer bei uns bist, Bei dem Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist: Uebe ferner dein Gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis dein treues Angesichte Uns führt aus dem Kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters Wille, Daß du endest dieses Werk: Hierzu wohnt in dir die Fülle Aller Weisheit, Lieb' und Stärk', Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschenket hat, Und es von dem Treiben führest Zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach, so mußt du uns vollenden, Wirst und kannst ja anders nicht; Denn wir sind in deinen Händen, Dein Herz ist auf uns gericht, Wenn wir auch von allen Leuten Als gefangen sind geacht, Weil des Kreuzes Niedrigkeiten Uns veracht' und schnöd' gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, Da wir mit der Kreatur Seufzen, ringen, schreien, beten Um Erlösung von Natur, Von dem Dienst der Eitelkeiten, Der uns noch so hart bedrückt, Ungeacht' der Geist in Zeiten Sich auf etwas anders schickt.

gleichen Ehren Von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen, Sein allerschönstes Angesicht, Und was von Schmuck an ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

8. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang ich wandre in der Zeit, So wird er mir's doch wohl gewähren Im Reiche seiner Herrlichkeit. Ein jeder liebe, was er will, Ich liebe Jesum, der mein Ziel.

Mel. Jesu meines Lebens Leben.

336. Du, o schönes Weltgebäude, Magst gefallen, wem du willst! Deine scheinbarliche Freude Ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, Will ich ihre Weltlust lassen: Mich verlangt nach dir allein, Allerschönster Jesu mein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, Und der Hitze Strahl beschwert, Wünschen, daß des Tages Länge Werde durch die Nacht verzehrt, Daß sie nach so vielen Lasten Können sanft und süße rasten; Ich wünsch jetzt bei dir zu sein, Allerschönster Jesu mein!

3. Ach möcht ich in deinen Armen So, wie ich mir wünschen wollt, Allerliebster Schatz! erwarmen: So wollt ich das feinste Gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dies' Ergötzung haben, Wenn ich könnte bei dir sein, Allerliebster Jesu mein!

4. Andre mögen durch die Wellen, Und durch Wind und Klippen gehn, Ihren Handel zu bestellen, Und da Sturm und Noth ausstehn: Ich will meine Glaubensflügel Schwingen zu dem Sternenhügel, Ewig da bei dir zu sein, Allerliebster Jesu mein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, Und noch tausendmal dazu: Ach, würd ich ins Grab getragen, O so käm ich zu der Ruh, Und mein bestes Theil, das würde Frei von dieser Leibesbürde, Ewiglich um dich zu sein, Allerschönster Jesu mein!

6 Komm, o Tod, des Schlafes Bruder, Komm und führe mich nur fort; Löse meines Schiffleins Ruder, Bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kannst mich vielmehr erfreuen, Denn durch dich komm ich hinein, Zu dem schönsten Jesu mein!

7. Ach, daß ich den Leibeskerker Heute noch verlassen müßt, Und käm' an den Sternenerker, Wo das Haus der

Freuden ist; Da wollt ich mit Wortgepränge Bei der Engel großen Menge Rühmen deiner Gottheit Schein, Allerschönster Jesu mein!

8. Doch weil ich die sel'gen Auen Und den güldnen Himmelssaal Jetzt nicht kann nach Wünschen schauen, Und muß hier im Thränenthal Noch am Kummerfaden spinnen, Ei so sollen meine Sinnen Unterdeß doch bei dir sein, Allerschönster Jesu mein!

Mel. des 46. Psalms.

337. Beglückter Stand getreuer Seelen, Die Gott zu ihrem Zweck erwählen, Zu ihrem Schatz, zu ihrem Theil, Und nur in Jesu suchen Heil! Glückselig sind sie in der Liebe, Aus welcher sie mit reinem Triebe, Nach ihres treuen Meisters Rath, Sich selbst verläugnen in der That.

2. Ach, sollt man was mit Gott verlieren? Nein, Seele, nein, du wirst verspüren, Daß er der Quell des Lebens ist, Wenn du nur deiner erst vergißt, Dich ihm mit Leib und Seel ergiebest, In seiner Liebe dich nur übest, So ist und wird dir Gott allein Gut, Ehre, Lust und Alles sein.

3. Betrogne Welt, verblendte Sünder, Die ihr euch selbst und eure Kinder Betrügt und eilt dem Schatten nach! Wie stürzt ihr euch in Weh und Ach! Kann Welt wohl geben, was vergnüget, Da sie doch selbst im Argen lieget? Ihr tappt im Finstern ohne Licht, Ihr sorgt, ihr sucht und findet nicht.

4. O süße Lust, die der empfindet, Der sich im Glauben dem verbindet, Und nur zu dem das Herz hinlenkt, Der sich uns selbst zu eigen schenkt: Er schmeckt die Freundlichkeit des Herren, Der ihm viel mehr noch will gewähren, Er schaut darauf, er denkt dahin, Vergisset allen Weltgewinn.

5. Laß, Jesu, mich den Schluß recht fassen, Die Sünd' und arge Welt zu hassen, Ja, Alles, was nur hindern kann, Zu folgen dir auf deiner Bahn, Wo sich die volle G'nüge findet, Und sich die Hoffnung auf dich gründet, Zum Leben, wo man dein genießt, Und du in Allen Alles bist.

Mel. des 77. Psalms.

338. Gott und Welt, und beider Glieder Sind einander stets zuwider; Was Gott lobt, das schilt die Welt, Und er schilt, was sie hoch hält; Klugheit nach des Fleisches Sinnen, Kunst geschickliches Beginnen, Erdenreichthum, Hoheit, Macht, Ist ihr Schatz den sie bewacht.

2. Aber Gott hat an dem

allen, So mans liebet, kein Gefallen; Und hält hoch das, was die Welt Thöricht, schwach und niedrig hält. Was willst du dich denn erheben, O du Staub in solchem Leben! Du betrügst dich überall, Solch Erheben ist dein Fall.

3. Willst du recht erhaben werden, Laß das Wesen dieser Erden: Jesum, Jesum laß allein Alles dir in allem sein. Was dein Herz, o Mensch, begehret, Wird in Jesu dir gewähret; Suche Jesum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.

4. Suchst du wahrer Weisheit Gaben; Du kannst sie in Jesu haben: Er hat mehr als man gedacht, Ist zur Weisheit uns gemacht; Wünschest du du dir Kraft und Stärke, Wirk in Jesu deine Werke: In dem Herrn ist Stärk' und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

5. Trachtest du nach Gut und Schätzen: Laß dich Jesu Lieb' ergötzen; Jesu Liebe kann allein Deiner Seele Alles sein. Lieb' in Jesu, was du liebest, Ueb' in Jesu, was du übest: Jesum Jesum laß allein Alles dir in Allem sein.

6. Wer sich Jesu ganz ergiebet, Ohne ihn nichts liebt noch übet, An ihm sein Vergnügen hat, Der ist selig in der That. Jesu, gieb mir solche Gnade, Daß ich dich nur zu mir lade; An dir hab ich meine Freud: Jesu, meine Seligkeit!

Mel. des 46. Psalms.

339. Obschon nach dieser Welt Gebräuchen Man Freundschaft sucht mit seines Gleichen, Ist Jesus doch mein bester Freund, Mit dem mein Glaube mich vereint. Ist er so mächtig, ich so blöde; Ist er so heilig, ich so schnöde; Ist er so groß und ich so klein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Gott schenkt mir Alles mit dem Sohne, Daß ich erb' die Himmelskrone; Was Jesus redet, was er thut, Sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, Was er gewonnen und erstritten, Was er geleistet und erlitten, Das räumet er mir Alles ein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Er heischt den Glauben, ich nur Gnade, So find ich, was im höchsten Grade Gerecht und selig machen kann, Allein und ganz nehm ich das an; Was er mir giebt, bin ich zufrieden, Drum bleibt bei beiden ungeschieden Ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Das Gut, so ich ergreif im Glauben, Kann auf der

Welt mir niemand rauben: Wers hat im völligen Genuß, Erschöpft noch nie den Ueberfluß: So will ich zwar es keinem läugnen, Doch mir vor allen andern eignen; Welt, streite nur ums mein und dein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Ohn' ihn ist mir der Himmel trübe, Mit ihm hab ich an seiner Liebe, Was mir die Wüst' zum Eden macht, Da mir der Himmel wieder lacht. Ich bin, wenn alle Freunde fliehen, Wenn sich die Engel selbst entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein: Mein Freund ist mein und ich bin sein.

6. Sein ist mein Sterben und mein Leben, Mein Leib und Seel ist ihm ergeben, Von ihm kommt, was ich laß und thu, Und geht ihm Alles wieder zu. Sein sind auch alle meine Schmerzen, Die er sich zärtlich nimmt zu Herzen, Er fühlt und ändert meine Pein: Mein Freund ist mein und ich bin sein.

7. Man nehme Alles, was ich habe, Man lasse nichts, das sonst mich labe. Man nehme selbst das Leben hin, So ist der Tod mir ein Gewinn. Ich kann den Raub gar leicht erlauben, Wenn man mir lässet meinen Glauben, So bleibt mit ihm doch Alles mein: Mein Freund ist mein, und du bist mein.

Mel. O du Liebe meiner Liebe.

340. O Durchbrecher aller Bande, Der du immer bei uns bist, Bei dem Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist: Uebe ferner dein Gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis dein treues Angesichte Uns führt aus dem Kerker hin.

2. Ists doch deines Vaters Wille, Daß du endest dieses Werk: Hierzu wohnt in dir die Fülle Aller Weisheit, Lieb' und Stärk', Daß du nichts von dem verlierest, Was er dir geschenket hat, Und es von dem Treiben führest Zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach, so mußt du uns vollenden, Wirst und kannst ja anders nicht; Denn wir sind in deinen Händen, Dein Herz ist auf uns gericht, Wenn wir auch von allen Leuten Als gefangen sind geacht, Weil des Kreuzes Niedrigkeiten Uns veracht' und schnöd' gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, Da wir mit der Kreatur Seufzen, ringen, schreien, beten Um Erlösung von Natur, Von dem Dienst der Eitelkeiten, Der uns noch so hart bedrückt, Ungeacht' der Geist in Zeiten Sich auf etwas anders schickt.

5. Herr, zermalme und zerstöre Alle Macht der Finsterniß; Denn der preist nicht deine Ehre, Den die Sünd zum Tode riß: Heb' uns aus dem Staub der Sünden, Wirf die Lust der Welt hinaus, Laß uns sel'ge Freiheit finden In des ew'gen Vaters Haus.

6. Wir verlangen keine Ruhe Für das Fleisch in Ewigkeit; Was du nöthig find'st, das thue Noch vor unsrer Abschiedszeit: Aber unser Geist, der bindet Dich im Glauben, läßt dich nicht, Bis er die Erlösung findet, Welcher Zeit und Maaß gebricht.

7. Herrscher, herrsche, Sieger siege, König, brauch dein Regiment, Führe deines Reiches Kriege, Mach der Sclaverei ein End; Laß doch frei die armen Seelen Durch des neuen Bundes Blut, Laß uns länger nicht so quälen, Denn du meinst es mit uns gut.

8. Haben wir uns selbst gefangen In der Lust und Eigenheit, Ach, so laß uns nicht stets hangen In dem Tod der Eitelkeit: Denn die Last treibt uns zum Rufen, Alle schreien wir dich an, Zeig doch nur die ersten Stufen Der gebrochnen Freiheitsbahn.

9. Ach, wie theu'r sind wir erworben, Nicht der Menschen Knecht zu sein: Drum, so wahr du bist gestorben, Mußt du uns auch machen rein, Rein und frei und ganz vollkommen, Nach dem besten Bild gebild't: Der hat Gnad' um Gnad' genommen, Wer aus deiner Füll' sich füllt.

10. Liebe, zeuch' uns in dein Sterben, Laß mit dir gekreuzigt sein, Was nicht kann dein Reich ererben, Führ' ins Paradies uns ein: Doch wohlan, du wirst nicht säumen, Wo wir nur nicht lässig sein: Werden wir doch als wie träumen, Wenn die Freiheit bricht herein.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

341. Himmelan geht unsre Bahn, Wir sind Gäste nur auf Erden, Bis wir dort in Kanaan Durch die Wüste kommen werden; Hier ist unser Pilgrimstand, Droben unser Vaterland.

2. Himmelan schwing dich, mein Geist, Denn du bist ein himmlisch Wesen, Und kannst das, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Zweck erlesen: Ein von Gott erleucht'ter Sinn Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3. Himmelan! ruft er mir zu, Wenn ich ihn im Worte höre; Das zeigt mir den Ort der Ruh, Wo ich einmal hingehöre: Wenn mich dieses Wort bewahrt, Halt ich eine Himmelfahrt.

4. Himmelan denk ich allzeit, Wenn er mir die Tafel

decket, Und mein Geist hier allbereit Eine Kraft des Himmels schmecket: Nach der Kost im Jammerthal Folgt des Lammes Hochzeits Mahl.

5. Himmelan! mein Glaube zeigt Mir das schöne Loos von Ferne, Daß mein Herz schon aufwärts steigt Ueber Sonne, Mond und Sterne: Denn ihr Licht ist viel zu kein Gegen jenen Glanz und Schein.

6. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimath führen, Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren! Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.

7. Himmelan, ach himmelan! Das soll meine Loosung bleiben; Ich will allen eitlen Wahn Durch die Himmelslust vertreiben: Himmelan steht nur mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

342. Ist Gott für mich, so trete Gleich alles wider mich; So oft ich sing' und bete Weicht alles hinter sich: Hab' ich das Haupt zum Freunde Und bin geliebt bei Gott, Was kann mir thun der Feinde Und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feste, Ich rühm's auch ohne Scheu, Daß Gott, der Höchst' und Beste, Mein Freund und Vater sei, Und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh, Und dämpfe Sturm und Wellen, Und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, Ist Christus und sein Blut; Das machet, daß ich finde Das ew'ge wahre Gut: An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd: Was Christus mir gegeben, Das ist der Liebe werth.

4. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts raubet mir mein Herz; Die Höll' und ihre Flammen Löscht Christi Todesschmerz: In ihm kann ich mich freuen, Hab einen Heldenmuth, Darf kein Gericht mehr scheuen, Wie sonst ein Sünder thut.

5. Sein Geist wohnt mir im Herzen, Regieret meinen Sinn, Vertreibet Sorg' und Schmerzen, Nimmt allen Kummer hin, Gibt Segen und Gedeihen Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das Abba schreien Aus aller meiner Kraft.

6. Sein Geist spricht meinem Geiste Manch süßes Trostwort zu, Wie Gott dem Hülfe leiste, Der bei ihm suchet Ruh, Und wie er hab' erbauet Ein' edle neue Stadt, Da Aug' und Herze schauet, Was es geglaubet hat.

7. Da ist mein Theil, mein

Erbe Mir prächtig zugericht; Wenn ich gleich fall' und sterbe, Fällt doch mein Himmel nicht: Muß ich auch gleich hier feuchten Mit Thränen meine Zeit, Mein Jesus und sein Leuchten Durchsüßet alles Leid.

8. Wer sich mit dem verbindet, Den Satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt, und findet Ein' harte, schwere Last Zu leiden und zu tragen, Geräth in Hohn und Spott; Das Kreuz und alle Plagen Die sind sein täglich Brod.

9. Das ist mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt: Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste Leib und Leben Und alles, was ich hab, An dir will ich fest kleben Und nimmer lassen ab.

10. Die Welt, die mag zerbrechen, Du stehst mir ewiglich: Kein Brennen, Hauen, Stechen Soll trennen mich und dich; Kein Hunger und kein Dürsten, Kein' Armuth, keine Pein, Kein Zorn der großen Fürsten Soll mir ein Hindrung sein.

11. Kein Engel, keine Freuden, Kein Thron, kein' Herrlichkeit, Kein Lieben und kein Leiden, Kein Angst und Herzeleid, Was man nur kann erdenken, Es sei klein oder groß, Der keines soll mich lenken Aus deinem Arm und Schooß.

12. Mein Herze geht in Sprüngen Und kann nicht traurig sein, Ist voller Freud' und Singen, Sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Jesus Christ, Das, was mich singend machet, Ist was im Himmel ist.

Eigene Melodie.

343. Jesu, meine Freude, Meines Herzens Weide, Jesu meine Zier! Ach, wie lange, lange Ist dem Herzen bange, Und verlangt nach dir: Gotteslamm, mein Bräutigam, Außer dir soll mir auf Erden, Sonst nichts lieber's werden.

2. Unter deinem Schirmen Bin ich vor den Stürmen Aller Feinde frei; Laß den Satan wittern, Laß die Erde zittern, Mir steht Jesus bei. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, Ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt und springe, Ich steh' hier und singe In gar sichrer Ruh; Gottes Macht hält mich in Acht, Und wird vor des Satans Wüthen Mich, sein Kind behüten.

4. Weg mit allen Schätzen, Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust. Weg, ihr eitlen

Ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, Das die Welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, Bleibet weit dahinten, Kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht, Dir sei ganz, du Sündenleben, Gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauergeister! Denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr Betrüben Lauter Freude sein. Duld' ich schon hier Spott und Hohn, Bleibst du dennoch auch im Leide, Jesu, meine Freude.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

344. Dennoch bleib' ich stets an dir, Mein Erlöser, mein Vergnügen! Mich verlanget dort und hier Nur an deiner Brust zu liegen, Meines Lebens schönste Zier! Weil ich bleibe stets an dir.

2. Deine starke Gnadenhand Hat mich liebreich aufgenommen, Als ich in das Vaterland Aller Sterblichen gekommen: Greift der Satan gleich nach mir: Dennoch bleib ich stets an dir.

3. Suchet die verderbte Welt Mich aus deinem Arm zu reißen: Will sie Ehre, Lust und Geld Mir nach ihrer Art verheißen, O! so sprech ich bald zu ihr: Daß ich bleibe stets an dir.

4. Reizet mich mein Fleisch und Blut Meinen Jesum zu verlassen, So bekomm ich frischen Muth, Ihn noch fester anzufassen, Und ich seufze für und für: Dennoch bleib ich stets an dir.

5. Bricht des Kreuzes Sturm herein, Ueberfällt mich Angst und Leiden: So vermag doch keine Pein Mich von meinem Haupt zu scheiden, Und ich schreib' in mein Panier: Dennoch bleib' ich stets an dir.

6. Selbst im finstern Todesthal Bleibt die Freundschaft ungetrennet! Ich empfinde keine Qual, Wenn der Lebensfürst mich kennet. Sterbend ruf ich mit Begier: Dennoch bleib ich stets an dir.

7. Dennoch bleib ich stets an dir! Dabei soll es ewig bleiben, Daß ich niemals dich verlier, Will ich mich dir ganz verschreiben. Darum sing' ich schon allhier: Dennoch bleib ich stets an dir.

Mel. Christus der uns selig macht.

345. Schwing dich auf zu deinem Gott, Du betrübte Seele! Warum liegst du Gott

zum Spott In der Schwermuthshöhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen Deinen Trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Auf, ermanne dich und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneust du deinen Stich, Machst mir angst und bange! Ist dir doch der Kopf zerknickt, Und ich bin durch's Leiden Meines Heilands dir entrückt In den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, Ist mir's leid von Herzen: Dafür nehm ich gläubig an Christi Blut und Schmerzen: Denn das ist das Lösegeld Meiner Missethaten, Dadurch ist der ganzen Welt Und auch mir gerathen.

4. Stürme, Teufel und du Tod, Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth Gott mit seiner Gnaden, Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst verehrt aus Liebe, Daß der ew'ge Spott und Hohn Mich dort nicht betrübe.

5. Schreie Welt, es sei mein Gott, Mir doch nicht gewogen! Es ist lauter Trug und Spott, Den du dir erlogen: Wäre Gott mir feind und gram, Würd' er seine Gaben, Die mein Herz schon von ihm nahm, Wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himmelszelt? Was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt, Das nicht mir gut wäre? Wem erglänzt der Sterne Licht? Ist's nicht mir gegeben? Luft und Wasser, dient es nicht Mir und meinem Leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein Mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch Von geliebten Händen, Schnell zerbricht des Kreuzes Joch, Wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem Guten, Die gerathen selten wohl Ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn ein Gotteskind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner Sünd' Will zum Guten ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen Plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen: Wem das Kreuz hier recht bewußt, Hat in Christi Garten Ewiglich vollkomm'ne Lust Endlich zu erwarten.

10. Gottes Kinder säen zwar Traurig und mit Thränen: Aber endlich kommt das Jahr Wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erntezeit, Daß sie Garben machen, Da wird all ihr Gram und Leid Lauter Freud und Lachen.

11. Drum so faß', o Christenherz, Alle deine Schmerzen, Wirf sie fröhlich hinterwärts, Laß des Trostes Kerzen Dich erleuchten mehr und mehr: Gieb dem großen Namen Deines Gottes Preis und Ehr, Er wird helfen, Amen.

Eigene Melodie.

346. Wer Jesum bei sich hat, kann feste stehen, Und in dem Unglücksmeer nicht untergehen.

2. Wer Jesum bei sich hat, der hat den Himmel, Wünscht zu verlassen nur das Erdgetümmel.

3. Wer Jesum bei sich hat, der mag nicht haben Die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben.

4. Wer Jesum bei sich hat, kann sicher reisen, Er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen.

5. Wer Jesum bei sich hat, ist wohl beschützet, Wenns heftig donnert gleich und schrecklich blitzet.

6. Wer Jesum bei sich hat, darf nicht verzagen, Und kann den Teufel auch leicht von sich jagen.

7. Wer Jesum bei sich hat, was kann dem schaden? Sein Herz ist überall mit Trost beladen.

8. Wer Jesum bei sich hat, der lebt vergnüget Mit dem, was Gottes Gnad' ihm zugefüget.

9. Wer Jesum bei sich hat, hat g'nug auf Erden, Und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

10. Wer Jesum bei sich hat in höchsten Nöthen, Den darf kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

11. Wer Jesum bei sich hat, darf nicht erschrecken, Wenn seine Sünden Angst und Furcht erwecken.

12. Wer Jesum bei sich hat, wird nicht verderben; Wer Jesum bei sich hat, kann selig sterben.

Mel. Jesus meine Zuversicht.

347. Stark ist meines Jesu Hand, Und er wird mich ewig fassen; Hat zu viel an mich gewandt, Um mich wieder los zu lasseu: Mein Erbarmer läßt mich nicht, Das ist meine Zuversicht.

2. Sieht mein Kleinmuth auch Gefahr, Fürcht' ich auch, zu unterliegen: Christus beut die Hand mir dar, Christus hilft dem Schwachen siegen: Daß mich Gottes Huld verficht, Das ist meine Zuversicht.

3. Wenn der Kläger mich verklagt, Christus hat mich schon vertreten; Wenn er mich zu sichten wagt, Christus hat für mich gebeten: Daß mein

Mittler für mich spricht, Das ist meine Zuversicht.

4. Wird es Nacht vor meinem Schritt, Daß ich keinen Ausgang wüßte, Und mit ungewissem Tritt Ohne Licht verzagen müßte: Christus ist mein Stab und Licht, Das ist meine Zuversicht.

5. Mag die Welt im Mißgeschick Beben oder ängstlich klagen; Ohne Halt ist all' ihr Glück, Wahrlich, sie hat Grund zu zagen; Daß mein Anker nie zerbricht, Das ist meine Zuversicht.

6. Will der Herr durch strenge Zucht Mich nach seinem Bild gestalten, Dennoch will ich ohne Flucht Seiner Hand nur stille halten: Er übt Gnad' auch im Gericht, Das ist meine Zuversicht.

7. Seiner Hand entreißt mich nichts; Wer will diesen Trost mir rauben? Mein Erbarmer selbst versprichts; Sollt' ich seinem Wort nicht glauben? Jesus läßt mich ewig nicht, Das ist meine Zuversicht.

Mel. Ach Gott und Herr.

348. Seelenweide, Meine Freude, Jesu laß mich fest an dich Mit Verlangen Stetig hangen, Bleib mein Schild, Schutz und Panier.

2. Lebensquelle, Klar und helle Bist du, wenn ich dich empfind; Gib mir Kräfte Zum Geschäfte, Wozu mich dein Wort verbindt.

3. Obgleich Dornen Mich von Vornen Und von hinten ganz umziehn: Laß der Liebe Reine Triebe, Jesu, nimmermehr verblühn.

4. Weizenkörner, Unkrautsdörner Hier zusammen müssen stehn: Doch die beiden Wird Gott scheiden, Wenn die Erndte wird angehn.

5. Laß doch keinen Von den Deinen Dir entreißen aus der Hand, Weil der Drache Schon auf Schwache Lauert und durchstreicht das Land.

6. Bist du kleine, Sei nur reine, Kleine Heerd! und bleib' getreu, Sei geduldig, Leb' unschuldig Vor der Welt, und rede frei.

7. Schmale Wege, Enge Stege Zeigen wie vorsichtig wir Wandeln sollen, Wenn wir wollen Ohne Anstoß leben hier.

8. Furcht und Zittern Muß erschüttern Leib und Seel zu jeder Zeit, Daß man ringen Und durchdringen Endlich mög' zur Seligkeit.

9. Eifrig hassen, Unterlassen, Was nur Gott zuwider ist; Seinen Willen Zu erfüllen, Darnach strebt ein wahrer Christ.

10. Herr, gib Gnade, Daß kein Schade Mich betreff, dein

schwaches Kind: Hilf vom Bösen Mich erlösen, Bis ich endlich überwind.

Melodie des 66. Psalms.

349. Du bist ja, Jesu! meine Freude, Warum ist denn mein Herz betrübt? Kann denn die Freud' auch bei dem Leide Sein in dem Herzen, das dich liebt? Ach ja, mein Jesu! deine Liebe Erfüllt das Herz mit Freude an, Daß, wenn ich mich darinnen übe, Sie keine Zung aussprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böses Fleisch und Blut, Und noch der Geist dawider kämpfet, Wird oft dadurch gekränkt der Muth: Drum leg' ich mich vor dich mit Flehen, Ach! stärke mich in diesem Streit! Laß Hülfe mir, mein Heil geschehen, Daß ich mög' überwinden weit.

3. Du hast, o Held! ja überwunden, Gieb mir auch Ueberwindungskraft; Und laß mich in den Kampfesstunden Erfahren, was dein Leiden schafft, Dadurch ich kann den Feind besiegen, Da Sünde, Teufel, Höll und Tod Nun unter deinen Füßen liegen: So mach sie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, Die mir dein theures Wort verspricht: Es sagt, daß nichts den Deinen schade, Weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, Wie es mein Herze wohl verspürt: Da ich bin flehend zu dir kommen, Hat mich dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe Ein Glied, wiewohl unwürdig, bin, So gieb, daß ich stets an dir bleibe Und in mir habe deinen Sinn. Laß mich nicht andre Helfer suchen, Besitze du mein Herz allein; Laß falsche Lüste mich verfluchen: Dein Leben laß mein Leben sein.

6. Gieb, daß ich mich in dir erfreue, Weil mich dein Herz beständig liebt, Doch auch dabei kein Leiden scheue, Weil solches meinen Glauben übt. Gieb, daß ich immer stärker ringe, Und in Besiegung meiner Pein Ich immer näher zu dir dringe, Dann wird die Freude ewig sein.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

350. Alle Christen hören gerne Von dem Reich der Herrlichkeit, Denn sie meinen schon von ferne, Daß es ihnen sei bereit: Aber wenn sie hören sagen, Daß man Christi Kreuz muß tragen, Wenn man will sein Jünger sein, O so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr Beladnen kommt zu mir! Aber das sind harte Lehren: Gehet ein zur engen Thür! Hört man Hosianna singen, Lautet's gut; doch muß es klingen: Kreuzige! vor solchem Ton Läuft ein Jeder gern davon.

3. Wann der Herr zu Tische sitzet, Da gibt er, was fröhlich macht: Wenn er Blut am Oelberg schwitzet, Dann ist niemand, der da wacht. So wird Jesus wohl gepreiset, Wenn er uns mit Troste speiset: Aber wenn er sich versteckt, Wird man alsobald erschreckt.

4. Jesum nur alleine lieben Darum, weil er Jesus ist; Sich um ihn allein betrüben, Kannst du das, mein lieber Christ? Sollt auch Jesus von dir fliehen, Und dir allen Trost entziehen, Wolltest du auch sagen hier: Dennoch bleib ich stets an dir?

5. Ja, Herr, nur um deinetwillen Bist du werth geliebt zu sein: Um der Seelen Wunsch zu stillen, Bist du gütig, heilig, rein. Wer dein höchst vollkommnes Wesen Hat zu lieben auserlesen, Trifft in deiner Liebe an Alles, was vergnügen kann.

6. Laß mich über alles achten, Was die Seele an dir findt: Sollte Leib und Seel verschmachten, Weiß ich doch, daß sie gewinnt. Denn du bist in allem Leide, Jesu, lauter Trost und Freude: Und was ich allhier verlier, Find ich besser doch in dir.

Eigene Melodie.

351. Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig, Lege mich vor deinen Thron: Schwache Thränen, Kindlich Sehnen Bring ich dir, du Menschensohn! Laß dich finden, Laß dich finden, Von mir, der ich Asch und Thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich, Lenke mich nach deinem Sinn: Dich alleine Ich nur meine, Dein erkaufter Erb ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden, Gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre Nichts, o Herre! Als nur deine freie Gnad, Die du giebest, Den du liebest, Und der dich liebt in der That. Laß dich finden, Laß dich finden, Der hat Alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, Unbeflecktes Gottes-Lamm! In der Höhle Meine Seele Suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, Laß dich finden, Starker Held aus Davids Stamm.

5. Herr, wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue Seele singe: Wie demüthig Und wehmüthig Deines Kindes Stimme

klingt. Laß dich finden, Laß dich finden, Denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud, Sind nur Schmerzen Meinem Herzen, Welches sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, Laß dich finden, Großer Gott, ich bin bereit.

Eigene Melodie.

352. Wie schön leucht' uns der Morgenstern, Voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn, Die süße Wurzel Jesse, Du Sohn Davids aus Jakobs-Stamm, Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein Herz besessen: Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben: Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines Herzens werthe Kron', Wahr' Gottes und Marien Sohn, Ein hochgeborner König, Mit Freuden rühm' ich deine Ehr' Dein's heil'gen Wortes süße Lehr' Ist über Milch und Honig. Herzlich Will ich Dich d'rum preisen, und erweisen, daß man merke In mir deines Geistes Stärke.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, O du mein Herr und Gott allein, Die Flamme deiner Liebe, Daß ich in dir nur immer bleib', Und mich kein Zufall von dir treib', Nichts kränke noch betrübe. In dir, Laß mir, Ohn Aufhören sich vermehren Lieb' und Freude, Daß der Tod uns selbst nicht scheide.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenlicht, Wenn du mit deinem Angesicht Mich gnädig thust anblicken, O Jesu! du mein trautes Gut, Dein Wort dein Geist, dein Leib und Blut Mich innerlich erquicken, Tröst' mich Freundlich, Hilf mir Armen aus Erbarmen, hilf in Gnaden, Auf dein Wort komm ich geladen.

5. Gott Vater, o mein starker Held! Du hast mich ewig vor der Welt, In deinem Sohn geliebet, Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich seine Braut, D'rum mich auch nichts betrübet. Freude! Freude! Himmlisch leben Wird er geben Mir dort oben, Ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Singt unserm Gotte oft und viel, Und laßt andächtig Saitenspiel Ganz freudenreich erschallen, Daß ich mit Jesu mög' allein, Dem wunderschönen Bräut'gam mein In steter Liebe wallen: Singet, Klinget, Jubiliret, Triumphiret, dankt dem Herren, Groß ist der König der Ehren!

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, Daß mein Schatz ist das A und O, Der Anfang

und das Ende, Er wird mich auch zu seinem Preis Aufnehmen in das Paradeis, Deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen. Komm du schöne Freudenkrone, bleib' nicht lange, Deiner wart' ich mit Verlangen.

Liebe.

Mel. Sollt ich meinem Gott nicht.

353. Unter jenen großen Gütern, Die uns Christus zugetheilt, Ist die Lieb' in den Gemüthern Wie ein Balsam, der sie heilt, Wie ein Stern, der herrlich blinket, Wie ein Kleinod, dessen Preis Niemand zu benennen weiß, Wie die Schönheit, die uns winket, Und die Lust, die Jedermann Zwingen und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns alles geben, Was uns ewig nützt und ziert, Und zum höchsten Stand erheben, Der die Seelen aufwärts führt. Menschen: oder Engelzungen, Wo sich keine Lieb' erweist, Wie beredt man sonst sie preist, Wie beherzt sie angedrungen, Sind ein flüchtiger Gesang, Sind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weisheit höre, Der Erkenntniß tiefer Blick, Die geheimnißvolle Lehre, Und des Glaubens Meisterwerk, So der Berge Grund versetzet, Und was sonst den Menschen ehrt, Das verlieret seinen Werth, Alles wird für nichts geschätzet, Wenn sich nicht dabei der Geist, Der die Liebe wirkt, erweist.

4. Hätt' ich alle meine Habe Mild den Armen zugewandt, Opfert' ich mich selbst dem Grabe, Scheut' ich nicht der Flammen Brand, Gäb' ich meinen Leib auf Erden, Ihnen zu verzehren hin, Und behielte meinen Sinn: Würd' ich doch nicht besser werden, Bis mich wahre Lieb' erfüllt, Die aus Gottes Herzen quillt.

5. Glauebnssieg und Hoffnungsfreude Führen uns durch diese Welt, Bis das große Weltgebäude Auf des Herren Wink zerfällt; Nur der Liebe weite Gränzen Strecken sich in Ewigkeit: Alle, die sich ihr geweiht, Werden unaufhörlich glänzen. Glaub' und Hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geist der reinen Liebe, Der von Gott du gehest aus, Laß mich spüren deine Triebe, Nimm dir hin mein Herz und Haus! Was in mir sich selbst nur suchet, Es nicht treu mit andern meint, Haß ist und nur Liebe scheint, Laß mich halten als verfluchet:

Lenke meinen ganzen Sinn, Geist der Lieb', zur Liebe hin!

Eigene Melodie.

354. Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, Ich bitt, wollst sein von mir nicht fern Mit deiner Hülf' und Gnaden. Die ganze Welt erfreut mich nicht, Nach Himm'l und Erden frag' ich nicht, Wenn ich nur dich kann haben; Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, So bist du doch mein' Zuversicht, Mein Heil und meines Herzens Trost, Der mich durch sein Blut hat erlöst; Herr Jesu Christ, Mein Gott und Herr! mein Gott und Herr! In Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja dein Geschenk und Gab, Mein Leib, Seel und All's was ich hab In diesem armen Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein, Zu Nutz und Dienst des Nächsten mein Wollst mir dein' Gnade geben. Behüte mich vor falscher Lehr, Des Satans Mord und Lügen wehr. In allem Kreuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich: Herr Jesu Christ, Mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! Tröst' mir mein' Seel' in Todesnoth.

3. Ach, Herr, laß doch die Engel dein Am letzten End' die Seele mein In Abrahams Schooß tragen, Den Leib in seinem Kämmerlein Gar sanft ohn alle Qual und Pein Ruhn bis am jüngsten Tage; Alsdann vom Tod erwecke mich, Daß meine Augen sehen dich In aller Freud' o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein Gnadenthron, Herr Jesu Christ, Erhöre mich, erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

Mel. Wie schön leucht' uns der.

355. O Jesu, Jesu, Gottes Sohn, Mein Bruder und mein Gnadenthron, Mein Schatz, mein Freud' und Wonne! Du weißest, daß ich rede wahr, Vor dir ist alles sonnenklar, Und klarer als die Sonne: Herzlich Such ich Dir vor Allen zu gefallen, Nichts auf Erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, Daß ich nicht g'nug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd' von Tag zu Tag entzündt, Je mehr ich lieb, je mehr ich find', Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, So wird sich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, Daß ich, so viel ich kann und will, Dich allzeit lieben könne; Nichts auf der

ganzen weiten Welt Pracht, Wollust, Freude, Ehr und Geld, Wenn ich mich recht besinne, Kann mich Ohn dich Gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe; Die tröst', wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, Erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wie es woll' auf Erd, Wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, Soll er doch dein genießen. Ewig, Selig, Nach dem Leide große Freude wird er finden, Alles Trauern muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dies gehört, Kein Mensch gesehen noch gelehrt, Es kanns Niemand beschreiben, Was denen dort für Herrlichkeit Bei dir und von dir ist bereit, Die in der Liebe bleiben. Gründlich Läßt sich Nicht erreichen, noch vergleichen Den Welt Schätzen, Was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, O Jesu, meine Sorge sein, Daß ich dich herzlich liebe; Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares Wort vermeldt Aus Liebe mich stets übe: Bis ich Endlich Werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, Aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd' ich deine Süßigkeit, Das Himmelsmanna allezeit In reiner Liebe schmecken: Und sehn dein liebreich Angesicht Mit unverwandtem Augenlicht, Ohn alle Furcht und Schrecken, Reichlich Werd ich, Sein erquicket, Und geschmücket vor dem Throne Mit der schönen Himmelskrone.

Mel. O, daß ich tausend Zungen.

356. Ich will dich lieben, meine Stärke; Ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Werke, Und immerwährender Begier; Ich will dich lieben, schönstes Licht, Bis mir zuletzt das Herz zerbricht,

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! Als meinen allerbesten Freund; Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein Glanz bescheint: Ich will dich lieben, Gotteslamm, Als meinen theuren Bräutigam.

3. Ach! daß ich doch so spät erkennet, Du höchst vollkommnes Wesen, du! Und dich nicht eher mein genennet, Du höchstes Gut und wahre Ruh'! Es ist mir leid, Ich bin betrübt, Daß ich dich hab' so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich suchte Ruh' und fand sie nicht, Weil ich von dir mich abgewendet, Nur liebte das geschaff'ne Licht: Nun aber ist's durch dich ge-

scheh'n, Daß ich, o Sonn, dich hab' gesehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; Ich danke dir, du Himmelswonne, Daß du mich froh und frei gemacht; Ich danke dir von Herzensgrund, Daß du mich wieder machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen Fuß in deinen Wegen Nicht straucheln oder stille stehn; Laß meinen Geist, Sinn und Verstand Zu dir allzeit sein hingewandt.

7. Ich will dich lieben, meine Freude, Ich will dich lieben, meinen Gott; Ich will dich lieben in dem Leide, Auch in der allergrößten Noth; Ich will dich lieben, o mein Licht, Bis mir zuletzt das Herz zerbricht.

Mel. Wie schön leucht' uns der.

357. Mein Jesu, süße Seelenlust! Mir ist nichts außer dir bewußt, Wenn du mein Herz anblickest; Dieweil dein Gruß so lieblich ist, Daß man auch seiner selbst vergißt, Wenn du den Geist erquickest. Daß ich In dich, Aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hätt' ich doch für Trost und Licht, Als ich dein holdes Angesicht, Mein Jesu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter Fleischessinn Von Weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und Leben ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen Dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, Als wär ihr schlechtes Fröhlichsein, Ein herrliches Vergnügen: Allein, wie eilend gehts vorbei! Da sieht man, daß es Blendwerk sei, Wodurch wir uns betrügen; Drum muß Jesus Mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, Wenn die Weltlust wird vergehen.

4. Wer Jesum recht im Glauben hält, Der hat die Kraft der andern Welt Hier allbereit zu schmecken; Pflegt Jesus gleich zu mancher Zeit Bei großer Herzenstraurigkeit Sein Antlitz zu verdecken, Ist doch Sein Joch Sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette Dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, Daß du dich, liebster Seelenhort! Nicht ewiglich versteckest; Du thust vor mir die Augen zu, Auf daß du desto größre Ruh Hernach in mir erweckest, Wenn ich Treulich Als ein' Rebe an dir klebe, auch im Leide, Nicht nur in der süßen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth Mein Jesu, wär es auch der Tod, Von deinem Dienst abschrecken; Ich weiß es, daß dein Herz mich liebt, Darum so geh ich unbetrübt Mit dir durch Dorn und Hecken, Plage, Schläge, Ich bin stille, ist's dein Wille, mich zu kränken, Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort, in mir Dein süßes Manna nicht allhier In dieser Zeit empfinden: So will ich doch zufrieden sein, Und werde deinen Gnadenschein In jenem Leben finden, Da man Stets kann, Sich zu laben, Jesum haben, stets erblicken, Und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschensohn! Ich kenne deine Liebe schon, Wenn uns die Dornen stechen: Dein Herz, das mich in Trauren setzt, Und sich verschleußt, muß doch zuletzt Von lauter Liebe brechen: Drum füllt Und stillt Deine Güte mein Gemüthe nach dem Leide, Schon allhier mit süßer Freude!

9. Du salbest mich mit Freudenöl, So, daß sich öfters Leib und Seel Recht inniglich erfreuen; Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, Ich weiß auch, was du denen giebst, Die sich davor nicht scheuen; Drum gieb, Den Trieb, Unabwendig und beständig Treu zu bleiben Und recht fest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starke Hand, Und hält dich als ein festes Band, Ach stärke meinen Glauben! Im Glauben kann dich niemand mir, Im Glauben kann mich niemand dir, O starker Jesu! rauben. Weil ich Fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden Durch den Glauben überwinden.

Eigene Melodie.

358. Meinen Jesum laß ich nicht! Weil er sich für mich gegeben, So erfordert meine Pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben; Er ist meines Lebens Licht: Meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht, Weil ich soll auf Erden leben, Ihm hab' ich voll Zuversicht, Was ich bin und hab', ergeben: Alles ist auf ihn gericht't. Meinen Jesum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Schmecken, fühlen, riechen, hören; Kommt das letzte Tageslicht, Soll die Welt mich nicht bethören, Wenn des Lebens Faden bricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor seinem An=

gesicht Aller Frommen Glaube pranget; Mich erfreut sein Angesicht: Meinen Jesum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, Meine Seele wünscht und sehnet. Jesum wünsch ich und sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet, Der mich freiet vom Gericht: Meinen Jesum laß ich nicht.

6. Jesum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für Zu den Lebensbächen leiten, Selig, wer mit mir so spricht: Meinen Jesum laß ich nicht.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu.

359. O Jesu Christ, mein schönstes Licht, Der du in deiner Seelen So hoch mich liebst, daß ich es nicht Aussprechen kann noch zählen; Gieb, daß mein Herz dich wiederum Mit Lieb und mit Verlangen Mög umfangen, Und als dein Eigenthum Nur einzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner Seel Als deine Liebe wohne; Gieb, daß ich deine Lieb' erwähl Als meinen Schatz und Krone: Stoß Alles aus, nimm Alles hin, Was mich und dich will trennen Und nicht gönnen, Daß all' mein Thun und Sinn In deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön Ist, Jesu, deine Liebe! Wo diese wohnt, kann nichts entstehn, Das meinen Geist betrübe; Drum laß nichts anders denken mich, Nichts sehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine Lieb' und dich, Der du sie kannst vermehren.

4. Was ist, o Schönster, das ich nicht An deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern und Sonnenlicht, Mein Quell, da ich mich labe, Mein süßer Wein, mein Himmelsbrod, Mein Kleid vor Gottes Throne; Meine Krone, Mein Schutz in aller Noth, Mein Haus, darin ich wohne.

5. Ach liebste Lieb, wenn du entweichst, Was hilft's, daß ich geboren? Wenn du mir deine Lieb' entzeuchst, Ist all' mein Gut verloren: So gib, daß ich dich, meinen Gast, Wohl such' und besser Maaßen Möge fassen; Und wenn ich dich gefaßt, In Ewigkeit nicht lassen.

6. Du hast mich je und je geliebt Und auch nach dir gezogen; Eh' ich noch etwas Guts geübt, Warst du mir schon gewogen: Ach, laß doch ferner, edler Hort, Mich deine Liebe leiten Und begleiten, Daß sie mir immerfort Beisteh' auf allen Seiten.

7. Laß meinen Stand, darin ich steh, Herr, deine Liebe zie-

ren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zurecht mich führen; Laß sie mich allzeit guten Rath Und gute Werke lehren, Steuern, wehren Der Sünd, und nach der That Bald wieder mich bekehren.

8. Laß sie sein meine Freud im Leid, In Schwachheit mein Vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter Zeit Mich soll zur Ruhe legen, Alsdann laß deine Liebestreu, Herr Jesu, mir beistehen, Trost zuwehen, Daß ich getrost und frei Mög' in dein Reich eingehen.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

360. Schatz über alle Schätze, O Jesu, liebster Schatz, An dem ich mich ergötze, Hier hab' ich einen Platz In meinem treuen Herzen Dir, Schönster, zugetheilt, Weil du mit deinen Schmerzen Mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach, Freude meiner Freuden, Du wahres Himmelsbrod, Damit ich mich kann weiden, Das meine Seelennoth Ganz kräftiglich kann stillen, Und mich in Leidenszeit Erfreulich überfüllen Mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken Dein freundlich Angesicht, Mein Herze zu erquicken, Komm, komm, mein Freudenlicht: Denn ohne dich zu leben, Ist lauter Herzeleid; Vor deinen Augen schweben Ist wahre Seligkeit.

4. Es bleibt mein Herz ergeben Dir immer für und für, Zu sterben und zu leben, Auch ohne Scheu mit dir Geduldiglich zu leiden; Es soll mich keine Pein Von deiner Liebe scheiden, Noch mir beschwerlich sein.

5. O Herrlichkeit der Erden, Dich mag und will ich nicht, Mein Geist will himmlisch werden, Und ist dahin gericht, Wo Jesus wird geschauet; Da sehn' ich mich hinein, Wo Jesus Hütten bauet; Denn da ist's gut zu sein.

6. Nun Jesu, mein Vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem Schooß zu liegen: Komm, meiner Seelen Zier, Und setze mich aus Gnaden In deine Freudenstadt; So kann mir Niemand schaden, So bin ich reich und satt.

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht.

361. Oeffne mir die Perlenthore, O du Schmuck der Himmelsstadt, Licht vom Licht erkoren, Eh die Welt den Anfang hat: Eile, Liebster, heimzuführen Meine Seele, deine Braut, Die du dir hast anvertraut: Laß mich diese Klarheit zieren, Wo mich keine Sündenkraft Mehr betrübt und finster macht.

2. Es verlanget mich, zu

sehen Ohne Decke dein Gesicht, Und von Sünden frei zu stehen, Reines Lamm, in deinem Licht: Doch ich will dir nichts verschreiben, Und mein Himmel ist schon hier; Wirst du, meine Seelenzier, Nur mit mir vereinigt bleiben: Denn wie sollt' auch ohne dich Himmelslust vergnügen mich.

3. Du bist meine Seelenwonne Wenn mich Angst betrüben will; Mein Herz nennt dich seine Sonne, Und das Sorgenmeer wird still, Wenn mir deine Blicke lachen, Deren liebbeglänzter Strahl Trennet alle Nacht und Qual: Du kannst mich vergnüget machen; In dir hab ich Himmelsfreud, Außer dir Verdruß und Leid.

4. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben An dir einen treuen Zweig, Der, wenn ihn hier Stürme treiben, Stärker war und höher steig, Auch im Glauben Früchte bringe; Und versetz mich nach der Zeit In das Feld der Ewigkeit, Da ich mich in dir vergnüge, Wenn des Leibes welkes Laub Wieder grünt aus seinem Staub.

5. Gieß indessen in die Seele Deinen süßen Lebenssaft, Leben, dem ich mich vermähle, Und laß deiner Liebe Kraft Mich ganz gnadenvoll erlaben; Bleibe mein, ich bleibe dein, Dein will ich auf ewig sein: Dich, mein Jesu, will ich haben; Erd' und Himmel acht' ich nicht Ohne dich, mein Trost und Licht.

Mel. Zu Gott in dem Himmel.

362. O wer giebt mir Adlersflügel, Um mit losgerißnem Zügel Muth, Begierden, Sinn und Herz Aufzuführen himmelwärts! Ach, wann wird das Jahr anfangen, Da zur Freiheit wird gelangen Jesu freigekaufte Schaar, Die so lang gefangen war.

2. Ich sollt längst sein aufgeflogen, Da die Welt mich stets betrogen; Himmel, Erde, Luft und Meer Hab' ich funden arm und leer, Und mit Schaden selbst erfahren, Daß sie mir zu enge waren, Weil den gottgestammten Geist Kein vergänglich Wesen speist.

3. Ich sollt längst sein aufgeflogen; Jesus hat mich oft gezogen, Und geöffnet mein Gesicht, Um zu sehn das helle Licht, Das sich in den Seelen spiegelt, Die mit Glaub' und Lieb' geflügelt, Jesu Wunden frei und los Sich erwählt zum Felsenschloß.

4. Laß dich dann, mein Liebster, finden Von der armen, nackten, blinden Seele, die mit Thränen dir Hält dein Wort und Siegel für; Die zu deinen Füßen lieget Und als Staub im Staub sich bieget: Laß des Herzens Angst

und Pein Dringen in dein Herz hinein.

5. Hast du dich mit mir vermählet, Mich zu deiner Braut erwählet; Deines Raths Beständigkeit Kann ja meine Nichtigkeit Ueberwiegen und verschlingen: Daß ich dir nichts könnte bringen, War dir ja bekannt genug Vor dem ersten Liebeszug.

6. Laß mich dann aus dir empfangen Neue Kraft, um zu gelangen In dein innerst Heiligthum; Laß dein Erb' und Eigenthum Nicht am eitlen Dienst der Erden Länger angefesselt werden: Freier König, mach mich frei Aus Aegyptens Sclaverei.

7. Soll ich ewig Himmelskronen Tragen und im Lichte wohnen; Gieb, daß ird'schen Schein und Pracht Ich für nicht'gen Schatten acht; Und daß ich, mir selbst entzogen Aus dem Sichtbaren entflogen, In der unsichtbaren Zier Deines Reichs mich ganz verlier.

8. O daß mich nichts möchte quälen, Als nur wenn in meiner Seelen Ich den reinsten Himmelskuß Deiner Liebe wissen muß: O daß nichts mich möcht erquicken, Als wenn du mit Gnadenblicken Im Verborgnen mich anlachst Und in Wonne trunken machst!

9. O daß ich die Glut mitfühlte, Die dein treues Herz durchwühlte, Da du aufgehoben hast Meiner Sünden Centnerlast; Die die Zornglut Gottes dämpfte, Die mit Tod und Hölle kämpfte, Die am Kreuz dich martern ließ, Die dein Lebenslicht ausblies.

10. Möcht ich lieben, wie du liebest, Möcht ich bringen, was du giebest! O wie würden dann in Ein Du und ich geschmolzen sein! Doch, du wirst es mir gewähren, Daß ich, Herr, zu deiner Ehren Ganz zu leben schon vermag: Zeuch mich, Herr, so flieg ich nach.

Mel. Nun bitten wir den heilgen.

363. Ach mein Jesu, dein Nahesein Bringt großen Frieden ins Herz hinein, Und dein Gnadenanblick Macht uns so selig, Daß Leib und Seele stets darüber fröhlich Und dankbar wird.

2. Wir schaun dein freundlich Angesicht Voll Huld und Gnade zwar leiblich nicht, Aber unsre Seele Kann dich gewahren Und du kannst fühlbar dich ihr offenbaren, Auch ungesehn.

3. O wer nur immer, Tag und Nacht, Dein zu genießen recht wär' bedacht! Der hätte ohn Ende Von Glück zu sagen, Und seine Seele müßt immer nur fragen: Wer ist wie du?

4. Barmherzig, gnädig, g'duldig sein, Uns täglich,

reichlich die Schuld verzeihn, Heilen, stillen, trösten, Erfreun und segnen, Und unsern Seelen als Freund begegnen Ist deine Lust.

5. Ach, gieb an deinem theuern Heil Uns alle Tage vollkommneren Theil. Laß unsre Seele, Herr, Sich immer schicken, Aus Noth und Liebe nach dir nur zu blicken Ohn Unterlaß.

Mel. Befiehl du deine Wege.

364. Wenn alle untreu werden, So bleib' ich dir doch treu, Daß Dankbarkeit auf Erden Nicht ausgestorben sei: Für mich umfing dich Leiden, Vergingst für mich in Schmerz; Drum geb' ich dir mit Freuden Auf ewig dieses Herz.

2. Oft muß ich bitter weinen, Daß du gestorben bist, Und mancher von den Deinen Dich lebenslang vergißt: Von Liebe nur durchdrungen, Hast du so viel gethan, Und doch bist du verklungen, Und Keiner denkt daran.

3. Du stehst voll treuer Liebe Noch immer Jedem bei, Und wenn dir Keiner bliebe, So bleibst du dennoch treu: Die treuste Liebe sieget, Am Ende fühlt man sie, Weint bitterlich und schmieget Sich kindlich an dein Knie.

4. Ich habe dich empfunden, O lasse nicht von mir; Laß innig mich verbunden Auf ewig sein mit dir: Einst schauen meine Brüder Auch wieder himmelwärts, Und sinken liebend nieder Und fallen dir ans Herz.

Hoffnung.

Mel. Jesu meine Freude.

365. Jesus ist mein Leben, Dem ich mich ergeben Fest bis in den Tod! Er ist meine Sonne, Meine Freud' und Wonne In der größten Noth. Leid ich gleich im Gnadenreich, So werd' ich mit ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit Jesu leiden, Werden mit ihm weiden In der Himmelsau; Die mit Jesu sterben, Werden mit ihm erben Jenen ew'gen Bau, Ihre Kron' und Siegeslohn Sind, wo Gott die Engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen säen, Wenn die Stürme wehen, Die der Feind erweckt, Werden dort mit Freuden Ernten nach dem Leiden, Da kein Feind mehr schreckt, Nach der Müh', die sie allhie Dulden, wird sie Gott ergötzen Mit des Himmels Schätzen.

4. O ihr frommen Seelen, Die ihr euch mit Quälen Brin-

get durch die Welt! Die ihr öfters weinet, Wenn kein Trost erscheinet, Wenn euch Kreuz befällt, Denket doch bei diesem Joch An die Kron' in jenem Leben, Die euch Gott wird geben.

5. Wenn die Sünden kränken, So laßt uns bedenken, Daß nach Gottes Rath Jesus Straf' erduldet, Und was wir verschuldet, Ausgestanden hat. Kämpfen wir mit ihm allhier, So wird er uns helfen kämpfen Und die Sünde dämpfen.

6. Seid getreu, ihr Herzen, Bei des Kreuzes Schmerzen, Bis an euer End: Jesus wird euch trösten, Wenn er den Erlösten Ihr Gefängniß wend't. Auf das Nu folgt eine Ruh, Gott wird lassen nach dem Weinen Euch die Sonne scheinen.

7. Nun, Herr Jesu, stärke, Die des Satans Werke Und das Reich der Welt Lassen in sich stören, Und sich zu dir kehren, Sei ihr starker Held; Sei ihr Schutz, ihr aller Trutz, In dem Leben und im Sterben, Bis sie alles erben.

Mel. Großer Prophete, mein.

366. Christen erwarten in allerlei Fällen Jesum mit seiner allmächtigen Hand: Mitten in Stürmen und tobenden Wellen, Sind sie gebauet auf felsigter Land, Wenn sie bekümmerte Nächte bedecken, Kann doch ihr Grauen sie wenig erschrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken; Hauet und frisset das blinkende Schwerdt: Lassen doch Christen die Häupter nicht sinken, Denen sich Jesus im Herzen verklärt. Wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben; Lernen sie Gottes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Saamen nicht wieder; Bringen die Gärten und Auen nichts ein; Schlagen die Schlossen die Früchte darnieder: Brennen die Berge vom hitzigen Schein: Kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, Weil es den Schöpfer in Allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen Sorgen, Kräfte, Gesundheit und Kürze der Zeit: Da doch im Rathe des Höchsten verborgen, Wann und wo jedem sein Ende bereit. Sind es nicht alles unnöthige Schmerzen, Die ihr euch machet, o thörigte Herzen?

5. Zweifel und Sorgen verstellen die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bei Gott. Seele, verlangst du zur Ruhe zu kommen: Hoffe dem höllischen Feinde zum Spott! Ob auch die göttliche Hülfe verborgen: Traue dem Höchsten und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwün-

schete Gaben, Folgen dir, bis man dich leget in's Grab, Ja du wirst selber den Himmel noch haben: O, warum sagst du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille: Dies ist des Vaters, der droben ist, Wille.

7. Freue dich, wenn du statt Heil zu erblicken Dulden mußt Jammer, Anfechtung und Noth, Wisse, was Gott will erhöhn und erquicken, Muß erst mit Jesu durch Leiden und Tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben, Anders kann keiner den Himmel ererben.

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, Himmlische Güter und endliches Heil Werden dir einstens auf ewiger Weide Unter den Engeln und Menschen zu Theil: Wenn der Herr prächtig am Ende wird kommen, Um sich zu sammeln die Heerde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiset In den Ohnmächtigen mächtige Kraft. Dann wird alleine sein Name gepreiset, Wenn er den Zagenden Freudigkeit schafft. Drum gieb, o Jesu, daß ich dir vertraue, Wenn ich die Hülfe nicht sichtbarlich schaue.

Eigene Melodie.

367. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten Odem: Nackend werd' ich auch hinziehen, Wenn ich werd' Von der Erd' Als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben Ist nicht mein, Gott allein Ist es, der's gegeben; Will ers wieder zu sich kehren, Nehm' er's hin, Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein; Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, wie er soll All' mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen Oft ergötzt, Sollt' ich jetzt Auch nicht etwas tragen, Fromm ist Gott, und schärft mit Maßen Sein Gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten Können mir Nichts mehr hier, Nichts mehr thun als spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, Gott, mein Heil, Wird in Eil' Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen: Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, Soll der Muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod mehr tödten, Sondern reißt Unsern Geist Aus viel tausend Nöthen, Schleußt das Thor der bittern Leiden; Und macht Bahn, Daß man kann Gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will mit süßen Schätzen Ich mein Herz Auf den Schmerz Ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht Gut zu finden; Was die Welt In sich hält, Muß im Nu verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edlen Gaben, Da mein Hirt Christus wird Mich ohn Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein Leben Und dein Blut Mir zu gut In den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein Licht, Aus dem Herzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich Und ich dich Lieblich werd' umfangen.

Mel. Wie schön leucht' uns der.

368. Wie groß ist unsre Seligkeit, O Gott, schon in der Prüfungszeit, Selbst unter viel Beschwerden! Wenn unser Herz sich dir ergibt, Und treu in Jesu Dienst sich übt, Wie groß wird sie einst werden! Wenn sich Herrlich Jenes Leben wird anheben, wo man Freuden, Erndtet von der Saat der Leiden.

2. O wie erhaben ist das Recht, Das du uns giebst, Herr, dein Geschlecht Und Bundesvolk zu heißen! Bei dir ist unser Vaterland, Und wer will deiner starken Hand, Allmächt'ger, uns entreißen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten, und zu Zeiten schwach uns finden, Hilfst du doch uns überwinden.

3. Du deckest unsre Schulden zu, Schenkst unsern Seelen wahre Ruh, Und stärkest uns mit Freude. Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm, Wir sein erkauftes Eigenthum, Und Schafe seiner Weide. Gutes Muthes Sind auf Erden in Beschwerden unsre Seelen. Herr, was kann bei dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Werth Der Gnade, die uns widerfährt, Verborgen hier auf Erden; Doch wenn dereinst vor aller Welt Er, unser Haupt, Gerichtstag hält: Dann

wird er sichtbar werden. Alsdann Sieht man Ihn mit Kronen uns belohnen, und mit Ehrrn Für sein treues Volk erklären.

5. Wie selig, Gott, sind wir alsdann, Wie viel hast du an uns gethan! Wie groß ist unsre Würde! Laß auf sie sehn uns jederzeit, So tragen wir mit Willigkeit Der kurzen Leiden Bürde. Herr, gieb Den Trieb In die Seelen, dich zu wählen, und das Leben Ganz in Jesu Dienst zu geben.

Eigene Melodie.

369. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Es bleibt gerecht sein Wille: Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu erhatten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führt mich auf die rechte Bahn. So laß ich mir genügen, An seiner Huld und hab Geduld, Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er wird mich wohl bedenken: Er als ein Arzt und Wundermann Wird mir nicht Gift einschenken Für Arzenei; Gott ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Er ist mein Licht und Leben, Der mir nichts Böses gönnen kann, Ich will mich ihm ergeben In Freud' und Leid; Es kommt die Zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Muß ich den Kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem Wahn, Laß ich mich doch nicht schrecken: Weil ich zuletzt Doch werd ergötzt Mit süßem Trost im Herzen, Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Dabei will ich verbleiben! Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten, D'rum laß ich ihn nur walten.

Mel. Jesu meine Freude.

370. Seele, sei zufrieden, Was dir Gott beschieden, Das ist alles gut; Treib aus deinem Herzen Ungeduld und Schmerzen, Fasse frischen Muth! Ist die Noth dein täglich Brod Mußt du weinen mehr als lachen: Gott wird's doch wohl machen.

2. Bringt der Feinde Menge Alles ins Gedränge, Was die Wahrheit liebt; Will man

deinen Glauben Dir vom Herzen rauben: Sei drum unbetrübt. Stellt man dir viel Elend für, Dräuet der Verfolger Rachen: Gott wird's doch wohl machen.

3. Scheint der Himmel trübe, Und der Menschen Liebe Stirbet ganz dahin; Kommen Mißgeschicke Alle Augenblicke Quälen deinen Sinn: Nur Geduld, Des Himmels Huld Sieht auf alle deine Sachen: Gott wird's doch wohl machen.

4. Ungeduld und Grämen Kann von uns nichts nehmen, Macht nur größern Schmerz. Wer sich widersetzet Wird nur mehr verletzet: D'rum Geduld mein Herz! Aus dem Sinn wirf alles hin, Drückt der Sorgen Last dich Schwachen: Gott wird's doch wohl machen.

5. Wer ein Christ will heißen, Muß sich auch befleißen Alles auszustehn. Mag in Ungewittern, Erd und Himmel zittern, Ja, zu Grunde gehn: Der steht fest, der Gott nicht läßt, Drum laß alle Wetter krachen: Gott wird's doch wohl machen.

6. Auf die Wasserwogen Folgt ein Regenbogen, Und die Sonne blickt: So muß auf das Weinen Lauter Freude scheinen, Die das Herz erquickt. Laß es sein, Wenn Angst und Pein Mit dir schlafen, Mit dir wachen: Gott wird's doch wohl machen.

7. Kronen soll der tragen, Der des Kreuzes Plagen In Geduld besiegt: Fröhlich ausgehalten, Und Gott lassen walten, Das macht recht vergnügt. Drum nimm dir, o Seele! für, Alles Unglück zu verlachen: Gott wird's doch wohl machen.

8. Nun so soll es bleiben, Ich will mich verschreiben, Gott getreu zu sein: Beides, Tod und Leben Bleiben ihm ergeben; Ich bin sein, er mein. Denn mein Ziel ist, wie Gott will, D'rum sag' ich in allen Sachen: Gott wird's doch wohl machen.

Mel. des 42. Psalms.

371. Meine Sorgen, Angst und Plagen Laufen mit der Zeit zu End: Alles Seufzen, alles Klagen, Das der Herr alleine kennt, Wird, Gottlob, nicht ewig sein; Nach dem Regen wird ein Schein Von viel tausend Sonnenblicken Meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, Wird zur Freude wachsen aus, Wenn die Dornen abgemähet, Träget man die Frucht nach Haus. Wenn ein Wetter ist vorbei, Wird der Himmel wieder frei: Nach dem Kämpfen, nach dem Strei-

ten Kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, Muß man leiden in der Still, Daß uns auch die Dornen stechen: Es geht alles, wie Gott will. Er hat uns ein Ziel gezeigt, Das man nur im Kampf erreicht; Will man dort das Kleinod finden, Muß man hier erst überwinden.

4. Unser Weg, der nach den Sternen Führt, mit Kreuzen ist besetzt: Hier muß man sich nicht entfernen, Ob er gleich mit Blut benetzt: Zu dem Schloß der Ewigkeit Kommt kein Mensch hin sonder Streit: Die in Salems Mauern wohnen, Zeigen ihre Dornenkronen.

5. Es sind wahrlich alle Frommen, Die des Himmels Klarheit sehn, Aus viel Trübsal hergekommen: Darum siehet man sie stehn Vor des Lammes Stuhl und Thron, Prangend in der Ehrenkron', Und mit Palmen ausgezieret: Weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet feste Und bleibt ewig unverrückt; Seine Freund und Hochzeitsgäste Werden nach dem Streit beglückt. Israel erhält den Sieg Nach geführtem Kampf und Krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7, Darum trage deine Ketten, Meine Seel, gedulde dich; Gott wird dich gewiß erretten, Das Gewitter leget sich. Nach dem Blitz und Donnerschlag Folgt ein angenehmer Tag; Auf den Abend folgt der Morgen, Und die Freude nach den Sorgen.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes.

372. Gott will machen, daß die Sachen Gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen um dich schwellen, Wenn du nur bei Jesu bist.

2. Im Verweilen und im Eilen, Bleibt ihm stets ein Vaterherz. Laß dein Weinen bitter scheinen, Dein Schmerz ist ihm auch ein Schmerz.

3. Glaub nur feste, daß das Beste Ueber dich beschlossen sei. Wenn dein Wille nur ist stille, So wirst du von Kummer frei.

4. Hoff' und glaube, küss im Staube Gottes Ruthe, die dich übt; Der sie führet und regieret, Hat nie ohne Frucht betrübt.

5. Willst du wanken in Gedanken, Uebe nur Gelassenheit. Den laß sorgen, der auch morgen Herr ist über Freud und Leid.

6. Gottes Hände sind ohn Ende, Sein Vermögen hat kein Ziel. Ists beschwerlich, scheints gefährlich, Deinem Gott ist nichts zu viel.

7. Wenn die Stunden sich gefunden, Bricht die Hülf mit

Macht herein, Und dein Grämen zu beschämen, Wird es unversehens sein.

8. Drum wohl denen, die sich sehnen Nach der stillen Willensruh. Auf das Wollen fällt dem Sollen Die Vollbringungskraft bald zu.

9. Aber denen die mit Thränen Küssen ihres Jesu Joch, Wird die Krone auf dem Throne Ihres Heilands werden noch.

10. Amen, Amen! in dem Namen Meines Jesu halt ich still. Es geschehe und ergehe Wie und wann und was er will.

Mel. Ermuntere dich, mein.

373. Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, Was strebst du denn nach Dingen, Die Gott der Herr alleine soll Und kann zu Werke bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn Durch so viel tausend Sorgen hin, Und denkst: wie wills auf Erden Doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr Mit allem deinem Dichten, Nicht was so klein ist, wie ein Haar, In aller Welt ausrichten; Und dient dein Gram sonst nirgends zu, Als daß du dich aus deiner Ruh In Angst und Schmerzen stürzest, Und dir das Leben kürzest.

3. Willst du das thun, was Gott gefällt, Und dir zum Heil gedeihet, So wirf dein Sorgen auf den Held, Den Erd und Himmel scheuet, Und gib dein Leben, Thun und Stand Nur fröhlich hin in Gottes Hand, So wird er deinen Sachen Ein fröhlich Ende machen.

4. Wie oft bist du in große Noth Durch eigne Schuld gekommen, Da dein verblendter Sinn den Tod Fürs Leben angenommen! Und hätte Gott sein Werk und That Ergehen lassen nach den Rath, In dem du's angefangen, Du wärst zu Grund gegangen.

5. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns selbst betrübt, Und führt uns, wo wir irren: Und dazu treibt ihn sein Gemüth, Und die so reine Vatergüt, In der uns arme Sünder Er trägt als seine Kinder.

6. Ach, wie so oftmals schweigt er still, Und thut doch, was uns nützet, Da unterdessen unser Will Und Herz in Aengsten sitzet; Sucht hier und da, und findet nichts, Will sehn, und mangelt doch des Lichts, Will aus der Angst sich winden, Und kann den Weg nicht finden.

7. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen Wegen, Er geht und bringt uns an

den Ort, Wo Wind und Sturm sich legen. Hernachmals, wenn das Werk geschehn, Dann kann der Mensch erst klarer sehn, Was der, so ihn regieret, In seinem Rath geführet.

8. Drum, liebes Herz, sei wohlgemuth, Und laß von Sorg und Grämen. Gott hat ein Herz, das nimmer ruht, Dein Bestes vorzunehmen. Er kanns nicht lassen, glaube mir, Sein Herz ist ganz gekehrt zu dir Und uns hier allzusammen In heilger Liebe Flammen.

9. Thu als ein Kind und lege dich In deines Vaters Arme. Bitt ihn und flehe bis er sich Dein, wie er pflegt, erbarme, So wird er dich durch seinen Geist Auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, Nach wohlgehaltnem Ringen, Aus allen Sorgen bringen.

Eigene Melodie.

374. Befiehl du deine Wege, Und was dein Herze kränkt, Der allertreusten Pflege Des, der den Himmel lenkt; Der Wolken, Luft und Winden Giebt Wege, Lauf und Bahn, Der wird auch Wege finden, Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, Wenn dir's soll wohlergehn; Auf sein Werk mußt du schauen, Wenn dein Werk soll bestehn: Mit Sorgen und mit Grämen Und mit selbsteigner Pein Läßt Gott sich gar nichts nehmen; Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, O Vater, weiß und sieht, Was gut sei oder schade Dem sterblichen Geblüt; Und was du dann erlesen, Das treibst du, starker Held, Und bringst zum Stand und Wesen, Was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An Mitteln fehlt dir's nicht. Dein Thun ist lauter Segen, Dein Gang ist lauter Licht: Dein Werk kann niemand hindern, Dein' Arbeit darf nicht ruhn, Wenn du, was deinen Kindern, Ersprießlich ist, willst thun.

5. Und obgleich alle Teufel Hier wollten widerstehn, So wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn: Was er sich vorgenommen Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, Hoff' und sei unverzagt; Gott wird dich aus der Höhle, Da dich der Kummer plagt, Mit großen Gnaden rücken; Erwarte nur der Zeit, So wirst du schon erblicken Die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze Und Sorgen gute

Nacht; Laß fahren, was das Herze Betrübt und traurig macht: Bist du doch nicht Regente, Der Alles führen soll, Gott sitzt im Regimente, Und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret. Mit wunderbarem Rath Die Sach' hinausgeführet, Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verziehn, Und thun an seinem Theile, Als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für In Angst und Nöthen schweben, So frag er nicht nach dir.

10. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Da du's am mind'sten gläubst: Er wird dein Herz erlösen Von der so schwereu Last, Die du zu keinem Bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, Du hast und trägst davon Mit Ruhm- und Dankgeschreie Den Sieg und Ehrenkron; Gott giebt dir selbst die Palmen In deine rechte Hand, Und du singst Freudenpsalmen Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach' End, o Herr, mach' Ende An aller unsrer Noth; Stärk' unsre Füß und Hände, Und laß bis in den Tod Uns allzeit deiner Pflege Und Treu' empfohlen sein, So gehen unsre Wege Gewiß zum Himmel ein.

Mel. Jesu meine Freude.

375. Meine Seel' ist stille Zu Gott, dessen Wille Mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget Mit dem, wie's Gott füget, Nimmt's an, wie es geht: Geht es nur dem Himmel zu, Und bleibt Jesu ungeschieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget An dir, und verlanget, Gott, bei dir zu sein; Keinen will ich hören, Der mich will bethören Mit dem falschen Schein. Von der Welt Ehr, Lust und Geld, Dessen viele so beflissen, Mag ich nichts mehr wissen.

3. Nein, ach nein, nur Einer, Sag' ich, und sonst Keiner, Wird von mir geliebt. Jesus, der Getreue, In dem ich mich freue, Sich mir ganz ergiebt. Er allein, er soll es sein, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einzig lebe.

4. Gottes Güt' erwäge Und dich gläubig lege Sanft in seinen Schooß. Lerne ihm vertrauen, So wirst du bald schauen, Wie die Ruh so groß, Die da fleußt aus stillem Geist: Wer sich weiß in Gott zu schicken, Den kann er erquicken.

5. Meine Seele schweiget Und sich gläubig neiget Stets an Jesu Brust; Sie wird stark durch Hoffen, Was sie jetzt betroffen, Träget sie mit Lust; Fasset sich standhaftiglich, Durch Geduld und Glauben feste: Endlich kommt das Beste.

6. Amen! es geschiehet, Wer zu Jesu fliehet, Der es recht gewahrt, Wie Gott seinen Kindern Pflegt das Kreuz zu mindern Und das Glück nur spart Bis ans End', alsdann sich wend't Das zuerst geschmeckte Leiden, Und gehn an die Freuden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

376. In allen meinen Thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der Alles kann und hat: Er muß zu allen Dingen, Soll's anders wohl gelingen, Selbst geben guten Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe, Um alle meine Mühe, Mein Sorgen ist umsonst: Er mag's mit meinen Sachen Nach seinem Willen machen: Ich stell's in seine Lieb' und Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, Als was er hat ersehen, Und was mir selig ist; Ich nehm es, wie er's giebet, Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch allein erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, Die mich vor allem Schaden, Vor allem Uebel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden In Gnaden mich entbinden, Durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen Nicht stracks das Urtheil sprechen, Und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich späte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort; In Schwachheit und in Banden, Und was mir stößt zu Handen, Da tröstet mich sein heilig Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, So will ich unverdrossen An mein Verhängniß gehn: Kein Unfall unter allen Wird mir so schwer je fallen: Ich will ihn freudig überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, Zu sterben und zu leben, Sobald er mir gebeut: Es sei heut oder morgen, Dafür laß ich ihn sorgen, Er weiß doch wohl die rechte Zeit.

9. So sei nun, Seele, seine, Und traue dem alleine, Der dich geschaffen hat: Es gehe, wie es gehe, Dein Vater in der Höhe, Der weiß zu allen Sachen Rath.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

377. Ich bin in meinem Gott zufrieden, Mit dem, was er zu meinem Theil, An Glück und Unglück mir beschieden: Sein weiser Rath sucht stets mein Heil, Ob er mir gleich oft widrig scheint, Doch weiß ich, daß er's treulich meint.

2. Er weiß allein, wodurch auf Erden Sein großer Name für und für Muß herrlich und gepriesen werden; Erreicht er diesen Zweck an mir, So bin ich ruhig und vergnügt Mit allem, wie er's mir fügt.

3. Muß mir die Freudensonne scheinen, So dank ich fröhlich seiner Huld; Und muß ich dann in Trübsal weinen, So nehm ichs auch an mit Geduld: Und ist, was seine Weisheit thut, Mir dennoch alles nütz' und gut.

4. Ich weiß ja, was ich bin und habe, Ist alles Gottes und nicht mein; So muß mir billig ja die Gabe Nicht lieber, als der Geber sein: Was er mir giebt, das nehm ich an, Daß ich's ihm wieder geben kann.

5. Mein Mittelpunkt, in dem ich lebe, Und da mein Herz ganz ruhig bleibt, Ist Gottes Lieb, an der ich klebe, Davon nicht Glück noch Noth mich treibt; Die da in Christo Jesu ist, Von dem mir alles Heil herfließt.

6. Davon soll nicht Gefahr noch Leiden, Kein Mensch noch Engel, Angst noch Noth, Und keine Kreatur mich scheiden, Auch weder Leben oder Tod: Bleibt dieser Schatz mir nur allein, So wird mir Jesus alles sein.

7. Er mag mir geben, was sein Wille, Und nehmen mir, was ihm gefällt; So bleibt doch meine Seele stille, Wenn mein Herz Jesum nur behält: So bin ich stets vergnügt und reich, Und gilt mir Glück und Unglück gleich.

8. Ich will dich fest im Glauben fassen, Und weiß, mein Jesu, du wirst mich Auch weder hier noch dort verlassen: Wo du, mein Schatz, bist ewiglich, Da ist mein Herz auch für und für, Bis du mich holst und bringst du mir.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

378. Ich bin in dir, mein Gott zufrieden, Ich halte deinen Willen still: Was mir dein Wille hat beschieden, Das ist und bleibet auch mein Will. Mach ferner, Vater, was du willt, So ist und bleibt mein Will gestillt.

2. Ich will nichts wider deinen Willen, Es sei gleich Himmel oder Welt. Du sollst an mir gar nichts erfüllen,

Was nicht dir, meinem Gott, gefällt, Drum, Vater, mach nur was du willt, So ist und bleibt mein Will gestillt.

3. Willst du mich als ein Vater strafen, Ich bin dein Kind, schlag, wie du willt. Du wirst mich nicht im Zorn hinraffen, Es muß nur seyn dein Will erfüllt: Mach mit mir, Vater, was du willt, So ist und bleibt mein Will gestillt.

4. So schlage zu mit Vaterschlägen, Ich will dir kindlich halten still. Führ mich auf rauhen Kreuzeswegen, Wenn ich nur weiß, es sei dein Will. Mach, treuer Vater, was du willt, So ist und bleibt mein Will gestillt.

5. Willst du mich oft mit Thränen speisen, Ich sage, Herr, dein Will gescheh. Willst du mich Galle trinken heißen, Ich will, es gehe, wie es geh: Mach nur, mein Vater, was du willt, So ist und bleibt mein Will gestillt.

6. Soll ich an mir manch Unglück sehen, Wenns nur dein Wille hat bestimmt: So mags gleich über mich ergehen, Du bleibst doch Vater, ich dein Kind, Drum mach nur immer, was du willt, So ist und bleibt mein Will gestillt.

7. Willst du mich auf das Siegbett legen, Und mich mit Schmerzen drücken hart: Ich weiß, du wirst doch meiner pflegen, Wenn ich, Herr, deiner Hülfe wart'. Mach, lieber Vater, was du willt, So ist und bleibt mein Will' gestillt.

8. Soll ich einmal nach deinem Willen, Mit Freuden gehen himmelan: Ach, Herr, dies wollest du erfüllen, Wenn ich vollendet meine Bahn. Mein Vater, mach nur, was du willt, So ist und bleibt mein Will' gestillt.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

379. Geduld ist euch vonnöthen, Wenn Sorge, Gram und Schmerz, Und was euch mehr will tödten, Euch schneidet in das Herz. O auserwählte Zahl! Soll euch der Tod nicht tödten, Ist euch Geduld vonnöthen Auch in der tiefsten Qual.

2. Geduld kommt aus dem Glauben, Und hängt an Gottes Wort; Daß läßt sie sich nicht rauben, Das ist ihr Heil und Hort, Das ist ihr hoher Wall, Da hält sie sich verborgen, Läßt Gott und Vater sorgen Und fürchtet keinen Fall.

3. Geduld ist wohl zufrieden Mit Gottes weisem Rath, Läßt sich nicht bald ermüden Durch Aufschub seiner Gnad', Hält frisch und fröhlich aus, Läßt sich getrost beschweren Und denkt: wer will's ihm

wehren? Ist er doch Herr im Haus'.

4. Geduld dient Gott zu Ehren, Und läßt sich nimmermehr Von seiner Liebe kehren; Und schlüg' er noch so sehr, So ist sie doch bedacht, Sein' heil'ge Hand zu loben, Spricht: der im Himmel droben Hat Alles wohl gemacht.

5. Geduld ist mein Verlangen Und meines Herzens Lust, Nach der ich oft gegangen, Das ist dir wohl bewußt, Herr! voller Gnad' und Huld; Ach! gieb mir und gewähre Mein' Bitten, ich begehre Nichts anders als Geduld.

6. Geduld ist meine Bitte, Die ich sehr oft und viel Aus dieser Leibeshütte Zu dir, Herr, schicken will. Kommt denn der letzte Zug, So gieb durch deine Hände Auch ein geduldig's Ende, So hab' ich Alles g'nug.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen.

380. Es ist gewiß ein köstlich Ding, Sich in Geduld stets fassen, Und Gottes weisem Vaterwink Sich willig überlassen, Sowohl bei trüber Noth und Pein, Als bei vergnügtem Sonnenschein. Geduld erhält das Leben.

2. Drum auf, mein Herz! verzage nicht, Wenn dich ein Leiden drücket, Ach! fliehe zu dem ewgen Licht, Das kräftiglich erquicket. Küß in Geduld des Vaters Ruth, Der dir so viel zu Gute thut. Geduld bringt Muth und Kräfte.

3. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, Bis sich der Sturmwind leget: Im Kreuze wird die Lust gedämpft, Die sich im Fleisch noch reget; Dem Geist wird neue Kraft geschenkt, Daß er sich still in Gott versenkt, Geduld bringt viele Gnade.

4. Es wird auch Keiner dort gekrönt, Als der hier recht gestritten: Ja, der wird dermaleinst verhöhnt, Wer hier nicht hat gelitten. Wer aber Christi Joch hier trägt, Dem wird sein Schmuck dort angelegt, Geduld erlangt die Krone.

5. Gott hilft dir auch aus aller Noth, Dem kannst du sicher trauen, Er übergiebt dich nicht dem Tod, Du sollst das Leben schauen. Er steht dir bei, er tröstet dich, Beweiset sich recht väterlich. Geduld ist voller Segen.

6. Er warte nur der rechten Zeit, So wirst du wohl empfinden, Wie er in süßer Freundlichkeit Sich wird mit dir verbinden. Er wird nach ausgestandner Pein Dein Labsal unaufhörlich sein. Geduld wird nicht zu Schanden.

7. Drum, Gott des Trostes, der Geduld! Geduld ist deine Gabe; Drum gieb sie mir nach deiner Huld, Weil

ich sie nöthig habe. Laß mich in Leiden, Kreuz und Pein Hier meinem Jesu ähnlich sein, Bis ich ihn dort umfasse.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

381. Mein Jesu, weil dein ganzes Leben Zu lauter Leiden war gemacht, So muß ich mich darin ergeben, Wenn du mir Gleiches zugedacht: Das Glied muß fühlen in der That, Was auch das Haupt empfunden hat.

2. Es geht kein andrer Weg zum Himmel, Als der mit Dornen ist belegt: Da sonst der Welt Lust und Getümmel Die meisten zu der Hölle trägt. Es ist die Bahn der Herrlichkeit Mit Blut und Thränen eingeweiht.

3. Wollt' ich mich dieses Kreuzes schämen, So wär' ich deiner auch nicht werth; Ich will es lieber auf mich nehmen, Ob es die Schultern gleich beschwert. Du weißt schon, was ich tragen kann, Und beutst mir selbst die Hülfe an.

4. Die Welt wird mir nichts neues machen, Weil sie auch deine Feindin war; Doch mag sie spotten und verlachen, Sie schadet mir doch um kein Haar: Weil ihr verläumderisches Gift Mehr dich als deine Glieder trifft.

5. Leid' ich um deines Namens willen, So ist mein Leiden ein Gewinn; So mag auch gar die Hölle brüllen, Ich kann in deine Wunden fliehn. Dein theures Blut schlägt alles todt, Was mir den Untergang gedroht.

6. Du zeichnest deine liebsten Schafe: Das Kreuz muß auch ihr Merkmal sein; Daß man nicht allzeit sicher schlafe, Kehrt Noth und Trübsal bei uns ein: Die heißen auch nicht liebstes Kind, Die dir nicht ähnlich worden sind.

7. Wohlan, Herr, dein Kreuz will ich tragen, Weil du es übertragen hast. Wenn du nur liebst, so magst du schlagen, Es bringt doch Lust nach aller Last: Wie wohl wird's müden Seelen thun, Wenn sie nach aller Arbeit ruh'n.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

382. Sei getreu in deinem Leiden, Lasse dich kein Ungemach Von der Liebe Jesu scheiden, Murre nicht mit Weh und Ach! Denke, wie er manche Zeit Dir zu helfen war bereit, Da du ihm dein Herz verschlossen, Ob ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sei getreu in deinem Glauben: Baue deiner Seelen Grund Nicht auf zweifelhafte Schrauben, Sage den gewissen Bund, So geschlossen in der Tauf', Deinem Gott

nicht wider auf; Fange an ein besser Leben, Deinem Gott zum Dienst ergeben.

3. Sei getreu in deiner Liebe Gegen Gott, der dich geliebt; An dem Nächsten Gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, Als er für die Feinde bat: So mußt du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in deinem Hoffen, Hilft Gott gleich nicht wie du willt, Er hat Mittel schon getroffen, Daß dein Wünschen wird erfüllt. Hoff' auf ihn nur festiglich, Sein Herz bricht ihm gegen dich. Hoffe nur, Gott ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu Schanden.

5. Sei getreu in Todesnöthen, Fechte frisch den letzten Streit. Sollt' dich gleich der Herr auch tödten: So ist's ja dein letztes Leid. Wer da recht mit Jesu ringt, Und wie Jakob ihn bezwingt, Wird gewißlich mit ihm siegen, Und die Lebenskrone kriegen.

6. Sei getreu bis an das Ende, Daure redlich aus im Krieg, Leidest du gleich harte Stände; Währt's auch lange bis zum Sieg: Ist das Leiden dieser Zeit Doch nicht werth der Herrlichkeit, So dir wird dein Jesus geben, Dort in jenem Freudenleben.

7. Drum wohlan! so will ich leiden, Glauben, lieben, hoffen fest, Und getreu sein bis zum Scheiden, Weil mein Jesus nicht verläßt Den, der ihn beständig liebt, Und im Kreuz sich ihm ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, Jesus wird's zuletzt wohl machen.

Von der Heiligung des Lebens.

Mel. Aus tiefer Noth schrei ich zu.

383. Hilf, lieber Gott, wie große Noth Hat unsre Zeit betroffen! Ob uns gleich nichts als Unglück droht, Will man das Beste hoffen; Man sagt es allenthalben frei, Daß es so bös mit uns nicht sei: Wir sind ja gute Christen!

2. Ein Jeder lebt in Sünden fort, Und will sich nicht bekehren; Man thut nicht nach des Herren Wort, Man läßt es nur beim Hören; Genug, daß man zur Kirche geht, Und doch vom Bösen nicht absteht: Das soll Gott dienen heißen.

3. Ach, denkest du, man kann doch nicht, Wie Gottes Wort will, leben; Es ist uns wohl ein helles Licht, Wir sollen darnach streben: Es wär' wohl gut und stände fein, Doch kann man nicht vollkommen

sein, Wir sind gar schwache Menschen.

4. Man tröstet sich: Christ ist für mich, Das glaub' ich ja, gestorben, Hat mit durch's Leiden mildiglich Die Seligkeit erworben; Den Himmel durch sein Blut erkauft, So bin ich auch auf ihn getauft: Sollt' ich nicht selig werden?

5. Ja freilich, so du glaubest recht, So kannst du solches hoffen; Der Glaube macht allein gerecht, Und zeigt den Himmel offen: Doch hat der Glaub' die Buß' zum Grund, Er steht mit Gott im festen Bund, Nach seinem Wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den Glauben nicht, Daß man im Lauf des Lebens Sich nach des Herren Willen richt't, So ist der Glaub' vergebens: Er ist ein Traum und falscher Wahn, Es geht der Mensch auf breiter Bahn, Die zur Verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines Blut Zum Lösegeld gegeben: Doch kommt es denen nicht zu Gut, Die nach dem Fleische leben. Der Weg ist schmal und eng' die Pfort, So zeugt es uns des Herren Wort, Daß wenig' auserwählet.

8. Drum, Sünder, widerstrebe nicht, Wenn dich der Vater ziehet, Und dir vor seinem Angesicht Zum Leben Hoffnung blühet: Gewiß, er meint es gut mit dir, Er will mit Gnaden für und für Dich reichlich überströmen.

9. Nur seufze, flehe, kämpf' und ring', Und thu es ohn' Verweilen: Die Seligkeit ist nicht gering, Die er dir will mittheilen. Mach dich von deinen Sünden los, So will er dich auf seinen Schooß In süßer Lieb' umarmen.

10. O Mensch! o Mensch! was säumest du, Dem Herrn dich zu ergeben? Du findest doch sonst keine Ruh In deines Fleisches Leben, Drum reiß das Sündenband entzwei, Laß Jesum Christ dich machen frei, So sollst du ewig leben.

Mel. Warum verstößt du uns.

384. Ich weiß es wohl, ich selbst verdient es nicht, Daß du, o Herr, mich vom Verderben rissest, Ja, wenn du mich nach meinen Werken missest, So ist der Tod mein Urtheil vor Gericht.

2. Die Gnade nur in Christo macht mich frei: Doch soll ich dich in guten Werken preisen, Und durch den Dank für deine Gnad erweisen, Wie hoch ich dir, mein Heil, verbunden sei.

3. Du hattest mich mit deinem Blut erkauft, Nicht, daß ich nur der Hölle möcht' entgehen, Dein Ebenbild soll in mir neu erstehen, Drum bin auch mit deinem Geist getauft.

4. Mein Leib und Seel' soll deiner Ehren Prob Im Werk an sich geflissen sein zu zeigen: Nicht nur der Mund soll nimmer hiervon schweigen, Der Thaten Sprach verkündige dein Lob.

5. Den Glauben selbst kann ich sonst in mir nicht Zu meinem Trost, als aus den Früchten merken; Auch andere reize ich zu guten Werken Zu Gottes Lob durch meiner Werke Licht.

6. Ach laß mich ein, Herr Jesu, in dein Reich, Und laß mich nicht ein bloßes Herr, Herr, sagen: Dein sanftes Joch und leichte Last zu tragen, Mach mich bereit, und deinen Engeln gleich.

7. Nimm weg von mir, was dir, mein Gott, mißfällt, Und was mich kann aus deinem Himmel schließen, Daß ich durch dich der Früchte mag genießen, Die der geneußt, der an dein Wort sich hält.

Eigene Melodie.

385. Ringe recht, wenn Gottes Gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein Geist sich ganz entlade, Wenn ihn eine Last beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, Und der Weg des Lebens schmal, Alles bleibt hier im Gedränge, Zielt es nicht zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis auf Blut und Leben, Dring' hinein in Gottes Reich: Will der Arge widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, Und die erste Liebe dich Von der ganzen Welt abziehe: Halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, Halte damit feurig an: Laß dich keine Zeit gereuen, Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du einen Sieg errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles Böse hast bezwungen, Daß uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht der theuren Seele, Nimm des Heils mit Zittern wahr: Ach! in dieser Leibeshöhle Schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halte deine Krone feste, Halte männlich, was du hast. Recht beharren ist das beste: Wer zurückfällt, holt nur Last.

9. Laß dem Fleische nicht den Willen, Gieb der Lust den Zügel nicht: Willst du die Begierden stillen, So verlöscht das Gnadenlicht.

10, Wahre Treu' führt mit der Sünde, Bis ins Grab beständig Krieg, Richtet sich nach keinem Winde, Sucht in jedem Kampf den Sieg.

11. Wahre Treu' liebt Christi Wege, Steht beherzt auf ihre Hut. Weiß von keiner Wol-

lustpflege, Hält sich selber nichts für gut.

12. Wahre Treu' kommt dem Getümmel Dieser Welt niemals zu nah. Ist ihr Schatz doch in den Himmel: Drum ist auch ihr Herz allda.

13. Dies bedenket wohl, ihr Streiter! Streitet recht und fürchtet euch: Geht doch alle Tage weiter; Ruhet erst im Himmelreich.

14. Denkt bei jedem Augenblicke, Ob's vielleicht der letzte sei! Bringt die Lampe in's Geschicke, Bringet immer Oel herbei.

15. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Gluth? Ach! wer soll euch da erlösen? Fliehn und eilen ist hier gut.

16. Eilet, wo ihr euch erretten, Und nicht mit verderben sollt: Macht euch los von allen Ketten, Wenn ihr in die Freiheit wollt.

17. Lauft der Welt doch aus den Händen, Dringt in's stille Zoar ein; Eilet, daß ihr mögt vollenden, Machet euch von Allem rein.

18. Laßt euch nichts am Herzen kleben, Flieht vor dem verborgnen Bann, Sucht in Gott geheim zu leben, Daß euch nichts beflecken kann.

19. Eilet, zählet Tag und Stunden, Bis daß euch der Schluß gelingt, Und wenn ihr nun überwunden, Euch zum Schauen Gottes bringt.

Mel. des 42. Psalms.

386. Schaffet, schaffet, Menschenkinder! Schaffet eure Seligkeit! Bauet nicht wie freche Sünder Nur auf gegenwärt'ge Zeit: Sondern schauet über euch, Ringet nach dem Himmelreich, Und bemühet euch auf Erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut Und desselben Neigung gehen: Sondern was Gott will und thut, Das muß einzig und allein Eures Lebens Richtschnur sein; Es mag Fleisch und Blut in allen Uebel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt Ursach zu bekennen, Daß in euch noch Sünde steckt; Daß ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen, Daß euch lauter Elend deckt, Und daß Gottes Gnadenkraft Nur allein das Gute schafft: Ja, daß außer seiner Gnade In euch nichts den Seelen schade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, Selig, wer im Kampf besteht, Und die Sünden in sich dämpfet! Selig, wer die Welt verschmäht! Unter Christi Kreuzes Schmach Jaget man dem Frieden nach: Wer den Himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg' und lässig sein, Eure Neigung zu bezwingen, So dürft ihr nicht ruhig sein. Ohne tapfern Streit und Krieg Folget niemals rechter Sieg: Nur den Siegern wird die Krone Beigelegt zum Gnadenlohne.

6. Mit der Welt sich lustig machen, Hat bei Christen keine Statt; Fleischlich Reden, Thun und Lachen Schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach! bei Christi Kreuzesfahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechen Herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Denn er kann mit Leib und Seel Uns zur Hölle niederschlagen: Er ists, der des Geistes Oel, Und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O, so laßt uns zu ihm gehen, Ihn um Gnade anzuflehen!

8. Und dann schlagt die Sündenglieder, Welche Satan in euch regt, In den Kreuzestod darnieder, 'Bis ihm seine Macht gelegt. Hauet, was euch ärgert, ab, Werfet es in Jesu Grab; Denket oftmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der Sünde, Und dabei auf Jesum sehn, Bis ich seinen Beistand finde, In der Gnade zu bestehn. Ach, mein Heiland, geh doch nicht Mit mir Armen ins Gericht! Gib mir deines Geistes Waffen, Meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! es geschehe, Amen! Gott versiegle dies in mir; Auf daß ich in Jesu Namen So den Glaubenskampf ausführ. Er verleihe Kraft und Stärk, Und regiere selbst das Werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum Himmel dringe.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

387. Wer sich auf seine Schwachheit steur't, Der bleibt in Sünden liegen; Wer nicht Herz, Sinn und Muth erneur't, Wird sich gewiß betrügen: Den Himmelsweg Und schmalen Steg Hat er nie angetreten; Er weiß auch nicht In Gotteslicht, Was kämpfen sei und beten.

2. Was jetzt die Welt nur Schwachheit heißt, Ist ihrer Bosheit Stärke, Dadurch mehrt dann der Höllengeist Sehr mächtig seine Werke: Auf, Seele, auf! Richt' deinen Lauf Zur Allmacht, die dich rettet: Des Heilands Blick Zerreißt den Strick, Womit du angekettet.

3. Der erste Schritt im Christenthum Heißt: von der Sünde scheiden; Bei einem wahren Glaubensruhm Muß man die Weltlust meiden: Wenn Christi

Geist Die Seel' entreißt Von ihren Todesbanden, So spürt sie Kraft, Die Jesus schafft, Mit dem sie auferstanden.

4. Mein Heiland, fördre selbst dein Werk, Laß mich gekräftigt werden; Es ist Gerechtigkeit und Stärk' Mein bestes Theil auf Erden: Du machst gerecht Uns dein Geschlecht, Und willst zugleich uns stärken, Daß wir in dir Des Glaubens Zier, Die Macht der Gnade merken.

5. Brich durch, o starker Gottes Sohn, Damit auch wir durchbrechen; Laß uns in dir, o Gnadenthron, Nicht mehr von Schwachheit sprechen, Wenn deine Hand Das theure Pfand Des Geistes uns gegeben, Dadurch wir frei Von Heuchelei Im Streit stets siegreich leben.

6. Gieb Kraft, wo keine Kraft mehr ist, Gieb Kraft, das Fleisch zu dämpfen; Gieb Kraft, wenn Satans Macht und List Uns schwächen will im Kämpfen: Wenn uns die Welt Viel Netze stellt, Gieb Kraft, sie zu vernichten; So wird in Noth, Ja selbst im Tod Uns deine Kraft aufrichten.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt.

388. Was hinket ihr betrognen Seelen Noch immerhin auf beider Seit'? Fällt's euch zu schwer, das zu erwählen, Was euch des Himmels Ruh anbeut? O seht's mit offnen Augen an, Und brecht hindurch die schmale Bahn!

2. Bedenkt, es sind nicht Kaiserkronen, Nicht Reichthum, Ehr' und Lust der Welt, Womit euch Gott will ewig lohnen, Wenn euer Kampf den Sieg erhält: Gott selbst ist's und die Ewigkeit, Voll Ruh' und Lust, voll Seligkeit.

3. Es gilt hier nur ein ganzes Leben, Gott krönet kein getheiltes Herz; Wer Jesu sich nicht recht ergeben, Der macht sich selber Müh' und Schmerz, Und träget zum verdienten Lohn Hier Qual und dort die Höll' davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen Auf ewig Allem Abschied giebt; Wer Gott, den Herrn von allen Dingen Aus Herzensgrund allein nur liebt, Der wird der Krone werth geschätzt, Und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerreißt drum die gelegten Schlingen, Die euch in diesem schönen Lauf Verhindern und zum Säumen bringen, Und rafft euch heut von Neuem auf: Auf, auf! verlaßt die falsche Ruh; Auf, auf! es geht dem Himmel zu.

6. Auf, auf! ist dieser Weg schon enge Und geht es über Dorn und Stein, Bringt euch die Welt oft ins Gedränge

Stellt Satan sich geharnischt ein, Erhebet sich sein ganzes Reich, Immanuel ist auch bei euch!

7. Die Allmacht stehet euch zur Seiten, Die Weisheit hält bei euch die Wach', Die Gottheit selber will euch leiten, Folgt nur mit treuen Schritten nach: Wie manchen hat nicht diese Hand Schon durchgeführt ins Vaterland.

8. Laßt Euch das Fleisch nicht träge machen, Verlachet seine Zärtlichkeit; Ihr gebt euch ja um eitle Sachen In tausend Müh' und Fährlichkeit: Wie, daß ihr um das höchste Gut So faul, verzagt und sorglos thut!

9. Eilt, faßt einander bei den Händen, Seht, wie ist unser Ziel so nah! Wie bald wird unser Kampf sich enden, Da steht denn euer König da: Er führt uns ein zur stillen Ruh, Und urtheilt uns das Kleinod zu.

Mel. Was Gott thut, das ist.

389. Ein Christ, ein tapferer Kriegesheld, Voll Geist, voll Kraft und Stärke, Verläugnet sich, bezwingt die Welt, Zerstört des Satans Werke. Kämpft innerlich Und äußerlich Mit Teufel, Welt und Sünden, Und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst gequält Und gab mich schier verloren, Bis Gott mich zu der Zahl gezählt, Die er aus sich geboren; Wer will die Kraft, Die Alles schafft Und Christi Macht ergründen, Dadurch wir überwinden?

3. Ich sprach: ich bin ein schwaches Kind, Wie alle Menschenkinder, Das in sich kein Vermögen find't; Ich bin ein armer Sünder: Ach Gott, gieb Rath, gieb Will'n und That, Und laß mich Gnade finden; So kann ich überwinden.

4. Ich war ein Mensch voll Eigensinn, Voll Eigenlieb' und Ehre; Ich lebte noch den Lüsten hin, Und nicht nach Christi Lehre: Doch Gott sei Ehr, Ich bin's nicht mehr; Ich streite mit den Sünden, Und will sie überwinden.

5. Ja muß ich mit dem höchsten Pfand, Mit Gott, wie Jakob ringen: So will ich durch die Glaubenshand Den Allerstärksten zwingen: Kann ich zur Stund Aus seinem Mund Nicht bald den Trost empfinden, Doch will ich überwinden.

6. Hält mir mein Gott die Augen zu, Kann ich nicht weiter sehen, Als was ich gegenwärtig thu, So laß ich's gern geschehen: Kommt die Vernunft Mit ihrer Zunft In ausgeschmückten Gründen, Dann muß ich überwinden.

7. Mir geht der Tod nicht bitter ein, Ich bin schon längst gestorben; Er soll mir lieb und süße sein, Das Haus nur wird verdorben: Gott muß den Gast der Erdenlast Auf solche Art entbinden: Das hilft mir überwinden.

8. Das Kleinod ist mir vorgesteckt, Ich soll nur tapfer kämpfen; Drum bleibt mein Arm stets ausgereckt, Mit Gott den Feind zu dämpfen: Nur unverzagt Und frisch gewagt! Ich seh' die Krone binden; Drum will ich überwinden.

Mel. Wachet auf! ruft uns die.

390. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute, Ja Satan euer hat begehrt: Wappnet euch mit Gottes Worte Und kämpfet frisch an jedem Orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell, Hier ist Immanuel: Hosianna! Der Starke fällt, Und Gottes Held Behält mit uns das Siegesfeld.

2. Reinigt euch von euren Lüsten; Besieget sie, die ihr seid Christen, Und stehet in des Herren Kraft. Stärket euch in Jesu Namen, Daß ihr nicht strauchelt wie die Lahmen. Wo ist des Glaubens Eigenschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das Ziel! Da ist Freude. Wohlan, so seid Zum Kampf bereit; So krönet euch die Ewigkeit.

3. Streitet recht die wen'gen Jahre, Eh' ihr kommt auf die Todtenbahre; Kurz, kurz ist unser Lebenslauf. Wenn Gott wird die Todten wecken, Und Christus wird die Welt erschrecken, So stehen wir mit Freuden auf. Gott Lob! wir sind versöhnt. Daß uns die Welt verhöhnt, Währt nicht lange; Und Gottes Sohn hat längstens schon Uns beigelegt die Ehrenkron'.

4. Jesu, stärke deine Streiter, Und hilf uns Schwachen immer weiter, Die da erkauft mit deinem Blut; Schaffe in uns neues Leben, Daß wir uns stets zu dir erheben, Wenn uns entfallen will der Muth; Geuß aus auf uns den Geist, Dadurch die Liebe fleußt In die Herzen: So halten wir Getreu an dir Im Tod und Leben für und für.

Mel. Großer Prophete, mein.

391. Jesu, hilf siegen, du Fürste des Lebens! Sieh', wie die Finsterniß dringet herein; Wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu sein; Wüthet die Sünde von Außen und Innen, Laß mir, Herr! niemals die Hülfe zerrinnen.

2. Jesu! hilf siegen und lege gefangen In mir die Lüste

des Fleisches und gieb, Daß bei mir lebe des Geistes Verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb; Laß mich eindringen ins himmlische Wesen, Bis Leib und Seele einst völlig genesen.

3. Jesu! hilf siegen und laß mich nicht sinken; Wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n Und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken, Laß mich viel heller dann deine Kraft seh'n; Steh' mir zur Rechten, o König und Meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

4. Jesu! hilf siegen im Wachen und Beten; Hüter! du schläfst ja und schlummerst nicht ein; Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, Der du versprochen, mein' Fürsprach' zu sein; Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, Wollst du mich, Jesu! ermuntern und wecken.

5. Jesu! hilf siegen, wenn alles verschwindet Und ich mein Nichts und Verderben nur seh'; Wenn kein Vermögen zu beten sich findet, Wenn ich muß sein wie ein schüchternes Reh: Ach, Herr! so wollst du auch dann in der Seelen Dich mit den innersten Seufzern vermählen.

6. Jesu! hilf siegen und laß mir's gelingen, Daß ich das Zeichen des Sieges erlang', So will ich ewig dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, Wo du, o Held, dich so mächtig erwiesen!

7. Jesu! hilf siegen, wenn's nun kommt zum Sterben, Mach' du mich würdig und stetig bereit, Daß ich mich nennen darf deinen Miterben, Dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. Jesu, mein Jesu! dir bleib' ich ergeben, Hilf du mir siegen, Mein Heil, Trost und Leben!

Mel. Seelen-Bräutigam.

392. Jesu! geh' voran Auf der Lebensbahn; Und wir wollen nicht verweilen, Dir getreulich nachzueilen: Führ' uns an der Hand Bis in's Vaterland.

2. Soll's uns hart ergehn: Laß uns feste stehn, Und auch in den schwersten Tagen Niemals über Lasten klagen; Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu dir.

3. Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz, Kümmert uns ein fremdes Leiden, O so gieb Geduld zu beiden; Richte unsern Sinn Auf das Ende hin!

4. Ordne unsern Gang, Jesu! lebenslang; Führst du uns durch rauhe Wege, Gieb uns auch die nöth'ge Pflege; Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf!

Mel. Sollt ich meinem Gott.

393. Lasset uns mit Jesu ziehen, Seinem Vorbild folgen nach, In der Welt der Welt entfliehen, Auf der Bahn, die er uns brach. Lasset uns zum Himmel reisen, Irdisch nicht, schon himmlisch sein, Glauben recht und leben rein, Glauben in der Lieb' erweisen. Treuer Jesu, bleib bei mir, Geh' voran, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dort uns reich; Thränensaat bringt Heil und Wonne, Hoffnung tröstet mit Geduld, Denn es scheint durch Gottes Huld Nach dem Regen bald die Sonne, Jesu, hier leid' ich mit dir, Dort gieb deine Freude mir.

L. Lasset uns mit Jesu sterben, Sein Tod wehrt dem ew'gen Tod, Rettet uns von dem Verderben, Das dem sichern Sünder droht. Laßt uns sterben, weil wir leben, Sterben unsern Lüsten ab, So wird er uns aus dem Grab' In des Himmels Leben heben. Jesu, sterb' ich, sterb' ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben! Weil er auferstanden ist, Muß das Grab uns wieder geben. Jesu, unser Haupt du bist, Wir sind deines Leibes Glieder, Wo du lebst, da leben wir, Ach, erkenn uns für und für, Seelenfreund, für deine Brüder. Jesu, dir ich lebe hier, Und auch ewig dort bei dir.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit

394. O Gott des Friedens! heil'ge mir Den Geist sammt Leib und Seele, Daß mir der Eingang einst zu dir Und deiner Ruh' nicht fehle; Daß Jesus Christus mich alsdann Untadelig erfinden kann, Wenn er, der Herr, wird kommen.

2. Du hast ja einen neuen Geist Bereits in mich gegeben; So lasse, wie dein Wort mich heißt, Mich auch im Geiste leben: So müsse meine Seele rein, So müss' mein Leib ein Tempel sein Und Gott zum Dienst geheiligt.

3. O selig, die unsträflich sind, Wenn Jesus wird erscheinen, Und durch und durch geheiligt find't Die ihm erkauften Seinen; Wenn Alles ihm an uns gefällt Und er sieht, daß wir in der Welt, Wie er war, auch gewesen.

4. Ich weiß, o Gott! die Heiligung Ist mir nicht im Vermögen; Doch hab' ich die Versicherung Aus deinem Wort dagegen. Dir, Gott des Friedens! Trau' ich nun; Du bist

getreu, du wirst es thun, Daß ich dein Thun einst rühme.

Mel. Seelen=Bräutigam.

395. Jesu, nimm mich dir, Gieb dich selber mir: Nicht nur Blicke, nein im Wesen, Mir zum gründlichen Genesen. Gieb doch, weil ich dann Heilig leben kann.

2. Glaub' und weiß ich's ja, Daß du innigst nah'; Du bist Weinstock, ich die Rebe, Nur aus deinem Saft ich lebe: Bei dir bleib' ich gern, Find' mich doch oft fern.

3. Sammle, setze mich, Einzunehmen dich; Bilde mich nach deinem Herzen, Mach' durch Lieben und durch Scherzen Dir zur Lust, mich rein, Kindlich, sanft und klein.

4. Eines sei mein Werk, Eines meine Stärk', Dich anseh'n, nur dich vergnügen, Stille halten deinem Fügen; Du machst Alles gut, Auf dich hab' ich Muth.

5. Steh' mir ferner bei, Daß ich dir getreu Bleib' in Lieb' und Leid auf Erden, Und mir mög' zu eigen werden Deines Blutes Lohn, Deiner Ehren Kron'.

Eigene Melodie.

396. Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ, Ich bitt' erhör mein Klagen: Verleih mir Gnad' zu dieser Frist, Laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, Herr, ich mein', Den wollest du mir geben, Dir zu leben, Dem Nächsten nütz' zu sein, Dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herr mein Gott, Du kannst es mir wohl geben: Daß ich nicht wieder werd' zu Spott, Die Hoffnung gieb daneben; Zumeist wenn ich muß hier davon, Daß ich dir mög' vertrauen, Und nicht bauen Auf meiner Werke Lohn, Sonst werd' ich dich nicht schauen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, Den Feinden mög' vergeben: Verzeih mir auch zu dieser Stund', Schaff' in mir neues Leben; Dein Wort laß meine Speise sein, Um meine Seel' zu nähren, Und zu wehren, Wenn Unglück bricht herein, Daß mich's nicht mög' abkehren.

4. Laß mich nicht Lust noch Furcht von dir In dieser Welt abwenden: Beständig sein an's End' gieb mir, Du hast's allein in Händen: Und wem du's giebst, der hat's umsonst, Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch Werke deine Gunst, die uns erret' vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, Hilf, o Herr Christ mir Schwachen; An deiner Gnad' allein ich kleb', Du

kannst mich stärker machen, Kommt nun Anfechtung und Gefahr, Wollst du mich nicht verlassen, Fest mich fassen, Behüt mich immerdar: Ich weiß, du wirst's nicht lassen.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

397. O starker Gott, o Seelenkraft, O liebster Herr, o Lebenssaft! Was soll ich thun, was ist dein Will'? Gebeut, ich will dir halten still.

2. Ich kann ja nichts, das weißt du wohl, Auch weiß ich nicht, was ich thun soll, Du kannst allein verrichten dies, Du weißt es auch allein gewiß.

2. Rath, Kraft, Held ist niemand als du; Rath giebest du in stiller Ruh: Kraft bist du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam', o Wundergott!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, Du Lebensstrom, fleuß mildiglich, Fleuß doch in meine Seel' hinein, O kehre bei dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist bös und Falschheit voll, Ich weiß nicht, wie ich leben soll; Du bist ein Herr, der groß von Rath, Du bist ein Gott, der stark von That.

6. Was willst du, Herr, das sage mir; Ich klopfe an, thu auf die Thür, Ich ruf zu dir, du hörst es wohl, Was willst du Herr, das ich thun soll?

Mel. O Gott, du frommer Gott.

398. O Weisheit aus der Höh! Gieb du mir zu erkennen, Bei meinem Unverstand: Was Weisheit sei zu nennen, Vor allem gieb, mein Gott, daß ich dich recht verehr, Aus deines Geistes Kraft, Nach meines Heilands Lehr.

2. Ich leb im Christenthum, Laß mich durch christlich Leben Auf deines Sohnes Pfad Nach reiner Tugend streben, Weil ich dir zugesagt, Ich wollte deinen Will'n, Kraft meiner Bundespflicht, Genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr entspringt von dir, So sei du selbst mein Lehrer: Bist du der Weisheit Quell, So sei auch ihr Vermehrer. Was hilft mir mein Bemühn? Thu ich's, wie sichs gebührt, So bist du's doch allein, Der mich zur Weisheit führt.

4. Mein Denken und mein Wort, Mein Thun und auch mein Lassen Regiere ganz nach dir: Soll ich was weiters fassen, So gib, daß dir's allein Zu Lob und Ruhm gelang', Und ich nur deinem Sohn Und dir allein anhang'.

5. Sink' ich unachtsamlich Vielleicht in Sünden nieder, So richte mich bald auf Durch

deine Hülfe wieder. Gieb, daß ich allezeit Auf dich mein Angesicht, Und nimmer weg von dir Auf diese Weltbahn richt.

6. Zum theuern Pfand sei dir Sammt meinem Leib und Leben Mein Geist, o Herr, allein In deinen Schutz gegeben. Mein Höchster, was ich bin, Leg ich in deine Händ: Weil du mein Anfang bist, So bleib' auch stets mein End.

Mel. des 38. Psalms.

399. O wie ist das Wort und Lehre, So ich höre, Herr, aus deinem Mund so rein! Deiner Heiligkeit Befehle Gehn der Seele Bis zum tiefsten Grund hinein.

2. In den bloßen äußern Werken Ist zu merken, Was den Schein nur geben kann: Aber damit deinen Willen Zu erfüllen, Ist's noch lang' nicht g'nug gethan.

3. Selbst des Herzens tiefstes Tichten Muß sich richten, Wie es dein Gesetz befiehlt: Deiner Augen Blitze finden Da schon Sünden, Wo das Herz in Lüsten spielt.

4. Böse Werke nicht nur lassen, Sondern hassen, Lautet an uns dein Geheiß: Daß man diesem nachzuleben Sich bestreben Soll mit aller Lust und Fleiß.

5. Wenn nun gleich die frömmsten Seelen, Hier noch fehlen, Bleibt der Vorsatz dennoch rein: Daß sie deinem Willen wollen, Wie sie sollen, Unverrückt gehorsam sein.

6. Das Gesetz läßt uns ersehen Und verstehen Unsere Verdorbenheit: Daß wir suchen ohn' Verweilen Uns zu heilen Durch des Sohns Gerechtigkeit.

7. Jesu! siehe mein Vermögen Ist gelegen Nur an deiner Gnad allein: Dadurch kann ich ohne Zweifel, Trotz dem Teufel, Schon gerecht und selig sein.

8. Laß mich finden Heil und Gnade, Daß ich grade Richte meinen Lauf zu dir: In den Wegen des Gebotes Meines Gottes Leite meinen Gang allhier.

Mel. Nun freut euch, liebe Christen.

400. Herr, deine Rechte und Gebot, Darnach wir sollen leben, Wollst du mir, o getreuer Gott! In's Herze selber geben: Daß ich zum Guten willig sei, Auch ohne Falsch und Heuchelei, Was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau', Dich ehre, fürcht' und liebe, Auf Menschen Macht und Hülf' nicht bau': Im Glauben mich stets übe, Daß eigner Wahn und Menschengunst, Lust, Reichthum, Ehre,

Witz und Kunst Mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich dich auf solche Art Von ganzem Herzen ehre, Wie du dich hast geoffenbart, Und fliehe falsche Lehre, Da man den stummen Götzen dient, Und sich in Stein und Holz erkühnt Den großen Gott zu bilden.

4. Laß deinen Namen, Wort und Bund Mit Ehrfurcht mich bekennen, Auch niemals dich mit meinem Mund Ohn' Herzensandacht nennen: Daß ich bedenke alle Tag, Wie stark mich meine Taufzusag' Zum Dienste dir verbunden.

5. Am Tage deiner heil'gen Ruh Laß mich, Herr, vor dich treten; Den Tag auch heilig bringen zu Mit Danken und mit Beten: Daß ich hab' meine Lust an dir, Dein Wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preise.

6. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, So vorgesetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mir's geh' wohl auf Erden: Für ihre Treu' und Sorg' laß mich, Auch wenn sie werden wunderlich, Gehorsam sein und dankbar.

7. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach' Aus Zorn und Feindschaft übe: Dem, der mir anthut Trutz und Schmach, Verzeihe und ihn liebe. Daß ich die Wohlfahrt jedem gönn', Schau', ob ich jemand dienen könn', Und solches thu' mit Freuden.

8. Unreine Werk' der Finsterniß Laß lebenslang mich meiden, Daß ich für böse Lust nicht müß Der Höllen Qual dort leiden. Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz, Daß ich schandbare Wort' und Scherz Sammt andern Sünden hasse.

9. Verleih', daß ich mich redlich nähr', Und böser Ränke schäme, Mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr', Und fremdes Gut nicht nehme, Auch von der Arbeit meiner Händ' Was übrig ist, auf Arme wend, Und nicht auf Pracht und Hoffart.

10. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf Zu retten mich befleiße: Von ihm abwende Schmach und Schimpf, Doch Böses gut nicht heiße, Gieb, daß ich lieb' Aufrichtigkeit, Und Abscheu habe jederzeit Am Lästern und am Lügen.

11. Laß mich des Nächsten Haus und Gut, Nicht wünschen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, Das wollst du mir bescheeren: Doch daß es niemand schädlich sei, Ich auch ein ruhig Herz dabei Und rein Gemüth behalte.

12. Ach Herr! ich wollte deine Recht' Und deinen heil'gen Willen, Wie mir gebührt als deinem Knecht Ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, Und

wie ich das Geringste nicht Vermag aus eignen Kräften.

13. Drum gieb du mir von deinem Thron, Gott Vater, Gnad' und Stärke: Verleih, o Jesu, Gottes Sohn! Daß ich thu' rechte Werke. O heil'ger Geist, hilf, daß ich dich Von ganzem Herzen, und als mich Den Nächsten treulich liebe.

Mel. Warum verstößt du uns.

401. Mein Bundesgott, ach, unterweise mich, Daß ich in Furcht, Vertrauen, Demuth, Liebe, Dir Ehre geb', Geduld und Hoffnung übe, Und lieber Alles fahren laß, als dich.

2. Gieb, daß ich dir, du höchst vollkommner Geist, Den rechten Dienst im Geist und Wahrheit bringe; Zeig mir, wie solcher Dienst gar nicht gelinge, Der anders ist als es dein Wort uns heißt.

3. Und wo ich deinen Namen führ' im Mund, Gieb, daß ich ihn mit Furcht recht möge ehren, Mit Danken Thun und Reden dich verklären, Und mein Gelübd' dir halt' nach deinem Bund.

4. Die ganze Zeit ist dein, vorab der Tag, Da ich in Ruh dich suchen soll und loben: Laß mich so leben hier, daß ich dort oben In süßer Ruh dich ewig loben mag.

5. Verleih, o Gott, daß ich und jedermann Nach dem Beruf; darinnen wir gestellet, In Demuth leben, wie es dir gefället, Bis du uns giebst das Erbe Canaan.

6. Erfüll' mein Herz mit Sanftmuth, Lieb', Geduld, Mit Freundlichkeit und herzlichem Erbarmen Auch gegen Feind'; wie könnten sonst wir Armen, Die dich erzürnt, uns trösten deiner Huld?

7. Gieb, daß ich mög' in Zucht und Ehrbarkeit Stets leben, und unkeusche Liebe meiden, Auch mich von dem, was dazu reizet, scheiden: Mein Leib und Seel' zum Tempel dir bereit.

8. Vor ungerechtem Gut behüte mich, Daß ich ohn' Geiz rein meinen Wandel führe, Auch jedem geb' und laß, was ihm gebühre, Mein Werk verricht' vergnügt und emsiglich.

9. O treuer Gott, regiere Herz und Mund, Daß ich, wie du, Betrug und Lügen hasse, Und jedermann in seinen Würden lasse, Auch Treu' und Wahrheit lieb' von Herzensgrund.

10. Gieb, daß die Sünd ich hasse allezeit, Daß keine Lust, die irgend dir entgegen, In's Herze komm; erweck' auf meinen Wegen Die Lust und Lieb' zu aller Heiligkeit.

Mel. des 42. Psalms.

402. Wohl dem, der sich fürcht't und scheuet Vor dem Herren, seinem Gott! Wohl dem, Der sich herzlich freuet, Zu erfüllen sein Gebot! Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt Alles, was in seinem Leben Gott der Herr ihn hat gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen Wie die Rosen in der Blüth', Sein Geschlecht wird einhergehen Voller Gnad und Gottes Güt', Und, was diesen Leib erhält, Wird der Herrscher aller Welt Reichlich und mit vollen Händen Ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen Steht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein Wetter kommen, Bleibt doch Gott der Herr ihr Licht, Tröstet, stärket, schützt und wacht, Daß nach ausgestandner Nacht Und nach dem betrübten Weinen, Freud' und Sonne wieder scheinen.

4. Gottes Hulde und Erbarmen Bleibt den Frommen immer fest; Wohl dem, der die Noth der Armen Sich zu Herzen gehen läßt; Wer da Niemand Unrecht thut, Sondern Lieb' und alles Gut, Dem wird Gott viel Gnad' verleihen, Alles Thun muß ihm gedeihen.

5. Wenn die Wolken werden blitzen, Und es donnert in der Luft, Wird er ohne Sorgen sitzen, Wie ein Vöglein in der Kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein Gedächtniß sich Hier und dort auf allen Seiten Wie die grünen Zweig' ausbreiten.

6. Wenn das Unglück will ankommen, Das die rohen Sünder plagt, Bleibt der Muth ihm unbenommen Und das Herze unverzagt, Unverzagt, ohn' Angst und Pein Bleibt das Herz, das sich allein Seinem Gott und Herrn ergiebet, Und die Lieb' am Nächsten übet.

7 Wer Betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt, Was die milde Hand ausstreuet, Wird vom Himmel hoch ersetzt: Wer viel giebt, erlanget viel, Was sein Herze wünscht und will, Das wird Gott nach seinem Willen Und zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude Wird er untergehen sehn, Er, der Feind von großem Neide Wird ergrimmt von Ferne stehn; Wenn der Haß, der in ihm brennt, Uns das Gute auch nicht gönnt: Unserm Gott kann er's nicht wehren, Und wird nur sich selbst verzehren.

9. Herr, regier mein ganzes Leben, Daß ich deine Rechte halt', Daß ich herzlich gern daneben Helf' den Armen man

nigfalt: Segne meinen Tisch und Haus, Daß ich wieder streue aus; Wende von mir ab in Gnaden Noth, Verfolgung, Spott und Schaden.

Melodie des 42. Psalms.

403. Kommt, laßt euch den Herren lehren, Kommt und lernet allzumal. Welche die sind, die gehören In der rechten Christen Zahl; Die bekennen mit dem Mund, Glauben fest von Herzensgrund, Und bemühen sich daneben Gut's zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, Und sind allzeit arm im Geist, Rühmen sich gar keiner Gaben, Daß Gott werd allein gepreist, Danken ihm auch für und für; Denn das Himmelreich ist ihr: Gott wird dort zu Ehren setzen, Die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, Da sich göttlich Trauren find't, Die beseufzen und beklagen Ihr' und andrer Leute Sünd'; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor Gott mit Thränen stehn: Diese sollen noch auf Erden Und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, Da man Sanftmuth spüren kann, Welche Hohn und Trutz verschmerzen, Weichen gerne jedermann; Die nicht suchen eigne Rach', Und befehlen Gott die Sach': Diese will der Herr so schützen, Daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach Gerechtigkeit und Treu', Daß in ihrem Thun und Leben Kein' Gewalt noch Unrecht sei; Die da lieben Licht und Recht, Und als gute fromme Knecht', Geiz, Betrug und Unrecht hassen: Die wird Gott satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen Sich annehmen fremder Noth, Sind mitleidig mit den Armen, Bitten treulich für sie Gott; Die behülflich sind mit Rath, Auch wo möglich mit der That: Werden wieder Hülf' empfangen Und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden Reines Herzens jederzeit, Die in Werk, Wort und Geberden Lieben Zucht und Heiligkeit; Solche, welchen nicht gefällt Die unreine Lust der Welt, Sondern sie mit Ernst vermeiden, Werden schauen Gott mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen Und drauf sehn ohn' Unterlaß, Daß man mög' in allen Sachen Fliehen Hader, Streit und Haß; Die da stiften Fried und Ruh, Rathen allerseits dazu, Sich auch Friedens selbst befleißen, Werden Gottes Kinder heißen.

9. Selig sind, die müssen

dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, Da sie es doch nicht verschulden, Sondern sind erfunden rein; Ob des Kreuzes gleich ist viel, Setzet doch Gott Maaß und Ziel, Und hernach gibt er zum Lohne Ewig dort die Ehrenkrone.

10. Herr, regier zu allen Zeiten Meinen Wandel hier auf Erd, Daß ich solcher Seligkeiten Doch aus Gnaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht' gering, Meine Klag' oft vor dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, Die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf' und diene, Immer hab' ein reines Herz, Die in Unfried stehn, versühne, Dir anhang in Freud und Schmerz; Vater, hilf von deinem Thron, Daß ich glaub' an deinen Sohn, Und durch deines Geistes Stärke Mich befleiße guter Werke.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

404. Kommt, Kinder! laßt uns gehen, Der Abend kommt herbei, Es ist gefährlich stehen In dieser Wüstenei: Kommt, stärket euren Muth, Zur Ewigkeit zu wandern, Von einer Kraft zur andern, Es ist das Ende gut.

2. Es soll uns nicht gereuen Der schmale Pilgrimspfad, Wir kennen ja den Treuen, Der uns gerufen hat: Kommt, folgt und trauet dem; Ein Jeder sein Gesichte Mit ganzer Wendung richte Fest nach Jerusalem.

3. Der Ausgang, der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid, Es soll noch besser gehen Zur Abgeschiedenheit: Nein, Kinder! seid nicht bang, Verachtet tausend Welten, Ihr Locken und ihr Schelten, Und geht nur euren Gang.

4. Geht's der Natur entgegen, So geht's gerad und fein; Die Fleisch und Sinne pflegen, Noch schlechte Pilger sein. Verlaßt die Kreatur Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten, Es geht durchs Sterben nur.

5. Man muß wie Pilger wandeln, Frei bloß und wahrlich leer; Viel sammeln, halten, handeln Macht unsern Gang nur schwer. Wer will, der trag' sich todt: Wir reisen abgeschieden, Mit Wenigem zufrieden, Was man gebraucht zur Noth.

6. Schmückt euer Herz aufs Beste, Sonst weder Leib noch Haus; wir sind hier fremde Gäste, Und ziehen bald hinaus. Gemach bringt Ungemach, Ein Pilger muß sich schicken, Sich dulden und sich bücken Den kurzen Pilgrims-Tag.

7. Laßt uns nicht viel be-

sehen Das Kinderspiel am Weg'; Durch Säumen und durch Stehen Wird man verstrickt und träg'. Es geht uns gar nichts an, Nur fort, nur fort gerungen, Durch Alles durchgedrungen! Es ist gar bald gethan.

8. Ist gleich der Weg sehr enge, So einsam, krumm und schlecht, Der Dornen wohl in Menge Und manches Kreuze trägt. Es ist doch nur ein Weg, Laßt sein, wir gehen weiter, Wir folgen unserm Leiter und brechen durch's Gehäg'.

9. Was wir hier hör'n und sehen, Das hör'n und sehn wir kaum: Wir lassen's da und gehen, Es irret uns kein Traum. Wir gehn ins Ew'ge ein, Mit Gott muß unser Handel, Im Himmel unser Wandel Und Herz und Alles sein.

10. Wir wandeln eingekehret, Veracht' und unbekannt, Man siehet, kennt und höret Uns kaum im fremden Land: Und höret man uns ja, So höret man uns singen Von all' den großen Dingen, Die auf uns warten da.

11. Kommt, Kinder! laßt uns gehen; Der Vater gehet mit, Er selbst will bei uns stehen In jedem sauern Tritt: Er will uns machen Muth, Mit süßen Sonnenblicken Uns locken und erquicken; Ach ja, wir habens gut.

12. Ein Jeder munter eile, Wir sind vom Ziel noch fern, Schau't auf die Feuersäule, Die Gegenwart des Herrn. Das Aug' nur eingekehrt, Da uns die Liebe winket Und dem, der folgt und sinket, Den wahren Ausgang lehrt.

13. Des süßen Lammes Wesen Wird uns da eingedrückt, Man kanns am Wandel lesen, Wie kindlich, wie gebückt, Wie sanft, gerad und still Die Lämmer vor sich sehen Und ohne Zaudern gehen So, wie ihr Führer will.

14. Kommt, laßt uns munter wandern, Wir gehen Hand in Hand, Eins freuet sich am Andern In diesem wilden Land. Kommt, laßt uns kindlich sein, Uns auf dem Weg nicht streiten: Die Engel uns begleiten Als unsre Brüderlein.

15. Sollt' wo ein Schwacher fallen, So greif der Stärkre zu, Man trag', man helfe Allen, Man pflanze Fried' und Ruh': Kommt, bindet fester an, Ein Jeder sei der Kleinste, Doch auch wohl gar der Reinste Auf unsrer Pilgerbahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, Der Weg kürzt immer ab, Ein Tag der folgt dem andern, Bald fällt das Fleisch ins Grab, Nur noch ein wenig Muth, Ach, noch um Vieles treuer, Vor aller

Dingen freier Gewandt zum ew'gen Gut!

17. Es wird nicht lang mehr währen, Halt't noch ein Wenig aus, Es wird nicht lang mehr währen, So kommen wir nach Haus, Da wird man ewig ruhn: Wenn wir mit allen Frommen Dahin zum Vater kommen: Wie wohl, wie wohl wird's thun!

18. Drauf wollen wir es wagen, Es ist wohl wagenswerth, Und gründlich dem absagen, Was aufhält und beschwert: Welt, du bist uns zu klein; wir gehn durch Jesu Leiten Hin in die Ewigkeiten; Es soll nur Jesus sein!

19. O Freund, den wir erlesen, O allvergnügend Gut! O ewigbleibend Wesen, Wie reizest du den Muth! Wir freuen uns in dir, Du unsre Wonn' und Leben, Worin wir ewig schweben, Du unsre ganze Zier!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

405. Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, Daß er ein Jünger Christi sei, Der Christum als ein Kleid anziehet, Daß er im Glauben werde frei, Der Christum stets zum Zweck sich setzt, Ihn über Welt und Himmel schätzt.

2. Wohl dem, der ihn erwählt zum Wege, Zum Lichte, dem er folget nach Auf der Verleugnung schmalem Stege, Und auf sich nimmt des Heilands Schmach, Der sich befleißt, an seinem Heil Im Glauben stets zu haben Theil.

3. Was hilfts, daß Christus hier empfangen, Des Fleisches einst theilhaftig ward, Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er sich selbst uns offenbart? Doch, soll er bei dir kehren ein, So muß dein Herz aufrichtig sein.

4. Was hilfts, daß Christus ist geboren, Und uns die Kindschaft wieder bringt? Dem bleibt dies hohe Recht verloren, Der nicht darnach im Glauben ringt, Daß Gottes Geist ihn neu gebiert, Und er ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, Der Sklave der Vernunft noch bleibt, Nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre Sein Leben, Thun und Wesen treibt? Ein Christ, der die Verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, Was seine Lieb und Freundlichkeit, Wenn wir, dem Stolz und Haß ergeben, Nur schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, Und nicht im Werk ein Christ zu sein?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, Wenn man nicht will ins Leiden gehn?

Nur nach der Pein sind süß die Freuden, Und nach der Schmach glänzt Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränkt, Dem wird die Krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, Wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, Führst du die Lust nicht in sein Grab. Sein Kreuz bleibt dir ein todtes Bild, Wenn du dir selbst nur leben willst.

9. Was hilft sein Lösen und Befreien, Wo man nicht bleibt im Bunde stehn? Was hilft, Herr, Herr und Meister schreien, Wenn man stets will zurück noch sehn? Was hilfts denn, daß sein Tod versöhnt, Wenn unser Sinn der Welt noch fröhnt?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, Bleibst du noch in dem Sündentod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, Wenn du noch zagst in Erdennoth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, Führst du nicht mit dir selber Krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein Vorbild war. Sieh, daß dich seine Unschuld kleide, So bleibst du in der Seinen Schaar. Wer Christi ist, der strebt allein Im Leben Christi Glied zu sein.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

406. Du Geber aller Gaben, Selbstständig höchstes Gut, Den wir zum Vater haben, Der lauter Gutes thut, Du Ursprung alles Lichts, Von dir muß deinen Frommen Ja alles Gute kommen, Wir selber haben nichts.

2. Laß mein Gebet dich rühren, Das angefangne Werk In mir auch zu vollführen Durch deines Geistes Stärk; Auf daß ich lauter sei, Fest in der Wahrheit stehe, Im Wandel richtig gehe Und ohne Heuchelei.

3. Gieb, daß ich Welt und Sünde, Und Satans Macht und List Durch dich, Herr, überwinde, Der du mein Helfer bist. Gib, daß ich ritterlich Um jene Krone ringe, Und mir der Sieg gelinge, Denn Alles kommt durch dich.

4. Gieb mir den Geist der Liebe, Der Sanftmuth und der Huld, Den Geist der Demuthstriebe, Der Stärke und Geduld; Den Geist, der mich entzündt, Daß ich recht kindlich bete, Den Geist, der mich vertrete, Daß ich Erhörung find'.

5. Gib, daß ich deinen Willen Von Herzen gerne thu; Denn diesen zu erfüllen, Bringt wahre Seelenruh. Verleih, daß deine Kraft Mich stärk' und

fester gründe, Bis ich das Leben finde, Das Jesus in mir schafft.

6. Entzünde meine Triebe, Daß ohne Heuchelei Nur dir und deiner Liebe Mein Lob geweihet sei. Herr, bleibe lebenslang, Auch mitten in dem Leide, Mein Ruhm und meine Freude, Mein Psalm und Lobgesang.

7. Wir arme Pilger wallen Hier, als in trüber Nacht. Ach hilf, daß wir nicht fallen, Hab immer auf uns Acht. Wenn ich im Straucheln bin, Halt mich in deinen Schranken, Wenn meine Tritte wanken, So gib mich nicht dahin.

8. Gib, daß ich gleich den Müden Einst sanft entschlafen mag. Erwecke mich zum Frieden, An deinem jüngsten Tag. Mach mich im Himmel froh, Schenk mir, o Lebenssonne, Auf ewig deine Wonne, Ja, es geschehe so!

Mel. Zeuch meinen Geist.

407. Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, Mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; Laß dein erfreuend Angesicht Zu meiner Armuth sein gericht'.

2. Schau' her, ich fühle mein Verderben, Laß mich in deinem Tode sterben; O könnte doch in deiner Pein Die Eigenheit ertödtet sein!

3. Du wollest, Jesu! meinen Willen Mit der Gelassenheit erfüllen; Brich der Natur Gewalt entzwei Und mache meinen Willen frei.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe Und mich in deinen Wegen übe. Nur ist von der Unlauterkeit Die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden Durch deinen Geist geheiligt werden; Der Sinn muß tiefer in dich gehn, Der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, Hier gelten nichts der Menschen Thaten; Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch dich gewirket sein.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, Du bist noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du stehst mir bei Und machst mich von mir selber frei.

8. Indessen will ich treulich kämpfen Und stets die falsche Regung dämpfen, Bis du mir deine Zeit ersiehst Und mich aus solchen Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Hölle Macht geschlagen: Gott führt mich aus dem Kampf und Streit In seine Ruh' und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen Ich dir mein

Vater, ganz befehlen: Ach, drücke tief in meinen Sinn: Daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke Und mich in deinen Abgrund senke; So werd ich von dir angeblickt Und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, So schmeck' ich theils die süße Beute Und fühle, daß es Wahrheit ist, Daß du, mein Gott, die Liebe bist.

Mel. Dir, dir, Jehovah! will ich.

408. Herr Jesu Christ, mein Licht und Leben, Erneure meinen Geist sammt Leib und Seel'. Dir, dir hab' ich mich ganz ergeben, Mit meiner Seel' dich inniglich vermähl'. Ach! nimm dich meiner Seele herzlich an Und zeige mir, führ' mich die Lebensbahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, So gieb mir deinen heil'gen guten Geist, Daß ich in deinem Willen schwebe Und thue nur, was du, mein Gott, mich heiß'st. Ach! nimm dich meiner Seele allzeit an Und führe mich, führ' mich auf ebner Bahn.

3. Mein Jesu, laß mich mit dir sterben Und mit dir leben in der Ewigkeit, Was sündlich ist, laß ganz verderben; Ach, mache mich, mein Gott, sein bald bereit. O, nimm dich meiner Seele gnädig an Und führe mich, führ' mich die Lebensbahn.

4. Wenn ich von auß'n und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, So gieb, daß ich stets bleib' in Freude Und allzeit könne gutes Muthes sein. Ach! nimm dich meiner Seele treulich an, So fehl ich nicht, ich geh die rechte Bahn.

5. O Jesu Christe, Heil der Menschen, O wahrer Gott von aller Ewigkeit! Die Sünde wollst du ganz versenken, Die sich in mir noch regt zu dieser Zeit. Ach! nimm dich meiner Seele herzlich an Und führe mich, führ mich die Lebensbahn.

Mel. Du bist ja Jesu, meine.

409. Laß, Herr, mich jederzeit betrachten, Daß du mein Theil mir dort bestimmt. So kann ich leicht den Tand verachten, Den sich die Welt als Ihres nimmt. Dort sind die schätzbar edlen Gaben, Die dir dein Blut gekostet haben. O hab' ich die, so tausch' ich nicht, So viel mir auch die Welt verspricht.

2. Mein Haus und Wohnplatz ist im Himmel, Wo mich die volle Ruh erquickt. Laß sein, daß in dem Weltgetümmel Mich manches Kreuz und

Leiden drückt; Es dienet mir, auf jene Freuden Mich immer besser zu bereiten, Und flößt mir nur mehr Sehnsucht ein, Bald in dem Vaterland' zu sein.

3. Mach' du mich nur durch deine Gnade In meinen Christenpflichten treu, Damit ich auf dem lichten Pfade In deiner Nachfolg' eifrig sei. Ermuntre mich durch jene Krone, Die du zum reichsten Gnadenlohne In deinem Haus' mir beigelegt, Wenn sich die Trägheit bei mir regt.

4. So eile ich denn mit Verlangen Zur Wohnung deiner Ruhe hin. Wenn soll ich dich, o Freund! umfangen? Dort, wo ich ewig bei dir bin! Hier wird mir in der Fremde bange; Verzieh', mein Heil! doch nicht mehr lange. Ich höre, wie die Antwort schallt: Sei ruhig! ja, ich komme bald.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

410. In Gottes Namen fang' ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit Gott wird Alles wohl gethan Und glücklich ausgeführet. Was man in Gottes Namen thut, Ist allenthalben recht und gut, Und muß uns auch gedeihen.

2. Gott ist der Frommen Schild und Lohn; Er krönet sie mit Gnaden. Der bösen Welt Haß, Neid und Hohn Kann ihnen gar nicht schaden. Gott decket sie mit seiner Hand, Er segnet ihre Stadt, ihr Land, Und füllet sie mit Freuden.

3. Drum komm, Herr Jesu! stärke mich, Hilf mir in meinen Werken; Laß du mit deiner Gnade dich Bei meiner Arbeit merken. Gieb dein Gedeihen selbst dazu, Daß ich in Allem was ich thu', ererbe deinen Segen.

7. Ja, Jesu! komm, und bleib' bei mir! Die Werke meiner Hände Befehl' ich, liebster Heiland! dir; Hilf, daß ich sie vollende Zu deines Namens Herrlichkeit, Und gieb, daß ich zur Abendzeit Erwünschten Lohn empfange.

Mel. Was mein Gott will.

411. Ach, höchster Gott! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre, Daß deine Gnad' mich für und für In Christo neu gebäre, Daß ich dein Kind, dich such' und find' In allem Kreuz und Leiden, Damit nicht Tod, noch Höllennoth Mich jemals von dir scheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu', Und Thränen meinen Augen, Daß ich forthin das Böse scheu', Und meine Werke taugen; Hilf, daß ich sei ohn' Heuchelei, Ein Schutz und Trost der Armen, Auch

jederzeit voll Freundlichkeit, Mich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch' aus in mir des Fleisches Wust, Daß ich in deiner Liebe, Nicht in der Welt empfinde Lust, Und stets mich also übe Nach deinem Wort, an allem Ort, In tugendlichen Dingen: So wird mein Geist sich allermeist Zu dir, Herr Jesu, schwingen.

4. Treib' aus von mir den stolzen Sinn, Laß mich in Demuth leben; Rach', Neid und Zorn nimm von mir hin, So kann ich bald vergeben; Wenn schon durch List mein Nebenchrist In's Elend mich getrieben, Weiß ich doch wohl, daß man auch soll Die ärgsten Feinde lieben.

5. Herr! gieb mir diese dreierlei: Erst einen festen Glauben, Bei welchem rechte Treue sei, die nimmer steht auf Schrauben; Daß ich mich üb' in wahrer Lieb', Und hoff' auf deine Güte, Die mich, o Gott, vor Schand' und Spott Auch bis in's Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, Herr, laß mich ja nicht trachten. Gieb, daß ich alle Pracht der Welt Mög' inniglich verachten, Auch nimmermehr nach hoher Ehr' Und großem Namen strebe, Besonders nur nach rechter Spur Der wahren Christen lebe.

7. Vor Schmeicheln, List und Heuchelei Bewahre meine Sinnen, Und laß mich ja durch Gleißnerei Den Nächsten nicht gewinnen; Laß Ja und Nein mein' Antwort sein, Darnach man sich zu richten, Denn dieses kann bei jedermann Die Sachen leichtlich schlichten.

8. Herr! säubre doch von Eitelkeit Mein sündliches Gemüthe, Daß ich in dieser kurzen Zeit Vor schnöder Lust mich hüte; Der Herzensgrund sei wie der Mund, Dem Nächsten nicht zu schaden, So werd' ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang Sammt aller Trägheit hasse, Dagegen, Herr, mein Lebenlang Mein' Arbeit so verfasse, Daß ich zur Noth mein täglich Brod Mit Ehren mög' erwerben, Und wenn ich soll, fein sanft und wohl In dir, Herr Jesu, sterben.

10. Ach, gieb mir deinen guten Geist, Daß ich die Laster fliehe, Und nur um das, was christlich heißt, Von Herzen mich bemühe; So kann kein Leid, in dieser Zeit, Aus deiner Hand mich treiben, Und so werd' ich dann ewiglich Bei dir, Herr Jesu, bleiben.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

412. Die Zunge, Herr, ist deine Gab, So du mir hast gegeben: Hilf, daß ich fleißig acht drauf hab, Sie bringt

Tod oder Leben: Man fluchet oder lobt damit. Ach Gott! erhöre meine Bitt, Daß ich sie recht gebrauche.

2. Du wollst behüten meinen Mund, Und meine Zung bewahren, Daß ich gedenk an deinen Bund, Und nicht komm in Gefahren. Hilf, daß den sichern Weg ich wähl, Und ja nicht Schiffbruch an der Seel, Noch am Gewissen leide.

3. Oft wo man viele Worte macht, Da ist's nicht ohne Sünde: Man redet, eh man's recht bedacht: Die Zunge geht geschwinde. Die Lippen aber, welche klug, Die reden wenig, doch genug: Laß mich dies wohl behalten.

4. Wenn ich dann reden soll und muß, So laß es doch geschehen Mit Vorbedacht und ohn Verdruß: Kein Wort laß von mir gehen, Mein Gott! wodurch nicht mehr und mehr Des Nächsten Nutz und deine Ehr Allzeit befördert werde.

5. Schandbare Wort und Narrentand Laß mich ja nicht belieben: Es ziemet nicht den Christenstand; Es wird dadurch vertrieben Der heilge Geist: drum mich bewahr, Damit mir nicht ein Wort entfahr, Das deinen Geist betrübe.

6. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, Sammt allem, was wohl klinget, Das redet billig jeder Christ, Dieweil es Segen bringet. Man kann damit gar wohl bestehn, Hingegen wir mit Schmerzen seh'n, Was Zungensünden schaden.

7. Zähm meinen Mund, daß keinen Fluch Man aus demselben höre: Daß ich vielmehr dein Ehre such, Und mich nicht selbst bethöre. Denn Fluchen bringet Fluch und Noth, Und wo nicht Buße folgt, den Tod, Dafür mich ja bewahre.

8. Die Lügen laß ja ferne sein, Der Teufel ist ihr Vater: Der bläset selbst die Lügen ein, Und ist der Lügen Rather. Die Wahrheit bringet Lob und Ruhm, Und ziert das ganze Christenthum, Darnach laß mich stets streben.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

413. Christ, wenn die Armen manches Mal Vor deiner Thüre stehn, Merk' auf, ob nicht in ihrer Zahl Der Herr sei, ungesehn.

2. Und wenn ihr Klageruf so bang, Erschallt zu dir herein, Horch auf, ob seiner Stimme Klang Nicht möchte drunter sein.

3. O nicht so fest und eng verschließ Die Thüre und das Herz; Ach, wer den Heiland von sich stieß', Was träfe den für Schmerz?

4. Drum öffne gern und mitleidsvoll Dem Flehenden dein Haus, Und reiche mild

der Liebe Zoll Dem Dürftigen hinaus.

5. Denn ehe du dich's wirst versehn, Ist's dein Herr Jesus Christ; Der wird durch deine Thüre gehn, Weil du so gastfrei bist.

6. Und ehe du ihn noch erkannt, Der arm erschien vor dir, Erhebt er seine heil'ge Hand Zum Segen für und für:

7. Zum Segen über deinen Tisch Und über all' dein Gut, Und über deine Kinder frisch Und deinen frohen Muth;

8. Zum Segen über deine Zeit, Die du hienieden gehst, Und über deine Ewigkeit, Da du dort oben stehst;

9. Dort oben, wo er dann die Thür Dir auf mit Freuden thut, Wie ihm und seinen Brüdern hier Du thatst mit frommem Muth.

Von der Heiligung der Zeit.

Neujahrslieder.

Eigene Melodie.

414. Abermal ein Jahr verflossen Näher zu der Ewigkeit; Wie ein Pfeil wird abgeschossen, So vergehet meine Zeit. O getreuer Zebaoth, Unveränderlicher Gott, Ach! was soll, was kann ich bringen, Deiner Langmuth Dank zu singen!

2. Ich erschrecke, mächt'ger König, Angst und Furcht bedecket mich; Denn mein Thun ist dir zu wenig, Meine Lauheit reizet dich. O du dreimal Heiliger, Großer Seraphinen Herr! Wehe mir, ich muß vergehen, Denn wer kann vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die Hand von solchem Gott, Der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir Spott! Irrt euch, Menschenkinder, nicht, Denn es naht mein Strafgericht; Ich bin ein verzehrend Feuer, Vor mir wird das Lachen theuer!

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues Vaterherz! In dem Bürgen bist du gütig, Der gefühlt des Todes Schmerz; Steh ich nicht in deiner Hand Angezeichnet als ein Pfand, So du ewig willst bewahren Vor des bösen Feindes Schaaren?

5. Auf, mein Herz, gib dich nun wieder Ganz dem Friedensfürsten dar, Opfre dem Gebet und Lieder, Welcher krönet Tag und Jahr, Fang ein neues Leben an, Das dich endlich führen kann Mit Verlangen

nach dem Sterben, Da du wirst die Kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser Hütten Mich ein' Zeitlang plagen noch, So wirst du mich überschütten Mit Geduld, das weiß ich doch. Richte denn dein Herz auf mich, Jesu Christe, du und ich Wollen ewig treu verbleiben, Und von neuem uns verschreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen O mein Rath, besuche mich; Laß der Heiden Nahrungssorgen Nimmer scheiden mich und dich. Prüf' mich jeden Augenblick, Daß die Welt mich nicht berück'; Weck' mich, daß ich wachend stehe, Ehe denn ich schnell vergehe.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

415. Das alte Jahr ist nun dahin, Erneure, Jesu, Herz und Sinn, Zu fliehen, was noch böse war, In diesem lieben neuen Jahr.

2. Gieb neuen Segen, Glück und Heil, Hilf, daß wir sämmtlich haben Theil An dem, was uns, du höchstes Gut, Erworben hat dein theures Blut.

3. Gedenke nicht der Missethat, Damit wir, Jesu, früh und spat So oft gehandelt wider dich; Vergieb und gieb uns gnädiglich.

4. Vergieb uns alle Sünd und Schuld, Gieb in der strengsten Noth Geduld: Dein guter Geist uns wohne bei, Sein Hülf und Trost stets um uns sei.

5. Gleichwie das goldne Sonnenlicht Die Strahlen wieder zu uns richt; So laß auch deiner Gnade Schein Uns, deinen Kindern, sich erneu'n.

6. Laß deine Hülfe allezeit, Du Menschenfreund, uns sein bereit, Bis wir einmal nach dieser Zeit Eingehen in die Ewigkeit.

Mel. Befiehl du deine Wege.

416. Bis hieher ist's gelungen; Vorüber ist das Jahr: Ich bin hindurch gedrungen Durch Sorgen und Gefahr. Nun schweige jede Klage, Mein ganz Gefühl sei Dank, Dir, Hüter meiner Tage Erschalle Lobgesang.

2. Der du mich hast erhalten, Mein Schöpfer und mein Hort, Dich laß ich ferner walten Und traue deinem Wort. Dir ist mein Will' ergeben, Er ist nicht weiter mein: Mein Herz, mein ganzes Leben Soll dir geheiligt sein.

3. In deinen Rath sich schicken Ist Weisheit und gibt Ruh; Soll mich die Armuth drücken: Mein höchstes Gut bist du. Soll mich Verfolgung plagen: So schützest du mich doch; Soll ich Verachtung tragen: Ich trage, Herr, dein Joch.

4. Soll ich verlassen leben: Verlaß nur du mich nicht! Soll ich in Aengsten schweben: Sei meine Zuversicht! Und soll ich Krankheit leiden: Du wirst Geduld verleihn; Soll ich von hinnen scheiden: Du führst zum Leben ein.

Mel. Nun danket alle Gott.

417. Was können wir für Dank Dir, liebster Jesu, sagen, Daß du verwichnes Jahr Auf Händen uns getragen; An Seel und Leib geschützt, Ernähret und verschont, Und unsre Bosheit nicht, Wie wir's verdient, belohnt.

2. Wie du der Hirten Lob Dir ließest in der Krippen Gefallen, ach! so nimm Die Opfer unsrer Lippen Und unsers Herzens Dank Auch jetzo gnädig an, Für Alles, was du uns Dies Jahr hast Gut's gethan.

3. Wir schließen heute uns In dein so treues Sorgen Und Jesus-Namen ein, Da sind wir recht geborgen: Da ist das feste Schloß Vor aller Feinde Trutz, Da läuft dein Häuflein hin Und findet sichern Schutz.

4. Gieb mit dem neuen Jahr Auch neue Stärk' im Glauben, Laß uns den alten Grund Der Wahrheit Niemand rauben: Erneure Herz und Sinn, Und laß das helle Licht Des unverfälschten Worts Bei uns verlöschen nicht.

5. Entzünde neue Lieb Und Sanftmuth in uns allen: Und soll uns dieses Jahr Auch neue Noth befallen, So mehre die Geduld, Und lasse deine Treu Auch täglich über uns, Mein Jesu, werden neu.

6. Vergiß der alten Schuld Und laß uns Gnade finden; Gieb einen neuen Geist, Uns selbst zu überwinden, Der Welt zu sterben ab, Die Sünd und Eitelkeit Zu hassen und uns dir Zu opfern allezeit.

7. Wem du auf dieses Jahr, Von dieser Welt zu scheiden Sein Ziel hast festgesetzt, Den laß auf dich mit Freuden Im Glauben selig hier Beschließen seinen Lauf, Und nimm in deinen Schooß Die Seele gnädig auf.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.

418. Nun laßt uns gehn und treten Mit Singen und mit Beten Zum Herrn, der unserm Leben Bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem Jahr zum andern, Wir leben und gedeihen Vom alten bis zum neuen.

3. Denn wie von treuen Müttern, In schweren Ungewittern, Die Kindlein hier auf Erden Mit Fleiß bewahret werden:

4. Also auch und nicht minder Läßt Gott ihm seine Kinder, Wenn Noth und Trübsal

blitzen, In seinem Schooße sitzen.

5. Ach, Hüter unsers Lebens! Fürwahr, es ist vergebens Mit unserm Thun und Machen, Wo nicht dein' Augen wachen.

6. Gelobt sei deine Treue, Die alle Morgen neue! Lob sei den starken Händen, Die alles Herzleid wenden.

7. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib' mitten In unserm Kreuz und Leiden Ein Brunnquell unsrer Freuden.

8. Gieb mir und allen denen, Die sich von Herzen sehnen Nach dir und deiner Hulde, Ein Herz, das sich gedulde.

9. Sprich deinen milden Segen Zu allen unsern Wegen, Laß Großen und auch Kleinen Die Gnadensonne scheinen.

10. Sei der Verlaß'nen Vater, Der Irrenden Berather, Der Unversorgten Gabe, Der Armen Gut und Habe.

11. Hilf gnädig allen Kranken, Gieb fröhliche Gedanken Den hochbetrübten Seelen, Die sich mit Schwermuth quälen.

12. Und endlich, was das meiste, Füll' uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum Himmel führe.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

419. Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, Hilf, das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräfte bringen, Daß aufs Neu' ich wandeln kann. Neues Glück und neues Leben Wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies sein ein Jahr der Gnaden, Laß mich büßen meine Sünd'; Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald Verzeihung find, Herr! in dir, denn du mein Leben, Kannst die Sünden mir vergeben.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, Meiner Zunge Red' und Wort Müssen nur durch dich gerathen, Und ganz glücklich gehen fort: Neue Kraft laß mich erfüllen, Zu verrichten deinen Willen.

4. Tröste mich mit deiner Liebe, Nimm, o Gott, mein Flehen hin: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll Angst und Zagen bin; Stärke mich in meinen Nöthen, Daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

5. Herr, du wollest Gnade geben, Daß dies Jahr mir heilig sei; Und ich christlich könne leben Ohne Trug und Heuchelei; Daß ich schon allhier auf Erden Fromm und selig möge werden.

6. Jesus richte mein Beginnen, Jesus bleibe stets bei mir, Jesus zäume mir die Sinnen, Jesus sei nur mein

Begier: Jesus sei mir in Gedanken, Jesus lasse nie mich wanken.

7. Jesu! laß mich fröhlich enden Dieses angefangne Jahr, Trage mich auf deinen Händen, Halte bei mir in Gefahr: Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die Welt verlassen.

Mel. Ach, Was soll ich Sünde.

420. Gott, der du mit deiner Treue Täglich, wann die Sonn' erwacht, Und den frühen Morgen macht, Dich erzeigest mir auf's neue: Höre, wenn mit meiner Bitt Meine Seele vor dich tritt.

2. Du bist's, der die Zeit regieret, Und bleibst doch unwandelbar; Unsre Monden, Tag und Jahr' Werden bloß durch dich geführet, Da du Maaß nnd Ziel der Zeit Hast gesetzt von Ewigkeit.

3. Drum so bitt ich dich Getreuen, O du meines Lebens Hort! Laß nach deines Mundes Wort Sich mit diesem Jahr verneuen, Was von dir zur neuen Gab Herzlich ich zu wünschen hab.

4. Gib mir erst nach deinem Willen Einen neuen Sinn und Geist, Der, was dein Befehl uns heißt, Mich lehr unverrückt erfüllen, Daß mein Geist sammt Seel und Leib Deines Geistes Wohnung bleib.

5. Meines alten Adams Sünden Lehre mich mit reinem Sinn, Wenn ich neu geboren bin, Durch den Sieg des Glaubens binden, Daß in mir der Sünden Lieb Nimmermehr die Herrschaft üb'.

6. Gib mir neue Kraft zum Siegen, Daß ich mög durch deinen Geist Leicht von dem, was irdisch heißt, Wie ein frischer Adler fliegen; Daß ich in dem Kampf und Streit Laufe ohne Müdigkeit.

7. Bis du, wann die Himmel krachen, Und der Erden Bau zerfällt, Nach dem Ende dieser Welt Endlich alles neu wirst machen: Dann so theil mir, wie ich bitt, Jenes neue Leben mit.

8. Bringe mich zur neuen Erden, Zu der neuen Salems Stadt, Welche keinen Tempel hat, Wo Gott selbst will Tempel werden, Und mit seiner Klarheit Schein Der Gerechten Sonne sein.

9. Da will ich mit Freuden singen Dir, o Gott! das neue Lied! Und für deine Treu und Güt Dir des Lobes Opfer bringen. Laß mich wechseln diese Zeit Mit der sel'gen Ewigkeit.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

421. Man wünschet gute Zeiten, Und Gott ist immer gut: Wir sehn auf allen Sei-

ten, Was er uns Gutes thut; Doch wir sind Schuld daran, Wenn sich die Zeit verschlimmert, Und sich das Herz bekümmert, Wie es noch leben kann.

2. Er gibt von außen Friede, So ist von innen Streit, Sein Segen wird nicht müde: Wo bleibt die Dankbarkeit? O der verkehrten Welt! Das Himmelbrod schmeckt bitter, Man sucht nur Erdengüter Und was dem Fleisch gefällt.

3. Kein Wunder wenn die Erde Nur Dorn' und Disteln trägt; Der Fluch ist die Beschwerde, Den man im Busen hegt: Es wehret Israel Selbst seinem eig'nem Glücke, Und stößt die Hand zurücke, Die alles Segens Quell.

4. Herr über alle Zeiten, Ach! bessre unsre Zeit, Und gib, daß bei den Leuten Die Besserung gedeiht: Bekehre du uns, Herr! So werden wir bekehret; Und was uns dann beschweret, Mach uns erträglicher.

5. Salb des Regenten Krone Mit Segen aus der Höh', Daß stets auf seinem Throne Ein neues Heil aufgeh. Den Segen send herab, Daß man im ganzen Lande In eines Jeden Stande, Des Segens Fülle hab.

6. Laß deine Tritte triefen, Und kröne selbst das Jahr; Hat uns die Noth ergriffen, Errett' uns wunderbar. Sei du der Armen Theil, Wisch ab der Wittwen Thränen, Erfüll der Kranken Sehnen, Sei unser aller Heil.

7. Laß auch bei Kirch' und Schule Dein Herz und Auge sein; Vor deinem Gnadenstuhle Sei lauter Sonnenschein: Und mach uns stets bereit, Bis wir die Zeit beschließen, Die Ewigkeit zu grüßen, Dort ist die beste Zeit.

Sonntagslieder.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu.

422. Heut ist des Herren Ruhetag, Vergesset Sorge, Müh' und Plag, Treibt eure Wochenarbeit nicht, Kommt vor des Höchsten Angesicht.

2. Kommt her und fallt auf eure Kniee Vor Gottes Majestät allhie: Es ist sein Heiligthum und Haus, Wer Sünde liebt, gehört hinaus.

3. Wer Böses thut, bleibt nicht vor ihm, Doch hört er gern des Armen Stimm: Deswegen lobt ihn allesammt, Das ist des Christen rechtes Amt.

4. Rühmt unsers Gottes Meisterthat, Da er aus Nichts

erschaffen hat Den Himmel und die ganze Welt, Und was dieselbe in sich hält.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den Menschen drauf geführt, Und ihn nach seinem Ebenbild Mit Weisheit und Verstand erfüllt.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, Wie er allein durch seine Güt Uns täglich schützt, erhält und nährt, Und manches Unglück von uns kehrt.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist, Die Auferstehung Jesu Christ, Dadurch die wahre Freudigkeit In aller Noth uns ist bereit.

8. Er ist erstanden offenbar Und hat erfreut sein kleine Schaar, Die bis an's Ende ihn geliebt Und seinethalben war betrübt.

9. Drum wollen wir begehn mit Fleiß Den Tag nach rechter Christen Weis': Wir wollen aufthun unsern Mund, Danksagen dir von Herzensgrund.

10. O Gott, der du den Erdenkreis Erschaffen hast zu deinem Preis, Und auch bewahrt so manches Jahr In vieler Trübsal und Gefahr:

11. Hilf, daß wir alle deine Werk, Voll höchster Weisheit, Güt' und Stärk, Erkennen und je mehr und mehr Ausbreiten deines Namens Ehr.

12. O liebster Heiland Jesu Christ, Der du vom Tod erstanden bist, Richt unsre Herzen auf zu dir, Daß sich der Sündenschlaf verlier'.

13. Gieb deiner Auferstehung Kraft, Daß dieser Trost ja bei uns haft', Und wir uns drauf verlassen fest, Wenn uns nun alle Welt verläßt.

14. O heilger Geist, laß uns dein Wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine Lehr Glaub', Lieb und Hoffnung reichlich mehr'.

15. Erleuchte uns, du wahres Licht, Entzeuch uns deine Gnade nicht, All' unser Thun also regier, Daß wir Gott preisen für und für.

16. Gott Vater, Sohn und Geist verleih, Daß unser ganzes Leben sei Ein steter Sabbath, und wir Freud Erlangen drauf in Ewigkeit.

Mel. Gott des Himmels und.

423. Hallelujah, schöner Morgen! Schöner als man denken mag; Heute fühl' ich keine Sorgen, Denn das ist ein lieber Tag, Der durch seine Lieblichkeit Recht das Innerste erfreut.

2. Süßer Ruhetag der Seelen! Sonntag, der voll Lichtes ist! Tag, deß Segen nicht zu zählen, Zeit, in der die Gnade fließt; Stunde voller Seligkeit, Du vertreibst mir alles Leid.

3. Ach, wie schmeck' ich Gottes Güte Recht als einen Morgenthau, Da mein sehnendes Gemüthe Wandelt auf der grünen Au, Wo mein Hirte, sanft und still, Mich so frühe führen will.

4. Segne deiner Knechte Lehren, Gieb dein Wort in ihren Mund; Mach' mit allen, die dich hören, Heute deinen Gnadenbund, Daß, was man hier bet't und singt, Dir zu deinem Herzen dringt.

5. Gieb, daß ich den Tag beschließe, Wie er angefangen ist; Segne, pflanze und begieße, Der du Herr des Sabbaths bist, Bis ich einst auf jenen Tag Ewig Sabbath halten mag.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

424. Licht vom Licht erleuchte mich Bei dem frühen Tageslichte, Gnadensonne, stelle dich Vor mein muntres Angesichte: Wohne mir mit Glanze bei, Daß mein Sabbath fröhlich sei.

2. Brunnquell aller Seligkeit, Laß mir deine Ströme fließen, Mache selbst mein Herz bereit Deiner Gnade zu genießen: Streu' das Wort mit Segen ein, Laß es hundertfrüchtig sein.

3. Zünde selbst das Opfer an, Das auf meinen Lippen lieget: Sei mir Weisheit, Licht und Bahn, Daß kein Irrthum mich betrüget, Und kein fremdes Feuer brennt, Welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut' und allezeit Heilig, heilig, heilig singen, Und mich in die Ewigkeit Mit des Geistes Flügel schwingen: Gieb mir einen Vorschmack ein, Wie es mag im Himmel sein.

5. Ruh' in mir und ich in dir, Bau ein Paradies im Herzen; Offenbare dich doch mir, Stille alle meine Schmerzen Und geuß neues Oel mir zu, O du Liebesflamme du!

6. Dieser Tag sei dir geweiht; Weg mit allen Eitelkeiten! Ich will deiner Herrlichkeit Einen Tempel zubereiten; Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, Als in deiner Liebe ruhn.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

425. Zeige dich uns deine Hülle. Ström' auf uns der Gnaden Fülle, Daß an diesem Gottestage Unser Herz der Welt entsage: Daß durch dich, der starb, vom Bösen Uns Gefall'ne zu erlösen, Deine glaubende Gemeine Mit dem Vater sich vereine.

2. O, daß frei von Erdenbürden Und der Sünde Lasten würden Unsre Seelen, unser Wille Sanft, wie diese Sabbathsstille! Daß von fern

in deinen Höhen Wir des Lichtes Aufgang sähen, Das die Sel'gen dort verkläret, Wenn der Sabbath ewig währet.

3. Was ich strahlen seh' am Throne, Ist es nicht der Sieger Krone? Was von jenen Höhn ich höre, Sind's nicht Ueberwinder Chöre? Feiernd tragen sie die Palmen, Ihr Triumph erschallt von Psalmen: Herr, du selber wollst mich weihen Diesem Sabbath deiner Treuen.

4. Decke meiner Blöße Schande Mit dem festlichen Gewande Deiner Unschuld, daß am Tage Deines Mahls ich froh es wage, Dort zu wandeln, wo voll Gnaden Deine Schaar du eingeladen: Wo nicht mehr die Streiter ringen, Wo sie Siegeslieder singen.

Mel. Gott des Himmels und der.

426. Thut mir auf die schöne Pforte, Führt in Gottes Haus mich ein, Ach, wie wird an diesem Orte Meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, Hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, Komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, Da ist lauter Himmel hier. Zeuch in meinem Herzen ein, Laß es deinen Tempel sein.

3. Laß in Furcht mich vor dich treten, Heilge du Leib, Seel' und Geist, Daß mein Singen und mein Beten Ein gefällig Opfer heißt. Heil'ge du, Herr, Mund und Ohr, Zeuch den Geist zu dir empor.

4. Mache mich zum guten Lande, Wenn dein Saatkorn auf mich fällt, Gieb mir Licht in dem Verstande; Und was mir wird vorgestellt, Präge meinem Herzen ein, Laß es mir zur Frucht gedeih'n.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, Laß dein theures Kleinod mir Nimmer aus dem Herzen rauben, Halte stets dein Wort mir für, Daß es mir zum Leitstern dient Und zum Trost im Herzen grünt.

6. Rede, Herr, so will ich hören Und dein Wille werd' erfüllt. Nichts laß meine Andacht stören, Wenn der Brunn des Lebens quillt; Speise mich mit Himmelsbrod, Tröste mich in aller Noth.

7. Oeffne mir die grünen Auen, Daß dein Lamm sich weiden kann, Lasse mir dein Manna thauen, Zeige mir die rechte Bahn Hier in diesem Jammerthal Zu des Hirten Ehrensaal.

Eigene Melodie.

427. Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören: Lenke Sinnen und Begier Auf die süßen Him-

melslehren, Daß die Herzen von der Erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes Hand Uns mit hellem Licht erfüllet; Gutes Denken, Thun und Dichten Mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus Gott geboren, Mach uns allesammt bereit, Oeffne Herzen, Mund und Ohren: Unser Bitten, Fleh'n und Singen Laß, Herr Jesu, wohlgelingen.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu.

428. O Gott, du höchster Gnadenhort, Verleih, daß uns dein göttlich Wort Von Ohren so zu Herzen dring, Daß es sein' Kraft und Schein vollbring.

2. Der Glaub' allein ist diese Kraft, Der fest an Jesu Christo haft; Der Liebe Werke sind der Schein, Dadurch wir Christi Jünger sein.

3. Verschaff bei uns auch, lieber Herr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In der Erkenntniß nehmen zu, Und endlich bei dir finden Ruh.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

429. Unsern Ausgang segne Gott, Unsern Eingang gleichermaßen, Segne unser täglich Brod, Segne unser Thun und Lassen: Segne uns mit sel'gem Sterben, Und mach' uns zu Himmelserben.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

430. Höchster Gott, wir danken dir, Daß du uns dein Wort gegeben: Gieb uns Gnade, daß auch wir Nach demselben heilig leben, Und den Glauben also stärken, Daß er thätig sei in Werken.

2. Unser Gott und Vater du! Der uns lehrt, was wir thun sollen, Schenk uns deine Gnad' dazu, Gieb zum Wissen auch das Wollen: Laß uns ferner noch gelingen Auch zum Wollen das Vollbringen.

3. Gieb uns, eh wir gehn nach Haus, Deinen väterlichen Segen; Breite deine Hände aus, Leite uns auf deinen Wegen: Laß uns jetzt im Segen gehen, Einst gesegnet auferstehen.

Morgenlieder.

Eigene Melodie.

431. Aus meines Herzens Grunde Sag ich dir Lob und Dank In dieser Morgenstunde, Dazu mein Lebenlang, O Gott in deinem Thron, Dir zu Lob, Preis und Ehren Durch Chri-

stum, unsern Herrn, Dein' eingebornen Sohn.

2. Daß du mich hast aus Gnaden In der vergangnen Nacht Vor Noth, Gefahr und Schaden Behütet und bewacht; Ich bitt' demüthiglich: Wollst mir mein Sünd vergeben, Womit in diesem Leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen Tag Vor Teufels List und Wüthen, Vor Sünden und vor Schmach, Vor Feur'- und Wassersnoth, Vor Armuth und vor Schanden, Vor Ketten und vor Banden, Vor bösem schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein' Seel, mein Leben, Mein' Ehr und Gut bewahr; Dir will ich übergeben Jetzund und immerdar, Als dein Geschenk und Gab, Mein Obern und Verwandten, Gefreundten und Bekannten, Und Alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß stets bleiben Und weichen nicht von mir, Den Satan zu vertreiben, Auf daß der Feind allhier, In diesem Jammerthal, Sein Tück' an mir nicht übe, Nicht Leib noch Seel betrübe, Und bring mich nicht zu Fall.

6. Gott will ich lassen rathen, Der alle Ding' vermag: Er segne meine Thaten, Mein Vornehmen und Sach; Ihm hab ich heimgestellt Den Leib, die Seel, das Leben, Und was mir sonst gegeben: Er mach's, wie's ihm gefällt.

7. Darauf, so sprech ich Amen, Und zweifle nicht daran, Gott wird es allzusammen In Gnaden nehmen an: Nun streck ich aus die Hand, Greif an mein Werk in Frieden, Dazu mich Gott beschieden In meinem Amt und Stand.

Eigene Melodie.

432. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond auch scheinen heißt, Dessen starke Hand die Welt Und was d'rinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, Daß du mich in dieser Nacht Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen Hast behütet und bewacht, Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden Jetzt mit dieser Nacht vergehn; O Herr Jesu, laß mich finden Deine Wunden offen stehn, Da alleine Hülf und Rath Ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine Seele sorgen, Daß, wenn nun dein großer Tag Uns erscheint, und dein Gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr und

leite Meinen Gang nach deinem Wort, Sei und bleibe du auch heute Mein Beschützer und mein Hort: Nirgends, als von dir allein Kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele Sammt den Sinnen und Verstand, Großer Gott, ich dir befehle Unter deine starke Hand: Herr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, Nimm mich auf, dein Eigenthum,

7. Deinen Engel zu mir sende, Der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg' von mir wende, Und mich halt' in guter Acht; Der auch endlich mich zur Ruh Bringe nach dem Himmel zu.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geist: Meine Bitte mir gewähre, Der du selbst mich bitten heißt: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Nun laßt uns Gott, dem

433. Wach auf, mein Herz, und singe Dem Schöpfer aller Dinge, Dem Geber aller Güter, Dem frommen Menschenhüter.

2. Heint, als die dunkeln Schatten Mich ganz umgeben hatten, Hat Satan mein begehret, Gott aber hat's gewehret.

3. Er sprach: mein Kind, nun liege Trotz dem, der dich betrüge; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, Herr, ist geschehen, Ich kann das Licht noch sehen, Von Noth bin ich befreiet, Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben, Hier bring ich meine Gaben: Mein Weihrauch und mein Widder Sind mein Gebet und Lieder.

6. Die wirst du nicht verschmähen: Du kannst ins Herze sehen, Und weißt wohl, daß zur Gabe Ich ja nichts Beßres habe.

7. So wollst du nun vollenden Dein Werk an mir, und senden, Der mich an diesem Tage Auf seinen Händen trage.

8. Sprich ja zu meinen Thaten, Hilf selbst das Beste rathen, Den Anfang, Mitt' und Ende, Ach Herr, zum Besten wende.

9. Mit Segen mich beschütte, Mein Herz sei deine Hütte, Dein Wort sei meine Speise, Bis ich gen Himmel reise.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

434. Ihr schweren Sorgen weicht, Mein Ziel hab ich erreicht, Ich schau die Sonne wieder: Wacht auf, mein Lob und Lieder, Ein Opfer Gott

zu bringen Mit Beten und mit Singen.

2. Mein Gott hat mich bewacht Und an das Licht gebracht: Ohn seine Hut und Gnade Wär' mancher Fall und Schade Zu mir Elenden kommen, Dem ich anjetzt entnommen.

3. Mein Vater und mein Hort, Wo find ich Kraft und Wort, Dich nach Gebühr zu preisen, Und Ehr' dir zu erweisen? Ich habe keine Stärke Zu rühmen deine Werke.

4. Du hast von Jugend auf Regieret meinen Lauf Und tausend milde Gaben Mich lassen von dir haben: Auch hat dein heilger Segen Sich müssen um mich legen.

5. Es ist Herr, deine Gab', Mein Leib und was ich hab'; Mein Glück, und was mich nähret, Hast du mir, Herr, bescheeret: Von dir hab ich mein Leben, Und was mir nützt, daneben.

6. So nimm nun wieder hin Mein Herz, Seel, Geist und Sinn, Und laß, o Herr in allen Mich dir zum Wohlgefallen So stehn, daß deinen Willen Ich könne stets erfüllen.

7. Und so aus Schwachheit ich Nicht etwa hielte mich, wie ich weiß, daß ich sollte Und gleich wohl herzlich wollte: So trage, Herr, Erbarmen Mit mir elendem Armen.

8. Laß deinen Geist und Licht, Was mir hierin gebricht, Mit Himmelskraft vollführen, Dein' Weisheit mich regieren: Wollst stets mich, Vater, leiten Zu meines Lebenszeiten.

9. Gieb mir ein solches Herz, Das mit viel Reu und Schmerz Beweine seine Sünden, Und laß mich Gnade finden: Wollst auch um Christi willen Mein sehnlich's Flehn erfüllen.

10. Laß diesen ganzen Tag Und was ich leben mag, Mit Schutz auf allen Seiten Mich väterlich begleiten: Zum Anfang und zum Ende Mir deinen Beistand sende.

11. Und wenn zu seiner Zeit Ich diese Eitelkeit Ablegen werd' und sterben, So laß mich, Vater, erben Dein Reich im Himmel droben, Dann will ich dich recht loben.

Eigene Melodie.

435. Morgenglanz der Ewigkeit, Licht von unerschöpftem Lichte, Schick' uns diese Morgenzeit, Deine Strahlen zu Gesichte, Und vertreib' durch deine Macht Unsre Nacht.

2. Deiner Güte Morgenthau Fall auf unser matt Gewissen: Laß die dürre Lebensau Lauter süßen Trost genießen, Und erquick uns, deine Schaar Immerdar.

3. Gieb, daß deiner Liebe Glut Unsre kalten Werke

tödte, Und erweck' uns Herz und Muth Bei erstandner Morgenröthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, Recht aufstehn.

4. Lehr uns, Sünd und Eitelkeit Durch des Bundes Blut vermeiden, Daß uns die Gerechtigkeit Möge wie ein Rock bekleiden, Und wir so vor aller Pein Sicher sein.

5. Ach, du Aufgang aus der Höh, Gieb, daß auch am jüngsten Tage Unser Leichnam auferstek, Und entfernt von jeder Plage Sich auf jener Freudenbahn Freuen kann.

6. Leucht uns selbst in jene Welt, Du verklärte Gnadensonne: Führ uns durch das Thränenfeld In das Land der süßen Wonne, Da die Lust, die uns erhöht, Nie vergeht.

Mel. Was Gott thut, das ist.

436. Die Nacht ist hin, wach auf, mein Herz! Du sollst ein Opfer bringen, Laß deine Flügel himmelwärts Sich nach den Wolken schwingen; Denn Gottes Treu ist wieder neu, Er hat dir Licht und Leben Von neuem jetzt gegeben.

2. Du Sonne der Gerechtigkeit! Vertreib die Nacht der Sünden Und laß an diesem Morgen heut Viel Gnadenthau mich finden! Hast du die Nacht mich wohl bedacht, So sei auch nun am Tage Ein Schutz vor aller Plage.

3. Das Gute wende du mir zu, Das Böse laß mich fliehen, Und deine Hand mich für und für Nur nach dem Himmel ziehen, Gieb Rath und That so früh als spat Zu allen meinen Werken, Laß deinen Geist mich stärken.

4. Ich werfe meine Last auf dich, Ach! hilf sie treulich tragen; Mach's wunderlich, nur seliglich, Ich will es auf dich wagen; Kein Kreuz ist mir zu schwer bei dir, Es thut mir deine Ruthe Auch heute viel zu Gute.

5. Du bist mein Gott, das weiß ich wohl, Laß mich nur deine bleiben; Und was ich heute wirken soll, Zu deinen Ehren treiben, Dein Segen blüh' durch meine Müh', Daß, wenn ich Schweiß vergieße, Er nicht umsonst hinfließe.

6. Laß auch die Meinen diesen Tag Dein Gnadenauge leiten; Und weil ich gar nicht wissen mag, Das Ende meiner Zeiten, So gieb, daß ich mich stetiglich Des letzten Tages freue Und meine Schuld bereue.

Eigene Melodie.

437. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank, Erhebe Gott, o Seele! Der Herr hört

deinen Lobgesang, Lobsing ihm, meine Seele.

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, Lag ich und schlief in Frieden; Wer schafft die Sicherheit der Nacht Und Ruhe für den Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein Leben zu bewahren? Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, Und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt dem Auge seine Pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, Uns wieder aufzuwecken?

5. Du bist es, Gott und Herr der Welt, Und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält Und mir's jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seist du, Gott der Macht! Gelobt sei deine Treue, Daß ich nach einer sanften Nacht Mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, Mich deine Wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr! Auf dich hofft meine Seele; Sei mir ein Retter in Gefahr, Ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, Erfüllt mit Lieb' und Ruhe, Ein weises Herz, das seine Pflicht Erkenn' und willig thue;

10. Daß ich als ein getreuer Knecht, Nach deinem Reiche strebe, Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine Gnade lebe;

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, Nie Fleiß und Arbeit scheue; Mich gern an Andrer Wohlergehn Und ihrem Glauben freue;

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit In deiner Furcht genieße, Und meinen Lauf mit Freudigkeit In Jesu sanft beschließe.

Mel. des 5. Psalms.

438. O allerhöchster Menschenhüter, Du unbegreiflich großes Gut, Ich will Dir opfern Herz und Muth: Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, All' ihr Gemüther!

2. Herr, deiner Kraft ich's nur zuschreibe, Daß ich noch Athem schöpfen kann, Du nimmst dich gnädig meiner an; Du Vaterherz, mich nicht vertreibe, Heut bei mir bleibe.

3. Israels Gott, hier ist mein Wille, Der sich dir willig untergibt, Dich über Alles gerne liebt; Das ist mein Wunsch in früher Stille, O Gnadenfülle!

4. Dein Angesicht mich heilig leite, Dein Auge kräftig

auf mich seh, Ich reise, geh, sitz oder steh, Mich zu der Ewigkeit begleite, Herr, mich bereite.

5. Laß Seel und Leib, so du gegeben, Stets sein in deiner Furcht bereit, In Waffen der Gerechtigkeit, Bis in den Tod dir anzukleben, O Seelenleben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen, Mein Thun und Lassen lenke du, In Unruh bleibe meine Ruh, Bis ich zuletzt mich werde legen In Fried und Segen.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

439. O großer Gott, du starker Menschenhüter, Allmächtiger Beschirmer aller Güter, Dir dank ich herzlich, daß du diese Nacht So treulich mich behütet und bewacht.

2. Denn da ich lag und schlief ohn' alle Sorgen, Da wachtest du, erwecktest mich am Morgen; Als sich mein Leib erquickt in sanfter Ruh, Und sorgte nichts, o Herr, da sorgtest du.

3. O liebster Gott, wie gnädig bist du denen, Die fürchten dich und deine Macht erkennen; Ich hang' an dir, vertrau mich dir allein, Denn du kannst Alles mir in Allem sein.

4. Drum lieb ich dich, so lang ich hab das Leben, Ich will dein Lob ohn' Unterlaß erheben: Ich danke dir für alle deine Güt, Und daß du mich bis hiehin hast behüt't.

5. Ach treuer Gott, bewahre mich doch weiter, Sei du doch diesen Tag auch mein Begleiter, Beschirme mich vor allerlei Gefahr, Und gnädig mich an Leib und Seel bewahr.

6. Vergib mir meine Sünd, so ich begangen; Nach deinem Heil, o Herr, trag ich Verlangen: Gib, daß ich mich hinfort vor Sünd bewahr, Und meine Seel nicht stürze in Gefahr.

7. Regiere mich durch deinen Geist und Gnade, Damit mir nichts an meiner Seele schade: Zieh doch mein Herz und Sinn hinauf zu dir, Nimm mich der Welt, o Gott, und gib dich mir.

8. Ach, laß mich doch in meinem ganzen Leben Nur dich zu lieben, dir zu dienen streben, Nicht achten hoch die Herrlichkeit der Welt, Weil eitel sind Ehr, Reichthum, Gut und Geld.

9. Hast du vielleicht in deinem Rath beschlossen, Daß ich soll scheiden von der Welt Genossen; So nimm die Seel', o Herr, zu dir hinauf, Und hilf mir so vollziehn des Lebens Lauf.

Mel. Werde munter mein.

440. Herr, es ist von meinem Leben Wieder eine Nacht vorbei; Laß mich deine Treu erheben, Die auch diesen Morgen neu: Deine Macht hat diese Nacht Mir zur sanften Ruh gebracht, Und nun kommt mir schon dein Segen Mit der Morgenröth' entgegen.

2. O wie groß ist deine Güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem Bett' und Hütte Keine Plage sich genaht: Nunmehr steh' ich fröhlich auf, Und mein Herze denket d'rauf, Dir für dieses neue Leben Den verbund'nen Dank zu geben.

3. Wenn ich dir mich selber schenke, Wird es doch zu wenig sein, Und so ich es recht bedenke, Bin ich ja vorhin schon dein: Seel und Leib gehöret dir, Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine Gabe Von dir, Herr, empfangen habe.

4. Ist mein Auge nunmehr lichte, So erleucht' auch meinen Sinn, Daß vor deinem Angesichte Ich ein Kind des Lichtes bin, Und den angebroch'nen Tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem Lichte wandle Und in Allem weislich handle.

5. Segne mich in allen Werken, Die mir mein Beruf gebeut, Lasse deinen Geist mich stärken, Mindre die Beschwerlichkeit: Was ich denke, red' und thu', Alles benedeie du; Gieb, daß Wollen und Vollbringen Dir zu Ehren wohl gelingen.

6. Sollt' ich heut' in Sünde fallen, Richte bald mich wieder auf, Laß in deiner Furcht mich wallen Bei der Welt verkehrtem Lauf: Halte Fleisch und Blut im Zaum, Gieb dem Satan keinen Raum, Wenn er mir die Netze stellet, Daß er meinen Fuß nicht fället.

7. Werd' ich auch an diesem Tage Nicht ohn' alle Plage sein, Mache nur, daß ich's ertrage, So find' ich mich willig drein; Wenn du nur aus Liebe schlägst, Und mir nicht zu viel auflegst, Darf ich keine Trübsal scheuen, Du wirst auch Geduld verleihen.

8. Nun, ich leb' an diesem Morgen Da ich Abends sterben kann: Laß mich für mein Ende sorgen, Nimm dich meiner Seele an; Reiß mich nicht in Sünden hin, Wenn ich reif zum Tode bin, Laß auf Jesu Blutvergießen Mich die Wallfahrt selig schließen.

Abendlieder.

Mel. Erhalt uns, Herr, bei.

441. Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ, Weil es nun Abend worden ist, Dein göttlich Wort, das helle Licht, Laß ja bei uns auslöschen nicht.

2. In dieser schweren Trübsalzeit Verleih uns, Herr, Beständigkeit, Daß wir dein Wort und Sakrament, Behalten rein bis an das End.

Mel. Christe, der du bist Tag.

442. Christ, der du bist der helle Tag, Vor dir die Nacht nicht bleiben mag; Du leuchtest uns vom Vater her Und bist des Lichtes Prediger.

2. Wir bitten deine Gottesmacht: Behüt' uns auch in dieser Nacht, Bewahr' uns, Herr, vor allem Leid, Gott Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib' den schweren Schlaf, Herr Christ, Das uns nicht schad' des Feindes List, Das Fleisch in Zucht erhalte rein, Und laß uns in dir ruhen fein.

4. So unsre Augen schlafen ein, Laß unsre Herzen wacker sein; Behüt' uns Gottes rechte Hand, Und lös' uns von der Sünde Band.

5. Beschirmer, Herr der Christenheit, Dein' Hülfe sei uns stets bereit: Hilf uns, Herr Gott, aus aller Noth Durch deine heil'gen Wunden roth.

6. Gedenke unser, lieber Herr, Des Leibes Bürde drückt uns schwer: Der Seele, die du hast erlöst, Gieb, o Herr Jesu deinen Trost.

7. So schlafen wir im Namen dein, Dieweil die Engel bei uns sein: Du heilige Dreieinigkeit, Wir loben dich in Ewigkeit.

Mel. Unser Vater im Himmelreich.

443. Ich danke dir, liebreicher Gott, Daß du mich heut vor Schand und Spott, Und schweren Fällen hast behüt't; Es kommt von deiner Gnad und Güt: Mein ganz Verderben ist aus mir, Mein Heil, das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, Herr, deine Hand, wär ich gar leicht Gefallen auch so tief in Sünd, Als sonst wohl andre Menschenkind: Ohn deine Hülf' und Gnadenhand Der Frömmste fällt in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, Ich find, Herr Jesu, stets das mein: Den alten Adam ich noch spür, Der mich

anreizet für und für, Daß ich mein Herz, Begier und Sinn Zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag' an mein' Unachtsamkeit Vor dir, o Gott, mit Reu und Leid, Wie du auch selber hast gesehn, Was oft aus Schwachheit ist geschehn: Den innern Menschen hab ich nicht Mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit Den Raum gegönnt zur Eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, gesehen und vollbracht, Was mir nicht wohl gestanden an, Und ich nicht alles wissen kann.

6. Aus Gnaden Alles mir vergieb, Verbrenn's im Feuer deiner Lieb; Du bist voll Heiligkeit und Gnad, Was mir noch fehlt, für mich erstatt: Dein Blut mich wasche, daß ich werd So rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebster Jesu, dir Für alle Gaben, die du mir Erzeiget hast von Kindheit auf Durch meinen ganzen Lebenslauf; Du hast mir so viel Guts gethan, Daß ich's nicht all' erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein' Augen offen über mich, Daß mich der Feind mit List und Macht Nicht überfall in dieser Nacht: Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh Erwach, aufsteh, und freudig thu, Was du hast anbefohlen mir, Und einen guten Wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bei, Daß Nichts Verdammlich's an mir sei.

10. O du liebreicher, frommer Gott, Vor einem bösen schnellen Tod Mich heut und jederzeit bewahr, Laß bei mir sein der Engel Schaar, Daß Satanas an deinem Kind Von nun an keine Macht mehr find.

Mel. Gott des Himmels und der.

444. Gott, ich danke dir von Herzen, Daß du mich heut diesen Tag Vor der Seelen Angst und Schmerzen, Vor so mancher Leibes-Plag, Vor so manchem Herzeleid Hast bewahret und befreit.

2. Ach, wenn ich es recht erwäge, Wie den Tag ich zugebracht, Und hingegen überlege, Wie es Gott mit mir gemacht, Wie viel Wohlthat, Lieb und Gnad Er mir heut erzeiget hat:

3. So kann ich, mein Gott, dich preisen Nimmer gnug für deinen Schutz; Denn was Dank soll ich erweisen, Daß du vor des Teufes Trutz Vor der Welt Betrug und List Mir mein Leben noch gefrist.

4. Daß ich heut gesund behalten Mein Gedächtniß und Verstand, Sinn und Kräfte,

zu verwalten Die Geschäfte meiner Hand, Daß mir heut ist mein Gesicht Und Gehör gekränket nicht;

5. Daß an Leib und Seel ernähret Ich heut sammt den Meinen bin, Daß mir auch viel Gut's bescheeret, So zu schätzen nicht gering: Daß, o Gott, ich deine Treu Habe heut gefunden neu.

6. Das hab ich allein zu danken, O Herr Jesu, deiner Lieb, Die hält mich in ihren Schranken Durch des heilgen Geistes Trieb, Bis vollendet ist mein Lauf, Der mich führt zum Himmel auf.

7. Willst du denn, daß ich soll leben Länger hier nach deinem Rath, So laß mich auch an dir kleben Als ein Rebe früh und spat: Leb ich dann, so bist du mein, Sterb ich dann, so bin ich dein.

8. Laß inmittelst mich empfinden Deine Lieb auch diese Nacht, Und vergib mir alle Sünden, Brich des bösen Feindes Macht, Daß sie nimmer schade mir, Der ich bin ergeben dir.

9. Ach, laß deinen Engel wachen Ueber mich zur Sicherheit; Gib doch, daß in allen Sachen Ich zum Sterben sei bereit: So kann ich in guter Ruh Schlafen bis zum Morgen zu.

Eigene Melodie.

445. Werde munter, mein Gemüthe, Daß ich tret zu Gott herfür, Und noch preise seine Güte, Die er hat gethan an mir, Daß er diesen ganzen Tag Vor so mancher Noth und Plag, Vor Betrübniß, Schand und Schaden Mich behütet hat in Gnaden.

2. Lob und Dank sei dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, Daß mir ist mein Werk gelungen, Daß du mich vor allem Leid Und vor Sünden mancher Art So getreulich hast bewahrt, Auch den Feind hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Zunge kann verkünden Deine Güt' und Wunderthat, Kein Mensch kann jemals ergründen, Was dein' Hand erwiesen hat; Deiner Wohlthat ist zu viel, Sie hat weder Maaß noch Ziel: Herr, du hast mich so geführet, Daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, Und die dunkle Nacht bricht an, Nach dir, Gott, ist mein Verlangen, Dein Licht mich erfreuen kann: Stehe mir, o Vater, bei, Daß dein Glanz stets vor mir sei, Und mir auch im Finstern scheine, Denn ich hoff auf dich alleine.

5. Herr, verzeihe mir aus Gnaden Alle Sünd und Missethat, Damit sich mein Herz

beladen, Und dich hoch erzürnet hat: Treib des Satans List und Tück, Gott, durch deine Kraft zurück, Laß es ihm ja nicht gelingen, Daß er mich in Noth kann bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch sein' Angst und Todespein: Ich verläugne nicht die Schuld, Aber deine Gnad und Huld Ist viel größer, als die Sünden, Welche sich bei mir befinden.

7. O du Licht der frommen Seelen, O du Glanz der Ewigkeit, Dir will ich mich ganz befehlen Diese Nacht und allezeit; Bleibe doch, mein Gott, bei mir In dem finstern Thal allhier: Tröste mich mit deiner Liebe, Daß kein Unfall mich betrübe.

8. Vor des Teufels Strick und Netzen, Gott, mein Vater, mich bewahr, Daß er mir nicht mög zusetzen Mit Angst, Unglück und Gefahr; Laß mich dich, o wahres Licht, In der Nacht verlieren nicht, Denn wer dich nur hat im Herzen, Fühlet keine Seelenschmerzen.

9. Meine Tageswerke machen Zwar die Augen schlafen ein; Doch mein Herz ich lasse wachen, Und zu dir gerichtet sein: Herr, mein ganzes Herz und Sinn Gehet immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im Schlaf auch bleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden, Eine sanft' und süße Ruh, Alles Uebel laß verschwinden, Deine Gnade deck' mich zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Auch mein zeitlich Hab und Gut, Freund', Verwandte, Hausgenossen, Sei in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach, bewahre mich vor Schrecken, Schütze mich vor Ueberfall, Laß mich Krankheit nicht aufwecken, Treibe weg des Krieges Schall; Wend ab Feu'r und Wassersnoth, Pest und bösen, schnellen Tod: Laß mich nicht in Sünden sterben, Noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer Gott, erhöre, Was dein Kind gebeten hat, Jesu, den ich allzeit ehre, Bleibe du mein Schutz und Rath; O du werther, heilger Geist, Stärke du mich allermeist: Herr, erhöre dies mein Flehen, Amen, ja es soll geschehen.

Eigene Melodie.

446. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder; Es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, Auf, auf ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne,

blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, Die Nacht, des Tages Feind: Fahr hin, ein' andre Sonne, Mein Jesus, meine Wonne, Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, Die güldnen Sternlein prangen Am blauen Himmelssaal: Also werd ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, Legt Kleider ab und Schuhe, Das Bild der Sterblichkeit: Die zieh' ich aus, dagegen Wird Christus mir anlegen Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände Sind froh, daß nun zu Ende Die Arbeit kommen sei: Herz, freu dich, du sollst werden Vom Elend dieser Erden Und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, Da man euch wird bereiten Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, Im Nu sind sie geschlossen, Wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, Sei gut für allen Schaden, Du Aug' und Wächter Israel.

8. Breit aus, die Flügel beide, O Jesu, meine Freude, Und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verschlingen, So laß die Engel singen: Dies Kind soll unverletzet sein.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, Soll diese Nacht betrüben Kein Unfall noch Gefahr: Gott laß euch ruhig schlafen, Stell euch die güldnen Waffen Ums Bett, und seiner Engel Schaar.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

447. Vor deinem Thron tret' ich hiemit O Gott, und dich demüthig bitt': Wend' doch dein gnädig Angesicht Von mir blutarmen Sünder nicht.

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, Gemacht nach deinem Ebenbild, In dir leb', web' und schwebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da nur ein Tritt, ja nur ein Haar Mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, Des Lebens Nothdurf gibst du mir, Dazu auch einen treuen Freund, Der mich in Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn, du hast mich durch dein Blut Erlöset von der Höllen Glut, Hast das

Gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt, Und mir das Herz im Leib verzagt, Dann tröstet mich dein Mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, Mein Heil, mein Trost und meine Freud, Ich kann durch dein Verdienst allein Hier ruhig und dort selig sein.

8. Gott heilger Geist, du höchste Kraft, Des Gnade in mir Alles schafft, Ist etwas Guts am Leben mein, So ist es wahrlich lauter dein.

9. Dein ist's, daß ich Gott recht erkenn, Ihn meinen Herrn und Vater nenn, Sein wahres Wort und Sakrament Behalt und lieb bis an mein End;

10. Daß ich fest in Anfechtung steh, Und nicht in Trübsal untergeh, Daß ich im Herzen Trost empfind, Zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, O Gott, in dieser Abendstund Für alle Güte, Treu und Gnad, Die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnadenhand Bleib über mir noch ausgespannt: Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel In deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf mir zu deines Namens Ruhm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sei, Nicht bloßer Schein und Heuchelei.

14. Erlaß mir meine Sündenschuld, Und hab mit deinem Kind Geduld, Zünd in mir Glauben an und Lieb Zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein selig Ende mir bescheer, Am jüngsten Tag erweck mich, Herr, Daß ich dich schaue ewiglich: Amen! Amen! erhöre mich.

Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

448. Unsre müden Augenlieder Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des Leibes matte Glieder Grüßen schon die Abendruh; Denn die dunkle, finstre Nacht Hat des hellen Tages Pracht In der tiefen See verdecket Und die Sterne aufgestecket.

2. Ach, bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines Leibes Gast! Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast; Thu, ach thu bei Zeiten Buß, Geh, und fall ihm auch zu Fuß, Bitte ihn, daß er aus Gnaden Dich der Strafen woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir ist unverhohlen, Daß ich diesen Tag vollbracht Anders, als du mir befohlen; Ja, ich habe nicht betracht' Meines Lebens heil'ges Ziel, Habe deinen Weg so viel Schändlich, o mein

Gott, verlassen, Bin gefolgt der Sünde Straßen.

4. Ach Herr, laß mich Gnad erlangen, Gieb mir nicht verdienten Lohn, Laß mich deine Hut umfangen, Sich auf deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, Dieser hat für mich erduldet, Was ich Sünder hab verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Thüre, Sende deine Wacht herab, Daß kein Grauen mich berühre Vor des Todes finsterm Grab, Daß das Uebel, so bei Nacht Unsern Leib zu fällen tracht, Mich nicht mit dem Netz umdecke, Noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl, Gieb mir heilige Gedanken, Und bin ich gleich Schlafes voll, So laß doch den Geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis das Morgenroth aufgehet Und der Mensch zum Werk aufstehet.

Mel. O höchster Gott, o unser.

449. Der Tag ist hin, mein Jesu, bei mir bleibe, O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe: Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit, Erleuchte mich, ach Herr, denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Dank ei dir, mein Gott, gesungen, Dir sei die Ehr, daß Alles wohl gelungen, Nach deinem Rath, obschon ichs nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet, Beständigkeit im Glauben mir noch fehlet: Das weißt du wohl, o Herzenskündiger, Ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein Gewissen: Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen; Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, Fest sei der Bund: Du mein und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, Zu meinem Trost dein sieghaft Schwert umgürte: Bewahre mich durch deine große Macht, Wenn Belial nach meiner Seele tracht'.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, Ach laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen; O Lebenssonn! erquicke meinen Sinn, Dich laß ich nicht, mein Fels, der Tag ist hin.

Mel. des 8. Psalms.

450. Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz gewendet, Und was sie soll, auf diesen Tag vollendet; Die dunkle Nacht dringt allenthalben zu,

Bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du Herr der Nächt' und Tage, Daß du mich heut' vor aller Noth und Plage Durch deine Hand und hochberühmte Macht Hast unverletzt und frei hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bei Tage so gelebet, Daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet: Laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein In Ewigkeit bei dir erloschen sein.

4. Schaff', daß mein Geist dich ungehindert schaue, Indem ich mich der trüben Nacht vertraue, Und daß der Leib auf diesen schweren Tag Zu neuer Kraft sich sanft erheben mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren Mich vor der Macht der Finsterniß bewahren, Auf daß ich vor der List und Tyrannei Der argen Feind' im Schlafe sicher sei.

6. Herr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, Und in die Ruh des tiefen Grabes strecken: So blicke mich mit deinen Augen an, Daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen Mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, Da du uns hast den großen Tag bestimmt, Dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

Eigene Melodie.

451. Nun sich der Tag geendet hat Und keine Sonn' mehr scheint, Schläft alles, was sich abgematt, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, brauchst keine Rast, Du schläfst noch schlummerst nicht: Die Finsterniß ist dir verhaßt, Weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich In dieser schwarzen Nacht, Und schenke mir noch gnädiglich Den Schirm von deiner Macht.

4. Wend' ab des Satans Wütherei Durch deiner Engel Schaar, So bin ich aller Sorgen frei Und lebe ohn' Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, Die mich bei dir klagt an: Ach! aber deines Sohnes Huld Hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz' ich dir zum Bürgen ein, Wenn ich muß vor Gericht: Ich kann ja nicht verloren sein In solcher Zuversicht.

7. Weicht, nichtige Gedanken, hin, Wo ihr habt euren Lauf! Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

8. D'rauf thu' ich meine Augen zu, Und schlafe fröhlich ein: Mein Gott wacht

jetzt in meiner Ruh, Wer wollte traurig sein?

9. Soll diese Nacht die letzte sein In diesem Jammerthal: So führ' mich, Herr, zum Himmel ein Zur auserwählten Schaar.

10. Und also leb' und sterb' ich dir, Du starker Zebaoth! Im Tod und leben hilfst du mir Aus aller Angst und Noth.

Mel. Ach, was soll ich Sünder.

552. Ach, mein Jesu, sieh', ich trete, Da der Tag nunmehr sich neigt, Und die Finsterniß sich zeigt, Hin zu deinem Thron und bete. Neige du zu deinem Sinn Auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde Wie ein Pfeil zur Ewigkeit, Selbst die längste Lebenszeit Rauscht vorüber, wie die Winde, Strömt dahin, schnell wie ein Fluß, Mit dem stärksten Wasserguß.

3. Und, mein Jesu, sieh, ich Armer Nehme mich doch nicht in Acht, Daß ich dich bei Tag und Nacht Herzlich suchte, mein Erbarmer. Mancher Tag geht so dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich schämen, Du erhältst und schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne Heuchelei Dir dafür recht dankbar sei.

5. Doch ich komme mit Verlangen, O mein Herzensfreund, zu dir, Neige du dein Licht zu mir, Da der Tag nunmehr vergangen; Sei du selbst mein Sonnenlicht, Das durch alles Dunkel bricht.

6. Laß mich wohl die Tage zählen, Die du mir noch gönnen willt; Mein Herz sei mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen, Denn wo du bist Tag und Licht, Schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache, Wache du in dieser Nacht, Schütze mich mit deiner Macht. Dir befehl ich meine Sache, Dir vertrau ich, laß mich dein Wachend und auch schlafend sein.

Eigene Melodie.

453. Der lieben Sonne Licht und Pracht Hat nun den Lauf vollführet; die Welt hat sich zur Ruh' gemacht, Thu' Seel'! was dir gebühret. Tritt so wie dir gebührt Vor Gott, von Dank gerührt, Und richte Augen, Herz und Sinn Auf Jesum, deinen Mittler hin.

2. Ihr hellen Sterne! leuchtet wohl Und glänzt mit euren Strahlen, Ihr macht die Nacht des Lichtes voll; Doch noch zu tausendmalen Scheint heller in mein Herz, Die ew'ge

Himmelskerz', Mein Jesus, meiner Seele Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Verschmäh' nicht mein geringes Lied, Das ich dir, Jesu! singe: In meinem Herzen ist kein Fried', Bis ich es vor dich bringe. Ich bringe, was ich kann, Ach, nimm es gnädig an. Es ist doch herzlich gut gemeint, O Jesu, meiner Seelen Freund.

4. Mit dir will ich zu Bette gehn, Dir will ich mich befehlen; Du wirst, mein Hüter auf mich sehn, Zum Besten meiner Seele. Ich fürchte keine Noth, Ja selbst auch nicht den Tod. Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit Freuden wieder aufersteht.

5. Ihr Seelenfeinde, flüchtet euch! Hier habt ihr nichts zu schaffen. Dies Haus gehört in Jesu Reich, Laßt es nur sicher schlafen. Der Engel starke Wacht Hält es in guter Acht. Ihr Heer und Lager hält's in Schutz, Drum sei auch allen Teufeln Trutz!

6. So schlaf' ich denn mein Jesu ein, Und ruh' in deinen Armen. Mein Bette soll dein' Aufsicht sein, Mein Lager dein Erbarmen; Mein Kissen deine Brust; Mein Traum die süße Lust, Die mir aus deinen Wunden fließt, Und dein Geist in mein Herze gießt.

7. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh', Und schläfe sanft und stille, Ihr müden Augen schließt euch zu, Denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein, Herr Jesu! ich bin dein! So ist der Schluß recht wohl gemacht. Ich schlafe ruhig; Jesus wacht.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

454. Der Mond ist aufgegangen, Die goldnen Sternlein prangen Am Himmel hell und klar: Der Wald steht schwarz und schweiget, Und aus den Wiesen steiget Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille, Und in der Dämm'rung Hülle So traulich und so hold; Als eine stille Kammer, Wo ihr des Tages Jammer Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, Und ist doch rund und schön: So sind wohl manche Sachen, Die wir getrost belachen, Weil unsre Augen sie nicht sehn.

4. Wir stolzen Menschenkinder Sind eitel arme Sünder Und wissen gar nicht viel: Wir spinnen Luftgespinnste Und suchen viele Künste, Und kommen weiter von dem Ziel.

5. Gott, laß dein Heil uns schauen, Auf Nichts Vergänglichs bauen, Nicht Eitelkeit uns freu'n: Laß uns einfältig

werden, Und vor dir hier auf Erden Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

6. Wollst endlich sonder Grämen Aus dieser Welt uns nehmen Durch einen sanften Tod: Und, wenn du uns genommen, Laß uns in Himmel kommen, Du, unser Herr und unser Gott!

7. So legen wir uns wieder In Gottes Namen nieder; Kalt ist der Abendhauch. Verschon' uns, Gott, mit Strafen Und laß uns ruhig schlafen, Und unsre kranken Brüder auch.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

455. Der Tag ist hin, Mein Geist und Sinn Sehnt sich nach jenem Tage, Der uns völlig machen wird Frei von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, Sei du mir nah, Jesu, mit hellen Kerzen: Treib der Sünde Dunkelheit Weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonne Licht Uns jetzt gebricht: O unerschaffne Sonne, Brich mit deinem Licht hervor Mir zur Freud' und Wonne.

4. Des Mondes Schein Fällt nun herein, Die Finsterniß zu mindern; Ach, daß nichts Veränderlichs Meinen Lauf möcht hindern!

5. Das Sternenheer Zu Gottes Ehr Am blauen Himmel flimmert; Wohl dem, der in jener Welt Gleich den Sternen schimmert.

6. Was sich geregt Und vor bewegt, Ruht jetzt von seinen Werken; Laß mich, Herr, in stiller Ruh Dein Werk in mir merken.

7. Wann aber soll Der Wechsel wohl Der Nächt' und Tage weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, Dem kein Tag zu gleichen.

8. Ja dann wird nicht Der Sonnen Licht Jerusalem verlieren: Denn das Lamm ist selbst das Licht, Das die Stadt wird zieren.

9. Hallelujah! O wär ich da, Wo alles lieblich klinget, Da man ohne Unterlaß Heilig! heilig! singet.

10. O Jesu du, Mein Hülf und Ruh, Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem Glanz Ewig vor dir prangen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

456. Herr, der du mir das Leben Bis diesen Tag gegeben, Dich bet' ich kindlich an: Ich bin viel zu geringe Der Treue, die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe Freu' ich mich deiner Güte, Ich freue mich in dir; Du giebst mir Kraft und Stärke, Gedeihn zu meinem Werke,

Und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, Nach deines Wort's Befehlen Einher im Leben gehn; Auf deine Güte hoffen, Im Geist den Himmel offen, Und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im Staube Zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, Ich bin bei dir in Gnaden Und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen Eil ich der Ruh entgegen; Dein Name sei gepreist: Mein Leben und mein Ende Ist dein, in deine Hände Befehl ich, Vater, meinen Geist.

Mel. Jesu meine Freude.

457. Hirte deiner Schaafe! Der von keinem Schlafe Etwas wissen mag, Deine Wundermilde Diente mir zum Schilde Den vergangnen Tag; Sei die Nacht auch auf der Wacht Und laß mich von deinen Schaaren Um und um bewahren.

2. Decke mich von oben Vor der Feinde Toben mit der Vaterhuld; Ein versöhnt Gewissen Sei mein Ruhekissen, Ach, vergieb die Schuld: Denn dein Sohn Hat mich davon Durch die tief geschlag'nen Wunden Gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben Keine Noth betrüben, Sie sind mein und dein. Schließ' uns mit Erbarmen In den Vaterarmen Ohne Sorgen ein. Du bei mir und ich bei dir: Also sind wir ungeschieden, Und ich schlaf' in Frieden.

4. Komm verschleuß die Kammer Und laß allen Jammer Ferne von uns sein. Sei du Schloß und Riegel, Unter deine Flügel Nimm dein Küchlein ein, Decke zu mit Schutz und Ruh', So wird uns kein Grauen wecken, Noch der Feind erschrecken.

5. Wie? wenn ich mein Bette Heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! Drum, hast du's beschlossen, Sterb' ich unverdrossen, Herr, auf dein Gebot. Nicht will ich, Herr, wider dich! Hab' ich Heil in dir gefunden, Sterb' ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue In vergnügter Ruhe Meine Augen zu. Seele, Leib und Leben Hab' ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht! Nimm mich in Acht, Und erleb' ich ja den Morgen, Wirst du weiter sorgen.

3. Von der Vollendung des Heils oder von den letzten Dingen.

Vom Sterben und vom Tode.

Eigene Melodie.

458. Mitten wir im Leben sind Mit dem Tod umfangen; Wen such'n wir, der Hülfe thu', Daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat: Heiliger Herr und Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott: Laß uns nicht versinken In des bittern Todes Noth. Herr, erbarme dich!

2. Mitten in dem Tod anficht Uns der Hölle Rachen: Wer will uns aus solcher Noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine: Es jammert dein' Barmherzigkeit Unsre Sünd' und großes Leid. Heiliger Herr und Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott: Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen Höllengluth. Herr, erbarme dich!

3. Mitten in der Höllenangst Unsre Sünd' uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine; Vergossen ist dein theures Blut, Das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herr und Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott: Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost. Herr, erbarme dich!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

459. Ich bin ein Gast auf Erden Und hab hier keinen Stand, Der Himmel soll mir werden, Da ist mein Vaterland, Hier muß ich Arbeit haben, Hier reis' ich ab und zu, Dort wird mein Gott mich laben Mit seiner ew'gen Ruh.

2. Was ist mein ganzes Wesen Von meiner Jugend an, Als Müh' und Noth gewesen? So lang ich denken kann, Hab' ich so manchen Morgen, So manche liebe Nacht Mit Kummer und mit Sorgen Des Herzens zugebracht.

3. Ich habe mich ergeben In alles Glück und Leid; Was will ich besser leben In dieser Sterblichkeit? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten sein; Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur Freude ein.

4. So will ich zwar nun treiben Mein Leben durch die

Und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen, Nach deines Wort's Befehlen Einher im Leben gehn; Auf deine Güte hoffen, Im Geist den Himmel offen, Und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, Und nahe mich im Staube Zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, Ich bin bei dir in Gnaden Und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen Eil ich der Ruh entgegen; Dein Name sei gepreist: Mein Leben und mein Ende Ist dein, in deine Hände Befehl ich, Vater, meinen Geist.

Mel. Jesu meine Freude.

457. Hirte deiner Schaafe! Der von keinem Schlafe Etwas wissen mag, Deine Wundermilde Diente mir zum Schilde Den vergangnen Tag; Sei die Nacht auch auf der Wacht Und laß mich von deinen Schaaren Um und um bewahren.

2. Decke mich von oben Vor der Feinde Toben mit der Vaterhuld; Ein versöhnt Gewissen Sei mein Ruhekissen, Ach, vergieb die Schuld: Denn dein Sohn Hat mich davon Durch die tief geschlag'nen Wunden Gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben Keine Noth betrüben, Sie sind mein und dein. Schließ' uns mit Erbarmen In den Vaterarmen Ohne Sorgen ein. Du bei mir und ich bei dir: Also sind wir ungeschieden, Und ich schlaf' in Frieden.

4. Komm verschleuß die Kammer Und laß allen Jammer Ferne von uns sein. Sei du Schloß und Riegel, Unter deine Flügel Nimm dein Küchlein ein, Decke zu mit Schutz und Ruh', So wird uns kein Grauen wecken, Noch der Feind erschrecken.

5. Wie? wenn ich mein Bette Heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! Drum, hast du's beschlossen, Sterb' ich unverdrossen, Herr, auf dein Gebot. Nicht will ich, Herr, wider dich! Hab' ich Heil in dir gefunden, Sterb' ich alle Stunden.

6. Nun wohlan! ich thue In vergnügter Ruhe Meine Augen zu. Seele, Leib und Leben Hab' ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht! Nimm mich in Acht, Und erleb' ich ja den Morgen, Wirst du weiter sorgen.

3. Von der Vollendung des Heils oder von den letzten Dingen.

Vom Sterben und vom Tode.

Eigene Melodie.

458. Mitten wir im Leben sind Mit dem Tod umfangen; Wen such'n wir, der Hülfe thu', Daß wir Gnad erlangen? Das bist du, Herr, alleine! Uns reuet unsre Missethat, Die dich, Herr, erzürnet hat: Heiliger Herr und Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott: Laß uns nicht versinken In des bittern Todes Noth. Herr, erbarme dich!

2. Mitten in dem Tod anficht Uns der Hölle Rachen: Wer will uns aus solcher Noth Frei und ledig machen? Das thust du, Herr, alleine: Es jammert dein' Barmherzigkeit Unsre Sünd' und großes Leid. Heiliger Herr und Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott: Laß uns nicht verzagen Vor der tiefen Höllengluth. Herr, erbarme dich!

3. Mitten in der Höllenangst Unsre Sünd' uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, Herr Christ, alleine; Vergossen ist dein theures Blut, Das g'nug für die Sünde thut. Heiliger Herr und Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott: Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost. Herr, erbarme dich!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

459. Ich bin ein Gast auf Erden Und hab hier keinen Stand, Der Himmel soll mir werden, Da ist mein Vaterland, Hier muß ich Arbeit haben, Hier reis' ich ab und zu, Dort wird mein Gott mich laben Mit seiner ew'gen Ruh.

2. Was ist mein ganzes Wesen Von meiner Jugend an, Als Müh' und Noth gewesen? So lang ich denken kann, Hab' ich so manchen Morgen, So manche liebe Nacht Mit Kummer und mit Sorgen Des Herzens zugebracht.

3. Ich habe mich ergeben In alles Glück und Leid; Was will ich besser leben In dieser Sterblichkeit? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten sein; Wer nicht hat wohl gerungen, Geht nicht zur Freude ein.

4. So will ich zwar nun treiben Mein Leben durch die

Welt, Doch denk ich nicht zu bleiben In diesem fremden Zelt, Ich wandre meine Straße, Die zu der Heimath führt, Da mich ohn alle Maaße Mein Vater trösten wird.

5. Mein Heimath ist dort oben, Da aller Engel Schaar Den großen Herrscher loben, Der Alles ganz und gar In seinen Händen träget Und für und für erhält, Auch Alles hebt und leget, Nach dem's ihm wohlgefällt.

6. Zu dem steht mein Verlangen, Da wollt' ich gerne hin, Die Welt bin ich durchgangen, Da ichs fast müde bin. Je länger ich hier walle, Je wen'ger find' ich Freud, Die meinem Geist gefalle, Das Meist' ist Herzeleid.

7. Die Herberg ist zu böse, Der Trübsal ist zu viel: Ach komm, mein Gott! und löse Mein Herz, wenn dein Herz will. Komm, mach' ein selig's Ende Von meiner Wanderschaft, Und was mich kränkt, das wende Durch deinen Arm und Kraft.

8. Wo ich bisher gesessen, Ist nicht mein rechtes Haus; Wenn mein Ziel ausgemessen, So tret ich dann hinaus, Und was ich hier gebrauchet, Das leg' ich Alles ab, Und wenn ich ausgehauchet, So trägt man mich ins Grab.

9. Du aber, meine Freude, Du meines Lebens Licht! Du zeuchst mich, wenn ich scheide, Hin vor dein Angesicht, Ins Haus der ew'gen Wonne, Da ich stets freudenvoll Gleich als die helle Sonne Nächst Andern leuchten soll;

10. Da will ich immer wohnen, Und nicht nur als ein Gast Bei denen, die mit Kronen Du ausgeschmücket hast. Da will ich herrlich singen Von deinem großen Thun, Und frei von schnöden Dingen In meinem Erbtheil ruh'n.

Mel. Ich hab mein Sach Gott.

460. Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! Wie eilet man zur Ewigkeit! Wie wenig denken an die Stund Von Herzensgrund, Wie schweigt hievon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, Gleich einem nicht'gen Wasserschaum: Im Augenblick es bald vergeht Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, mein Gott, du bleibest mir Das, was du bist, ich traue dir; Laß Berg und Hügel fallen hin, Mir ist's Gewinn, Wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn So lehre mich, o Gottes Sohn: Ja, daß ich zähle meine Tag', Und munter wach, Daß, eh ich sterb', ich sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth, Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod? O Mensch, du läufst dem Schatten zu, Was denkest du? So kommst du nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Narren Lust! Mir ist das höchste Gut bewußt; Das such ich nur, das bleibet mir: O mein Begier, Herr Jesu, zeuch mein Herz nach dir!

7. Was wird das sein, wenn ich dich seh, Und bald vor deinem Throne steh! Du unterdessen lehre mich, Daß stetiglich Mit klugen Herzen suche dich.

Eigene Melodie.

461. Ich hab' mein Sach' Gott heimgestellt, Er mach's mit mir, wie's ihm gefällt: Ob ich allhier noch länger leb' Nicht widerstreb', Dem Willen sein ich mich ergeb'.

2. Mein' Zeit und Stund' ist, wenn Gott will, Ich schreib' ihm nicht vor Maaß noch Ziel: Es sind gezählt all' Haare mein, Groß oder klein, Fällt keines ohn' den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, Des Bleibens ist ein' kleine Zeit, Voll Müh' und Leid, Und wer's bedenkt, ist stets im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß, Vom Mutterleibe nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese Welt, Kein Gut noch Geld, Nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, Nicht Kunst, noch Gunst noch stolzer Muth: Für'n Tod kein Kraut gewachsen ist, Mein frommer Christ! Alles, was lebet sterblich ist,

6. Heut' sind wir frisch, gesund und stark, Schon Morgen liegen wir im Sarg; Heut blühn wir wie die Rosen roth, Bald krank und todt, Ist allenthalben Müh' und Noth.

7. Man trägt eins nach den andern hin, Wohl aus den Augen und dem Sinn; Die Welt vergisset unser bald, Jung oder alt, Auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach Herr, lehr' uns bedenken wohl, Daß wir sind sterblich allzumal, Auch wir allhier kein Bleiben sehn, Wir müssen gehn, Gelehrt und reich, jung, alt und schön.

9. Das macht die Sünd', du treuer Gott, Dadurch kam uns der bitt're Tod, Der nimmt und frißt all' Menschenkind, Wie er sie find'; Fragt nicht, von welchem Stand sie sind.

10. Ich hab' hier wenig guter Tag', Mein täglich Brod ist Müh' und Klag', Wenn mein Gott will, so will ich

mit Hinfahr'n in Fried', Im Tode mir kein Leid geschieht.

11. Und ob mich schon mein' Sünd' anficht, Dennoch will ich verzagen nicht. Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für mich in Tod Sein' ein'gen Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein Herr Jesu Christ Für all' mein' Sünd' gestorben ist: Hat, auferstanden mir zu gut, Der Höllen Gluth Gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb' und sterb' ich allezeit, Von ihm der Tod mich nimmer scheid't; Leb' oder sterb' ich, bin ich sein, Er ist allein Der ein'ge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, In allem Kreuz und Traurigkeit, Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag' Ohn' alle Klag' Werd auferstehn aus meinem Grab'.

15. All' mein Gebein der fromme Gott Bewahret wohl auch in den Tod. Da darf nichts, weder groß noch klein, Vom Leibe mein Umkommen noch verloren sein.

16. Mein' lieben Gott von Angesicht Werd' ich anschau'n, d'ran zweifl' ich nicht, In ew'ger Freud' und Seligkeit, Die mir bereit: Ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Der du für uns genug gethan, Ach! schleuß mich in die Wunden dein, Du bist allein Der ew'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer Gott, Bescheer uns all'n ein' sel'gen Tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem Reich Bald mit dir leben ewiglich.

Mel. des 42. Psalms.

462. Denket doch, ihr Menschenkinder, An den letzten Todestag; Denket doch, ihr frechen Sünder, An den letzten Glockenschlag; Selig, wer bei guter Zeit Ist auf seinen Tod bereit: Laßt uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

2. Stündlich sprecht: in deine Hände, Herr, befehl ich meinen Geist; Daß euch nicht ein schnelles Ende Unverhofft von hinnen reißt: Selig, wer sein Haus bestellt, Gott kommt oft unangemeld't, Und des Menschen Sohn erscheinet Zu der Zeit, da man's nicht meinet.

3. Das Gewissen schläft im Leben, Doch im Tode wacht es auf: Da sieht man vor Augen schweben Seinen ganzen Lebenslauf; Alle seine Kostbarkeit Gäbe man zur selben Zeit, Wenn man die gescheh'nen Sachen Ungeschehen könnte machen.

4. Darum brauchet eure Gaben Dergestalt in dieser

Zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben, Wenn sich Leib und Seele scheid't: Sterben ist kein Kinderspiel, Wer im Herren sterben will, Der muß ernstlich darnach streben, Wie er mög' im Herren leben.

5. Jetzund ist der Tag des Heiles Und die angenehme Zeit; Aber leider, meistentheiles Lebt die Welt in Sicherheit. Täglich ruft der treue Gott, Doch die Welt treibt ihren Spott: Ach, die Stunde wird verfließen, Und Gott wird den Himmel schließen.

6. Da wird mancher erst nach Oele Bei des Bräut'gams Ankunft gehn, Und da wird die arme Seele Vor der Thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit, Füllt die Lampen in der Zeit, Daß, wenn Jesus kommt, sie brennen, Sonst wird er euch nicht erkennen.

7. Tödtet eure bösen Glieder, Kreuzigt euer Fleisch und Blut, Drückt die böse Lust danieder, Brecht dem Willen seinen Muth; Werdet Jesu Christo gleich, Nehmt sein Kreuz und Joch auf euch: Daran wird euch Christus kennen, Und euch seine Jünger nennen.

8. Sammelt euch durch wahren Glauben ;Einen Schatz, der ewig währt, Welchen euch kein Dieb kann rauben, Und den auch kein Rost verzehrt: Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, Nichts ist Wollust, nichts die Welt: Alles Trachten, alles Tichten Muß man auf die Seele richten.

9. Freunde machet euch in Zeiten Mit dem Mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten Leuten Auch nicht einen unbegabt: Christus nimmt die Wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen Bettler Bitten Hilft auch in des Himmels Hütten.

10. Euer Wandel sei im Himmel, Da ist euer Bürgerrecht: Lebt in diesem Weltgetümmel Unbefleckt, gerecht und schlecht; Flieht der Sünden Sklaverei, Machet eure Seelen frei, Daß ihr euch zu Gott erhebet, Und mit ihm dann ewig lebet.

11. Diese Gnade zu erlangen, Sparet ja das Beten nicht, Netzt mit Thränen eure Wangen, Bis das Herz dem Vater bricht: Rufet Jesu Christo nach, Wie er dort am Kreuze sprach: Vater, nimm an meinem Ende Meine Seel in deine Hände!

Mel. des 42. Psalms.

463. Ach Herr, lehre mich bedenken, Daß ich einmal sterben muß, Lehre mich die Sinne lenken Auf den letzten Lebensschluß; Stelle vor mein Ende mir, Und erwecke die Begier, Mich bei noch gesunden Zeiten Auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen, Endlich geht das Oel ihm aus: Also muß ich auch bekennen, Daß ich dieses Leimenhaus Endlich auch gesegnen muß; Denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, Müssen mit einander sterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, Ist vom ersten Lebenstritt Bis ins kühle Grab der Erden Nur ein kurz gemeßner Schritt: Ach, mit jedem Augenblick Gehet unsre Kraft zurück, Und wir sind mit jedem Jahre Nur zu reif zur Todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde Uns die letzte Stimme weckt? Denn Gott hat's mit seinem Munde Keinem Menschen noch entdeckt: Wer sein Haus nun wohlbestellt, Geht mit Freuden aus der Welt, Da die Sicherheit hingegen Ew'ges Sterben kann erregen.

5. Predigen doch meine Glieder Täglich von der Sterblichkeit: Leg ich mich zur Ruhe nieder, Zeigt sich mir das Leichenkleid; Denn der Schlaf zeigt für und für Meines Todes Bildniß mir; Ja das Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein Gott, lehr mich's bedenken, Daß ich niemals sicher bin; Will die Welt mich anders lenken, Ach, so schreib in meinen Sinn: Du mußt sterben, Menschenkind! Daß mir alle Lust zerrinnt, Die mir sonst in eitlen Sachen Will den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße sparen, Bis die Krankheit mich ergreift, Sondern bei gesunden Jahren, Eh sich noch die Sünde häuft; Laß mich täglich Buße thun, Daß das allerletzte Nun Mich befreit von aller Sünde Und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein Gott, du wirst es machen, Daß ich fröhlich sterben kann; Ich befehl dir meine Sachen, Nimm dich meiner Seelen an; Deines Sohnes theures Blut Komme mir alsdann zu gut, Daß mein letztes Wort auf Erden: Jesus! Jesus! möge werden.

Eigene Melodie.

464. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende Kann kommen meine Sterbensnoth! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühen Morgen war; Denn weil ich leb' auf dieser Erden, Leb' ich in steter Tod'sgefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken, Und wenn ich einstens sterben muß, Die Seel' in Jesu Wunden senken, Und ja nicht sparen meine Buß': Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für, Und sage stets in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Mach' mir stets zuckersüß den Himmel, Und gallenbitter diese Welt: Gieb, daß mir in dem Weltgetümmel Die Ewigkeit sei vorgestellt: Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

6, Ach Vater! deck' all' meine Sünde Mit dem Verdienste Christi zu: Darin ich mich fest gläubig winde, Das giebt mir recht gewünschte Ruh. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden Hab' ich mich recht und wohl gebett'; Da find' ich Trost in Todesstunden, Und alles, was ich gerne hätt'. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, was mich von Jesu scheide, Nichts, es sei Leben oder Tod; Ich leg' die Hand in seine Seite, Und sage: mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe Jesum angezogen Schon längst in meiner heil'gen Tauf'; Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum Kind genommen auf: Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe Jesu Fleisch gegessen, Ich hab' sein Blut getrunken hier; Drum kann er meiner nicht vergessen, Ich bleib' in ihm und er in mir. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut.

11. Ich leb' indeß mit ihm vergnüget, Und sterb' ohn' alle Kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein Gott füget, Ich glaub' und bin es ganz gewiß: Mein Gott, durch Gnad' und Christi Blut, Mach du's mit meinem Ende gut.

Eigene Melodie.

465. Mach's mit mir Gott, nach deiner Güt', Hilf mir in meinem Leiden: Was ich dich bitt', versag mir nicht: Wenn sich mein' Seel' soll scheiden, So nimm sie, Herr, in deine

Händ': Ist alles gut, wenn gut das End'.

2. Gern folg' ich dir, dem lieben Herrn, Du wirst mich nicht verderben: Denn du bist ja von mir nicht fern, Ob ich gleich hier muß sterben: Verlassen meine lieben Freund', die's mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd', Die Seel' sich zu dir schwinget, In deine Händ' sie unversehrt Vom Tod in's Leben dringet: Hier ist doch nur ein Thränenthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4, Tod, Teufel, Höll', die Welt und Sünd' Mir nicht mehr können schaden; Bei dir, o Herr, ich Rettung find', Ich tröst' mich deiner Gnaden: Dein ein'ger Sohn aus Lieb und Huld Für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum sollt ich denn traurig sein, Da ich so wohl bestehe, Bekleid't mit Christi Unschuld fein, Wie eine Braut hergehe? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! Bei Gott zu leben mir gefällt.

Eigene Melodie.

466. Freu dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all Noth und Qual: Christus, dem ich dich befehle, Ruft dich aus dem Jammerthal; Aus Trübsal und großem Leid Sollst du fahren in die Freud, Die kein Ohr hat je gehöret Und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen Zu dem Herren, meinem Gott, Weil mich stets viel Kreuz betroffen, Daß er mir hülf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann Nach dem Ende seiner Bahn: So hab ich gewünschet eben, Daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen Unter Dornen ganz und gar: Also auch die Christen gehen Stets in Aengsten und Gefahr; Wie die Meereswellen sind, Und der ungestüme Wind: Also ist allhier auf Erden Unser Lauf reich an Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, Unser eigen Fleisch und Blut Plagen stets hier unsre Seele, Lassen uns bei keinem Muth; Wir sind voller Angst und Plag', Lauter Kreuz sind unsre Tag: Wenn wir nur geboren werden, Findt sich Jammer g'nug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth' aufgehet, Und der Schlaf sich von mir wendt, Sorg und Kummer mich umstehet, Müh' findt sich an allem End; Und wir essen Thränenbrod Früh und spät in gleicher Noth: Hört die Sonne auf zu scheinen, Ist es vollends Klag' und Weinen.

6. Drum, Herr Christ, du

Morgensterne, Der du ewiglich aufgehst, Sei von mir jetzund nicht ferne, Weil mich dein Blut hat erlöst: Hilf, daß ich mit Fried und Freud Mög von hinnen fahren heut; Ach, sei du mein Licht und Straße, Mich mit Beistand nicht verlasse.

7. In dein' Seite will ich fliehen An dem bittern Todesgang, Und durch deine Wunden ziehen Ins himmlische Vaterland: Du, der einst das Paradies Jenem Schächer noch verhieß, Wirst mich auch dahin einführen Und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Laß dein' Engel mit mir fahren Auf Elias Wagen roth, Meine Seele wohl bewahren, Wie den Lazarus im Tod; Laß sie ruh'n in deinem Schooß, Fülle sie mit Freud und Trost, Bis der Leib komm aus der Erde, Und mit ihr vereinigt werde.

9. Freu dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all Noth und Qual: Christus, dem ich dich befehle, Ruft dich aus dem Jammerthal; Seine Freud und Herrlichkeit Sollst du sehn in Ewigkeit, Mit den Engeln jubiliren, Ewig mit ihm triumphiren.

Eigene Melodie.

467. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen End', Weil ich hier bin umfangen Mit Trübsal und Elend. Ich hab' Lust abzuscheiden Von dieser bösen Welt, Sehn' mich nach ew'gen Freuden: O Jesu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von Sünd', Tod, Teufel, Höll, Es hat dein Blut gekostet, D'rauf ich mein' Hoffnung stell'. Warum sollt mir denn grauen Vor'm Tod und Höll'ngesind? Weil ich auf dich thu' bauen, Bin ich ein sel'ges Kind.

3. Ob gleich süß ist das Leben, Der Tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben Zu sterben willig dir; Ich weiß ein besser Leben, Da meine Seel' fährt hin: Deß freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn!

4. Der Leib zwar in der Erden Von Würmern wird verzehrt, Doch unser Fleisch wird werden Durch Christum neu verklärt, Ganz leuchten als die Sonne, Und leben ohne Noth In Himmelsfreud' und Wonne: Was schad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reizet Zu bleiben länger hier, Und mir auch immer zeiget Ehr', Geld, Gut, all' ihr Zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein' kleine Zeit, Was himmlisch ich betrachte, Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich

nun scheide Von meinen Freunden gut, Zu mein' und ihrem Leide, Doch tröstet mich mein Muth, Daß wir in großen Freuden Zusammen kommen schon, Und bleiben ungeschieden Dort in des Himmels Thron.

7. Muß ich auch hinterlassen Betrübte Waiselein, Der' Noth mich über Maaßen Jammert im Herzen mein: Will ich doch gerne sterben Und trauen meinem Gott: Er wird sie wohl versorgen, Er hilft aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, Ihr lieben Kinder mein? Sollt euch Gott was versagen, Der speist die Raben klein? Frommen Wittwen und Waisen Ist Gott der Vater treu; Trotz dem, der sie beleidet: Das glaubet ohne Scheu.

9. Gesegn' euch Gott der Herre, Ihr Vielgeliebten mein! Trauret nicht allzusehre Ueber den Abschied mein; Beständig bleibt im Glauben: Wir werd'n in kurzer Zeit Einander wieder schauen Dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, Herr Christ, allein: Gib mir ein sel'ges Ende, Send mir die Engel dein; Führ mich ins ew'ge Leben, Das du erworben hast Durch dein Leiden und Sterben, Und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, Herr Jesu Christ; Den schwachen Glauben stärke In mir zu aller Frist: Hilf ritterlich mir ringen, Dein Hand mich halte fest, Daß ich mag fröhlich singen: Vollbracht nun alles ist!

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

468. Wie lange soll es währen, Du lieber Heiland mein, Daß ich kann nach Begehren, O Jesu, bei dir sein? Mein Herz, das sucht dein Wesen Und deine Herrlichkeit, Da wird es recht genesen: Ach wär' schon da die Zeit!

2. Was sollte mir behagen Die Welt mit ihrer Noth? Ich höre nur von Klagen, Angst, Marter, Schmerz und Tod. In deinen ew'gen Freuden, Die du mir hast bereit', Ist weder Tod noch Leiden: Ach wär schon da die Zeit!

3. Komm, Jesu: wie so lange? Nicht wollst verziehen mehr! Mir ist nach dir so bange, Mein Herz sich sehnet sehr. Es mag der Leib verderben, Das alte Erdenkleid; Ich will gar gerne sterben: Ach wär' schon da die Zeit!

4. Weg Teufel, Höll' und Sünden! Ihr seid ganz abgethan; Mein Jesus kann euch binden Und Ketten legen an. Ihr könnet nicht mehr toben, Ich bin von euch befreit: Gott will ich schauen droben, Dort in der Ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

469. Abschied will ich dir geben, Du arge, falsche Welt, Dein sündlich böses Leben Durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, Hinauf steht mein Begier; Da wird Gott ehrlich lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, O Jesu, Gottes Sohn: Soll ich ja dulden Schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, davon: Verkürz mir alles Leiden, Stärk meinen blöden Muth, Laß selig mich abscheiden, Setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde Dein Nam und Kreuz allein Funkelt all Zeit und Stunde, Drauf kann ich fröhlich sein: Erschein mir in dem Bilde Zum Trost in meiner Noth, Wie du, Herr Christ, so milde Geblutet dich zu Tod.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden In deine offne Seit', Rück sie aus allem Schaden Zu deiner Herrlichkeit: Der ist wohl hier gewesen, Der kommt ins Himmels Schloß; Ja ewig ist genesen, Der bleibt in deinem Schooß.

5. Mein' Namen schreib aufs Beste Ins Buch des Lebens ein, Und bind' mein' Seel' fein feste Ins schöne Bündelein Der, die im Himmel grünen Und vor dir leben frei; So will ich ewig rühmen, Daß dein Herz treue sei.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

470. Dich krönte Gott mit Freuden, Herr Jesu, nach dem Streit; Du gingst durch Schmach und Leiden Zu deiner Herrlichkeit; Triumph ward dir der Tod, Der Kampf war ausgekämpfet, Des Feindes Macht gedämpfet, Du fuhrest auf zu Gott.

2. Wie du des Todes Schrecken Allmächtig überwandst, Als du, ihn ganz zu schmecken, Herr, im Gerichte standst: So stärke du auch mich Durchs finstre Thal zu gehen, Denn deine Frommen sehen Im finstern Thale dich.

3. Drum harr' ich hier und streite Bis meine Stund' erscheint, Und du stehst mir zur Seite, Mein Retter und mein Freund. Sinkt in dem Kampfe mir Mein Arm ermüdet nieder, Dies hebt und stärkt ihn wieder: Dein Herr ist ja bereit!

4. Mit dir steh ich im Bunde, Herr, meines Lebens Fürst, Der du mir einst die Stunde Des Todes senden wirst. Du hast mich ja erklärt Zu deines Reiches Erben: Was fürcht' ich mich zu sterben, Da solches mir gewährt.

5. Der letzte meiner Tage Ist mir vielleicht nicht fern;

O dann wird alle Tage Ein Lobgesang dem Herrn. Vollbracht ist ganz mein Lauf, Ich trete zu dem Throne Und Gott setzt mir die Krone Der Ueberwinder auf.

Eigene Melodie.

471. Mit Fried und Freud ich fahr dahin, In Gottes Willen, Getrost ist hier mein Herz und Sinn, Sanft und stille, Wie Gott mir verheißen hat, Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, Herr, hast sehen lan, Und machst bekannt, Daß er sei das Leb'n und Heil, In Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt Mit großen Gnaden, Zu seinem Reich die ganze Welt Heißen laden, Durch dein theuer heilsam Wort An allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht Für die Heiden, Zu 'rleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden, Er ist deins Volks Israel Trost, Preis, Ehr, Freud und Wonne.

Mel. Mag ich Unglück nicht.

472. Mein Lauf, Gottlob, ist fast vollbracht; Welt, gute Nacht! Wir werden uns bald scheiden; In Jesu Namen sanft und still Ich wandern will Zur Seligkeit mit Freuden: In dieser Welt Ist mir bestellt Nur Angst und Noth, Zuletzt der Tod; Dort endet sich mein Leiden.

2. In Jesu Namen schlaf' ich ein, Er führt allein Mich aus dem Tod ins Leben: Sein am Kreuz vergossen Blut Kommt mir zu gut, Macht fröhlich mich daneben; Der edle Saft Bringt rechte Kraft, Stärkt mir mein Herz In Todesschmerz, Kann Freud und Wonne geben.

3. In Jesu Namen fahr ich hin, Denn mein Gewinn Ist Christus, wenn ich sterbe; Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und glaube fest, Im Tod ich nicht verderbe. Mir ist bereit In Ewigkeit Von Gottes Sohn Die Ehrenkron, Das rechte Himmelserbe.

Eigene Melodie.

473. Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben, Mit Freud' fahr ich dahin.

2. Mit Freud' fahr ich von dannen Zu Christ dem Bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bei ihm sei.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth, Durch seine heilgen

Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, Mein Athem hemmt den Lauf, Und kann kein Wort mehr sprechen: Herr, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken Zergehen wie ein Licht, Das hin und her thut wanken, Wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille Laß mich, Herr, schlafen ein, Nach deinem Rath und Willen, Wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine Klett' am Kleid, Und ewig bei dir leben In jener Himmelsfreud.

8. So sing ins Himmelsthrone Ich dir Lob, Ehr und Preis, Dieweil ich bei dir wohne Im schönen Paradeis.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's.

474. Herr Jesu Christ, wahr' Mensch und Gott, Der du litt'st Marter, Angst und Spott, Für mich am Kreuz auch endlich starbst, Und mir dein's Vaters Huld erwarbst: Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, Du wollst mir Sünder gnädig sein.

2. Wenn ich nun komm' in Sterbensnoth Und ringen werde mit dem Tod, Wenn mir vergeht all mein Gesicht, Und meine Ohren hören nicht, Wenn meine Zunge nicht mehr spricht, Und mir vor Angst mein Herz zerbricht:

3. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, Und mir all' menschlich' Hülf' zerrinnt: So komm, o Herr Christ, mir behend Zu Hülf' an meinem letzten End, Und führ mich aus dem Jammerthal, Verkürz' mir auch des Todes Qual.

4. Die bösen Geister von mir treib': Mit deinem Geist stets bei mir bleib'; Bis sich die Seel' vom Leib abwend', So nimm sie, Herr, in deine Händ; Der Leib hab' in der Erd' sein' Ruh, Bis naht der jüngste Tag herzu.

5. Ein fröhlich Urständ mir verleih, Am jüngsten G'richt mein Fürsprech sei, Und meiner Sünd' nicht mehr gedenk', Aus Gnaden mir das Leben schenk': Wie du hast zugesaget mir In deinem Wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich, Der wird nicht kommen in's Gericht, Den Tod auch ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt;

7. Sondern ich will mit starker Hand Ihn reißen aus des Todes Band, Und zu mir nehmen in mein Reich, Da soll er denn mit mir zugleich

In Freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich!

8. Ach Herr, vergieb all' unsre Schuld, Hilf, daß wir warten mit Geduld, Bis unser Stündlein kommt herbei; Auch unser Glaub' stets wacker sei. Dein'm Wort zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

Eigene Melodie.

475. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht, Mein Heil, mein Trost, mein' Zuversicht: Auf Erden bin ich nur ein Gast, Und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein' schwere Reis' Zu dir ins himmlisch' Paradeis; Da ist mein rechtes Vaterland, Darauf du dein Blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein Herze matt, Der Leib gar wenig Kraft mehr hat; Mein Seele ruft und schreit in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein In meiner letzten Todespein: Dein Kreuz laß sein mein Wanderstab, Mein Ruh' und Rast dein heilges Grab.

5. Hilf, daß mein' Seel den Himmel find', Wenn meine Augen werden blind; Dein letztes Wort laß sein mein Licht, Wenn mir im Tod das Herz zerbricht.

6. Auf deinen Abschied, Herr, ich trau, Darauf ich meine Heimfahrt bau: Thu mir die Thür des Himmels auf, Wenn ich beschließe meinen Lauf.

7. Am jüngsten Tag erweck den Leib, Hilf, daß ich dir zur Rechten bleib; Daß mich nicht treffe dein Gericht, Das aller Welt ihr Urtheil spricht.

8. Dann meinen Leib verneure ganz, Daß er leucht' wie der Sonnen Glanz Und ähnlich sei dein'm klaren Leib, Auch gleich den lieben Engeln bleib.

9. Wie werd' ich dann so fröhlich sein, Werd singen mit den Engeln dein, Und mit der Auserwählten Schaar Dein Antlitz ewig schauen klar.

Mel. Jesu, meines Lebens Leben.

476. Mittler, alle Kraft der Worte, Die du in der hohen Pein Vor der offnen Höllenpforte Lassen deine Loosung sein, Bleibt, indem ich auch abscheide, Meiner Seelen Füll' und Weide: Nun ich so gerüstet bin, Sehnt michs dir nach, zu dir hin.

2. Wenig Wort' in langen Stunden Redtest du vom Kreuze dar, Bis du alles überwunden, Was dir in dem Wege war, Zu dem Vater durchzudringen, Und auch uns zu ihm zu brin-

gen: Weil du die Versöhnungsmacht Meist in stillem Kampf vollbracht.

3. Doch, was deine Lippen sagen, Macht zu Gott gewisse Bahn; Aller die dich lieben, Plagen, Flehen, nahmest du dich an. Dies geschiehet, mich zu lehren, Wo ich auch mich hin soll kehren, Wenn der heimgerufne Geist Alles richtig machen heißt.

4. Vater, sagtest du, laß diesen Ihren blinden Frevel nach! Edle Langmuth, sei gepriesen! Nun, wie sollt' ich eigne Rach Wider meinen Nächsten hegen Und mir selbst den Weg verlegen? Jesu, deine Mittlerhuld Tilge mein' und seine Schuld.

5. Deine Mutter, deinen Jünger, Welchen du, er dich geliebt, Hast du, Eintrachts-Wiederbringer, Gleich versorgt und gleich geübt! Gieb, daß die, so ich verlasse, Rechter Sinn zusammenfasse, Und in deiner Lieb und Treu Eins des Andern Zuflucht sei.

6. Heute, unvergleichlich's Heute! Heute sollst du ganz gewiß, — Glaube, rede, bete, streite! — Mit mir sein im Paradies! Dieses lasse, wie dem Schächer, So auch mir, o Todesrächer, Wenn der Augen matter Schein Bricht, den letzten Leitstern sein.

7. Ach, warum bin ich verlassen, O mein Gott, mein Gott, von dir? Jesu, wie ist dies zu fassen? Klagst du so, wie gehts dann mir? Ja, durch dieses scharfe Ringen Wirst du deinen Flüchtling bringen, Trotz der Sünden Scheidewand Zum geheimen Priesterstand.

8. Aber welch bedenklich Dürsten Klagt der ausgedörrte Mund Dein, des reichen Lebensfürsten In der Schrifterfüllungsstund? Für die lechzensvolle Kehle, Für die ächzensmatte Seele Bleibt, wenn nichts den Stand mehr hält, Mir zum Labsal dies bestellt.

9. Nun, nun ist das Heil erworben, Denn du sagst: Es ist vollbracht! Jesu, eh du noch gestorben, Blicket schon die Siegesmacht: Laß nun immerhin ergehen, Was den Gliedern auszustehen! Mein Vollender, du in mir Und ich jetzt vollend't in dir!

10. Vater, dir will ich befehlen Meinen dir geweihten Geist! Schreiest du mit ganzer Seelen: So vertritt mich allermeist, Wenn der letzte Zug vorhanden; Lös mich aus des Todes Banden, Nimm, Herr, deines Pilgrims wahr, Stelle mich dem Vater dar.

11. Diese sieben festen Siegel Drück, o Lamm, auf meine Brust, Daß ich zu dem Zionshügel, Dessen Spur mir nun bewußt, Unverweilt gezogen steige, Und sonst alles Andre

schweige, Außer deiner Worte Chor; Dieser hebet mich empor.

12. Wahrheit prüfe, Licht durchscheine Noch einmal, was in mir ist: Ob ich Alles lauter meine? Daß dein Sinn, o Jesu Christ, Mich enthalt' im Tod und Leben: Laß den Geist das Zeugniß geben, Daß ich Gnad und Glaubens Gab Und sofort das Leben hab.

13. Nun, so darf ich mit dir rufen, Nun, so werd' ich auch erhört; Nun, so folg' ich durch die Stufen, Wo der Eingang unverwehrt Zu dir führet, und zu Allen, Die dir Hallelujah schallen: Du, du hast den Feind gedämpft, Ewig ist es ausgekämpft!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

477. O Welt, ich muß dich lassen, Ich fahr dahin mein' Straßen Ins ew'ge Vaterland; Mein'n Geist will ich aufgeben, Dazu mein' Leib und Leben Setzen in Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, Der Tod das Leben endet: Sterben ist mein Gewinn; Kein Bleiben ist auf Erden, Das Ew'ge muß mir werden: Mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die Welt, von Gott gezogen Durch Schand und arge List, Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit Glauben sagen: Daß mir mein' Sünd' vergeben ist.

4. Auf Gott steht mein Vertrauen, Sein Antlitz will ich schauen Wahrlich durch Jesum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters Huld erworben, Mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Schuld kann mir nicht schaden, Erlöst bin ich aus Gnaden, Umsonst durch Christi Blut; Kein Werk kommt mir zum Frommen, So will ich zu ihm kommen Allein durch wahren Glauben gut.

6. Drauf will ich fröhlich sterben, Das Himmelreich ererben, Wie er mir's hat bereit; Hie mag ich nicht mehr bleiben, Der Tod thut mich vertreiben, Mein Seel sich auf den Himmel freut.

7. Damit fahr ich von hinnen: O Welt, wollst dich besinnen, Denn du mußt auch hernach; Zu Gott mußt du dich kehren, Und von ihm Gnad begehren, Im Glauben sei du auch nicht schwach.

8. Die Zeit ist schon vorhanden, Hör' auf von Sünd' und Schanden, Und richt dich auf die Bahn Mit Beten und mit Wachen, Laß alle ird'sche Sachen, Und fang' ein göttlich Leben an.

9. Das schenk ich dir am Ende; Lebwohl! zu Gott dich

wende, Zu ihm steht mein' Begier, Hüt' dich vor ew'gen Schmerzen, Mein Abschied nimm zu Herzen, Fahr wohl, o Welt, Gott helfe dir!

Mel. Jesus meine Zuversicht.

478. Geht nun hin und grabt mein Grab, Denn ich bin des Wanderns müde, Von der Erde scheid' ich ab, Denn mir ruft des Himmels Friede, Denn mir ruft die süße Ruh Von den Engeln droben zu.

2. Geht nun hin und grabt mein Grab, Meinen Lauf hab' ich vollendet, Lege nun den Wanderstab Hin, wo alles Ird'sche endet; Lege selbst mich nun hinein In das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch In dem dunkeln Thale machen? Denn wie mächtig, stolz und hoch Wir auch stellen unsre Sachen, Muß es doch wie Sand zergehn, Wenn die Winde drüber wehn.

4. Darum, Erde, fahre wohl, Laß mich nun in Frieden scheiden! Deine Hoffnung, ach! ist hohl, Deine Freuden selber Leiden, Deine Schönheit Uebelstand, Eitel Wahn und Trug und Tand.

5. Darum letzte gute Nacht, Sonn' und Mond und liebe Sterne, Fahret wohl mit eurer Pracht! Denn ich reis' in weite Ferne, Reise hin zu jenem Glanz, Darin ihr verschwindet ganz.

6. Ihr, die nun in Trauern geht, Fahret wohl, ihr lieben Freunde: Was von oben niederweht, Tröstet ja des Herrn Gemeinde; Weint nicht ob dem eitlen Schein, Droben nur kann ewig sein.

7. Weinet nicht, daß nun ich will Von der Welt den Abschied nehmen, Daß ich aus dem Irrthum will, Aus dem Schatten, aus dem Schemen, Aus dem Eitlen, aus dem Nichts In das Land des ew'gen Lichts.

8. Weinet nicht, mein süßes Heil, Meinen Heiland hab ich funden, Und ich habe auch mein Theil In den warmen Herzenswunden, Woraus einst sein heilges Blut Floß der ganzen Welt zu Gut.

9. Weint nicht! mein Erlöser lebt; Hoch vom finstern Erdenstaube Hell empor die Hoffnung schwebt, Und der Himmelsheld, der Glaube, Und die ew'ge Liebe spricht: Kind des Vaters, zittre nicht!

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

479. So hab' ich obgesieget, Mein Lauf ist nun vollbracht, Zu meinen Füßen lieget Des grimmen Todes Macht. Ihr Eltern und ihr Lieben, Klagt nicht so ängstiglich: Was

wollt ihr euch betrüben? Es steht sehr wohl um mich.

2. Zum Schmucke bringt mir Kränze, Auf daß mein Sarg noch prangt; Aus jenem Himmelslenze Hat meine Seel' erlangt Die ewig grüne Krone; Die werthe Siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich wohl bedacht.

3. Noch netzet ihr die Wangen, Ihr Eltern, über mir; Euch hat das Leid umfangen, Das Herz zerbricht euch schier. Des Vaters treue Liebe Sieht sehnlich in mein Grab, Die Mutter siehet trübe Und kehrt die Augen ab.

4. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze Zeit; Gott will mich zu sich ziehen: Drum werfet hin das Leid, Und sprecht: Gott hat's gegeben, Gott hat zu nehmen Macht; Er nimmt's zum ew'gen Leben, Hat Alles wohlgemacht.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

480. Heute mir, und morgen dir! So hört man die Glocken klingen, Wenn wir die Verstorbenen hier Auf den Gottesacker bringen: Aus den Gräbern ruft's herfür: Heute mir, und morgen dir!

2. Heute roth, und morgen todt! Unser Leben eilt auf Flügeln; Es ist wohl ein klug Gebot, Daß wir uns an andern spiegeln, Ach, solch Denken thut uns Noth: Heute roth, und morgen todt!

3. Eines folgt dem Andern nach, Niemand findet einen Bürgen, Und was Adam einst verbrach, Wird uns alle noch erwürgen; Jeder findt sein Schlafgemach: Eines folgt dem Andern nach.

4. Mensch, es ist der alte Bund, Und der Tod zählt keine Jahre: Ob du heute bist gesund, Denke doch an deine Bahre! Morgen fällt, der heute stund: Mensch, das ist der alte Bund.

5. Ach, wer weiß, wie nah mein Tod? Ich will sterben, eh' ich sterbe; Dann wird mir die letzte Noth, Kommt sie einst, doch nicht so herbe. Rüste mich dazu, mein Gott: Ach! wer weiß, wie nah' mein Tod!

6. Selig, wer in Christo stirbt, Jesu Tod wird ihm zum Leben: Wer sich um sein Blut bewirbt, Kann getrost den Geist aufgeben. Wer nicht lebet, der verdirbt: Selig, wer in Christo stirbt!

Eigene Melodie.

481. Nun laßt uns den Leib begraben, Dran wir keinen Zweifel haben: Er wird am jüngsten Tag aufstehn, Und unverweslich hervorgehn.

2. Er ist Erd' und von der Erden, Wird auch zur Erd'

wieder werden, Und von der Erd' wied'r auferstehn, Wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in Gott, Der sie allhier aus lauter Gnad Von aller Sünd und Missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend Ist kommen zu ein'm sel'gen End: Er hat getragen Christi Joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag, Der Leib schläft bis zum jüngsten Tag, An welchem Gott ihn wird verklär'n, Und ewge Freude ihm gewähr'n.

6. Hie ist er in Angst gewesen, Dort aber wird er genesen, In ewger Freud und Wonne Leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlafen Und gehn all' heim unsre Straßen: Schicken uns auch mit allem Fleiß, Denn der Tod kommt uns gleicherweis.

8. Das helf' uns Christus, unser Trost, Der uns durch sein Blut hat erlöst Von's Teufels Macht und ew'ger Pein: Ihm sei Lob, Preis und Ehr allein!

Eigene Melodie.

482. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahrn mein' Straße, So g'leit du mich, Herr Jesu Christ, Mit Hülf mich nicht verlasse; Mein' Seel' an meinem letzten End' Befehl ich, Herr, in deine Händ': Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kränken sehr, Mein G'wissen wird mich nagen, Denn ihr sind viel, wie Sand am Meer; Doch will ich nicht verzagen: Gedenk'n will ich an deinen Tod, Herr Jesu! deine Wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, Deß tröst ich mich von Herzen: Von dir ich ungeschieden bleib In Todesnoth und Schmerzen; Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges Leben hast du mir Mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, Werd' ich im Grab nicht bleiben; Mein höchster Trost dein' Auffahrt ist, Tod'sfurcht kann sie vertreiben; Denn wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bei dir leb' und bin: Drum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ, Mein' Arm' thu ich ausstrecken: Ich ruhe fein und schlafe fest, Kein Mensch kann mich aufwecken; Denn Jesus Christus Gottes Sohn, Der wird die Himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ew'gen Leben.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

483. Selig, selig sind die Todten, Die am Ende wohl bestehn, Und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst zu Grabe gehn, Die von Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

2. Ihre Seligkeit und Freude Hat den Anfang, wenn der Geist Von dem Leibe, von dem Leide Zu den reinen Geistern reist, Wenn er auf Elias Wagen Wird in Abrams Schooß getragen.

3. Arbeit, Elend, Angst und Klage, Jammer, Wehmuth, große Noth, Alle Morgen neue Plage, Kreuz, das schwerer als der Tod, Droht im Leben nur den Schafen, Und die Todten ruhn und schlafen.

4. Nur die Leiber ruhn in Höhlen, Denn Gott schafft den Seelen Lust, Gott entdeckt den frommen Seelen, Was kein Aug' und Ohr gewußt, Und belohnt ihr Kämpfen, Ringen, Das er selber half vollbringen.

5. Selig, selig sind die Todten, Die am Ende wohl bestehn, Und mit welchen Gottes Boten, Engel selbst zu Grabe gehn; Die von Christo, wenn sie sterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

Von der Auferstehung und dem Gerichte.

Eigene Melodie.

484. Es ist gewißlich an der Zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen In seiner großen Herrlichkeit Den Bösen und den Frommen: Dann wird das Lachen werden theu'r Wenn Alles wird vergehn im Feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller Welt ihr Ende, Darauf bald werden auferstehn All' Todten gar behende: Die aber noch im Leben sind, Die wird des Herren Macht geschwind Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein Buch, darin geschrieben, Was alle Menschen jung und alt, Auf Erden hier getrieben; Da denn gewiß ein Jedermann Wird hören, was er hat gethan In seinem ganzen Leben.

4, O weh demselben, welcher hat Des Herren Wort verachtet, Und nur auf Erden früh und spat Nach Lust, Geld, Ehr' getrachtet: Er wird fürwahr gar kahl bestehn, Und mit dem Satan müssen gehn Von Christo in die Hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit, Von wegen deiner Wunden, Daß ich im Buch der

Seligkeit Werd' aufgezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den Feind gericht', Und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Erbarmer sei, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem Buche frei, Darinnen stehn die Deinen; Auf daß ich sammt den Brüdern mein Mit dir geh in den Himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, du machst es lang' Mit deinem jüngsten Tage; Den Menschen wird auf Erden baug' Von wegen vieler Plage: Komm doch, komm doch, du Richter groß, Und mach' uns bald in Gnaden los Von allem Uebel! Amen.

Eigene Melodie.

485. Jesus meine Zuversicht Und mein Heiland ist im Leben: Dieses weiß ich, sollt ich nicht Darum mich zufrieden geben? Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland, lebt, Ich werd auch das Leben schauen, Sein, wo mein Erlöser schwebt. Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, Welches er nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden: Meine starke Glaubenshand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein Todesbann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher Auch einmal zu Asche werden, Das gesteh ich, doch wird er Mich erwecken von der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Um ihn sein mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut Mich umgeben, wie ich glaube, Gott wird werden angeschaut Dann von mir in diesem Leibe Und in diesem Fleisch werd ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht Wird ihn, meinen Heiland kennen; Ich, ich selbst, ein Fremder nicht, Werd in seiner Liebe brennen, Nur die Schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

7. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen, Irdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hoch erfreut: Jesus trägt euch meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit: Sterbt ihr, Jesus ruft euch wieder, Wenn die letzt' Trompet' erklingt, Die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden Kluft, Lacht des Todes und

der Höllen! Denn ihr sollt euch durch die Luft Eurem Heiland zugesellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß Liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt Von den Lüsten dieser Erden, Und euch dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Mel. des 42. Psalms.

486. Es sind schon die letzten Zeiten, Drum, mein Herz, bereite dich; Denn die Zeichen schon vom Weiten Zum Gericht ereignen sich: Himmel, Erde, Luft und Meer Machen sich als Gottes Heer Auf zur Rache sonder Schonen, Ueber die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der ganzen Christenheit; Glaub' und Liebe sind erstorben, Alles lebt in Eitelkeit: Wie es war zu Noä Zeit, So lebt jetzt in Sicherheit Jetzt das Heer der Namenchristen, Die in Sünde noch sich brüsten.

3. Unverstand und Sündenleben Herrschet und nimmt überhand; Die dem Unheil widerstreben, Sind als Fremdling' unbekannt, Und wie Jesus selbst veracht', Ja ihr Thun steht in Verdacht; Wie ist dann der Welt zu rathen Bei so großen Frevelthaten?

4. Jesus wird bald selbst einbrechen, Weil sein Heer sich aufgemacht, Und sein armes Häuflein rächen, Das zu ihm schreit Tag und Nacht: Darum hebt das Haupt empor Zu des Himmels Thür und Thor, Daß ihr euer Heil empfahet, Weil sich die Erlösung nahet.

5. Wenn der Feigenbaum ausschläget Und anlegt sein Hoffnungskleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte Sommerzeit; Zieht herauf das Morgenroth, Weiß man, daß ein Wetter droht: Doch wer merkt der Zeiten Zeichen? Nur der Glaube kann's erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternisse, So wächst auch des Lichtes Reich; Jenes wird bald weichen müssen, Aber der Gerechten Zweig Wird in steter Blüthe stehn, Wenn die Welt wird untergehn: Darum freuet euch, ihr Frommen, Euer Jesus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß ihr indessen Nicht beschweret euer Herz, Nicht mit Saufen oder Fressen, Nicht mit Sorgen oder Scherz, Daß nicht komme dieser Tag, Wie ein Blitz und Donnerschlag Ueber die auf Erden wohnen, Ohn' Erbarmen und Verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten Folgen, trauter See-

lenschatz! Stör' der Höllen Macht und Pforten, Und mach' selber Bahn und Platz, Daß dein Zion werd' gebaut, Und die schöne Himmelsbraut Von den Banden dieser Erden Möge bald erlöset werden.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

487. Wacht auf, wacht auf, ihr Christen! Die Stunde kommt herbei, Die Lampen auszurüsten; Man höret ein Geschrei Erschallen weit und breit: Du mußt dich fertig machen Mit Beten und mit Wachen In dieser letzten Zeit!

2. Es rufen von den Zinnen Die Wächter Gott's herab: Erwacht ihr stolzen Sinnen, Legt doch den Hochmuth ab, Und leget Demuth an; Es ist wohl Zeit, zu wachen, Weil schon der Hölle Rachen Sich weit hat aufgethan.

3. Wacht auf, wacht auf, es wüthet Des stolzen Satans Heer Das nur Verderben brütet, Und trotzt je mehr und mehr; Sein Grimm wächst immerfort, Drum laßt uns fertig machen, Mit Beten und mit Wachen, Nach Gottes Rath und Wort.

4. Wacht auf von Fleischeslüsten, Wacht ja bei Zeiten auf Vom Geiz, ihr Heuchelchristen; Verlaßt den Sündenlauf Und alle Sicherheit, Nur richtet eure Sachen Auf Beten und auf Wachen Zur Seelen Seeligkeit.

5. Erwacht, ihr trunknen Sünder Von eurem süßen Schlaf, Erwacht, ihr Wollustkinder, Betrachtet Gottes Straf! Ach, wer der will entgehen, Der muß in allen Sachen, Mit Beten und mit Wachen Gerüst' und fertig stehn.

6. Merkt, wie sich alles lenket Zum End' und Untergang: Der Fromme wird gekränket, Groß Unrecht geht im Schwang, Empörung ist gemein, Ja alle Laster blühen: Drum laßt uns nicht verziehen Mit Beten wach zu sein.

7. Merkt, was für Wunderzeichen Geschehen hin und her; Ihr Armen und ihr Reichen, Wacht auf! denn ohngefähr Geschiehet solches nicht: Gott will uns munter machen Zum Beten und zum Wachen, Eh er die Welt zerbricht.

8. Die Welt wird zwar zerbrochen Wie selbst der Wahrheit Mund Dies Urtheil hat gesprochen; Jedoch ist Niemand kund, Wann und um welche Zeit Uns solches soll betreten, Drum müssen wir mit Beten Und Wachen sein bereit.

9. Wohl dem nun, der die Stimme Der Wächter nimmt in Acht! Durch Buße sich vom Grimme Des Höchsten ledig macht: Dem wird nach dieser Zeit Das Beten und das Wachen Viel Wonn und Freude

machen Im Schloß der Ewigkeit.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

488. Der Christen Haupt und König naht Auf! auf! ihr seine Glieder! Er kommt, er eilt, es ist schon spat, Singt seiner Zukunft Lieder! Sobald der Thron ihm eingeräumt, Hat er nicht lange mehr gesäumt, Daß er auch wieder käme.

2. Wohl wähnt die Welt, weil manches Jahr Im Zeitenmeer begraben, Es werde noch nicht bald Gefahr Mit Christi Tage haben; Doch uns der Herr es melden ließ, Wie seine Zukunft ganz gewiß Von Schritt zu Schritt geschiehet.

3. Ja, seiner Zukunft Gottesplan Ist eine ganze Leiter, Die keine Sprosse missen kann, Durch Stufen kommt er weiter. Es fing nach seiner Auffahrt bald Sein Kommen an, und ohne Halt Ist's seitdem fortgegangen.

4. Wie wenn ein König dieser Welt Von fernher mit Gepränge, Als Sieger den Triumphzug hält, Der Zug währt in die Länge: Gar manche Rüstung geht voran, Der Boten viele siehet man, Sein Kommen zu verkünden.

5. So mag der Herr sich ferne noch Von seiner Stadt befinden, Bei jedem Vortrab glaubt man doch, Daß er nun sei dahinten. Bald hier, bald dort verkündet man: Er kommt, er nahet schon heran, Bald werden wir ihn sehen!

6. So hat das Wort: Nah ist die Zeit! Den Vätern schon gegolten, Die nur von Christi Herrlichkeit Den Anfang sehen sollten, Die da auf das, was sie nicht sahn, Was sie nicht konnten selbst empfahn, Für uns voraus sich freuten.

7. Von ihrer bis zu unsrer Zeit War immer auch zu rufen: Die Zeit ist nah und nicht mehr weit! Vorbei sind manche Stufen, Hebt wacker euer Haupt empor! Ein neu Gericht steht nah bevor, Wer ist des Herrn gewärtig?

8. Das wird zu rufen nöthig sein Von Zeit zu Zeiten heller, Bis Jesus in Person erschein, Denn er kommt täglich schneller. Und seiner Offenbarung Lauf Hört keinen Augenblick mehr auf, Bis sie erfüllet werde.

9. Das Nächste bleibt das Nöthigste, So man besorgen möchte, Dazu hat Christus je und je Bereitet seine Knechte. Drum sei schon auf die nächste Zeit Das ganze Volk des Herrn bereit Mit Herzen und mit Händen.

10. Nah ist die Zeit, nah ist das Thier Mit seinem letzten Toben; Kein Christenherz den Muth verlier Trotz aller

schweren Proben. Steht fest und freut euch inniglich, Denn die Vollendung nähert sich Von allen Werken Gottes.

Eigene Melodie.

489. Wach auf, wach auf, du sichre Welt, Der letzte Tag wird wahrlich kommen, Denn was im Himmel ist bestellt, Wird durch die Zeit nicht hingenommen; Ja, was der Heiland selbst geschworen, Soll endlich allzumal geschehn; Obgleich die Welt muß untergehn; So wird sein Wort doch nicht verloren.

2. Der Herr verzeucht die letzte Zeit, Dieweil er uns so herzlich liebet, Und nur aus lauter Freundlichkeit Uns Frist und Raum zur Buße giebet: Er weiß gar sanft mit uns zu fahren, Hält auf den lieben jüngsten Tag, Daß sich der Frommen Glaube mag Sammt Lieb' und Hoffnung offenbaren.

3. Wach auf, der Herr kommt zum Gericht, Er wird sehr prächtig lassen schauen Sein richterliches Angesicht, Das die Verdammten machet grauen: Seht, den der Vater lässet sitzen Zu seiner Rechten, der die Welt Zu seinen Füßen hat gestellt, Der kommt mit Donnern, Feu'r und Blitzen.

4. Es wird ihn sehen Kaiphas, Der ihn so fälschlich hat verdammet, Pilatus, der wird werden blaß, Wenn dieses Richters Antlitz flammet; Auch Judas, der ihn hat verrathen, Herodes, der ihn bracht in Spott, Die werden dann, o großer Gott, Verfluchen ihre bösen Thaten.

5. Sehr lieblich wird im Gegentheil Erscheinen dieser Tag den Frommen, An welchem ihr erwünschtes Heil Sie frei zu machen, ist gekommen: Der rechte Josua wird bringen Die Seinigen mit starker Hand In das gelobte Vaterland, Ein Siegeslied daselbst zu singen.

6. Sind gleich die Zeiten so verkehrt, Daß wir vor Unmuth schier vergehen Wird schon die Trübsal so vermehrt, Daß auch kein Ziel daran zu sehen; Geduldet euch, bald wird sich enden Des Lebens schwere Pilgerschaft: Bald werden wir dahin gerafft, Wo sich die Plagen von uns wenden.

7. Der Frühling ist schon vor der Thür, Der Feigenbaum will Laub gewinnen, Die Blümlein schießen auch herfür, Die Zeit erneuert uns die Sinnen: Bald kommt das rechte Sommerleben, In welchem unser Leib wird sein Verkläret, wie der Sonnenschein, Den uns der jüngste Tag wird geben.

8. Wach auf, wach auf, du sichre Welt, Sehr schnell wird dieser Tag einbrechen; Wer

weiß, wie bald es Gott gefällt, Sein Will' ist gar nicht auszusprechen: Ach, hüte dich vor Geiz und Prassen; Gleich wie das Vöglein wird berückt, Noch eh' es seinen Feind erblickt, So schnell wird dieser Tag dich fassen.

9. Wohlan, wir wollen Tag und Nacht Im Geist und unablässig beten, Wir wollen immer geben Acht Auf unsern Herrn, und vor ihn treten: Kommt, lasset uns entgegengehen Dem Bräutigam zu rechter Zeit, Damit wir in der Ewigkeit Sammt allen Engeln vor ihm stehen.

Mel. Herr Gott, dich loben wir.

490. Wenn, Richter aller Welt, Der Schöpfung Bau zerfällt, Wenn Erd' und Meer und Himmel flieht, Und der Planet in Flammen glüht, Wenn sich hoch, wo die Sonne schwebt, Dein Thron, dein lichter Thron erhebt; Wenn mit bedecktem Angesicht Der Seraph laut wie Donner spricht: Preis ihm, des Menschen Sohn! Er kommt, mit ihm sein Lohn! Heil, o Gerechter dir! Dem Sünder Fluch und Hohn! Wenn dich alsdann die Welten sehn, Schön, wie der Glanz des Himmels schön, Auf deiner Stirn Gerechtigkeit, Gefesselt unter dir die Zeit, Zu deiner Rechten Licht und Heil, Zur Linken der Verworfnen Theil; Wenn sie dich sehn, Unendlicher, Und deinen Donner um dich her; Wenn Gräber lebendes Gebein, Die Meere Menschen von sich spei'n: Wenn aus des Staubs und Moders Nacht Der Völker große Schaar erwacht, Hier Tausende das Haupt erhöh'n Im Richter ihren Freund zu sehn, Verzweiflung dort und Grimm und Wuth Auf Millionen Stimmen ruht;

2. Wenn dann auch mich aus meiner Gruft Die schmetternde Posaune ruft, Sich Haut um mein Gebeine webt Und dieser Staub von Neuem lebt, Und, in die Luft empor gerückt, Des Richters strenge Stirn erblickt, Die Augen, welche Blitze streu'n: Wie wird mir dann zu Muthe sein?

3. Ach hörte, du des Ew'gen Sohn, Auch ich den segnend frohen Ton: Du brachtest, wenn ich hungrig war, Mir Hungrigen Erquickung dar; Du hast mich Durstigen getränkt, Mir Nackenden dein Kleid geschenkt; Nahmst dich des Gast's, des Kranken an, Hast mir Gefangnen wohlgethan. O, lächle du, des Ew'gen Sohn, Alsdann auch mir durch diesen Ton Ein ganzes Meer von Heil und Ruh', Das ganze Glück des Himmels zu! Dann hebe sich

durchs Perlenthor Mein Geist zu jener Stadt empor, Wo Gold der Schmuck der Gassen ist, Und du, o Lamm, die Leuchte bist. Amen.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

491. Der unsre Menschheit an sich nahm, Als er uns zu versöhnen kam, Kommt einst zu richten wieder. Nicht fern ist seiner Zukunft Zeit. In aller seiner Herrlichkeit Steigt Jesus dann hernieder. Vernimm's, o Welt! und bess're dich; Der Tag des Schreckens nahet sich!

2. Warum verzeucht er? fragt der Spott; Wo bleibt der Sünde Rächer, Gott? Hört, Sünder, hört's mit Beben: Euch, die ihr frech ihm widerstrebt, Und in der Bosheit sicher lebt, Zur Bess'rung Frist zu geben. Doch bald ist euer Maaß erfüllt; Bald kommt der Richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der Abgrund jener Ewigkeit Mit allen seinen Schrecken. Dann wird euch, wenn der Richter droht Nicht Berg noch Meer, nicht Grab und Tod Vor seinem Zorne decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, Und sein Gericht ist fürchterlich.

4. Wenn furchtbar seiner Donner Schall Und tönender Posaunen Hall Der Erde Grund erschüttert; Und plötzlich nun der Bau der Welt Wankt, krachend stürzt, in Trümmern fällt, Wenn selbst die Himmel zittern, Und vor den Richter hingerückt, Der Spötter glaubet und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur Buße Zeit. Wo werdet ihr Barmherzigkeit Und Gnad und Rettung finden? Die ihr der Sünden Maaß noch häuft, Fühlt, eh' euch dieser Tag ergreift, Die Lasten eurer Sünden, Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in Verzweiflung Lindrung sucht.

6. Mein Herz erschrickt. Es bebt in mir Mein Innerstes, o Gott! vor dir. Ich bin ein Missethäter. Begnadige, wenn dein Gericht Auch mir mein ewig Urtheil spricht, Mich, Herr, den Uebertreter! Du, der die Sünder nicht verstößt, Du, Jesu, hast auch mich erlös't!

7. Tag Gottes! Tag der Ewigkeit! Du predigst uns den Werth der Zeit Laut mit des Donners Stimme. Reizt, Menschen, nicht durch eure Schuld Den Gott der Langmuth und Geduld, Daß er nicht schnell ergrimme! Denn schrecklich wird der Sünder Pein Und groß der Frommen Wonne sein.

Eigene Melodie.

492. Tag des Zorns, o Tag voll Grauen, Da die Welt den Herrn soll schauen, Nach dem Wort, dem wir vertrauen.

2. Zittern in der Erde Gründen Wird des Richters Nah'n verkünden, Der die Herzen will ergründen.

3. Wunderbar Posaunenhallen Wird durch jedes Grab erschallen, Auf zum Throne! rufend allen.

4. Erd' und Tod wird seh'n mit Beben Das Geschöpf der Gruft entschweben, Antwort seinem Herrn zu geben.

5. Und ein Buch wird sich entfalten, Drin die Schuld der Welt enthalten, Ueber die Gericht zu halten.

6. Wenn er sitzet auf dem Throne, Kommt alsbald vor Gottes Sohne Alles zum verdienten Lohne.

7. Was soll denn ich Armer sagen? Wer mich zu vertreten wagen, Wo selbst die Gerechten zagen?

8. Furchtbar hoch erhab'ner König, Quell der Liebe, Heiland gnädig, Mach' du mich der Sünden ledig!

9. Jesu, deiner Lieb' gedenke, Daß du für mich kamst, bedenke: Darum einst mir Gnade schenke.

10. Bist voll Schmerz mich suchen gangen, Hast für mich am Kreuz gehangen: Nicht umsonst sei Tod und Bangen.

11. Richter der gerechten Rache, Deiner Huld mich theilhaft mache, Eh' der Tag des Zorns erwache.

12. Sieh, ich seufze schuldbeladen, Schaamroth über schweren Schaden, Hör' mein Flehen, Gott, in Gnaden!

13. Du, der lossprach einst Marien, Und dem Schächer noch verziehen, Hast auch Hoffnung mir verliehen.

14. Mein Gebet gilt nicht so theuer; Doch laß mich, o du Getreuer! Nicht vergehn im ew'gen Feuer.

15. Zu den Schaafen mich geselle; Fern den Böcken und der Hölle Mich zu deiner Rechten stelle.

16. Ruf', wenn in die ew'gen Flammen Sinken, die du wirst verdammen, Mit den Deinen mich zusammen.

17. Sieh, nach dir streck' ich die Hände, Zum Zerknirschten, Herr, dich wende: O gieb mir ein sel'ges Ende!

Eigene Melodie.

493. Wachet auf! ruft uns die Stimme Der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde, Sie rufen uns mit hellem Munde; Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf, der

Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Hallelujah! Macht euch bereit Zur Hochzeitsfreud: Ihr müsset ihm entgegengehn.

2. Zion hört die Wächter singen, Das Herz thut ihr vor Freude springen, Sie wachet und stehet eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig, Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen all' Zum Freudensaal Und halten mit das Abendmahl.

3. Ehr und Preis sei dir gesungen Mit Menschen- und mit Engelzungen, Mit Harfen und mit Cymbeln schön! Von zwölf Perlen sind die Thore An deiner Stadt, wir stehn im Chore Der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug' hat je gespürt, Kein Ohr hat mehr gehört Solche Freude: Deß jauchzen wir Und singen dir Das Hallelujah für und für.

Mel. Wie soll ich dich empfangen.

494. Ermuntert euch, ihr Frommen, Zeigt eurer Lampen Schein; Der Abend ist gekommen, Die finstre Nacht bricht ein: Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit Pracht: Auf, betet, kämpft und wachet, Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig Und füllet sie mit Oel, Und seid des Heils gewärtig, Bereitet Leib und Seel; Die Wächter Zions schreien: Ihr Bräutigam ist nah, Begegnet ihm in Reihen Und singt Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfraun alle, Hebt nun das Haupt empor, Mit Jauchzen und mit Schalle, Zum frohen Engelchor: Die Thür ist aufgeschlossen, Die Hochzeit ist bereit; Auf, auf, ihr Reichsgenossen! Der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein: Man sieht die Bäume blühen, Der schönste Frühlingsschein Verheißt Erquickungszeiten; Die Abendröthe zeigt Den schönsten Tag von Weitem, Davor das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: Gott kömmt, die Welt zu strafen, Zu üben Grimm und Rach An allen, die nicht wachen, Und die des Thieres Bild Anbeten sammt dem Drachen: Drum auf, der Löwe brüllt!

6. Begegnet ihm auf Erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen Gebehrden, Und seid nicht mehr betrübt: Es sind die Freudenstunden Gekommen, und der Braut Wird, weil sie

überwunden, Die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen Und mit gestorben seid, Sollt nun nach Kreuz und Klagen, In Freuden sonder Leid, Mit leben und regieren, Und vor des Lammes Thron Mit Jauchzen triumphiren In eurer Siegeskron.

8. Hier sind die Siegespalmen, Hier ist das weiße Kleid; Hier stehn die Weizenhalmen In Frieden nach dem Streit Und nach den Wintertagen: Hier grünen die Gebein', Die dort der Tod erschlagen, Hier schenkt man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, Wo die Erlösten weiden; Hier ist die sichre Pfort, Hier sind die güldnen Gassen, Hier ist das Hochzeitsmahl; Hier soll sich niederlassen Die Braut im Rosenthal.

10. O Jesu, meine Wonne, Komm bald und mach dich auf; Geh' auf, verlangte Sonne, Und fördre deinen Lauf: O Jesu, mach' ein Ende Und führ' uns aus dem Streit; Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit.

Eigene Melodie.

495. O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, daß durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Mein ganzes Herz erschrickt und bebt, Wenn mir dein Bild vor Augen schwebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Läßt nimmer ab zu toben, Ja wie mein Heiland selber spricht: Dort stirbt ihr Wurm und Feuer nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mich bang, O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein Scherzen, Drum, wenn ich diese lange Nacht Sammt ihrer großen Pein betracht', Erschreck ich recht von Herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich als die Ewigkeit.

4. Liegt einer krank und ruhet gleich Im Bette, das vom Golde reich Recht fürstlich ist gezieret, So hasset er doch solche Pracht Auch so, daß er die ganze Nacht Ein kläglich Leben führet: Er zählet jeden Glockenschlag, Und seufzet nach dem lieben Tag.

5. Ach, was ist das! der Höllen Pein Wird nicht wie Leibes Krankheit sein, Und mit der Zeit sich enden. Es wird sich der Verdammten Schaar

Im Feuerpfuhle immerdar Mit Herzensangst umwenden, Und dies ihr unbegreiflich Leid Soll währen bis in Ewigkeit.

6. Ach Gott! wie bist du so gerecht, Wie strafest du den bösen Knecht Im heißen Pfuhl der Schmerzen: Auf kurze Sünden dieser Welt Hast du so lange Pein gestellt: Ach, nimm dies wohl zu Herzen, Und merk' auf dies, o Menschenkind! Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. O du bethörtes Menschenkind, Von Sinnen toll, von Herzen blind, Den schnöden Tausch zu wagen! Du wirst die ewig lange Nacht, Die dir so kurze Lust gebracht, Dereinst zu spät beklagen: O Sünder, deine Missethat Empfindet weder Trost noch Rath.

8. Wach auf, o Mensch, vom Sündenschlaf, Ermuntre dich, verlornes Schaaf, Und bessre bald dein Leben, Wach auf, es ist die höchste Zeit, Es kommt heran die Ewigkeit, Dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht ist heut' der letzte Tag, Wer weiß, wie er noch sterben mag?

9. O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwert, daß durch die Seele bohrt, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, Herr Jesu, in dein Freudenzelt!

Mel. Ach Herr, mich armen.

496. Bedenke, Mensch, das Ende, Bedenke deinen Tod! Der Tod kommt oft behende, Der heute frisch und roth, Kann morgen und geschwinder Hinweg gestorben sein: Drum bilde dir, o Sünder, ein täglich sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, Bedenke das Gericht! Es müssen alle Stände Vor Jesus Angesicht: Kein Mensch ist ausgenommen, Hier muß ein jeder dran, Und wird den Lohn bekommen, Nach dem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, Der Höllen Angst und Leid! Daß dich nicht Satan blende Mit seiner Eitelkeit; Hier ist ein kurzes Freuen, Dort aber ewiglich Ein kläglich Schmerzensschreien: Ach, Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, Bedenke stets die Zeit! Daß dich ja nichts abwende Von jener Herrlichkeit, Damit vor Gottes Throne Die Seele wird verpflegt: Dort ist die Lebenskrone Den Frommen beigelegt.

5. Herr, lehre mich bedenken Der Zeiten letzte Zeit, Daß sich nach dir zu lenken Mein Herz sei stets bereit:

Laß mich den Tod betrachten, Und deinen Richterstuhl, Laß mich auch nicht verachten Der Höllen Feu'r und Pfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich bei Zeiten Auf meinen letzten Tag Mit Buße mich bereiten Und täglich sterben mag: Im Tod und vor Gerichte Steh mir, o Jesu, bei, Daß ich im Himmelslichte Zu wohnen würdig sei.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

497. Ewig, ewig heißt das Wort, So wir wohl bedenken müssen. Zeitlich hier und ewig dort, Das ist's, was wir alle wissen, Denn nach dieser kurzen Zeit Folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit Von der Ewigkeit verschlungen: Die bringt Freude oder Leid, Wie man hier darnach gerungen; Was wir in der Zeit gethan, Schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe sein Derer, die da Jesum lieben, Und ohn allen Heuchelschein In dem Glauben treu verblieben: Für das Leiden dieser Zeit Krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, Wer die Zeit in seinem Leben Zu verschwenden nur gesucht, Und sich eitler Lust ergeben; Diesem bringt die Ewigkeit Endlich ein unendlich Leid.

5. Mein Gott, laß mich in der Zeit An die Ewigkeit gedenken, Und durch keine Sicherheit Mir das rechte Ziel verschrenken, Daß mich, eh die Zeit verläuft, Nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig! süßer Schall, Wenn man hier hat wohlgelebet: Ewig, ewig! Schreckenshall, Wenn man Gott hat widerstrebet. Stehe mir in Gnaden bei, Daß dies Wort mir tröstlich sei.

Vom ewigen Leben.

Mel. Nun freut euch liebe Christen.

498. O Gott, wer dieses Leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß es ist allenthalben voll Angst, Elend, Noth und Sünden, Voll Müh, Beschwerniß, Sorg' und Leid, Voll Schwachheit oder Eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider manches Jahr Dies niemals recht erwogen; Es hat die Welt mich immerdar Mit falschem Schein betrogen. Vergib mir, Herr, durch deine Gnad Auch diese meine Missethat, Und andre schwere Sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran

Und an das künft'ge Leben: Ich rufe dich demüthig an, Daß du mir's wollest geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der Sünden Last, Aus lauter Gnad berufen.

4. Was mich für Sorge hier aunficht, Die mich noch möchte quälen, Will ich, Gott, meine Zuversicht Dir ganz und gar befehlen: Wenn mir dann Leib und Seel verschmacht, So hilf du, Herr, daß ichs nicht acht', Weil ich dich hab im Herzen.

5. Es ist das Leiden dieser Zeit, Wie schwer es ist auf Erden, Nicht werth der großen Herrlichkeit, Die uns darauf soll werden: Wer sie erlangt, der trägt davon Gewißlich überreichen Lohn Auf sehr geringe Arbeit.

6. Die Thränen wird Gott allzumal Von unsern Augen wischen, Die stolze Ruh im Freudensaal Stets unser Herz erfrischen; Nicht Schmerz, nicht Trübsal, keine Pein Wird allda mehr zu finden sein, Nur lauter Freud und Wonne.

7. Der Leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi Leib verkläret: Und ob er schon von Würmern war Gefressen und verzehret, So wird er doch im Himmelreich, Den heilgen Engeln Gottes gleich, Mehr als die Sonne glänzen.

8. Alsdann wird dieser Augen Licht, Gott, wie er ist, ansehen Von Angesicht zu Angesicht: Ach, wann wird das geschehen, Daß dies mein irdisch Hüttenhaus Zerbrochen wird zu gehn hinaus In meines Herren Freude!

9. O Gott, mein Vater! höre doch Mein sehnliches Begehren, Und laß mich hier das Sündenjoch Nicht länger mehr beschweren; Bring mich bald an den sel'gen Ort, An welchem ich werd immerfort Ohn' Sünd' und Schwachheit leben.

10. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, Der du vom Himmel kommen, Und wiederum zusehens bist Gen Himmel aufgenommen: Hol mich dir nach und zeige mir Die Macht und Herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist, regiere mich Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den Vorschmack dieser Freude: Die kein Mensch je erfahren hat, Und doch an uns noch Gottes Rath Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen Lauf, Herr Jesu, bald vollende; Ich sehne mich zu dir hinauf, Gieb mir ein sel'ges Ende: Komm bald, Herr, und erlöse mich, Denn meine Hoffnung steht auf dich; Komm, Jesu, komm in Gnaden!

Laß mich den Tod betrachten, Und deinen Richterstuhl, Laß mich auch nicht verachten Der Höllen Feu'r und Pfuhl.

6. Hilf, Gott, daß ich bei Zeiten Auf meinen letzten Tag Mit Buße mich bereiten Und täglich sterben mag: Im Tod und vor Gerichte Steh mir, o Jesu, bei, Daß ich im Himmelslichte Zu wohnen würdig sei.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

497. Ewig, ewig heißt das Wort, So wir wohl bedenken müssen. Zeitlich hier und ewig dort, Das ist's, was wir alle wissen, Denn nach dieser kurzen Zeit Folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit Von der Ewigkeit verschlungen: Die bringt Freude oder Leid, Wie man hier darnach gerungen; Was wir in der Zeit gethan, Schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe sein Derer, die da Jesum lieben, Und ohn allen Heuchelschein In dem Glauben treu verblieben: Für das Leiden dieser Zeit Krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, Wer die Zeit in seinem Leben Zu verschwenden nur gesucht, Und sich eitler Lust ergeben; Diesem bringt die Ewigkeit Endlich ein unendlich Leid.

5. Mein Gott, laß mich in der Zeit An die Ewigkeit gedenken, Und durch keine Sicherheit Mir das rechte Ziel verschrenken, Daß mich, eh die Zeit verläuft, Nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig! süßer Schall, Wenn man hier hat wohlgelebet: Ewig, ewig! Schreckenshall, Wenn man Gott hat widerstrebet. Stehe mir in Gnaden bei, Daß dies Wort mir tröstlich sei.

Vom ewigen Leben.

Mel. Nun freut euch liebe Christen.

498. O Gott, wer dieses Leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß es ist allenthalben voll Angst, Elend, Noth und Sünden, Voll Müh, Beschwerniß, Sorg' und Leid, Voll Schwachheit oder Eitelkeit, Auch wo es ist am besten.

2. Nun hab ich leider manches Jahr Dies niemals recht erwogen; Es hat die Welt mich immerdar Mit falschem Schein betrogen. Vergib mir, Herr, durch deine Gnad Auch diese meine Missethat, Und andre schwere Sünden.

3. Jetzt aber denke ich daran

Und an das künft'ge Leben: Ich rufe dich demüthig an, Daß du mir's wollest geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der Sünden Last, Aus lauter Gnad berufen.

4. Was mich für Sorge hier anficht, Die mich noch möchte quälen, Will ich, Gott, meine Zuversicht Dir ganz und gar befehlen: Wenn mir dann Leib und Seel verschmacht, So hilf du, Herr, daß ichs nicht acht', Weil ich dich hab im Herzen.

5. Es ist das Leiden dieser Zeit, Wie schwer es ist auf Erden, Nicht werth der großen Herrlichkeit, Die uns darauf soll werden: Wer sie erlangt, der trägt davon Gewißlich überreichen Lohn Auf sehr geringe Arbeit.

6. Die Thränen wird Gott allzumal Von unsern Augen wischen, Die stolze Ruh im Freudensaal Stets unser Herz erfrischen; Nicht Schmerz, nicht Trübsal, keine Pein Wird allda mehr zu finden sein, Nur lauter Freud und Wonne.

7. Der Leib wird leuchten hell und klar, Wie Christi Leib verkläret: Und ob er schon von Würmern war Gefressen und verzehret, So wird er doch im Himmelreich, Den heilgen Engeln Gottes gleich, Mehr als die Sonne glänzen.

8. Alsdann wird dieser Augen Licht, Gott, wie er ist, ansehen Von Angesicht zu Angesicht: Ach, wann wird das geschehen, Daß dies mein irdisch Hüttenhaus Zerbrochen wird zu gehn hinaus In meines Herren Freude!

9. O Gott, mein Vater! höre doch Mein sehnliches Begehren, Und laß mich hier das Sündenjoch Nicht länger mehr beschweren; Bring mich bald an den sel'gen Ort, An welchem ich werd immerfort Ohn' Sünd' und Schwachheit leben.

10. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, Der du vom Himmel kommen, Und wiederum zusehens bist Gen Himmel aufgenommen: Hol mich dir nach und zeige mir Die Macht und Herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geist, regiere mich Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den Vorschmack dieser Freude: Die kein Mensch je erfahren hat, Und doch an uns noch Gottes Rath Soll offenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen Lauf, Herr Jesu, bald vollende; Ich sehne mich zu dir hinauf, Gieb mir ein sel'ges Ende: Komm bald, Herr, und erlöse mich, Denn meine Hoffnung steht auf dich; Komm, Jesu, komm in Gnaden!

Mel. Auf meinen lieben Gott.

499. Fahr hin, du süße Welt! Ich schwing ins Himmelszelt Die Flügel meiner Sinnen, Und suche zu gewinnen Was ewiglich bestehet, Wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, Das eine Wasserfluth Behende kann verheeren, Und Feuersgluth verzehren; Fahr hin mit deinen Schätzen, Die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust! Sie ist doch nichts als Wust, Und deine Fröhlichkeiten Verblühen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, Die mein Gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht! Von Würmern ist gemacht Dein schönster Schmuck in Seide, Der deinen Leib bekleide: Was mag genennet werden, Ist nur ein Staub der Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr Als Kummer im Gewinnen, Und Herzleid im Zerrinnen: Was frag ich nach den Ehren, Die nur das Herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst, Mit deiner falschen Kunst, Dadurch man wird betrogen; Bist du mir nicht gewogen: Was frag' ich nach dem Lieben, Das endlich muß betrüben!

7. Im Himmel ist der Freund, Der mich recht herzlich meint; Der auch sein Herz mir giebet, Und mich so brünstig liebet, Daß er mich süß erquicket, Wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit Ist mir schon zubereit': Mein Name steht geschrieben Bei denen, die Gott lieben; Mein Ruhm wird nicht vergehen, So lang Gott wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht, Wie hoch bist du geacht! Von Perlen sind die Pforten, Das Gold hat aller Orten Die Gassen ausgeschmücket: Wann werd' ich hingerücket?

10. O süße Himmelslust! Wohl dem, dem du bewußt; Wenn wir ein Tröpflein haben, So kann es uns erlaben: Wie wird mit großen Freuden Der volle Strom uns weiden!

11. O theure Himmelsfluth! Du machest rechten Muth: Was werden wir für Gaben Bei dir, mein Jesu, haben! Mit was für reichen Schätzen Wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr Welt, fahr immer hin! Gen Himmel steht mein Sinn: Was weltlich, ich verfluche, Was himmlisch, ich nur suche; Hinweg, du Weltgetümmel, Ich wähle mir den Himmel.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

500. Herzlich thut mich erfreuen Die liebe Sommerzeit, Wenn Gott wird schön erneuen Alles zur Ewigkeit: Den Himmel und die Erden Wird Gott neu schaffen gar, All' Creatur soll werden Ganz herrlich, schön und klar.

2. Kein' Zunge kann erreichen Die ew'ge Schönheit groß; Man kann's mit nichts vergleichen, Die Wort' sind viel zu bloß: Drum müssen wir das sparen Bis an den jüngsten Tag; Dann wollen wir's erfahren, Was Gott ist und vermag.

3. Denn Gott wird bald uns alle, Was je geboren ist, Durch sein' Posaun mit Schalle Im Herren Jesu Christ Mit unserm Fleisch erwecken In großer Herrlichkeit, Und klärlich uns entdecken Die ew'ge Seligkeit.

4. Er wird uns fröhlich leiten In's ew'ge Paradeis, Die Hochzeit zu bereiten Zu seinem Lob und Preis; Da wird sein Freud' und Wonne, In rechter Lieb und Treu, Aus Gottes Schatz und Borne Uns täglich werden neu.

5. Herr Gott, durch deine Güte Führ mich auf rechter Bahn! Herr Christe, mich behüte Vor allem bösen Wahn: Halt mich im Glauben feste In dieser bösen Zeit, Hilf, daß ich mich stets rüste Zur ew'gen Hochzeitsfreud.

6. Hiermit will ich beschließen Das frohe Sommerlied, Es wird gar bald ausprießen Die ew'ge Sommerblüth, Das ew'ge Jahr herfließen: Gott gab in diesem Jahr, Daß wir der Frücht' genießen: Amen! das werde wahr!

Mel. Wer nur den lieben Gott.

501. Nach einer Prüfung kurzer Tage Erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage In göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, Und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ists, der Fromme schmeckt auf Erden Schon manchen selgen Augenblick, Doch alle Freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommes Glück; Er bleibt ein Mensch und seine Ruh Nimmt in der Seele ab und zu.

3. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden, Dort werd ich, heilig und verklärt, Der Tugend ganzen Werth empfinden, Den unaussprechlich großen Werth, Den Gott der Liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

4. Da werd ich das im Licht erkennen, Was ich auf Erden dunkel sah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah, Da denkt

mein Geist mit Preis und Dank Die Schickung im Zusammenhang.

5. Da werd ich zu dem Throne dringen, Wo Gott, mein Heil, sich offenbart, Ein Heilig, heilig, heilig! singen Dem Lamme, das erwürget ward, Und Cherubim und Seraphim Und alle Engel jauchzen ihm.

6. Da werd ich dem den Dank bezahlen, Der Gottes Weg mich gehen hieß, Und ihn zu Millionenmalen Noch segnen, daß er mir ihn wies, Da find ich in des Höchsten Hand Den Freund, den ich auf Erden fand.

7. Da ruft, o möchte Gott es geben! Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sei dir, denn du hast mein Leben, Die Seele mir gerettet, du! O Gott, wie muß das Glück erfreun, Der Retter einer Seele sein!

8. Was sind die Leiden dieser Erden Doch gegen jene Herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein Augenblick voll Müh!

Eigene Melodie.

502. Alle Menschen müssen sterben, Alles Fleisch ist gleich wie Heu, Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser Leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, Weil es meinem Gott beliebt, Auch gar willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt; Denn in meines Jesu Wunden Hab ich nun Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Jesu Tod.

3. Jesus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn, Er hat mir das Heil erworben: Drum fahr ich mit Freuden hin, Hin aus diesem Weltgetümmel, In des großen Gottes Himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, Da viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglanz umgeben, Dienen Gott vor seinem Thron; Da die Seraphinen prangen, Und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren Ehrenthronen Sitzet auch der Zwölfe Zahl; Wo in so viel tausend Jahren Alle Väter hingefahren: Da wir unserm Gott zu Ehr'n Ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach, wie helle glänzest du

Ach, wie lieblich Lobgetöne Hört man da in stiller Ruh! O der großen Freud und Wonne: Jetzo gehet auf die Sonne, Jetzo gehet an der Tag, Der kein Ende nehmen mag!

7. Ach, ich habe schon erblicket Alle diese Herrlichkeit; Jetzo werd ich schön geschmücket Mit dem weißen Himmelskleid, Und der gülden Ehrenkrone, Stehe da vor Gottes Throne, Schaue solche Freude an, Die ich nicht beschreiben kann.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, Hinterbliebne, gute Nacht! Eure Treu wird Gott belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht: Alle mein Anverwandte, Freunde, Nachbarn und Bekannte, Lebet wohl, zu guter Nacht! Gott sei Lob, es ist vollbracht!

Eigene Melodie.

503. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Wollt' Gott, ich wär' in dir! Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat, Und ist nicht mehr bei mir. Weit über Berg' und Thale, Weit über blaches Feld Schwingt es sich über Alle, Und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag, und noch viel schön're Stund', Wann wirst du kommen mir? Da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund Die Seel' befehle dir, O Gott, in deine Hände Zum auserwählten Pfand, Daß sie im Tod sich wende Zum ew'gen Vaterland.

3. O Ehrenburg, sei nun gegrüßet mir, Thu' auf die Gnadenpfort'; Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, Eh' ich bin kommen fort Aus jenem bösen Leben, Aus jener Nichtigkeit, Und mir Gott hat gegeben Das Erb' der Ewigkeit.

4. Was für ein Volk, was für ein' edle Schaar Kommt dort gezogen schon? Was in der Welt von Auserwählten war. Ich seh' die beste Kron', Die Jesus mir so gerne Entgegen hat gesandt, Da ich noch war von ferne In meinem Thränenland.

5. Propheten groß und Patriarchen hoch, Auch Christen insgemein, Die weiland trugen dort des Kreuzes Joch Und der Tyrannen Pein, Schau ich in Ehren schweben, In Freiheit überall, Mit Klarheit hell umgeben, Mit sonnenlichtem Strahl.

6. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Im schönen Paradeis, Von höchster Freud' erfüllet wird der Sinn, Der Mund voll Lob und Preis. Das Hallelujah singet Man dort in Heiligkeit, Das Hosianna klinget Ohn' End' in Ewigkeit.

7. O Jubelklang dort vor des Lammes Thron In Chören ohne Zahl, Daß von des Lobgesanges Schall und Ton Sich regt der Freudensaal, Von hundert tausend Zungen, Von Stimmen noch vielmehr, Wie vom Anfang gesungen Das große Himmelsheer.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

504. Es ist noch eine Ruh vorhanden, Auf, müdes Herz, und werde Licht; Du seufzest hier in deinen Banden Und deine Sonne scheinet nicht; Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden Dort wird vor seinem Stuhle weiden; Wirf hin die Last und eil herzu: Bald ist der heiße Kampf geendet, Bald, bald der saure Lauf vollendet; So gehst du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat Gott auserkohren, Die Ruhe, die kein Ende nimmt; Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns schon bestimmt: Der Heiland wollte darum sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben; Er ruft, er locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr frommen, Versäumet nicht, heut einzukommen, Zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt; Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, Geht nicht mehr traurig und gebückt: Ihr habt des Tages Last getragen, Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich will selbst eure Ruhstätt sein! Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben; Ob Sünde, Welt und Teufel toben, Seid nur getrost und gehet ein.

4. Dort wird man Freudengarben bringen, Denn unsre Thränensaat ist aus; O welch' ein Jubel wird erklingen Und süßer Ton im Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Tod und alle Leiden, Sie müssen fliehen und uns meiden; Dort werden wir das Lamm auch sehn, Es wird beim Brünnlein uns erfrischen Die Thränen von den Augen wischen: Wer weiß, was sonst noch soll geschehn!

5. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, Denn die Erquickungszeit ist da; Die Sonne wird uns nicht mehr stechen, Das Lamm ist seinem Volke nah: Es will selbst unter ihnen wohnen, Und ihre Treue wohl belohnen Mit Licht und Trost, mit Ehr und Preis: Es werden die Gebeine grünen; Der große Sabbath ist erschienen, Da man von keiner Arbeit weiß.

6. Da ruhen wir, und sind im Frieden, Und leben ewig sorgenlos; Ach fasset dieses Wort, ihr Müden, Legt euch dem Heiland in den Schooß: Ach Flügel her! wir müssen

eilen, Nicht länger mehr hienieden weilen, Dort wartet schon die frohe Schaar: Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren, Begürte dich zum Triumphiren, Auf, auf! es kommt das Ruhejahr.

Mel. Helft mir Gott's Güte preisen.

505. Wie lieblich sind dort oben All' deine Wohnung'n, Gott, Da wir stets werden loben Dich, o Herr Zebaoth! Mein Herz und Seel begehrt, Daß ich da bald anlange, Und Ruh von dem empfange, Was mich allhier beschwert.

2. Hier muß ich immer streiten, Mit mancher bösen Lust, Die mir von allen Seiten Einschleicht, eh' mir's bewußt; Sie setzt mir listig zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Der Fleisch- und Geisteskrieg: Den hab ich überwunden Durch Christi Tod und Sieg; Ich kann da meinen Gott Von ganzem Herzen lieben, Erfüllen und stets üben Dies größeste Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müh', Arbeit, Sorg' und Last, Daß ich bei Nacht und Tage Oft habe wenig Rast: Ist ein Anliegen hin, Muß ich aufs andere denken, Und damit oftmals kränken Leib, Seele, Muth und Sinn

5. Dort werd ich von nichts wissen, Das mir zuwider sei, Nur stete Ruh genießen Von Müh' und Plagen frei: Frost, Hitze, böse Zeit Man da nicht mehr erfähret; Was uns allhier beschweret, Fehlt in der Ewigkeit.

6. Hier bin ich oft verlassen, Ganz einsam und allein, Und muß auf meinen Straßen Bei bösen Menschen sein; Ist noch ein frommes Herz, Das ich nicht gern wollt' missen, Wird's doch von mir gerissen Nicht ohne Leid und Schmerz.

7. Dort finde ich sie wieder, Die Frommen allzumal, Da lieben mich wie Brüder Die Heil'gen ohne Zahl: Die Engel selber sich Mein da nicht werden schämen, Mich willig zu sich nehmen, Um mich sein ewiglich.

8. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn; Oft find' ich ohn Verschulden Für Wohlthun schlechten Lohn: Der Menschen Gunst und Ehr' Sich insgemein bald endet, Eh man die Hand umwendet, Hat man davon nichts mehr.

9. Dort in des Himmels Throne Aus unverdienter Gnad Die ew'ge Ehrenkrone Mir Gott verwahret hat; Kein Auge hat gesehn, Kein Ohr

hat je vernommen, Es ist in kein Herz kommen, Was uns da wird geschehn.

10. Wenn ich dies recht betrachte, Vergess' ich alles Leid; Für nichts ich dann mehr achte Die Welt mit ihrer Freud: Ehr', Wollust, Geld und Gut Ist eitel und betrüget, Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich Herz und Muth.

11. Die hier mit Thränen säen, Mit Freuden ärnten dort; Die seufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort: Ist hier der Trübsal viel, Die ich ein Zeitlang leide, Weit mehr ist dort die Freude, Und ohne End und Ziel.

12. Gieb, Herr, daß ich auf Erden Mich sehne stets darnach; Nie muß ich müde werden Bei allem Ungemach: Hab ich mehr Arbeit hier, Wird auch ins Himmels Wohnung Vor Andern mehr Belohnung Dort wiederfahren mir.

13. Hilf, daß mit Glaubensherzen Ich all mein Thun verricht', Daß ich auf Müh und Schmerzen Dich schau von Angesicht: Da du, Gott, Alles bist, Und lohnest deinen Knechten Dort, wo zu deiner Rechten Stets lieblich's Wesen ist.

14. Der Engel Chor wird bringen Uns da der Wonne viel: Weit besser wird es klingen, Als einig Saitenspiel, Das Dank- und Siegeslied, Dadurch man, Herr, dich ehret, All deinen Ruhm vermehret In Herzensfreud und Fried.

15. Drum will ich hier schon loben Dich, Vater, Sohn und Geist, Daß du im Himmel droben Mir so viel Freud' verheißt In alle Ewigkeit; Du wollst mich nur vom Bösen Auf Erden bald erlösen: Herr, komm zur rechten Zeit!

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

506. Herr Christ, wollst mir verleihen, Zu singen durch den Geist: Mich kann doch nichts erfreuen, Als was zum Himmel weist. Ein himmlisch Paradeis, Darin von allem Bösen Der Herr mich wird erlösen, Ich mir bereitet weiß.

2. Ein Tag ist angesetzet Von Gott, dem Herren mein: Mein Herz sich sehr ergötzet, So oft mir's kommet ein; Den jüngsten Tag ich mein', Da mich der Herr erwecken Und fröhlich wird erquicken Mit seinen Gütern fein.

3. Tod, Sünd, Noth, Krankheit, Schmerzen, Angst, Jammer und Elend, Und was betrübt die Herzen, Im Himmel hat ein End': Fahr hin, all' Traurigkeit! Mein Gott, dem ich getrauet, Ein'n Freudensaal gebauet Mir hat in Ewigkeit.

4. Er wird freundlich um-

fangen Und trösten meine Seel'; Darnach steht mein Verlangen, Das ist mein Trost und Heil. Denn dort in jenem Reich An Schönheit und Gebehrden Wir alle sollen werden Den lieben Engeln gleich.

5. Da werden wir mit Freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein Blut und Leiden, Den Himmel aufgethan; Da wird vor Augen klar Gott selbst mit Freud' und Wonne Erscheinen, wie die Sonne, Der ganzen Christenschaar.

6. Da findet sich zusammen, Was scheidet hier der Tod; Die nur auf Christi Namen Entschlafen sind in Gott: Der Eh'mann sein Gemahl, Söhn', Töchter und Verwandten, Freund', Brüder und Bekannten, Die Lieben allzumal.

7. Dazu viel tausend Menschen, So niemals wir gesehn, Die alten Patriarchen, Propheten groß und schön: Der zwölf Apostel Zahl, Die Märt'rer mit den Kronen, Und alle, die Gott lohnen Wird in des Himmels Saal.

8. Da dürfen wir nicht fragen: Wer ist der oder die? Was unsre Augen schauen, Das werden kennen sie. Das Stückwerk höret auf, Wir werden uns wohl kennen, Von rechter Liebe brennen, Die nimmer höret auf.

9. Da wird man hören klingen Das himmlisch' Saitenspiel; Des Himmels Chor wird bringen In Gott der Freuden viel. Dort tönt das neue Lied: Amen, Lob, Ehr und Weisheit, Kraft, Reichthum, Heil und Klarheit Sei Gott in Ewigkeit.

10. Drum woll'n wir nicht verzagen, Die jetzt in Trübsal stehen, Und unter Kreuz und Plagen In Hoffnung aufwärts sehn; Noch eine kleine Zeit, So wird der Held erscheinen, Bei sich uns zu vereinen: Sein Heil ist nicht mehr weit.

Mel. Wie schön leucht uns der.

507. Mein ganzer Geist Gott, wird entzückt, Wenn er zu jenem Himmel blickt Den du für uns bereitet, Wo deine milde Vaterhand Aus neuen Wundern wird erkannt, Die du daselbst verbreitet. Mächtig Fühl ich Mich erhoben, dich zu loben, der zum Leben Droben dort will mich erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, Herr, gegen jene Herrlichkeit, Die dort bei dir zu finden? Du stellst uns hier auf Erden zwar Viel Wunder deiner Güte dar Zu fröhlichem Empfinden; Doch hier Sind wir Bei den Freuden noch mit Leiden stets umgeben, Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr

und kein Grab, Dort trocknest du die Thränen ab Von deiner Kinder Wangen; Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei, Denn du, o Herr, machst Alles neu, Das Alte ist vergangen. Hinfort Sind dort Für gerechte Gottesknechte keine Plagen Mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In deinem höhern Heiligthum Erschallet deines Namens Ruhm Von lauter frohen Zungen. Hier strahlt die Herrlichkeit des Herrn, Hier schaut man sie nicht mehr von fern, Hier wird sie ganz besungen. Völlig Gibt sich Den Erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, Den schon hier sie Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie, Auf ewig frei von Sorg und Müh, Und schmecken seine Güte. Nichts stört den Frieden ihrer Brust Und ihre tausendfache Lust Im innersten Gemüthe. Kein Neid, Kein Streit Hemmt die Triebe reiner Liebe in den Seelen, Die hinfort nun nicht mehr fehlen.

6. Gott, welche Schaar ist dort vereint! Die Frommen, die ich hier beweint, Die find ich droben wieder. Dort sammelt deine Vaterhand, Die deine Liebe hier verband Herr, alle deine Glieder. Ewig Werd ich Frei von Mängeln, selbst mit Engeln Freundschaft pflegen, O ein Umgang voller Segen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn, Der für mich starb? wo glänzt der Thron In jenen Himmelshöhen? Dich werd ich da, Herr Jesu Christ, Der du der Deinen Wonne bist, Einst mit Entzücken sehen. Da wird Mein Hirt, Nichts mich scheiden von den Freuden, die du droben Deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, Die Gott den Frommen vorbehält! Kein Mensch kann sie erwerben. O Jesu, Herr der Herrlichkeit, Du hast die Stätt auch mir bereit't, Hilf sie mir auch ererben. Laß mich Eifrig darnach streben, also leben auf der Erde, Daß ich dort dein Erbe werde.

Eigene Melodie.

508. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Jesu, sehe, In deiner göttlich hohen Majestät; Wenn ich verklärt vor deinem Throne stehe, Die Ewigkeit mich Staunenden umweht? Wie wird mir sein? o Herr! ich fass' es nicht, Nur Thränen rinnen von dem Angesicht.

2. Wie wird mir sein, wenn deines Hauptes Strahlen Mein Haupt umleuchten, das dem Grab' entschwand, Und wenn im Himmelsglanz sich vor mir malen Die Freuden, die kein sterblich Herz empfand? Wie wird mir sein? o welche Se-

ligkeit Empfind' ich, denk' ich dieser frohen Zeit!

3. Wie wird mir sein, wenn Engelharfen tönen, Und sanft ich ruh' in des Erlösers Schooß; Wenn dann geweint sind alle meine Thränen, Und ich nun ganz von Erdenfesseln los? Wie wird mir sein, o du, mein Herr, mein Gott! Wenn nicht mehr schrecken Sünde, Höll' und Tod?

4. Wie wird mir sein, wenn ich sie wiedersehe Die Theuren alle, die ich hier geliebt; Wenn ich mit ihnen in des Heilands Nähe Lobsingend weil', von Trennung nie getrübt? Wie wird mir sein? o Freuden ohne Zahl, Ihr strömet Licht in's dunkle Todesthal.

5. Ja, unaussprechlich sind die sel'gen Freuden, Die dort der Herr mir einst bereiten wird. Drum will ich harren, stille sein und leiden, Bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt Aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein; Mein Herr, mein Gott! wie wird alsdann mir sein?

Mel. Gott des Himmels und der.

509. Wer sind die vor Gottes Throne, Was ist das für eine Schaar? Träget jeder eine Krone, Glänzen wie die Sterne klar; Hallelujah singen all', Loben Gott mit hohem Schall.

2. Wer sind die, so Palmen tragen, Wie ein Sieger in der Hand, Wenn er seinen Feind geschlagen Und behalten seinen Stand? Welcher Streit und welcher Krieg Hat gezeuget diesen Sieg?

3. Es sind die, so wohl gerungen Für des großen Gottes Ehr, Haben Welt nnd Tod bezwungen, Folgten nicht dem Sündenheer; Die erlanget auf den Krieg Durch des Lammes Blut den Sieg.

4. Es sind Zweige eines Stammes, Der uns Huld und Heil gebracht, Haben in dem Blut des Lammes Ihre Kleider hell gemacht, Sind geschmückt mit Heiligkeit, Prangen nun im Ehrenkleid.

5. Es sind die, so stets erschienen Hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel' geopfert gern: Nun hat dieser Kampf ein End, Gott hat all' ihr Leid gewend't.

6. Er, der ihnen Heil erworben, Da er als das rechte Lamm Für die ganze Welt gestorben An dem hohen Kreuzesstamm, Führt sie hier und will allein Ihres Herzens Weide sein.

7. Dahin streck' auch ich die Hände, O Herr Jesu, zu dir aus; Mein Gebet ich zu dir wende: Hilf zu deinem Reich mir aus! Hier bin ich im

Kampf und Streit, Froher Tag, der mich befreit!

8. Hilf mir in dem Kampfe siegen Wider Sünde, Höll' und Welt; Laß mich nicht danieder liegen, Wenn ein Sturm mich überfällt: Führe mich aus aller Noth, Herr, mein Fels, mein treuer Gott!

9. Daß mein Theil sei bei den Frommen, Welche, Herr, dir ähnlich sind, Und auch ich, der Noth entnommen, Als dein dir getreues Kind Dann genahet zu dem Thron Nehme den verheißnen Lohn.

10. Welches Wort faßt diese Wonne, Wenn ich mit der heilgen Schaar In dem Strahl der reinen Sonne Leucht' auch wie die Sterne klar. Amen, Lob sei dir bereit, Dank und Preis in Ewigkeit!

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

510. O wie unaussprechlich selig Werden wir im Himmel sein! Da, da erndten wir unzählig Unsres Glaubens Früchte ein. Da wird, frei von Leid und Zähren, Unser Leben ewig währen. Gott, zu welcher Seligkeit Führst du uns durch diese Zeit!

2. Dann wirst du dich unsern Seelen Offenbaren, wie du bist; Keine Wonne wird uns fehlen Da, wo Alles Wonne ist. Zu vollkommnen Seligkeiten Wird uns dort der Mittler leiten, Der am Kreuze für uns starb Und uns dieses Heil erwarb.

3. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele sein, Liebe, Dank und Lobgesänge Dir, erhabner Gott, zu weihn, Dir und dem, der selbst sein Leben Willig für uns hingegeben; Mit ihm, unserm besten Freund, Sind wir ewig dann vereint.

4. O wer sollte sich nicht sehnen, Aufgelöst und da zu sein, Wo nach ausgeweinten Thränen Ew'ge Güter uns erfreun? Wo die Kämpfer stehn mit Palmen, Man statt Klagelieder Psalmen, Und statt Seufzer, Jubel hört, Die fortan kein Kummer stört.

5. Sei, o Seele, hocherfreuet Ueber das erhabne Glück, Das dir einst dein Gott verleihet; Richte deinen Glaubensblick Oft nach jener Stadt der Frommen, Ringe standhaft hinzukommen, Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

6. Ohne Heiligung wird Keiner Herr, in deinen Himmel gehn; Mache denn mein Herz stets reiner, Frömmer mich, dich einst zu sehn. Hilf du selber meiner Seele, Daß sie nicht den Weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo dein ew'ges Lob erklingt.

Mel. des 38. Psalms.

511. Unter Lilien jener Freuden Sollst du weiden, Seele, schwinge dich empor! Als ein Adler fleuch behende, Jesu Hände Oeffnen mir das Perlenthor.

2. Laßt mich gehen, laßt mich laufen Zu dem Haufen Derer, die des Lammes Thron, Nebst dem Chor der Seraphinen, Schon bedienen Mit dem reinsten Jubelton.

3. Löse, erstgeborner Bruder! Doch die Ruder Meines Schiffleins, laß mich ein In den sichern Friedenshafen Zu den Schafen, Die der Furcht entrücket sein.

4. Nichts soll mir am Herzen kleben, Süßes Leben! Was die Erde in sich hält. Sollt' ich noch in diesen Wüsten Länger fristen? Nein, ich eil' in's Himmelszelt.

5. Herzensheiland! schenk' mir Glauben, Festen Glauben, Der durch Alles sieghaft dringt; Nach dir sehnt sich meine Seele In der Höhle, Bis sie sich von hinnen schwingt.

6. O wie bald kannst du es machen Daß mit Lachen Unser Mund erfüllet sei! Du kannst durch des Todes Thüren Träumend führen, Und machst uns auf einmal frei.

7. Du hast Sünd' und Straf' getragen, Furcht und Zagen Muß nun ferne von mir geh'n. Tod! dein Stachel liegt darnieder, Meine Glieder Werden fröhlich aufersteh'n.

8. Herzenslamm! dich will ich loben Hier und droben In der zart'sten Liebsbegier. Du hast dich zum ew'gen Leben Mir gegeben; Hole mich, mein Lamm! zu dir.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

512. O Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket fort und fort, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid, Mein Herz ist voller Fröhlichkeit, Wenn ich zu dir mich wende; Leicht wird, was mich im Leben plagt, Weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit ist in der Welt, Die endlich mit der Zeit nicht fällt, Und gänzlich muß vergehen; Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Bleibt unverändert stehen: Ja, wie der heilge Petrus spricht: Mein Erbe dort verwelket nicht.

3. Was ist doch aller Christen Qual, Die Pein der Märt'rer allzumal, So vieles Kreuz und Leiden? Was ist's, wenn man's zusammenträgt, Und Alles auf die Wage legt, Wohl gegen Himmelsfreuden? Wie wird es überwogen weit Von jenes Lebens Herrlichkeit?

4. Im Himmel lebt der Christenschaar Bei Gott viel

tausend, tausend Jahr, Und wird es nimmer müde; Steht mit den Engeln im Verein, Sieht immerdar der Gottheit Schein, Ihr Theil ist güldner Friede: Da Christus giebt, wie er verheißt, Das Manna, so die Engel speist.

5. Ach, wie verlanget mit Begier Mein mattes Herz hinauf zu dir, Du überselig Leben! Wann werd' ich doch einmal dahin Gelangen, wornach nun mein Sinn In Schwachheit pflegt zu streben: Ich will der Welt vergessen ganz, Mich sehnen nach des Himmels Glanz.

6. O Ewigkeit, du Freudenwort, Das mich erquicket fort und fort, O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid, Ich weiß von keiner Traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende: Herr Jesu, gib mir solchen Sinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

Alphabetisches Register.

J.

N.

O.

R.

S.

Z.

Gedruckt bei J. Pokorny.

Wegen der großen Eile des Druckes sind außer mehreren kleinen besonders folgende Fehler stehen geblieben:

Nro. 20 V. 4 Z. 1 lies: Seht der flücht'gen Vögel Schaar, Hört 2c.
„ 21 „ 10 „ 1 = verseh'n.
„ 24 „ 5 „ 5 = in alten Sünden.
„ 36 „ 5 „ 7 = erhalten.
„ 53 „ 3 „ 6 = wie er sich.
„ 67 „ 4 „ 6 = unsre Sinne.
„ 68 „ 6 „ 4 = rosinfarb'nes B.
„ 77 „ 4 „ 6 = Herrsche du.
„ 80 „ 2 „ 5 = Auch der T.
„ 90 „ 1 u. 10 Z. 3 u. 4. lies: Was durch J. C. Im Himmel und auf Erden ist.
„ 98 „ 7 Z. 4 lies: Eines mit dir.
„ 99 „ 15 „ 1 = Darum.
„ — „ 16 „ 3 = kommst.
„ 104 „ 3 „ 7 = im Fleisch.
„ 112 „ 6 „ 6 = Band.
„ 113 „ 6 „ 5 = hinauf.
„ 114 „ 4 „ 6 = undankbar sind.
„ — „ 6 „ 8 = je mehr und mehr.
„ 124 „ 5 „ 7 = Der geliebte S.
„ 137 „ 1 „ 1 = Nun ist es Alles.
„ 140 „ 4 „ 4 = Spezereie.
„ 167 „ 4 „ 5 = Kommt der Satan.
„ 195 „ 4 „ 2 = sein Gericht.
„ 216 „ 4 „ 7 = laß dir doch.
„ 218 „ 7 „ 4 = Tilgung.
„ 233 „ 2 „ 6 = von dem Gl.
„ 234 „ 1 „ 5 = Jesus.
„ — „ 5 „ 4 = Seelenhort.
„ 244 „ 2 „ 3 = dich sahe.
„ 258 „ 1 „ 2, 5, 8 lies: trugst.
„ 267 „ 10 „ 7 lies: Die Ehre.
„ 269 „ 1 „ 2 = heil'gen.
„ 273 „ 6 „ 6 = rechter L.
„ 283 „ 5 „ 3 = jetzt steh'n verlassen.
„ 285 „ 3 „ 7 = trauen.
„ 298 „ 2 „ 1 = Den Leib.
„ 309 „ 4 „ 4 = schade nichts.
„ 315 „ 3 „ 6 = Heil gefunden.
„ 328 „ 1 „ 6 = sprüh'n
„ 351 „ 5 „ 1 = Hör' wie.

Z.

Gedruckt bei J. Pokorny.

Wegen der großen Eile des Druckes sind außer mehreren kleinen besonders folgende Fehler stehen geblieben:

Nro.	20	V.	4	Z.	1	lies:	Seht der flücht'gen Vögel Schaar, Hört 2c.
"	21	"	10	"	1	=	verseh'n.
"	24	"	5	"	5	=	in alten Sünden.
"	36	"	5	"	7	=	erhalten.
"	53	"	3	"	6	=	wie er sich.
"	67	"	4	"	6	=	unsre Sinne.
"	68	"	6	"	4	=	rosinfarb'nes B.
"	77	"	4	"	6	=	Herrsche du.
"	80	"	2	"	5	=	Auch der T.
"	90	"	1 u. 10	Z.	3 u. 4.	lies:	Was durch J. C. Im Himmel und auf Erden ist.
"	98	"	7	Z.	4	lies:	Eines mit dir.
"	99	"	15	"	1	=	Darum.
"	—	"	16	"	3	=	kommst.
"	104	"	3	"	7	=	im Fleisch.
"	112	"	6	"	6	=	Band.
"	113	"	6	"	5	=	hinauf.
"	114	"	4	"	6	=	undankbar sind.
"	—	"	6	"	8	=	je mehr und mehr.
"	124	"	5	"	7	=	Der geliebte S.
"	137	"	1	"	1	=	Nun ist es Alles.
"	140	"	4	"	4	=	Spezereie.
"	167	"	4	"	5	=	Kommt der Satan.
"	195	"	4	"	2	=	sein Gericht.
"	216	"	4	"	7	=	laß dir doch.
"	218	"	7	"	4	=	Tilgung.
"	233	"	2	"	6	=	von dem Gl.
"	234	"	1	"	5	=	Jesus.
"	—	"	5	"	4	=	Seelenhort.
"	244	"	2	"	3	=	dich sahe.
"	258	"	1	"	2, 5, 8	lies:	trugst.
"	267	"	10	"	7	lies:	Die Ehre.
"	269	"	1	"	2	=	heil'gen.
"	273	"	6	"	6	=	rechter L.
"	283	"	5	"	3	=	jetzt steh'n verlassen.
"	285	"	3	"	7	=	trauen.
"	298	"	2	"	1	=	Den Leib.
"	309	"	4	"	4	=	schade nichts.
"	315	"	3	"	6	=	Heil gefunden.
"	328	"	1	"	6	=	sprüh'n
"	351	"	5	"	1	=	Hör' wie.

Nro.	353	V.	3	Z.	4	lies:	Meisterstück.
"	357	"	2	"	1	=	Was hatt' ich.
"	359	"	5	"	6	=	bester Maaßen.
"	361	"	1	"	3	=	Licht vom Licht zum Licht erkoren.
"	—	"	2	"	8	=	vereinigt.
"	—	"	4	"	4	=	stärker werd'.
"	362	"	8	"	4	=	missen muß.
"	366	"	1	"	4	=	felsigtes Land.
"	—	"	8	"	2	=	unendliches Heil.
"	375	"	1	"	8	=	Jesus.
"	380	"	6	"	1	=	Erwarte nur.
"	383	"	4	"	3	=	Hat mir.
"	384	"	5	"	3	=	Auch and're.
"	386	"	3	"	8	=	nichts denn.
"	401	"	3	"	3	=	Denken, Thun.
"	402	"	1	"	8	=	ihm hat gegeben.
"	—	"	8	"	3	=	vor großem N.
"	406	"	1	"	1	=	guter Gaben.
"	412	"	5	"	3	=	Dem Christenst.
"	435	"	1	"	2	=	unerschaffnem L.
"	444	"	3	"	4	=	Teufels.
"	449	"	2	"	1	=	Dank sei dir.
"	461	"	12	"	1	=	Jesus Christ.
"	471	"	3	"	4	=	an dem Kreuz.
"	474	Mel.	Unser Vater im Himmelreich.				
"	488	V.	5	Z.	7	lies:	Worten Gottes.
"	500	"	6	"	5	=	Gott geb'.
"	505	"	12	"	3	=	Nie müss' ich.
"	506	"	10	"	2	=	in Trübsal stehn.